CICERONIS
TUSCULANARUM DISPUTATIONUM
LIBRI V.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

OTTO HEINE.

ERSTES HEFT: LIBRI I et II.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

LEIPZIG.
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1881.

Einleitung.

1 Schon im Juni d. J. 45, als Cicero die Bücher *de finibus*, den *Hortensius* und die *Academicae quaestiones* in ihrer ersten Bearbeitung beendet hatte, war er mit Studien zu dem ersten Buche der Tusculanischen Gespräche beschäftigt und bat Atticus um einschlägliche Bücher[1]), doch widmete er dieser Schrift nicht allein seine Zeit. Die 4 Bücher über die Lehren der Akademie wurden umgearbeitet und in 2 Bücher zusammengezogen[2]), eine Lobschrift auf Porcia, Catos Gemahlin[3]), Vorstudien zu der Schrift über das Wesen der Götter[4]), Staatsgeschäfte und Reden nach Cäsars Rückkehr aus Hispanien nahmen zugleich seine Zeit in Anspruch und hinderten ihn an rascherer Vollendung[5]). So blieben die Tusculanischen Gespräche während des Winters unvollendet[6]), und erst im Mai 44, also nach Cäsars Tode, erhielt Atticus das erste Buch, dem die übrigen Bücher sehr bald gefolgt sein müssen[7]). Gegen diese bestimmten Daten, welche uns die Briefe an Atticus an die Hand geben, erscheint die Vermutung, dafs Cicero das Ganze vor Cäsars Tode veröffentlicht habe, weil er sich aller Anspielungen auf dieses für ihn so freudige Ereignis enthalte, nicht stichhaltig. Dafs Cicero die politischen Verhältnisse zu berühren meidet, erklärt sich zur Genüge aus der Äufserung, welche er Mitte Mai 44 an Atticus schreibt (XIV 17, 6 vrgl. XV 4, 3), er habe bei Lebzeiten des Tyrannen mit weit geringerer Gefahr als jetzt gegen dessen Partei schreiben können.

2 Die vielfachen Unterbrechungen, welche die Arbeit erlitt, die schweren Sorgen um die öffentlichen Angelegenheiten und seine eigene Sicherheit, die Cicero während der Abfassung bedrückten, hinderten ihn, die Schrift mit Sorgfalt auszuarbeiten, wovon die Flüchtigkeit in der Behandlung der Fragen, Wiederholungen, Un-

1) ad Att. XIII 31, 2 u. 32, 2.
2) ad Att. XIII 12. 16. 21. 25.
3) ad Att. XIII 48.
4) ad Att. XIII 38 u. 39.
5) ad Att. XIII 39 *valde enim in scribendo haereo.*
6) ad Att. XIV 17, 6.
7) ad Att. XV 2 u. 4, 3.

klarheit im Ausdruck an einzelnen Stellen und namentlich die Menge der Anakoluthe zur Genüge Zeugnis ablegt. Während Cicero in den im J. 55 und 54 abgefafsten Schriften *de oratore, de re publica, de legibus* auf Charakteristik der einzelnen Personen, Lebhaftigkeit des Dialogs, anmutige Einleitungen der einzelnen Bücher grofse Sorgfalt verwandte, vernachlässigt er in den späteren Schriften über systematische Philosophie das stilistische Beiwerk. Er hatte eine Sammlung von Einleitungen, aus der er die einzelnen entnahm[8]), sodafs er vor verschiedenen Büchern dieselben Gedanken wiederholte und überhaupt diese Einleitungen den früheren an Anmut und Glanz der Darstellung weit nachstehen. — Während er in den Büchern *de finibus* einzelne Personen als Vertreter der verschiedenen philosophischen Systeme auftreten und ihre Ansicht nach Weise der aristotelischen Dialoge im Zusammenhang vortragen läfst, wendet er in den Tusculanen die Methode an, deren sich spätere griechische Philosophen in ihren Schulvorträgen bedienten[8b]). Der Zuhörer stellt eine Thesis auf, der Lehrer selbst spricht dagegen und erörtert die Frage in der Weise, dafs der andere ihn nur bisweilen unterbricht, um sich belehren zu lassen oder die Besprechung einer bis dahin übergangenen Seite der Frage anzuregen, keineswegs aber selbständig seine Ansicht verficht und aufrecht hält. Das dramatische Element also, das in den Büchern *de finibus* schon sehr zurückgedrängt war, fiel in den Tusculanen so gut wie ganz weg.

3 Die vortragende Person ist mit *M*, die fragende mit *A* bezeichnet. Unter *A* glaubte man irrtümlicher Weise Atticus verstehen zu müssen[9]). Aber Atticus steht zu Cicero in keinem solchen Schülerverhältnis, dafs ihm Cicero diese untergeordnete Rolle, zumal in einer dem weit jüngeren Brutus dedicierten Schrift, zuweisen konnte. Überdies redet Cicero seinen Mitredner II 12, 28 *adulescens* an, was vollends auf Atticus, der 4 Jahr älter war als Cicero, nicht passen würde. Doch folgt aus dieser Stelle noch nicht, dafs *A* als *adulescens* zu erklären sei, nur dafs Cicero unter seinem Mitredner sich einen jüngeren Mann denkt. Vielmehr macht es I 4, 6 *ponere iubebam, de quo quis audire vellet* wahrscheinlich, dafs *A auditor* bedeutet. Dem entsprechend fordert der Gegensatz *M* als *magister* zu erklären, eine Bezeichnung, welche Cicero wohl griechischen Dialogen entlehnt hat. Denn dafs Cicero sich selbst mit *Marcus* bezeichnet haben sollte, ist auch darum unwahrscheinlich, weil nur bei Anreden in vertrautem Gespräch die Römer das Pränomen zu gebrauchen pflegen.

4 Die Schrift wurde dem M. Brutus dediciert, der trotz der Verschiedenheit des Alters und Charakters auf diesem Gebiete der

8) ad Att. XVI 6, 4. 8b) de fin. II 1, 1.
9) Lactant. I 15, 26.

philosophischen Schriftstellerei Cicero unter allen Zeitgenossen am
nächsten stand. Er folgte ebenfalls den Lehren der neueren Akademie und hatte Aristus zum Lehrer gehabt, mit dem auch Cicero
sehr befreundet war[9b]). Er war selbst als Schriftsteller aufgetreten, hatte Cicero zu philosophischen Studien wiederholt angeregt
und ihm ein eigenes Werk *de virtute* dediciert[10]). Ihm hatte Cicero
schon den *orator* und die Schrift *de finibus* gewidmet und nach
ihm den Dialog *de claris oratoribus* benannt. Das Freundschaftsverhältnis zwischen beiden war seit dem Tode Cäsars und Ciceros
lebhafterer Beteiligung an den politischen Wirren noch enger
geworden.

Cicero fingiert, dafs im J. 46, nachdem Brutus zur Verwal- 5
tung des cisalpinischen Galliens abgereist war, eine Anzahl Freunde
ihn auf seinem Landgute bei Tusculum besucht und ihm dort die
Fragen vorgelegt hätten, auf welche er in den Tusculanischen
Gesprächen antworte[11]). Der Morgen war rednerischen Übungen
gewidmet, der Nachmittag den philosophischen Gesprächen[12]). Daher hat er denn auch die Schrift *Tusculanae disputationes* genannt. So nämlich nennt er sie selbst, wo er sie citiert: Tusc.
disp. V 1, 1. de fat. 2, 4. ad Attic. XV 4, 2. de divin. II 1, 2.
Dagegen ad Att. XV 2, 4 sagt er *prima disputatio Tusculana.*
Auch Lact. III 13 und Boeth. ad Top. p. 372 ed. Baiter citieren
Tusculanae disputationes, die Grammatiker meist blofs *Tusculanae.*
Die Bezeichnung *Tusculanae quaestiones* findet sich nur in jüngeren
Hdss. Die Überschriften der einzelnen Bücher fehlen in den besten
Hdss., sie rühren nur mittelbar von Cicero selbst her und sind
aus der Aufzählung de div. II 1, 2 entnommen.

Die erste bestimmte Nachricht, dafs die Römer sich mit 6
griechischer Philosophie zu beschäftigen begannen, erhalten wir
durch das Senatsconsult, welches im J. 161 die Rhetoren und
Philosophen aus Rom verwies[13]). Trotz dieses und anderer Verbote verbreitete sich das Interesse an griechischer Kunst und Bildung überhaupt und besonders an der Philosophie immer mehr,
wobei der Aufenthalt der 1000 achäischen Gefangenen in Rom
vom J. 167 an wohl nicht ohne Einflufs war. Als daher die
Athener im Jahre 155 die Philosophen Karneades, Kritolaus und
Diogenes als Gesandte nach Rom schickten[14]), strömte ihren Vorträgen die Jugend so begeistert zu, dafs Cato, besorgt, die altrömische Sitte möchte durch sie noch mehr untergraben werden,
den Rat gab, die drei Griechen sobald als möglich aus der Stadt

---

9b) Drumann, Geschichte Roms VI 119 u. 181. T. d. V 8, 21.
10) T. d. V 1, 1. 41, 121.
11) T. d. I 4, 8.
12) T. d. II 3, 9.
13) Suet. de ill. rhet. 1. Gell. XV 11.
14) S. z. T. d. IV 3, 5.

zu schicken. Wenn aber auch durch die Gesandtschaft das Interesse der Römer an der Philosophie angeregt worden ist, so mufs es doch schon vorher bei vielen vorhanden gewesen sein. Denn die Athener hätten nicht die Philosophen als Gesandte geschickt, wenn sie nicht auf den Beifall gerechnet hätten, den ihre Vorträge finden würden. Von grofsem Einflufs war das Beispiel, das der jüngere Scipio und der Kreis seiner Freunde, wie Lälius, Q. Tubero, C. Fannius Strabo, durch ihre Beschäftigung mit der Philosophie und vertrauten Umgang namentlich mit dem Stoiker Panätius gaben. Panätius wohnte in Scipios Hause und begleitete ihn sowohl im J. 144 auf der Gesandtschaftsreise nach Ägypten als auf anderen Reisen. Er nahm auch in seinen Schriften auf seine römischen Freunde und ihre Interessen Rücksicht und behandelte lediglich Fragen, welche sich auf Ethik, Politik und das Verhältnis der Gottheit zur Welt bezogen. Dabei milderte er den Rigorismus der stoischen Moral, vermied die rein theoretischen Untersuchungen und nahm vieles von Plato und Xenophon in seine Lehre und Bücher auf. Durch ihn also wurde die stoische Lehre in Rom eingebürgert, und seitdem war das Studium der Philosophie unter den vornehmen Römern in beständigem Zunehmen; freilich kam man nicht über einen oberflächlichen Dilettantismus hinaus, und die wahrhaft spekulativen Schriften eines Plato und Aristoteles blieben den Römern immer unverständlich. Die angesehensten griechischen Philosophen hielten in Rom Vorträge, viele Vornehme hatten griechische Philosophen bei sich im Hause, leider zumeist Leute, deren Persönlichkeit nicht geeignet war, den Römern einen hohen Begriff von der Würde der Philosophie beizubringen. Wer irgend als Redner eine Stelle einnehmen wollte, machte in Griechenland seine Studien und hörte neben den Redelehrern auch die Philosophen. Auch auf die Darstellung des Rechts und der Religion blieb die stoische Philosophie nicht ohne Einflufs.

7 Aber längst schon hatten die Römer nach griechischem Vorbilde Poesie, Geschichtsschreibung, Rhetorik behandelt, ehe sie sich als Schriftsteller in der Philosophie versuchten[15]. Wir sehen ab von der poetischen Darstellung der Epikureischen Lehre durch Lucrez; zu derselben Zeit schrieben Amafinius, Rabirius, Catius über die Epikureische Philosophie und behandelten auch die Physik, wohl mit der praktischen Tendenz, die Leser von dem Schrecken des Todes und dem Aberglauben der Weissagung zu befreien. Ihre Schriften, wie es scheint, freie Übersetzungen griechischer Werke, sind uns nicht erhalten, und wenn auch Cicero vielleicht

15) Zu der Philosophie kann man es nicht rechnen, dafs Ennius die Epicharmus beigelegte poetische Naturlehre, in welcher die Götter zu Naturkräften verflüchtigt wurden, und den Roman des Euhemerus, in dem mit plattesten Rationalismus die Götter für Menschen früherer Zeit erklärt wurden, in das Lateinische übersetzte.

zu streng über sie urteilt, so geht doch dies aus seinen Worten hervor, dafs ihre Behandlung seicht und unlogisch, ihre Sprache trocken und für die, welche die rednerische Bildung der Zeit in sich aufgenommen hatten, wenig geniefsbar war[16]). Diesem Mangel der römischen Litteratur wollte Cicero abhelfen. Er wollte eine philosophische Litteratur hervorrufen, die für den in der Philosophie ungebildeten verständlich, für den gebildeten angenehm zu lesen sei, welche die interessantesten Fragen nicht nur klar und präcis, sondern auch mit rhetorischem Schmuck behandelte, die mit einem Worte belehrend und unterhaltend zugleich sein sollte[17]). Und wie er selbst in seinem Alter, von mannigfachen Sorgen bedrückt, sich mit rastlosem Fleifse und bewundernswerter Lebendigkeit dieser Aufgabe widmete, so suchte er auch andere zu gleicher schriftstellerischer Thätigkeit anzuspornen.

Von der unendlichen Fülle theoretischer Untersuchungen, wie 8
sie in der griechischen Philosophie vorlagen, interessierten Cicero
nur die, welche zum praktischen Leben in näherer Beziehung stan-
den, also die Fragen über Ethik und über das Einwirken der
Gottheit auf die menschlichen Verhältnisse. Die gleiche Unterord-
nung des wissenschaftlichen Forschens unter das praktische Be-
dürfnis hatte sich in allen nacharistotelischen Systemen geltend ge-
macht, und schon aus diesem Grunde standen diese Systeme
Cicero näher als die grofsen Philosophen der klassischen Zeit des
hellenischen Volkes. Seitdem aber nach Aristoteles die Ethik von 9
der Politik und Psychologie als ihrer Grundlage losgerissen war,
fand sie ihren Mittelpunkt in der Frage: „Was ist imstande
den einzelnen Menschen wahrhaftig glücklich zu machen,
oder was ist für den Einzelnen das höchste Gut? Dem-
gemäfs wog auch Cicero in seiner ersten und bedeutendsten philo-
sophischen Schrift, den Büchern *de finibus*, die Ansichten der zu
seiner Zeit am meisten blühenden Philosophenschulen über das
höchste Gut gegen einander ab. Zugleich mufste er jedoch vor

---

16) Acad. I 2, 5 *Vides autem ipse non posse nos Amafinii aut Rabirii similes esse, qui nulla arte adhibita de rebus ante oculos positis vulgari sermone disputant: nihil definiunt, nihil partiuntur, nihil apta interrogatione concludunt, nullam denique artem esse nec dicendi nec disserendi putant.* Vgl. T. d. I 3, 6. II 3, 7. IV 3, 6. Günstiger urteilt über Catius Quintil. X 1, 124 *in Epicureis levis quidem sed non iniucundus tamen auctor est Catius.*

17) T. d. I 4, 7 *Hanc enim perfectam philosophiam semper iudicavi, quae de maximis quaestionibus copiose posset ornateque dicere.* de fin. I 3, 8 *sed ex eo credo quibusdam usu venire, ut abhorreant a Latinis, quod inciderint in inculta quaedam et horrida, de malis Graecis Latine scripta deterius. Quibus ego adsentior —, res vero bonas, verbis electis graviter ornateque dictas quis non legat?* Vgl. de off. I 44, 156 *eloqui copiose, modo prudenter, melius est quam vel acutissime sine eloquentia cogitare.*

seinem römischen Publikum teils die Beschäftigung mit der Philosophie überhaupt, teils seinen Standpunkt als Akademiker rechtfertigen. Das erstere that er in der Schrift *Hortensius*, das andere in den *Academicae quaestiones*. Wenn die letztere Schrift also auch später abgefafst ist, als die Bücher *de finibus*, so stehen beide doch in dem Systeme selbst voran, und die Tusculanischen Gespräche schliefsen sich an die Bücher *de finibus* an.

10 Wie Cicero dort nämlich die Grundlagen der Ethik gelegt hatte, so wollte er hier einzelne Fragen der Ethik behandeln: ob es möglich sei, sich unter allen Umständen die Ruhe des Gemüts und Freiheit von Furcht, Bekümmernis und anderen Leidenschaften zu erhalten, welche am meisten die Glückseligkeit stören[18]). Deshalb behandelte er im ersten Buche die Frage, ob der Tod als ein Unglück für den Menschen anzusehen sei, im zweiten, ob der körperliche Schmerz die Glückseligkeit des Menschen aufzuheben vermöge, im dritten, ob der Weise sich frei von Kummer erhalten, im vierten, ob er sich von allen Leidenschaften frei erhalten könne, im fünften, ob die Tugend zur Glückseligkeit genüge. Indes welche Fragen speziell und in welcher Reihenfolge er sie behandeln wolle, wufste er noch nicht, als er das erste Buch schrieb. Dies macht schon die Anordnung der einzelnen Bücher wahrscheinlich, die ihn zwang, im vierten manches zu wiederholen, was er im dritten schon besprochen hatte. Aber er spricht dies auch selbst deutlich aus. Denn III 34, 84, wo er die Unterarten der Bekümmernis aufzählt, sagt er, über den Unterschied dieser Begriffe werde er vielleicht später einmal sprechen; die Einteilung und Definition der verschiedenen Leidenschaften, die er im vierten Buche giebt, lag also noch nicht bestimmt in seinem Plane. Und ebenso sagt er IV 30, 64 *Itaque sive casu accidit sive consilio, percommode factum est, quod iis de rebus, quae maxime metuuntur, de morte et de dolore primo et proximo die disputatum est*[19]).

11 Von diesen Fragen lag Cicero die, welche er im ersten Buch behandelt, ob der Tod ein Übel sei, besonders nahe, da er denselben Gegenstand schon in der Trostschrift über den Tod seiner Tochter Tullia behandelt und dort zum Teil sogar dieselben Quellen benutzt hatte, so dafs er vieles dort besprochene hier nur weiter auszuführen hatte. Ebenso giebt das fünfte Buch nur eine weitere und populärere Ausführung von dem, was Cicero schon im dritten und vierten Buche *de finibus* erörtert hatte, und überhaupt war

18) T. d. I 49, 119. de div. II 1, 2.

19) Hiergegen kann nicht in Betracht kommen die Äufserung IV 38, 83 *Itaque non fortuito factum videtur, sed a te ratione propositum, ut separatim de aegritudine et de ceteris perturbationibus disputaremus*, womit Cicero nur das Unlogische der Einteilung entschuldigen will.

ihm die Frage, 'ob die Tugend zur Glückseligkeit genüge, durch rednerische Übungen und frühere philosophische Studien besonders geläufig.

Es läfst sich nicht verkennen, dafs, wenn Cicero dem römi- 12
schen Volke eine philosophische Litteratur schaffen wollte, er seiner Persönlichkeit nach dazu ebensowenig geeignet war, als zu dem andern Plane, den er hegte, aber nicht zur Ausführung brachte, eine römische Geschichte zu schreiben. Zwar hatte er schon als Jüngling, um sich zum Redner auszubilden, eifrig sich mit Philosophie beschäftigt, aufser andern besonders den Stoiker Posidonius und die Akademiker Philo und Antiochus[20]) gehört und den Stoiker Diodot[21]) viele Jahre bei sich im Hause gehabt. Auch während seiner späteren Thätigkeit als Redner und Staatsmann hatte er diese Studien nicht ganz liegen lassen[22]). Aber nur teils seiner rednerischen Bildung, teils des Genusses halber, den er selbst an einer musterhaften Darstellung und an sittlich erhabenen Gedanken fand, hatte er die Philosophie weiter getrieben; alles, was über diesen Kreis hinausging, besafs für ihn kein Interesse. Eigene philosophische Gedanken fehlten ihm ganz, und zu gründlichen Studien hatte er weder Zeit noch Neigung. Nicht einmal ein System beherrschte er so weit, dafs er es sich rekonstruieren und die einzelnen Sätze methodisch aus den Grundprincipien herleiten konnte. Wo er deshalb abstrakte philosophische Beweise giebt, fehlt ihm meist rechte Klarheit. Häufig verwirrt er verschiedenartiges und zeigt, dafs er seine griechischen Quellen nicht verstanden hat. Zwar besafs er eine gewisse Elasticität des Geistes, die es ihm leicht machte, verschiedenartige Anschauungen in sich aufzunehmen und darzustellen, aber es fehlte ihm die Tiefe, die sich nicht blofs begnügt, das Anziehende oben abzuschöpfen, sondern auch nach den entlegenen Gründen und dem Zusammenhang der Gründe forscht. Zwar war er ein bewundernder Freund der Wissenschaft, aber die Wissenschaft um ihrer selbst willen zu lieben, besafs er nicht Entsagung genug, ihr praktischer Nutzen sollte überall in die Augen springen, und nicht nur seinen Landsleuten sollte sie nützen, vor allem sollte sie ihm selbst Ruhm und Bewunderung verschaffen.

---

20) S. z. II 11, 26. III 25, 59.

21) S. z. V 39, 113.

22) de off. II 1, 4 *Cui (philosophiae) cum multum adulescens discendi causa temporis tribuissem, posteaquam honoribus inservire coepi meque totum rei publicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum superfuerat amicorum et rei publicae temporibus. Id autem omne consumebatur in legendo, scribendi otium non erat.* de deor. nat. I 3, 6 *cum minime videbamur, tum maxime philosophabamur, quod et orationes declarant, refertae philosophorum sententiis, et doctissimorum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit, et principes illi Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius, a quibus instituti sumus.* S. z. T. d. V 2, 5.

13 Aber die Mangelhaftigkeit der Ciceronischen Schriften ist auch zum grofsen Teil Schuld der Verhältnisse. Die politischen Wirren gestatteten nicht die zu solchen Studien nötige Ruhe und Sammlung, am wenigsten jemandem, der wie Cicero von Angst und Sorge und verletzter Eitelkeit leidenschaftlich aufgeregt, vergebens sich Ruhe zu erschreiben suchte. Ferner wie lange hatte es bei den Griechen gedauert, ehe sich eine philosophische Terminologie herausgebildet hatte, wie sie die Stoiker haben. Eine solche mufste sich Cicero erst schaffen, und dies in einer Sprache, die zur Bildung neuer Wörter weit weniger geeignet war, als die griechische. Eine solche Terminologie wenigstens angebahnt zu haben ist Ciceros Hauptverdienst.

14 Nachdem einmal der Widerstand überwunden war, welcher der ungewohnten Gattung der Litteratur zuerst entgegentrat, fanden diese Schriften bald einen Kreis von Lesern und Bewunderern; sie wurden eifrig abgeschrieben, und man schätzte es sich zu einer besonderen Ehre, in einem Dialoge eine Rolle zu bekommen oder eine Schrift dediciert zu erhalten. Aber das römische Publikum besafs doch nur ein oberflächliches Interesse an der Philosophie, die Leser Ciceros wollten nicht sowohl Philosophie lernen, als unterhalten sein. Eine abstrakte Entwickelung allgemeiner Gedanken war ihnen langweilig, eine dialektisch gewandte Widerlegung der Gegner interessanter, als eine tiefgehende Beweisführung, eine rhetorische Ausführung, geschmückt mit Beispielen und Dichterstellen, galt ihnen mehr, als der exakteste, scharfsinnigste Beweis. Und dem Geschmacke dieses Publikums wollte Cicero entsprechen und mufste dies thun, um unter den Römern überhaupt Leser zu finden; auch trieb ihn zu dieser Art der Schriftstellerei seine Geistesrichtung und wesentlich rhetorische Bildung hin. Einer solchen populären Weise zu philosophieren hatten sich schon die späteren Akademiker und Peripatetiker, und zum Teil auch Chrysipp und die Stoiker bedient; sie ahmte Cicero nach, ihre Gedanken übertrug er in das Lateinische[23]), aber so, dafs er sich seine römischen Grundsätze und Anschauungen im ganzen zu wahren suchte[24]). Dafs er seine eigenen Gedanken gäbe, hat er nie behauptet. Die Tusculanischen Gespräche besonders hat er nie für philosophische Forschungen ausgeben wollen, er nennt sie

23) ad Att. XII 52 *Dices, qui talia conscribis? 'Απόγραφα sunt; minore labore fiunt; verba tantum affero, quibus abundo.* de fin. I 2, 5 vergleicht er seine Arbeiten mit den Übersetzungen, welche römische Dichter von griechischen Tragödien und Komödien gemacht haben, und fügt hinzu: *Quod si nos non interpretum fungimur munere, sed tuemur ea, quae dicta sunt ab iis, quos probamus, eisque nostrum iudicium et nostrum scribendi ordinem adiungimus, quid habent, cur Graeca anteponant iis, quae et splendide dicta, neque sint conversa de Graecis.*

24) Am deutlichsten tritt dies in den Büchern *de officiis* hervor, aber auch in den Tusculanen an Stellen wie IV c. 33.

selbst Redeübungen eines Greises[25]). Wo er nicht umhin kann, einen Abschnitt mit abstrakteren Beweisen zu erörtern, da entschuldigt er sich selbst bei dem Leser über die Trockenheit des Vortrages, der durch die Schwierigkeit der zu behandelnden Gegenstände bedingt sei, die sich höchstens klar, nicht schwungvoll vortragen liefsen. Er vertröstet den Leser, dafs er bald im Strome der Rhetorik mit ausgebreiteten Segeln fahren werde[26]).

Solche Gründe, die nur auf den philosophisch ungebildeten 15
Leser Eindruck machen, dafs nämlich der Zwiespalt zwischen den Lehren der Philosophen die Möglichkeit etwas bestimmt zu beweisen[27]) abschneide, dafs der stärkste Beweis für die Existenz Gottes die übereinstimmende Meinung aller Völker sei[28]), dafs die Unsterblichkeit der Seele aus der Sorge, welche schon die Vorfahren auf Bestattung und Totenopfer richteten, und aus der wunderbaren Kraft des Gedächtnisses, der Phantasie u. s. w. zu schliefsen sei[29]), führt er mit besonderer Vorliebe aus. Andererseits legt er den Beweisen der Philosophen weniger Kraft bei, als man von einem so begeisterten Bewunderer der Philosophie erwarten sollte. Die Beweise der Stoiker scheinen ihm die Frage über die Existenz der Götter mehr zu verwirren, als zu lösen[30]); die Frage, ob der Schmerz ein Übel sei, erklärt er für spitzfindig und unnütz[31]), und selbst Platos Beweisen für die Unsterblichkeit der Seele vertraut er nicht so sehr, dafs er es nicht nötig fände, Vorkehrungen zu treffen, damit uns, auch wenn wir an der Unsterblichkeit zweifeln, der Tod doch nicht als ein Übel erscheine[32]).

Viel mehr Bedeutung hat für ihn die unmittelbar den Men- 16
schen angeborene Gewifsheit, dafs es einen Gott giebt und die Seele unsterblich ist, eine Gewifsheit, die gerade in den edelsten und geistig bedeutendsten Menschen am stärksten hervortritt[33]). Freilich die gewöhnlichen Vorstellungen des Volkes über die verschiedenen Götter, die Weissagung und das Leben in der Unterwelt erscheinen ihm lächerlich und eines gebildeten Mannes unwürdig, und sie will er deshalb nur so weit geschont wissen[34]),

---

25) T. d. I 4, 7.

26) Vergl. T. d. III 10, 22. IV 4, 9. 14, 33. Aus dem Grunde schiebt er auch oft Beispiele ein, welche mit der Untersuchung nur in sehr losem Zusammenhange stehen. I 24, 59. 30, 74. V c. 20 f. die ausführliche Erzählung über Dionys.

27) S. d. deor. nat. I c. 1. Acad. II c. 33 f. c. 36. c. 48, 147.

28) T. d. I 13, 30. de deor. n. II c. 2 f.

29) T. d. I 12, 27. I c. 25 ff.

30) de deor. n. III 4, 10.

31) T. d. II 12, 29.

32) T. d. I 11, 24. 32, 78.

33) T. d. I 16, 35. de sen. c. 21 f.

34) Vergl. die Unterscheidung, welche Cotta de deor. n. III c. 2 zwischen der Ansicht macht, welche er als *pontifex* zu vertreten habe,

als sie mit dem römischen Staatsleben verwachsen sind, so dafs eine Verwirrung im politischen und privaten Leben zu befürchten wäre, wollte man sie beseitigen. Aber was in dem gemeinsamen Bewufstsein der gebildeten und von sittlich edeln Gedanken erfüllten Römer lag, das verteidigt er und sucht es durch Gründe der verschiedenen griechischen Philosophen zu stützen, unbekümmert, ob er mit den Grundprincipien derselben übereinstimmt, wenn nur das einzelne Argument vernünftig und probabel ist. So z. B. lag in dem römischen Volksbewufstsein stärker als in dem griechischen die Überzeugung von der Unsterblichkeit der Seele. Diese war deshalb auch für Cicero ein Glaubenssatz, den er mit platonischen und stoischen Argumenten beweist, ohne zu unterscheiden, dafs nach Plato die Seele ein von allen körperlichen Wesen gänzlich verschiedener Geist ist, und die einzelne Seele ebenso eine ewige Präexistenz, wie ein ewiges, selbständiges Fortleben nach dem Tode hat, während nach der Lehre der Stoiker die Seele feurige Luft ist, die nach dem Tode bis zu der Höhe des Äthers empordringt, in welcher die gleiche Mischung zwischen Luft und Feuer stattfindet, und die eine selbständige Existenz höchstens so lange haben kann, bis sich das Weltall in das göttliche Urfeuer auflöst[34b]). Ebenso lag es im römischen Volksbewufstsein, dafs die höchste Pflicht und edelste Thätigkeit die Wirksamkeit im Staate sei. Dieser Grundsatz setzt Cicero in entschiedenen Gegensatz zu den Epikureern und treibt ihn zu der stoischen Philosophie, ja er betont diesen Satz weit stärker, als es die Stoiker thaten[35]).

17 Der Zweck und die Aufgabe der Philosophie liegt Cicero nicht in der Erkenntnis des Zusammenhanges der Dinge, sondern darin, den Menschen unabhängig zu stellen von den Wechselfällen der äufseren Schicksale, zu verhindern, dafs er von Begierde oder mafsloser Freude fortgerissen oder von Kummer oder Furcht niedergeschlagen die Ruhe und Festigkeit des Gemüts verliere. Dafs die Philosophie dies vermöge, ist sein Glaubenssatz. Die Natur nämlich hat nach seiner Meinung alle Keime des Guten in den Menschen gelegt, die, wenn sie sich ohne Störung durch die von aufsen eindringenden falschen Vorstellungen entwickeln könnten, den Menschen von selbst zur Tugend führen würden. Und wenn auch diese Störung nicht abzuwehren ist, so kann doch jeder, der sich der Philosophie hingiebt und nach ihren Grundsätzen sein Leben

---

und seiner philosophischen Überzeugung. de div. II 33, 70 *Retinetur autem et ad opinionem vulgi et ad magnas utilitates rei publicae mos, religio, disciplina, ius augurum, collegii auctoritas*. ib. II 12, 148.

34b) T. d. I 24, 56. Es scheint aber, dafs der griechische Philosoph, den Cic. hier als Quelle benutzt hat, schon ebenso unkritisch verfahren ist.

35) de off. I 21, 72.

einrichtet, zur Tugend und Weisheit und damit zur Glückseligkeit gelangen[36]). Denn dies steht Cicero theoretisch fest, dafs die Tugend imstande sei, den Menschen glücklich zu machen; und wenn er einmal hieran zweifeln will, so verdammt er diesen Zweifel doch selbst sogleich als unwürdige Schwäche[37]). Um aber diesen Satz festhalten zu können, erscheint es ihm als notwendige Voraussetzung, dafs die Tugend das höchste Gut und oberste Ziel unseres Strebens sei, und dafs sie um ihrer selbst willen, nicht um äufsern Vorteils oder Annehmlichkeiten willen erstrebt werden müsse. Darum glaubt er, dafs am folgerichtigsten die Aufgabe der Philosophie von dem stoischen Systeme gelöst werde, dem er sich in allen hier einschlagenden Fragen fast unbedingt anschliefst[38]). Er zeiht auch wiederholt die Peripatetiker und namentlich die Epikureer der Inkonsequenz, dafs sie behaupten, der Weise könne unter allen Umständen glücklich sein und doch nicht die Tugend allein, sondern auch die äufsern Annehmlichkeiten für ein Gut anerkennen[39]); aber andererseits spricht er auch diesen Systemen
die Möglichkeit nicht ab, den Menschen glücklich zu machen. Der 18
ganze Streit zwischen Stoikern und Peripatetikern, meint er, laufe auf einen Wortstreit hinaus, und auch vom Epikureischen Standpunkte aus sucht er die Möglichkeit zu erweisen, dafs selbst unter den gröfsten Schmerzen der Weise glücklich sein könne[40]). Es kommt ihm eben nur auf den praktischen Erfolg der Philosophie an; wie dieser erreicht wird, ist ihm fast gleichgültig. Ein ebensolches Schwanken zeigt er in der Frage, welche Berechtigung den Affekten zuzugestehen sei. Einerseits scheint ihm die gänzliche Ausrottung der Affekte zu Roheit und Gefühllosigkeit zu führen, andererseits erscheint ihm die Lehre der Peripatetiker, welche dem Zorn, Mitleid u. s. w. eine gewisse Berechtigung zugestanden und sie nur auf das gehörige Mafs zurückführen wollten, weichlich und kraftlos[41]). Auch hier ist er in die Lehren des Aristoteles nicht tiefer eingedrungen, und darum macht schliefslich in dieser Frage sowohl, wie in der, ob die Tugend allein ein Gut sei, kein Verstandesbeweis einen so bestimmenden Eindruck auf ihn als das Gefühl, dafs die Lehre der Stoiker doch grofsartiger und erhabener

---

36) T. d. III 3, 5. IV 38, 84.

37) T. d. V 1, 4 *Sed in hoc me ipse castigo, quod ex aliorum et ex nostra fortasse mollitia non ex ipsa virtute de virtutis robore existumo.*

38) Wenn er an Stellen wie T. d. II 13, 30. de fin. V 26, 77 den Satz der Stoiker, dafs die Tugend allein ein Gut, das Moralisch-schlechte allein ein Übel sei, hohl und pathetisch nennt, so stellt er sich zwar momentan auf den Standpunkt der Peripatetiker, aber dafs die Tugend für sich allein die Möglichkeit habe, den Menschen glücklich zu machen, bestreitet er auch dort nicht, behauptet es vielmehr ausdrücklich.

39) T. d. V 10, 30.

40) T. d. V c. 30 f.

41) T. d. IV c. 17 f. de off. I 25, 88.

sei, als die der Peripatetiker[42]). — Diese Grundsätze haben ihn denn auch bei der Wahl seines philosophischen Systems bestimmt. Er wollte ein System, das eine rhetorische und schwungvolle Darstellung beförderte, und Grundsätze, die von der allgemeinen Meinung nicht allzu verschieden wären[43]). Darum stellte er sich im allgemeinen auf den Standpunkt der neueren Akademie.

19 Arcesilas nämlich und nach ihm Karneades hatten die sokratisch-platonische Lehre zum Skepticismus umgebildet. Wir sind nicht imstande, — so lehrte Karneades — wahre von falschen Vorstellungen nach einem bestimmten Kriterium zu unterscheiden und können darum auch nichts bestimmt wissen: darum müssen wir unser Urteil zurückhalten, um nicht in schimpflichen Irrtum zu verfallen. Wohl aber drängen sich uns die einzelnen Vorstellungen mit einem geringeren oder höheren Grade von Wahrscheinlichkeit auf, wodurch es uns möglich wird, bestimmten sittlichen Grundsätzen in unseren Handlungen zu folgen, ohne über ihre Wahrheit oder Unwahrheit ein bestimmtes Urteil zu fällen. Schon Karneades hat dabei die Methode angewendet, dafs er sich auf den Standpunkt eines beliebigen positiven Systemes stellte und von diesem aus andere Systeme bekämpfte und die Lehren der einzelnen Philosophen gegeneinander abwog[44]). Wenn er nun auch seinem Grundsatze, dafs man überhaupt nichts wissen könne, so treu blieb, dafs selbst sein Schüler und der Herausgeber seiner Werke Klitomachus erklärte, in den wichtigsten Fragen Karneades' wahre Meinung nicht zu kennen[45]), lag doch schon in dieser Methode der Keim wenigstens des Eklekticismus[46]), zu dem sich die akademische Lehre später entwickelte und um so mehr entwickeln mufste, je mehr das praktische Interesse bei dem Philosophieren über das theoretische Oberhand gewann.

20 Und zwar wandte sich zuerst Ciceros Lehrer Philo aus Larissa, der etwa um 110 dem Klitomachus auf dem Lehrstuhle der Akademie gefolgt war und seit dem Beginn des Mithridatischen Krieges sich in Rom aufgehalten hatte, von dem Skepticismus ab und kehrte, wie er selbst wenigstens behauptete, zur Platonischen

---

42) de off. III 4, 20 *quam (Stoicorum rationem) his libris propterea sequimur, quod, quamquam et a veteribus Academicis et a Peripateticis quae honesta sunt anteponuntur iis, quae videntur utilia, tamen splendidius haec ab eis disserentur, quibus quidquid honestum est, idem utile videtur.* Vergl. T. d. V 1, 1.

43) Parad. prooem. 2 *nos ea philosophia plus utimur, quae peperit dicendi copiam et in qua dicuntur ea, quae non multum discrepent ab opinione populari.* Vergl. T. d. IV 4, 7.

44) S. z. T. d. V 30, 84.

45) Acad. II 45, 139.

46) Wie sehr Karneades schon den Unterschied der einzelnen Systeme verwischte, zeigte der Satz, den Cicero T. d. V 41, 120 von ihm anführt.

Lehre zurück[47]). Auch er bekämpfte, wie Karneades, die stoische Lehre von der Wahrnehmung und dem Wissen, aber behauptete, daſs die Vorstellungen nicht bloſs durch den gröſseren oder geringeren Grad von Wahrscheinlichkeit (πιθανότης) sich unterschieden, sondern viele von ihnen mit einer Augenscheinlichkeit (ἐνάργεια) sich uns aufdrängten. Auch scheint er zuerst die von Cicero so betonte Lehre von den dem Geiste unmittelbar eingeprägten Vorstellungen aufgestellt zu haben[48]). Noch weiter schritt in derselben Richtung Philos Schüler Antiochus vor. Er bekämpfte den Skepticismus des Karneades entschieden, aber stellte kein eigenes System auf, sondern wählte aus den früheren Philosophen aus, was ihm gut schien; weshalb er zu beweisen suchte, daſs der Widerspruch zwischen den einzelnen philosophischen Systemen teils gar nicht existiere, teils sich auf unwesentliche Punkte beschränke; Aristoteles und Plato, meinte er, hätten im Grunde dasselbe gelehrt, wenn auch mit anderen Worten[49]), selbst Zeno habe seine Lehren alle von seinen Vorgängern entlehnt und nur die Namen geändert[50]). Wie wenig ein Philosoph, der solche Sätze aufstellte, in die einzelnen Systeme eingedrungen sein kann, leuchtet ein, und doch fand Antiochus in Rom viel Beifall und war namentlich auf Cicero von entschiedenem Einfluſs.

Cicero wandte sich insofern dem System des Karneades wieder 21
zu, als er von ihm den Satz aufnahm, daſs wir nichts bestimmt wissen können und uns mit dem Wahrscheinlichen, *probabile*, begnügen müssen. Er ahmte auch die Methode des Karneades nach, indem er sich bei Besprechung der einzelnen philosophischen Lehren bald auf diesen, bald auf jenen Standpunkt stellte. Indessen ist zwischen ihm und Karneades doch ein groſser Unterschied. Cicero ist weit mehr Kompilator als selbständiger Denker, und auch wo er eigene Gedanken bietet, geht er nicht sowohl auf philosophische Principien zurück als auf die unter den Gebildeten herrschenden Anschauungen und das, was der sogenannte gesunde Menschenverstand lehrt. In allem was für die Praxis des Lebens nötig ist, ist er positiv, sein Skepticismus beginnt erst bei Fragen, die er im Grunde für unwichtig hält. So zweifelt er nicht an der Unsterblichkeit der Seele, erhebt aber Zweifel bei der Frage über die Beschaffenheit der Seele, auf die es bei der Entscheidung, ob der Tod den Menschen unglücklich mache, nicht ankomme[51]). Und namentlich in der Ethik und Lehre von den

47) Cic. Acad. I 4, 13. Euseb. praepar. Evang. XIV 9.

48) C. F. Hermann de Philone Larissaeo disp. II. Zeller, Ph. d. Griechen IV 529.

49) Academ. I 4, 17. 6, 22. II 5, 15. de fin. V 3, 7. 5, 14.

50) de leg. I 13, 38. Acad. I 10, 37. de fin. III 2, 5. IV 9, 22. 22, 60. V 8, 22.

51) T. d. I 11, 23.

Leidenschaften entlehnt er alle Sätze von den Stoikern, deren Vorschriften er nur in so weit mildert, als sie mit den römischen Anschauungen in starrem Widerspruch stehen[52]). Während aber Karneades sich auf den positiven Standpunkt einer Lehre nur in der Absicht stellte, um zu beweisen, dafs man nichts bestimmt wissen könne, weil sich das eine so gut wie das andere verteidigen lasse, glaubt sich Cicero als Akademiker berechtigt zu jeder Inkonsequenz, so dafs er, abgesehen von den erwähnten Hauptpunkten, jede Ansicht, je nachdem sie ihm augenblicklich die gröfsere Wahrscheinlichkeit zu haben scheint, aufnehmen und verteidigen könne[53]).

22 Und wie schon Philo den Unterschied zwischen den verschiedenen Richtungen der akademischen Schule geleugnet hatte, so glaubte auch Cicero nicht nur an Karneades, sondern an Sokrates selbst einen Vorgänger zu haben. Da nämlich Sokrates bei Plato und Xenophon wiederholt ausspricht, er wisse selbst nichts und wolle auch anderen nicht bestimmte Lehren vortragen, sondern gemeinschaftlich mit ihnen nach der Wahrheit forschen, und da er die früheren Physiker tadelt, weil sie über Dinge bestimmte Ansichten vortrügen, über die man nichts Bestimmtes wissen könne, so meinte schon Karneades fälschlich, Sokrates habe die Möglichkeit des Wissens überhaupt geleugnet. Und ebenso glaubt Cicero, dafs seine Methode des Philosophierens der Sokratischen am nächsten stehe, sowohl darin, dafs er die von anderen vorgetragenen Ansichten bekämpfe, als darin, dafs er, ohne seine eigene Meinung auszusprechen, nach dem Wahrscheinlichsten forsche[54]).

23 Die Frage, wie weit sich Ciceros philosophische Studien erstreckten, ist im einzelnen schwer zu lösen, da uns seine griechischen Quellen nur zum kleinsten Teile erhalten sind und er jedenfalls häufig Philosophen citiert, deren Werke er nicht selbst gelesen hatte. Hat er doch die übersetzten Stellen aus griechischen Dichtern mit Ausnahme der gröfseren Partieen aus Äschylus und Sophokles zu Anfang des zweiten Buches der Tusculanen alle aus griechischen Philosophen entnommen[55]). Am höchsten unter allen Philosophen stellt er Plato sowohl wegen der Tiefe seiner Gedanken, als wegen der Anmut seiner Sprache. Ihn hatte er von Jugend an eifrig gelesen, und aus seinen Werken hat er zahlreiche Stellen in seine Schriften aufgenommen. Jedoch die schwierigeren

---

52) T. d. IV 21, 47.
53) T. d. V 11, 33.
54) T. d. V 4, 11 *Cuius multiplex ratio disputandi — plura genera effecit dissentientium philosophorum, e quibus nos id potissimum consecuti sumus, quo Socratem usum arbitramur, ut nostram ipsi sententiam tegeremus, errore alios levaremus et in omni disputatione quid esset verum quaereremus.* Vergl. I 4, 8. Acad. II 23, 74. de div. II 72, 150.
55) S. Heine, Programm Weimar 1863. p. 2.

rein spekulative Fragen behandelnden Dialoge Platos, wie Philebus, Kratylus, Politicus, Theätet erwähnt er nirgends, noch zeigt er irgend welche Kenntnis von ihnen. Damit stimmt auch überein, daſs er von Platos Ideenlehre nur sehr oberflächliche Kenntnisse hat und selbst die auf den Phädo zurückgehenden Beweise für die Unsterblichkeit nicht mit Klarheit zu entwickeln weiſs[55b]). Viele Platonische Ansichten hat er auch aus sekundären Quellen entnommen, sonst könnte er schwerlich T. d. V 12, 34 behaupten,
daſs Plato die Tugend allein für ein Gut erklärt habe. — Nächst 24
Plato bewundert er am meisten Aristoteles, dessen Kraft, Fülle und Anmut der Rede er häufig preist[56]). Aber wenn er auch offenbar Aristoteles' Schriften über Rhetorik studiert hat, so zeigt er doch nirgends eine etwas gründlichere Kenntnis der Aristotelischen Lehre, ja über einzelne Punkte derselben bringt er absolut Falsches und Verkehrtes vor[57]), über andere, wie über die Leidenschaften, sind seine Mitteilungen sehr dürftig und ungenau[58]). Schon das Urteil über Aristoteles' Stil macht es wahrscheinlich, daſs er mehr dessen Dialoge als die esoterischen Schriften gelesen hat. — Von den älteren Akademikern ist besonders Krantor und namentlich dessen Schrift περὶ πένθους eifrig von ihm benutzt. Ob er die Werke des Speusipp, Xenokrates, Polemo selbst gelesen, läſst sich nicht sagen und ist nach den gegebenen Andeutungen kaum wahrscheinlich; sicherlich mehr als mit ihnen hat er sich mit den Peripatetikern Theophrast, Demetrius Phalereus, Dicäarch[59]) und mit Heraklides Ponticus beschäftigt, deren Stil und
populäre Darstellung ihn anzog. — Karneades' Vorträge waren von 25
Klitomachus bearbeitet und herausgegeben, dessen Schriften Cicero wiederholt als gelesen citiert[60]), woraus jedoch noch nicht folgt, daſs er die Darstellung der Lehre des Karneades aus der Quelle selbst und nicht aus kürzeren, ihm näher stehenden Schriften geschöpft hat[61]). — Philo und Antiochus waren seine Lehrer und ihm ebenso sehr durch ihre Schriften bekannt. — Unter den Stoikern hat er die älteren, wie Zeno und Kleanthes vernachlässigt und vielleicht nicht selbst gelesen, Chrysippus dagegen in vielen seiner Schriften, namentlich im dritten und vierten Buche der Tusculanen benutzt. Indes vertrauter waren ihm die jüngeren Stoiker, vor allen Panätius und neben ihm Posidonius, aber auch Diogenes Babylonius, Antipater von Tarsus, Hekaton von Rhodus;

55b) S. z. I c. 24.
56) T. d. I 4, 7. 10, 22. Acad. II 38, 119. de div. II 1, 4. de or. I 11, 49. Brut. 31, 121.
57) S. z. T. d. I 10, 22. Vergl. Acad. I 7, 26. de fat. 17, 39.
58) S. z. IV c. 25.
59) Ihn nennt er T. d. I 31, 77 *deliciae meae*.
60) T. d. III 22, 54. Acad. II 32, 102.
61) Z. B. aus Antiochus, s. ad Att. XIII 19, 5.

wie er die beiden letztgenannten im dritten Buche *de officiis*, den ersteren wahrscheinlich im dritten Buche *de finibus* benutzt hat, in anderen Schriften vielleicht andere, deren Namen wir kaum kennen[62]). Ähnlich ist sein Verhältnis zu den Epikureern. Zwar führt er Stellen aus Epikurus und Metrodorus Schriften an, aber benutzt hat er bei der Abfassung seiner Bücher mehr die jüngeren Epikureer wie Philodemus, Zeno u. a.

26 Im allgemeinen also sieht man, dafs er lieber populär als streng wissenschaftlich geschriebene Bücher, lieber spätere Philosophen, bei denen er die Ansichten der früheren verzeichnet fand, als die Begründer der einzelnen Systeme selbst benutzte. Dabei hat er nicht, bevor er zur Abfassung seiner Werke schritt, die Ansichten der einzelnen Philosophen excerpiert, erwogen und verarbeitet, sondern bei der Abfassung selbst partieenweise einzelne Schriften griechischer Philosophen zu Grunde gelegt und diese wenigstens bei abstrakt philosophischen Partieen ziemlich genau übersetzt, so jedoch dafs er unwesentliches oder zu schwieriges wegliess, Exkurse einschob, durch Polemik gegen andere die Abhandlung zu beleben und möglichst die Trockenheit der philosophischen Erörterung zu vermeiden suchte. Bei den rhetorisch gehaltenen Darstellungen ist eine gröfsere Selbständigkeit nicht zu verkennen, die aber auch hier mehr in der Behandlung als in den Gedanken liegt.

27 Wir haben nun einige Worte über die Quellen der Tusculanischen Gespräche zu sagen und beginnen mit dem ersten Buche. Der Beweis c. 5—8, dafs die Toten nicht unglücklich sein können, weil sie ohne Empfindung sind, oder vielmehr überhaupt nicht sind, ist alt und findet sich bei den verschiedensten Philosophen, so in dem unechten Platonischen Dialoge Axiochus[63]); auch Krantor hatte ihn wahrscheinlich in seiner Trostschrift περὶ πένθους benutzt[64]), am geläufigsten aber war er den Epikureern[65]). Die planlose Aufzählung der Ansichten einzelner Philosophen über das Wesen der Seele (c. 9—12) mit ihren dürftigen und zum Teil verkehrten Angaben hat Cicero sicherlich aus irgend einer philosophischen Schrift entlehnt, wo in gleicher Weise die einzelnen Lehren zusammengestellt waren[66]). Cap. 12—21 enthalten rein stoische Beweise, untermischt mit Beispielen aus der römischen Geschichte und einzelnen Sätzen, in denen Cicero seinen Standpunkt

62) de fin. I 2, 6 *Quid enim est a Chrysippo praetermissum in Stoicis? Legimus tamen Diogenem, Antipatrum, Mnesarchum, Panaetium, multos alios in primisque familiarem nostrum Posidonium.*

63) Plat. Axioch. p. 365 d.

64) Plut. cons. ad Apoll. c. 15.

65) Diog. X 124. 139. Sext. Hyp. III 229.

66) Nur die Angabe über Dicäarch § 21 hat er nach seiner Kenntnis von dessen Schrift weiter ausgeführt, s. ad Att. XIII 32, 2. Vergl. Diels, Doxogr. gr. p. 203 f.

als Akademiker zu wahren sucht, § 42. 43. 60. 70. Dabei wird 18, 42 die allgemeine stoische Ansicht, daſs die Seele feuriger Natur sei, in solcher Weise dem Panätius beigelegt, auch 32, 78 die Widerlegung so gegen Panätius gerichtet, daſs man wohl glauben könnte, Cicero habe hier eine Schrift des Panätius benutzt. Andererseits enthält die ganze Darstellung so viele dem Posidonius eigentümliche Gedanken, daſs es wahrscheinlicher ist, daſs eine Schrift dieses Philosophen Cicero vorgelegen hat[67]). In c. 22—24 wird sodann mit Platonischen Argumenten aus dem Phädo, Phädrus, Meno die Unsterblichkeit der Seele bewiesen, aber auch hier ist das Stoische so wenig fern gehalten, daſs man nicht zweifeln kann, Cicero habe wenigstens teilweise die Platonischen Beweise nicht aus Plato selbst, sondern aus einer stoischen Quelle entlehnt, s. c. 24, 56. Cap. 24—31 enthalten eine rhetorische Ausführung, in der teils von den göttlichen Vorzügen der Seele gesprochen, teils § 66 eine Stelle aus Ciceros Trostschrift über den Tod der Tullia angeführt, teils der schon § 30 gegebene Beweis, daſs, wie wir das Dasein Gottes aus der Schönheit der Welt, so die Unsterblichkeit der Seele aus ihren Kräften erkennen, ausführlicher dargestellt wird § 68 f. Auch die Schilderung der moralischen Folgen der Unsterblichkeit § 71—75 enthält manche Platonische Gedanken. Von c. 34 an beginnt der zweite Hauptteil, daſs der Tod auch dann kein Übel ist, wenn er die völlige Vernichtung der Existenz herbeiführt. Hier war Ciceros Hauptquelle die erwähnte Schrift Krantors *περὶ πένθους*, denn Plutarch in der *consolatio ad Apollonium* giebt wiederholt Krantor als seine Quelle an bei Stellen, die sich gleicherweise bei Cicero finden[68]). Es ist deshalb höchst wahrscheinlich, daſs auch an den Cicero und Plutarch gemeinsamen Stellen, wo Krantor nicht ausdrücklich genannt ist, er die gemeinsame Quelle ist; denn die Behandlung der Gedanken bei Plutarch zeigt deutlich, daſs er nicht etwa Cic. Tusc. disp. benutzt hat. Und nun vergleiche man Cic. Tusc. disp. 38, 91 *Natura se sic habet, ut quomodo initium* cet. mit Plut. c. 15 *εἰς τὴν αὐτὴν οὖν τάξιν οἱ τελευτήσαντες καθίστανται τῇ πρὸ τῆς γενέσεως. Ὥσπερ οὖν οὐδὲν ἡμῖν ἦν πρὸ τῆς γενέσεως οὔτ' ἀγαθὸν οὔτε κακόν, οὕτως οὐδὲ μετὰ τὴν τελευτήν· καὶ καθάπερ τὰ πρὸ ἡμῶν οὐδὲν ἦν πρὸς ἡμᾶς, οὕτως οὐδὲ τὰ μεθ' ἡμᾶς οὐδὲν ἔσται πρὸς ἡμᾶς.*

---

67) Vergl. Heine Weimar. Progr. 1863 und dagegen P. Corſsen Bonn 1878, dem ich wenn auch nicht in allem einzelnen, doch im ganzen beistimme. Die Ansicht über die geistigen Vorzüge der ältesten Menschen § 26 vergl. § 62; was § 44 über die Entstehung der Leidenschaften gesagt ist, von denen der denkende Teil der Seele frei sein soll, ebenso daſs § 46 der *ὀρθὸς λόγος* als *κριτήριον* bezeichnet wird (vergl. Diog. Laert. VII 54. Sext. Hyp. VII 93), und anderes weisen auf Posidonius hin.

68) Plut. cons. ad Apoll. p. 109 Cic. I c. 48. Plut. p. 101 Cic. III c. 6.

Cic. § 92 *Habes somnum imaginem mortis* cet. Plut. c. 12 *εἰ γὰρ δὴ ὕπνος τίς ἐστιν ὁ θάνατος καὶ περὶ τοὺς καθεύδοντας μηδέν ἐστι κακόν, δηλὸν ὡς οὐδὲ περὶ τοὺς τετελευτηκότας εἴη ἄν τι κακόν. Ἀλλὰ μήν γε ὅτι ἥδιστος ὁ βαθύτατος, τί δεῖ καὶ λέγειν;* Cic. 31, 93 *Pellantur istae ineptiae paene aniles ante tempus mori miserum* cet. Plut. c. 18 *Ματαίας γὰρ καὶ πολλῆς εὐηθείας ἡγητέον εἶναι τὰς τοιαύτας ἐκφωνήσεις· ἀλλ' οὐκ ἔδει νέον ὄντα ἀναρπαγῆναι. Οὐ γὰρ νομοθετήσοντες πάρεσμεν εἰς τὸν βίον, ἀλλὰ πεισόμενοι τοῖς διατεταγμένοις ὑπὸ τῶν τὰ ὅλα πρυτανευόντων θεῶν.* ib. c. 28 *Οὐδὲ γὰρ οἱ τραπεζῖται — ἀπαιτούμενοι τὰ θέματα δυσχεραίνουσι ἐπὶ τῇ ἀποδόσει.* ib. c. 23 *εἴγε μὴν ὁ ἄωρος θάνατος κακόν ἐστιν, ἀωρότατος ἂν εἴη ὁ τῶν παίδων καὶ νηπίων καὶ ἔτι μᾶλλον ὁ τῶν ἄρτι γεγονότων. Ἀλλὰ τοὺς τούτων θανάτους ῥᾳδίως φέρομεν καὶ εὐθύμως, τοὺς δὲ τῶν ἤδη προβεβηκότων δυσχερῶς καὶ πενθητικῶς.* ib. 24 *μεῖον γὰρ ὄντως Τρωίλος ἐδάκρυσεν ἢ Πρίαμος.* Cic. § 94 *Apud Hypanim fluvium Aristoteles ait bestiolas quasdam nasci* cet. Plut. c. 17 *Ἐπεὶ καὶ τῶν ζώων ἐκείνων, ἅπερ ἱστοροῦσι περὶ τὸν Πόντον γινόμενα τὴν ζωὴν ἔχειν ἡμερησίαν, ἕωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ' ἡμέρας ἀκμάζοντα, δείλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν, οὐχὶ κἀκείνων ἦν ἂν τὸ καθ' ἡμᾶς πάθος —; καὶ ταὐτὰ δήπου γ' ἂν συνέπιπτεν, ὥστε τὰ πρὸ μέσης τῆς ἡμέρας ἐκλείποντα θρήνους παρέχειν καὶ δάκρυα, τὰ δὲ διημερεύσαντα πάντως ἂν εὐδαιμονίζεσθαι.* Ebenso erzählen beide die Geschichten von Kleobis und Biton, Trophonius und Agamedes, Silen und Midas und dem Terinäer Elysius. Indessen hat Cicero auch Plato benutzt, wie er z. B. c. 41 eine Stelle aus Platos Apologie c. 32 übersetzt hat. Endlich hat er c. 43 einen Abschnitt über die Beerdigung eingeschoben, bei dem er sich selbst auf Chrysipp beruft, der gewiſs auch für Sextus Hyp. III 226 die Quelle ist; denn dort sind zum Teil dieselben Beispiele mit fast gleichen Worten erzählt. Dieses Buch läſst also deutlich erkennen, wie Cicero arbeitete. Mit Recht kann er sich rühmen, daſs er nicht bloſs Übersetzungen gäbe; aber eben so wenig kann man sagen, daſs er das Material, das er sich durch ziemlich mannigfaltige Lektüre zusammengetragen hatte, selbständig verarbeitet und nach einem kunstvolleren Plane geordnet habe.

28 Weit schwieriger läſst sich in Bezug auf das zweite Buch nachkommen, welche Quellen Cicero vorlagen, weil die ganze Haltung dieses Buches mehr rhetorisch ist und Cicero selbst über seine Quelle keine Andeutung giebt. Aber unzweifelhaft hat Cicero die Schrift eines späteren Stoikers benutzt. Darauf weist die Ausführung hin, daſs die vier Kardinaltugenden gebieten den Schmerz standhaft zu ertragen (§ 30 f.) und daſs die Standhaftigkeit der Natur gemäſs sei (§ 46), und der Ausspruch, daſs der Schmerz

ein eingebildetes Übel sei (§ 53). Zu der Zweiteilung des Geistes in Vernunft und Sinnlichkeit (§ 47) war Posidonius und nach ihm wohl auch andere Stoiker zurückgekehrt. Der Schluſs, daſs, wenn der Schein der Tugend schon auf die Unweisen solchen Eindruck mache, die Tugend selbst auf den Weisen noch viel mehr Eindruck machen müsse (§ 63 f.), war den Stoikern ebenfalls sehr geläufig. Aus dieser Schrift hat nun Cicero gewiſs auch das geschöpft, was er über die Ansichten der Epikureer und Cyrenaiker sagt, ja selbst der Tadel gegen die Spitzfindigkeit der Stoiker (§ 30 u. 42), welche, ohne auf das Gefühl Eindruck zu machen, mit dialektischen Schlüssen zu erweisen suchen, daſs der Schmerz kein Übel sei, konnte wohl von einem späteren, mehr auf den praktischen Nutzen der Philosophie als auf die theoretischen Untersuchungen bedachten stoischen Philosophen ausgesprochen werden. Welcher Autor Cicero vorlag, läſst sich nicht sagen, denn die Vermutung[69]), daſs es der Brief des Panätius an Q. Tubero war, der, nach de fin. IV c. 23, *de patiendo dolore* handelte, ist nicht zu erweisen.

Deutlicher zeigt sich, daſs im dritten und vierten Buche eine 29
stoische Schrift und zwar Chrysipp περὶ παθῶν benutzt ist. Diese Schrift zerfiel in 4 Bücher; die ersten drei behandelten das Wesen und die Arten der Leidenschaften und hieſsen λογικά (s. IV § 33), das vierte θεραπευτικόν oder ἠθικόν besprach die Heilung der Leidenschaften. Schon die Einleitung zu Ciceros drittem Buch, die Vergleichung der Philosophie und Medicin, geht auf Gedanken Chrysipps zurück (s. Galen de dogm. Hippocr. et Plat. p. 437 Kühn). Ebenso lehrte Chrysipp, daſs wenn der Mensch sich naturgemäſs ohne störende äuſsere Einwirkung entwickeln könne, er von selbst zu der vollendeten Tugend kommen würde, eine Ansicht, die von Posidonius lebhaft bekämpft wurde (T. d. III § 2. Galen l. c. p. 460). Der Nachweis, daſs es auch in dem römischen Volksbewuſstsein liege, daſs die Leidenschaften Krankheiten der Seele seien, scheint wenigstens nach einem stoischen Vorbild gearbeitet. In den folgenden Syllogismen erklärt Cicero selbst sich eng an die Stoiker gehalten zu haben (§ 13 u. 22); dann will er sich freier bewegen und die Frage in breiterer Darstellung behandeln, aber auch hier ist Chrysipp seine Hauptquelle. Wiederholt wird dieser citiert (§ 52, 59, 61). Die Einteilung der Leidenschaften § 24 f., die §§ 29, 59, 67 citierten Verse des Euripides sind aus Chrysipps Schrift entlehnt[70]), ebenso der Ausspruch des Anaxagoras § 30; auf Chrysipp geht alles zurück, was über die Ansichten der

69) S. Zietzschmann, Dissert. Halle 1868 p. 11.

70) Vergl. Galen l. c. p. 418. Daſs dort statt *τῷ Ποσειδονίῳ* zu lesen ist *τῷ Χρυσίππῳ* und vor *καί φησι* (sc. *Χρύσιππος*) eine Lücke anzunehmen ist, wie Bake Posidonii rell. p. 204 vermutet, zeigt der ganze Zusammenhang und namentlich p. 419 *καὶ ὁ Χρύσιππος*. p. 420 *αὐτὸς ὁ Χρύσιππος ὁμολογεῖ*.

Cyrenaiker gesagt wird (s. § 52 f. Galen l. c. p. 283), und sicherlich auch die Beweise, dafs der Kummer auf einer willkürlichen Einbildung beruhe, wenn auch hier Chrysipp nicht ausdrücklich genannt ist[71]). Die Epikureer werden § 28—51 angegriffen, weil sie den Trostgrund der Cyrenaiker bekämpften, *omnia repentina maiora*, den auch Chrysipp als berechtigt anerkannte. Die dort angeführten Stellen aus griechischen Tragikern scheinen alle aus Chrysipp entnommen zu sein. Dem epikureischen Trostmittel, die Bekümmerten auf die Annehmlichkeiten des Lebens hinzuweisen, wird Berechtigung zugestanden, wenn Epikur unter den Annehmlichkeiten dasselbe wie die Stoiker verstände. Wenn Cicero sich auch hier in dieser Widerlegung Epikurs freier bewegt, so gehen doch auch die Hauptgedanken auf Chrysipp zurück. Dasselbe ist bei der kurzen Besprechung der peripatetischen Lehre der Fall § 71—74. Der Schlufs, in welchem Cicero zeigt, dafs auch die Lehren der Peripatetiker und Epikureer die Möglichkeit bieten, den Kummer zu heilen, stimmt mehrfach mit Aussprüchen des vierten Buches überein (vergl. III § 79 u. IV 60. III 76 u. IV 63) und geht ebenfalls auf Chrysipps viertes Buch zurück. Aufser Chrysipp citiert Cicero eine Schrift des Klitomachus § 54, Krantor περὶ πένθους § 12 u. 71 und Antiochus § 59, ohne diese ausführlicher benutzt zu haben. Klitomachus gehörte zu dem Kreise des jüngern Scipio (Acad. II c. 32). Seine Trostschrift an die Karthager war wohl noch zu Ciceros Zeit eine gern gelesene populäre Schrift, wie wir dies von Krantors περὶ πένθους bestimmt wissen. Mit Antiochus' Schriften war Cicero vertraut. Am Schlufs des Buches endlich (von § 75 an), bei der Besprechung der Trostmittel, welche von den verschiedenen Philosophen befürwortet werden, hat Cicero das vierte Buch des Chrysipp benutzt, in welchem dieselbe Methode der Besprechung angewandt war.

30 Im vierten Buche erklärt Cicero zwar, er werde Pythagoras und Plato folgen, welche die Seele in einen vernünftigen und einen vernunftlosen Teil teilten und die Leidenschaften dem letzteren zuwiesen, eine Ansicht, zu der Posidonius im Gegensatz zu Chrysipp zurückgekehrt war; aber er definiert ganz Chrysipp folgend die Leidenschaften als falsche Urteile. Den Widerspruch, in welchen er dadurch zu der Lehre des Posidonius kommt, hat er entweder nicht bemerkt oder nicht beachtet. Der erste Abschnitt § 11—38 von der Einteilung und Definition der Leidenschaften, Krankheiten, Schwächen u. s. w. enthält fast nichts als eine wörtliche Übersetzung von Stellen, die aus Chrysipps Schrift περὶ παθῶν entnommen sind. Nur bei der Feststellung der einzelnen Unterarten der Leidenschaften zwang die römische Sprache Cicero, zum Teil eigentümliche Arten aufzustellen, und doch zeigen auch hier die

71) Vergl. § 68 mit Galen l. c. p. 417.

Definitionen der lateinischen Wörter mehrfach den Einfluſs der griechischen Quelle. Der Mangel einer bestimmten Terminologie, Flüchtigkeit und ungründliche Kenntnis bewirkt, daſs Cicero die einzelnen Begriffe häufig verwirrt, und daſs es seinen Sätzen an Klarheit fehlt. Wiederholt beruft er sich hier auf Chrysipp § 9. 23. Einzelnes stimmt fast wörtlich mit Stellen, die Galen de dogm. Hipp. et Plat. aus Chrysipp *περὶ παθῶν* anführt. § 30 *ut enim corporis temperatio* cet. Galen l. c. p. *ἡ δὲ ἐν τῷ σώματι ὑγίεια εὐκρασία τις καὶ συμμετρία τῶν εἰρημένων.* Auch in dem zweiten Teile der Schrift § 34—57, worin er sich, wie er selbst sagt, auf stoischen Lehren fuſsend freier bewegt und namentlich die Peripatetiker angreift, hat er doch nicht die Schrift eines Peripatetikers benutzt, sondern die Hauptgedanken aus Chrysipp geschöpft. Auch hier bezieht er sich auf Chrysipp § 60 und stimmt in andern mit den bei Galen erhaltenen Fragmenten überein: § 42 *incitata semel proclivi labuntur sustinerique nullo modo possunt.* Galen p. 369 *ὥστε ἐκφέρεσθαι καὶ μὴ μεταβάλλειν εὐπειθῶς οὕτως εὐθὺς ἐναρξαμένων.* § 58 *Est enim quaedam medicina* etc. Galen p. 437 *οὔτε γὰρ περὶ τὸ νοσοῦν σῶμά ἐστί τις τέχνη, ἣν προςαγορεύομεν ἰατρικήν, οὐχὶ δὲ καὶ περὶ τὴν νοσοῦσαν ψυχήν ἐστί τις τέχνη.* Endlich am Schluſs, wo er wie am Schluſs des dritten Buches die Weise die Leidenschaft zu heilen bespricht, welche allen Philosophen gemeinsam sei, hatte er ebenfalls das vierte Buch des Chrysipp als Quelle. Vergl. Origines c. Cels. VIII c. 51 *ἀλλὰ φιλανθρωπότερον οἶμαι Κέλσον Χρύσιππον πεποιηκέναι ἐν τῷ περὶ παθῶν θεραπευτικῷ βουλόμενον θεραπεῦσαι τὰ πάθη — προηγουμένως μὲν τοῖς δοκοῦσιν αὐτῷ ὑγιέσι λόγοις, δευτέρως δὲ καὶ τρίτως κἂν τοῖς μὴ ἀρέσκουσι τῶν δογμάτων· „Κἂν γὰρ τρία, φησίν, ᾖ γένη τῶν ἀγαθῶν καὶ οὕτω θεραπευτέον τὰ πάθη· οὐ περιεργαζόμενον ἐν τῷ καιρῷ τῆς φλεγμονῆς τῶν παθῶν τὸ προκαταλαβὸν δόγμα τὸν ὑπὸ τοῦ πάθους ἐνοχλούμενον, μή πως τῇ ἀκαίρῳ — σχολῇ ἡ ἐγχωροῦσα θεραπεία προαπόληται. φησὶ δὲ ὅτι κἂν ἡδονὴ ᾖ τὸ ἀγαθὸν καὶ τοῦτο φρονῇ ὁ ὑπὸ τοῦ πάθους κρατούμενος, οὐδὲν ἧττον αὐτῷ βοηθητέον καὶ παραδεικτέον, ὅτι καὶ τοῖς ἡδονὴν τἀγαθὸν καὶ τέλος τεθεμένοις ἀνομολογούμενόν ἐστι πᾶν πάθος.* § 62 *ut sive quod honestum est, id sit summum bonum, sive voluptas sive horum utrumque coniunctum, sive tria illa genera bonorum, tamen — eadem sit omnibus ad deterrendum adhibenda curatio.*

In der Einleitung zu dem fünften Buche hat Cicero c. 2 bei 31 dem Lobe der Philosophie wahrscheinlich eine gefeierte Stelle des Posidonius benutzt, die uns von Seneca ep. 70 mitgeteilt wird. Wenigstens den Gedanken, daſs die Philosophie die Staaten gegründet, Gesetze gegeben, die Künste erfunden habe, hatte Posidonius in ähnlicher Weise wie Cicero ausgeführt. Dagegen hat

man nicht nötig anzunehmen, dafs die öftere Erwähnung des Aristoteles, Speusipp, Xenokrates, Polemo auf wirklichem Studium der Schriften dieser Männer beruhe, wenigstens zeigt sich im fünften Buche selbst keine ausführliche Benutzung derselben[72]). Die ersten Beweise § 12—20 sind die gewöhnlichen stoischen Sätze, die hier mit Beziehung auf die vorhergehenden Bücher vorgebracht werden, und da Cicero über die Frage, ob die Tugend genüge das Leben glücklich zu machen, oft mit Antiochus und Aristus in Athen disputiert hatte (s. § 22), so geht wohl auch die ganze Widerlegung der Peripatetiker und älteren Akademiker, c. 8—10, und das, was 31, 87 über die Berechtigung zu der Behauptung, dafs der Weise unter allen Umständen glücklich sei, gesagt wird, nicht auf eine bestimmte Quelle zurück, sondern scheint auf Erinnerung an früher gehörtes und besprochenes zu beruhen. Bei der Entscheidung über die Frage selbst will sich Cicero nicht an die Stoiker halten, sondern aus Plato schöpfen (§ 34, 37, vergl. dagegen § 76) und führt deshalb zwei Stellen aus dem Gorgias und Menexenus an, die beweisen sollen, dafs schon Plato gelehrt habe, die Tugend sei allein ein Gut. Schon die älteren Stoiker liebten es ihre Ansichten durch Berufung auf Plato zu stützen. So schrieb Zenos Schüler Aristo von Chius 3 Bücher *ὅτι κατὰ Πλάτωνα μόνον τὸ καλὸν ἀγαθόν*, und noch viel mehr hatten Panätius und Posidonius das gleiche Bestreben. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dafs Cicero auch diese Platonischen Stellen aus einer stoischen Schrift entlehnt hat, wenigstens sind die folgenden Beweise c. 13—18 und 23, 67 rein stoisch und geben eine ziemlich wortgetreue Übersetzung stoischer Sätze. Dazwischen schiebt Cicero eine ausführliche, zum Thema in loser Beziehung stehende Erzählung von Dionys ein. Aber wieder die folgende Schilderung des Glückes, das der Weise in der Beschäftigung mit den drei Teilen der Philosophie und der Beteiligung am öffentlichen Leben findet c. 24 f., geht auf eine stoische Quelle zurück und erinnert an die ähnliche Schilderung I 19, 44 f.[73]). Welche stoische Schrift Cicero hier benutzt hat, läfst sich nicht sagen, doch erkennt man deutlich, dafs es die Schrift eines jüngeren Stoikers sein mufs. Ihre Benutzung erstreckt sich bis c. 25. In den folgenden drei Kapiteln hat dann Cicero einige Punkte selbständiger ausgeführt. Er hebt hervor, dafs wenn für Epikur der Schmerz nichts Schreckliches sei, er es für andere noch viel weniger sein müsse (§ 75), sagt sodann, er wolle über den Schmerz allein sprechen, da er schon in den frühern Büchern gezeigt habe, dafs Todesfurcht, Kummer und die andern Leidenschaften den

72) Nur Theophrasts Schriften *de vita beata* und *Kallisthenes* werden ausdrücklich erwähnt, aber auch sie sind nicht weiter benutzt.

73) S. z. V 24, 69 *Horum nimirum adspectus* cet.

Weisen nicht treffen können (§ 76 f.), wobei er ganz unbeachtet läfst, dafs er ja auch über den Schmerz im zweiten Buche schon ausführlich gesprochen hat und zwar mit Benutzung derselben Beispiele, die er hier anführt. In dem zweiten Teile des Buches, der c. 29 anfängt, will Cicero, ohne zu beachten, was er bis dahin vom stoischen Standpunkte aus gesprochen hat, zeigen, wie auch die anderen Philosophen ein Recht haben zu der Behauptung, dafs der Weise unter allen Umständen glücklich sei. Darum giebt er kurz (§ 84 f.) dieselbe von Karneades zuerst aufgestellte Einteilung der philosophischen Systeme, welche er ausführlicher in I de fin. c. 6 f. besprochen und an beiden Stellen aus einer Schrift des Antiochus entnommen hat, sagt einige Worte über die Peripatetiker und stellt sich sodann c. 31, 88 f. auf den Standpunkt der Epikureer. Hier hat er nun die Schrift eines Epikureers[74]) ziemlich wörtlich übersetzt, aus der er nicht nur das geschöpft hat, was er c. 33 in einem kurzen Auszuge über Epikurs Einteilung der Begierden und seine Lehre von den körperlichen und geistigen Genüssen mitteilt, sondern auch den Brief des Anacharsis § 90 f., die Stelle aus dem siebenten Briefe des Plato § 100, die Worte des Aristoteles über die Grabschrift des Sardanapal § 101, die er schon einmal benutzt hat, bei der Besprechung der Epikureischen Lehre de fin. II 32, 108. Ebendaher stammen auch fast alle Beispiele mit den sie begleitenden Bemerkungen. Denn so erklärt es sich allein, dafs Cicero § 103 über Demosthenes' Bildung ein so absprechendes Urteil fällt, dafs er § 108 sagt, bei allen Schicksalsschlägen vermöchten die am leichtesten sich und andere zu trösten, welche die Lust zum Princip ihres Handelns machten, und § 89 erklärt, er wisse nicht, was jene Grofsprahler, die Stoiker, Besseres gegen Tod und Schmerz vorbringen könnten. Auch hier läfst sich nicht bestimmen, welcher Epikureische[75]) Philosoph benutzt ist, doch ist es unzweifelhaft ein Cicero der Zeit nach nahestehender, wahrscheinlich derselbe, der auch in den Büchern de finibus benutzt ist.

---

74) S. Wesenberg z. V 32, 90, dem ich jedoch nicht beistimmen kann, wenn er die Worte § 105 *malo enim Graecorum quam nostra proferre* so versteht: *scilicet quia illa iam sunt a Graeco quem sequor scriptore collecta;* s. d. Anm. z. d. Stelle.

75) S. Zietzschmann a. a. O. p. 67.

Erstes Buch.

Inhalt.

In der Einleitung zeigt Cicero, dafs die Römer in allen Dingen, die sie ihres Strebens für würdig hielten, die Griechen übertroffen, aber Wissenschaften und Künste lange vernachlässigt und nur die Beredsamkeit mit Eifer erfafst haben. Die Philosophie dagegen blieb unangebaut; darum will sie Cicero behandeln, zumal die bis jetzt vorhandenen lateinischen Schriften über Philosophie gerechten Anforderungen nicht entsprechen (§ 1—8). Nach Aufstellung der Thesis, ob der Tod ein Übel sei, wird die Frage zuerst kurz dialektisch behandelt: die Schrecken der Unterwelt sind eine nichtige Fabel, der Tod ist Vernichtung der Existenz. Dann kann er weder für die Toten ein Unglück sein, denn diese sind überhaupt nicht, also sind sie auch nicht unglücklich, noch für die Lebenden, da er nicht den Übergang zu einem unglücklichen Zustande bildet (§ 9—17). Indem Cicero nun zu einer gründlicheren Behandlung der Frage fortschreitet, bespricht er zuerst die Ansichten der einzelnen Philosophen über den Tod mit dem Resultate, dafs, welche von diesen Ansichten auch richtig sein mag, der Tod entweder völlige Vernichtung der Existenz herbeiführt, oder den Übergang zu einem besseren Leben bildet (§ 18—25). Alles Bisherige ist nur als Vorrede der eigentlichen Beweisführung anzusehen, die selbst in 2 Hauptteile zerfällt: 1) Es ist wahrscheinlich, dafs es eine Fortdauer nach dem Tode giebt, und somit der Tod ein Glück ist (c. 12—21). 2) Auch wenn der Tod völlige Vernichtung herbeiführt, ist er doch kein Unglück (c. 31—47).

Für die Unsterblichkeit sprechen *a.* die Zeugnisse der Natur, nämlich 1) die Meinung des Altertums, die sich teils in der Sorge für die Toten, teils in dem Glauben, dafs einzelne Menschen als Götter fortleben, offenbart (§ 27—29); 2) die übereinstimmende Meinung der Völker (§ 30); 3) die Sorge der Menschen für die Zukunft, von der sich gerade die Edelsten am meisten erfüllt zeigen (§ 31—35). — Aber die Natur lehrt uns nur, dafs die Seele unsterblich sei, nicht wie wir uns die Unsterblichkeit zu denken haben, deshalb sind die Meinungen des Volkes von dem Leben

der Toten voll Irrtümer, und wir müssen uns an die Philosophie halten (§ 36—39).

Darum werden *b.* die metaphysischen Gründe für die Unsterblichkeit besprochen, und zwar I. vom stoischen Standpunkte: die Seele besteht aus dem feinsten Elemente, darum wird sie nach der Trennung vom Körper mit der ihr eigentümlichen Schnelligkeit zu dem Äther empordringen, der mit ihr von gleicher Natur ist (§ 40—43). Dort kann sie sich unbeirrt von körperlichen Einflüssen ihrem Erkenntnistriebe hingeben (§ 44, 45). Hier werden nun zwei beiläufige Bemerkungen eingeschoben, nämlich 1) dafs es auch im Leben nicht die Sinneswerkzeuge, sondern die Seele ist, welche die Dinge erkennt (§ 46, 47), und 2) eine Abfertigung der Epikureer, welche sich rühmen, durch ihre die Unsterblichkeit leugnende Philosophie von den Schrecken der Unterwelt befreit zu sein (§ 48, 49). — Die II. Reihe metaphysischer Beweise wird eingeleitet durch die Zurückweisung des Einwurfs, dafs man sich eine vom Körper getrennte Existenz der Seele nicht denken könne (§ 50—52), und es folgt sodann 1) der Platonische Beweis, dafs die Seele das sich selbst bewegende Princip und darum ewig sei (§ 53—55); 2) dafs sie nicht zusammengesetzt und darum nicht auflösbar sei (§ 56); 3) dafs ihre Eigenschaften, Gedächtnis und Erfindungskraft, die Göttlichkeit ihres Wesens darthun (§ 57—65). — Derartige Betrachtungen haben Cicero schon früher zu der Ansicht gebracht, dafs die Seele besonderer und göttlicher Natur sei, und es wird die betreffende Stelle aus der Consolatio hier wiederholt (§ 66). Wenn man deshalb auch nicht sagen kann, wo die Seele ihren Sitz hat und wie sie ist, so erkennt man doch aus den Eigenschaften ihre göttliche Natur, ebenso wie man aus der Schönheit der Welt das Dasein Gottes erkennt (§ 67—71). Zum Schlufs des Abschnittes werden die moralischen Folgen des Glaubens an die Unsterblichkeit an Beispielen gezeigt (§ 71—75).

Den Übergang zu dem zweiten Hauptteile bildet sich Cicero, indem er seinen von der gegebenen Beweisführung beherrschten Zuhörer ermahnt, auch für den Fall gerüstet zu sein, dafs ihm der Tod ein Aufhören der Existenz herbeizuführen schiene (§ 76—78). Bevor er jedoch zu der Behandlung des Themas übergeht, bespricht und widerlegt er kurz die Gründe, welche Panätius gegen Platos Lehre von der Unsterblichkeit vorbrachte (§ 79—81). Sodann zeigt er, dafs der Tod 1) nicht deshalb für ein Übel angesehen werden könne, weil der Akt des Sterbens mit Schmerzen verbunden sei (§ 82), 2) nicht deshalb, weil wir der Güter des Lebens durch ihn beraubt werden, denn teils bietet das Leben mehr des Unglücks als des Glücks (§ 83, 84), teils wissen wir nie, was uns für Unglück bevorsteht (§ 85, 86), und die Toten entbehren die Güter nicht, weil sie keine Empfindung und Bedürfnis haben (§ 87, 88). Zur Bestätigung dieses Satzes werden die Beispiele

einiger Helden angeführt, welche den Tod nicht gescheut haben (§ 89). 3) Auch der Zustand der Bewufstlosigkeit hat nichts Schreckliches, denn die Toten merken davon nichts (§ 90), der Weise läfst sich dadurch nicht abhalten, für die Nachwelt zu sorgen (§ 91), in dem täglichen Schlafe haben wir etwas der Bewufstlosigkeit ähnliches (§ 92). — Deshalb ist es auch thöricht, die als unglücklich zu beklagen, welche vor der Zeit sterben (§ 92—95). Wer dagegen den Tod verachtet, vermag mit Freudigkeit zu sterben, was an den Beispielen verschiedener Männer gezeigt wird (§ 95—102). Andrerseits mufs der Gedanke, dafs mit dem Tode die Empfindung aufhört, es uns gleichgültig erscheinen lassen, was aus unserm Leichnam wird. Um dies darzuthun, werden den treffenden Äufserungen einzelner Philosophen die irrtümlichen Vorstellungen der Dichter und ganzer Nationen entgegengestellt (§ 102—109). Der beste Trost gegen den Tod ist ein tugendhaft verbrachtes Leben (§ 109—111). Im Epilog endlich wird gezeigt, wie die Götter selbst den Tod für das höchste Glück der Menschen erklärt haben (§ 112—117). Überhaupt ist nichts als ein Unglück anzusehen, was über die Menschheit von Gott verhängt ist, folglich auch der Tod nicht (§ 118).

Cum defensionum laboribus senatoriisque muneribus aut omnino 1
aut magna ex parte essem aliquando liberatus, rettuli me, Brute, 1
te hortante maxime ad ea studia, quae retenta animo, remissa temporibus, longo intervallo intermissa revocavi et, cum omnium artium, quae ad rectam vivendi viam pertinerent, ratio et disciplina studio sapientiae, quae philosophia dicitur, contineretur, hoc mihi Latinis litteris illustrandum putavi, non quia philosophia Graecis et litteris et doctoribus percipi non posset, sed meum semper iudicium fuit omnia nostros aut invenisse per se sapientius quam Graecos aut accepta ab illis fecisse meliora, quae quidem digna

Kap. 1. 1. *defensionum lab.* Von seiner juristischen Thätigkeit erwähnt Cicero nur die Verteidigungen. Er rühmte sich, nur einmal als Ankläger aufgetreten zu sein, denn das Anklagen galt, wenigstens wenn es oft geschah, für gehässig.

remissa. remittere bezeichnet ein Nachlassen in der eifrigen Beschäftigung, *omittere* ein völliges Aufgeben, *intermittere* ein Aufgeben für eine bestimmte Zeit mit der Absicht der Wiederaufnahme. — *Graecis et litteris et doct.* Der Ablativ ist als ablat. absol. aufzufassen.

non quia — sed: der zweite Satz, der durch *sed quod* von *putavi* abhängig sein sollte, wird als selbständiger Satz eingeführt. II 26, 64 *non quo fugiendus sit — sed tamen.* III 22, 52 *primum quod — deinde.*

semper iudic. Dies einseitige Urteil beruht auf einer Unterschätzung der künstlerischen und wissenschaftlichen Thätigkeit, worin gerade die Gröfse des griech. Volkes besteht.

2 statuissent, in quibus elaborarent. Nam mores et instituta vitae resque domesticas ac familiares nos profecto et melius tuemur et lautius, rem vero publicam nostri maiores certe melioribus temperaverunt et institutis et legibus. Quid loquar de re militari? in qua cum virtute nostri multum valuerunt, tum plus etiam disciplina. Iam illa, quae natura, non litteris adsecuti sunt, neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda. Quae enim tanta gravitas, quae tanta constantia magnitudo animi, probitas fides, quae tam excellens in omni genere virtus in ullis fuit, ut
3 sit cum maioribus nostris comparanda? Doctrina Graecia nos et omni litterarum genere superabat, in quo erat facile vincere non repugnantes: nam cum apud Graecos antiquissimum e doctis genus sit poëtarum, si quidem Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam, Archilochus regnante Romulo, serius poëticam nos accepimus. Annis fere CCCCCX post Romam conditam Livius fabulam dedit C. Claudio, Caeci filio, M. Tuditano consulibus anno ante

2. *lautius*, glänzender.

certe, hier nicht einschränkend, sondern beteuernd, wie *profecto*. — Man achte auf die Verbindung der Glieder durch *vero* — *quid loquar* — *iam*. *Quid loquar* bezeichnet den Vorzug der Kriegskunst als so unbestritten, daſs es unnötig sei, darüber zu reden. S. Seyffert Sch. Lat. I p. 46.

cum Graecia, ein abgekürzter Vergleich wie *cum maioribus nostris comparanda* vgl. z. II 9, 20 *ne me occidentem superet matris caritas*. V 26, 73 *huic differenti a iudicio ferarum*.

gravitas, constantia, animi magn., das sind die Tugenden, auf welche die Römer am meisten Wert legten, während sie den Griechen *levitas* und *inconstantia* vorwarfen.

3. *e doctis*. Wie bei den Griechen in älterer Zeit *σοφοί* und *σοφισταί*, so heiſsen *docti* speciell die Dichter und die Philosophen. Hor. Sat. I 9, 7 *noris nos, docti sumus*.

Hesiodus aus Ascra, der Dichter der 'Werke und Tage' und 'Theogonie'. Zwar setzt ihn Herodot als gleichzeitig mit Homer in das 9. Jahrh. v. Chr., doch hat man ihn für etwa 100 Jahr jünger als Homer anzusehen. — *Archilochus* aus Paros, gefeiert teils als Erfinder der jambischen und trochäischen Versmaſse, teils wegen seiner beiſsenden Spottgedichte, lebte nach Herodot zur Zeit des Königs Gyges, also um 700. Cornelius Nepos bei Gellius N. A. XVII 21, 8 setzt ihn in die Zeit des Tullus Hostilius.

Annis fere DX. Nach Ciceros Brut. 18, 72 führte Livius Andronicus zuerst 240 v. Chr. in Rom ein Stück auf. Er stammte aus Tarent und war ein Freigelassener des Livius Salinator. Seine Tragödien (Ägisthus) und Komödien erhielten sich weniger im Publikum als seine Odyssee. — Der Zusatz, welcher sich nach *Ennium* in den Hdss. findet, ist entschieden nicht von Cic. Man verbindet den Satz mit *Livius*, aber das Relativ kann sich nur dann auf einen entfernter stehenden Begriff beziehen, wenn dieser so den Hauptbegriff des Satzes bildet, daſs über die Beziehung kein Zweifel stattfinden kann. Hier lieſse sich *qui* nur auf *Ennius* beziehen, auf den der Zusatz nicht paſst, da Nävius älter, Plautus etwa gleichzeitig mit Ennius war, aber auch 15 Jahre früher starb (184 v. Chr.). Es war Ciceros Absicht nicht, zu erweisen, daſs Livius der älteste römische Dichter sei; dies setzt er als bekannt voraus. Der Zusatz *anno ante natum E.* ist nur eine beiläufige, durch den Zusammenhang nicht erforderte Erwähnung.

natum Ennium [qui fuit maior natu quam Plautus et Naevius]:
sero igitur a nostris poëtae vel cogniti vel recepti. Quamquam 2
est in Originibus solitos esse in epulis canere convivas ad tibi-
cinem de clarorum hominum virtutibus: honorem tamen huic generi
non fuisse declarat oratio Catonis, in qua obiecit ut probrum M.
Nobiliori, quod is in provinciam poëtas duxisset; duxerat autem
consul ille in Aetoliam, ut scimus, Ennium. Quo minus igitur
honoris erat poëtis, eo minora studia fuerunt, nec tamen, si qui
magnis ingeniis in eo genere extiterunt, non satis Graecorum gloriae
responderunt. An censemus, si Fabio, nobilissimo homini, laudi 4
datum esset quod pingeret, non multos etiam apud nos futuros
Polyclitos et Parrhasios fuisse? honos alit artes, omnesque incen-
duntur ad studia gloria, iacentque ea semper, quae apud quosque
inprobantur. Summam eruditionem Graeci sitam censebant in ner-

Kap. 2. *vel recepti:* weil Livius ein Grieche aus Tarent, Nävius aus Campanien, Ennius aus Rudiä in Calabrien stammten, also nicht römische Bürger waren.

Quamquam, freilich. Der Satz bildet zugleich zu dem vorangehenden und dem folgenden Satze den Gegensatz. *de off.* II 17, 60 *illae impensae meliores. — Quamquam quod praesens — datur, iucundius est, tamen haec in posterum gratiora.*

in Originibus. M. Porcius Cato hatte unter dem Titel Origines 7 Bücher geschrieben, worin er zuerst die Geschichte der Städte und Völkerschaften Italiens behandelte, dann bis zu der Geschichte seiner Zeit fortging.

in conviviis canere. Dasselbe wird IV 2, 3. Brut. 19, 75 berichtet. Varro de vita P. R. b. Non. p. 76. *In conviviis pueri modesti ut cantarent carmina antiqua, in quibus laudes erant maiorum et assa* (d. i. *sola*) *voce et cum tibicine.* Noch zur Zeit des Annalisten Fabius Pictor, im Hannibalischen Kriege, bestand die Sitte, doch wenig später ist sie abgekommen, in Ciceros Zeit existierten auch die Lieder nicht mehr.

ad tibicinem, ein abgekürzter Ausdruck für *ad cantum tibicinis,* wie IV 2, 3 *canerent ad tibiam.* de leg. II 24, 62 *easque (laudes) etiam cantus ad tibicinem prosequatur.*

declarat oratio. Auch seine Staatsreden hatte Cato gesammelt, und diese wurden noch zu Ciceros Zeit und später viel gelesen. Cato bei Gell. XI 2, 5 *Poëticae artis honos non erat; si quis in ea re studebat, — grassator vocabatur.*

M. Fulvius Nobilior, der wie die Scipionen ein Freund der griechischen Bildung war und deshalb im Gegensatze zu Cato stand, unterwarf 189 v. Chr. als Konsul die Ätoler. — Der Plural *poëtas* scheint Catos Übertreibung zu sein, denn daſs Fulvius auſser Ennius auch andere Dichter mit sich genommen, wird nirgends erwähnt.

4. *C. Fabius Pictor* hatte den Tempel der Salus auf dem Quirinal, der 302 eingeweiht wurde, mit Gemälden geschmückt, welche noch in der Augusteischen Zeit Beifall fanden. Er war der erste Mann aus vornehmem Stande, der öffentlich als Künstler auftrat; geübt wurde die Kunst schon früher.

Polyclitos et Parrhasios. Polyklitus, ein Zeitgenosse des Perikles, aus Sikyon gebürtig, war Haupt der argivischen Bildhauerschule; Cic. erwähnt ihn hier, weil er Bildhauerkunst und Malerei als verwandte Künste zusammenfaſst. Parrhasius aus Ephesus lebte etwa zu derselben Zeit als berühmter Maler.

Honos alit artes, eine sprichwörtliche Redensart. Sen. ep. 102, 16 *Vetus poëta dicit, laus alit artis.*

vorum vocumque cantibus: igitur et Epaminondas, princeps meo iudicio Graeciae, fidibus praeclare cecinisse dicitur, Themistoclesque aliquot ante annis, cum in epulis recusaret lyram, est habitus indoctior. Ergo in Graecia musici floruerunt, discebantque id omnes, nec qui nesciebat satis excultus doctrina putabatur. In summo apud illos honore geometria fuit, itaque nihil mathematicis illustrius: at nos metiendi ratiocinandique utilitate huius artis terminavimus
3 modum. At contra oratorem celeriter conplexi sumus, nec eum primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum: nam Galbam, Africanum, Laelium doctos fuisse traditum est, studiosum autem eum, qui iis aetate anteibat, Catonem; post vero Lepidum, Carbonem, Gracchos; inde ita magnos nostram ad aetatem, ut non multum aut nihil omnino Graecis cederetur. Philosophia iacuit usque ad hanc aetatem nec ullum habuit lumen litterarum

et Epaminondas — Themistoclesque. Das zweite Glied wird statt mit *et* beigeordnet zu werden, durch *que* als etwas weniger wichtiges angefügt. de fin. V 22, 64 *quis est quin intellegat et eos, qui fecerint — immemores fuisse utilitatum suarum, nosque — honestate duci.* ad fam. I 5b, 1 *Pompeius et apud populum — clamore convicioque iactatus est in senatuque est accusatus.* Über Epaminondas' musikalische Bildung s. Nep. Epam. c. 2. Cic. de or. III 34, 139. Themistokles soll erklärt haben, dafs er zwar nicht die Cither zu spielen, aber einen Staat mächtig und angesehen zu machen verstehe. Plut. Them. c. 2.

id, in freierer Weise auf *musici* bezogen. IV 21, 48 *gladiatorium id quidem, quamquam in eis ipsis videmus saepe constantiam.* Vergl. z. V 27, 77 *barbaria.*

5. *in summo cet.* Cic. denkt an die mathematischen Studien einzelner Philosophen, namentlich der Pythagoräer. Auch Plato verlangte mathematische Kenntnisse als Vorstudium für die Philosophie.

huius artis. Auch Leute wie Sulpicius Gallus, der während des Krieges mit Perseus eine Sonnenfinsternis voraus berechnete, und Pompeius (s. de off. I 6, 19) beschäftigten sich mehr mit praktischer Mathematik.

Kap. 3. *Galbam.* Serv. Sulpicius Galba, Konsul 144, war der erste römische Redner, welcher die Hülfsmittel einer kunstmäfsigen Technik anwandte. Brut. 21, 82. Wegen seiner Treulosigkeit gegen die Lusitaner von Cato angeklagt, wufste er das Mitleid der Richter so zu erregen, dafs er freigesprochen wurde. Brut. 23, 90. Über P. Africanus' und Lälius' Beredsamkeit s. das. § 83.

iis anteibant. anteire im übertragenen Sinne verbindet Cic. sehr selten mit dem Dativ. Vergl. de off. II 10, 37 *qui anteire ceteris virtute putantur.*

Cato, geb. 234, starb 149, 85 Jahr alt, war also fast 50 Jahr älter, als Scipio. Er wird *studiosus,* nicht *doctus* genannt, weil ihm die griechische Bildung fremd war.

M. Aemilius Lepidus war wenig jünger, als Galba, Konsul 137. Er eignete sich zuerst den glatten Flufs der Rede an. Brut. 25, 96. — Cn. Papirius Carbo war früher Anhänger der Gracchen und verteidigte als Konsul 120 Opimius, den Gegner des C. Gracchus. Von C. Crassus angeklagt, nahm er Gift, um einer Verurteilung zu entgehen. Er sowohl wie Ti. und C. Gracchus werden Galbas Schüler genannt.

habuit lumen lit. Lat., 'hat in der lateinischen Litteratur noch keine glanzvolle Darstellung gefunden'. So bedeutet *lumina sententiarum* glänzende Sentenzen, *lumina*

Latinarum; quae illustranda et excitanda nobis est, ut, si occupati profuimus aliquid civibus nostris, prosimus etiam, si possumus, otiosi. In quo eo magis nobis est elaborandum, quod multi iam 6
esse libri Latini dicuntur scripti inconsiderate ab optimis illis quidem viris, sed non satis eruditis. Fieri autem potest, ut recte quis sentiat et id, quod sentit, polite eloqui non possit; sed mandare quemquam litteris cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit nec delectatione aliqua adlicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et litteris. Itaque suos libros ipsi legunt cum suis, nec quisquam attingit praeter eos, qui eandem licentiam scribendi sibi permitti volunt. Quare si aliquid oratoriae laudis nostra attulimus industria, multo studiosius philosophiae fontes aperiemus, e quibus etiam illa manabant.

Sed ut Aristoteles, vir summo ingenio, scientia, copia, cum 4
motus esset Isocratis rhetoris gloria, dicere *docere* etiam coepit 7
adulescentes et prudentiam cum eloquentia iungere, sic nobis placet nec pristinum dicendi studium deponere et in hac maiore et uberiore arte versari: hanc enim perfectam philosophiam semper iudi-

dicendi Glanzpunkte der Darstellung. p. Arch. 6, 14 *quae iacerent in tenebris omnia, nisi litterarum lumen accederet.*

6. *optimis illis quidem:* gemeint sind Amafinius, Rabirius, Catius s. Einl. § 7. *Ille* dient hier nur zur Hervorhebung des Gegensatzes, wie vor dem ein Zugeständnis einführenden *quidem*, wenn der Gegensatz zwischen Attributen oder Prädikaten stattfindet, immer ein Pronomen eingeschoben wird.

et — non possit, 'und trotzdem nicht kann'. S. I 88, 92 *et dubitas.*

mandare quemquam. Der Accus. c. inf. bei *esse* mit dem Genetiv ist selten. de fin. III 3, 10 *tuum fuerit — nova te rebus nomina imponere.*

quare leitet hier den Schlufs der ganzen Argumentation ein und fafst das Vorhergehende zusammen; so wird namentlich häufig *quocirca* gebraucht.

illa auf *aliquid* bezogen. S. § 4 *discebant id.* — Über seine philosophischen Studien, welche die Grundlage der rednerischen bilden, spricht Cic. ausführlich Brut. 90, 309. 91, 315, vgl. de deor. nat. I 3, 6. Tac. dial. c. 32.

Kap. 4. 7. *Isocrates* war geboren 436, nach der Schlacht bei Chäronea 338 tötete er sich selbst. Nachdem Aristoteles (geb. 384) 20 Jahre hindurch Platos Schüler gewesen war, verliefs er 348 Athen, kehrte erst 335 dorthin zurück und gründete die peripatetische Schule. Seine Opposition gegen Isokrates könnte also nur in die Zeit seines ersten Aufenthaltes fallen. Er soll den Vers des Euripides *αἰσχρὸν σιωπᾶν, βαρβάρους δ' ἐᾶν λέγειν* auf jenen angewandt haben, indem er statt *βαρβάρους* setzte *Ἰσοκράτην*. Wahrscheinlich ist aber die ganze Erzählung von der Feindschaft des Aristoteles erfunden; wenigstens lag nicht in ihr der Grund, dafs er auch die Dialektik und Rhetorik behandelte, sondern in dem ganzen Charakter seiner Philosophie.

prudentiam hier = *philosophiam.* Meist steht *prudentia* von praktisch sich bethätigender oder auf praktischer Erfahrung beruhender Wissenschaft, z. B. *prudentia iuris civilis,* aber vergl. de off. I 42, 151 *in quibus autem artibus aut prudentia maior inest* (d. i. mehr Wissenschaft) *aut non mediocris utilitas.*

hanc enim perf. s. Einl. § 7.

cavi, quae de maximis quaestionibus copiose posset ornateque dicere, in quam exercitationem ita nos studiose dedimus, ut iam etiam scholas Graecorum more habere auderemus. Ut nuper tuum post discessum in Tusculano, cum essent complures mecum familiares, temptavi quid in eo genere possem. Ut enim antea declamitabam causas, quod nemo me diutius fecit, sic haec mihi nunc senilis est
8 declamatio. Ponere iubebam de quo quis audire vellet: ad id aut sedens aut ambulans disputabam. Itaque dierum quinque scholas, ut Graeci appellant, in totidem libros contuli. Fiebat autem ita, ut cum is, qui audire vellet, dixisset quid sibi videretur, tum ego contra dicerem. Haec est enim, ut scis, vetus et Socratica ratio contra alterius opinionem disserendi; nam ita facillime quid veri simillimum esset inveniri posse Socrates arbitrabatur. Sed quo commodius disputationes nostrae explicentur, sic eas exponam, quasi agatur res, non quasi narretur. Ergo ita nascetur exordium.

5 9 *A.* Malum mihi videtur esse mors. *M.* Iisne, qui mortui sunt, an iis, quibus moriendum est? *A.* Utrisque. *M.* Est miserum igitur, quoniam malum. *A.* Certe. *M.* Ergo et ii, quibus evenit iam ut morerentur, et ii, quibus eventurum est, miseri. *A.* Mihi ita videtur. *M.* Nemo ergo non miser. *A.* Prorsus nemo. *M.* Et quidem, si tibi constare vis, omnes, quicumque nati sunt eruntve, non solum miseri, sed etiam semper miseri. Nam si solos eos diceres miseros, quibus moriendum esset, neminem tu quidem eorum, qui viverent, exciperes — moriendum est enim omnibus —, esset tamen miseriae finis in morte; quoniam autem etiam mortui

in quam nos dedimus. In gleicher Bedeutung 'sich hingeben' wird das Verbum mit *ad* verbunden. de deor. n. I 4, 9 *si me non modo ad legendos libros sed etiam ad totam philosophiam pertractandam dedissem.*

scholae sind Vorträge, bei denen Einer spricht, die Andern zuhören und nur einen Einwand machen, um dem Andern Gelegenheit zu Erörterungen zu geben, *disputationes* dagegen Wechselgespräche. S. Einl. § 2.

tuum post discessum s. Einl. § 4.

quod nemo: d. i. kein vornehmer Römer. Zuerst zu seiner eigenen Ausbildung, dann zur Unterweisung Jüngerer übte Cic. rednerischen Vortrag in griechischer und lateinischer Sprache.

ponere = *proponere.* *τιθέναι* s. III 22, 54.

ad id, 'in Bezug auf das'; ebenso im Griechischen *λέγειν πρός τι.* Xenoph. mem. III 9, 12. Tusc. III 9, 18 *ad ea disputat.* Vgl. p. Rosc. Am. 40, 116 *tecti esse ad alienos possumus.*

8. *Socratica ratio,* nämlich dafs man bei jeder Frage das Für und Wider erwägt und, ohne dafs man den Anspruch bestimmten Wissens erhebt, sich mit der Auffindung des Wahrscheinlichen begnügt. de div. II 72, 150 *cum proprium sit Academiae iudicium suum nullum interponere, tenebinus hanc consuetudinem a Socrate traditam.* Acad. I 4, 17 *Socratica dubitatio.* S. Einl. § 2.

Kap. 5. 9. *A.* Über die Bezeichnung s. Einl. § 3.

Prorsus nemo ist nicht dasselbe wie *omnino nemo,* sondern *prorsus* bezeichnet, dafs der Antwortende unbeschränkt, selbst dem Wortlaute nach dem Gegner beistimmt, 'ja wohl, keiner'. S. § 10. II § 14 *ita prorsus existumo. ita prorsus* steht auch häufig ironisch. p. Sull. 19, 54.

miseri sunt, in miseriam nascimur sempiternam. Necesse est enim miseros esse eos, qui centum milibus annorum ante occiderunt, vel potius omnes, quicumque nati sunt. *A.* Ita prorsus existimo. *M.* Dic, quaeso: num te illa terrent, triceps apud inferos Cer- 10
berus, Cocyti fremitus, travectio Acherontis,

mentó summam aqüam attingens enectús siti

Tantalus, tum illud, quod

Sisyphus versat
saxum sudans nitendo neque proficit hilum,

fortasse etiam inexorabiles iudices, Minos et Rhadamanthus? apud quos nec te L. Crassus defendet nec M. Antonius nec, quoniam apud Graecos iudices res agetur, poteris adhibere Demosthenen: tibi ipsi pro te erit maxima corona causa dicenda. Haec fortasse metuis et idcirco mortem censes esse sempiternum malum. *A.* 6
Adeone me delirare censes, ut ista esse credam? *M.* An tu haec non credis? *A.* Minime vero. *M.* Male hercule narras. *A.* Cur? quaeso. *M.* Quia disertus esse possem, si contra ista dicerem. *A.* 11
Quis enim non in eius modi causa? aut quid negotii est haec poëtarum et pictorum portenta convincere? *M.* Atqui pleni libri sunt contra ista ipsa disserentium philosophorum. *A.* Inepte sane; quis enim est tam excors quem ista moveant? *M.* Si ergo apud inferos miseri non sunt, ne sunt quidem apud inferos ulli. *A.* Ita prorsus existimo. *M.* Ubi sunt ergo ii, quos miseros dicis, aut quem locum incolunt? Si enim sunt, nusquam esse non possunt. *A.* Ego vero nusquam esse illos puto. *M.* Igitur ne esse quidem? *A:* Prorsus isto modo, et tamen miseros ob id ipsum quidem, quia nulli sint.

10. *mento.* Woher der Vers ist, läſst sich nicht sagen. Er ist ein Trimeter, in dem *aqüam* dreisilbig zu lesen ist, s. Lachmann z. Lucr. II S. 379. Ritschl, der Rhein. Mus. VIII S. 115 diese Messung von *aqüa* nur für daktylische Versmaſse gelten läſst, will schreiben *ménto summam aquám nitenti attíngens enectús siti.* Ribbeck trag. fr. p. 251 schreibt *amnem.*

Sisyphus versat cet. Der Vers ist aus Lucilius' Satiren. *s* in *Sisyphus* wird wie häufig in der alten Poesie elidiert.

L. Crassus u. *M. Antonius* waren die gröſsten Redner vor Ciceros Blütezeit, denen Cic. deshalb die Hauptrollen in dem Dialog *de oratore* zuerteilt hat. L. Crassus war Konsul 95 v. Chr. und starb 91. Antonius, Konsul 99, wurde 84 auf Marius' Befehl als Anhänger der aristokratischen Partei getötet.

quoniam, was man doch erwarten sollte, da ja die Sache vor Griechen verhandelt wird.

Kap. 6. *minime vero,* 'keineswegs'. Ebenso *ego vero,* 'ja'. 49, 119.

male narras, 'da sagst du etwas Unangenehmes'. Dieser Gebrauch des Adverbiums an Stelle des Adjektiv gehört mehr der Sprache des gewöhnlichen Lebens an. ad Attic. XIII 33, 2 *Othonem quod speras posse vinci, sane bene narras.* Ebenso *bene sperare, benigne polliceri.*

11. *pleni libri sunt* cet. Der Begriff, welcher als Genetiv von *plenus* abhängen sollte, ist in der Form eines Particips zu *philosophi* gezogen.

ne sunt quidem — ulli, so giebt es überhaupt keine Unterwelt.

M. Iam mallem Cerberum metueres quam ista tam inconsiderate
12 diceres. *A.* Quid tandem? *M.* Quem esse negas, eundem esse dicis; ubi est acumen tuum? Cum enim miserum esse dicis, tum eum, qui non sit, dicis esse. *A.* Non sum ita hebes, ut istud dicam. *M.* Quid dicis igitur? *A.* Miserum esse verbi causa M. Crassum, qui illas fortunas morte dimiserit, miserum Cn. Pompeium, qui tanta gloria sit orbatus, omnes denique miseros, qui hac luce careant. *M.* Revolveris eodem; sint enim oportet, si miseri sunt: tu autem modo negabas eos esse, qui mortui essent. Si igitur non sunt, nihil possunt esse: ita ne miseri quidem sunt. *A.* Non dico fortasse etiam quod sentio; nam istuc ipsum non esse, cum
13 fueris, miserrimum puto. *M.* Quid? miserius quam omnino numquam fuisse? ita qui nondum nati sunt miseri iam sunt, quia non sunt, et nos, si post mortem miseri futuri sumus, miseri fuimus ante quam nati. Ego autem non commemini, ante quam sum natus, me miserum: tu si meliore memoria es, velim scire ecquid de te recordere.

7 *A.* Ita iocaris, quasi ego dicam eos miseros, qui nati non sint, et non eos miseros, qui mortui sunt. *M.* Esse ergo eos dicis. *A.* Immo, quia non sint, cum fuerint, eo miseros esse. *M.* Pugnantia te loqui non vides? Quid enim tam pugnat quam non modo miserum, sed omnino quicquam esse qui non sit? an tu egressus porta Capena, cum Calatini, Scipionum, Serviliorum, Me-

12. *Quid tandem?* bezeichnet die Verwunderung des A., dafs er etwas Unsinniges gesagt habe, von dem er doch nicht weifs, was es ist.

tum cum. tum dient den Gegensatz zu verschärfen, 'indem du — sagst du zugleich'. Verr. I 25, 65 *se, cum suae partes essent hospitum accipiendorum, tum ipsos tamen praetores et consules, non legatorum asseclas recipere solere.* Aber allerdings läfst sich kaum eine Stelle finden, wo *tum* steht, wenn wie hier aus dem Hauptsatze das Subjekt zum Nebensatze ergänzt werden mufs.

M. Licinius Crassus Dives wird, da sein Reichtum sprichwörtlich war, von Cic. öfter als Beispiel gebraucht, so Parad. VI.

sit orbatus, d. h. der von seinem Ruhm, der ihm trotz der Schlacht bei Pharsalus geblieben war, nichts empfindet.

etiam ist mit *non* zu verbinden, 'noch immer nicht'. Ter. Andr. III 12, 23 *non satis me pernosti etiam qualis sim.* Cic. Verr. III 84, 194 *nemini lege concessum, sed fortasse adhuc in nullo etiam vindicatum.*

13. *Quid? miserius* cet. Ein beiläufiger Einwurf, der nur angeführt wird, um das Widersinnige der Ansicht des Gegners mehr hervortreten zu lassen. Wenn das Nichtsein ein Unglück ist, sind ebenso die unglücklich, die noch nicht geboren sind, wie die, welche nicht mehr am Leben sind.

Kap. 7. *et non,* 'und nicht vielmehr'. S. § 6.

eo miseros, 'aus dem Grunde unglücklich'. Vgl. 13, 30 *eo lugeat quod — arbitretur.*

porta Capena, heute *porta S. Sebastiano.* Durch dieses Thor führte nach Capua die *via Appia,* zu deren beiden Seiten sich die zum Teil noch erhaltenen Grabmäler befinden.

Calatini. A. Atilius Calatinus war im ersten punischen Kriege zweimal Konsul und 249 Diktator.

tellorum sepulchra vides, miseros putas illos? *A.* Quoniam me
verbo premis, posthac non ita dicam, miseros esse, sed tantum,
miseros, ob id ipsum, quia non sint. *M.* Non dicis igitur 'miser
est M. Crassus', sed tantum 'miser M. Crassus'. *A.* Ita plane.
M. Quasi non necesse sit, quicquid isto modo pronunties, id aut 14
esse aut non esse. An tu dialecticis ne imbutus quidem es? in
primis enim hoc traditur: omne pronuntiatum — sic enim mihi
in praesentia occurrit ut appellarem *ἀξίωμα*: utar post alio, si
invenero melius — id ergo est pronuntiatum, quod est verum aut
falsum: cum igitur dicis 'miser M. Crassus', aut hoc dicis 'miser
est Crassus', ut possit iudicari verum id falsumne sit, aut nihil
dicis omnino. *A.* Age iam concedo non esse miseros, qui mortui
sint, quoniam extorsisti, ut faterer, qui omnino non essent, eos ne
miseros quidem esse posse. Quid? qui vivimus, cum moriendum
sit, nonne miseri sumus? Quae enim potest in vita esse iucun-
ditas, cum dies et noctes cogitandum sit iam iamque esse mo-
riendum?

M. Ecquid ergo intellegis quantum mali de humana condi- 8
cione deieceris? *A.* Quonam modo? *M.* Quia, si mori etiam 15
mortuis miserum esset, infinitum quoddam et sempiternum malum
haberemus [in vita]: nunc video calcem, ad quam cum sit decur-
sum, nihil sit praeterea extimescendum. Sed tu mihi videris
Epicharmi, acuti nec insulsi hominis, ut Siculi, sententiam sequi.

Seine Grabschrift erwähnt Cic. de sen. 17, 61 *hunc unum ploirumae consentiunt gentes populi primarium fuisse virum [virorum].*

14. *imbutus* bezeichnet meist eine oberflächliche Kenntnis. Tac. dial. c. 19 *cum vix — quisquam adsistat, qui elementis studiorum etsi non instructus, at certe imbutus sit.*

in primis, d. i. *in principio,* unter den ersten Sätzen, welche die Dialektik lehrt.

omne pronuntiatum: die stoische Definition lautet: ἀξίωμά ἐστιν, ὃ ἐστιν ἀληθὲς ἢ ψεῦδος. Diog. VII 65. Zumeist übersetzt Cic. ἀξίωμα mit *enuntiatum* oder *effatum.*

id ergo est. Der begonnene Satz wird in etwas veränderter Form nach der Parenthese wieder aufgenommen. Häufiger als *ergo* wird *igitur* gebraucht, um die Wiederaufnahme des Gedankens zu bezeichnen.

Kap. 8. 15. *Ecquid,* 'etwa, wohl', steht in direkter und indirekter Frage, sowohl wenn man eine bejahende, als wenn man eine verneinende Antwort erwartet. S. z. II 14, 32.

deieceris, von wieviel Übel du entlastet hast. II § 14 *Quantum de doloris terrore deieceris.*

mori: nicht der Akt des Sterbens selbst, sondern die damit zusammenhängenden Folgen sind gemeint.

in vita, würde mit dem Vorhergehenden verbunden dem *infinitum malum* widersprechen, denn ein ewiges Unglück würden wir nicht bloſs im Leben, sondern auch nach dem Tode haben. Mit dem Folgenden verbunden giebt es einen überflüssigen und störenden Zusatz, da doch das Ziel nicht in das Leben fällt, sondern gerade mit dem Aufhören des Lebens gegeben ist. Vgl. § 9 *si solos eos diceres miseros, quibus moriendum esset — esset tamen miseriae finis in morte,* § 100 *vitae miserae mors finis esse videtur, mors si est misera, finis esse nullus potest.*

Epicharmi. Er war aus Kos gebürtig und führte zur Zeit der Per-

A. Quam? non enim novi. *M.* Dicam, si potero, Latine; scis enim me Graece loqui in Latino sermone non plus solere quam in Graeco Latine. *A.* Et recte quidem. Sed quae tandem est Epicharmi ista sententia? *M.*

Émori noló, sed me esse mórtuum nihili aéstimo.

A. Iam adgnosco Graecum. Sed quoniam coëgisti ut concederem, qui mortui essent, eos miseros non esse, perfice, si potes, ut ne
16 moriendum quidem esse miserum putem. *M.* Iam istuc quidem nihil negotii est, *sed maiora molior.* *A.* Quo modo hoc nihil negotii est? aut quae sunt tandem ista maiora? *M.* Quia, quoniam post mortem mali nihil est, ne mors quidem est malum, cui proxumum tempus est post mortem, in quo mali nihil esse concedis: ita ne moriendum quidem esse malum est; id est enim perveniendum esse ad id, quod non esse malum confitemur. *A.* Uberius ista, quaeso; haec enim spinosiora prius ut confitear me cogunt quam ut adsentiar. Sed quae sunt ea, quae dicis te maiora moliri? *M.* Ut doceam, si possim, non modo malum non esse, sed bonum etiam esse mortem. *A.* Non postulo id quidem, aveo tamen audire: ut enim non efficias quod vis, tamen mors ut malum non sit efficies. Sed nihil te interpellabo: continentem orationem audire malo,
17 *M.* Quid? si te rogavero aliquid, nonne respondebis? *A.* Super-

serkriege in Sicilien seine Komödien auf. Er gilt als Erfinder der Komödie, weil er die einheimischen Possen der Sikuler zuerst ausbildete. Sein Witz und seine Spruchweisheit bewirkte, dafs er viel gelesen wurde und auch bei den Römern früh Eingang fand.

ut Siculi, wie dies den Sikulern eigen ist. II 27, 65 *ut est captus hominum.* — Witz und heitere Laune der Sikuler rühmt Cic. öfters. Verr. IV 43, 95 *Numquam tam male est Siculis, quin aliquid facete et commode dicant.* de orat. II 54, 217 *Inveni autem ridicula et salsa multa Graecorum, nam et Siculi in eo genere — excellunt.*

scis enim cet. Vgl. de off. I 31, 111 *sermone eo debemus uti, qui innatus est nobis, ne ut quidam Graeca verba inculcantes iure optimo rideamur.*

Emori nolo cet. Vielleicht derselbe Vers, den Sext. adv. Math. I 273 aus Epicharm so anführt: *ἀποθανεῖν ἢ τεθνάναι οὔ μοι διαφέρει.* H. Sauppe hat den Vers so ergänzt: *ἀποθανεῖν οὐχ ἁνδάνει μοι, τεθνάναι δ' οὐ διαφέρει.* Vgl. Plaut. Capt. III 5, 83 *Post mortem in morte nihil est, quod metuam mali.*

nihili aestimo. Die Hdss. haben *nihil aestimo,* wobei *nihil* entweder als Adverbium aufzufassen wäre, 'ich schätze es gar nicht', oder als Adjektiv, 'ich schätze es für nichts', aber in beiden Fällen wäre der Ausdruck nicht Ciceronisch, wenn sich auch bei anderen Schriftstellern ähnliches findet. Z. B. Plancus bei Cic. ad fam. X 4, 2 *carius aestimare.* Attius bei Ribb. trag. fr. v. 384 *omnia alia indelicta aestimant.*

16. *nihil negotii est,* 'ist leicht zu beweisen'.

cui — post mortem, auf welchen sogleich die Zeit nach dem Tode folgt.

prius. Hier nicht temporal. V § 77 *exanimarentur prius quam — faterentur.*

17. *Nonne respondebis. Nonne* steht hier in einer mehr die Verwunderung als die Erwartung einer Affirmation ausdrückenden Frage. Ebenso p. S. Rosc. 29, 80 *Quid*

bum id quidem est; sed, nisi quid necesse erit, malo non roges.
M. Geram tibi morem et ea, quae vis, ut potero explicabo, nec 9
tamen quasi Pythius Apollo, certa ut sint et fixa, quae dixero, sed ut homunculus unus e multis probabilia coniectura sequens. Ultra enim quo progrediar quam ut veri similia videam non habeo: certa dicent ii, qui et percipi ea posse dicunt et se sapientes esse profitentur. *A.* Tu, ut videtur: nos ad audiendum parati sumus.

M. Mors igitur ipsa, quae videtur notissima res esse, quid 18
sit primum est videndum: sunt enim qui discessum animi a corpore putent esse mortem; sunt qui nullum censeant fieri discessum, sed una animum et corpus occidere animumque in corpore exstingui. Qui discedere animum censent, alii statim dissipari, alii diu permanere, alii semper. Quid sit porro ipse animus aut ubi aut unde, magna dissensio est. Aliis cor ipsum animus videtur, ex quo excordes, vaecordes concordesque dicuntur et Nasica ille prudens bis consul Corculum et

egregie cordatus homo catus Aelius Sextus.

ais? vulgo occidebantur? Per quos et a quibus? Nonne cogitas te a sectoribus huc adductum esse? de fin. V 28, 86 *nonne igitur tibi videntur, inquit, mala?* S. Madvig z. de fin. II 3, 10.

Superbum id quidem est. Der Indikativ steht nach Analogie von *difficile est, longum est*, 'es würde zu weit führen'. — Zu *id* ist zu ergänzen *non respondere* aus dem vorhergehenden *nonne respondebis.*

Kap. 9. *quasi Pythius Apollo,* griech: ὡς ἐκ τρίποδος.

unus e multis, ein gewöhnlicher Mensch; vgl. Hor. Sat. I 9, 71 *sum paulo infirmior, unus multorum,* de off. I 30, 109 *efficere ut unus de multis esse videatur.*

qui et percipi — esse profitentur. Gemeint sind besonders die Stoiker, die unter *perceptio* die sichere, über allem Zweifel erhabene Erkenntnis verstehen. Doch behaupteten die Stoiker von keinem ihrer Schule, daſs er das Ideal der Weisheit, welches sie unter *sapiens* verstehen, erreicht habe. — Bei *profiteri* wird der Infinitiv *esse* in der Regel weggelassen, aber s. p. Mur. 13, 28 *triduo me iurisconsultum esse profitebor.*

18. *sunt qui discessum.* Plat. Phäd. p. 64 d ἡγούμεθά τε τὸν θάνατον εἶναι; — ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν.

dissipari. Nach der Ansicht Epikurs und der Atomisten besteht die Seele aus Atomen, die sich mit dem Tode zerstreuen. Diog. L. X 65 καὶ μὴν καὶ λυομένου τοῦ ὅλου ἀθροίσματος ἡ ψυχὴ διασπείρεται.

diu permanere. Eine längere Existenz als bis zu dem Weltbrande, wo das göttliche Urfeuer alles Gewordene in sich zurücknimmt, konnten die Stoiker nicht glauben. Chrysipp wollte selbst eine so lange Fortdauer nur den Seelen der Weisen zugestehen. Diog. VIII 156 f.

alii semper, so Sokrates und Plato.

cor ipsum. Ein Philosoph, der über den Gegensatz von Seele und Körper nachgedacht hat, konnte diese Ansicht nicht haben, aber die nach Versinnlichung des Geistigen strebende Volkssprache braucht καρδία, ἦτορ, *cor, pectus,* Herz für Seele.

P. Scipio Nasica Corculum war zum ersten Mal Konsul 162, wo er wegen eines Fehlers bei der Wahl das Amt niederlegte, zum zweiten Mal 155, Censor 159. Er hatte über den Krieg gegen Perseus geschrieben.

S. Aelius Paetus Catus Konsul 198. Cicero nennt ihn Brut. 20, 78

19 Empedocles animum esse censet cordi suffusum sanguinem; aliis pars quaedam cerebri visa est animi principatum tenere; aliis nec cor ipsum placet nec cerebri quandam partem esse animum, sed alii in corde, alii in cerebro dixerunt animi esse sedem et locum. Animum autem alii animam, ut fere nostri — declarant nomina; nam et agere animam et efflare dicimus [et animosos et bene animatos et ex animi sententia]; ipse autem animus ab anima dictus est. Zenoni Stoico animus ignis videtur. Sed haec quidem, quae dixi, cor, cerebrum, animam, ignem volgo; reliqua fere, singuli, ut multo ante veteres, proxime autem Aristoxenus, musicus idemque philosophus, ipsius corporis intentionem quandam, velut in cantu et fidibus quae harmonia dicitur, sic ex corporis totius natura et figura varios motus cieri tamquam in cantu sonos. Hic ab artificio

iuris quidem civilis omnium peritissimus, sed etiam ad dicendum paratus. Er war auch juristischer Schriftsteller. Den Grund des Beinamens giebt Cic. de re pub. I 18, 30 an. Der Vers ist aus Ennius' Annalen s. Vahlen En. rel. p. 50.

19. *Empedocles* aus Agrigent, Arzt und Philosoph um 460. Sein Lehrgedicht περὶ φύσεως ist teilweis erhalten. Da nach seiner Lehre die Seele aus allen vier Elementen zusammengesetzt ist, und wir jeden Stoff aufser uns mit dem entsprechenden Element in uns erkennen, so wird in dem Teile Denkkraft und Bewufstsein am stärksten sein, wo die Elemente am besten gemischt sind, und dies ist das Herzblut. Emp. v. 329 αἷμα γὰρ ἀνθρώποις περικάρδιόν ἐστι νόημα.

aliis pars quaedam cerebri. Wie das Gefühl mit dem Herzen, so denkt man sich den herrschenden Teil der Seele, die Denkkraft mit dem Gehirn verbunden, einige Philosophen speciell mit dem kleinen Gehirn. Die sinnliche Volkssprache sagt darum *cerebrum* für Verstand.

alii in corde, alii in cerebro. Das erstere thaten Epikur und die meisten und bedeutendsten Stoiker, während Plato dem denkenden Teile der Seele (νοῦς) seinen Sitz im Gehirn anwies.

animum — animam eine im Volk und unter den Philosophen weit verbreitete Meinung. Arist. d. an. I 2 Διογένης ὥσπερ καὶ ἕτεροί τινες ἀέρα τοῦτον οἰηθεὶς πάντων λεπτομερέστατον εἶναι καὶ ἀρχὴν καὶ διὰ τοῦτο γινώσκειν τε καὶ κινεῖν τὴν ψυχήν. Auch den Stoikern erschien die Seele als luftartiges Feuer ἀὴρ πυροειδής oder πνεῦμα ἔνθερμον.

declarant nomina, das zeigen die Benennungen, nämlich *animus* und *anima.*

et animosus — ex animi sententia. Der Beweis liegt darin, dafs *anima,* Hauch, im Sinne von *animus,* Seele, gesagt wird. Das beweisen die beiden ersten Beispiele, die folgenden nicht. Dafs *animus* 'die Seele' bedeutet, braucht Cic. nicht erst zu beweisen, und wenn er es hätte beweisen wollen, hätte er keine unpassenderen Beispiele wählen können, als die folgenden. Diese sind deshalb für einen späteren Zusatz anzusehen.

Zeno von Kittium stiftete in Athen um 300 die stoische Schule.

Kap. 10. *Axistoxenus* aus Tarent, Schüler des Aristoteles. Aufser philosophischen, historischen und mathematischen Schriften schrieb er besonders über die Theorie der Musik, von welcher Schrift uns ein Teil erhalten ist.

corporis intentionem quandam: näml. *animum esse censebat.*

tamquam in cantu sonos ist überflüssig und macht den Vergleich nur unklarer, denn nicht die einzelnen Töne, sondern die Harmonie kann mit der Seele verglichen werden. Klarer spricht sich Lactantius Inst. VII 13, 9 aus: *Quid Ari-*

suo non recessit et tamen dixit aliquid, quod ipsum quale esset erat multo ante et dictum et explanatum a Platone. Xenocrates animi figuram et quasi corpus negavit esse, [verum] numerum dixit esse, cuius vis, ut iam ante Pythagorae visum erat, in natura maxuma esset. Eius doctor Plato triplicem finxit animum, cuius principatum, id est rationem, in capite sicut in arce posuit et duas partes ei parere voluit, iram et cupiditatem, quas *suis* locis, iram in pectore, cupiditatem supter praecordia locavit. Dicaearchus 21
autem in eo sermone, quem Corinthi habitum tribus libris exponit, doctorum hominum disputantium primo libro multos loquentes facit; duobus Pherecraten quendam Phthiotam senem, quem ait a Deucalione ortum, disserentem inducit, nihil esse omnino animum et hoc esse nomen totum inane frustraque animalia et animantes appellari, neque in homine inesse animum vel animam nec in bestia, vimque omnem eam, qua vel agamus quid vel sentiamus, in omnibus corporibus vivis aequabiliter esse fusam nec separabilem a corpore esse, quippe quae nulla sit nec sit quicquam nisi corpus unum et simplex, ita figuratum, ut temperatione naturae vigeat et

stoxenus, qui negavit omnino ullam esse animam, etiam cum vivit in corpore? Sed sicut in fidibus ex intentione nervorum effici concordem sonum atque cantum, ita in corpore ex compage viscerum ac vigore membrorum vim sentiendi existere.

20. *a Platone;* Phädo 85e wird diese Ansicht von einem Pythagoräer Philolaos vorgetragen und von Sokrates 92 f. widerlegt. Sie scheint damals bei dem gebildeten Publikum viel Anklang gefunden zu haben. Pl. a. a. O. *ἄνευ ἀποδείξεως μετὰ εἰκότος τινὸς καὶ εὐπρεπείας, ὅθεν καὶ τοῖς πολλοῖς δοκεῖ ἀνθρώποις.*

Xenocrates aus Chalkedon, der Schüler und zweite Nachfolger Platos; er bestimmte die Seele als sich selbst bewegende Zahl *ῥυθμός, ἄριθμος αὐτοκίνητος, κινῶν ἑαυτόν.* — Mit den Worten *figuram et quasi corpus* will Cic. ausdrücken, was wir philosophisch 'Substanz' nennen. Denn *figura* übersetzt das Aristotelische *εἶδος*, *quasi corpus* den stoischen Begriff *σῶμα* d. i. Substanz.

Pythagorae, über sein Leben s. 16, 38 u. IV 1, 2.

Plato. Nach Phädr. p. 246, Tim. p. 69d besteht die Seele aus der Vernunft, *νοῦς, ἡγεμονικόν, λογιστικόν, ratio;* Mut, *θυμός, θυμοειδές, ira;* Begierde, *ἐπιθυμητικόν, cupiditas.*

21. *Dicaearchus* aus Messana, Schüler des Aristoteles. Er war mehr Historiker als Philosoph und befleifsigte sich auch in seinen philosophischen Schriften einer populären Darstellung. Von Cic. war er deshalb eifrig gelesen (s. Einl. § 24). Sein berühmtestes Werk war *βίος Ἑλλάδος*, eine Art Kulturgeschichte Griechenlands. Denselben Gegenstand wie die hier erwähnten *Κορινθιακοί* behandelten 3 Bücher *Λεσβιακοί* s. 31, 77.

animalia et animantes, ζῷα καὶ ἔμψυχα, das erste begreift Menschen und Tiere, das andre auch die Pflanzen unter sich. *appellari,* man spreche von.

vel animam, 'oder auch nur eine Seele'. de re pub. II 38, 64 *nec tamen didici — rem publicam — quibus moribus aut legibus constituere vel conservare possimus.*

quae nulla sit, Cic. will sagen, die keine gesonderte Existenz habe.

temperatio nat., die natürliche Organisation, das Verhältnis der einzelnen Teile.

22 sentiat. Aristoteles longe omnibus — Platonem semper excipio — praestans et ingenio et diligentia, cum quattuor nota illa genera principiorum esset complexus, e quibus omnia orerentur, quintam quandam naturam censet esse, e qua sit mens; cogitare enim et providere, et discere et docere, et invenire aliquid et meminisse, et tam multa alia, amare odisse, cupere timere, angi laetari, haec et similia eorum in horum quattuor generum inesse nullo putat: quintum genus adhibet vacans nomine et sic ipsum animum ἐνδελέχειαν appellat novo nomine quasi quandam continuatam motionem et perennem.

11 Nisi quae me forte fugiunt, haec sunt fere de animo sententiae. Democritum enim, magnum illum quidem virum, sed levibus et rotundis corpusculis efficientem animum concursu quodam fortuito, omittamus; nihil est enim apud istos quod non atomorum
23 turba conficiat. Harum sententiarum quae vera sit, deus aliqui

22. *genera principiorum,* die vier Elemente, στοιχεῖα, des Empedokles. Das Wort *elementum* vermeidet Cic. durch verschiedene Umschreibungen, s. § 40.

quintam qu. naturam. Das πρῶτον στοιχεῖον des Aristoteles, das hier gemeint ist, ist der Äther. Er ist nicht eigentlich ein Element, sondern ewigen, unveränderlichen Wesens, entsprechend der gleichmäfsigen Kreisbewegung der Gestirne. Aus ihm besteht aber nicht die Seele, sondern die Gestirne, die göttlicher Natur sind. Die Seele ist überhaupt nach Aristoteles nichts Körperliches. Die Stoiker dagegen, welche die Gestirne auch für göttliche aus Äther bestehende Wesen hielten, meinten, die menschliche Seele sei von demselben Stoffe. Dies und dafs Aristoteles de gen. an. II 3 sagt, die Seele sei an die Lebenswärme gebunden, die von gleichem Stoff wie die Gestirne sei (ἀνάλογον οὖσα τῷ τῶν ἀστέρων στοιχείῳ), hat den Irrtum veranlafst.

cogitare cet. Die Begriffe zerfallen in zwei Reihen, von denen die erste *cogitare — meminisse* den Teil der Seele umfafst, welchen Aristoteles als νοῦς bezeichnet, dem die Vernunft ursprünglich zu teil geworden ist, die andere das ἐπιθυμητικόν, das an der Vernunft nur gewissermafsen teil hat, das deshalb Arist. M. Mor. I 5 als ἄλογον bezeichnet wird. Vgl. de fin. V 13, 36.

ἐνδελέχειαν. Dafs Cicero so geschrieben hat, zeigt die Erklärung *continuata motio,* denn eine derartige Bedeutung hat ἐνδελέχεια. Aber Arist. bezeichnet die Seele als πρώτη ἐντελέχεια, d. h. als die belebende Kraft, durch welche der Körper seinen Zweck, seine Bestimmung erreicht. — Die vielfachen Verwechselungen scheinen minder Ciceros Schuld als der Quellen, aus denen er schöpfte.

Kap. **11.** *haec:* übereinstimmend bieten diese Form für *hae* die besten Hdss. auch III 34, 84 *haec sunt illae fibrae stirpium.* IV 16, 36 *haec tabificae mentis perturbationes.* V 30, 84 *haec de finibus sententiae.* Wogegen *hae* nur zweimal vorkommt I 17, 40. V 30, 85.

Democritus aus Abdera geb. 460, neben Leukipp der Stifter der Atomistik. Wie alles Seiende, so besteht nach seiner Lehre auch die Seele aus Atomen, jedoch aus feurigen und feineren Atomen als der Körper. Die Welt läfst er entstehen (*efficit*) aus den Atomen nicht nach einem göttlichen Zweck und Plan, sondern durch die natürliche Notwendigkeit, deshalb sagt Cic. *concursu fortuito.* — *levis* = λεῖος.

23. *deus aliqui viderit* s. Einl. § 21.

viderit: quae veri simillima, magna quaestio est. Utrum igitur inter has sententias diiudicare malumus an ad propositum redire? *A.* Cuperem equidem utrumque, si posset, sed est difficile confundere. Qua re si, ut ista non disserantur, liberari mortis metu possumus, id agamus; sin id non potest nisi hac quaestione animorum explicata, nunc, si videtur, hoc, illud alias. *M.* Quod malle te intellego, id puto esse commodius; efficiet enim ratio ut, quaecumque vera sit earum sententiarum, quas exposui, mors aut malum non sit aut sit bonum potius. Nam si cor aut sanguis aut 24
cerebrum est animus, certe, quoniam est corpus, interibit cum reliquo corpore; si anima est, fortasse dissipabitur; si ignis, exstinguetur; si est Aristoxeni harmonia, dissolvetur. Quid de Dicaearcho dicam, qui nihil omnino animum dicat esse? His sententiis omnibus nihil post mortem pertinere ad quemquam potest; pariter enim cum vita sensus amittitur; non sentientis autem nihil est ullam in partem quod intersit. Reliquorum sententiae spem adferunt, si te hoc forte delectat, posse animos, cum e corporibus excesserint, in caelum quasi in domicilium suum pervenire. *A.* Me vero delectat, idque primum ita esse velim, deinde, etiam si non sit, mihi persuaderi tamen velim. *M.* Quid tibi ergo opera nostra opus est? num eloquentia Platonem superare possumus? Evolve diligenter eius eum librum, qui est de animo: amplius quod desideres nihil erit. *A.* Feci me hercule et quidem saepius; sed nescio quo modo, dum lego, adsentior, cum posui librum et mecum ipse de inmortalitate animorum coepi cogitare, adsensio omnis illa elabitur. *M.* Quid hoc? dasne aut manere animos post mortem aut morte ipsa interire? *A.* Do vero. *M.* Quid, si maneant? 25
A. Beatos esse concedo. *M.* Sin intereant? *A.* Non esse miseros, quoniam ne sint quidem; iam istuc coacti a te paulo ante con-

si posset näml. *fieri,* IV 18, 41 *id non potest.* ad fam. I 7, 7 *Poterat utrumque praeclare.* de div. II 51, 106 *at id quoque potest, ut non dent, homini, ipsi habeant.*

confundere = *coniungere.* de off. II 3, 10 *Haec tria genera confusa cogitatione distinguunt.* de fin. V 23, 67 *atque haec coniunctio confusioque virtutum, tamen a philosophis ratione quadam distinguitur.*

efficiet ratio, 'eine methodische Betrachtung wird erweisen'.

24. *Quid de Dicaearcho dicam:* Was ich über Dicäarch sagen soll, weifs ich nicht. Es ist also hier nicht die rhetorische Formel der Steigerung *quid dicam de,* was soll ich vollends darüber sagen.

pariter, hier temporal aufzufassen. de off. II 13, 45 *laus pariter cum re publica cecidit.* de orat. III 3, 10 *vixisse cum re publica pariter et cum illa simul extinctus esse videatur.*

ullam in partem, in irgend welcher Beziehung.

quasi in domicilium: Der Ausdruck beruht auf der Platonischen Vorstellung, dafs die menschlichen Seelen ursprünglich im Himmel gelebt haben und nach dem Tode dorthin, als in ihre wahre Heimat, zurückkehren.

de animo, den Phädo.

25. *Quid hoc?* 'Wie ist das zu verstehen?' Die Formel führt die Widerlegung der vorhergehenden Behauptung ein, wie *quid ita?* S. Seyffert Schol. Lat. I p. 92.

cessimus. *M.* Quo modo igitur aut cur mortem malum tibi videri dicis, quae aut beatos nos efficiet animis manentibus aut non miseros sensu carentes?

12 26 *A.* Expone igitur, nisi molestum est, primum, si potes, animos remanere post mortem, tum, si minus id obtinebis — est enim arduum —, docebis carere omni malo mortem. Ego enim istuc ipsum vereor ne malum sit, non dico carere sensu, sed carendum esse. *M.* Auctoribus quidem ad istam sententiam, quam vis obtineri, uti optimis possumus, quod in omnibus causis et debet et solet valere plurimum, et primum quidem omni antiquitate, quae quo propius aberat ab ortu et divina progenie, hoc melius ea fortasse, quae erant vera, cernebat.

27 Itaque unum illud erat insitum priscis illis, quos cascos appellat Ennius, esse in morte sensum neque excessu vitae sic deleri hominem, ut funditus interiret; idque cum multis aliis rebus, tum e pontificio iure et e caerimoniis sepulchrorum intellegi licet, quas maxumis ingeniis praediti nec tanta cura coluissent nec violatas tam inexpiabili religione sanxissent, nisi haereret in eorum mentibus mortem non interitum esse omnia tollentem atque delentem, sed quandam quasi migrationem commutationemque vitae, quae in

quae aut beatos cet. Die Schwierigkeit, daſs eben in der Vernichtung, in dem Aufhören der Existenz das Schreckliche des Todes liegt, wenn es keine Fortdauer nach dem Tode giebt, umgeht Cic. wieder.

Kap. 12. 26. *expone — docebis.* Das Futurum drückt hier ebenfalls den Wunsch aus, nur mit der gröſseren Gewiſsheit, daſs er erfüllt werde.

omni antiquitate. Für die Stoiker und alle Philosophen, welche dem *consensus gentium* eine besondere Beweiskraft beilegen (vgl. Einl. § 21), muſste die Meinung der Vorzeit von groſsem Gewicht sein. Dazu kam, daſs Posidonius und andre den frühsten Zeiten eine besondere Weisheit beilegten. Sext. Emp. adv. math. IX 23 *τῶν δὲ νεωτέρων στωικῶν φασί τινες τοὺς πρώτους καὶ γηγενεῖς τῶν ἀνθρώπων κατὰ πολὺ τῶν νῦν συνέσει διαφέροντας γεγονέναι.* Ähnlich schon Plato Phil. 16d *οἱ μὲν παλαιοὶ κρείττονες ἡμῶν καὶ ἐγγυτέρω θεῶν οἰκοῦντες.*

ab ortu d. i. von der ursprünglichen Entstehung der Menschheit.

27. *unum illud* d. i. *illud potissimum.* Wie bei dem Superlativ, so dient *unus* auch hier den Begriff auszuzeichnen. S. II 18, 43. de off. III 6, 26 *Ergo unum debet esse omnibus propositum.* de or. I 14, 60 *quod unum in oratore dominatur.*

cascos: Varro de ling. lat. VII 28 *Cascum significat vetus; origo Sabina, quae usque radices in Oscam linguam egit. Cascum vetus esse significat Ennius, quod ait: Quem prisci casci populi tenuere Latini.*

excessu vitae, d. i. *e vita.* Caes. b. civ. II 32, 13 *Italiae fugam.*

inexpiabili religione sanxissent, 'mit einem unsühnbaren Fluche verpönen'. Liv. X 40, 11 *qui auspicio adest, si quid falsi nuntiat, in semet ipsum religionem recipit.* Vgl. Cic. de leg. II c. 22.

haereret. Das Imperfekt an Stelle des Plusquamperfectum im Bedingungsfalle des Nichtwirklichen ist namentlich häufig, wenn im Hauptsatze schon das Plusquamperfekt steht und die Handlung des Nebensatzes gleichzeitig ist. S. III 22, 54 *mederetur.*

quae — dux in caelum soleret esse, das bei berühmten Männern

claris viris et feminis dux in caelum soleret esse, in ceteris humi retineretur et permaneret tamen. Ex hoc et nostrorum opinione 28

Romulus in caelo cum dis agit aevum,

ut famae adsentiens dixit Ennius, et apud Graecos indeque perlapsus ad nos et usque ad Oceanum Hercules tantus et tam praesens habetur deus; hinc Liber Semela natus eademque famae celebritate Tyndaridae fratres, qui non modo adiutores in proeliis victoriae populi Romani, sed etiam nuntii fuisse perhibentur. Quid? Ino Cadmi filia nonne *Λευκοθέα* nominata a Graecis Matuta habe-

ein Vorläufer des Himmels zu sein pflege. IV 30, 64 *alii autem metum praemolestiam appellabant, quod esset quasi dux consequentis molestiae.* Der Ausdruck *vita humi retineretur* ist unklar, da Cicero hätte schreiben sollen *animae mortuorum h. retin.*

humi retineretur. Die Vorstellung findet sich schon bei Pindar fr. 109 ed. Bergk. Verwandtes auch bei Plato Phädr. 246 f. Tim. p. 90. Besonders aber lehrten die Stoiker, dafs die Seelen der Schlechten nicht zu derselben Höhe des Äthers empordringen könnten wie die Seelen der Weisen. Vgl. 19, 43. Tertull. de an. c. 54 *Quos (Stoicos) miror, quod imprudentes animas circa terram prosternant, cum illas a sapientibus multo superioribus erudiri affirment.*

28. *Ex hoc,* 'infolgedessen'.

Romulus cet. Vollständiger citiert den Vers Serv. zu Verg. Aen. VI 764 *Romulus in caelo cum dis genitalibus aevom Degit.*

perlapsus ad nos. Der Kult des Herakles kam sehr frühzeitig durch die Verbindung mit den Griechen nach Rom und verschmolz hier mit dem Kult einheimischer Genien, wie z. B. die Sage von Cacus und Evander zeigt. Preller Röm. Myth. p. 647.

usque ad Oceanum. Bis hierher namentlich der Kult des mit dem griechischen Herakles vielfach sich kreuzenden phönizischen Herakles (Melkart), der soweit vordrang wie die phönizischen Kolonieen und namentlich auch in Gades ein prächtiges Heiligtum hatte.

praesens, eigentlich dessen Walten ein sichtbares ist, der nicht aus der Ferne, sondern gegenwärtig hilft. Cat. III 8, 18 *tum vero ita praesentes his temporibus — auxilium nobis tulerunt, ut eos paene oculis videre possemus.* Ib. 9, 21 *illud vero nonne ita praesens est, ut nutu Iovis Optimi Maximi factum esse videatur.* Dann überhaupt 'hilfreich'. Diese Eigenschaft des Herkules bezeugen die Beinamen *Custos, Defensor, Salutaris, Ἀλεξίκακος, Victor.*

Tyndaridae fratres. Zuerst sollen sie 496 dem Diktator Postumius in der Schlacht am See Regillus gegen die mit den Tuskulanern verbundenen Tarquinier beigestanden und den Sieg in Rom verkündet haben. Ebenso in der Schlacht bei Pydna 168 und bei dem Siege über die Cimbern bei Verona i. J. 101. Die Griechen, z. B. die Lokrer in Grofsgriechenland, hatten ganz ähnliche Mythen von der Hilfe der Dioskuren.

perhibentur: perhibere, ein altertümliches Wort, steht bei Cic. nicht für *dicere,* sondern immer in dem Sinne von *celebrare.* de re publ. II 2, 4 *Romulus perhibetur et corporis viribus et animi ferocitate tantum ceteris praestitisse.* ad fam. V 12, 7 *nec minus est Spartiates ille Agesilaus perhibendus.*

Leucothea nominata d. h. sie geniefst unter dem Namen Leukothea göttliche Ehren. — *Matuta* — der Name hängt mit *mane* und *matutinus* zusammen — ist eigentlich Göttin des Frühlichts, dann als an das Licht bringende Göttin ist sie Beschützerin der Gebären-

2*

tur a nostris? Quid? totum prope caelum, ne plures persequar,
13 nonne humano genere conpletum est? Si vero scrutari vetera et
29 ex iis ea, quae scriptores Graeciae prodiderunt, eruere coner, ipsi illi maiorum gentium di, qui habentur, hinc a nobis profecti in caelum reperientur. Quaere quorum demonstrentur sepulchra in Graecia; reminiscere, quoniam es initiatus, quae tradantur mysteriis: tum denique quam hoc late pateat intelleges. Sed qui nondum, ea quae multis post annis tractari coepta sunt, physica didicissent, tantum sibi persuaserant, quantum natura admonente cognoverant, rationes et causas rerum non tenebant, visis quibusdam saepe movebantur iisque maxime nocturnis, ut viderentur ei, qui vita excesserant, vivere.

30 Ut porro firmissimum hoc adferri videtur, cur deos esse credamus, quod nulla gens tam fera, nemo omnium tam sit inmanis, cuius mentem non inbuerit deorum opinio: — multi de dis prava sentiunt (id enim vitioso more effici solet), omnes tamen esse vim

den, auch See- und Hafengöttin, in welcher Eigenschaft ihr später Portunus in gleicher Weise beigesellt wird wie Melicertes der Leukothea. S. Preller Röm. Myth. p. 285.

Kap. **13.** 29. *scriptores Graeciae,* namentlich Euhemerus zur Zeit des Ptolemäus I., der in seiner *ἱερὰ ἀναγραφή* von allen Göttern zu erweisen suchte, daſs sie frühere, vergöttlichte Menschen seien, so Jupiter ein König von Kreta, dessen Grab dort gezeigt wurde. Ebenso zeigte man ein Grab der Ceres und das Grab des Äskulap zu Kynossura in Arkadien. de deor. n. III 22, 57.

maiorum gentium di. Wie die Senatoren in *patres minorum* und *maiorum gentium* eingeteilt wurden, so bezeichnen die Römer die zwölf höchsten griechischen Götter mit diesem Namen im Gegensatz zu *dei minores* oder *minuti.* Auch *consentes* werden sie genannt d. i. die vereinten.

hinc a nobis: hinc dient den Punkt, von wo ausgegangen ist, stärker hervorzuheben, wie häufig *inde* zu Bestimmungen mit *a* und dem Ablativ hinzutritt. Vgl. Plaut. Merc. V 2, 53 *Non longe hinc abest a nobis.* Amphitr. II 2, 227 *abin hinc a me.* Hor. Ep. I 7, 53 *quaere et refer, unde domo, quis.*

mysteriis, den Eleusinischen Mysterien, in die Cic. eingeweiht war. Auch Diodor V 77 bestätigt, daſs in ihnen zum Teil die Mythen nach Weise des Euhemerus gedeutet wurden. Lobeck Aglaoph. p. 137.

sed qui nondum cet. Die lose und nicht klare Gedankenverbindung ist: Indes hat freilich das Altertum dies nur geahnt, der Gründe war es sich nicht bewuſst, da ihm die Kenntnis der Natur fehlte; es erkannte nur soviel, als ihm die Natur an die Hand gab, und wurde oft durch Traumbilder bestimmt. Das widerspricht allerdings dem § 26 gesagten: *quae quo propius aberat* cet.

tantum — quantum, 'nur ebensoviel, als'. S. II 19, 44. de off. I 4, 11 *haec tantum, quantum sensu movetur, ad id solum, quod adest quodque praesens est, se accomodat.*

30. *Ut porro firmissimum,* als sichersten Grund für das Dasein u. s. w. Der Nachsatz sollte lauten: 'ebenso kann man die Fortdauer der Seele aus der übereinstimmenden Meinung aller Völker folgern'. Doch infolge der Parenthese *multi — putanda est* unterdrückt Cic. den Nachsatz und fügt sogleich den Beweis an, daſs eine solche Übereinstimmung stattfindet.

vitioso more. Die angeborenen Vorstellungen *innatae cognitiones,*

et naturam divinam arbitrantur, nec vero id conlocutio hominum aut consessus effecit, non institutis opinio est confirmata, non legibus; omni autem in re consensio omnium gentium lex naturae putanda est: — quis est igitur qui suorum mortem primum non eo lugeat, quod eos orbatos vitae commodis arbitretur? Tolle hanc opinionem, luctum sustuleris. Nemo enim maeret suo incommodo: dolent fortasse et anguntur; sed illa lugubris lamentatio fletusque maerens ex eo est, quod eum, quem dileximus, vitae commodis privatum arbitramur idque sentire. Atque haec ita sentimus natura duce, nulla ratione nullaque doctrina.

Maxumum vero argumentum est naturam ipsam de inmor- 14 31
talitate animorum tacitam iudicare, quod omnibus curae sunt et maxumae quidem, quae post mortem futura sint.

Serit arbores, quae alteri saeclo prosint,

ut ait *ille* in Synephebis, quid spectans nisi etiam postera saecula ad se pertinere? Ergo arbores seret diligens agricola, quarum aspiciet bacam ipse numquam, vir magnus leges, instituta, rem

προλήψεις, sind richtig, aber durch die *corruptela malae consuetudinis* (de leg. I 12, 33. Vgl. Einl. § 29) werden sie verdorben.

aut consessus. Die Hdss. haben *consensus*, was unmöglich ist, da *consensus* und *consensio* (s. § 35 u. 36) gleichbedeutend sind. *consessus* bezieht sich im Gegensatz zu geordneten Versammlungen auf freie Vereinbarungen. 16, 37 *consessus theatri.* de leg. II 5, 13 *quae non magis legis nomen attingunt, quam si latrones aliquas consessu suo sanxerint.* ad Att. I 16, 3 *non enim umquam turpior in ludo talario consessus fuit.*

primum, es fehlt ein *deinde.* Der entsprechende Gedanke liegt in *maximum vero*, womit das zweite Moment des Beweises angeführt wird. Vgl. V 9, 25 *vexatur idem.*

nemo enim maeret: vgl. IV 8, 18 *luctus aegritudo ex eius, qui carus fuerit, interitu acerbo, maeror aegritudo flebilis.* — *ex eo est*, hat darin ihren Grund.

Atque haec: nämlich dafs sie der Güter beraubt sind und dies empfinden, daher der Plural. Übrigens leuchtet ein, dafs auch dieses Argument gegen Cic. angewendet werden kann, denn es folgt daraus, dafs auch der Glaube, die Toten empfänden den Verlust, naturgemäfs ist, was Cic. § 12 widerlegt.

Kap. **14.** 31. *tacitam.* Der Modus der Handlung (*tacito*) wird zur Eigenschaft des Subjekts gemacht, ein Gebrauch, der sich besonders bei *laetus, invitus* und allen Adjektiven, die einen Affekt bezeichnen, findet.

serit. Der Vers besteht wahrscheinlich aus Kretikern

— *Sérit*
Árbores, quae álteri saéculo prósient.

ut ait ille. ille fehlt in den besten Hdss. und ist in anderen durch *Ennius* oder *Statius* ergänzt, aber das folgende *Quid spectans* zeigt, dafs Cic. nicht den Dichter, sondern eine Person des Stückes redend einführte. Fehlen kann das Subjekt nicht, da *inquit* ohne Subjekt nur bedeutet 'man sagt'. S. z. I 39, 93. — *Statius*, Zeitgenosse des Ennius, gest. 168, hatte das Stück des Menander *Συνέφηβοι*, die Jugendfreunde, lateinisch bearbeitet. Den Zusammenhang des Verses sieht man aus de sen. 7, 24.

leges non seret. Die Metapher ist durch den Gegensatz hervorgerufen, sonst hat *serere* bildlich gebraucht immer die Bedeutung 'verbreiten', wie *rixas serere, sermonibus aliquid serere.*

publicam non seret? Quid procreatio liberorum, quid propagatio nominis, quid adoptationes filiorum, quid testamentorum diligentia, quid ipsa sepulchrorum monumenta, elogia significant nisi nos
32 futura etiam cogitare? Quid? illud num dubitas, quin specimen naturae capi deceat ex optima quaque natura? Quae est melior igitur in hominum genere natura quam eorum, qui se natos ad homines iuvandos, tutandos, conservandos arbitrantur? Abiit ad deos Hercules: numquam abisset, nisi, cum inter homines esset,
15 eam sibi viam munivisset. Vetera iam ista et religione omnium consecrata: quid in hac re publica tot tantosque viros ob rem publicam interfectos cogitasse arbitramur? isdemne ut finibus nomen suum quibus vita terminaretur? Nemo umquam sine magna spe
33 inmortalitatis se pro patria offerret ad mortem. Licuit esse otioso Themistocli, licuit Epaminondae, licuit, ne et vetera et externa quaeram, mihi, sed nescio quo modo inhaeret in mentibus quasi saeclorum quoddam augurium futurorum, idque in maximis ingeniis altissimisque animis et exsistit maxime et adparet facillime. Quo quidem dempto quis tam esset amens, qui semper in labori-
34 bus et periculis viveret? Loquor de principibus: quid? poëtae nonne post mortem nobilitari volunt? Unde ergo illud?

Aspicite, o cives, senis Enni imaginis formam:
hic vestrum pinxit maxima facta patrum.

sepulchrorum monumenta, elogia. Das Asyndeton bei zwei Gliedern wird nicht selten angewandt, wenn die beiden Begriffe zusammen einen höheren bilden, also hier *sepulchra.* Vgl. III 3, 6 *omnibusque opibus viribus, ut nosmet ipsi nobis mederi possimus, elaborandum est.* V 31, 87 *nec eam minis, blandimentis corrupta deseret.*

32. *specimen,* 'das Vorbild, Typus'.

33. *ne et vetera et ext.* *et* — *et* für *aut* — *aut* in einem negativen Satze ist selten. de off. I 14, 42 *videndum est, ne obsit benignitas et iis ipsis, quibus benigne videbitur fieri et ceteris.* Auch *ut neque* — *neque* in finalen Sätzen findet sich bisweilen. de am. 12, 40 *haec lex in amicitia sanciatur, ut neque rogemus res turpes nec faciamus rogati.*

Kap. 15. *cogitasse* 'beabsichtigt haben': deshalb folgt ein Satz mit *ut.* — Die Hoffnung auf eine persönliche Unsterblichkeit und die Absicht, sich unsterblichen Ruhm zu erwerben, werden von Cic. mit einander konfundiert.

34. *Adspicite,* Ennius' Elogium, von ihm selbst gedichtet für seinen Grabstein. Ob dieses freilich auf dem Steine gestanden habe, der ihm unter den Grabmälern der Scipionen errichtet war, und der zu Ciceros Zeit noch gezeigt wurde, ist zweifelhaft. Cic. p. Arch. p. 9, 22 *Carus fuit Africano superiori noster Ennius; itaque etiam in sepulchro Scipionum putatur is esse constitutus ex marmore.*

Enni, der Hiat ist vernachlässigt, aber das *i* infolge des Hiates gekürzt, wie in *insulae Ioniae* bei Vergil oder *arbori incertae* bei Juvenal. Die Nichtbeachtung des auslautenden *s* für die Position *imagines, vivos* (d. i. *vivus*) ist bei alten Dichtern gewöhnlich.

pinxit. So haben die Hdss., und *pingere* wird in übertragenem Sinne für 'ausmalen' gesagt. ad Att. II 21, 4 *a me pictum et politum artis coloribus.* Ib. I 14, 3 *totum hunc locum, quem ego varie meis orationibus soleo pingere.* Der Witz scheint gerade in dem Gegensatz des gemalten Ennius und des Malers

Mercedem gloriae flagitat ab iis, quorum patres adfecerat gloria, idemque:

Nemo me lacrimis decoret nec funera fletu
faxit. Cur? volito vivos per ora virum.

Sed quid poëtas? opifices post mortem nobilitari volunt. Quid enim Phidias sui similem speciem inclusit in clupeo Minervae, cum inscribere nomen liceret? Quid nostri philosophi? nonne in iis libris ipsis, quos scribunt de contemnenda gloria, sua nomina inscribunt?

Quod si omnium consensus naturae vox est omnesque, qui 35
ubique sunt, consentiunt esse aliquid quod ad eos pertineat, qui vita cesserint, nobis quoque idem existimandum est, et si, quorum aut ingenio aut virtute animus excellit, eos arbitramur, quia natura optima sint, cernere naturae vim maxume, veri simile est, cum optumus quisque maxume posteritati serviat, esse aliquid, cuius is post mortem sensum sit habiturus.

Sed ut deos esse natura opinamur, qualesque sint ratione 16 36
cognoscimus, sic permanere animos arbitramur consensu nationum omnium, qua in sede maneant qualesque sint ratione discendum est. Cuius ignoratio finxit inferos easque formidines, quas tu contemnere non sine causa videbare. In terram enim cadentibus corporibus iisque humo tectis, e quo dictum est humari, sub terra

Ennius zu liegen. Man hat deshalb nicht nötig *panxit* zu schreiben.

gloriae, Genetiv des Inhalts: 'den Ruhm als Lohn'. I 45, 109 *suis et propriis bonis laudis et gloriae.* III 16, 35 *auxilium inveterati doloris.* IV 15, 34 *a virtutis fonte ducuntur.*

Sed quid poëtas? nämlich *commemoro.* Man beachte den Wechsel in den Übergangsformen *Loquor de — Sed quid poetas? — Quid? nostri philosophi.* S. 42, 102. IV 32, 69. II 17, 41.

Phidias, der Freund des Perikles, dessen grofse Bauten er leitete. Aufser dem olympischen Zeus war eines seiner gefeiertsten Bildwerke das der Athene Parthenos auf der Akropolis von Gold und Elfenbein, auf deren Schild er sein und Perikles' Bild angebracht hatte. Später wurde er deshalb angeklagt. Plut. Perikl. 31 Ἡ δὲ δόξα τῶν ἔργων ἐπίεζε φθόνῳ τὸν Φειδίαν καὶ μάλιστα ὅτι τὴν πρὸς Ἀμαζόνας μάχην ἐν τῇ ἀσπίδι ποιῶν αὐτοῦ τινα μορφὴν ἐνετύπωσε, πρεσβύτου φαλακροῦ πέτρον ἐπηρμένου δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν καὶ τοῦ Περικλέους εἰκόνα παγκάλην ἐνέθηκε μαχομένου πρὸς Ἀμαζόνα.

inscribere nomen liceret: Die Aufschrift ihres Namens pflegten die Künstler auf den Statuen, namentlich der Basis anzubringen: aber Phidias genügte dies nicht, er wollte sein Bild erhalten wissen.

35. *Quod si:* Der Beweis von c. 14 an wird noch einmal zusammengefafst.

qui ubique sunt, 'wer und wo sie sein mögen'. Vor Livius und Vergil findet sich *ubique* nur in dieser Weise nach einem Relativ oder Interrogativ gebraucht.

Kap. 16. 36. *ratione,* 'durch die Philosophie'.—*formidines,* 'Schreckbilder'. Vgl. III 18, 42 *sapientiae,* Weisheitsregeln. In anderer Weise ist der Plural des Abstractum IV 9, 22 *aegritudines* gebraucht.

videbare s. § 11.

cadentibus, cadere = *demitti, sepeliri.*

censebant reliquam vitam agi mortuorum; quam eorum opinionem
37 magni errores consecuti sunt, quos auxerunt poëtae. Frequens enim consessus theatri, in quo sunt mulierculae et pueri, movetur audiens tam grande carmen:

Ádsum atque advenio Ácherunte vix via alta atque árdua
pér speluncas sáxis structas ásperis, pendéntibus,
máxumis, ubi rigida constat crássa caligo inferum;

tantumque valuit error, qui mihi quidem iam sublatus videtur, ut, corpora cremata cum scirent, tamen ea fieri apud inferos fingerent quae sine corporibus nec fieri possent nec intellegi. Animos enim per se ipsos viventes non poterant mente conplecti, formam aliquam figuramque quaerebant. Inde Homeri tota *νεκυία*, inde ea, quae meus amicus Appius *νεκυομαντεῖα* faciebat, inde in vicinia nostra Averni lacus

Únde animae excitántur obscura úmbra opertae ex óstio
áltae Acheruntis sálso sanguine

imagines mortuorum. Has tamen imagines loqui volunt, quod fieri nec sine lingua nec sine palato nec sine faucium, laterum, pulmonum vi

37. *mulierculae,* Frauen waren bei den Römern nicht, wie bei den Griechen, von dem Besuch des Theaters ausgeschlossen.

adsum cet. Woher die Verse sind, ist ungewifs, doch scheinen sie eine Nachahmung zu sein von Euripides' Hekuba 1 f.

Ἥκω, νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας
λιπών, ἵν' Ἅιδης χωρὶς ᾤκισται θεῶν.

Ribbeck R. Trag. p. 417 ist geneigt sie dem Achilles in den Troades des Accius beizulegen.

Appius Claudius Pulcher, der ältere Bruder des P. Clodius, Ciceros Kollege im Augurat, Konsul 54, Censor 50; an ihn sind die Briefe des 3. Buches ad fam. gerichtet. Er war abergläubisch und befragte auch die Pythia während des Bürgerkrieges um sein Geschick. Lucan Phars. V 194. 230. — *νεκυιομαντεῖα*, Totenbeschwörung, wozu schon die Griechen bestimmte Orakel hatten. de div. I 58, 132 *ne psychomantia quidem, quibus Appius amicus tuus uti solebat.*

Averni lacus, in Campanien in der Nähe von Puteoli. Hier war nach Maxim. Tyr. XIV 2 ein *ψυχομαντεῖον*, und die dortigen vulkanischen Höhlen galten als Eingang in die Unterwelt. Deshalb bedient sich auch Vergil dieses Lokals, wo er den Äneas (Aen. VI 237) zur Unterwelt gehen läfst. Man beachte die Kürze des Ausdrucks *inde Averni lacus,* d. i. daher kommen die Sagen von dem Avernersee.

Unde: woher die Verse sind, ist unbekannt.

altae Acheruntis, als Femininum findet sich das Wort auch Plaut. Capt. V 4, 2. Die erste Silbe ist bei älteren Dichtern lang, aber schon bei Lukrez kurz.

salso sanguine, mit *excitantur* zu verbinden, durch das Blut nämlich der Opfertiere. *salsus* ist bei älteren Dichtern stehendes Beiwort vom Blute. Ennius bei Ribb. Trag. L. rel. Enn. v. 127 *nec miserae lavere lacrimae salsum sanguinem.* Ib. Attius v. 322 *Scamandriam undam salso sanctam obtexi sanguine.*

imagines mortuorum, so haben die Hdss. Andre schreiben *mortuorum imagines* und rechnen dies zu dem Verse, wobei aber in *sanguine* ein Daktylus an Stelle eines Trochäus stände.

et figura potest. Nihil enim animo videre poterant, ad oculos omnia
referebant. Magni autem est ingenii sevocare mentem a sensibus et 38
cogitationem ab consuetudine abducere. Itaque credo equidem etiam alios tot saeculis, sed, quod litteris exstet, Pherecydes Syrius primum dixit animos esse hominum sempiternos, antiquus sane; fuit enim meo regnante gentili. Hanc opinionem discipulus eius Pythagoras maxime confirmavit, qui cum Superbo regnante in Italiam venisset, tenuit magnam illam Graeciam cum [honore] disciplina, tum etiam auctoritate, multaque saecula postea sic viguit Pythagoreorum nomen, ut nulli alii docti viderentur.

Sed redeo ad antiquos. Rationem illi sententiae suae non 17
fere reddebant, nisi quid erat numeris aut descriptionibus explicandum: Platonem ferunt, ut Pythagoreos cognosceret, in Italiam 39
venisse et didicisse Pythagorea omnia, primumque de animorum aeternitate non solum sensisse idem quod Pythagoram, sed rationem etiam attulisse. Quam, nisi quid dicis, praetermittamus et hanc totam spem inmortalitatis relinquamus. *A.* An tu, cum me in summam exspectationem adduxeris, deseris? Errare me hercule

38. *alios:* das Verbum ist aus dem Folgenden zu ergänzen, und da hier die angefangene Konstruktion geändert ist, entsteht eine Art Anakoluth. Ähnlich ist de leg. I 21, 56 *diiudicari nescio an numquam, sed hoc sermone certe non potest.*

Pherecydes von Syros lebte um 600 oder 540 und hatte eine Kosmologie, eine mehr mythische als philosophische Darstellung der Weltbildung geschrieben. Er gehörte zu den ersten Prosaikern der Griechen und ist nicht zu verwechseln mit dem Logographen Pherekydes um 480.

meo gentili, wie die gens Iulia auf Iulus oder Ascanius, so führte sich die gens Tullia auf Servius Tullius zurück.

Pythagoras. Dafs er Schüler des Pherekydes war, ist eine Sage, die auch Diog. VIII 2 erzählt. Aber dafs er von Samos nach Kroton eingewandert ist, scheint historisch zu sein. Über Zeit und Grund seiner Einwanderung differieren die Angaben.

honore: andere wollen *honore disciplinae* schreiben, was aber zu *auctoritate,* wozu doch auch der Genetiv *disciplinae* gehören würde, keinen Gegensatz bildet.

Pythagoreorum nomen. Der Verein war teils ein philosophischer, teils ein politisch-religiöser, und hatte bis zu seiner Vertreibung auf Verwaltung und Leben in den dorischen Städten Unteritaliens den gröfsten Einflufs. Vgl. IV c. 1.

Kap. **17.** *ad antiquos* nämlich *Pythagoreos.*

numeris aut descriptionibus: d. i. in Arithmetik und Geometrie; denn *describere* wird namentlich auch von mathematischen Figuren gesagt. Auch de deor. nat. I 5, 10 tadelt Cic. die Pythagoräer, dafs sie statt Gründe anzuführen, sich auf das Wort ihres Meisters beriefen.

39. *in Italiam,* nach Sokrates' Tode 399. Zum zweiten und dritten Male soll er 368 und 361 nach Italien zu Dionys und Dion gekommen sein.

an — deseris: 'du verläfst mich doch nicht etwa?' Häufig führt *an* eine unter der Form einer Frage ausgesprochene Besorgnis des Gegners ein. Brut. 49, 183 *audies ex me fortasse, quod non omnes probent. An tu, inquit, id laboras, si huic modo Bruto probaturus es.* Die Komiker fügen in dem Falle häufig einen Ausruf wie *eheu, amabo, obsecro te* bei.

malo cum Platone, quem tu quanti facias scio et quem ex tuo
40 ore admiror, quam cum istis vera sentire. *M.* Macte virtute! ego enim ipse cum eodem isto non invitus erraverim. Num igitur dubitamus? an sicut pleraque — quamquam hoc quidem minime; persuadent enim mathematici, terram in medio mundo sitam ad universi caeli conplexum quasi puncti instar obtinere, quod *κέντρον* illi vocant? eam porro naturam esse quattuor omnia gignentium corporum, ut, quasi partita habeant inter se ac divisa momenta, terrena et umida suopte nutu et suo pondere ad pares angulos in terram et in mare ferantur, reliquae duae partes, una ignea, altera animalis, ut illae superiores in medium locum mundi gravitate ferantur et pondere, sic hae rursum rectis lineis in caelestem locum subvolent, sive ipsa natura superiora adpetente sive quod a gravioribus leviora natura repellantur? Quae cum constent, perspicuum debet esse animos, cum e corpore excesserint, sive
41 illi sint animales, id est spirabiles, sive ignei, sublime ferri. Si vero aut numerus quidam est animus, quod subtiliter magis quam dilucide dicitur, aut quinta illa non nominata magis quam non

ex tuo ore, 'nach deinen Aufserungen'. S. Einl. § 23 u. I 21, 49.

40. *eodem isto:* die Hdss. haben *eodem ipso*, aber neben *idem* ist *ipse* ein unnützer Zusatz, der sich nur an der wahrscheinlich gleichfalls verdorbenen Stelle Verr. I 28, 71 *C. Varro — haec eadem ipsa se ex Philodamo audisse dicat* findet.

num — pleraque: 'Wir zweifeln doch nicht etwa, oder sollen wir etwa als Akademiker wie an dem Meisten, so auch hieran zweifeln, obgleich dies freilich mathematische Gewifsheit hat'. *num — an* ist also nicht als Doppelfrage anzusehen, s. z. § 50. — Nach dem begeisterten Lobe Platos sollte man erwarten, dafs Cic. der Platon. Beweise für die Unsterblichkeit sich bedienen würde. Dagegen folgen bis c. 23 stoische Beweise.

terram cet. Der Satz, der eigentlich von *dubitamus* abhängen sollte, ist von der Parenthese *persuadent* abhängig gemacht. S. 36, 88. de off. I 10, 33 *Ne noster quidem probandus, si verum est Q. Fabium Labeonem* cet. Ib. 7, 22 *atque, ut placet Stoicis, quae in terris gignantur ad usum — creari.* Für den Gedanken vgl. Diog. VII 155 *ἀρέσκει δ' αὐτοὶς καὶ τὴν διακόσμησιν ὧδε ἔχειν, μέσην τὴν γῆν κέντρου λόγον ἐπέχουσαν, μεθ' ἣν τὸ ὕδωρ σφαιροειδές, ἔχον τὸ αὐτὸ κέντρον τῇ γῇ — μετὰ τὸ ὕδωρ δ' ἀέρα ἐσφαιρωμένον.*

puncti instar: das griechische Wort war zu Ciceros Zeit noch nicht eingebürgert. — *ad*, im Verhältnis zu.

omnia gignentium corp., s. § 22.

momenta, 'Bewegungsgesetze, Richtungen'. *nutus* ist das eigentliche Wort, von dem Streben der Elemente zum Mittelpunkte de or. III 45, 178 *terra ut media sit eaque vi sua nutuque teneatur.* de deor. n. II 39, 98 *terra — nutibus suis conglobata.*

ad pares angulos, sodafs die Falllinien gleiche d. i. rechte Winkel bilden, also senkrecht, dasselbe wie *rectis lineis.*

rursum = *contra* 20, 45. III 15, 33.

41. *numerus:* s. 10, 20. Die Definition der Seele als Zahl hinderte Xenokrates nicht, ihr die Möglichkeit eines vom Körper getrennten Daseins zuzugestehen. Arist. de an. I c. 4a E.

non nominata m. q. non int., 'mehr unbenannt als nicht verstanden'. S. § 22 *vacans nomine.* Cramer Anecd. graec. I p. 335 wird

intellecta natura, multo etiam integriora ac puriora sunt, ut a terra longissime se ecferant. Horum igitur aliquid animus *est,* ne tam vegeta mens aut in corde cerebrove aut in Empedocleo sanguine demersa iaceat. Dicaearchum vero cum Aristoxeno aequali et con- 18
discipulo suo, doctos sane homines, omittamus, quorum alter ne condoluisse quidem umquam videtur, qui animum se habere non sentiat, alter ita delectatur suis cantibus, ut eos etiam ad haec transferre conetur. Harmoniam autem ex intervallis sonorum nosse possumus, quorum varia conpositio etiam harmonias efficit plures, membrorum vero situs et figura corporis vacans animo quam possit harmoniam efficere non video. Sed hic quidem, quamvis eruditus sit, sicut est, haec magistro concedat Aristoteli, canere ipse doceat; bene enim illo Graecorum proverbio praecipitur:

quam quisque norit ártem, ịn hac se exérceat.

Illam vero funditus eiciamus individuorum corporum levium et 42
rutundorum concursionem fortuitam, quam tamen Democritus concalefactam et spirabilem, id est animalem, esse volt. Is autem animus, qui, si est horum quattuor generum, ex quibus omnia constare dicuntur, ex inflammata anima constat, ut potissimum videri video Panaetio, superiora capessat necesse est. Nihil enim habent haec duo genera proni et supera semper petunt. Ita, sive

dies Element *ἀκατονόμαστον* genannt. Aristoteles nennt es *πεμπτὸν γένος τῶν στοιχείων* oder *πρῶτον σῶμα, πρώτη οὐσία,* und wenn er dafür auch *αἰθήρ* sagt, so verwahrt er sich doch ausdrücklich gegen die Annahme, daſs er darunter dasselbe verstehe wie andere Philosophen unter *αἰθήρ,* er begnügt sich das Wesen des Elements darzulegen und überläſst die Benennung den Dichtern.

ne — iaceat: 'dies sage ich, damit nicht etwa der Geist u. s. w.' das heiſst also: denn wenn wir nicht so urteilen, so würde der Geist u. s. w. So dient *ne* zugleich um die Ansicht des Gegners zurückzuweisen. de fin. I 13, 43 *Quam autem dicam voluptatem iam videtis, ne invidia verbi labefactetur oratio mea.* S. Madvig z. de fin. II 24, 77.

Kap. 18. *Dicaearchum c. Aristox.,* s. § 20 ff.

Quam quisque norit cet. Arist. Vesp. 1431 *ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.* Hor. Ep. I 14, 44 *Quam scit uterque libens, censebo exerceat artem.* Paroemiogr. g. VIII 39 ed. Schneidew. und Leutsch *τὸν φροῦρον χρὴ φρουρεῖν, τὸν ἐρῶντα δ' ἐρᾶν.*

42. *levium et rutundorum.* Die Atome sind nach Demokrit an Gröſse und Gestalt verschieden, die Atome der Seele die kleinsten und kugelförmig, sodaſs sie am beweglichsten sind. Sie sind dieselben wie die Atome des Feuers und werden durch Einatmen der Feuerteilchen aus der Luft im Körper zusammengehalten. So erklärt sich *concalefacta et spirabilis,* was aber Cic. freilich auf *corpora,* nicht auf *concursio* hätte beziehen sollen. Arist. de cael. III 4. de an. I 2. — Die Form *rutundus* bieten die besten Hdss., s. Lachmann z. Lucr. II p. 96.

inflammata anima. Ohne Unterschied nennen die Stoiker die Seele bald *πῦρ,* bald *πνεῦμα ἔνθερμον.* de deor. n. III 14, 36 *sumitis nihil esse animum nisi ignem.*

Panaetio. S. Einl. § 6 u. 27.

haec duo genera, d. i. Feuer und Luft.

sive dissipantur — sive permanent. Damit sind die abweichenden Ansichten der Stoiker ange-

ea, quae videmus; neque est enim ullus sensus in corpore, sed, ut non physici solum docent, verum etiam medici, qui ista aperta et patefacta viderunt, viae quasi quaedam sunt ad oculos, ad aures, ad nares a sede animi perforatae. Itaque saepe aut cogitatione aut aliqua vi morbi inpediti apertis atque integris et oculis et auribus nec videmus nec audimus, ut facile intellegi possit animum et videre et audire, non eas partes, quae quasi fenestrae sint animi, quibus tamen sentire nihil queat mens, nisi id agat et adsit. Quid? quod eadem mente res dissimillimas conprendimus, ut colorem, saporem, calorem, odorem, sonum? quae numquam quinque nuntiis animus cognosceret, nisi ad eum omnia referrentur et is omnium
47 iudex solus esset. Atque ea profecto tum multo puriora et dilucidiora cernentur, cum quo natura fert liber animus pervenerit. Nam nunc quidem, quamquam foramina illa, quae patent ad animum a corpore, callidissimo artificio natura fabricata est, tamen terrenis concretisque corporibus sunt intersaepta quodam modo: cum autem nihil erit praeter animum, nulla res obiecta inpediet
21 quo minus percipiat quale quidque sit. Quamvis copiose haec diceremus, si res postularet, quam multa, quam varia, quanta specta-
48 cula animus in locis caelestibus esset habiturus. Quae quidem cogitans soleo saepe mirari non nullorum insolentiam philosophorum, qui naturae cognitionem admirantur eiusque inventori et principi gratias exsultantes agunt eumque venerantur ut deum; liberatos enim se per eum dicunt gravissimis dominis, terrore sempiterno

46. *ista,* d. i. *corporis partes et membra.*

viae quasi cet. Von der Vernunft (*κυριεῦον, ἡγεμονικὸν τῆς ψυχῆς*), deren Sitz im Herzen ist, erstrecken sich nach der Ansicht der Stoiker die Sinneswerkzeuge wie Polypenarme durch den ganzen Körper und führen die Luftströme (*πνεύματα*), durch welche die Sinneswahrnehmungen vermittelt sind, der Seele zu, sodaſs diese denkt, sieht und hört. Aber daſs der Geist ohne die Vermittlung der Sinne in seiner Erkenntnis unbehinderter sein soll, erinnert mehr an die Ausführung bei Plato Phädo p. 65c.

id agat, darauf ausgeht und seine Aufmerksamkeit richtet. Vgl. 38, 91 *etiamsi tu id non agas.*

calorem, als Beispiel für das Empfindungsvermögen, *tactus,* wie *color* als Beispiel für die Sehkraft.

quae numquam anim. cognosceret. Klarer hätte Cic. gesagt: *quae numquam cognoscerentur, nisi quae sensibus percipiuntur ad animum referrentur.*

47. *intersaepta,* sodaſs uns infolgedessen die Sinneseindrücke (*visa*) anders erscheinen, als sie in Wahrheit sind. — *percipere* und *comprehendere* sind die eigentlichen Ausdrücke von dem Ergreifen der Sinneseindrücke durch den Geist.

Kap. 21. *Quamvis copiose,* d. i. *tam copiose quam vis.*

48. *nonnullorum phil.* Der Epikureer, welche die Naturwissenschaften besonders aus dem angegebenen Grunde priesen. Lucr. I 63 *Humana ante oculos foede cum vita iaceret In terris oppressa gravi sub religione — primum Graius homo mortalis tendere contra Est oculos ausus* cet. Diog. X 152.

eumque venerantur. Sie feierten den Geburtstag ihres Meisters mit Opfern und gemeinschaftlichen Mahlen. Lucr. V 8 *dicendum est, deus ille fuit.*

et diurno ac nocturno metu. Quo terrore? quo metu? quae est
anus tam delira quae timeat ista, quae vos videlicet, si physica
non didicissetis, timeretis? '*Acherunsia templa alta Orci, pallida
leti, obnubila tenebris loca.*' Non pudet philosophum in eo gloriari,
quod haec non timeat et quod falsa esse cognoverit? E quo in-
tellegi potest quam acuti natura sint, quoniam haec sine doctrina
credituri fuerunt. Praeclarum autem nescio quid adepti sunt, quod 49
didicerunt se, cum tempus mortis venisset, totos esse perituros.
Quod ut ita sit — nihil enim pugno —, quid habet ista res aut
laetabile aut gloriosum? Nec tamen mihi sane quicquam occurrit
cur non Pythagorae sit et Platonis vera sententia. Ut enim ra-
tionem Plato nullam adferret — vide quid homini tribuam —,
ipsa auctoritate me frangeret: tot autem rationes attulit, ut velle
ceteris, sibi certe persuasisse videatur.

Sed plurimi contra nituntur animosque quasi capite damnatos 22 50
morte multant, neque aliud est quicquam cur incredibilis iis ani-
morum videatur aeternitas, nisi quod nequeunt qualis animus sit
vacans corpore intellegere et cogitatione conprehendere. Quasi vero
intellegant qualis sit in ipso corpore, quae conformatio, quae magni-
tudo, qui locus. At si iam possent in homine vivo cerni omnia,

Acherunsia. Eine Reminiscenz an Verse aus Ennius' Andromache Aechmalotis, s. Ribbeck Tr. L. rel. p. 24 ed. 2, der nach Varro de ling. l. VII 6 die Verse so herstellt:

Acherúnsia templa alta Órci
Pallída leto obnubíla tenebris
Loca sálvete infera.

Pallida leti ist nach Analogie von *integer vitae* gesagt, wie Sil. It. I 166 *deformis leti.* — *Templum* bezeichnet der Etymologie nach (τέμνω) einen abgesonderten Raum, speciell den Raum, den der Augur mit dem *lituus* absondert, dann bei Dichtern überhaupt ein weiter Raum. *Neptunia templa,* Enn. Hec. p. 2 Rib. — *O magna templa caelitum commixta stellis splendidis.*

49. *nihil enim pugno:* hier nicht vom Standpunkte des Akademikers gesprochen, sondern mit bitterem Spotte gegen die Epikureer: 'Ich habe nichts dagegen, daſs die Epikureer gänzlich umkommen.'

auctoritate — frangeret, s. § 40.

velle nämlich *persuadere,* was aus *persuasisse* zu ergänzen ist. — *videatur = appareat, intellegatur.* de off. I 38, 136 *curandum est, ut eos — et vereri et diligere videamur.*

Kap. **22.** 50. *capite damnatos,* 'zum Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt', was nach Römischem Rechte der Todesstrafe vorhergehen muſste.

quasi vero intelleg. ironisch zu verstehen, wie meist die mit *quasi* eingeführten Widerlegungen. Vgl. denselben Gedanken p. Mil. 31, 84 *nisi forte idcirco non putant, quia non apparet nec cernitur, proinde quasi nostram ipsam mentem, qua sapimus, qua providemus, qua haec ipsa agimus ac dicimus, videre aut plane, qualis aut ubi sit, sentire possimus.*

qui locus, s. z. 9, 19, 20, 70.

At si iam possent cet. Aber wenn an dem menschlichen Körper alles — gesehen werden könnte, scheint es, daſs dann der Geist sichtbar werden würde, oder sollte nicht vielmehr seine Feinheit so groſs sein u. s. w. *an* steht also hier, wie häufig nach einer ersten Frage mit *num* oder *ne* in dem Sinne von *an potius.* S. z. § 40. de sen. 7, 23 *num — coegit in suis studiis obmutescere senectus, an in omnibus his studiorum agitatio vitae aequalis fuit?*

quae nunc tecta sunt, casurusne in conspectum videatur animus,
51 an tanta sit eius tenuitas, ut fugiat aciem? Haec reputent isti, qui negant animum sine corpore se intellegere posse: videbunt quem in ipso corpore intellegant. Mihi quidem naturam animi intuenti multo difficilior occurrit cogitatio, multo obscurior, qualis animus in corpore sit tamquam alienae domui, quam qualis, cum exierit et in liberum caelum quasi domum suam venerit. Nisi enim, quod numquam vidimus, id quale sit intellegere possumus, certe et deum ipsum et divinum animum corpore liberatum cogitatione conplecti non possumus. Dicaearchus quidem et Aristoxenus, quia difficilis erat animi quid aut qualis esset intellegentia, nullum omnino ani-
52 mum esse dixerunt. Est illud quidem vel maxumum, animo ipso animum videre, et nimirum hanc habet vim praeceptum Apollinis, quo monet ut se quisque noscat. Non enim, credo, id praecipit, ut membra nostra aut staturam figuramve noscamus; neque nos corpora sumus, nec ego tibi haec dicens corpori tuo dico. Cum igitur 'nosce te' dicit, hoc dicit: 'nosce animum tuum.' Nam corpus quidem quasi vas est aut aliquod animi receptaculum: ab animo tuo quicquid agitur, id agitur a te. Hunc igitur nosse nisi divinum esset, non esset hoc acrioris cuiusdam animi praeceptum tributum deo.

51. *animum sine corpore,* s. z. II 3, 7 *lectionem sine delectatione.*

domui, die ältere Form des Lokativ: An den auf *u* endenden Stamm ist das lokative *i* angehängt, später erst ist *u* ausgestoſsen. Die Form findet sich auch de off. III 26, 99. p. Mil. 7, 16 u. öfter.

nisi — intellegere possumus, certe deum — complecti non possumus. Um zu beweisen, daſs wir uns eine Seele denken können, welche keine körperliche Existenz hat und nicht sinnlich wahrnehmbar ist, beruft sich Cic. darauf, daſs wir uns auch Gott nur denken können, wenn wir das Nichtsinnliche zu erkennen vermögen. Derselbe Beweis wird § 70 wiederholt. Darum konnte er nur so schreiben, wie in den Text gesetzt ist. Die Lesart der Hdschr. *nisi — non possumus, certe et deum ipsum — conplecti possumus* konnte nur bedeuten: wenn es uns nicht versagt ist, das Unsinnliche zu erkennen (das soll bedeuten: wenn wir irgend etwas Unsinnliches zu erkennen vermögen), können wir Gott mit dem Geiste erfassen. Der Gedanke würde aber in den Zusammenhang nicht passen und unklar ausgedrückt sein. Über *et — et* im negativen Satze s. z. § 33.

divinum animum. Der menschliche Geist ist nach der stoischen Lehre von derselben Natur wie der göttliche Geist und ein Ausfluſs (*ἀπόσπασμα*) desselben.

Aristoxenus. Auf ihn paſst das hier gesagte nicht eigentlich. S. 10, 20. 11, 24.

52. *animo videre.* S. 16, 37.

quo monet, s. z. I 47, 111.

ut se quisque noscat: Γνῶθι σεαυτόν, das bekanntlich über dem Eingange zum Delphischen Tempel angeschrieben stand.

neque nos corpora cet. Plat. Alc. 130e *διαλέγεται — οὐ πρὸς τὸ σὸν πρόςωπον, ὡς ἔοικεν, ἀλλὰ πρὸς τὸν Ἀλκιβιάδην ποιούμενος τοὺς λόγους· τοῦτο δ' ἐστὶν ἡ ψυχή. — ψυχὴν ἄρα ἡμᾶς κελεύει γνωρίσαι ὁ ἐπιτάττων γνῶναι ἑαυτόν.*

acrioris cuiusd. animi pr., der Ausspruch wurde Chilon aus Lakedämon, Thales aus Milet und anderen der 7 Weisen beigelegt. Vgl. de fin. V 16, 44 *Quod praeceptum quia maius erat, quam ut ab homine*

Sed si qualis sit animus ipse animus nesciet, dic, quaeso, ne 53
esse quidem se sciet, ne moveri quidem se? Ex quo illa ratio nata est Platonis, quae a Socrate est in Phaedro explicata, a me autem posita est in sexto libro de re publica. 'Quod semper movetur, 23
aeternum est; quod autem motum adfert alicui quodque ipsum agitatur aliunde, quando finem habet motus, vivendi finem habeat necesse est. Solum igitur, quod se ipsum movet, quia numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit; quin etiam ceteris quae moventur hic fons, hoc principium est movendi. Prin- 54
cipii autem nulla est origo; nam e principio oriuntur omnia, ipsum autem nulla ex re alia nasci potest; nec enim esset id principium, quod gigneretur aliunde. Quod si numquam oritur, ne occidit quidem umquam; nam principium exstinctum nec ipsum ab alio renascetur nec *ex* se aliud creabit, si quidem necesse est a principio oriri omnia. Ita fit ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur; id autem nec nasci potest nec mori, vel concidat omne caelum omnisque natura consistat necesse est nec vim ullam nanciscatur, qua *a* primo inpulsa moveatur. Cum pateat igitur aeternum id esse, quod se ipsum moveat, quis est qui hanc naturam animis esse tributam neget? Inanimum est enim omne, quod pulsu agitatur externo; quod autem est animal, id motu cietur interiore et suo. Nam haec est propria natura animi atque vis, quae si est

videretur, idcirco assignatum est deo. de leg. I 22, 58 *cuius praecepti tanta vis et tanta sententia est, ut ea non homini quoipiam, sed Delphico deo tribueretur.*

53. *ratio* = *ratiocinatio.*

in Phaedro p. 245c. — Cic. de re publ. VI c. 25 u. 26.

Kap. **23.** *quod autem — quodque:* beides ist zu einem Begriff zusammenzufassen; 'das ein anderes bewegende, welches zugleich von einem anderen bewegt wird'. Und gerade in der zweiten Bestimmung liegt der Grund der Vergänglichkeit. Der Gegensatz zu *se ipsum moveat* fordert deshalb, daſs geschrieben werde *aliunde,* nicht *alicunde.* S. unten § 54 *aliunde.*

movendi = *motionis* oder *τοῦ κινεῖσθαι.* Das Gerundium wird bisweilen im Sinne eines Verbalsubstantivs gebraucht. Verr. Act. I 18, 54 *haec frequentia — quae convenit uno tempore undique comitiorum, ludorum censendique causa.* Just. XVII 3, 11 *Arrybas Athenas erudiendi gratia missus.*

54. *nam principium* cet. Plato Phädr. l. c. *ἀρχῆς γὰρ δὴ ἀπολομένης οὔτε αὐτή ποτ' ἔκ του οὔτε ἄλλο ἐξ ἐκείνης γενήσεται, εἴπερ ἐξ ἀρχῆς δεῖ τὰ πάντα γίγνεσθαι.*

ex eo sit, quod 'zu der Gattung dessen gehört, das'. de off. I 30, 107 *duabus — indutos esse personis, quarum una communis est ex eo, quod omnes participes sumus rationis,* 'darin besteht, daſs'.

vel concidat cet. *ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στῆναι καὶ μήποτε αὖθις ἔχειν, ὅθεν κινηθέντα γενήσεται.* — Seyffert macht mit Recht darauf aufmerksam, daſs man hier im direkten Gegensatze *aut* erwarten solle, da *vel* entweder bezeichnet, daſs für den gegebenen Fall gleichgültig sei, welches von beiden stattfinde, oder eine Steigerung einführt, 'oder vielmehr'. Cic. hat auf die Bedeutung des *ἤ* nicht recht achtgehabt.

natura et vis, οὐσία καὶ λόγος, Wesen und Begriff.

una ex omnibus quae se ipsa [semper] moveat, neque nata certe
55 est et aeterna est.' Licet concurrant omnes plebeii philosophi — sic enim ii, qui a Platone et Socrate et ab ea familia dissident, appellandi videntur —, non modo nihil umquam tam eleganter explicabunt, sed ne hoc quidem ipsum quam subtiliter conclusum sit intellegent. Sentit igitur animus se moveri; quod cum sentit, illud una sentit, se vi sua, non aliena moveri, nec accidere posse ut ipse umquam a se deseratur; ex quo efficitur aeternitas: nisi quid habes ad haec. *A.* Ego vero facile sum passus ne in mentem quidem mihi aliquid contra venire; ita isti faveo sententiae.

24
56 *M.* Quid? illa tandem num leviora censes, quae declarant inesse in animis hominum divina quaedam? quae si cernerem quem ad modum nasci possent, etiam quem ad modum interirent viderem. Nam sanguinem bilem pituitam, ossa nervos venas, omnem denique membrorum et totius corporis figuram videor posse dicere unde concreta et quo modo facta sint: animum ipsum — si nihil

semper steht weder de re p. VI § 28, noch bei Plato, paſst auch nicht in den Zusammenhang des Schlusses, da sonst in dem Vordersatze schon dasselbe gesagt wäre, wie in der Folgerung: *aeterna est.*

55. *plebeii philosophi.* Wie 13, 29 auf die Götter, so werden auf die Philosophen Ausdrücke von römischen Staatsverhältnissen übertragen. Gemeint sind namentlich die Epikureer, welche de sen. 23, 85 und de div. I 30, 62 *minuti philosophi* heiſsen.

eleganter, 'tief, philosophisch'. II 2, 6. de fin. IV 10, 24 *quae enim adhuc protulisti, popularia sunt, ego autem a te elegantiora desidero.*

habes ad haec: vergl. II 18, 42. III 9, 18. IV 20, 46.

Kap. 24. 56. *quae si cernerem:* nur wenn man wüſste, wie die Seele entsteht, könnte man wissen, daſs sie untergeht. Der Satz *quae si cernerem* cet. giebt den Inhalt des mit *illa* angedeuteten Arguments an. Cic. hätte sagen sollen: *animus si cernerem quemadm. n. posset,* statt dessen sagt er dies nur von den göttlichen Eigenschaften (*divina quaedam*) der Seele aus. Derselbe Beweis etwas ausführlicher § 71.

Nam sanguinem cet. Cic. hat 2 Platonische Beweise verwirrt und in einen zusammengezogen: 1) die Seele ist einfach und nicht zusammengesetzt. Phädo p. 78 c *Ἀρ' οὖν τῷ μὲν ξυντεθέντι τε καὶ ξυνθέτῳ ὄντι φύσει προσήκει τοῦτο πάσχειν, διαιρεθῆναι ταύτῃ ᾗπερ ξυνετέθη· εἰ δέ τι τυγχάνει ὂν ἀξύνθετον, τούτῳ μόνῳ προσήκει μὴ πάσχειν ταῦτα, εἴπερ τῳ ἄλλῳ;* 2) die Eigenschaften der Seele, namentlich die *ἀνάμνησις*, beweisen die Unsterblichkeit. Pl. Phädo p. 73 a. Statt an den Satz *sanguinem — facta sint* anzuschlieſsen: 'von der Seele kann man dagegen nicht sagen, daſs sie zusammengesetzt sei, folglich kann sie sich auch nicht in ihre Teile auflösen', schlieſst Cic. an den Vordersatz sogleich den zweiten Beweis an.

sanguinem — videor posse dicere: eine bei den Griechen und lateinischen Komikern häufige Attraktion; das, was Subjekt des Nebensatzes sein sollte, wird als Objekt in den Hauptsatz gezogen. de off. III 29, 104 *non fuit Iupiter metuendus ne iratus noceret.* ad fam. VIII 10, 3 *nosti Marcellum quam tardus sit.*

animum ipsum. Um die Stelle zu verstehen, muſs man Rücksicht nehmen auf die stoische Einteilung der Dinge in unorganische, die durch die *ψιλὴ ἕξις*, Pflanzen, die durch die *φύσις*, *natura*, zusammengehalten werden, Tiere, denen

esset in eo nisi id, ut per eum viveremus, tam natura putarem hominis vitam sustentari quam vitis, quam arboris; haec enim etiam dicimus vivere. Item, si nihil haberet animus hominis nisi ut adpeteret aut fugeret, id quoque esset ei commune cum bestiis. Habet 57
primum memoriam et eam infinitam rerum innumerabilium, quam quidem Plato recordationem esse volt vitae superioris. Nam in illo libro, qui inscribitur Menon, pusionem quendam Socrates interrogat quaedam geometrica de dimensione quadrati. Ad ea sic ille respondet, ut puer, et tamen ita faciles interrogationes sunt, ut gradatim respondens eodem perveniat, quo si geometrica didicisset. Ex quo effici volt Socrates ut discere nihil aliud sit nisi recordari. Quem locum multo etiam accuratius explicat in eo sermone, quem habuit eo ipso die, quo excessit e vita; docet enim quemvis, qui omnium rerum rudis esse videatur, bene interroganti respondentem declarare se non tum illa discere, sed reminiscendo recognoscere, nec vero fieri ullo modo posse ut a pueris tot rerum atque tantarum insitas et quasi consignatas in animis notiones, quas ἐννοίας

die ὁρμή und ἀφορμή (*appetere* und *fugere*), und Menschen, denen die ψυχὴ λογική eigen ist. Der Gedanke ist also: Wenn der Geist des Menschen nur in dem vegetabilischen Leben der Pflanze oder dem animalischen des Tieres bestände, so würde er vergänglich sein, aber er hat Gedächtnis, Denkkraft u. s. w. — Cic. wollte schreiben *animum — tam putarem hominis vitam sustentare, quam vitis vitam natura sustentat*, 'ich würde glauben, daſs die Seele nur so weit (*tam — quam*) das Leben des Menschen erhält, als die Lebenskraft (φύσις) das Leben der Pflanze.' Da ihm aber beim Schreiben einfiel, daſs dann der *animus* der Menschen auch nichts als φύσις sei, zog er die Konstruktion in dieser Weise zusammen, infolgedessen steht *animum* auſser der Konstruktion. Vgl. 28, 70 *sic mentem hominis — vim divinam mentis adgnoscito*. Aber auch der Gedanke ist durch die Vermischung zweier Beweise und das Hereinziehen der stoischen Sätze unklar geworden.

haec, die Dinge im allgemeinen, von denen *vitis* und *arbor* als Beispiele angeführt sind. Vgl. III 4, 7. Für die Sache de fin. V 14, 39 *Itaque et vivere vitem et mori dicimus, arboremque et novellam et vetulam, et vigere et senescere.*

57. *Habet primum:* Dem entspricht 25, 61 *Quid? illa vis.* S. z. 13, 30. Cic. unterscheidet nicht zwischen dem Gedächtnis *memoria*, und der Platonischen ἀνάμνησις, der Rückerinnerung des Geistes an die Ideen, welche er vor seinem Eintreten in den menschlichen Körper geschaut hat.

Μένων p. 82c. Vgl. Phädr. p. 249c. Cic. de sen. 21, 78.

ut puer, et tamen ita cet. Cic. wollte schreiben *ut puer, et tamen, faciles enim interrogationes sunt, — eodem pervenit*, aber die nebensächliche Bemerkung *propter fac. int.* hat er zum Hauptsatze gemacht, und infolgedessen ist der Gegensatz unlogisch, denn nach Ciceros Worten ist der Knabe nicht infolge der Rückerinnerung, sondern infolge der Leichtigkeit der Fragen imstande dieselben zu beantworten.

locum: 'Thema, Gedanke'. de div. II 1, 2 *perpurgatus est is locus a nobis quinque libris.* de off. I 19, 65 *qui locus est sane lubricus.*

in eo sermone Phädo p. 72e.

ἐννοίας, wieder ein stoischer Ausdruck. Plato lehrte, daſs der Geist sich im Leben der früher geschau-

vocant, haberemus, nisi animus, ante quam in corpus intravisset,
58 in rerum cognitione viguisset. Cumque nihil esset, ut omnibus locis a Platone disseritur — nihil enim ille putat esse quod oriatur et intereat, idque solum esse, quod semper tale sit, quale est: *ἰδέαν* appellat ille, nos speciem —, non potuit animus haec in corpore inclusus adgnoscere, cognita attulit: ex quo tam multarum rerum cognitionis admiratio tollitur. Neque ea plane videt animus, cum repente in tam insolitum tamque perturbatum domicilium immigravit, sed, cum se collegit atque recreavit, tum adgnoscit illa reminiscendo. Ita nihil est aliud discere nisi recordari. —
59 Ego autem maiore etiam quodam modo memoriam admiror. Quid est enim illud, quo meminimus, aut quam habet vim aut unde natam? Non quaero quanta memoria Simonides fuisse dicatur, quanta Theodectes, quanta is, qui a Pyrrho legatus ad senatum

ten Ideen erinnere, was die Stoiker bei ihrer Auffassung vom Geiste nicht annehmen konnten. Sie lehrten aber, dafs durch die sinnlichen Eindrücke sich auf natürliche Weise allen gemeinsame, richtige Vorstellungen bilden, *κοιναὶ ἔννοιαι*. Cic. konfundiert beides, da er überhaupt der Ansicht ist, dafs die sittlichen Begriffe dem Menschen angeboren sind. Auch *consignatas*, *ἐπεσφραγισμένας* geht auf die stoische Vorstellung zurück, dafs in der Seele die Ideen eingedrückt seien wie Siegelabdrücke in Wachs.

58. *Cumque nihil esset:* d. i. *revera esset*, *ὄντως ἦν*, wahrhaftes Sein hatte. — Cic. will den bei Plato Phädo p. 74 f. ausgeführten Gedanken ausdrücken: der Geist könnte von den sinnlichen vergänglichen Einzeldingen, die er im Leben allein schaut, nicht auf die ewigen unvergänglichen Ideen schliefsen, wenn er nicht die Rückerinnerung hätte. Er sagt: 'Und da nichts, was die Seele im Leben vorfand, wahrhaftes Sein hatte, so konnte die Seele das, was sie von dem Ewigen weifs, also die Ideen, nicht während ihres Eingeschlossenseins im Körper erkennen.' Statt den Vordersatz nach der Parenthese wieder aufzunehmen, schliefst er den Nachsatz sogleich an die Parenthese an, denn *haec* bezieht sich auf *tale sit, quale est.*

semper tale sit, quale est, was immer unveränderlich ist. Acad. I 8, 30 *mentem volebant esse rerum iudicem; solam censebant idoneam cui crederetur, quia sola cerneret id, quod semper esset simplex et unius modi et tale, quale esset. Hanc illi ἰδέαν appellant, iam a Platone ita nominatam, nos recte speciem possumus dicere.*

tam multarum rerum. Nicht auf die Vielheit der Einzeldinge kommt es an, sondern auf die ewigen Ideen im Gegensatze zu den Einzeldingen.

plane videt, sieht deutlich. Das fügte Plato hinzu, um dem Einwurf zu begegnen, dafs in der ersten Zeit die Seele dann doch die deutlichste Erinnerung haben müsse. S. Tim. p. 44.

59. *Ego autem:* Der ganze Zusatz trägt zu der Beweisführung nichts bei, er soll nur die Gelegenheit bieten, Beispiele von der Wunderbarkeit des Gedächtnisses anzuführen, und zeigt, dafs Cic. das Wesen der *ἀνάμνησις* nicht verstanden hat.

Simonides aus Ceos, der bekannte lyrische Dichter aus der Zeit der Perserkriege. Er soll die Mnemotechnik erfunden haben.

Theodectes aus Phaselis um 380. Er war Schüler des Isokrates, Plato und Aristoteles und als Redner, Redelehrer und dramatischer Dichter berühmt. Über sein Gedächtnis s. Quint. XI 2, 51 *Quin semel auditos quamlibet multos versus protinus dicitur reddidisse Theodectes.*

est missus, Cineas, quanta nuper Charmadas, quanta, qui modo fuit, Scepsius Metrodorus, quanta noster Hortensius: de communi hominum memoria loquor et eorum maxume, qui in aliquo maiore studio et arte versantur, quorum quanta mens sit difficile est existimare; ita multa meminerunt.

Quorsus igitur haec spectat oratio? Quae sit illa vis et unde 25 60
sit intellegendum puto. Non est certe nec cordis nec sanguinis, nec
cerebri nec atomorum: animae sit ignisne nescio, nec me pudet, ut
istos, fateri nescire quod nesciam; illud, si ulla alia de re obscura
adfirmare possem, sive anima sive ignis sit animus, eum iurarem
esse divinum. Quid enim? obsecro te, terrane tibi hoc nebuloso
et caliginoso caelo aut sata aut concreta videtur tanta vis memoriae?
Si quid sit hoc non vides, at quale sit vides: si ne id quidem, at
quantum sit profecto vides. Quid igitur? utrum capacitatem ali- 61
quam in animo putamus esse, quo tamquam in aliquod vas ea, quae

Cineas aus Thessalien, der bekannte Staatsmann und Unterhändler des Pyrrhus. Plinius nat. hist. VII 24, 88 *Cineas Pyrrhi regis legatus senatui et equestri ordini Romae postero die quam advenerat nomina reddidit.* Sen. controv. I prooem. dehnt dies sogar auf *omnem urbanam circumfusam plebem* aus.

Charmadas war Schüler des Akademikers Karneades und lehrte um 110 zu Athen. In seinen Vorträgen behandelte er Philosophie und Rhetorik.

Metrodorus aus Skepsis in Troas (nicht zu verwechseln mit dem mehrfach in den Tusculanen erwähnten Epikureer), war Staatsmann im Dienste des Mithridates und als Redelehrer auch von Ciceros älteren Zeitgenossen Antonius und Crassus geehrt (de or. II 88, 360. 90, 365); er soll die Mnemonik vervollständigt haben.

noster Hortensius: noster hier 'unser Landsmann', im Gegensatze zu den Griechen. Hortensius war Ciceros Nebenbuhler in der Beredsamkeit, geb. 114, gest. 50 v. Chr. Von seinem Gedächtnisse sagt Cic. Brut. 88, 301 *Primum memoria tanta, quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus cogitavisset.*

existimare, hier im eigentlichen Sinne, infolge einer *aestimatio* abeurteilen. Im gleichen Sinne wird *difficile est dictu* gesagt.

Kap. 25. 60. *Quorsus* cet. Formel um die Rückkehr zum Thema von einer Abschweifung zu bezeichnen.

ut istos, die, welche eine bestimmte Ansicht von dem Geist vortragen, namentlich die Stoiker.

fateri nescire. Die Auslassung des Pronomen bei dem Accus. c. inf. ist bei Cic. weit seltner als bei den Historikern, und findet sich besonders, wo, wie hier, das Pronomen schon in anderer Weise bei dem Verbum steht, aber auch sonst in kurzen Sätzen. II 17, 40. III 25, 60.

illud wird durch den Infinitiv *esse divinum* erläutert.

adfirmare, eine bestimmte Meinung vortragen. Acad. II 3, 8 *nos probabilia multa habemus, quae sequi facile, adfirmare vix possumus.*

sive — sit. Der Konjunktiv steht wegen der Orat. obl. Nach *iurarem* sollte man *esset* erwarten, aber wegen des Inf. praes. *esse* und da Cic. der Gedanke einer Behauptung in der Gegenwart vorschwebt, ist *sit* gesetzt. de fin. I 7, 25 *si concederetur, etiamsi ad corpus nihil referatur, ista sua sponte et per se esse iucunda.* Sall. Cat. 7 *memorare possem quibus in locis maximas hostium copias p. R. fuderit.*

meminimus, infundantur? Absurdum id quidem; qui enim fundus aut quae talis animi figura intellegi potest aut quae tanta omnino capacitas? An inprimi quasi ceram animum putamus et esse memoriam signatarum rerum in mente vestigia? Quae possunt verborum, quae rerum ipsarum esse vestigia, quae porro tam inmensa magnitudo, quae illa tam multa possit effingere?

Quid? illa vis quae tandem est, quae investigat occulta, quae
62 inventio atque excogitatio dicitur? ex hacne tibi terrena mortalique natura et caduca concreta ea videtur? aut qui primus, quod summae sapientiae Pythagorae visum est, omnibus rebus inposuit nomina, aut qui dissipatos homines congregavit et ad societatem vitae convocavit, aut qui sonos vocis, qui infiniti videbantur, paucis litterarum notis terminavit, aut qui errantium stellarum cursus, praegressiones, institiones notavit? Omnes magni; etiam superiores, qui fruges, qui vestitum, qui tecta, qui cultum vitae, qui praesidia contra feras invenerunt, a quibus mansuefacti et exculti a necessariis artificiis ad elegantiora defluximus. Nam et auribus oblectatio magna parta est, inventa et temperata varietate et natura sonorum, et astra suspeximus cum ea, quae sunt infixa certis locis, tum illa non re, sed vocabulo errantia, quorum conversiones omnisque motus qui animo vidit, is docuit similem animum suum eius esse,
63 qui ea fabricatus esset in caelo. Nam cum Archimedes lunae,

61. *inprimi quasi ceram:* Dies war die Ansicht des Stoikers Kleanthes, die mit ähnlichen Gründen; wie sie Cic. hier vorbringt, von Chrysipp widerlegt wurde. Sext. adv. Math. VII 228 *Κλεάνθης μὲν γὰρ ἤκουσε τὴν τύπωσιν κατὰ εἰσοχήν τε καὶ ἐξοχήν, ὥσπερ καὶ διὰ τῶν δακτυλίων γινομένην τοῦ κήρου τύπωσιν.*

effingere, d. i. *effcta continere*, von dem Stoffe gesagt, worin etwas dargestellt wird. de div. II 42, 94 *Quis enim non videt et formas et mores et plerosque status ac motus effingere a parentibus liberos.*

62. *aut qui.* Der Anschlufs ist lose, wie häufig die Gedankenverbindung in dieser Schrift; zu ergänzen ist aus dem Vorhergehenden *num eius animus ex hac terrena mortalique natura concretus fuisse videtur.* Übrigens vgl. Theodot. ecl. exs. proph. c. 35 *Πυθαγόρας ἠξίου μὴ μόνον λογικώτατον ἀλλὰ καὶ πρεσβύτατον ἡγεῖσθαι τῶν σοφῶν τὸν θέμενον τὰ ὀνόματα τοῖς πράγμασιν.*

praegressiones, institiones. de d. n. II 20, 51 *tum antecedunt tum subsequuntur, tum celerius moventur tum tardius, tum omnino ne moventur quidem, sed ad quoddam tempus insistunt.* Sieht man die Erde als feststehenden Mittelpunkt des Universum an, so scheinen die Planeten sich bald zu überholen, bald still zu stehen.

defluximus, drückt das allmähliche, unbeabsichtigte Hinkommen aus. Vgl. V 21, 62 *defluebant coronae.*

temperata, 'harmonisch gebildet'. *temperatio*, Harmonie.

illa non re, sed vocabulo errantia. de deor. n. II 20, 51 *maxime vero sunt admirabiles motus earum quinque stellarum, quae falso vocantur errantes. Nihil enim errat, quod in omni aeternitate conservat progressus et regressus reliquosque motus constantes et ratos.*

docuit, d. i. *re probavit.*

63. *Archimedes:* Die Sphaera des Archimedes war ein künstlich organisiertes Planetarium, worin, wenn

solis, quinque errantium motus in sphaeram inligavit, effecit idem quod ille, qui in Timaeo mundum aedificavit Platonis deus, ut tarditate et celeritate dissimillimos motus una regeret conversio. Quod si in hoc mundo fieri sine deo non potest, ne in sphaera quidem eosdem motus Archimedes sine divino ingenio potuisset imitari.

Mihi vero ne haec quidem notiora et inlustriora carere vi 26 64
divina videntur, ut ego aut poëtam grave plenumque carmen sine caelesti aliquo mentis instinctu putem fundere aut eloquentiam sine maiore quadam vi fluere abundantem sonantibus verbis uberibusque sententiis. Philosophia vero, omnium mater artium, quid est aliud nisi, ut Plato, donum, ut ego, inventum deorum? Haec nos primum ad illorum cultum, deinde ad ius hominum, quod situm est in generis humani societate, tum ad modestiam magnitudinemque animi erudivit, eademque ab animo tamquam ab oculis caliginem dispulit, ut omnia supera infera, prima ultima media videremus. Prorsus haec divina mihi videtur vis, quae tot res 65
efficiat et tantas. Quid est enim memoria rerum et verborum, quid porro inventio? Profecto id, quo ne in deo *quidem* quicquam maius intellegi potest. Non enim ambrosia deos aut nectare aut Iuventate pocula ministrante laetari arbitror, nec Homerum audio, qui Ganymedem ab dis raptum ait propter formam, ut Iovi bibere ministraret;

es gedreht wurde, die Gestirne sich in demselben Verhältnis ihrer Umlaufszeiten drehten, wie in der Natur, sodafs selbst die Mondfinsternisse sich regelmäfsig darstellten. S. die Beschreibung b. Cic. de re p. I c. 14.

ut tarditate cet. Plat. Tim. 39a *τὸ μὲν (τῶν ἀστέρων) μείζονα, τὸ δ' ἐλάττω κύκλον ἰόν, θᾶττον μὲν τὰ τὸν ἐλάττω, τὰ δὲ τὸν μείζω βραδύτερον περιῄειν.*

potuisset, die Bedingung liegt nicht in *si* — *potest*, sondern in *sine divino ingenio.* IV 19, 44 *numquam tantos progressus sine flagranti cupiditate facere potuissent.*

Kap. 26. 64. *ut putem:* 'dafs ich glauben sollte'. Die Negation erstreckt sich mit auf den abhängigen Satz. II 19, 45 *numquam terminat nec magnitudinis nec diuturnitatis modum, ut sciam quid summum dicat in dolore.*

grave plenumque, das erste bezieht sich auf die Gediegenheit des Inhalts, das zweite auf die Wortfülle.

ut Plato: nämlich *dicit*, eine häufige Ellipse. Plat. Tim. p. 47a *ἐξ ὧν ἐπορισάμεθα φιλοσοφίας γένος, οὗ μεῖζον ἀγαθὸν οὔτ' ἦλθεν οὔθ' ἥξει ποτὲ τῷ θνητῷ γένει δωρηθὲν ἐκ θεῶν.*

ius hominum, quod situm est, cet. d. i. *iustitia, quae in societate hominum tamquam fundamento nititur.* de off. I 7, 20 *ea ratio, qua societas hominum inter ipsos et vitae communitas continetur, cuius partes duae: iustitia — beneficentia.* — Die 4 platonisch-stoischen Kardinaltugenden werden angedeutet: *δικαιοσύνη, σωφροσύνη, ἀνδρεία* (d. i. *magnitudo an.*), *σοφία.*

65. *Iuventas:* Il. IV 1 *οἱ δὲ θεοὶ παρὰ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ, μετὰ δέ σφισι πότνια Ἥβη νέκταρ ἐῳνοχόει.*

Ganymeden: Il. XX 232 *Γανυμήδης, ὃς δὴ κάλλιστος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων, 'τὸν καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ Διὶ οἰνοχοεύειν κάλλεος εἵνεκα οἷο.*

bibere ministrare: nur in dieser Redensart findet sich nach *dare*

non iusta causa cur Laomedonti tanta fieret iniuria. Fingebat haec Homerus et humana ad deos transferebat: divina mallem ad nos. Quae autem divina? Vigere sapere, invenire meminisse. Ergo animus, ut ego dico, divinus est, ut Euripides dicere audet, deus: et quidem, si deus aut anima aut ignis est, idem est animus hominis; nam ut illa natura caelestis et terra vacat et umore, sic utriusque harum rerum humanus animus est expers. — Sin autem est quinta quaedam natura, ab Aristotele inducta primum, haec et deorum est et animorum. Hanc nos sententiam secuti his ipsis verbis in Consolatione [hoc] expressimus.

27 66 'Animorum nulla in terris origo inveniri potest; nihil enim est in animis mixtum atque concretum aut quod ex terra natum atque fictum esse videatur, nihil ne aut umidum quidem aut flabile aut igneum. His enim in naturis nihil inest quod vim memoriae, mentis, cogitationis habeat, quod et praeterita teneat et futura provideat et conplecti possit praesentia, quae sola divina sunt; nec invenietur umquam unde ad hominem venire possint nisi a deo. Singularis est igitur quaedam natura atque vis animi, seiuncta ab

und *ministrare* in Prosa der Infinitiv, während die Dichter auch sagen *dederatque comam diffundere ventis*. Verg. Aen. I 319.

non iusta causa bildet zu dem Inhalt des vorhergehenden Satzes eine Apposition; vgl. 35, 86 *ineptum sane negotium*. 43, 102 *rem non difficilem*. 44, 107 *magna culpa Pelopis*. — Nach Homer ist Tros Vater des Ganymed; Cic. folgt einer späteren Sage.

Euripides. Fr. inc. fab. 1007 Nauck p. 533 ὁ νοῦς γὰρ ἡμῶν ἐστιν ἐν ἑκάστῳ θεός. Vgl. Troad. 885 ὅςτις ποτ᾽ εἶ σὺ δυςτόπαστος εἰδέναι Ζεὺς, εἴτ᾽ ἀνάγκη φύσεος εἴτε νοῦς βροτῶν. Ähnlich ist Heraklits Ausspruch ἦθος ἐν ἑκάστῳ δαίμων.

Hanc: nicht speciell die Ansicht des Aristoteles, sondern allgemein die Ansicht, daſs der Gott besonderer und göttlicher Natur sei; denn wenn in dem Folgenden auch das meiste so allgemein gehalten ist, daſs es Plato oder Aristoteles hätte sagen können, so widerspricht doch auſser anderem der Schluſs *praedita motu sempiterno* entschieden Aristoteles' Lehre.

in Consolatione, der verloren gegangenen Trostschrift, die Cicero 45 nach dem Tode seiner Tochter Tullia verfaſste. Die Schrift des Akademikers Krantor περὶ πένθους war sein Vorbild und Quelle.

expressimus. exprimere steht zu Ciceros Zeit noch nicht geradezu für *dicere,* sondern immer in dem Sinne von 'erläutern, darstellen'. Objekt kann deshalb nur *hanc sententiam* sein und *hoc* muſs gestrichen werden.

Kap. 27. 66. *flabile;* luftartig. Das Wort kommt nur hier in diesem Sinne vor, sonst sagt Cic. *spirabilis*.

mentis, cogitationis: mens ist allgemeinerer Begriff als *cogitatio* und wird hier durch das folgende *futura provideat* erläutert.

quae sola divina sunt, d. i. *quae divina solum s.,* oder *quae nisi divina esse non possunt,* denn *sola* ist mit *divina* zu verbinden. In der Regel bezieht sich *solus,* das Adjektiv, auf das Subjekt, während in Bezug auf das Prädikat *solum* steht, aber s. de fin. II 14, 45 *non sibi se soli natum*. Hier könnte jedoch Cic. nur aus Nachlässigkeit so geschrieben haben, denn der Ausdruck ist unklar, da nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch jeder *sola* mit *quae* verbinden wird. Ernestis Vermutung *quae tota divina sunt* ist nicht unwahrscheinlich.

his usitatis notisque naturis. Ita quicquid est illud, quod sentit quod sapit, quod vivit quod viget, caeleste et divinum ob eamque rem aeternum sit necesse est. Nec vero deus ipse, qui intellegitur a nobis, alio modo intellegi potest nisi mens soluta quaedam et libera, segregata ab omni concretione mortali, omnia sentiens et movens ipsaque praedita motu sempiterno.' Hoc e genere at- 67
que eadem e natura est humana mens.

Ubi igitur aut qualis est ista mens? — Ubi tua aut qualis? potesne dicere? an, si omnia ad intellegendum non habeo, quae habere vellem, ne iis quidem, quae habeo, mihi per te uti licebit? — Non valet tantum animus, ut se ipse videat. — At ut oculus, sic animus se non videns alia cernit. — Non videt autem, quod 28
minimum est, formam suam. — Quamquam fortasse id quoque, 68
sed relinquamus: vim certe, sagacitatem memoriam, motum celeritatem videt. Haec magna, haec divina, haec sempiterna sunt; qua facie quidem sit aut ubi habitet ne quaerendum quidem est. Ut cum videmus speciem primum candoremque caeli, dein conversionis celeritatem tantam, quantam cogitare non possumus, tum vicissitudines dierum ac noctium commutationesque temporum quadrupertitas ad maturitatem frugum et ad temperationem corporum aptas, eorumque omnium moderatorem et ducem solem, lunamque accretione et deminutione luminis quasi fastorum notantem et significantem dies, tum in eodem orbe in duodecim partes distributo quinque stellas ferri, eosdem cursus constantissime servantes disparibus inter se motibus, nocturnamque caeli formam undique sideribus ornatam, tum globum terrae eminentem e mari, fixum

qui intellegitur, soweit er von uns erkannt wird.

67. *ubi igitur,* fingierter Einwurf eines Gegners.

quod minimum est, was das mindeste ist, was man doch zuerst erwarten sollte.

formam. Unter *forma* ist hier nicht blofs die äufsere Gestalt, sondern die ganze sinnliche Existenz, nämlich ob der Geist Feuer, Luft oder etwas anderes ist, zu verstehen. Vgl. § 70 *forma et species,* Substanz. de deor. n. I 14, 37 *tum fingit formam quandam et speciem deorum.*

quamquam — id quoque, sc. *fieri potest.* de off. I 24, 82 *valde considerandum est, ne quid temere, ne quid crudeliter.* — *id* nämlich *ut se videat.*

Kap. 28. 68. *ut cum videmus.* Der Gedanke ist derselbe wie in § 30. Wegen der Ausdehnung des Vordersatzes wird § 70 *haec igitur et innumerabilia cum cernimus* das Verbum wieder aufgenommen, und das dem *ut* entsprechende *sic* als selbständiger Satz angefügt.

temperationem corp. IV 13, 30 *ut enim corporis temperatio, cum ea congruunt inter se, ex quibus constamus, sanitas, sic animi dicitur, cum eius iudicia opinionesque concordant.*

quasi fastorum cet. *quasi* gehört zu dem ganzen Satze *notantem* cet. Der Mond, nach dessen Zu- und Abnahme der Kalender geregelt wird, bezeichnet gleichsam selbst wie ein Kalendermacher die Tage.

orbe in duodecim p., der Zodiakus oder Tierkreis.

quinque stellas, die 5 den Alten bekannten Planeten, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn.

disparibus motibus, vgl. § 62.

in medio mundi universi loco, duabus oris distantibus habitabilem et cultum, quarum altera, quam nos incolimus,

sub áxe posita ad stéllas septem, unde hórrifer
aquilónis stridor gélidas molitúr nives,

altera australis, ignota nobis, quam vocant Graeci ἀντίχθονα, ceteras partes incultas, quod aut frigore rigeant aut urantur calore:
69 hic autem, ubi habitamus, non intermittit suo tempore

caelúm nitescere, árbores frondéscere,
vités laetificae pámpinis pubéscere,
rami bacarum ubértate incurvéscere
segetés largiri frúgés, florere ómnia,
fontés scatere, herbis práta convestírier:

tum multitudinem pecudum partim ad vescendum, partim ad cultus agrorum, partim ad vehendum, partim ad corpora vestienda, hominemque ipsum quasi contemplatorem caeli ac deorum cultorem,
70 atque hominis utilitati agros omnes et maria parentia —: haec igitur et alia innumerabilia cum cernimus, possumusne dubitare quin iis praesit aliquis vel effector, si haec nata sunt, ut Platoni videtur,

oris. Die Einteilung in 5 Zonen soll von Parmenides ausgegangen sein und war von allen älteren Philosophen angenommen.

sub axe, Verse aus dem Philoktet des Attius. Attius, geb. 170 v. Chr., entlehnte die Stoffe seiner Tragödien besonders dem Sophokles; welchem griech. Tragiker er hier gefolgt ist, ist ungewifs. *sub axe posita ad* cet., unter dem dem Bärengestirn zugeneigten Pol gelegen.

ἀντίχθονα: de re p. VI 20, 21 *Duo sunt habitabiles, quorum australis ille, in quo qui insistunt adversa vobis urgent vestigia.*

69. *hic autem,* ist als Parenthese anzusehen, denn *multitudinem pecudum* hängt wieder von *videmus* ab.

caelum nitescere. Die Verse gehören vielleicht den Eumeniden des Ennius an, die dem gleichnamigen Stücke des Äschylus nachgebildet waren, worin sich Vers 894 eine ähnliche Stelle findet. Den Gleichklang der Worte *nitescere — pubescere* u. s. w. liebten die alten Dichter sehr. S. die Verse § 85.

laetificae = laetae, in dem Sinne, wie häufig *laetae segetes* gesagt wird. Lucr. I 193 *laetificos nequeat fetus submittere tellus.* Ebenso ist II 9, 22 *vastificus,* III 19, 44 *regifice,* de div. I 7, 13 *tristificus,* statt der Simplicia *vastus, regius, tristis* gebraucht.

scatere nach der 3. Konjugation, wie viele Verba in der älteren Sprache nach der sog. 3. und 2. Konjugation flektiert werden, während später die Formen der einen Konjugation veralteten: so *fulgere* und *fulgēre, rido* und *rideo, strido* und *strideo, abnuo* und *obnueo, excello* und *excelleo.*

deorum cultorem. Nach der stoischen Teleologie sind alle irdischen Dinge der Menschen und Götter wegen geschaffen, diese um ihrer gegenseitigen Gemeinschaft willen. de d. nat. II 14, 37 *ipse autem homo ortus est ad mundum contemplandum et imitandum.* Aber freilich hätte Cic. hier die Götter nicht erwähnen dürfen, da er erst aus den teleologischen Sätzen das Dasein Gottes erweisen will; indes läfst sich dies um so eher entschuldigen, da er bei *dei* an die Heroen und gewordenen Götter des Volksglaubens denkt.

70. *si haec nata sunt,* nach Platos Darstellung im Timäus.

vel si semper fuerunt, ut Aristoteli placet, moderator tanti operis et muneris? Sic mentem hominis, quamvis eam non videas, ut deum non vides, tamen, ut deum adgnoscis ex operibus eius, sic ex memoria rerum et inventione et celeritate motus omnique pulchritudine virtutis vim divinam mentis adgnoscito.

In quo igitur loco est? Credo equidem in capite et cur cre- 29
dam adferre possum. Sed alias, ubi sit animus; certe quidem in te est. Quae est ei natura? Propria, puto, et sua. Sed fac igneam, fac spirabilem: nihil ad id, de quo agimus. Illud modo videto, ut deum noris, etsi eius ignores et locum et faciem, sic animum tibi tuum notum esse oportere, etiam si ignores et locum
et formam. In animi autem cognitione dubitare non possumus, 71
nisi plane in physicis plumbei sumus, quin nihil sit animis admixtum nihil concretum, nihil copulatum nihil coagmentatum, nihil duplex: quod cum ita sit, certe nec secerni nec dividi, nec discerpi nec distrahi potest, ne interire *quidem* igitur. Est enim interitus quasi discessus et secretio ac diremptus earum partium, quae ante interitum iunctione aliqua tenebantur.

His et talibus rationibus adductus Socrates nec patronum quaesivit ad iudicium capitis nec iudicibus supplex fuit adhibuitque liberam contumaciam a magnitudine animi ductam, non a superbia, et supremo vitae die de hoc ipso multa disseruit, et paucis

Aristoteli: de cael. II 1 *Ὅτι μὲν οὖν οὔτε γέγονεν ὁ πᾶς οὐρανὸς οὔτ' ἐνδέχεται φθαρῆναι, καθάπερ τινές φασιν αὐτὸν, ἀλλ' ἔστιν εἷς καὶ ἀΐδιος ἀρχὴν μὲν καὶ τελευτὴν οὐκ ἔχων τοῦ παντὸς αἰῶνος, ἔχων τε καὶ περιέχων ἐν αὑτῷ τὸν ἄπειρον χρόνον ἐκ τῶν εἰρημένων ἔστι λαβεῖν.*

munus, eigentlich die Leistung der Ädilen in Spielen und Gebäuden, wie Tempel und Theater, bestehend. de deor. nat. I 9, 22 *quod concupisceret deus mundum signis et luminibus tamquam aedilis ornare.* Ib. 8, 19 *qui ministri tanti muneris fuerunt.*

vim divinam. Wegen der Länge des Zwischensatzes wird die Konstruktion geändert. Cic. hätte fortfahren sollen *divinam esse adgnoscito.*

Kap. 29. *in capite:* Chrysipp und die älteren Stoiker lehrten, der Sitz der Seele sei in der Brust, besonders aus dem Grunde, weil die Stimme dorther kommt, aber spätere Stoiker, welche nach Plato eine Teilung der Seelenkräfte annahmen, setzten meist den denkenden Teil *νοῦς* in den Kopf.

nihil ad id, nämlich *pertinet.*

71. *plumbei* d. i. *stolidi,* wie wir 'hölzern' für 'ungeschickt' sagen. Ter. Heaut. V 1, 3 *quidvis harum rerum convenit, quae sunt dicta in stulto, caudex, stipes, asinus, plumbeus.*

nihil duplex ist das allgemeine Glied, in dem die vorausgehenden zwei Paare zusammengefafst werden; dem entsprechen die folgenden fünf Verba *secerni* — *ne interire quidem,* wo in gleicher Weise zwei Paaren das Schlufsglied angefügt wird.

secretio ac diremptus werden zu einem Begriffe zusammengefafst, 'gewaltsame Trennung', und *discessus* gegenüber gestellt.

nec patronum: Lysias hatte Sokrates eine Verteidigungsrede ausgearbeitet, die er lernen und vortragen sollte, er wies sie aber zurück.

de hoc ipso, über die Unsterblichkeit der Seele nämlich nach Plat. Phädo § 57.

paucis diebus. Anspielung auf

ante diebus, cum facile posset educi e custodia, noluit, et tum, paene in manu iam mortiferum illud tenens poculum, locutus ita est, ut non ad mortem trudi, verum in caelum videretur escendere.

30
72 Ita enim censebat itaque disseruit, duas esse vias duplicesque cursus animorum e corpore excedentium: nam qui se humanis vitiis contaminavissent et se totos libidinibus dedissent, quibus caecati vel domesticis vitiis atque flagitiis se inquinavissent vel re publica violanda fraudes inexpiabiles concepissent, iis devium quoddam iter esse, seclusum a concilio deorum: qui autem se integros castosque servavissent, quibusque fuisset minima cum corporibus contagio seseque ab iis semper sevocavissent essentque in corporibus humanis vitam imitati deorum, iis ad illos, a quibus essent profecti,

73 reditum facilem patere. Itaque commemorat, ut cygni, qui non sine causa Apollini dicati sint, sed quod ab eo divinationem habere videantur, qua providentes quid in morte boni sit cum cantu et voluptate moriantur, sic omnibus bonis et doctis esse faciendum. Nec vero de hoc quisquam dubitare posset, nisi idem nobis accideret diligenter de animo cogitantibus, quod iis saepe usu venit, qui [cum] acriter oculis deficientem solem intuerentur, ut aspectum omnino amitterent; sic mentis acies se ipsa intuens nonnumquam hebescit, ob eamque causam contemplandi diligentiam amittimus. Itaque dubitans, circumspectans, haesitans, multa adversa reverens

74 tamquam in rate in mari inmenso nostra vehitur ratio. Sed haec et vetera et a Graecis; Cato autem sic abiit e vita, ut causam

Platos Kriton, worin Kriton Sokrates einige Tage vor seinem Tode zur Flucht zu überreden sucht.

Kap. 30. 72. *Ita enim cens.*, die Gedanken sind zum Teil wörtlich entlehnt aus Platos Phädo p. 80 ff.

humanis vitiis, d. i. *vitiis, quibus homines se contaminare solent.* Plat. Phäd. p. 81 a *πλάνης καὶ ἀνοίας καὶ φόβων καὶ ἀγρίων ἐρώτων καὶ τῶν ἄλλων κακῶν τῶν ἀνθρωπείων ἀπηλλαγμένη.*

fraudes, hier Schuld, 'Verbrechen'.

minima — contagio: p. 80 e *ἐὰν μὲν καθαρὰ ἀπαλλάττηται μηδὲν τοῦ σώματος συνεφέλκουσα, ἅτε οὐδὲν κοινωνοῦσα αὐτῷ ἐν τῷ βίῳ ἑκοῦσα εἶναι, ἀλλὰ φεύγουσα αὐτὸ καὶ συνηθροισμένη αὐτὴ εἰς αὐτήν.*

73. *ut cygni:* Plato 85 b *ἅτε οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν ᾅδου ἀγαθὰ ᾄδουσί τε καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ.*

qua providentes: die eingeschobenen Sätze haben veranlaſst, daſs das zu *cygni* gehörige Prädikat relativisch an den eingeschobenen Satz angeschlossen ist und *cygni* somit des Prädikats entbehrt; ein Anakoluth wie § 58.

nisi idem: Plato 99 d *δεῖν εὐλαβηθῆναι, μὴ πάθοιμι ὅπερ οἱ τὸν ἥλιον ἐκλείποντα θεωροῦντες καὶ σκοπούμενοι· διαφθείρονται γάρ που ἔνιοι τὰ ὄμματα.* — *cum,* das die Hdss. nach *qui* einschieben, zerstört die Konstruktion und den Gedanken. *usu venit* ist Perf. hist. Deshalb *ut — amitterent* und dieser Konj. hat bewirkt, daſs auch im Relativsatze der Konjunktiv gesetzt ist, s. § 44 *aemulemur* und zu III § 71.

tamquam in rate: Phäd. p. 85 d *ἐπὶ τούτου ὀχούμενον ὥσπερ ἐπὶ σχεδίας κινδυνεύοντα διαπλεῦσαι τὸν βίον.*

74. *Sed haec vetera.* Die Verbindung ist hier wieder sehr lose.

Cato: M. Porcius Cato, der sich

moriendi nactum se esse gauderet. Vetat enim dominans ille in nobis deus iniussu hinc nos suo demigrare; cum vero causam iustam deus ipse dederit, ut tunc Socrati, nunc Catoni, saepe multis, ne ille medius fidius vir sapiens laetus ex his tenebris in lucem illam excesserit, nec tamen illa vincla carceris ruperit — leges enim vetant —, sed tamquam a magistratu aut ab aliqua potestate legitima, sic a deo evocatus atque emissus exierit. Tota enim philosophorum vita, ut ait idem, commentatio mortis est. Nam quid 31 75
aliud agimus, cum a voluptate, id est, a corpore, cum a re familiari, quae est ministra et famula corporis, cum a re publica, cum a negotio omni sevocamus animum, quid, inquam, tum agimus, nisi animum ad se ipsum advocamus, secum esse cogimus maximeque a corpore abducimus? Secernere autem a corpore animum ecquidnam aliud est nisi mori discere? Qua re hoc commentemur, mihi crede, disiungamusque nos a corporibus, id est, consuescamus mori. Hoc, et dum erimus in terris, erit illi caelesti vitae simile, et cum illuc ex his vinclis emissi feremur, minus tardabitur cursus animorum. Nam qui in compedibus corporis semper fuerunt, etiam cum soluti sunt, tardius ingrediuntur, ut ii, qui ferro vincti multos annos fuerunt. Quo cum venerimus, tum denique vivemus;

nach der Niederlage der Pompejaner im J. 46 selbst tötete.

vetat: Phäd. p. 62 b *ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν οὐδ᾽ ἀποδιδράσκειν.*

medius fidius, d. i. *me dius fidius iuvet.* Dius fidius war ein von Sabinern, Umbrern und Römern verehrter Halbgott, unter dessen Schutze Recht, Eidschwüre und Verträge standen. In *Dius* ist derselbe Stamm wie in *Diovis, dies; fidius* hängt mit *fides* zusammen.

excesserit, über das Fut. exact. s. z. II 11, 26.

vincla ruperit, d. h. so hat man das nicht anzusehen, als bräche er die Fesseln. Unter *leges* sind hier die *νόμοι ἄγραφοι*, das Naturgesetz, zu verstehen. In der gleichzeitig mit den Tusculanen geschriebenen Rede pro Scauro c. 4 führt Cic. ebenfalls die Ansichten des Sokrates über den Tod an und fährt dann fort: *qui (Pythagoras et Plato) tamen ipsi mortem ita laudant, ut fugere vitam vetent atque id contra foedus fieri dicant legemque naturae.*

idem, nämlich Plato Phäd. p. 67 d *Λύειν δέ γε αὐτὴν προθυμοῦνται ἀεὶ μάλιστα καὶ μόνοι οἱ φιλοσοφοῦντες ὀρθῶς, καὶ τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστι τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος.* Dafs *idem* auf Plato zurückgeht, während unmittelbar vorher von Cato die Rede ist, zeigt, wie lose und nachlässig der Abschnitt über Cato eingeschoben ist.

Kap. **31.** 75. *ecquidnam aliud est:* Plat. Phäd. 80 e *τούτο δ᾽ οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ ὀρθῶς φιλοσοφοῦσα καὶ τῷ ὄντι τεθνάναι μελετῶσα ῥᾳδίως· ἢ οὐ τοῦτ᾽ ἂν εἴη μελέτη θανάτου*; die Formel ist häufig bei Cic. vgl. Verr. III 30, 71 *quid est aliud capere conciliare pecunias — si hoc non est vi atque imperio cogere invitos.* p. S. Rosc. 19, 54 *Quid est aliud iudicio ac legibus ac maiestate vestra abuti — nisi hoc modo accusare.*

Nam qui cet. vgl. Plut. d. lib. ed. c. 9 *ὥσπερ γὰρ οἱ πολὺν χρόνον δεθέντες κἂν εἰ λυθεῖεν ὕστερον, ὑπὸ τῆς πολυχρονίου τῶν δεσμῶν συνηθείας οὐ δυνάμενοι βαδίζειν ὑποσκελίζονται.*

quo steht in freier Beziehung auf *vita caelestis.*

nam haec quidem vita mors est, quam lamentari possem, si liberet.
76 *A.* Satis tu quidem in Consolatione es lamentatus, quam cum lego,
nihil malo quam has res relinquere, his vero modo auditis multo
magis. *M.* Veniet tempus et quidem celeriter, sive retractabis sive
properabis; volat enim aetas. Tantum autem abest ab eo, ut malum
mors sit, quod tibi dudum videbatur, ut verear ne homini nihil sit
non malum aliud, certe sit nihil bonum aliud potius, si quidem
vel di ipsi vel cum dis futuri sumus. *A.* Quid refert. *M.* Adsunt
enim qui haec non probent. Ego autem numquam ita te in hoc
sermone dimittam, ulla uti ratione mors tibi videri malum possit.
77 *A.* Qui potest, cum ista cognoverim? *M.* Qui possit rogas? Ca-
tervae veniunt contra dicentium nec solum Epicureorum, quos
equidem non despicio, sed nescio quo modo doctissimus quisque
[contemnit], acerrume autem deliciae meae Dicaearchus contra hanc
inmortalitatem disseruit. Is enim tres libros scripsit, qui Lesbiaci
vocantur, quod Mytilenis sermo habetur, in quibus volt efficere
animos esse mortales. Stoici autem usuram nobis largiuntur tam-
32 quam cornicibus: diu mansuros aiunt animos, semper negant. Num
non vis igitur audire cur, etiam si ita sit, mors tamen non sit
in malis? *A.* Ut videtur, sed me nemo de inmortalitate depellet.
78 *M.* Laudo id quidem, etsi nihil nimis oportet confidere; movemur
enim saepe aliquo acute concluso, labamus mutamusque sententiam
clarioribus etiam in rebus; in his est enim aliqua obscuritas. Id

nam haec cet. Eurip. Polyid. 639 p. 441 Nauck *τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι κατθανεῖν, τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται.*

76. *in Consolatione* s. 26, 65.

retractare wird eigentlich von Zugtieren gesagt, die stöckisch sind und nicht vorwärts wollen, dann überhaupt im Sinne von *cunctari.*

verear ne; daſs ich besorge, alles andere ist für den Menschen eher ein Übel, wenigstens nichts ein gröſseres Gut, d. h. daſs ich besorge, es sei der Tod das einzige oder wenigstens das gröſste Gut.

Quid refert? Was kommt es darauf an, ob der Tod bloſs kein Übel, oder wirklich das höchste Gut ist. Mit diesem Einwurf bahnt sich Cic. den Übergang zu der Auseinandersetzung in c. 34, daſs der Tod, auch wenn er völlige Vernichtung herbeiführt, kein Übel ist.

77. *ulla uti ratione,* 'daſs aus irgend welchem Grunde', d. h. indem du dich durch Einreden anderer Philosophen, zu welcher Schule sie immer gehören mögen, bestimmen läſst.

sed n. qu. doct. qu. näml. *contra disserit.* Unter *doctissimus quisque* sind die Peripatetiker und Stoiker zu verstehen.

Dicaearchus s. z. 10, 21.

usuram — largiuntur, 'sie schenken uns reichlichen Nieſsbrauch — aber keinen ewigen Besitz'. Über die Ansicht der Stoiker s. z. 18, 42.

cornicibus; sie sind auch jetzt sprichwörtlich wegen ihres langen Lebens. Plin. nat. h. VII 48, 153 *Hesiodus cornici novem nostras attribuit aetates, quadruplum eius cervis, id triplicatum corvis.* Hes. fr. 106 ed. Göttling *ἐννέα τοι ζώει γενέας λακέουζα κορώνη Ἀνδρῶν ἡβώντων.*

Kap. 32. *de inmortalitate dep.* d. i. *de opinione inmortalitatis,* eine häufig vorkommende Kürze des Ausdrucks.

78. *nihil nimis,* 'in keinem Falle zu sehr'.

igitur si acciderit, simus armati. *A.* Sane quidem, sed ne accidat
providebo. *M.* Num quid igitur est causae quin amicos nostros
Stoicos dimittamus? eos dico, qui aiunt manere animos, cum e
corpore excesserint, sed non semper. *A.* Istos vero, qui, quod tota
in hac causa difficillimum est, suscipiant, posse animum manere
corpore vacantem, illud autem, quod non modo facile ad creden-
dum est, sed eo concesso, quod volunt, consequens, id non con-
cedant, ut, cum diu permanserit, ne intereat. *M.* Bene reprehen-
dis, et se isto modo res habet. Credamus igitur Panaetio a Platone 79
suo dissentienti? Quem enim omnibus locis divinum, quem sapien-
tissimum, quem sanctissimum, quem Homerum philosophorum appel-
lat, huius hanc unam sententiam de inmortalitate animorum non
probat. Volt enim, quod nemo negat, quicquid natum sit interire;
nasci autem animos, quod declaret eorum similitudo, qui procreentur,
quae etiam in ingeniis, non solum in corporibus adpareat. Alteram
autem adfert rationem, nihil esse quod doleat quin id aegrum esse
quoque possit; quod autem in morbum cadat, id etiam interiturum: 33
dolere autem animos, ergo etiam interire. Haec refelli possunt: 80
sunt enim ignorantis, quae de aeternitate animorum dicantur, de
mente dici, quae omni turbido motu semper vacet, non de partibus
iis, in quibus aegritudines, irae libidinesque versentur, quas is,
contra quem haec dicuntur, semotas a mente et disclusas putat.
Iam similitudo magis adparet in bestiis, quarum animi sunt ratio-
nis expertes; hominum autem similitudo in corporum figura magis
exstat, et ipsi animi magni refert quali in corpore locati sint.
Multa enim e corpore exsistunt quae acuant mentem, multa quae
obtundant. Aristoteles quidem ait omnes ingeniosos melancholicos

suscipiant, d. i. *ad defendendum*. *suscipiant* ist also mehr als *concedant*.

ut ne — intereat: So steht *ut ne* nach den Ausdrücken *efficitur*, *sequitur* und ähnlichen, wenn darin zugleich der Wunsch oder die Absicht ausgesprochen wird, ebenso nach *ita*, wenn es den Sinn hat 'unter der Bedingung oder der Voraussicht daſs'. S. zu III 33, 81. V 13, 39.

79. *Panaetio*. S. Einl. § 6. de fin. IV 28, 79 *semper habuit in ore Platonem*.

Platonem. Wie man aus Anthol. I c. 44: *Εἰς τὸν Φαίδωνα διάλογον Πλάτωνος νοθευόμενον ὑπὸ Παναιτίου* sieht, erklärte er den Phädo Platos für unecht. — Derselben zwei Beweise, welche Panätius hier vorbringt, bediente sich Kleanthes, um zu beweisen, daſs die Seele körperlich (σῶμα) sei. Nemes. de nat. hom. c. 2.

volt d. i. *contendit*.

similitudo, qui procreentur, nämlich *cum iis qui procreaverunt*.

Kap. 33. 80. *de mente dici:* 'beziehe sich auf den Geist'.

quas is contra cet. Platos Ansicht s. § 20. Andrerseits nahm Panätius als Stoiker nicht eine derartige Trennung der Seelenkräfte wie Plato an; er legte vielmehr die Affekte in das ἡγεμονικόν, den vernünftigen Teil der Seele.

iam, Übergang zur Widerlegung des ersten Beweises: die Ähnlichkeit ist körperlich oder beruht auf körperlichen Zuständen, und sie findet sich nicht überall. Der letzte Punkt beweist freilich nichts.

Aristoteles. Er lehrt probl. 30, 1, daſs die körperliche Disposition,

esse, ut ego me tardiorem esse non moleste feram. Enumerat multos, idque quasi constet, rationem cur ita fiat adfert. Quod si tanta vis est ad habitum mentis in iis, quae gignuntur in corpore — ea sunt autem, quaecumque sunt, quae similitudinem faciant —,
81 nihil necessitatis adfert, cur nascantur animi, similitudo. Omitto dissimilitudines. Vellem adesse posset Panaetius — vixit cum Africano —: quaererem ex eo, cuius suorum similis fuisset Africani fratris nepos, facie vel patris, vita omnium perditorum ita similis, ut esset facile deterrimus; cuius etiam similis P. Crassi, et sapientis et eloquentis et primi hominis, nepos multorumque aliorum clarorum virorum, quos nihil attinet nominare, nepotes et filii. Sed quid agimus? oblitine sumus hoc nunc nobis esse propositum, cum satis de aeternitate dixissemus, ne si interirent quidem animi, quicquam mali esse in morte? *A.* Ego vero memineram, sed te de aeternitate dicentem aberrare a proposito facile patiebar.

34 82 *M.* Video te alte spectare et velle in caelum migrare. Spero fore ut contingat id nobis. Sed fac, ut isti volunt, animos non remanere post mortem: video nos, si ita sit, privari spe beatioris vitae; mali vero quid adfert ista sententia? Fac enim sic animum

namentlich die Hitze des Blutes, welche bei geistig bedeutenden Menschen gröfser sei als bei anderen, jene auch zur Melancholie geneigt mache, und darum pafst das Beispiel, um den Einflufs des Körpers auf den Geist zu erweisen. Ciceros Darstellung fehlt es freilich an Klarheit.

ea sunt — quae faciant, das ist von der Art, dafs es. Der Konjunktiv steht, weil der Inhalt des Relativsatzes als die Folge von der Beschaffenheit einer Sache angegeben wird. de fin. I 13, 43 *sapientia est una, quae maestitiam pellat.* Ib. 16, 54 *voluptas est sola, quae nos vocet ad se.*

nihil necessitatis adf. 'enthält keinen zwingenden Grund'.

81. *vixit c. Africano,* 'er war mit ihm befreundet'. Horat. sat. I 4, 81 *vixi cum quibus.* ad. Att. XIV 20, 4 *ille optime loquitur, sed vivit habitatque cum Balbo.*

Africani fratris nepos. Der jüngere Africanus war der Sohn des L. Ämilius Paulus und von P. Scipio, dem Sohn des älteren Africanus, adoptiert. Sein Bruder Quintus war von Q. Fabius Labeo adoptiert und hatte zum Sohn den Q. Fabius Maximus Allobrogicus, dessen Sohn der hier erwähnte ist. Er wurde von Staats wegen unter Kuratel gestellt.

vel patris, 'meinetwegen auch seinem Vater'. Häufig führt *vel* nicht gerade eine Steigerung ein, sondern etwas, von dem der Schriftsteller andern zugesteht, dafs sie es vorziehen. In dem Falle treten bisweilen Formeln wie *si vis, si mavis, ut tuo verbo utar* hinzu.

facile deterrimus. Tim. 1 *facile princeps.* p. Rab. Post. 9, 23 *facile doctissimus.*

P. Licinius Crassus Dives, Konsul 97, hatte aufser dem Triumvir Marcus einen anderen Sohn Publius, dessen Sohn der hier erwähnte ist, der ebenfalls Publius hiefs. Durch Schwelgerei verarmte er so, dafs seine Güter verkauft wurden. Valer. M. VI 9, 12. Plin. XXXIII 47, 9.

primi d. i. *primarii, principis.*

sed quid agimus: s. § 60 *Quorsus — haec sp. orat.*

Kap. 34. 82. *video nos;* der Satz sollte dem folgenden *mali vero* subordiniert sein.

interire, ut corpus: num igitur aliquis dolor aut omnino post mortem sensus in corpore est? Nemo id quidem dicit, etsi Democritum insimulat Epicurus, Democritii negant. Ne in animo quidem igitur sensus remanet; ipse enim nusquam est. Ubi igitur malum est, quoniam nihil tertium est? an ipse animi discessus a corpore non fit sine dolore? Ut credam ita esse, quam est id exiguum! Sed falsum esse arbitror, et fit plerumque sine sensu, non numquam etiam cum voluptate, totumque hoc leve est, qualecumque est: fit enim ad punctum temporis. Illud angit vel potius excruciat, dis- 83
cessus ab omnibus iis, quae sunt bona in vita. Vide ne a malis dici verius possit. Quid ego nunc lugeam vitam hominum? Vere et iure possum; sed quid necesse est, cum id agam, ne post mortem miseros nos putemus fore, etiam vitam efficere deplorando miseriorem? Fecimus hoc in eo libro, in quo nosmet ipsos quantum potuimus consolati sumus. A malis igitur mors abducit, non a bonis, verum si quaerimus. Et quidem hoc a Cyrenaico Hegesia sic copiose disputatur, ut is a rege Ptolemaeo prohibitus esse dicatur illa in scholis dicere, quod multi iis auditis mortem sibi ipsi consciscerent. Callimachi quidem epigramma in Ambraciotam 84
Cleombrotum est, quem ait, cum ei nihil accidisset adversi, e muro se in mare abiecisse lecto Platonis libro. Eius autem, quem dixi, Hegesiae liber est *Ἀποκαρτερῶν,* quo a vita quidam per inediam discedens revocatur ab amicis, quibus respondens vitae humanae enumerat incommoda. Possem idem facere, etsi minus quam ille,

aliquis, 'irgend welcher, selbst der geringste'.

Democritum. Die Beschuldigung bezog sich wohl darauf, daſs Demokrit lehrte, auch in den Leichnamen bleibe noch ein Rest von Lebenswärme und Empfindung zurück. Plut. plac. IV 4, 4.

tertium: nämlich auſser der Möglichkeit, daſs in der Seele oder dem Körper Empfindung sei.

an ipse: die Hdss. haben *an quoniam ipse.* Aber allenfalls lieſse sich *an quod* sagen, anschlieſsend an *ubi malum est. quoniam* 'da ja doch', wobei sich der Sprechende an das Bewuſstsein der Hörer wendet, ist unmöglich und scheint nur eine Wiederholung aus dem Vorhergehenden zu sein.

83. *in eo libro,* der auch § 76 erwähnten Consolatio. Die ganze Stelle enthält nur eine müſsige Wiederholung des Gesagten.

Hegesias, Anhänger der Aristippischen Schule, lehrte, die Weisheit bestände in Gleichgültigkeit gegen das Leben und seine Güter, denn wahres Glück erlange doch niemand. Deswegen erhielt er den Beinamen *Πεισιθάνατος.* Ob der erste oder zweite Ptolemäer das Verbot gegen ihn ergehen lieſs, ist unbestimmt.

scholis, Vorträgen.

84. *Callimachus* aus Cyrene lebte um 250 und war Vorsteher der Bibliothek in Alexandria. Auſser philologisch gelehrten Werken hat er Hymnen, Elegien, Epigramme geschrieben. Dies Epigramm lautete:

Εἴπας Ἥλιε χαῖρε, Κλεόμβροτος Ὡμβρακιώτης
Ἥλατ' ἀφ' ὑψήλου τείχεος εἰς Ἀΐδην,
Ἄξιον οὐδὲν ἰδὼν θανάτου κακόν, ἀλλὰ Πλάτωνος
Ἓν τὸ περὶ ψυχῆς γράμμ' ἀναλεξάμενος.

Ἀποκαρτερῶν: Einer der sich durch Entziehung der Nahrung tötet.

qui omnino vivere expedire nemini putat. Mitto alios: etiamne nobis expedit? qui et domesticis et forensibus solaciis ornamentisque privati certe si ante occidissemus, mors nos a malis, non a bonis abstraxisset.

35 85 Sit igitur aliquis, qui nihil mali habeat, nullam a fortuna volnus acceperit. Metellus ille honoratis quattuor filiis, at quinquaginta Priamus, e quibus septemdecim iusta uxore natis: in utroque eandem habuit fortuna potestatem, sed usa in altero est; Metellum enim multi filii filiae, nepotes neptes in rogum imposuerunt, Priamum tanta progenie orbatum, cum in aram confugisset, hostilis manus interemit. Hic si vivis filiis incolumi regno occidisset,

.... astante ope bárbarica,
tectis caelatis, láqueatis,

utrum tandem a bonis an a malis discessisset? Tum profecto videretur a bonis. At certe ei melius evenisset nec tam flebiliter illa canerentur:

haec ómnia vidi inflámmari,
Priamó vi vitam evitari,
Iovis áram sanguine túrpari.

Quasi vero ista vi quicquam tum potuerit ei melius accidere. Quod si ante occidisset, talem eventum omnino amisisset: hoc autem
86 tempore sensum amisit malorum. Pompeio, nostro familiari, cum graviter aegrotaret Neapoli, melius est factum. Coronati Neapolitani

domesticis, bezieht sich auf den Tod der Tullia.

qui et domesticis — abstraxisset: der Satz leidet an einer gewissen Nachlässigkeit und Ungenauigkeit, denn sowohl das Participium *privati*, als das Adverb *certe* ist grammatisch mit dem Nebensatze *si ante occidissemus* verbunden, während es logisch zu dem Hauptsatze *mors nos abstraxisset* gehört.

Kap. **35. 85.** *Sit igitur*. Der Gedanke, der durch die Beispiele erläutert werden soll, ist: Wenn auch das Geschick seine Macht gegen den einen nicht ausübt, so ist er doch unglücklich, insofern er immer unter der Macht des Glückes steht und den Verlust fürchten mufs.

Q. Caecilius Metellus Macedonicus, der nach Besiegung des Andriscus, welcher sich für einen Sohn des Perseus ausgab, 146 triumphierte. de fin. V 27, 82 *tres filios consules vidit, e quibus unum etiam et censorem et triumphantem, — cum ipse consul, censor, augur fuisset et triumphasset. honoratis — filiis* ist wie ein Ablativ der Eigenschaft behandelt.

septemdecim. Bei Hom. Il. XXIV 496 sagt Priamus ἐννεακαίδεκα μέν μοι ἰῆς ἐκ νηδύος ἦσαν cet.

in aram: s. Verg. Aen. II 513 f.

astante: Anapäste aus Ennius' Andromache aechmalotis. Vgl. III 19, 44, wo die Verse im Zusammenhange stehen. *ope,* hier von der Menschenmenge gesagt. *caelatus* steht hier in weiterem Sinne = *ornatus*.

amisisset ist mit einem Wortspiel wegen des folgenden *sensum amisit* gesagt; wir können es mit 'entrückt werden' übersetzen. Sall. Jug. 14, 23 *non enim regnum, sed fugam exilium egestatem et omnis has, quae me premunt, aerumnas cum anima simul amisisti.*

86. *melius est factum* = *convaluit*. Die Krankheit fällt in das Jahr 50.

fuerunt, nimirum etiam Puteolani; volgo ex oppidis publice gratulabantur: ineptum sane negotium et Graeculum, sed tamen fortunatum. Utrum igitur, si tum esset exstinctus, a bonis rebus an a malis discessisset? Certe a miseris: non enim cum socero bellum gessisset, non inparatus arma sumpsisset, non domum reliquisset, non ex Italia fugisset, non exercitu amisso nudus in servorum ferrum et manus incidisset [non liberi defleti, non fortunae omnes a victoribus possiderentur]. Qui, si mortem tum obisset, in amplissimis fortunis occidisset, is propagatione vitae quot, quantas,
quam incredibiles hausit calamitates! Haec morte effugiuntur, etiam 36
si non evenerunt, tamen, quia possunt evenire; sed homines ea sibi accidere posse non cogitant: Metelli sperat sibi quisque fortunam, proinde quasi aut plures fortunati sint quam infelices aut certi quicquam sit in rebus humanis aut sperare sit prudentius quam timere.

Sed hoc ipsum concedatur, bonis rebus homines morte pri- 87
vari: ergo etiam carere mortuos vitae commodis idque esse miserum? Certe ita dicant necesse est. An potest is, qui non est, re ulla carere? Triste enim est nomen ipsum carendi, quia subicitur

nimirum, mit einem Spotte auf die Kleinstädter, die es der benachbarten Groſsstadt nachmachen.

fortunatum, ein Glücksfall für Pompejus. Es war eine Ehre, wie sie noch keinem Römer widerfahren war. Plut. Pomp. 57. Dio 41, 6. App. II 444.

cum socero: 59 hatte Pompejus Cäsars Tochter Julia geheiratet; ihr Tod 54 löste das Freundschaftsband noch mehr.

non liberi defleti — possiderentur. Mit *non — incidisset*, dem Tode des Pompejus, ist der Gedanke abgeschlossen; auch rhythmisch schlieſst die Periode mit diesem längeren Gliede ab. Das folgende *Qui si obisset* schlieſst sich nur an *incidisset* an. Auch die Auslassung von *essent* bei *defleti* ist ganz gegen Ciceros Sprachgebrauch. Die Erwähnung, daſs Pomp. seinen Sohn beweint habe, ist, nachdem sein Tod schon erzählt ist, unpassend. Man hat deshalb *deleti* schreiben wollen. Aber vor Pompejus' Tode waren seine beiden Söhne noch am Leben, der eine, *Sextus*, sogar, als Cic. dies schrieb. Es kann doch nur erwähnt werden, was Pomp. wirklich betroffen hat, und dem er durch einen früheren Tod entgangen wäre. Und welchen Sinn hat es zu sagen: Wenn er früher gestorben wäre, so würden seine Güter jetzt nicht im Besitz seiner Feinde sein. Das konnte auch, wenn er früher starb, später eintreten, und der tote Pomp. empfindet es nicht als Unglück. — Die Worte enthalten einen spätern Zusatz.

Kap. 36. 87. *ergo etiam*, nämlich *concedendum est*, was aus *concedatur* zu ergänzen ist. de fin. II 31, 103 *Quodsi dies notandus fuit, eumne potius, quo natus an eum, quo sapiens factus est*, nämlich *notari oportuit.* — Häufig wird durch *ergo* eine Folgerung eingeführt, die als unberechtigt zurückgewiesen werden soll. Vgl. 14, 31 *ergo arbores seret diligens agricola.* II 17, 39 *ergo haec veteranus miles facere poterit.* Ebenso wird häufig die vollere Formel *Quid ergo?* gebraucht, p. S. Rosc. 1. 2 *Quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? minime.*

nomen ipsum, das Wort an sich. In diesem Sinne wird *nomen* auch von einem Verbum gebraucht. — Eine ähnliche Argumentation findet

haec vis: habuit, non habet; desiderat, requirit, indiget. Haec, opinor, incommoda sunt carentis: caret oculis, odiosa caecitas; liberis, orbitas. Valet hoc in vivis, mortuorum autem non modo vitae commodis, sed ne vita quidem ipsa quisquam caret. De mortuis loquor, qui nulli sunt: nos, qui sumus, num aut cornibus caremus aut pinnis? id quis dixerit? Certo nemo. Quid ita? quia, cum id non habeas, quod tibi nec usu nec natura sit aptum, non
88 careas, etiam si sentias te non habere. Hoc premendum etiam atque etiam est argumentum confirmato illo, de quo, si mortales animi sunt, dubitare non possumus, quin tantus interitus in morte sit, ut ne minima quidem suspitio sensus relinquatur: hoc igitur probe stabilito et fixo illud excutiendum est, ut sciatur, quid sit carere, ne relinquatur aliquid erroris in verbo. Carere igitur hoc significat, egere eo, quod habere velis; inest enim velle in carendo, nisi cum sic tamquam in febri dicitur, alia quadam notione verbi. Dicitur enim alio modo etiam carere, cum aliquid non habeas et non habere te sentias, etiam si id facile patiare. *Ita* carere in morte non dicitur; nec enim esset dolendum: dicitur illud, bono carere, quod est malum. Sed ne vivus quidem bono caret, si eo non indiget; sed in vivo intellegi tamen potest, regno te carere — dici autem hoc in te satis subtiliter non potest; posset in Tarquinio, cum regno esset expulsus —: at in mortuo ne intellegi quidem. Carere enim sentientis est, nec sensus in mortuo: ne carere quidem igitur in mortuo est.

sich bei Plut. com. not. 20, 7 *κεράτων γοῦν καὶ πτερῶν οὐδεὶς ἐνδεὴς ἄνθρωπος, ὅτι μηδὲ δεῖται τούτων.* Da also Cic. *ἐνδεῆ εἶναι* mit *carere* übersetzt, legt er *carere* einen anderen Sinn bei, als es an vielen Stellen hat, denn so gut wie *febri carere* sagt Cic. auch *metu, culpa, crimine, supplicio, dolore carere.*

non modo kann für *non modo non* stehen, wenn *sed ne — quidem* darauf folgt und beide Sätze ein gemeinschaftliches Prädikat haben, das bei dem zweiten Gliede steht.

de mortuis loquor: vgl. 15, 34 *loquor de principibus.* IV 32, 69 *de comoedia loquor.*

88. *premendum* = *urgendum,* zu betonen.

quin: der Satz giebt den Grund an, sollte also von *argumentum* abhängig im Accus. c. inf. stehen; statt dessen ist er von der Parenthese abhängig gemacht. Vgl. 17, 40 *terram* cet.

in verbo, in Bezug auf die Bedeutung des Wortes. de off. II 3, 9 *in quo verbo lapsa consuetudo deflexit de via.*

tamquam, wird nur seltener, wie hier, zum Vergleich von etwas wirklich stattfindendem gebraucht, 'ebenso wie, zum Beispiel wie'. ad Q. fr. I 1, 46 *tamquam poetae boni — solent, sic tu in extrema parte muneris — tui diligentissimus sis.*

in febri, 'in Bezug auf das Fieber'.

Ita carere in morte cet. In dem Sinne braucht man *carere* nicht von den Toten (*in morte*), denn man würde damit nichts Schmerzliches bezeichnen (,was man doch bezeichnen will). Man meint damit ein Gut entbehren, womit man ein Übel bezeichnet. Für den Gebrauch von *in* vgl. de fat. 19, 43 *quem ad modum in cylindro dictum est.*

Quamquam quid opus est in hoc philosophari, cum rem non 37 89
magnopere philosophia egere videamus? Quotiens non modo ductores nostri, sed universi etiam exercitus ad non dubiam mortem concurrerunt! Quae quidem si timeretur, non L. Brutus arcens eum reditu tyrannum, quem ipse expulerat, in proelio concidisset; non cum Latinis decertans pater Decius, cum Etruscis filius, cum Pyrrho nepos se hostium telis obiecissent; non uno bello pro patria cadentes Scipiones Hispania vidisset, Paulum et Geminum Cannae, Venusia Marcellum, Litana Albinum, Lucani Gracchum. Num quis horum miser hodie? ne tum quidem post spiritum extremum; nec enim potest esse miser quisquam sensu perempto.

At id ipsum odiosum est, sine sensu esse. Odiosum, si id 90
esset carere; cum vero perspicuum sit nihil posse in eo esse, qui ipse non sit, quid potest esse in eo odiosum, qui nec careat nec sentiat? Quamquam hoc quidem nimis saepe, sed eo, quod in hoc inest omnis animi contractio ex metu mortis. Qui enim satis viderit, id quod est luce clarius, animo et corpore consumpto totoque animante deleto et facto interitu universo illud animal, quod fuerit, factum esse nihil, is plane perspiciet inter Hippocentaurum, qui numquam fuerit, et regem Agamemnonem nihil interesse, nec pluris nunc facere M. Camillum hoc civile bellum, quam ego illo vivo fecerim Romam captam. Cur igitur et Camillus doleret, si haec

Kap. 37. 89. *concurrerunt,* sie liefen gleichsam von allen Seiten zusammen, drängten sich danach. So wird das Wort auch von einem einzelnen gebraucht. p. Quinct. 16, 53 *si dupondius tuus ageretur — non statim ad C. Aquilium — concurrisses?* Die Beispiele von Todesverachtung bei den Römern sollen beweisen, daſs unter den Römern nicht die Meinung bestand, die Toten seien unglücklich.

L. Brutus fiel 509 gegen die Vejenter und die vertriebenen Tarquinier am Walde Arsia.

pater Decius. Dies soll 340 in der Schlacht am Vesuv geschehen sein, doch behauptet Mommsen R. G. I S. 329, daſs die Erzählung dem Opfertode des Sohnes nachgedichtet sei. Der Sohn fiel bei Sentinum 295 gegen die Samniten und Etrusker. Von dem Opfertode des Enkels erzählt nur Cicero, während Dio Cass. VIII 3 ausdrücklich bezeugt, es sei die Rede gewesen, daſs er sich bei Asculum 279 habe opfern wollen, er habe dies aber nicht ausgeführt.

Cn. Servilius Geminus fiel als Konsular 216, Marcellus 208.

Litāna, in der Nähe von Mutina. Liv. XXIII 24, 6 *cum eae res maxime agerentur, nova clades nuntiata — L. Postumium consulem designatum in Gallia ipsum atque exercitum deletos. silva erat vasta — Litanam Galli vocabant — qua exercitum traducturus erat.* Es geschah dies bald nach der Schlacht bei Cannä. — Gracchus wurde 213 durch Mago getötet.

90. *hoc,* nämlich daſs die Toten keine Empfindung haben. *in hoc,* in dem Glauben, daſs sie Empfindung hätten. *sed eo quod,* aber nur aus dem Grunde, weil.

animi contractio. IV 31, 66 *eodem vitio est effusio animi in laetitia, quo in dolore contractio.*

Agamemnonem, nämlich *qui olim fuerit.*

hoc civile bellum, die Streitigkeiten zwischen Antonius und den Verschworenen nach Cäsars Ermordung. S. Einl. § 1.

Cur igitur: der folgende Zusatz

post trecentos et quinquaginta fere annos eventura putaret, et ego doleam, si ad decem milia annorum gentem aliquam urbe nostro
38 potituram putem? Quia tanta caritas patriae est, ut eam non sensu
91 nostro, sed salute ipsius metiamur. Itaque non deterret sapientem mors, quae propter incertos casus cotidie imminet, propter brevitatem vitae numquam potest longe abesse, quo minus in omne tempus rei publicae suisque consulat aut posteritatem ipsam, cuius sensum habiturus non sit, ad se putet pertinere. Qua re licet etiam mortalem esse animum iudicantem aeterna moliri, non gloriae cupiditate, quam sensurus non sit, sed virtutis, quam necessario gloria, etiam si tu id non agas, consequatur.

Natura vero *si* se sic habet, ut, quo modo initium nobis rerum omnium ortus noster adferat, sic exitum mors, ut nihil pertinuit ad nos ante ortum, sic nihil post mortem pertinebit. In quo quid potest esse mali, cum mors nec ad vivos pertineat nec
92 ad mortuos? Alteri nulli sunt, alteros non attinget. Quam qui leviorem faciunt somni simillimam volunt esse: quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, cum sexaginta confecerit, reliquos dormiat; ne sui quidem id velint, non modo ipse. Endymion vero, si fabulas audire volumus, ut nescio quando in Latmo obdormivit, qui est mons Cariae, nondum, opinor, est experrectus. Num igitur eum curare censes, cum Luna laboret, a

enthält nur eine Abschweifung vom Thema.

ad decem milia, 'bis zu' d. i. 'binnen'. ad Att. XII 46 *nescio quid intersit, utrum illuc nunc veniam an ad decem annos;* so *ad annum,* im nächsten Jahre. de or. III 24, 92 *ut tibi, Caesar, faciendum est ad annum.*

sensu nostro: nicht durch die Dauer unseres Empfindungsvermögens, sondern durch das Wohl des Vaterlandes selbst lassen wir unsere Liebe und Sorge um das Vaterland bestimmt sein, d. h. unsere Sorge erstreckt sich weit über die Zeit hinaus, wo wir selbst eine Empfindung von dem Wohle des Vaterlandes haben.

Kap. 38. 91. *Quare licet* cet. Cic. beachtet nicht, dafs er damit dem 14, 31 gesagten widerspricht, wo er die Sorge für die Zukunft als Beweis der Unsterblichkeit der Seele anführt.

id non agas: vgl. 20, 45 *nisi id agat.* Dasselbe allgemeine Subjekt wird durch verschiedene Personen ausgedrückt. de off. II 14, 50 *Id cum periculosum ipsi est tum etiam sordidum — committere ut accusator nominere.*

92. *faciunt* d. i. *fingunt, esse volunt.*

somni simillimam. Schlaf und Tod werden Zwillinge genannt, bei Hom. Il. XIV 231 heifst der Schlaf *κασίγνητος θανάτοιο*; vgl. Il. XI 241 *κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον.* Ebenso stellte die bildende Kunst beide als Brüder dar.

quasi vero. Dafs der Tod dem Schlafe ähnlich sein soll, mindert das Schreckliche des Totseins nicht, wohl aber folgt aus dieser Ähnlichkeit, dafs die Toten kein Gefühl haben.

ne sui quidem. Selbst die Angehörigen, die doch naturgemäfs über den Todesfall trauern, würden lieber den Tod als einen dreifsigjährigen Schlaf ihres Verwandten wünschen, obschon ihnen doch der Schlaf die Möglichkeit gäbe, sich täglich über den Anblick des Ihrigen zu freuen.

Luna laboret, der auf römischer Volksanschauung beruhende Aus-

qua consopitus putatur, ut eum dormientem oscularetur? Quid curet autem, qui ne sentit quidem? Habes somnum imaginem mortis eamque cotidie induis: et dubitas quin sensus in morte nullus sit, cūm *in* eius simulacro videas esse nullum sensum?

Pellantur ergo istae ineptiae paene aniles, ante tempus mori 39 93
miserum esse. Quod tandem tempus? naturaene? At ea quidem dedit usuram vitae tamquam pecuniae nulla praestituta die. Quid est igitur quod querare, si repetit, cum volt? ea enim condicione acceperas. Iidem, si puer parvus occidit, aequo animo ferendum putant, si vero in cunis, ne querendum quidem. Atqui ab hoc acerbius exegit natura quod dederat. 'Nondum gustaverat' inquit 'vitae suavitatem; hic autem iam sperabat magna, quibus frui coeperat.' At id quidem in ceteris rebus melius putatur, aliquam partem quam nullam attingere: cur in vita secus? Quamquam non male ait Callimachus multo saepius lacrimasse Priamum quam Troilum. Eorum autem, qui exacta aetate moriuntur, fortuna laudatur? Cur? nam, reor, nullis, si vita longior daretur, posset esse 94
iucundior; nihil enim est profecto homini prudentia dulcius, quam, ut cetera auferat, adfert certe senectus. Quae vero aetas longa est aut quid omnino homini longum? Nonne

módo pueros, modo ádulescentes in cursu á tergo insequens
néc opinantes ádsecuta est

druck für Mondfinsternis, *lunae defectio.*

a qua consopitus. Nach anderer Erzählung des Mythus wurde er von Zeus entweder auf seine Bitte, oder zur Strafe, weil er sich in Hera verliebt hatte, eingeschläfert.

et, und trotzdem. S. I 3, 6 *et — non possit.* III 16, 35 *et tu oblivisci iubes.* Über den Gedanken vgl. die Stelle bei Plutarch. Einl. § 27.

Kap. **39.** 93. *praestituta die,* nämlich der Rückgabe.

inquit, sagt einer, sagt man. S. z. 14, 31. II 12, 29 *nihil est, inquit, malum.* V 41, 118 *aut bibat, inquit, aut abeat.* Parad. III 2, 23 *a philosophis, inquit, ista sumis.*

quamquam: freilich insofern haben sie recht, als ein langes Leben noch kein Glück ist; das bedenken aber jene Leute nicht. Über Kallimachus s. z. 34, 84.

Troilus, Sohn des Priamus, der, noch halb ein Knabe, von Achilles getötet wurde. Verg. Aen. I 474.

exacta aetate: aetas ist das kräftige Alter, sodaſs, wie *iniens aetas* das Jugendalter, *exacta aetas* das Greisenalter bezeichnet, ebenso *provecta, decursa, acta, praecipitata, decrepita aetas.* So de sen. 17, 60 *cum esset acta iam aetate in agris.* Sall. Jug. 6, 2 *exacta sua aetate.* Tac. Agr. 3 *exemptis e media vita tot annis, quibus iuvenes ad senectutem, senes prope ad ipsos exactae aetatis terminos per silentium venimus.*

94. *nam, reor, nullis,* nämlich als denen, welche im Beginn des Greisenalters sterben. Für sie sollte man gerade den Tod als ein Unglück ansehen, weil ihnen jetzt das Alter das höchste Gut, die Weisheit, bringen würde.

quam ut cetera: vgl. Menander IV 264. Meineke *εἴ τ' ἄλλ' ἀφαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος Ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ.*

modo pueros, die vor kurzem noch Knaben waren. Der Vers ist ein trochäischer Septenar, in dem *pueros* zweisilbig zu lesen ist. S. Lachmann z. Lucr. II p. 129. Vgl. z. T. III 19, 44 *abiete crispa.*

senectus? Sed quia ultra nihil habemus, hoc longum dicimus. Omnia ista, perinde ut cuique data sunt pro rata parte, ita aut longa aut brevia dicuntur. Apud Hypanim fluvium, qui ab Europae parte in Pontum influit, Aristoteles ait bestiolas quasdam nasci, quae unum diem vivant. Ex his igitur hora octava quae mortua est, provecta aetate mortua est; quae vero occidente sole, decrepita, eo magis, si etiam solstitiali die. Confer nostram longissimam aetatem cum aeternitate: in eadem prope modum brevitate qua illae bestiolae reperiemur.

40 95 Contemnamus igitur omnes ineptias — quod enim levius huic levitati nomen inponam? — totamque vim bene vivendi in animi robore ac magnitudine et in omnium rerum humanarum contemptione ac despicientia et in omni virtute ponamus. Nam nunc quidem cogitationibus mollissimis effeminamur, ut, si ante mors adventet, quam Chaldaeorum promissa consecuti sumus, spoliati
96 magnis quibusdam bonis, inlusi destitutique videamur. Quod si exspectando et desiderando pendemus animi, cruciamur, angimur, pro di inmortales! quam illud iter iucundum esse debet, quo confecto nulla reliqua cura, nulla sollicitudo futura sit! Quam me delectat Theramenes! quam elato animo est! Etsi enim flemus, cum legimus, tamen non miserabiliter vir clarus emoritur: qui cum coniectus in carcerem triginta iussu tyrannorum venenum ut sitiens obduxisset, reliquum sic e poculo eiecit, ut id resonaret,

pro rata parte, nach feststehendem Verhältnis. de rep. VI 18 *intervallis disiunctus imparibus, sed tamen pro rata parte ratione distinctis.*

Hypanim, dem heutigen Bug.

Aristoteles hist. an. V 19. Er nennt sie deshalb *ἐφήμερα,* andere *μονήμερα* oder *ἡμερόβια.*

Kap. **40.** 95. *levius,* milder. p. S. Rosc. 33. 93 *quos qui leviore nomine appellant percussores vocant.* ad fam. IX 2, 3 *denique levissime qui suspicaretur et qui fortasse me optime nosset, putaret.*

totamque vim cet., 'setzen wir das Glücklichleben gänzlich in die Dinge, welche in unserer Macht stehen'. *vis* dient dazu, den Begriff *bene vivere* zu substantivieren. Vgl. V 11, 33 *totum hoc beate vivere.* Ebenso p. S. Rosc. I 3 *ignoscendi ratio,* das Verzeihen.

omni virtute, in der Tugend überhaupt. de fin. IV 20, 57 *omnis controversia.* Ebenso T. d. III 3, 6 *universa philosophia.* de off. I 13, 41 *tota iniustitia.*

Chaldaeorum, allgemeiner Name für die Sterndeuter, *mathematici.*

videamur, nämlich *nobis,* wir bilden uns ein. de sen. 19, 71 *mihi tam iucunda est, ut — quasi terram videre videar.*

96. *Theramenes* hatte zwar früher in verräterischem Einverständnis mit den Spartanern gestanden und die Einsetzung der Dreifsig betrieben, zu denen er selbst gehörte, später jedoch widersetzte er sich der Habgier des Kritias und mufste deshalb den Giftbecher trinken.

legimus. Xenoph. Hell. II 3.

miserabiliter = cum lamentatione. Horat. carm. I 33, 2 *neu miserabiles decantes elegos.*

ut id resonaret: vom Inhalt des Bechers einen Teil so auszuschwenken, dafs er schallend zur Erde fiel, nannte man *ἀποκοτταβίζειν,* und es war dies bei Opfern und Trinkgelagen üblich.

quo sonitu reddito adridens 'propino' inquit 'hoc pulchro Critiae', qui in eum fuerat taeterrimus. Graeci enim *in* conviviis solent nominare cui poculum tradituri sint. Lusit vir egregius extremo spiritu, cum iam praecordiis conceptam mortem contineret, vereque ei, cui venenum praebiberat, mortem eam est auguratus, quae
brevi consecuta est. Quis hanc maximi animi aequitatem in ipsa 97
morte laudaret, si mortem malum iudicaret? Vadit in eundem carcerem potatque eundem paucis post annis scyphum Socrates, eodem scelere iudicum quo tyrannorum Theramenes. Quae est igitur eius oratio, qua facit eum Plato usum apud iudices iam morte multatum?

'Magna me' inquit 'spes tenet, iudices, bene mihi evenire, 41
quod mittar ad mortem. Necesse est enim sit alterum de duobus, ut aut sensus omnino omnes mors auferat aut in alium quendam locum ex his locis morte migretur. Quam ob rem sive sensus exstinguitur morsque ei somno similis est, qui non numquam etiam sine visis somniorum placatissimam quietem adfert, di boni, quid lucri est emori! aut quam multi dies reperiri possunt, qui tali nocti anteponantur, cui *si* similis futura est perpetuitas omnis con-
sequentis temporis, quis me beatior? Sin vera sunt quae dicuntur, 98
migrationem esse mortem in eas oras, quas qui e vita excesserunt incolunt, id multo iam beatius est. Tene, cum ab iis, qui se iudicum numero haberi volunt, evaseris, ad eos venire, qui vere iudices appellentur, Minoem, Rhadamanthum, Aeacum, Triptolemum,

pulchro Critiae: Κριτίᾳ τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ.

Graeci solent, wenigstens die Athener und andere, nicht die Spartaner.

brevi, noch in demselben Jahre 403, im Kampf gegen Thrasybul.

97. *Quis iudicaret.* Der Schlufs ist unrichtig; der Hochherzige darf den Tod auch dann nicht fürchten, wenn er ihn für ein Übel hält.

Vadit cet. Die Hss. haben *vadit in eundem carcerem atque in eundem scyphum S.,* was man gewöhnlich als Zeugma erklärt. Aber bei dem Zeugma mufs zu dem zweiten Begriff aus dem vorhandenen Verbum ein allgemeineres oder sinnverwandtes Verbum sich ergänzen lassen, wie dies II § 57 *sic vox, sic cursus, sic plaga hac gravior, quo est missa contentius,* der Fall ist. Bei dem Ausdruck *vadit in scyphum* geht dies nicht an.

paucis p. an. i. J. 399 v. Chr.

Plato: Apolog. c. 32.

Kap. 41. *evenire.* Wenn man hofft, dafs etwas schon jetzt stattfinde, steht nach *sperare* und ähnlichen Ausdrücken der Infinitiv des Präsens, so namentlich wenn *posse* darauf folgt.

sive sensus, dem entspricht § 98 *sin vera sunt,* eine ähnliche Ungenauigkeit des Ausdrucks, wie 13, 30 *primum — maxime vero.* III 26, 63 *ut in animi doloribus alii solitudines captent — Et Niobe fingitur.*

98. *Tene — ad eos venire.* Der Infinitiv ist Subjekt zu dem folgenden *mediocris est;* es wird der Inhalt des Satzes nochmals durch *haec peregrinatio* zusammengefafst, sodafs sich nach diesem Substantiv auch das Prädikat richtet.

Triptolemus. Dieser Liebling der Demeter, den sie auf geflügeltem Schlangenwagen aussandte, den Ackerbau zu verbreiten, wird nur in der attisch-eleusinischen Sage den Richtern der Unterwelt beigesellt.

convenireque eos, qui iuste et cum fide vixerint: haec peregrinatio mediocris vobis videri potest? Ut vero conloqui cum Orpheo, Musaeo, Homero, Hesiodo liceat, quanti tandem aestimatis? Equidem saepe emori, si fieri posset, vellem, ut ea, quae dico, mihi liceret invenire. Quanta delectatione autem adficerer, cum Palamedem, cum Aiacem, cum alios iudicio iniquo circumventos convenirem! Temptarem etiam summi regis, qui maximas copias duxit ad Troiam, et Ulixi Sisyphique prudentiam, nec ob eam rem, cum haec exquirerem, sicut hic faciebam, capite damnarer. Ne vos quidem,
99 iudices ii, qui me absolvistis, mortem timueritis. Nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest nec vivo nec mortuo, nec umquam eius res a dis inmortalibus neglegentur, nec mihi ipsi hoc accidit fortuito. Nec vero ego iis, a quibus accusatus aut a quibus condemnatus sum, habeo quod suscenseam, nisi quod mihi nocere se crediderunt.' Et haec quidem hoc modo; nihil autem melius extremo: 'Sed tempus est' inquit 'iam hinc abire me, ut moriar, vos, ut vitam agatis. Utrum autem sit melius, di inmortales sciunt, hominem quidem scire arbitror neminem.'

42 Ne ego haud paulo hunc animum malim quam eorum omnium fortunas, qui de hoc iudicaverunt: etsi, quod praeter deos negat scire quemquam, id scit ipse utrum sit melius — nam dixit ante —;
100 sed suum illud, nihil ut adfirmet, tenet ad extremum. Nos autem teneamus, ut nihil censeamus esse malum, quod sit a natura datum omnibus, intellegamusque, si mors malum sit, esse sempiternum malum. Nam vitae miserae mors finis esse videtur; mors si

ut — liceat, hier konditional zu fassen.

Palamedes. Als sich Ulixes durch verstellten Wahnsinn dem Zuge gegen Troja zu entziehen suchte, vereitelte Palamedes die List. Aus Rache klagte jenen Ulixes später der Verräterei an und bewirkte durch seine Ränke, daſs das Heer ihn steinigte.

temptarem: Plato sagt *ἐξετάζειν*, auf die Probe stellen, ob sie wahre oder Scheinweisheit ist.

99. *nisi quod* cet. Nicht über dasjenige selbst, was sie mir zufügen, habe ich mich zu beklagen, denn das trifft mich durch göttliche Schickung, aber über ihre böse Absicht. Cic. hat mehrfach Platos Ausdruck gekürzt und auch hier nicht wörtlich übersetzt, vgl. p. 41d *καίτοι οὐ ταύτῃ τῇ διανοίᾳ κατεψηφίζοντό μου καὶ κατηγόρουν, ἀλλ' οἰόμενοι βλάπτειν τι· τοῦτο αὐτοῖς ἄξιον μέμφεσθαι.*

tempus est abire. Wenn *tempus est* so viel ist als *opportunum est,* folgt der Infinitiv; wird der Zeitpunkt selbst damit bezeichnet, der Genetiv des Gerundium. *tempus est abeundi,* die Zeit zum Weggehen ist da.

Kap. **42.** *suum illud,* 'seinen bekannten Grundsatz'. Cicero ist stets geneigt, Sokrates dieselben Grundsätze beizulegen, welche die spätere, die Möglichkeit eines bestimmten Erkennens leugnende Akademie befolgte. S. Einl. § 22.

utrum wird in einer einfachen Frage nur selten gebraucht. Top. 4, 25 *utrum igitur hactenus satis est? Tibi quidam tam acuto et tam occupato puto.* Verr. II § 167 *an hoc dicere audebis, utrum de te aratores, utrum Siculi universi bene existiment aut quomodo existiment ad rem id non pertinere?*

est misera, finis esse nullus potest. Sed quid ego Socratem aut Theramenem, praestantes viros virtutis et sapientiae gloria, commemoro, cum Lacedaemonius quidam, cuius ne nomen quidem proditum est, mortem tantopere contempserit, ut, cum ad eam duceretur damnatus ab ephoris et esset voltu hilari atque laeto, dixissetque ei quidam inimicus 'contemnisne leges Lycurgi?', responderit: 'ego vero illi maximam gratiam habeo, qui me ea poena multaverit, quam sine mutuatione et sine versura possem dissolvere.' O virum Sparta dignum! ut mihi quidem, qui tam magno animo fuerit, innocens damnatus esse videatur. Tales innumera- 101
biles nostra civitas tulit. Sed quid duces et principes nominem, cum legiones scribat Cato saepe alacres in eum locum profectas, unde redituras se non arbitrarentur? Pari animo Lacedaemonii in Thermopylis occiderunt, in quos Simonides:

Dic, hospes, Spartae nos te hic vidisse iacentes,
dum sanctis patriae legibus obsequimur:

[Quid ille dux Leonidas dicit? Pergite animo forti, Lacedaemonii, hodie apud inferos cenabimus. Fuit haec gens fortis, dum Lycurgi leges vigebant.] E quibus unus, cum Perses hostis in conloquio dixisset glorians 'solem prae iaculorum multitudine et sagittarum non videbitis', 'in umbra igitur' inquit 'pugnabimus.' Viros com- 102
memoro: qualis tandem Lacaena? quae cum filium in proelium misisset et interfectum audisset, 'idcirco' inquit 'genueram, ut

100. *finis esse nullus* nämlich *miseriae*, was infolge einer gewissen Nachlässigkeit Ciceros im Ausdruck aus *vitae miserae* zu ergänzen ist.

cuius ne nomen. Plut. apophth. Lac. p. 222 nennt ihn Thektamenes.

sine mutuatione et sine versura: versura bedeutet eigentlich Geld aufnehmen, um einen anderen Gläubiger zu befriedigen, dann steht es geradezu für *mutuatio*. Bei Plutarch steht *παρ' οὐδενὸς οὔτε διαιτήσαντά με, οὔτε δανεισάμενον.*

101. *Cato:* vgl. Cic. de sen. 20, 75 *legiones nostras, quod scripsi in Originibus, in eum saepe locum esse profectas alacri animo et erecto, unde se redituras nunquam arbitrarentur.*

Simonides: Herod. VII 228
Ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις ὅτι τῇδε
Κείμεθα τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι.

Quid ille dux cet. Der Ausspruch lautet nach Plut. ap. Lac. 225 *Τοῖς δὲ στρατιώταις παρήγγειλεν ἀριστοποιεῖσθαι ὡς ἐν ᾅδου δειπνησομένοις.* Es ist nicht zu glauben, daſs Cic. in einer so bekannten Sentenz sinnlos *ἀριστᾶν* und *ἀριστεύειν* verwechselt haben sollte. Man hat deshalb *prandete animo forti* geschrieben; aber damit sind die Bedenken noch nicht gehoben. Der Satz *fuit haec gens* cet. ist trivial und unrichtig (s. II 14, 34) und müſste als allgemeiner Gedanke, der die Beispiele abschlieſst, nach *pugnabimus* stehen. *ex quibus* lieſse sich zwar grammatisch auf *haec gens* beziehen, aber hier verlangt der Sinn, es mit *Lacedaemonii in Thermopylis occiderunt* zu verbinden. S. Heine Progr. Posen 1862, p. 15.

Perses hostis: nach Herodot VII 226 fand das Gespräch zwischen dem Spartaner Dienekes und einem Trachinier statt.

102. *viros commemoro:* Man beachte die Übergangsformeln: *sed quid ego Socratem — commemoro. — Sed quid duces — nominem.*

43 esset qui pro patria morte non dubitaret occumbere.' Esto: fortes et duri Spartiatae, magnam habet vim rei publicae disciplina; quid? Cyrenaeum Theodorum, philosophum non ignobilem, nonne miramur? cui cum Lysimachus rex crucem minaretur, 'istis, quaeso', inquit 'ista horribilia minitare purpuratis tuis: Theodori quidem nihil interest humine an sublime putescat.'

Cuius hoc dicto admoneor, ut aliquid etiam de humatione et sepultura dicendum existimem: rem non difficilem, iis praesertim cognitis, quae de nihil sentiendo paulo ante dicta sunt. De qua Socrates quidem quid senserit adparet in eo libro, in quo moritur,
103 de quo iam tam multa diximus. Cum enim de inmortalitate animorum disputavisset et iam moriendi tempus urgueret, rogatus a Critone quem ad modum sepeliri vellet, 'multam vero' inquit 'operam, amici, frustra consumpsi; Critoni enim nostro non persuasi me hinc avolaturum neque mei quicquam relicturum. Verum tamen, Crito, si me adsequi potueris aut sicubi nanctus eris, ut tibi videbitur, sepelito. Sed, mihi crede, nemo me vestrum, cum hinc excessero, consequetur.' Praeclare is quidem, qui et amico per-
104 miserit et se ostenderit de hoc toto genere nihil laborare. Durior Diogenes, et is quidem *idem* sentiens, sed ut Cynicus asperius,

morte occumbere. Die ursprüngliche Bedeutung von *occumbere,* 'unterliegen einer Sache', ist in dieser Redensart vergessen über die abgeleitete 'umkommen', sodafs das Verbum mit dem Ablat. instrum. *morte* verbunden wird. Liv. I 7, 7 *morte occubuit.* XXIX 18, 6 *ignobili atque inhonesta morte occubuit.*

Kap. 43. *Esto:* Übergang zu anderen Beispielen mit der Formel der *concessio,* s. Seyffert Sch. L. II p. 126 f. I § 69.

Cyrenaeum Theodorum: Cyrenaeus ist vorangestellt, denn von einem Anhänger des Aristipp, der die augenblickliche Lust zum Princip seines Handelns macht, sollte man am wenigsten Todesmut erwarten. *Theodorus* mit dem Beinamen *ἄθεος,* der die Existenz Gottes und die Wahrheit der sittlichen Begriffe leugnete, lebte am Hofe des Ptolemäus Lagi. Dieselbe Anekdote erzählt Cic. V 40, 117 etwas anders.

humine an sublime, ὑπὲρ γῆς ἢ ὑπὸ γῆς.

rem non difficilem bildet die Apposition zu dem Satze *etiam — dicendum;* s. 26, 65 *non iusta — causa.* Der Accusativ ist also von *existimem* abhängig. Cic. braucht eine derartige Apposition nur, wo er, wie hier, ein Urteil hinzufügt. Orat. 16, 52 *hoc mihi quaerere videbare, quod genus ipsius orationis optumum iudicarem, rem difficilem, di immortales, atque omnium difficillimam.* de fin. II 23, 75 *dicitis non intellegere nos, quam dicatis voluptatem; rem videlicet difficilem et obscuram.* Einen weit ausgedehnteren Gebrauch von dieser Apposition macht Tacitus.

de nihil sentiendo: Das Gerundium ist ganz substantivisch gebraucht, *περὶ τοῦ μηδὲν αἰσθάνεσθαι.*

in eo libro, in quo moritur, d. i. *in quo mors eius narratur.* Phädo p. 115 c.

104. *Durior Diogenes — iussit,* eine Syllepsis für *Durior D. est, qui — iussit.* de off. I 20, 69 *in his nobilissimi philosophi longeque principes — nec populi nec principum mores ferre potuerunt.* — Diogenes ist der bekannte Cyniker aus Sinope zur Zeit Alexanders des Grofsen. Nach anderer Erzählung befahl er, seinen Körper auf die Strafse zu werfen, *ἵνα τοῖς ἀδελ-*

proici se iussit inhumatum. Tum amici: 'volucribusne et feris?' 'Minime vero', inquit, 'sed bacillum propter me, quo abigam, ponitote.' 'Qui poteris?' illi; 'non enim senties.' 'Quid igitur mihi ferarum laniatus oberit nihil sentienti?' Praeclare Anaxagoras, qui cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis velletne Clazomenas in patriam, si quid accidisset, auferri, 'nihil necesse est'; inquit 'undique enim ad inferos tantundem viae est.' Totaque de ratione humationis unum tenendum est, ad corpus illam pertinere, sive occiderit animus sive vigeat. In corpore autem perspicuum est vel exstincto animo vel elapso nullum residere sensum.

44

Sed plena errorum sunt omnia. Trahit Hectorem ad currum 105
religatum Achilles: lacerari eum et sentire, credo, putat. Ergo hic ulciscitur, ut quidem sibi videtur; at illa sicut acerbissimam rem maeret:

Vídi videre quód me passa aegérrume,
Hectórem curru quádriiugo raptárier.

Quem Hectorem, aut quam diu ille erit Hector? Melius Accius et aliquando sapiens Achilles:

Ímmo enimvero córpus Priamo réddidi, Hectorem ábstuli.

Non igitur Hectora traxisti, sed corpus quod fuerat Hectoris. Ecce 106
alius exoritur e terra, qui matrem dormire non sinat:

φοῖς (d. i. den Hunden) *χρήσιμος γένηται.*

Anaxagoras, der Freund des Perikles und Euripides, der sich Gott zuerst als *νοῦς*, als nach Zwecken handelnde Intelligenz dachte. Nach Lampsakus begab er sich, da er in Athen als Gottesleugner angeklagt war und fliehen mußte.

si quid accidisset, ein auch im Griechischen üblicher Euphemismus: *εἴ τι πάθοι.*

undique cet., eine sprichwörtliche Redensart bei den Griechen: *ἴση καὶ ὁμοία ἡ εἰς ᾅδου ὁδός.*

totaque: que steht hier das Resultat der ganzen Untersuchung zusammenfassend. Seyffert Sch. L. I p. 23.

Kap. **44.** 105. *Trahit Hectorem:* Hom. Il. XXII 395 f.

illa: Andromache in Ennius' Andromache aechmalotis, vergl. III 19, 44.

me passa: Die Auslassung von *sum* ist selten in der altlateinischen Poesie, findet sich jedoch bisweilen. Ritschl Prol. z. Trin. p. 112.

Hectorem. Nach der Analogie von *praetoris, quaestoris* und anderen lat. Wörtern auf *or* brauchen die älteren lateinischen Dichter auch griechische Wörter auf *ωρ, ορος* in den obliquen Casus mit langem *o;* vgl. II 17, 39 *Hectoris.*

quam diu ille erit H., wie lange soll er noch für Hektor gelten, der längst schon nicht mehr Hektor ist.

Accius, wahrscheinlich in der Tragödie Epinausimache. Ribbeck röm. Trag. p. 361.

enimvero: wie noch in der späteren Poesie vor Vokalen, so wird in der älteren auch vor Konsonanten das *m* am Ende eines Wortes abgeworfen, sodaſs *enimvero* vorn 2 kurze Silben hat.

Hectora: nur selten dekliniert Cic. namentlich die bekannteren griech. Eigennamen mit griech. Endung.

106. *Ecce alius:* Deiphilus, der Sohn des thrakischen Königs Polymestor und der Iliona, war von seinem Vater statt des Polydorus, des Sohnes des Priamus, gemordet worden. Sein Schatten redet mit diesen Versen seine Mutter in der Tragödie Iliona des Pacuvius an.

Matér, te appello, tú, quae curam sómno suspensó levas,
neque té mei miseret: súrge et sepeli nátum tuum

— haec cum pressis et flebilibus modis, qui totis theatris maestitiam inferant, concinuntur, difficile est non eos, qui inhumati sint, miseros iudicare —

prius quám ferae
volucrésque . . .

— metuit ne laceratis membris minus bene utatur; ne conbustis, non extimescit —

neu réliquias quaesó meas sireis dénudatis óssibus
per térram sanie délibutas foéde divexárier.

107 — Non intellegó quid metuat, cum tam bonos septenarios fundat ad tibiam. — Tenendum est igitur, nihil curandum esse post mortem, cum multi inimicos etiam mortuos poeniuntur. Exsecratur luculentis sane versibus apud Ennium Thyestes, primum ut naufragio pereat Atreus: durum hoc sane; talis enim interitus non est sine gravi sensu; illa inania,

Ípse summis sáxis fixus ásperis, evisceratus,
látere pendens, sáxa spargens tábo, sanie et sánguine atro.

Non ipsa saxa magis sensu omni vacabunt quam ille 'latere pendens', cui se hic cruciatum censet optare. Quae essent dura, si sentiret, nulla *sunt* sine sensu. Illud vero perquam inane:

Néque sepulchrum quó recipiat hábeat, portum córporis,
úbi remissa humána vita córpus requiescát malis.

Vides quanto haec in errore versentur: portum esse corporis et

somno suspenso, 'durch sorgenvollen, unruhigen Schlaf'. Plin. ep. VI 20, 19 *suspensam dubiamque noctem spe ac metu exegimus.* Iliona hatte schon eine Ahnung von dem bevorstehenden Unheil.

pressis, gehalten, langsam vorgetragen. Quint. XI 3, 111 *aliis locis citata, aliis pressa conveniet pronuntiatio.* Vgl. Liv. VIII 8, 9 *pede presso.*

theatris, vom Publikum gebraucht, vgl. II 26, 64.

107. *septenarios:* Die Verse sind jambische Oktonare. Der Irrtum Ciceros hat wohl darin seinen Grund, daſs die Römer den häufiger angewandten um eine Silbe kürzeren katalektischen Tetrameter Septenar nannten. Beide Arten von Versen wurden unter Flötenbegleitung vorgetragen. Andere haben hier Septenare herstellen wollen.

sireis, alte Form für *siveris. mias = meas.*

Thyestes, nachdem Atreus ihm seine Kinder zum Mahle vorgesetzt hatte. Das Stück führte von Thyestes seinen Namen.

sine sensu, d. i. *quod ille sensu caret.*

quo recipiat: recipere für *se recipere* ist häufig in der älteren Poesie. Plaut. Bacch. II 3, 60 *Rursum in portum recipimus.* Aber auch Cäs. b. Gall. I 48, 7 *si quo erat longius prodeundum aut celerius recipiendum.*

haec in errore vers., von der falschen Vorstellung gesagt, auch d. d. nat. III 10, 25 *haec omnia in eodem — errore versantur.*

requiescere in sepulchro putat mortuum: magna culpa Pelopis, qui non erudierit filium nec docuerit, quatenus esset quidque curandum.

Sed quid singulorum opiniones animadvertam, nationum varios 45 108
errores perspicere cum liceat? Condiunt Aegyptii mortuos et eos servant domi; Persae etiam cera circumlitos condunt, ut quam maxime permaneant diuturna corpora. Magorum mos est non humare corpora suorum, nisi a feris sint ante laniata; in Hyrcania plebs publicos alit canes, optumates domesticos: nobile autem genus canum illud scimus esse, sed pro sua quisque facultate parat a quibus lanietur, eamque optumam illi esse censent sepulturam. Permulta alia conligit Chrysippus, ut est in omni historia curiosus, sed ita taetra sunt quaedam, ut ea fugiat et reformidet oratio. Totus igitur hic locus est contemnendus in nobis, non neglegendus in nostris [ita tamen, ut mortuorum corpora nihil sentire vivi sentiamus]; quantum autem consuetudini famaeque dandum sit, id 109
curent vivi, sed ita, ut intellegant nihil id ad mortuos pertinere.

Sed profecto mors tum aequissimo animo oppetitur, cum suis se laudibus vita occidens consolari potest. Nemo parum diu vixit, qui virtutis perfectae perfecto functus est munere. Multa mihi ipsi ad mortem tempestiva fuerunt, quam utinam potuissem obire! Nihil enim iam adquirebatur, cumulata erant officia vitae, cum fortuna bella restabant. Qua re, si ipsa ratio minus perficiet, ut mortem neglegere possimus, at vita acta perficiat, ut satis super-

magna culpa ist Apposition zu dem vorhergehenden Satze wie § 102 *rem difficilem.*

Kap. 45. 108. *Persae:* vgl. Herod. I 140.

In Hyrcania. Porphyr. de abst. IV 21 Ὑρκάνιοί τε καὶ Κάσπιοι οἳ μὲν οἰωνοῖς καὶ κυσὶ παραβάλλουσι ζῶντας, οἳ δὲ τεθνεῶτας.

Chrysippus, der Schüler Zenos und Kleanthes', der das stoische System so ausgebildet hatte, dafs er als zweiter Begründer angesehen wurde. S. Einl. § 27.

in omni historia cur. historia hier die Untersuchung. ad Att. II 8, 1 *nunc si quid in ea epistola — fuit historia dignum, scribe quam primum.* — *curiosus* bezeichnet namentlich den auf Erforschen des Einzelnen gerichteten Trieb und hat daher häufig den tadelnden Nebenbegriff der Lust, Unnützes zu erforschen, den es auch hier hat.

hic locus, 'dieser Punkt'.

ita — sentiamus. vivi, wir, die Überlebenden, die das Begräbnis zu besorgen haben. Der ganze Zusatz enthält aber nur mit wenig verschiedenen Worten dasselbe wie das folgende *quantum — pertinere.* Man mufs ihn deshalb entweder für ein Glossem halten, oder da ein Grund für ein solches Glossem nicht abzusehen ist, annehmen, Cic. habe den Gedanken anders gefafst, und dann den ersten Satz zu streichen vergessen.

109. *dandum* = *concedendum,* einräumen.

tempestiva ad mortem, d. h. *multa erant, quae efficerent, ut mors mihi tempestiva esset.* Cic. denkt an seine Verbannung, den Tod seiner Tochter, Untergang der Republik.

nihil iam acquirebatur, nämlich nachdem Cic. das Konsulat und die höchste Stufe des Ruhmes erreicht hatte.

cumulata officia = *officiis cumulate satisfactum. cumulare* = *prorsus explere.*

que vixisse videamur. Quamquam enim sensus abierit, tamen suis
et propriis bonis laudis et gloriae, quamvis non sentiant, mortui
non carent. Etsi enim nihil habet in se gloria cur expetatur,
46 110 tamen virtutem tamquam umbra sequitur. Verum multitudinis iudi-
cium de bonis si quando est, magis laudandum est quam illi ob
eam rem beati. Non possum autem dicere, quoquo modo hoc acci-
pietur, Lycurgum, Solonem legum et publicae disciplinae carere
gloria, Themistoclem, Epaminondam bellicae virtutis. Ante enim
Salamina ipsam Neptunus obruet quam Salaminii tropaei memoriam,
priusque Boeotia Leuctra tollentur quam pugnae Leuctricae gloria.
Multo autem tardius fama deseret Curium Fabricium Calatinum,
duo Scipiones duo Africanos, Maximum Marcellum Paulum, Ca-
tonem Laelium, innumerabiles alios; quorum similitudinem aliquam
qui adripuerit non eam fama populari, sed vera bonorum laude
metiens, fidenti animo, si ita res feret, gradietur ad mortem, in
qua aut summum bonum aut nullum malum esse cognovimus. Se-
cundis vero suis rebus volet etiam mori; non enim tam cumulus
111 bonorum iucundus esse potest quam molesta decessio. Hanc sen-
tentiam significare videtur Laconis illa vox, qui, cum Rhodius

sensus abierit, nämlich dann, wenn die Menschen gestorben sein werden, und da Cicero dies vorschwebt, hat er das Fut. exact. gesetzt, obgleich im Hauptsatze das Präsens steht.

laudis, über den Genet. vgl. 15, 34 *mercedem gloriae.*

etsi enim. Nach dem Gesagten würde der Ruhm der hauptsächlichste Trost für den Tod sein und somit das Glück von dem Urteil der Welt abhängen. Dies fühlend, giebt Cic. in dem Folgenden eine Einschränkung und Berichtigung. Dieser und der folgende Satz enthalten also nur eine beiläufige Bemerkung, während der Hauptgedanke mit *non possum autem* wieder aufgenommen wird; daher der lose Gedankenzusammenhang.

Kap. **46.** 110. *Verum* ist Adjektiv. *iudicium laudandum,* d. i. *multitudo laudanda propter iudicium.* Cic. will dem vorbeugen, dafs man glaube, er setze den Ruhm in das Urteil der Menge, der ihm vielmehr *consentiens laus bonorum* ist, s. III 2, 3.

quoquo modo hoc accip., 'mag man dies auffassen, wie man will'. Mit Recht befürchtet Cicero, dafs man ihm den Vorwurf der Inkonsequenz mache, wenn er hier behauptet, die Toten entbehren nicht den Ruhm, wobei er das 'nicht entbehren' in ganz anderer Weise auffafst als 36, 88.

Lycurgum, Solonem. Das zweigliedrige Asyndeton wird angewandt, wenn man andeuten will, dafs man mehr Beispiele anführen könne, aber sich begnüge zwei herauszugreifen.

Sal. tropaei memoriam. Der Ausdruck ist nicht ganz logisch, da man *oblivio obruet,* nicht *Nept. obruet* zu ergänzen hat. — *tropaeus* für *victoria* ist dichterisch, doch vgl. Nep. Them. 5, 3 *haec altera victoria, quae cum Marathonio possit comparari tropaeo.*

Calatinum, s. z. 7, 13. Die Gruppierung der Glieder ist durch die Interpunktion angedeutet.

arripuerit, 'errungen hat'. Die Metapher deutet den Eifer des Strebens und die zu überwindenden Hindernisse an.

etiam ist mit *volet* zu verbinden.

decessio, nämlich *bonorum,* die Verminderung der Güter.

Diagoras, Olympionices nobilis, uno die duo suos filios victores Olympiae vidisset, accessit ad senem et gratulatus 'morere, Diagora'; inquit 'non enim in caelum ascensurus es.' Magna haec et nimium fortasse Graeci putant vel tum potius putabant, isque, qui hoc Diagorae dixit, permagnum existimans tres Olympionicas una e domo prodire, cunctari illum diutius in vita fortunae obiectum inutile putabat ipsi.

Ego autem tibi quidem, quod satis esset, paucis verbis, ut mihi videbar, responderam. Concesseras enim nullo in malo mortuos esse, sed ob eam causam contendi ut plura dicerem, quod in desiderio et luctu haec est consolatio maxima. Nostrum enim et nostra causa susceptum dolorem modice ferre debemus, ne nosmet ipsos amare videamur; illa suspitio intolerabili dolore cruciat, si opinamur eos, quibus orbati sumus, esse cum aliquo sensu in iis malis, quibus volgo opinantur. Hanc excutere opinionem mihimet
volui radicitus, eoque fui fortasse longior. *A.* Tu longior? non 47
mihi quidem. Prior enim pars orationis tuae faciebat ut mori cu- 112
perem, posterior ut modo non nollem, modo non laborarem; omni autem oratione illud certe perfectum est, ut mortem non ducerem in malis. *M.* Num igitur etiam rhetorum epilogum desideramus? an hanc iam artem plane relinquimus? *A.* Tu vero istam ne reliqueris, quam semper ornasti, et quidem iure; illa enim te, verum si loqui volumus, ornaverat. Sed quinam est iste epilogus? aveo enim audire, quicquid est.

M. Deorum inmortalium iudicia solent in scholis proferre de 113
morte, nec vero ea fingere ipsi, sed Herodoto auctore aliisque

111. *Diagoras* aus der Zeit der Perserkriege ist wegen des Sieges, den er als Faustkämpfer in Olympia gewann, von Pindar Ol. VII gefeiert. Nach anderer Erzählung (Gell. III 15. Pausan. VI 7) wurden seine drei Söhne an einem Tage als Sieger gekrönt, und er starb wirklich vor Freude, als sie ihm ihre Kränze auf das Haupt setzten.

Ego autem. Vor dem Epilog wird das Resultat der Abhandlung nochmals zusammengefaſst.

Concesseras, s. 7, 14.

ne nosmet ipsos amare, 'eigennützig, egoistisch sein'. de off. I 9, 29 *facile quod cuiusque temporis officium sit, poterimus, nisi nosmet ipsos valde amabimus, iudicare.* ad Q. fr. III 8, 4 *quam se ipse amans sine rivali.*

suspitio — si opinamur. Cic. läſst nicht gern von einem einzelnen Substantiv den Acc. c. inf. oder einen Satz mit *ut* abhängen (etwas anderes ist es, wenn der Satz von einer Phrase wie *suspitio est, praeceptum dat* abhängt), sondern liebt in dem Falle eine Umschreibung wie hier: *si opinamur.* Vgl. III 31, 76 *detrahere illam opinionem maerenti, si se officio fungi putet.* I 47, 52 *hanc vim habet praeceptum Ap., quo monet, ut se quisque noscat.*

Kap. 47. 112. *rhetorum epilogum,* einen Epilog, wie ihn die Redelehrer vorschreiben. Der Epilog sucht das Gesagte durch Beispiele, hier durch Orakel zu beweisen. Über *num, an* s. z. § 50.

hanc artem, nämlich *rhetoricam.*

ornasti. An der ersten Stelle ist *ornare* 'preisen', wie *exornare* II § 33, p. Deiot. 1, 2 *regem, quem ornare antea cuncto cum senatu solebam,* an der zweiten 'Ruhm und Ehrenstellen verschaffen'.

113. *scholis,* s. 4, 8.

pluribus. Primum Argivae sacerdotis Cleobis et Biton filii praedicantur. Nota fabula est. Cum enim illam ad sollemne et statum sacrificium curru vehi ius esset satis longe ab oppido ad fanum, morarenturque iumenta, tum iuvenes ii, quos modo nominavi, veste posita corpora oleo perunxerunt, ad iugum accesserunt. Ita sacerdos advecta in fanum, cum currus esset ductus a filiis, precata a dea dicitur, ut id illis praemii daret pro pietate, quod maxumum homini dari posset a deo; post epulatos cum matre adu-
114 lescentes somno se dedisse, mane inventos esse mortuos. Simili precatione Trophonius et Agamedes usi dicuntur, qui cum Apollini Delphis templum exaedificavissent, venerantes deum petiverunt mercedem non parvam quidem operis et laboris sui, nihil certi, sed quod esset optumum homini. Quibus Apollo se id daturum ostendit post eius diei diem tertium: qui ut inluxit, mortui sunt reperti. Iudicavisse deum dicunt et eum quidem deum, cui reliqui di con-
48 cessissent ut praeter ceteros divinaret. Adfertur etiam de Sileno fabella quaedam, qui cum a Mida captus esset, hoc ei muneris pro sua missione dedisse scribitur: docuisse regem non nasci homini
115 longe optimum esse, proximum autem quam primum mori. Qua est sententia in Cresphonte usus Euripides:

Nam nós decebat coétus celebrantés domum
lugére, ubi esset áliquis in lucem éditus,
humánae vitae vária reputantés mala:
at, quí labores mórte finissét graves,
hunc ómni amicos laúde et laetitia éxsequi.

Argivae sacerdotis: s. Herod. I 31. Andere nennen sie Cydippe oder Theano.

Biton: Von den griechischen Eigennamen auf *ων*, *ωνος* und *ονος* braucht Cic. zumeist die lateinische Form auf *o*, seltener Formen wie *Aristogiton* 49, 116, von den im Lateinischen eingebürgerten wie *Plato* sogar immer die Form auf *o*, während er diese von den Wörtern auf *ων*, *οντος* seltner als die auf *on* hat.

statum, ein feststehendes, jährlich auf einen bestimmten Tag fallendes.

114. *Trophonius.* Dasselbe erzählt Plut. cons. ad Apol. p. 109, der jedoch den siebenten statt des dritten Tages angiebt.

Kap. 48. *non nasci* cet., ein häufig wiederkehrender Gedanke. Soph. Oed. Col. 1225 *μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον· τὸ δὲ, ἐπεὶ φανῇ, βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει, πολὺ δεύτερον, ὡς τάχιστα.* Vgl. Theogn. 425 ff.

115. *in Cresphonte.* Kresphontes, derselbe Anführer der Herakliden, welchem bei der Eroberung des Peloponnes Messenien zufiel, wurde wenige Jahre später mit zwei seiner Söhne bei einem Aufstande getötet. Sein dritter Sohn Äpytus rächte später den Vater. Das Fragment aus Euripides' Tragödie lautet: *Nauck* Eur. fr. 452.

Ἐχρῆν γὰρ ἡμᾶς σύλλογον ποιουμένους,
τὸν φύντα θρηνεῖν, εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά,
τὸν δ' αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον
χαίροντας, εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.

coetus celebrantes, Versammlungen anstellen. Verg. Aen. I 735 *et vos, o, coetum, Tyrii, celebrate faventes.*

Simile quiddam est in Consolatione Crantoris: ait enim Terinaeum quendam Elysium, cum graviter filii mortem maereret, venisse in psychomantium quaerentem, quae fuisset tantae calamitatis causa; huic in tabellis tres huius modi versiculos datos:

Ignaris homines in vita mentibus errant:
Euthynous potitur, fatorum numine, leto.
Sic fuit utilius finiri ipsique tibique.

His et talibus auctoribus usi confirmant causam rebus a dis inmor- 116
talibus iudicatam. Alcidamas quidem, rhetor antiquus in primis nobilis, scripsit etiam laudationem mortis, quae constat ex enumeratione humanorum malorum; cui rationes eae, quae exquisitius a philosophis conliguntur, defuerunt, ubertas orationis non defuit. Clarae vero mortes pro patria oppetitae non solum gloriosae rhetoribus, sed etiam beatae videri solent. Repetunt ab Erechtheo, cuius etiam filiae cupide mortem expetiverunt pro vita civium; Codrum *commemorant*, qui se in medios inmisit hostes veste famulari, ne posset adgnosci, si esset ornatu regio, quod oraculum erat datum, si rex interfectus esset, victrices Athenas fore; Menoeceus non praetermittitur, qui item oraculo edito largitus est patriae suum sanguinem; Iphigenia Aulide duci se immolandam iubet, 'ut hostium 49

Crantoris, s. Einl. § 24.

Terinaeum, aus Terina in der Nähe von Kroton. Der Mann glaubte nämlich, sein Sohn sei vergiftet; da erschien ihm im Traume sein Vater und der Genius seines Sohnes, und der letztere gab ihm den Zettel mit den Versen.

psychomantium, dasselbe wie *νεκρομαντεῖον*, s. z. 17, 37.

Ignaris cet., Plut. cons. ad Apol. p. 109.

Ἦπου νήπιε Ἠλύσι' ἠλίθιοι φρένες ἀνδρῶν·
Εὐθύνοος κεῖται μοιριδίῳ θανάτῳ,
Οὐκ ἦν γὰρ ζώειν καλὸν αὐτῷ οὔτε γονεῦσιν.

finiri = *obire*. Val. M. IX 12 ext. 4 *sed atrocius aliquanto Euripides finitus est.* Häufig steht namentlich bei Tac. in gleichem Sinne das Activum.

116. Sie behaupten, daſs die Streitfrage durch Thatsachen von den Göttern entschieden sei.

Alcidamas, ein berühmter Redelehrer aus Elea in Äolis, Schüler des Gorgias und Zeitgenosse Platos.

exquisitius, tiefer, philosophischer. de fin. I 9, 30 *quorum nihil oportere exquisitis rationibus confirmare.* — *mortes*, Beispiele des Todes.

repetunt, 'sie gehen zurück auf'.

Erechtheo. Als die Athener den Sohn des Poseidon Eumolpus erschlagen hatten, verlangte der Gott, daſs eine der Töchter des Erechtheus geopfert werde; die jüngste traf die Wahl, und ihre drei Schwestern starben freiwillig mit ihr. Nach anderer Erzählung erboten sie sich zum Opfer, um dem Vaterlande den Sieg über die Feinde zu erkaufen. de deor. n. III 19, 50.

si esset ornatu regio: man muſs sich ergänzen *quod fieri potuit;* vgl. de d. n. II 57, 144 *Flexuosum iter habet, ne quid intrare possit, si simplex et directum pateret.*

Menoeceus, der Sohn des Kreon, erstach sich, als bei dem Zuge der Sieben gegen Theben das Orakel den Sieg versprach, wenn sich Einer aus dem Geschlechte des Kadmus opfere.

iubet, prägnante Kürze für *iubere narratur.*

ut hostium eliciatur suo: nämlich *sanguis.* Wahrscheinlich ein Fragment aus Ennius' Iphigenia. Vahlen Enn. p. rel. p. 124.

eliciatur suo'. Veniunt inde ad propiora: Harmodius in ore *est* et Aristogiton; Lacedaemonius Leonidas, Thebanus Epaminondas viget. Nostros non norunt, quos enumerare magnum est: ita sunt multi, quibus videmus optabiles mortes fuisse cum gloria.

117 Quae cum ita sint, magna tamen eloquentia est utendum atque ita velut superiore e loco contionandum, ut homines mortem vel optare incipiant vel certe timere desistant. Nam si supremus ille dies non exstinctionem, sed commutationem adfert loci, quid optabilius? Sin autem perimit ac delet omnino, quid melius quam in mediis vitae laboribus obdormiscere et ita coniventem somno consopiri sempiterno? Quod si fiat, melior Ennii quam Solonis oratio. Hic enim noster 'nemo me lacrimis decoret' inquit 'ne funera fletu faxit!' At vero ille sapiens:

Mors mea ne careat lacrimis: linquamus amicis
maerorem, ut celebrent funera cum gemitu.

118 Nos vero, si quid tale acciderit, ut a deo denuntiatum videatur, ut exeamus e vita, laeti et agentes gratias pareamus emittique nos e custodia et levari vinclis arbitremur, ut aut in aeternam et plane in nostram domum remigremus aut omni sensu molestiaque careamus; sin autem nihil denuntiabitur, eo tamen simus animo, ut horribilem illum diem aliis, nobis faustum putemus nihilque in malis ducamus, quod sit vel a dis immortalibus vel a natura parente

Kap. 49. *in ore est* nämlich *rhetoribus*.

mortes cum gloria, d. i. *gloriosae*, ein Substantiv mit einer Präposition statt eines Adjektiv. II 3, 7 *lectionem sine ulla delectatione*. V 5, 13 *imagines cum amplissima dignitate*.

117. *Quae cum — sint*, obschon die Beispiele in solcher Menge vorhanden sind.

atque ita, d. i. *magna cum eloquentia*. *ita* weist also nicht auf das folgende *ut* hin, das vielmehr die Absicht ausdrückt. — *superiore e loco*, von der Rednerbühne.

Quod si fiat bezieht sich nicht bloſs auf das Letzte, sondern auf die beiden vorhergehenden Fälle.

hic — ille. Wo *hic* sich auf den entfernter stehenden Begriff bezieht, bezeichnet es doch immer das der Zeit oder dem Gedanken nach dem Redner zunächst liegende. II 21, 49 *Pacuvius hoc melius quam Sophocles: apud illum* nämlich *Sophoclem*.

Nemo me: 15, 34.

ille sapiens, nicht 'jener Weise', sondern 'jener, der doch weise ist oder den Beinamen des Weisen hat'.

Mors mea:
Μηδέ μοι ἄκλαυστος θάνατος μόλοι, ἀλλὰ φίλοισι
Ποιήσαιμι θανὼν ἄλγεα καὶ στοναχάς.

Damit spricht Solon nur das Verlangen nach Freunden aus, die über seinen Tod Schmerz empfinden, nicht eine Klage über den Tod selbst, wie sie ihm Cic. hier unterlegt. Dieselben Verse sind de sen. 20, 73 zusammengestellt.

118. *nihilque in malis* cet. de sen. 2, 4 *qui omnia bona a se ipsis petunt, iis nihil potest malum videri, quod naturae necessitas afferat*. Gerade diesen Grund, der mit Recht in de senect. vorangestellt ist, hätte Cic. in der Abhandlung weiter ausführen sollen.

vel a dis — vel a natura, die Götter nach dem Volksglauben, oder die φύσις, die allwaltende Vernunft nach der Lehre der Philosophen.

omnium constitutum. Non enim temere nec fortuito sati et creati sumus, sed profecto fuit quaedam vis, quae generi consuleret humano nec id gigneret aut aleret, quod cum exanclavisset omnes labores, tum incideret in mortis malum sempiternum: portum potius paratum nobis et perfugium putemus. Quo utinam velis pas- 119
sis pervehi liceat! sin reflantibus ventis reiciemur, tamen eodem paulo tardius referamur necesse est. Quod autem omnibus necesse est, idne miserum esse uni potest?

Habes epilogum, ne quid praetermissum aut relictum putes. *A.* Ego vero, et quidem fecit etiam iste me epilogus firmiorem. *M.* Optime, inquam; sed nunc quidem valetudini tribuamus aliquid, cras autem et quot dies erimus in Tusculano, agamus haec et ea potissimum, quae levationem habeant aegritudinum, formidinum, cupiditatum, qui omni *e* philosophia est fructus uberrimus.

119. ***sin reflantibus: sin*** bezieht sich immer auf eine vorausgehende Bedingung (Seyffert. l. Gr. § 273); häufig aber ist diese in den vorausgehenden Worten versteckt. So steht hier ***sin***, als ob vorausginge: ***si passis velis pervehi liceat, optatissimum est, sin*** cet., s. z. V § 117.

Quod autem cet. M. Ant. V 22 Ὃ τῇ πόλει οὐκ ἔστι βλαβερόν, οὐδὲ τὸν πολίτην βλάπτει.

ego vero, s. 6, 10.

inquam wird hinzugefügt, wenn das Vorhergehende zusammengefaſst und mit einem Worte kurz bezeichnet wird. V 28, 80 *dabit inquam.* de or. III 56, 213 *Actio, inquam, in dicendo una dominatur.* de am. 32, 84 *Haec est, inquam, societas, in qua omnia insunt, quae putant homines expetenda.* Etwas anderes ist es, wenn bei der Wiederholung desselben Wortes *inquam* hinzugefügt wird. Verr. V 62, 162 *crux, crux, inquam, infelici et aerumnoso — comparabatur.*

Zweites Buch.

Inhalt.

In der Einleitung des Buches fordert Cicero seine römischen Landsleute zu eifrigem Studium der Philosophie auf, die, selbst wenn man ihr nur einige Zeit widme, doch wenigstens teilweis den Geist von Furcht und Leidenschaft befreie (§ 1, 2). Freilich, sagt er, sei er sich bewufst, dafs er in Bezug auf seine philosophischen Schriften vielfachen Widerspruch erfahren werde, doch könne er sich solchen bei seinem Standpunkte als Akademiker leicht gefallen lassen (§ 3—5). Aber die Schriften über Philosophie dürfen nicht nachlässig in der Form und nicht für Fachmänner allein abgefafst sein, vielmehr mufs die Darstellung anziehend und beredt sein, und auch in dieser Beziehung verdient die Methode der Akademiker vor der anderer Schulen den Vorzug (§ 6—9).

Bevor nun Cicero zur Aufstellung des Themas schreitet, widerlegt er zuerst die, welche bei der Behauptung, dafs die Philosophie nichts nütze, sich darauf beriefen, dafs viele Philosophen unmoralisch lebten (§ 10—13). Das Thema, ob der Schmerz das gröfste Übel sei, wird sogleich auf die Frage zurückgeführt, ob er überhaupt ein Übel sei (§ 14), und darüber werden die Ansichten der Philosophen und Dichter befragt. Die Cyrenaiker, Epikur und Hieronymus von Rhodos, nehmen keinen Anstofs ihn für das gröfste Übel zu erklären (§ 15, 16), und doch behauptet Epikur, wenn auch inkonsequent genug, der Weise würde ihn mit der gröfsten Leichtigkeit ertragen (§ 17, 18). Ebenso schildern die Dichter uns den Schmerz als ein furchtbares, selbst für die gröfsten Helden kaum erträgliches Übel, wie an dem Beispiel des Philoktet (§ 19), Herkules (§ 20—22), Prometheus (§ 23—26) dargethan wird. Daher verweichlichen uns die Dichter mit ihren Schilderungen, die wir von Jugend an auswendig lernen und zu bewundern gewöhnt werden (§ 27). Epikur freilich ist noch gefährlicher, da er sich nicht scheut, den Schmerz für ein gröfseres Übel als die Schande zu erklären (§ 28). Die Stoiker andrerseits, welche leugnen, dafs der Schmerz ein Übel sei, während sie doch zugestehen, dafs er widernatürlich und schwer zu ertragen

sei, bewegen sich in spitzfindigen Beweisen, durch die wir in nichts gefördert werden (§ 29, 30). Es kommt nur darauf an, festzuhalten, dafs die Schande ein gröfseres Übel sei als der Schmerz, dann fordern alle Kardinaltugenden Standhaftigkeit und Ausdauer in der Ertragung des Schmerzes (§ 30—34).

Nachdem so diese Frage mehr durch Zurückweisung der entgegenstehenden als durch Begründung der eigenen Ansicht beantwortet ist, behandelt Cicero im zweiten Teile der Schrift die Frage, wodurch man sich befähige, den Schmerz zu ertragen. Es geschieht dies erstens durch Gewöhnung und Abhärtung, wie das Beispiel der Spartaner (§ 35, 36), der römischen Soldaten (§ 37), des Eurypylus in dem Stücke des Ennius (§ 38, 39), der Athleten, Jäger, Gladiatoren zeigt (§ 40, 41).

Wenn also diese Leute imstande sind, den Schmerz zu ertragen, wie vielmehr mufs es der philosophisch Gebildete sein, den zweitens Philosophie und Überlegung eine Waffe bietet. Alle Philosophen nämlich stimmen darin überein, dafs den Schmerz zu ertragen ein Zeichen von Mut und Standhaftigkeit, ihm zu unterliegen etwas Schimpfliches sei, ja der Name *virtus* bezeichnet ursprünglich nichts als diese dem Manne am meisten zustehende Eigenschaft der Standhaftigkeit (§ 42, 43). Die Mittel, um diese Standhaftigkeit zu erwerben, kann uns die Philosophie Epikurs zwar nicht geben, denn dieser weifs nichts weiter vorzubringen, als dafs der höchste Schmerz kurz sei (§ 44, 45), wohl aber die Überlegung, dafs nichts der menschlichen Natur so angemessen sei als Tugend, nichts ihr so widersprechend als das Gegenteil der Tugend (§ 46). Da nämlich der menschliche Geist aus zwei Teilen, der Vernunft und Sinnlichkeit, besteht, so mufs die Vernunft die Sinnlichkeit beherrschen (§ 47), und zwar entweder wie der Herr den Sklaven (§ 48), oder wie der Feldherr den Soldaten (§ 49, 50), oder wie der Vater den Sohn (§ 51). Man halte sich deshalb auch Beispiele vor von solchen, die den Schmerz standhaft ertrugen (§ 52, 53).

Wie aber Lasten durch Anspannung des Körpers leichter getragen werden, so der Schmerz drittens durch Anspannung und Selbstüberwindung des Geistes (§ 54—57). Ferner die Kraft der Seele, welche uns der Gedanke giebt, wie ehrenhaft es sei, den Schmerz standhaft zu ertragen, läfst den Feldherrn Tod und Gefahr verachten (§ 58, 59), aber sie befähigt ebenso den Philosophen, die gröfsten Schmerzen zu überwinden (§ 60, 61), und den Jäger, Wettkämpfer u. a. die gröfsten Mühseligkeiten auf sich zu nehmen (§ 62). Und wenn auf die letzteren schon der Schein des Ehrenhaften seine Wirkung ausübt, so mufs dem Gebildeten immer die wahre Tugend und Erhabenheit der Seele vorschweben (§ 63, 64). Er mufs vor allem nach gleichmäfsiger Haltung in jeder Lage des Lebens streben (§ 65).

Wenn aber den Rohen und Ungebildeten die Leidenschaft und Einbildung der Ehrenhaftigkeit befähigt, den Schmerz zu überwinden, wie gering mufs dann erst der wahren Tugend gegenüber die Gewalt des Schmerzes sein (§ 66). Es bleibt ja dem Weisen, wenn der Schmerz zu stark wird, auch immer das Eine übrig, durch freiwilligen Tod sich davon zu befreien.

1
1 Neoptolemus quidem apud Ennium philosophari sibi ait necesse esse, sed paucis; nam omnino haud placere: ego autem, Brute, necesse mihi quidem esse arbitror philosophari; nam quid possum, praesertim nihil agens, agere melius? sed non paucis, ut ille. Difficile est enim *in* philosophia pauca esse ei nota, cui non sint aut pleraque aut omnia. Nam nec pauca nisi e multis eligi possunt nec qui pauca perceperit non idem reliqua eodem studio per-
2 sequetur. Sed tamen in vita occupata atque, ut Neoptolemi tum erat, militari pauca ipsa multum saepe prosunt et ferunt fructus, si non tantos, quanti ex universa philosophia percipi possunt, tamen eos, quibus aliqua ex parte interdum aut cupiditate aut aegritudine aut metu liberemur. Velut ex ea disputatione, quae mihi nuper habita est in Tusculano, magna videbatur mortis effecta contemptio, quae non minimum valet ad animum metu liberandum. Nam qui id, quod vitari non potest, metuit, is vivere animo quieto nullo modo potest; sed qui, non modo quia necesse est mori, verum etiam quia nihil habet mors quod sit horrendum, mortem non timet, magnum is sibi praesidium ad beatam vitam comparavit.
3 Quamquam non sumus ignari multos studiose contra esse dicturos, quod vitare nullo modo potuimus, nisi nihil omnino scriberemus. Etenim si orationes, quas nos multitudinis iudicio probari volebamus — popularis est enim illa facultas et effectus eloquentiae est

Kap. 1. 1. *Neoptolemus.* Mit Berücksichtigung von Cic. d. or. II 37, 156 hat Ribbeck den Vers so hergestellt:

Phílosophari est míhi necesse, at paúcis; nam omnino haút placet. Derselbe vermutet (Röm. Trag. p. 140), dafs der Vers zu der Andromacha aechmalotis gehöre, in welchem Stücke sich Neoptolemus mit Nestor beriet, welche Beschäftigung er wählen solle, um sich weitern Ruhm zu verschaffen. Vgl. Plat. Hipp. mai. p. 286 B.

nihil agens agere melius. Ein ähnliches Wortspiel wird Cato beigelegt. Colum. XI 1 *Nihil agendo homines male agere discunt,* doch braucht Cic. *nihil agens* hier in Bezug auf die politische Thätigkeit.

2. *ex ea disputatione; ex* steht, als ob ein Verbum wie *nasci, oriri* folgen würde. Brut. 97, 332 *ex te duplex nos afficit sollicitudo.*

3. *Etenim si orationes:* statt nach der Parenthese fortzufahren *a multis non probabantur,* ändert Cic. die Konstruktion, indem er den Grund, weshalb jene seine Reden nicht billigten, sogleich mit in den Satz zieht. S. 16, 37 *militiam vero — nostri exercitus.*

effectus eloquentiae, d. i. *id quod efficit eloquentia* und darum auch *id quod efficere studet,* also 'das Ziel'.

audientium adprobatio —, sed si reperiebantur non nulli, qui nihil
laudarent, nisi quod se imitari posse confiderent, quemque spe-
randi sibi, eundem bene dicendi finem proponerent, et cum ob-
ruerentur copia sententiarum atque verborum, ieiunitatem et famem
se malle quam ubertatem et copiam dicerent (unde erat exortum
genus Atticorum iis ipsis, qui id sequi se profitebantur, ignotum,
qui iam conticuerunt paene ab ipso foro inrisi): quid futurum
putamus, cum adiutore populo, quo utebamur antea, nunc minime
nos uti posse videamus? Est enim philosophia paucis contenta 4
iudicibus, multitudinem consulto ipsa fugiens eique ipsi et suspecta
et invisa, ut vel, si quis universam velit vituperare, secundo id
populo facere possit, vel si in eam, quam nos maxime sequimur,
conetur invadere, magna habere possit auxilia *a* reliquorum philo-
sophorum disciplinis. Nos autem universae philosophiae vitupera- 2
toribus respondimus in Hortensio, pro Academia autem quae dicenda
essent, satis accurate in Academicis quattuor libris explicata arbi-
tramur; sed tamen tantum abest, ut scribi contra nos nolimus, ut
id etiam maxime optemus. In ipsa enim Graecia philosophia tanto
in honore numquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus dis-
sensionibusque viguisset.

Quam ob rem hortor omnes, qui facere id possunt, ut huius 5

sed si reperiebantur cet. *sed* unterbricht die Parenthese und kehrt zu dem Hauptgedanken zurück. S. 14, 32. Für den Gedanken s. Tac. dial. 18 *Satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens nec satis pressus, sed supra modum exsultans et superfluens et parum atticus videretur.* — Hier u. orat. 7, 24 *Nunc enim tantum quisque laudat, quantum se posse sperat imitari* dreht Cic. die Sache so, als hätten Brutus, Calvus, Asinius Pollio und andere ihm deshalb Schwulst vorgeworfen, weil sie der Fülle und dem Schwunge seiner Rede nicht hätten gleichkommen können.

sperandi. sperare = erhoffen, zu erreichen hoffen. *finis* bezeichnet das Äufserste, Höchste, sodafs es bei *sperandi* das zu erreichende Ziel, bei *bene dicendi* das Ideal der Beredsamkeit ausdrückt.

genus Atticorum. Man unterschied drei Arten der Beredsamkeit, *ἁδρόν, μέσον, ἰσχνόν, gravis, media, tenuis,* die in Gedanken und Worten pomphafte asiatische, in der Mitte liegend die rhodische, die einfache, Redefiguren und Bilder verschmähende attische Beredsamkeit. Dafs die, welche in Rom sich Attiker nannten, keine wahren Nachahmer der grofsen attischen Redner seien, denen sie nur durch *ieiunitas, siccitas, inopia* gleich zu kommen suchten, sagt Cic. auch Brut. 82, 284, und darin stimmt ihm Quintil. XII 10, 16 f. bei.

4. *ipsa* verstärkt den Begriff von *consulto;* so wird dies Pronomen häufig auch mit *sua sponte* verbunden. S. z. IV 15, 34.

Kap. 2. *in Hortensio.* Dem Redner Q. Hortensius (s. z. I 24, 59) war diese verloren gegangene Schrift gewidmet. Hortensius bestritt nämlich in dem Dialoge gegen Cic. den Nutzen der Philosophie.

in Academicis. Die Schrift war ursprünglich in zwei Büchern abgefafst, dann arbeitete Cic. sie in vier Bücher um. Von der ersten Bearbeitung ist uns das zweite Buch, von der zweiten ein Teil des ersten erhalten.

nisi — viguisset: 'wenn sie nicht in der Polemik der Philosophen ein frisches Leben gehabt hätte'.

quoque generis laudem iam languenti Graeciae eripiant et transferant in hanc urbem, sicut reliquas omnes, quae quidem erant expetendae, studio atque industria sua maiores nostri transtulerunt. Atque oratorum quidem laus ita ducta ab humili venit ad summum, ut iam, quod natura fert in omnibus fere rebus, senescat brevique tempore ad nihilum ventura videatur; philosophia nascatur Latinis quidem litteris ex his temporibus eamque nos adiuvemus, nosque ipsos redargui refellique patiamur. Quod ii ferunt animo iniquo, qui certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati sunt eaque necessitate constricti, ut etiam, quae non probare soleant, ea cogantur constantiae causa defendere: nos, qui sequimur probabilia nec ultra quam *ad* id, quod veri simile occurrit, progredi possumus, et refellere sine pertinacia et refelli sine iracundia parati sumus.

6 Quod si haec studia traducta erunt ad nostros, ne bibliothecis quidem Graecis egebimus, in quibus multitudo infinita librorum propter eorum est multitudinem, qui scripserunt. Eadem enim dicuntur a multis, ex quo libris omnia referserunt. Quod accidet etiam nostris, si ad haec studia plures confluxerint. Sed eos, si possumus, excitemus, qui liberaliter eruditi adhibita etiam disse-
3 7 rendi elegantia ratione et via philosophantur. Est enim quoddam genus eorum, qui se philosophos appellari volunt, quorum dicuntur esse Latini sane multi libri, quos non contemno equidem, quippe quos numquam legerim; sed quia profitentur ipsi illi, qui eos scribunt, se neque distincte neque distribute, neque eleganter neque ornate scribere, lectionem sine ulla delectatione neglego. Quid enim dicant et quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina, nemo *ne* me-

5. *reliquas omnes,* nämlich *laudes,* rühmliche Bestrebungen.
quae quidem erant: Vgl. denselben Gedanken I 1, 1.
senescat: mit derselben Klage über den Verfall der Beredsamkeit schliefst Cic. seinen Brutus und spricht sie anderwärts oft aus.
ex his temporibus, 'infolge der jetzigen Zeitverhältnisse', die viele vom Staatsdienst zurückschrecken.
addicti et consecrati: das erste ist stehender Ausdruck von dem Eigentum, das einer Person gerichtlich zugesprochen wird, das andere von dem, was einer Gottheit zu eigen gegeben wird.
ultra quam ad id, quod. I 9, 17 *ultro quo progrediar, quam ut.* Liv. III 8, 5 *non ultra quam in Hernicos procedit.*
6. *ex quo,* infolgedessen.
disserendi elegantia, 'mit Sorgfalt bei der Untersuchung'. S. z. I 23, 55. de fin. II 9, 26 *primum divisit ineleganter, duo enim genera quae erant, fecit tria. — Sed hoc sane concedamus. Contemnit enim disserendi elegantiam, confuse loquitur.*
ratione et via, 'mit Methode'.
Kap. 3. 7. *genus eorum:* der Genet. ist Genetiv des Inhalts s. z. I § 34. Gemeint sind Leute wie Amafinius und Rabirius, vgl. Einl. § 7.
distincte bezieht sich auf die Wahl der einzelnen Ausdrücke, *distribute* auf die Anordnung des Ganzen, *eleganter* erklärt sich durch das obige *disserendi elegantia.*
lectionem sine — delect. Vgl. I 49, 116 *mortes cum gloria.*
qui sunt ab ea disciplina: Nachahmung des Griechischen *οἱ ἀπὸ*

diocriter quidem doctus ignorat. Quam ob rem, quoniam quem ad modum dicant ipsi non laborant, cur legendi sint, nisi ipsi inter se, qui idem sentiunt, non intellego. Nam, ut Platonem 8
reliquosque Socraticos et deinceps eos, qui ab his profecti sunt, legunt omnes, etiam qui illa aut non adprobant aut non studiosissime consectantur, Epicurum autem et Metrodorum non fere praeter suos quisquam in manus sumit, sic hos Latinos ii soli legunt, qui illa recte dici putant. Nobis autem videtur, quicquid litteris mandetur, id commendari omnium eruditorum lectioni decere; nec, si id ipsi minus consequi possumus, idcirco minus [id] ita faciendum esse sentimus. Itaque mihi semper Peripateticorum 9
Academiaeque consuetudo de omnibus rebus in contrarias partes disserendi non ob eam causam solum placuit, quod aliter non posset quid in quaque re veri simile esset inveniri, sed etiam quod esset ea maxuma dicendi exercitatio. Qua princeps usus est Aristoteles, deinde eum qui secuti sunt. Nostra autem memoria Philo, quem nos frequenter audivimus, instituit alio tempore rhetorum praecepta tradere, alio philosophorum: ad quam nos consuetudinem a familiaribus nostris adducti in Tusculano quod datum est temporis nobis in eo consumpsimus. Itaque cum ante meridiem dictioni operam dedissemus, sicut pridie feceramus, post meridiem in Academiam descendimus. In qua disputationem habitam

Πλάτωνος, *οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας*. de or. II 38, 160 *erat enim ab isto Aristotele.* de off. III 33, 116 *ab Aristippo Cyrenaici.* Ebenso wird *de* gebraucht 6, 15 *multorum et de variis disciplinis philosophorum.*

qui idem sentiunt, die zu derselben Partei gehören.

8. *Epicurum.* Er verachtete die Dialektik und stellte in der Rhetorik die einzige Anforderung, daſs eine Schrift klar geschrieben sei. Diog. X 13. Da er viel und eilig schrieb, ermangelten seine Schriften der stilistischen Sorgfalt und litten an häufigen Wiederholungen. Diog. X 27. Sie konnten deshalb nur die anziehen, welche seine Philosophie gründlicher kennen lernen wollten.

Metrodorus war Epikurs Lieblingsschüler. Wie seine zahlreichen Schriften abgefaſst waren, wissen wir nicht.

ita faciendum, das Verfahren so einzurichten. Vgl. 14, 33 *nisi ita facies.* Aus dem Grunde muſste auch *id* gestrichen werden, weil sich das vorhergehende *id* auf *commendari omnium* cet. bezieht, worauf dieses *id* nicht sich beziehen würde.

9. *Aristoteles.* Durch Erwägung der Gründe und Gegengründe die Wahrheit zu erforschen, war schon Platos und der früheren Sokratiker Methode, Aristoteles führte der rednerischen Übung halber ein, was für und gegen eine Sache zu sagen war, in besonderen Vorträgen, *ἐπιδείξεις*, darzustellen. de fin. V 4, 10 *ab Aristoteleque principe de singulis rebus in utramque partem dicendi exercitatio est instituta — ut in omnibus rebus quicquid ex utraque parte dici posset expromeret.*

Philo, s. Einl. § 20.

alio tempore rhetorum cet. Auch dies soll zuerst Aristoteles gethan haben, der die rednerischen und populärphilosophischen Übungen nachmittags vornahm, *δειλινὸς περίπατος*, Gell. XX 5, 5.

in eo, d. i. *in disputando et philosophando.*

in Academiam descendimus: Auf seinem Tusculanum hatte Cic. zwei sogenannte Gymnasien errichtet. Das

non quasi narrantes exponimus, sed eisdem fere verbis, ut actum disputatumque est.

4 10 Est igitur ambulantibus ad hunc modum sermo ille nobis institutus et a tali quodam ductus exordio: *A.* Dici non potest quam sim hesterna disputatione tua delectatus vel potius adiutus. Etsi enim mihi sum conscius numquam me nimis vitae cupidum fuisse, tamen interdum obiciebatur animo metus quidam et dolor cogitanti fore aliquando finem huius lucis et amissionem omnium vitae commodorum. Hoc genere molestiae sic, mihi crede, sum 11 liberatus, ut nihil minus curandum putem. *M.* Minime mirum id quidem; nam efficit hoc philosophia: medetur animis, inanes sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores. Sed haec eius vis non idem potest apud omnes: tum valet multum, cum est idoneam conplexa naturam. Fortes enim non modo fortuna adiuvat, ut est in vetere proverbio, sed multo magis ratio, quae quibusdam quasi praeceptis confirmat vim fortitudinis. Te natura excelsum quendam videlicet et altum et humana despicientem genuit; itaque facile in animo forti contra mortem habita insedit oratio. Sed haec eadem num censes apud eos ipsos valere nisi admodum paucos, a quibus inventa, disputata, conscripta sunt? Quotus enim quisque philosophorum invenitur, qui sit ita moratus, ita animo ac vita constitutus, ut ratio postulat? qui disciplinam suam non ostentationem scientiae, sed legem vitae putet? qui ob-12 temperet ipse sibi et decretis suis pareat? Videre licet alios tanta levitate et iactatione, ut iis fuerit non didicisse melius; alios pecuniae cupidos, gloriae non nullos, multos libidinum servos, ut cum eorum vita mirabiliter pugnet oratio. Quod quidem mihi videtur esse turpissimum. Ut enim si grammaticum se professus quis-

höher gelegene nannte er *Lyceum*, das niedere *Academia*, daher *descendimus* (de div. I 5, 8). Ein bedeckter Gang mit Ruhesitzen, der eine Bibliothek enthielt, schützte zugleich gegen das Wetter und war mit Statuen, Gemälden und aufser anderen Bildwerken mit einem künstlichen Brunnendeckel geschmückt.

non quasi narrantes, s. I 4, 8.

Kap. 4. 10. *adiutus*, 'gefördert', nämlich in der Erkenntnis.

cogitanti ist nicht mit *animo* zu verbinden, sondern mit *obiciebatur* ist ein doppelter Dativ verbunden, wie Verr. V 63, 163 *statui egomet mihi tum modum et orationi meae et C. Numitorio — testi meo.* d. imp. P. 24, 70 *quo mihi — aut praesidia periculis aut adiumenta honoribus quaeram.* p. Sest. 56, 119 *sed mihi sumpsi hoc loco doctrinam quandam iuventuti.*

11. *medetur animis* cet. Man beachte den Chiasmus.

excelsum quendam: quidam bezeichnet entweder den unbestimmten Einzelnen oder das Allgemeine im Gegensatz zu dem bestimmten Einzelnen. Auch bei Adjektiven bezeichnet es deshalb, dafs der Begriff in seiner Allgemeinheit und Vollständigkeit zu fassen ist. IV 28, 61 *constantem enim quendam volumus, sedatum, gravem.* de or. I 50, 218 *Fateor enim callidum quendam hunc et nulla in re tironem ac rudem — esse debere.* Ib. II 74, 299 *ut apud Graecos fertur incredibili quadam magnitudine consilii — fuisse Themistocles.*

insedit, 'blieb haften'. IV 10, 24

piam barbare loquatur aut si absurde canat is, qui se habere velit musicum, hoc turpior sit, quod in eo ipso peccet, cuius profitetur scientiam, sic philosophus in vitae ratione peccans hoc turpior est, quod in officio, cuius magister esse volt, labitur artemque vitae professus delinquit in vita. *A.* Nonne verendum est igitur, si est ita, ut dicis, ne philosophiam falsa gloria exornes? Quod est enim maius argumentum nihil eam prodesse quam quosdam perfectos philosophos turpiter vivere? *M.* Nullum vero id quidem argumen- 13
tum est. Nam ut agri non omnes frugiferi sunt, qui coluntur, falsumque illud Accii

Probae étsi in segetem súnt deteriorém datae
frugés, tamen ipsae suápte natura énitent,

sic animi non omnes culti fructum ferunt. Atque, ut in eodem simili verser, ut ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus: ita est utraque res sine altera debilis. Cultura autem animi philosophia est; haec extrahit vitia radicitus et praeparat animos ad satus accipiendos eaque mandat iis et, ut ita dicam, serit, quae adulta fructus uberrimos ferant. Agamus igitur, ut coepimus. Dic, si vis, de quo disputari velis.

A. Dolorem existimo maxumum malorum omnium. 14
M. Etiamne maius quam dedecus? *A.* Non audeo id dicere equidem et me pudet tam cito de sententia esse deiectum. *M.* Magis

cum autem hic fervor — animi inveteraverit et tamquam in venis medullisque insederit.

12. *barbare loqui* = *inquinate loqui,* Sprachfehler machen.

absurde. Da das Wort von der Wurzel herkommt, welche sich auch in *su* — *surrus* und *σῦριγξ* findet und 'tönen' bedeutet, ist es ursprünglich = *absonus.* de div. I 9, 15 *absurdoque sono fontes et stagna cietis.* de or. III 11, 41 *mollis vox aut muliebris aut quasi extra modum absona atque absurda.*

Kap. 5. *Quod est enim* cet.: ein bei den Römern häufig vorgebrachter Einwurf, dessen sich auch Cornelius Nepos Cicero gegenüber bediente, bei Lact. inst. div. III 15, 10 *Tantum abest, ut ego magistram esse putem vitae philosophiam beataeque vitae perfectricem, ut nullis magis existimem opus esse magistros vivendi, quam plerisque qui in ea disputanda versantur. Video enim magnam partem eorum, qui in schola de pudore et continentia praecipiant argutissime, eosdem in omnium libidinum cupiditatibus vivere.*

13. *Probae:* Aus dem Atreus des Accius. S. Schol. zu Verg. Georg. I 1.

in segetem — datae: Cat. de r. rust. 37 *nucleos in segetem ne indideris.* Ib. 36 *stercus columbinum spargere oportet in pratum vel in hortum vel in segetem. seges* bezeichnet hier den zum Besäen bestimmten Acker, *fruges* die Aussaat.

14. *id dicere equidem: equidem* hier koncessiv gebraucht wie unser 'freilich'. S. IV § 10. ad fam. XII 30, 3 *non dubitabam equidem, verum tamen multo mihi notiorem amorem tuum fecit Chaerippus.*

de sententia esse deiectum. Das Bild ist von dem Gladiator entnommen, der aus seiner Position verdrängt wird. de off. I 23, 80 *Fortis vero animi et constantis est non perturbari in rebus asperis nec tumultuantem de gradu deici.* Ebenso wird *depellere* gebraucht I 32, 77.

esset pudendum, si in sententia permaneres. Quid enim minus est dignum quam tibi peius quicquam videri dedecore, flagitio, turpitudine? quae ut effugias, quis est non modo recusandus, sed non ultro adpetendus, subeundus, excipiendus dolor? *A.* Ita prorsus existimo. Qua re, ne sit sane summum malum dolor, malum certe est. *M.* Videsne igitur quantum breviter admonitus de doloris terrore deieceris? *A.* Video plane, sed plus desidero. *M.* Experiar equidem; sed magna res est, animoque mihi opus est non repugnante. *A.* Habebis id quidem. Ut enim heri feci, sic nunc rationem, quo ea me cumque ducet, sequar.

6 *M.* Primum igitur de imbecillitate multorum et de variis disciplinis philosophorum loquar, quorum princeps et auctoritate et antiquitate, Socraticus Aristippus, non dubitavit summum malum dolorem dicere. Deinde ad hanc enervatam muliebremque sententiam satis docilem se Epicurus praebuit. Hunc post Rhodius Hieronymus dolore vacare summum bonum dixit: tantum in dolore duxit mali. Ceteri praeter Zenonem, Aristonem, Pyrrhonem idem

non modo = οὐχ ὅτι, 'nicht etwa'. de d. nat. I 22, 61 *Epicurus vero tuus — quid dicit, quod non modo philosophia dignum esset, sed mediocri prudentia.* p. Sest. 50, 108 *Quis non modo approbavit, sed non indignissimum facinus putavit illum non dicam loqui, sed vivere ac spirare.*

prorsus, s. z. I 5, 9.

quantum — deieceris, um wieviel du verringert hast, s. I 8, 15.

15. *Experiar equidem,* 'nun wohl, so will ich es versuchen'. *equidem* bezeichnet die Bereitwilligkeit auf eine Bitte einzugehen. de leg. II 27, 69 *sed perge cetera. M. Pergam equidem.*

animo — non repugnante: Der Zuhörer darf nicht verweichlicht und voll Vorurteile sich gegen die Gründe der Philosophie verschliefsen.

quo ea me cumque. Namentlich indem er ein Pronomen einschiebt, hat Cic. häufig die Tmesis von *quicunque,* aber vgl. p. Sest. 31, 68 *quod iudicium cumque subierat.*

Kap. 6. *de variis disc. ph.,* 'verschiedenen Schulen angehörige Philosophen'.

Aristippus aus Cyrene, Schüler des Sokrates und Stifter der cyrenaischen Schule. Da er die einzelne sinnliche Lust, ἡδονὴ μονόχρονος, für das höchste Gut erklärte, mufste er konsequenter Weise den körperlichen Schmerz für das höchste Übel ansehen.

Epicurus. Zwar erklärte er nicht blofs das körperliche Wohlbefinden, sondern mit diesem zugleich die Ruhe des Gemüts ἀταραξία τῆς ψυχῆς, für das höchste Gut, doch lehrte er, dafs die körperliche Lust und Schmerz das Ursprüngliche sei.

hunc post, das einzige Beispiel, dafs *post* dem Beziehungsworte nachsteht.

Hieronymus von Rhodus, ein Schüler des Aristoteles. Erwähnt werden von ihm ὑπομνήματα und eine Schrift περὶ μέθης.

Zeno aus Cittium, der Stifter der stoischen Schule um 300. Er lehrte bekanntlich, dafs nur das moralische Gute ein Gut, nur das Unsittliche ein Übel, alle anderen Dinge gleichgültig, ἀδιάφορα, seien.

Aristo von Chius war Zenos Schüler und ging insofern noch weiter als sein Lehrer, als er den Unterschied zwischen den ἀδιαφόροις verwarf, während Zeno von diesen die einen, wie Reichtum, Schönheit u. s. w., für annehmlich, προηγμένα, die anderen für ἀποπροηγμένα, *fugienda* erklärte.

Pyrrho aus Elis stiftete die skeptische Schule zu Alexanders Zeit. Er behauptete, der Weise, der sich

fere, quod modo tu: malum illud quidem, sed alia peiora. Ergo 16
id, quod natura ipsa et quaedam generosa virtus statim respuit,
ne scilicet dolorem summum malum diceres oppositoque dedecore
sententia depellerere, in eo magistra vitae philosophia tot saecula
permanet. Quod huic officium, quae laus, quod decus erit tanti
quod adipisci cum dolore corporis velit, qui dolorem summum
malum sibi esse persuaserit? Quam porro quis ignominiam, quam
turpitudinem non pertulerit, ut effugiat dolorem, si id summum
malum esse decreverit? Quis autem non miser non modo tunc,
cum premetur summis doloribus, si in his est summum malum,
sed etiam cum sciet id sibi posse evenire? et quis est cui non
possit? Ita fit ut omnino nemo esse possit beatus. Metrodorus 17
quidem perfecte eum beatum putat, cui corpus bene constitutum
sit et exploratum ita semper fore. Quis autem est iste, cui id
exploratum possit esse? Epicurus vero ea dicit, ut mihi quidem 7
risus captare videatur. Adfirmat enim quodam loco, si uratur
sapiens, si crucietur — exspectas fortasse dum dicat, patietur,
perferet, non succumbet: magna me Hercule laus et eo ipso, per
quem iuravi, Hercule, digna; sed Epicuro, homini aspero et duro,
non est hoc satis: in Phalaridis tauro si erit, dicet: 'quam suave
est! quam hoc non curo!' Suave etiam? an parum est, si non
amarum? At id quidem illi ipsi, qui dolorem malum esse negant,
non solent dicere, cuiquam suave esse cruciari: asperum difficile,
odiosum contra naturam dicunt, nec tamen malum. Hic, qui solum
hoc malum dicit et malorum omnium extremum, sapientem censet
id suave dicturum. Ego a te non postulo, ut dolorem eisdem 18
verbis adficias, quibus Epicurus, homo, ut scis, voluptarius. Ille

die Ruhe des Gemüts bewahren wolle, müsse überzeugt sein, dafs nur die thörichte Einbildung unter den äufseren Zuständen einen Vorzug zu erkennen glaube. de fin. II 13, 43.

16. *id quod — in eo,* ein Anakoluth ähnlich dem zu 1, 3 besprochenen.

oppositoque — depellerere; hierzu ist *ut* zu ergänzen, als ob vorausginge nicht *respuit,* sondern *efficit.*

17. *Metrodorus* s. z. 3, 8. Clem. Alex. strom. II p. 417 C: *ὁ δὲ Ἐπίκουρος πᾶσαν χαρὰν τῆς ψυχῆς οἴεται ἐπὶ πρωτοπαθούσῃ τῇ σαρκὶ γενέσθαι, ὅ τε Μητρόδωρος Ἀγαθὸν φησὶ ψυχῆς τί ἄλλο ἢ τὸ σαρκὸς εὐσταθὲς κατάστημα καὶ τὸ περὶ ταύτης πιστὸν ἔλπισμα;*

Kap. 7. *Epicurus:* an anderen Stellen redete er weniger pathetisch über die Ertragung des Schmerzes und sprach sich namentlich gegen die Gefühllosigkeit aus. Diog. X 118 *ὅτε μέντοι στρεβλοῦται, ἔνθα καὶ μύζει καὶ οἰμώζει.*

si uratur. Der Nachsatz sollte im Infinitiv folgen; statt dessen wird in die oratio recta übergegangen. Die Menge der dazwischen geschobenen Glieder entschuldigt das Anakoluth.

Phalaris, Tyrann von Agrigent, in der 58., nach anderen in der 31. Olympiade, soll seine Gegner in einem ehernen Stier haben braten lassen und sich an ihrem Schreien ergötzt haben.

solum hoc malum cet. 'für das einzige wahre Übel und für das höchste aller sogenannten Übel'.

18. *voluptarius,* d. i. *voluptatibus deditus:* Das Epitheton enthält einen

dixerit sane idem in Phalaridis tauro, quod, si esset in lectulo; ego tantam vim non tribuo sapientiae contra dolorem. Si fortis est in perferendo, officio satis est; ut laetetur etiam, non postulo. Tristis enim res est sine dubio, aspera, amara, inimica naturae, ad patiendum tolerandumque difficilis.

19 Aspice Philoctetam, cui concedendum est gementi: ipsum enim Herculem viderat in Oeta magnitudine dolorum eiulantem. Nihil igitur hunc virum sagittae, quas ab Hercule acceperat, tum consolantur, cum

E viperino mórsu venae viscerum
venéno inbutae taétros cruciatús cient.

Itaque exclamat auxilium expetens, mori cupiens:

Heu! qui salsis fluctibus mandet
me ex súblimo vertice saxi?
Iam iam ábsumor; confícit animam
vis vólneris, ulceris aéstus.

Difficile dictu videtur eum non in malo esse et magno quidem, qui ita clamare cogatur.

8
20 Sed videamus Herculem ipsum, qui tum dolore frangebatur, cum inmortalitatem ipsa morte quaerebat: quas hic voces apud

bitteren Spott, er, der sich selbst, wenn er vom Schmerz spricht, solcher auf das Vergnügen passenden Ausdrücke nicht enthalten kann'.

si fortis est, nämlich *sapiens,* was aus *sapientia* zu ergänzen ist. S. z. V 25, 70. de off. I 29, 101 *Omnis autem actio vacare debet temeritate et neglegentia, nec vero agere quicquam, cuius non possit causam probabilem reddere.*

quod si esset in lectulo; nämlich *diceret,* was aus *dixerit* zu ergänzen ist. S. § 57 *perveniet eodem, quo si geometria didicisset.*

19. *Philoctetam.* Durch einen Schlangenbifs oder einen der vergifteten Pfeile des Herkules verwundet, belästigte er durch sein Schmerzensgeschrei und den Geruch der Wunde das griechische Heer so sehr, dafs er in Lemnos zurückgelassen wurde, bis er später von Ulisses und Neoptolemus nach Troja geholt wurde.

gementi: eine Art Attraktion, wodurch das Objekt zu *concedere* (verzeihen) als Attribut zum Substantiv gezogen wird. de off. I 21, 71 *quapropter et iis forsitan concedendum sit rem publicam non capessentibus.*

Herculem. Philoktet zündete den Holzstofs an, auf dem sich Herkules verbrannte und erhielt dafür dessen Bogen und Pfeile.

e viperino, Verse aus Accius' Philoktet.

venae viscerum, nur eine Umschreibung für *venae. cient* ist Präsens von der alten Form *cieo* für *cio.*

Heu! qui. Die Verse sind Anapästen; in *fluctibus* wird das auslautende *s* für den Vers nicht beachtet. *qui* steht hier als substantivisches Fragepronomen, wie oft in der alten Poesie. Plaut. Rud. I 2, 10 *qui pro te argentum dedit?* Ter. Phorm. V 9, 1 *qui nominat me. sublimo* ist die ältere Form des Adjektiv. — Ähnlich droht Philoktet sich selbst von dem Felsen herabzustürzen bei Sophokles Phil. 1001 *κρᾶτ' ἐμὸν τόδ' αὐτίκα πέτρᾳ πέτρας ἄνωθεν αἱμάξω πεσών.*

difficile dictu, 'schwer zu glauben'.

Sophoclem in Trachiniis edit! Cui cum Deianeira sanguine Centauri tinctam tunicam induisset inhaesissetque ea visceribus, ait ille:

O múlta dictu grávia, perpessu áspera,
quae córpore exancláta atque animo pértuli!
Nec mihi Iunonis térror inplacábilis,
nec tántum invexit tristis Eurystheús mali,
quantum úna vaecors Oénei partu édita.
Haec me inretivit véste furiali inscium,
quae látere inhaerens mórsu lacerat viscera,
urgénsque graviter púlmonum haurit spiritus:
iam décolorem sánguinem omnem exsórbuit.
Sic córpus clade horríbili absumptum extábuit:
ipse inligatus péste interemor téxtili.
Hos nón hostilis déxtra, non Terra édita
molés Gigantum, nón biformato impetu
Centaúrus ictus córpori inflixit meo,
non Gráia vis, non bárbara ulla inmánitas,
non saéva terris géns relegata últimis,
quas péragrans undique ómnem ecferitatem éxpuli,
sed féminae vir féminea interemór manu.
O náte, vere hoc nómen usurpá patri, 9

Kap. 8. 20. *in Trachiniis* v. 1046 f. Cic. selbst hat die Verse übersetzt.

.*Deianira,* die Tochter des Öneus, welche ihrem Gemahl, Herkules, um seine Liebe an sich zu fesseln, ein in das Blut des Centauren getauchtes Gewand schickte.

exanclata, d. i. *corpore et animo exanclavi et pertuli.*

terror, d. i. *ira terrorem inciens.* — *vaecors,* 'tückisch', *δολῶπις.*

Oenei partu edita: partus in Bezug auf den Vater findet sich nur hier, wie bei Homer *τεκεῖν* vom Vater steht. Vgl. de off. I 32, 118 *Herculi Iovis satu edito.*

veste furiali: Soph. 1051 *καθῆψεν ὤμοις τοῖς ἐμοῖς Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον.*

latere inhaerens: der bloſse Ablat. bei *inhaerere* und *adhaerere* ist bei den Dichtern nicht selten. Ov. Met. V 38 *Fronte tamen Rhoeti non irrita cuspis adhaesit.* XI 403 *inhaerentem lacerae cervice iuvencae.*

decolorem d. i. *corrupto colore.* Cic. scheint Sophokles *χλωρὸν αἷμα* 'jugendliches, frisches Blut' miſsverstanden zu haben.

sic corpus cet. Cic. hat hier freier übersetzt: *καὶ διέφθαρμαι δέμας τὸ πᾶν ἀφράστῳ τῇδε χειρωθεὶς πέδῃ.* *pestis textilis* = *vestis texta pestifera.*

hostilis dextra. Sophokles sagt *λόγχη πεδιάς.* Gemeint sind die Schlachten z. B. mit den Bistonen, Laomedon u. a.

biformato impetu Cent. d. i. *biformis Centaurus impetu suo,* eine bei Dichtern häufige Vertauschung des Adjektiv. Hor. carm. III 21, 19 *iratos regum apices.*

omnem ecferitatem bezieht sich auf die Ausrottung der Ungeheuer.

feminea, wie in Prosa *muliebris* gebraucht wird, 'weibisch, zart'. *γυνὴ δὲ θῆλυς οὖσα κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν.*

Kap. 9. *nate,* Hyllus, der Sohn der Deianira und des Herkules.

usurpa patri, 'mache dir den Namen (Sohn) im Interesse des Vaters zu eigen, d. i. zeig dich dieses Namens in Bezug auf den Vater würdig.' Soph. *γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς.*

ne me óccidentem mátris superet cáritas.
Huc ádripe ad me mánibus abstractám piis;
iam cérnam mene an íllam potiorém putes.
21 *Perge, aúde, nate! inlácrima patris péstibus,*
miserére: gentes nóstras flebunt miserias.
Heu! vírginalem me óre ploratum édere,
quem vídit nemo ulli ingemescentém malo!
Ecféminata vírtus adflicta óccidit.
Accéde, nate, adsiste, miserandum áspice
evisceratum córpus laceratúm patris!
Vidéte, cuncti, túque, caelestúm sator,
iace, óbsecro, in me vim coruscam fúlminis!
Nunc, núnc dolorum anxiferi torquent vértices,
nunc sérpit ardor. O ánte victricés manus,
22 *o péctora, o terga, ó lacertorúm tori,*
vestróne pressu quóndam Nemeaeús leo
frendéns efflavit gráviter extremum hálitum?
Haec déxtra Lernam taétra mactata éxcetra
pacávit, haec bicórporem adflixit manum,
Erymánthiam haec vastificam abiecit béluam,
haec é Tartarea ténebrica abstractúm plaga
tricípitem eduxit Hýdra generatúm canem,
haec interemit tórtu multiplicábili
dracónem, auriferam obtútu adversantem árborem.
Multa ália victrix nóstra lustravít manus,
nec quisquam e nostris spólia cepit laúdibus.

ne me occidentem, eine Zusammenziehung für *ne mei occidentis caritatem caritas erga matrem superet*. S. z. I 1, 2. III 29, 71.

21. *Perge*, 'beeile dich'.

patris pestibus. Vgl. den Plural wie § 25 *pestes excipio anxias*. In der Prosa steht der Plural nur, wenn verschiedene Fälle des Untergangs, *multorum pestes*, bezeichnet werden, oder als Schimpfwort: *quaedam pestes hominum*.

miserandum evisc. lacer., die Häufung der Epitheta ist in der älteren Poesie nicht anstöfsig, vgl. § 25 *vetusta, glomerata, luctifica clades*.

caelestum sator, die Genetive *caelestum* u. *agrestum* sind, namentlich wenn die Wörter substantivisch gebraucht sind, bei Dichtern nicht selten. Lucr. VI 1274 *caelestum templa*.

dolorum vertices, d. i. *summi dolores*, eine ähnl. Umschreibung, wie im Griechisch. durch ἀκμή gegeben ist.

22. *taetra mactata excetra*, nachdem ich diese — Schlange getötet. *mactare* hat hier die allgemeine Bedeutung von *interficere*. — *bicorporem manum* = *biformes Centauros*.

vastificus = *vastus, immanis*; s. z. I 28, 69 *laetificae segetes*.

Hydra; Cic. verwechselt, wie andere Lateiner, die Hydra mit Echidna, der Tochter des Tartarus und der Gäa, die halb Jungfrau, halb Schlange mit dem Typhoeus den Cerberus, die neunköpfige lernäische Hydra und andere Ungeheuer zeugte.

adservantem, 'bewachen'. ad Att. X 16, 2 *Nam et dissimulabimus et, ut opinor, acerrume adservabimur*.

lustravit manus. Soph. 1101 ἄλλων τε μόχθων μυρίων ἐγευσάμην. *lustrare*, 'durchmachen, bestehen'. Verg. Aen. IX 96 *certusque incerta pericula lustret Aeneas*.

e nostris — laudibus d. i. *laudi-*

Possumusne nos contemnere dolorem, cum ipsum Herculem tam intoleranter dolere videamus?

Veniat Aeschylus, non poëta solum, sed etiam Pythagoreus; 10 23
sic enim accepimus. Quo modo fert apud eum Prometheus dolorem, quem excipit ob furtum Lemnium!

Unde ignis cluet mortálibus clam
divisus: eum doctús Prometheus
clepsisse dolo poenásque Iovi
fato éxpendisse suprémo.

Has igitur poenas pendens, adfixus ad Caucasum, dicit haec:

Titánum suboles, sócia nostri sánguinis,
generáta Caelo, aspicite religatum ásperis
vinctúmque saxis, návem et horrisonó freto
noctém paventes tímidi adnectunt návitae.
Satúrnius me sic infixit Iúppiter,
Iovisque numen Múlciberi adscivit manus.
Hos ille cuneos fábrica crudeli inserens
perrúpit artus: quá miser sollértia
transvérberatus cástrum hoc Furiarum incolo.
Iam tértio me quóque funestó die 24
tristi ádvolatu adúncis lacerans únguibus
Iovis satelles pástu dilaniát fero.
Tum iécore opimo fárta et satiata ádfatim

bus me spoliavit. Soph. *κοὐδεὶς τροπαῖ' ἔστησε τῶν ἐμῶν χερῶν.*

Kap. **10.** 23. *Pythagoreus.* Ob Aschylus wirklich in die pythagoräische Philosophie eingeweiht war, läſst sich nicht entscheiden. In seinen erhaltenen Stücken weist nichts direkt darauf hin.

furtum Lemnium. Von Lemnos aus der Werkstätte des Vulkan entwendete Prometheus nach einer Mythe das Feuer, nach anderer nahm er es von der Sonne.

unde ignis. Die Verse, anapästische Dimeter, sind aus Accius' Philoktet, wo sie in einer Schilderung des Lokales von Lemnos vorkamen. Vorher ging der Vers *nemus exspirante vapore vides,* worauf sich *unde* bezieht.

doctus, 'der Schlaue', welchen Sinn das Wort oft bei alten Dichtern hat. Plaut. Pseud. II 4, 34 *malum, callidum, doctum.* — Der Infinitiv *clepsisse* hängt von *cluet* ab.

fato, 'nach dem Schicksalsspruche'. Vielleicht ist *facti* oder *furti* zu schreiben; vgl. Aeschyl. Prom. vinct. 8 *τοιᾶσδέ τοι ἁμαρτίας σφὲ δεῖ θεοῖς δοῦναι δίκην.* — *supremo* ist mit *Iovi* zu verbinden.

Titanum suboles. Die Verse sind von Cic. aus Äschylus' *Προμηθεὺς λυόμενος* übersetzt, der das zweite Stück der Trilogie bildete, deren erstes uns in *Προμ. δεσμωτής* erhalten ist. Die Titanen, Söhne des Uranus und der Gäa, bildeten den Chor in dem Stücke.

socia nostri s. 'Blutsverwandte'. Prometheus war der Sohn des Titanen Japetus.

adscivit manus, zog zur Hilfe, zur Ausführung heran.

castrum Furiarum. Wie § 20 das Gewand *vestis furialis,* *'Ερινύων ὑφαντόν* genannt wird, so hier *castrum Fur.,* der Wohnplatz der Furien, die Stelle, wo Prometheus Qualen leidet.

clangórem fundit vástum et sublime ávolans
pinnáta cauda nóstrum adulat sánguinem.
Cum véro adesum inflátu renovatum ést iecur,
tum rúrsum taetros ávida se ad pastús refert.
Sic hánc custodem maésti cruciatús alo,
quae mé perenni vivum foedat miseria.
Namque, út videtis, vinclis constrictús Iovis
arcére nequeo díram volucrem a péctore.
Sic me ípse viduus péstis excipio ánxias,
amóre mortis términum anquiréns mali;
sed lónge a leto númine aspellór Iovis.
Atque haéc vetusta, saéclis glomerata hórridis,
luctífica clades nóstro infixa est córpori,
e quó liquatae sólis ardore éxcidunt
guttaé, quae saxa adsídue instíllant Caúcasi.

Vix igitur posse videmur ita adfectum non miserum dicere et, si hunc miserum, certe dolorem malum.

11 26 *A.* Tu quidem adhuc meam causam agis, sed hoc mox videro; interea, unde isti versus? non enim adgnosco. *M.* Dicam hercle; etenim recte requiris: videsne abundare me otio? *A.* Quid tum? *M.* Fuisti saepe, credo, cum Athenis esses, in scholis philosophorum. *A.* Vero ac libenter quidem. *M.* Animadvertebas igitur, etsi tum nemo erat admodum copiosus, verum tamen versus ab iis admisceri orationi. *A.* Ac multos quidem a Dionysio Stoico. *M.* Probe dicis. Sed is quasi dictata, nullo dilectu, nulla elegan-

24. *avolans pinnata cauda.* Wegfliegend wischt der Adler mit den Federn des Schwanzes das Blut ab. Die ursprüngliche Bedeutung von *adulare* ist hier gewahrt.

inflatu, 'durch Anschwellen'.

25. *me ipse viduus* d. i. *mei ipsius auxilio privatus, inops.* Nach dem deutschen Gebrauch würde man *ipso* erwarten, doch s. Zumpt § 696.

glomerata, 'die sich anhäuft, ununterbrochen wächst'.

e quo. Die durch die Sonnenglut aus der Wunde des Prometheus ausfließsenden Tropfen sollen die giftigen Kräuter hervorgebracht haben, deren sich Medea bediente, um Jason vor den feuerschnaubenden Stieren zu schützen.

Kap. **11.** 26. *videro.* Das Futurum exactum zur Bezeichnung dessen, was sogleich stattfinden und auch vollendet sein wird, kommt namentlich von *videre* häufig vor. 18, 42. V 7, 20. de leg. I 21, 54 *cui tamen ego adsentiar in omnibus necne mox videro.* Vgl. T. d. II 26, 63 *viceris.* III 18, 43 *absterseris.*

Quid tum 'was weiter, was folgt daraus'. Ebenso wird *quid postea* gebraucht. p. S. Rosc. 33, 94 *dices, quid postea, si Romae adsiduus fui.*

vero, 'ja freilich'. IV 5, 9 *isto modo vero.* Häufig wird dazu ein Pronomen gefügt. de fin. IV 28, 80 *verum hoc idem faciamus saepe. Nos vero inquit ille.*

Dionysius, ein jüngerer Stoiker dieses Namens, nicht zu verwechseln mit dem II 50, 60 erwähnten Dionysius Herakleotes.

quasi dictata: dictata heifst alles, was der Lehrer dem Schüler zum Auswendiglernen diktiert; *quasi dictata* bezeichnet also entweder das Hersagen ohne rednerische Kraft und Ausdruck, wie hier, wo *proprio numero* 'mit dem gehörigen Rhythmus' entgegensteht, vgl. de fin. II 29, 95 *nam ista vestra: Si*

tia: Philo et proprio numero et lecta poëmata et loco adiungebat.
Itaque postquam adamavi hanc quasi senilem declamationem, studiose equidem utor nostris poëtis; sed, sicubi illi defecerunt, verti etiam multa de Graecis, ne quo ornamento in hoc genere disputationis careret Latina oratio. Sed videsne poëtae quid mali ad- 27
ferant? Lamentantes inducunt fortissimos viros, molliunt animos nostros, ita sunt deinde dulces, ut non legantur modo, sed etiam ediscantur. Sic ad malam domesticam disciplinam vitamque umbratilem et delicatam cum accesserunt etiam poëtae, nervos omnes virtutes elidunt. Recte igitur a Platone eiciuntur ex ea civitate, quam finxit ille, cum optimos mores et optimum rei publicae statum exquireret. At vero nos, docti scilicet a Graecia, haec et a pueritia legimus et ediscimus, hanc eruditionem liberalem et doctrinam putamus. 12

Sed quid poëtis irascimur? Virtutis magistri, philosophi, in- 28
venti sunt, qui summum malum dolorem dicerent. At tu, adulescens, cum id tibi paulo ante dixisses videri, rogatus a me etiamne maius quam dedecus, verbo de sententia destitisti. Roga hoc idem Epicurum: maius dicet esse malum mediocrem dolorem quam maxumum dedecus; in ipso enim dedecore mali nihil esse, nisi sequantur dolores. Quis igitur Epicurum sequitur dolor, cum hoc

gravis, brevis — dictata sunt, d. i. Kindersprüche; oder es bezeichnet das wortgetreue Nachsagen, de d. nat. I 26, 72 *ista enim a vobis quasi dictata redduntur*. — *dilectu* = *delectu*.

Philo s. Einl. § 20.

loco = *suo loco, in loco* 'an passender Stelle'. ad fam. IX 16, 4 *Oenomao tuo nihil utor, etsi posuisti loco versus Accianos*.

senilem declamationem, s. Einl. § 14.

27. *vita umbratilis*, das ruhige und sorglose Leben im Hause, im Gegensatz zu der öffentlichen Thätigkeit. S. V 27, 78 *umbris, deliciis, otio*. de or. I 34, 157 *Educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et umbratili medium in agmen, in pulverem, in clamorem*.

nervos — elidunt, sie schwächen die Kraft. Dasselbe Bild im Griechischen Plat. rep. III p. 411 b ἕως ἂν ἐκτέμῃ (τὸν θυμὸν) ὥσπερ νεῦρα ἐκ τῆς ψυχῆς. Vgl. V § 16 *qui rebus his fractus aegritudine eliditur*.

eiciuntur. Plat. de re p. III 398 a Ἄνδρα δή — εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν αὐτός τε καὶ τὰ ποιήματα βουλόμενος ἐπιδείξασθαι, προσκυνοῖμεν ἂν αὐτὸν ὡς ἱερὸν καὶ θαυμαστὸν καὶ ἡδύν — ἀποπέμποιμέν τε εἰς ἄλλην πόλιν.

et a pueritia legimus. Eine ungewöhnliche Wortstellung. Minder auffallend wäre es, wenn das zu beiden Verben gehörige *a puer.* hinter das erste Verbum gestellt wäre: *et legimus a. p. et ed.*

Kap. **12.** 28. *verbo*, 'schon auf ein Wort von mir'. Brut. 78, 270 *multos fuisse, qui verbum nunquam in re publica fecissent*.

roga: vgl. 16, 38 *adduc pari animo inexercitatum militem, mulier videbitur*. IV 24, 54 *commove, senties*.

Quis igitur cet. Der Sinn ist: Epikur behauptet, daſs die Schande nur insofern ein Übel sei, als sie körperliche Schmerzen zur Folge habe. Wie verkehrt dies ist, sieht man daraus, daſs Epikur selbst keine Schmerzen treffen, wenn er behauptet, daſs der Schmerz das höchste Übel sei, eine Behauptung, die doch für einen Philosophen die höchste Schande ist. Der Witz Ciceros ist sehr gesucht.

ipsum dicit, summum malum esse dolorem? quo dedecus maius a
philosopho nullum exspecto. Quare satis mihi dedisti, cum re-
spondisti maius tibi videri malum dedecus quam dolorem. Hoc
ipsum enim si tenebis, intelleges quam sit obsistendum dolori; nec
tam quaerendum est dolor malumne sit quam firmandus animus
29 ad dolorem ferendum. — Concludunt ratiunculas Stoici cur non
sit malum, quasi de verbo, non de re laboretur. — Quid me deci-
pis, Zeno? Nam cum id, quod mihi horribile videtur, tu omnino
malum negas esse, capior et scire cupio quo modo id, quod ego
miserrimum existimem, ne malum quidem sit. 'Nihil est' inquit
'malum nisi quod turpe atque vitiosum est.' Ad ineptias redis;
illud enim, quod me angebat, non eximis. Scio dolorem non esse
nequitiam; desine id me docere: hoc doce, doleam necne doleam
nihil interesse. 'Numquam quicquam' inquit 'ad beate quidem
vivendum, quod est in una virtute positum; sed est tamen reicien-
13 dum.' Cur? 'Asperum est, contra naturam, difficile perpessu, triste,
30 durum.' Haec est copia verborum, quod omnes uno verbo malum
appellamus, id tot modis posse dicere. Definis tu mihi, non tollis
dolorem, cum dicis asperum, contra naturam, vix quod ferri tole-
rarique possit, nec mentiris; sed re succumbere non oportebat,
verbis gloriantem. 'Nihil bonum nisi quod honestum, nihil malum
nisi quod turpe.' Optare hoc quidem est, non docere; illud et
melius et verius, omnia, quae natura aspernetur, in malis esse,
quae adsciscat, in bonis. Hoc posito et verborum concertatione
sublata tantum tamen excellet illud, quod recte amplexantur isti,

Qua re. Damit knüpft Cic. wieder an den Satz an *at tu — destitisti.*

29. *ratiunculas:* Spott über die abstrakten Schlüsse der Stoiker. Vgl. 18, 42. de fin. IV 3, 7 *pungunt enim quasi aculeis interrogatiunculis angustis, quibus etiam qui adsentiuntur, nihil commutantur animo et iidem abeunt, qui venerant.*

capior, 'ich werde angelockt'. V 10, 28 *his capiuntur imperiti.* de off. III 3, 15 *quod insit in iis aliquid probi, quod capiat ignaros.*

ad beate vivendum, nämlich *interest doleas nec ne doleas.*

reiciendum; es gehört zwar der Schmerz unter die gleichgültigen Dinge (ἀδιάφορα), aber doch unter die, welche nicht wünschenswert, ἀποπροηγμένα, *reicienda* sind. S. z. § 15.

Kap. 13. 30. *re succumbere — verbis gloriantem.* In der Wirklichkeit unterliegen die Stoiker, weil sie, trotzdem sie behaupten, der Schmerz sei ein ἀδιάφορον, doch anerkennen müssen, er sei *contra naturam* cet.

optare, wünschen, daſs etwas so sei, und deshalb Unbewiesenes aufstellen. de fat. 20, 46 *optare hoc quidem est, non disputare.* Acad. II 38, 121 *somnia censet haec esse Democriti non docentis, sed optantis.* Im Griechischen wird εὔχεσθαι in gleicher Weise gebraucht. Plat. de re p. V 450 d μὴ εὐχὴ δοκῇ εἶναι ὁ λόγος. Ib. VII 540 d μὴ παντάπασιν ἡμᾶς εὐχὰς εἰρηκέναι, ἀλλὰ χαλεπὰ μὲν δυνατὰ δέ.

Hoc posito: wenn man den eben ausgesprochenen Grundsatz der Peripatetiker annimmt, der in Wahrheit von dem stoischen nur im Ausdruck verschieden ist; daher *verborum concert. sublata.* Vgl. V 16, 47. de fin. II 21, 68.

isti, nämlich die Stoiker, gegen welche gesprochen wird.

quod honestum, quod rectum, quod decorum appellamus, quod idem interdum virtutis nomine complectimur, ut omnia praeterea, quae bona corporis et fortunae putantur, perexigua et minuta videantur, nec malum ullum, ne si in unum quidem locum conlata omnia sint, cum turpitudinis malo comparanda. Qua re si, ut initio 31
concessisti, turpitudo peius est quam dolor, nihil est plane dolor. Nam dum tibi turpe nec dignum viro videbitur gemere eiulare lamentari, frangi debilitari dolore, dum honestas, dum dignitas, dum decus aderit, tuque in ea intuens te continebis, cedet profecto virtuti dolor et animi inductione languescet. Aut enim nulla virtus est aut contemnendus omnis dolor. Prudentiamne vis esse, sine qua ne intellegi quidem ulla virtus potest? Quid ergo? ea patieturne te quicquam facere nihil proficientem et *frustra* laborantem? an temperantia sinet te inmoderate facere quicquam? an coli iustitia poterit ab homine propter vim doloris enuntiante commissa, prodente conscios, multa officia relinquente? Quid? fortitudini comiti- 32
busque eius, magnitudini animi gravitati, patientiae, rerum humanarum despicientiae quo modo respondebis? adflictusne et iacens et lamentabili voce deplorans audies 'o virum fortem!' Te vero ita adfectum ne virum quidem quisquam dixerit. Amittenda igitur fortitudo est aut sepeliendus dolor. Ecquid scis igitur, si quid de 14

complectimur. Die Hdss. haben *amplectimur;* aber in dem Sinne 'in einen Begriff zusammenfassen' steht immer *complecti.* de fin. V 9, 26 *una comprehensione omnia complecti.* Brut. 3, 14 *breviter et — perdiligenter complexus est. amplecti* in übertragenem Sinne bedeutet immer: mit dem Geist, mit der Rede erfassen, umfassen.

perexigua et minuta. In der Regel wird *per* wiederholt, aber vgl. de fin. III 11, 36 *perfacilis et expedita.* ad Quint. fr. I 1 § 18 *percautus et diligens.*

comparanda: durch Attraktion richtet sich das Verbum statt nach seinem eigenen Subjekt nach dem des näher stehenden Zwischensatzes. de off. I 40, 145 *sed ea, quae multum ab humanitate discrepant, ut si qui in foro cantet aut si qua est alia magna perversitas, facile apparet.*

31. *animi inductione,* durch festen Willen. ad Q. fr. I 1 § 32 *non est enim positum in labore aliquo, sed in quadam inductione animi et voluntate.*

prudentiamne. Die vier Kardinaltugenden verbieten, sich dem Schmerze zu überlassen.

32. *comitibus,* das sind die Unterarten der *ἀνδρεία,* s. Stob. ecl. II p. 106.

quo modo respondebis, 'wie wirst du ihnen Genüge leisten'.

amittenda, hier = *mittenda,* 'aufzugeben'. ad Her. IV 44, 57 *unde amisit vitam, at non perdidit, re enim vilissima caram et parva maximam redemit, — accepit patriam, amisit animam.*

sepeliendus, 'völlig zu unterdrücken'. Prop. I 17, 19 *illic si qua meum sepelissent fata, dolorem.* Cic. de imp. Pomp. 11, 30 *quod bellum exspectatione eius attenuatum — est, adventu sublatum ac sepultum.*

Kap. **14.** *Ecquid,* hier bei einer bejahenden Frage, so namentlich bei Verbis wie *scio, video,* s. z. IV 23, 52. — Die beiden Argumente, daſs man nicht eine Tugend allein besitzen, und die Tugend nicht wieder verlieren könne, sind von den Stoikern entlehnt. Diog. VII 125 *τὰς δὲ ἀρετὰς λέγουσιν ἀντακολουθεῖν ἀλλήλαις καὶ τὸν μίαν*

Corinthiis tuis amiseris, posse habere te reliquam suppellectilem salvam: virtutem autem si unam amiseris, etsi amitti non potest virtus, sed si unam confessus eris te non habere, nullam esse te
33 habiturum? Num igitur fortem virum, num magno animo num patientem num gravem, num humana contemnentem potes dicere aut Philoctetam illum —? a te enim malo discedere, sed ille certe non fortis, qui iacet

in tectu úmido,
quod éiulatu, quéstu, gemitu, frémitibus,
resonándo mutum flébilis vocés refert.

Non ego dolorem dolorem esse nego, — cur enim fortitudo desideraretur? — sed eum opprimi dico patientia, si modo est aliqua patientia: si nulla est, quid exornamus philosophiam aut quid eius nomine gloriosi sumus? Pungit dolor, vel fodiat sane: si nudus es, da iugulum; sin tectus Volcaniis armis, id est fortitudine, resiste; haec enim te, nisi ita facies, custos dignitatis relinquet et deseret.
34 Cretum quidem leges, quas *sive Iuppiter* sive Minos sanxit, de Iovis quidem sententia, ut poëtae ferunt, itemque Lycurgi laboribus erudiunt iuventutem, venando currendo, esuriendo sitiendo, algendo aestuando. Spartae vero pueri ad aram sic verberibus accipiuntur,

ἔχοντα πάσας ἔχειν. 127 *καὶ μὴν τὴν ἀρετὴν — Κλεάνθης — ἀναπόβλητον.*

confessus eris. Wenn ein Konditionalsatz mit dem Futurum exactum in die oratio obliqua verwandelt und von einem Präsens abhängig wird, bleibt in der Regel das Fut. exact. unverändert. ad fam. III 2, 2 *Hoc velim tibi persuadeas, si rationibus meis provisum a te esse intellexero, magnam te — voluptatem esse capturum.* ad fam. II 6, 5 *Unum hoc sic habeto, si a te hanc rem impetraro, me paene plus tibi — debiturum.*

33. *a te;* statt nach *aut Ph.* fortzufahren *aut te,* unterdrückt Cic. das zweite Glied und giebt den Grund an, weshalb er das zweite nicht erwähne. p. Cluent. 45, 127 *aut illud afferant, aliquid sese, quod de his duobus habuerint compertum, de ceteris comperisse. Nam illud quidem minime probandum est, — exemplum illos e consuetudine militari transtulisse,* wo Cic. ebenfalls fortfahren wollte *aut dicant se exemplum — transtulisse.*

in tecto umido, aus dem Philoktet des Accius s. 7, 19, de fin. II 29, 94.

mutum ist des Gegensatzes wegen hinzugefügt. 'Selbst stumm — widerhallen läfst'.

Cur enim cet. Die Standhaftigkeit im Ertragen wäre nichts Rühmliches, wenn der Schmerz etwas ganz gleichgültiges wäre.

exornamus. S. zu I 47, 112.

eius nomine glor. d. i. *ea gloriamur.*

vel fodiat, oder meinetwegen auch wühlen. *vel* steht auch ohne *potius* einen Ausdruck zu verbessern oder zu verstärken. de fin. IV 5, 13 *Pauca mutat, vel plura sane.* — Vgl. *momordit — pupugit* III 34, 82.

da iugulum, wie ein besiegter Gladiator, der seine Kehle dem Todesstofse darbietet.

34. *sive Iuppiter.* Minos soll von Zeus selbst die Gesetze empfangen und sich alle neun Jahre zu ihm in eine Grotte begeben haben und dort in der Weisheit unterrichtet sein. Er heifst deshalb Od. 19, 179 *Διὸς μεγάλου ὀαριστής.*

Spartae pueri. Die sogen. *διαμαστίγωσις* fand alljährlich am Altar

ut múltus e viscéribus sanguis éxeat,

non nunquam etiam, ut, cum ibi essem, audiebam, ad necem; quorum non modo nemo exclamavit umquam, sed ne ingemuit quidem. Quid ergo? hoc pueri possunt, viri non poterunt? et mos valet, ratio non valebit?

Interest aliquid inter laborem et dolorem. Sunt finitima 15 35
omnino, sed tamen differt aliquid. Labor est functio quaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris; dolor autem motus asper in corpore alienus a sensibus. Haec duo Graeci illi, quorum copiosior est lingua quam nostra, uno nomine appellant. Itaque industrios homines illi studiosos vel potius amantes doloris appellant, nos commodius laboriosos: aliud est enim laborare, aliud dolere. O verborum inops interdum, quibus abundare te semper putas, Graecia! Aliud, inquam, est dolere, aliud laborare. Cum varices secabantur C. Mario, dolebat; cum aestu magno ducebat agmen, laborabat. Est inter haec quaedam tamen similitudo: consuetudo enim laborum perpessionem dolorum efficit faciliorem. Itaque illi, qui Graeciae formam rerum publicarum dederunt, cor- 36
pora iuvenum firmari labore voluerunt; quod Spartiatae etiam in feminas transtulerunt, quae ceteris in urbibus mollissimo cultu '*parietum umbris occuluntur*'. Illi autem voluerunt nihil horum simile esse

der Artemis Orthia statt. Der, welcher am längsten standhaft aushielt, wurde als βωμονίκας gepriesen.

verberibus accipiuntur. IV 36, 78 *quo te modo accepissem, nisi iratus essem.* ad Att. I 18, 4 *Hunc ego accepi in senatu ut soleo.*

ut multus cet., Vers eines unbekannten Tragikers.

Kap. **15.** 35. *omnino* drückt eine Beteuerung aus, hat aber bei folgendem *sed, tamen* die Bedeutung 'freilich, zwar'. S. IV 24, 53. V 9, 24.

differt aliquid, es findet ein Unterschied statt. de fin. III 15, 50 *aliquid tamen, quod differret, esse voluerunt.* de off. I 28, 99 *est autem quod differat.*

functio quaedam vel animi — muneris. Der zweite Genetiv hängt von dem zu einem Begriff zusammengefaſsten *functio corporis* ab. Häufig wird der zweite Genetiv zwischen das regierende Substantiv und den zunächst zu ihm gehörigen Genetiv eingeschoben. III 17, 38 *formam Epicuri vitae beatae.* IV 13, 29 *ex totius valetudinis corporis conquassatione.*

alienus a sensibus = *sensibus repugnans.*

uno nom. appellant. Cic. denkt an πόνος, und weil dies für *labor, dolor, miseria,* nebst den abgeleiteten φιλόπονος, *industrius,* πονηρός, *miser* die gebräuchlichsten Ausdrücke im Griechischen waren, behauptet er, die Griechen hätten für *dolor* kein anderes Wort, ohne an ἄλγος, ὀδύνη, ἀλγηδών zu denken. Einen ähnlichen Irrtum begeht er de or. II 4, 18 in Bezug auf *ineptus.*

C. Mario, s. 22, 53.

36. *parietum umbris* cet. sieht Ribbeck tr. lat. rel. p. 266 für einen Teil eines Verses an und will deshalb lesen

umbris ócculuntur párietum.

ápud Lacaenas virgines,
quibus mágis palaestra, Euróta, sol, pulvis, labor,
milítia studio est quám fertilitas bárbara.

Ergo his laboriosis exercitationibus et dolor intercurrit non numquam: inpelluntur feriuntur, abiciuntur cadunt; et ipse labor quasi callum quoddam obducit dolori.

16
37 Militiam vero — nostram dico, non Spartiatarum, quorum procedit agmen ad tibiam nec adhibetur ulla sine anapaestis pedibus hortatio —, nostri exercitus primum unde nomen habeant vides; deinde qui labor *et* quantus agminis: ferre plus dimidiati mensis cibaria, ferre si quid ad usum velint, ferre vallum. Nam scutum, gladium, galeam in onere nostri milites non plus numerant quam umeros, lacertos, manus: arma enim membra militis esse dicunt; quae quidem ita geruntur apte, ut, si usus fuerit,

apud Lacaenas. Wahrscheinlich aus dem Meleager des Accius, wo Atalante mit Berufung auf die Lacedämonischen Frauen ihre Beteiligung an den Geschäften der Männer rechtfertigte. Ribbeck a. a. O. stellt den Vers so her:
nihil hórum similest ápud Lac. virgines.
Das *d* in *apud,* das *s* in *quibus* und *magis* wird für den Vers nicht beachtet. — *virgines* wird in der Poesie oft von jungen Frauen gesagt.

fertilitas barbara, der grofse Kinderreichtum, wie er bei den Barbaren eine Folge ihres üppigen Lebens ist. Man denke an die vielen Kinder des Priamus, Danaus u. a. *fertilitas* steht nur hier in Bezug auf Menschen, statt *foecunditas.*

callum obducit dolori. Der Dativ kann sowohl bezeichnen, wogegen man abgehärtet wird, als was abgehärtet wird. III 22, 53 *quorum animis diuturna cogitatio callum vetustatis obduxerat.*

Kap. **16.** 37. *Militiam vero — nostri exercitus.* Das Anakoluth ist von derselben Art, wie 6, 16 *ergo id, quod natura — respuit, — in eo.* I 24, 56 *animum ipsum — tam natura putarem hominis vitam sustentari.* II 1, 3 *etenim si orationes — sed si reperiebantur non nulli.* Hier wird der vorausgeschickte Begriff nach der Parenthese nicht nur in einem anderen Casus aufgenommen, sondern weil Cic. beim Schreiben einfällt, dafs schon der Name *exercitus* auf das hinführe, was er beweisen will, schiebt er diesen Gedanken ein und substituiert *exercitus* an Stelle von *militiam.* Der Accusativ *militiam* ist veranlafst durch die Konstruktion, welche Cic. vorschwebte, etwa *militiam summos labores habere vides,* vielleicht wirkte auch das folgende *nostram dico* mit darauf ein.

quorum procedit: Thuc. V 70 *Λακεδαιμόνιοι δὲ (τὴν ξύνοδον ἐποίησαν) βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν νόμῳ ἐγκαθεστώτων, οὐ τοῦ θείου χάριν, ἀλλ' ἵνα ὁμαλῶς μετὰ ῥυθμοῦ βαίνοντες προέλθοιεν.* Val. Max. II 6, 2 *exercitus non ante ad dimicandum descendere solebant, quam tibiae concentu et anapaesti pedis modulo cohortationis calorem animi traxissent, vegeto et crebro ictus sono strenue hostem invadere admoniti.* Vgl. Plut. inst. Lac. 16.

plus dimidiati m. Gewöhnlich hatte der Soldat einen Vorrat von Mehl oder Brot für 17 Tage, zuweilen selbst für längere Zeit zu tragen, bei Cäsar b. civ. I 78 für 22 Tage, bei Livius 44, 2 für einen Monat.

si usus fuerit, 'wenn der Fall eintreten sollte, wenn es sich so macht'. IV 3, 5 *de ceteris studiis alio loco et dicemus, si usus fuerit, et saepe diximus.*

abiectis oneribus, expeditis armis ut membris pugnare possint. Quid? exercitatio legionum; quid? ille cursus, concursus, clamor quanti laboris est! Ex hoc ille animus in proeliis paratus ad volnera. Adduc pari animo inexercitatum militem: mulier videbitur. Cur tantum interest inter novum et veterem exercitum, 38
quantum experti sumus? Aetas tironum plerumque melior, sed ferre laborem, contemnere vulnus consuetudo docet. Quin etiam videmus ex acie efferri saepe saucios, et quidem rudem illum et inexercitatum quamvis levi ictu ploratus turpissimos edere: at vero ille exercitatus et vetus ob eamque rem fortior, medicum modo requirens a quo obligetur,

E. '*O Pátricoles,*' inquit '*ad vós adveniens aúxilium et vestrás manus*
petó, prius quam oppetó malam pestem mándatam hostili manú,
neque sánguis ullo pótis est pacto prófluens consistere,
si quí sapientiá magis vestra mórs devitarí potest.
Namque Aésculapi líberorum saúcii opplent pórticus:
non pótis accedí.'

Certe Eurypylus hic quidem est. Hominem exercitum! Ubi tan- 17 39
tum luctus continuatur, vide quam non flebiliter respondeat, rationem etiam adferat cur aequo animo sibi ferendum sit:

E. Qui álteri exitiúm parat,
eum scire oportet síbi paratam péstem, ut participét, parem.

Abducet Patricoles, credo, ut conlocet in cubili, ut volnus obliget. Si quidem homo esset, sed nihil vidi minus. Quaerit enim quid actum sit:

38. *quantum experti sumus:* nämlich in dem Kriege zwischen Cäsar und Pompejus, der wesentlich mit durch die bessere Disziplin und gröſsere Übung von Cäsars Soldaten entschieden wurde. Mommsen Röm. Gesch. III S. 379. 389. 395.

O Patricoles. Die Verse gehören zu der Tragödie Achilles des Ennius, oder wie Ribbeck R. Trag. p. 120 vermutet, zu Hectoris Lutra. Dieser Scene liegt das Il. XI 809 f. erzählte zu Grunde, wo Patroklus, der von Achilles abgeschickt ist, um sich nach der Lage der Griechen zu erkundigen, auf seinem Rückwege den verwundeten Eurypylus trifft.

pestem = *mortem. mandatam* = *immissam.* Vgl. 7, 19 *heu qui salsis fluctibus mandet me.*

neque sanguis — consistere: der Satz ist parenthetisch eingeschoben, sodaſs *si qui* von *peto* abhängt.

Aesculapi liberorum port. Die Vorhallen zu den Zelten der Ärzte Podalirius und Machaon. S. Il. XI 833.

Certe Eurypylus. Cic. denkt sich unter den Zuschauern sitzend und beschreibt die Scene auf dem Theater. Zwischen diesen ersten und den folgenden Versen muſs dann eine Klage des Patroklus über Eurypylus' Verwundung gestanden haben.

Hominem exercitum, d. i. *iactatum, vexatum.*

Kap. 17. 39. *eum* ist einsilbig zu lesen.

si quidem homo esset, d. h. wenn er das dem Menschen eigene Mitleid besäſse. Damit soll P. noch nicht der Unmenschlichkeit beschuldigt werden, es ist nur ein

P. Elóquere, eloquere, rés Argivum proélio ut se sústinet:
E. Non pótis ecfari tántum dictis, quántum factis súppetit Labóris.

Quiesce igitur et volnus adliga! Etiam si Eurypylus posset, non posset Aesopus.

E. Úbi fortuna Hectóris nostram acrem áciem inclinatám [dedit.]

et cetera explicat in dolore; sic est enim intemperans militaris in forti viro gloria. Ergo haec veteranus miles facere poterit, doctus vir sapiensque non poterit? Ille vero melius ac non paulo quidem.
40 Sed adhuc de consuetudine exercitationis loquor, nondum de ratione et sapientia. Aniculae saepe inediam biduum aut triduum ferunt: subduc cibum unum diem athletae: Iovem Olympium, eum ipsum, cui se exercet, inplorabit, ferre non posse clamabit. Consuetudinis magna vis est: pernoctant venatores in nive in montibus, uri se patiuntur Indi; pugiles caestibus contusi ne ingemiscunt
41 quidem. Sed quid hos, quibus Olympiorum victoria consulatus ille antiquus videtur? gladiatores, aut perditi homines aut barbari, quas plagas perferunt! quo modo illi, qui bene instituti sunt, accipere plagam malunt quam turpiter vitare! quam saepe adparet nihil eos malle quam vel domino satis facere vel populo! Mittunt etiam volneribus confecti ad dominos qui quaerant quid velint: si satis iis factum sit, se velle decumbere. Quis mediocris gladiator

Ausdruck der Verwunderung über seine über das Menschliche hinausgehende Heldenhaftigkeit.

Etiam si Euryp. Auch wenn dies der wirkliche Eurypylus hätte thun können, würde er es nach dem in dem Stücke durchgeführten Charakter des Eurypylus der Tragödie, den Äsopus spielt, nicht können. Äsopus, einer der gefeiertsten Schauspieler der damaligen Zeit, war Ciceros Freund, und Cic. erklärt, von ihm in Bezug auf den Vortrag vieles gelernt zu haben.

Hectoris, über die Länge des *o* s. z. I 44, 105.

40. *Sed:* doch davon habe ich noch nicht zu sprechen u. s. w. *sed* führt nach einer Abschweifung zum Thema zurück.

cui, 'zu dessen Ehre'. — Die Gefräſsigkeit der Athleten war sprichwörtlich.

ferre non posse. Über die Auslassung des Pronomens s. z. I 25, 60. Hier ist durch das Weglassen von *se* absichtlich eine gröſsere Kürze erstrebt, wie ad Attic. I 4, 10 *quasi dicas in operto fuisse (me).* Ib. *putes inquam dicere (eum) iudices emisti.* p. S. Rosc. 22, 61 *confitere (te) huc ea spe venisse.*

uri se p. Indi. Dieselben Beispiele sind V 27, 77 angeführt; hier, wo die Macht der Gewöhnung gezeigt werden soll, ist die Erwähnung der Inder freilich nur insofern am Platze, als die Gewohnheit des Volkes auch den einzelnen mehr befähigt, Schmerz zu tragen.

41. *Sed quid hos,* vgl. I 15, 34 *sed quid poëtas.*

consulatus ille: so viel wert als das Konsulat in den besten Zeiten, wo man es nicht durch Kauf oder durch Gunst eines Cäsar erlangte.

si satis cet. Der Gegensatz ist: wenn aber die Herren noch nicht befriedigt seien, so wollten sie den Kampf fortsetzen.

decumbere ist stehender Ausdruck von dem Gladiator, der den Todesstoſs empfängt. Phil. III 14, 35

ingemuit, quis voltum mutavit umquam? quis non modo stetit, verum etiam decubuit turpiter? quis, cum decubuisset, ferrum recipere iussus collum contraxit? Tantum exercitatio, meditatio, consuetudo valet. Ergo hoc poterit

Samnis, spurcus homo, vita illa dignus locoque:

vir natus ad gloriam ullam partem animi tam mollem habebit, quam non meditatione et ratione conroboret? Crudele gladiatorum spectaculum et inhumanum non nullis videri solet, et haud scio an ita sit, ut nunc fit: cum vero sontes ferro depugnabant, auribus fortasse multae, oculis quidem nulla poterat esse fortior contra dolorem et mortem disciplina.

De exercitatione et consuetudine et commentatione dixi. Age, 18 42
sis, nunc de ratione videamus, nisi quid vis ad haec. *A.* Egone ut te interpellem? Ne hoc quidem vellem: ita me ad credendum tua ducit oratio. *M.* Sitne igitur malum dolere necne Stoici viderint, qui contortulis quibusdam et minutis conclusiunculis nec ad sensus permanantibus effici volunt non esse malum dolorem. Ego illud, quicquid sit, tantum esse quantum videatur non puto, falsaque eius visione et specie moveri homines dico vehementius doloremque omnem esse tolerabilem. Unde igitur ordiar? an eadem breviter attingam, quae modo dixi, quo facilius oratio progredi possit longius? Inter omnes igitur hoc constat nec doctos homines 43
solum, sed etiam indoctos, virorum esse fortium et magnanimorum et patientium et humana vincentium toleranter dolorem pati, nec vero quisquam fuit qui eum, qui ita pateretur, non laudandum

quod gladiatores nobiles faciunt, ut honeste decumbant, faciamus nos.

ferrum rec. Recipe telum oder *da iugulum* lautete der Ruf, mit dem das Volk den Tod eines Gladiators forderte. Häufig wurde dasselbe auch durch ein Zeichen mit der Hand, Einbiegen des Daumens, angedeutet.

Samnis cet. Ein Vers aus derselben Satire des Lucilius, aus welcher die IV 21, 48 angeführten Verse entnommen sind. Über Lucilius s. z. III § 31.

cum vero. In früherer Zeit wurden meist nur Kriegsgefangene und Verurteilte zu den Spielen benutzt, zu Ciceros Zeit dagegen besonders eingeübte Banden, wie sie Milo und Clodius hielten und auch an andere vermieteten. Die Kämpfe wurden dadurch kunstmäſsiger und länger dauernd, aber auch blutiger.

Kap. **18.** 42. *sis,* eine Formel der Umgangssprache, wofür Cicero meist *si vis* sagt; doch vgl. p. S. Rosc. 16, 48 *age nunc refer animum sis ad veritatem.* p. Mil. 22, 60 *cave sis mentiaris.*

quid vis ad haec: s. z. I 23, 55.

egone ut, eine Frage der Entrüstung, s. Zumpt § 609.

ad sensus permanantibus, die auf das Gefühl keinen Eindruck machen. Vgl. I 8, 16 *haec enim spinosiora prius ut confitear me cogunt, quam ut assentiar.*

an eadem. Die Frage mit *an* spricht die auf die vorhergehende Frage wahrscheinlich zu erwartende Antwort aus. III 1, 1 *Quidnam esse causae putem — cur animi medicina — pluribus etiam suspecta et invisa? an quod corporis gravitatem — animo iudicamus?*

putaret. Quod ergo et postulatur a fortibus et laudatur, cum fit, id aut extimescere veniens aut non ferre praesens nonne turpe est? Atquin vide ne, cum omnes rectae animi adfectiones virtutes appellentur, non sit hoc proprium nomen omnium, sed ab ea, quae una ceteris excellebat, omnes nominatae sint. Appellata est enim ex viro virtus; viri autem propria maxime est fortitudo, cuius munera duo sunt maxima: mortis dolorisque contemptio. Utendum est igitur his, si virtutis compotes vel potius si viri volumus esse, quoniam a viris virtus nomen est mutuata. Quaeres fortasse, quo modo, et recte: talem enim medicinam philosophia profitetur.

19 44 Venit Epicurus, homo minime malus vel potius vir optimus; tantum monet, quantum intellegit. 'Neglege' inquit 'dolorem.' Quis hoc dicit? Idem qui dolorem summum malum. Vix satis constanter. Audiamus. 'Si summus dolor est', inquit, 'brevem necesse est esse.'

Iteradum eadem ista mihi!

non enim satis intellego quid summum dicas esse, quid breve. 'Summum quo nihil sit superius, breve quo nihil brevius. Contemno magnitudinem doloris, a qua me brevitas temporis vindicabit ante paene quam venerit.' Sed si est tantus dolor quantus Philoctetae? 'Bene plane magnus mihi quidem videtur, sed tamen non summus; nihil enim dolet nisi pes: possunt oculi, potest caput, latera, pulmones, possunt omnia: longe igitur abest a summo dolore.' 'Ergo' inquit 'dolor diuturnus habet laetitiae plus quam

43. *Quod ergo.* Die Stelle zeugt von Ciceros Nachlässigkeit. *quod* mufs man auf *toleranter dolorem pati* beziehen, gefürchtet dagegen wird der Schmerz selbst.

Atquin: dieselbe Form findet sich auch Phil. X 8, 17 *Atquin huius animum.*

rectae affectiones. Die Stoiker definieren die Tugend als *διάθεσις τῆς ψυχῆς ὁμολογουμένη*, was Cic. hier durch *rectae animi affectiones*, 'richtige Seelenstimmungen', wiedergiebt.

excellebat, nämlich zu der Zeit, als zuerst der Name Tugend aufkam.

Kap. **19.** 44. *vir optimus*, häufig mit Ironie 'der brave, aber beschränkte Mann', wie § 45 *bonos viros.* 1, 2 *ne quibusdam viris bonis.*

tantum — quantum: 'nur ebensoviel als'. S. z. I 13, 29.

iteradum: aus der Iliona des Pacuvius. Etwas vollständiger lautet der Vers (s. Acad. II 27, 88) *age ádsta: mane aúdi: iterádum eadem istaéc mihi. dum* wird in der alten Sprache häufig an Imperative wie *agedum, adesdum* gehängt, zur Bezeichnung, dafs die Handlung jetzt gleich geschehen soll; ebenso wird im Griechischen *δή* gebraucht. *istaec* würde der Vers fordern, aber überall, wo Cic. die sprichwörtliche Redensart citiert, steht *ista.*

Bene verstärkt das *magnus.* Verr. II 70, 169 *bene penitus in istius familiaritatem sese dedit.* Bell. Hisp. 25 *nostri ex humili convalle bene longe sunt egressi.* Ebenso *bene mane.* *plane* steht in koncessivem Sinne 'allerdings' wie *bene, omnino.* II § 15 *video plane, sed plus desidero*, s. Nipperdey z. Tac. Ann. III 34.

dolor diuturnus: Diog. X 140 *αἱ δὲ πολυχρόνιοι τῶν ἀῤῥωστιῶν πλεονάζον ἔχουσι τὸ ἡδόμενον ἐν τῇ σαρκὶ ἤπερ τὸ ἀλγοῦν.* Vgl. de fin. I 15, 49.

molestiae.' Nunc ego non possum tantum hominem nihil sapere 45
dicere, sed nos ab eo derideri puto. Ego summum dolorem — summum autem dico, etiam si decem atomis est maior alius — non continuo esse dico brevem multosque possum bonos viros nominare, qui conplures annos doloribus podagrae crucientur maximis. Sed homo catus numquam terminat nec magnitudinis nec diuturnitatis modum, ut sciam quid summum dicat in dolore, quid breve in tempore. Omittamus hunc igitur nihil prorsus dicentem cogamusque confiteri non esse ab eo doloris remedia quaerenda, qui dolorem malorum omnium maxumum dixerit, quamvis idem forticulum se in torminibus et in stranguria sua praebeat. Aliunde igitur est quaerenda medicina et maxime quidem, si quid maxime consentaneum sit quaerimus, ab iis, quibus quod honestum est summum bonum, quod turpe summum videtur malum. His tu praesentibus gemere et iactare te non audebis profecto; loquetur enim eorum voce Virtus ipsa tecum:

Tune, cum pueros Lacedaemone, adulescentes Olympiae, bar- 20 46
baros in harena videris excipientes gravissimas plagas et ferentes silentio, si te forte dolor aliquis pervellerit, exclamabis ut mulier, non constanter et sedate feres? 'Ferri non potest; natura non patitur.' — Audio. Pueri ferunt gloria ducti, ferunt pudore alii, multi metu, et tamen veremur, ut hoc, quod a tam multis et quod tot locis perferatur, natura patiatur? Illa vero non modo patitur, verum etiam postulat: nihil enim habet praestantius, nihil quod magis expetat quam honestatem quam laudem, quam dignitatem quam decus. Hisce ego pluribus nominibus unam rem declarari volo, sed utor, ut quam maxime significem, pluribus. Volo autem

45. *Nunc:* wie die Sache jetzt steht, da uns Epikur eine Auseinandersetzung gegeben hat, deren Verkehrtheit so auf der Hand liegt. Vgl. III 1, 2 *nunc parvulis nobis* cet.

decem atomis, ein Spott über Epikurs Lehre, nach der nicht nur die Welt, sondern auch die Seele und die Eigenschaften der Seele aus körperlichen Atomen bestehen sollen.

catus ist nach Non. p. 92 geschrieben. Das Wort war zu Ciceros Zeit bereits veraltet.

ut sciam, s. z. I 26, 64 *ut ego putem.*

in torminibus. An seinem Todestage schrieb Epikur (s. de fin. II 30, 96. Diog. X 22) an Hermarchus: *στραγγουρία τε παρηκολουθήκει καὶ δυσεντερικὰ πάθη ὑπερβολὴν οὐκ ἀπολείποντα τοῦ ἐν ἑαυτοῖς μεγέθους, ἀντιπαρετάττετο δὲ πᾶσι τούτοις τὸ κατὰ ψυχὴν χαῖρον ἐπὶ τῇ τῶν γεγονότων ἡμῖν διαλογισμῶν μνήμῃ.*

iactare te, hier nicht in der gewöhnlichen Bedeutung 'sich brüsten', sondern vor Schmerz hin und her werfen, wie Cat. I 13, 31 *homines — cum aestu febrique iactantur.*

Kap. 20. 46. *audio,* 'das läfst sich hören'. p. S. Rosc. 18, 52 *audio, nunc dicis aliquid, quod ad rem pertineat.* Ib. 21, 58 *Audio, sed qua de causa vereri debuerit, nemo dicit.*

gloria, durch den Ruhm, den sie zu erlangen hoffen, d. i. durch Ehrgeiz, V 10, 31 *qua gloria commotus.*

dicere illud homini longe optumum esse, quod ipsum sit optandum per se, a virtute profectum vel in ipsa virtute situm, sua sponte laudabile, quod quidem citius dixerim solum quam non summum bonum. Atque ut haec de honesto, sic de turpi contraria: nihil tam taetrum, nihil tam aspernandum, nihil homine indignius.

47 Quod si tibi persuasum est — principio enim dixisti plus in dedecore mali tibi videri quam in dolore —, reliquum est ut tute tibi imperes: quamquam hoc nescio quo modo dicitur, quasi duo simus, ut alter imperet, alter pareat, non inscite tamen dicitur.
21 Est enim animus in partes tributus duas, quarum altera rationis est particeps, altera expers. Cum igitur praecipitur, ut nobismet ipsis imperemus, hoc praecipitur, ut ratio coërceat temeritatem. Est in animis omnium fere natura molle quiddam, demissum humile, enervatum quodam modo et languidum. Si nihil esset aliud, nihil esset homine deformius. Sed praesto est domina omnium et regina ratio, quae conixa per se et progressa longius fit perfecta virtus. Haec ut imperet illi parti animi, quae oboedire debet, id
48 videndum est viro. Quonam modo? inquies. Vel ut dominus servo vel ut imperator militi vel ut parens filio. Si turpissime se illa pars animi geret, quam dixi esse mollem, si se lamentis muliebriter lacrimisque dedet, vinciatur et constringatur amicorum pro-

ipsum — per se, um seiner selbst willen, also nicht wie Reichtum, Ehre u. s. w., die um des Genusses oder Vorteils willen, den sie gewähren, erstrebt werden.

vel = vel potius, s. z. 14, 33. 24, 58 *vel sentiunt*.

sua sponte laudabile: vgl. de off. I 4, 14 *quod etiamsi nobilitatum non est, tamen honestum est, quodque vere dicimus, etiamsi a nullo laudetur, natura esse laudabile.*

citius dixerim = potius, facilius. Phil. II 11, 25 *citius dixerim iactasse se aliquos — quam ut quisquam celari vellet.*

47. *quamquam hoc:* 'obgleich dieses gewissermaſsen so gesagt wird, als ob wir zwei wären'. *nescio quomodo* ist adverbiell eingeschoben, deshalb ist *dicitur* zu schreiben. *nescio quomodo dicatur* würde heiſsen: 'ich weiſs nicht, in welchem Sinne oder mit welchem Rechte dies gesagt wird', wozu der Nachsatz 'doch wird es sehr treffend gesagt' nicht passen würde. Vgl. Plat. rep. IV c. 8 *κόσμος πού τις ἡ σωφροσύνη ἐστὶ καὶ ἡδονῶν τινων καὶ ἐπιθυμιῶν ἐγκράτεια, κρείττω δὴ αὑτοῦ λέγοντες οὐκ οἶδ' ὅντινα τρόπον* cet., wo derselbe Gedanke weiter ausgeführt ist.

Kap. 21. *in partes tributus duas*, d. i. *distributus, divisus*. Die späteren Stoiker, namentlich Posidonius, Ciceros Lehrer, näherten sich soweit wieder der Platonischen Lehre, als sie eine Zweiteilung der Seele in *λογικόν* und *ἄλογον μέρος* annahmen; der zweite Teil umfaſst das *ἐπιθυμητικόν* und *θυμοειδές* Platos. Ihnen folgt Cic. zumeist. Vgl. IV 5, 10; de off. I 28, 101. 36, 132.

temeritatem, d. i. *ἄλογον μέρος*, die Sinnlichkeit.

et languidum. Über *et* bei dem letzten Gliede einer Aufzählung s. z. III § 3.

conixa per se, 'durch eigne Kraft weiter strebend'. Die Tugend ist nach der Definition der Stoiker *διάθεσις τῆς ψυχῆς ὁμολογουμένη ἑαυτῇ καθ' ὅλον τὸν βίον*, und wird durch Lehre und Übung gewonnen.

48. *constringatur — custodiis.* Ein Gesetz der zwölf Tafeln (Dirksen leg. XII tab. fr. p. 369 f.) lau-

pinquorumque custodiis; saepe enim videmus fractos pudore, qui ratione nulla vincerentur. Ergo hos quidem ut famulos vinclis prope atque custodia, qui autem erunt firmiores nec tamen robustissimi, hos admonitu oportebit ut bonos milites revocatos dignitatem tueri. Non nimis in Niptris ille sapientissimus Graeciae saucius lamentatur vel modice potius.

Pedetémptim inquit *et sedató nisu,*
ne súccussu adripiát maior
dolor.

Pacuvius hoc melius quam Sophocles — apud illum enim perquam 49
flebiliter Ulixes lamentatur in volnere —: tamen huic leviter gementi illi ipsi, qui ferunt saucium, personae gravitatem intuentes non dubitant dicere:

Tuo quóque, Ulixes, quamquám graviter
cernimus ictum, nimis paéne animo es
mollí, qui consuetús in armis
aevom ágere . . .

Intellegit poëta prudens ferendi doloris consuetudinem esse non con- 50
temnendam magistram. Atque ille non inmoderate magno in dolore:

Retinéte, tenete, oppri̇́mit ulcus,
nudáte, heu miserum me: éxcrucior.

Incipit labi; deinde ilico desinit:

Operite, abscedite iámiam,
mittite; nam attrectatu ét quassu
saevum ámplificatis dolórem.

Vidésne ut obmutuerit non sedatus corporis, sed castigatus animi dolor? Itaque in extremis Niptris alios quoque obiurgat idque moriens:

Cónqueri fortúnam adversam, nón lamentari decet;

Íd viri est officium: fletus múliebri ingenio ádditus.

tete: *sei fouriosos aut prodicos escit, adcnatorum centiliomque eius potestas estod, ast ei custos nec escit.* Darauf scheint Cic. hier anzuspielen.

in Niptris: Νίπτρα oder Ὀδυσσεὺς ἀκανθοπλήξ hiefs ein Stück des Sophokles, worin der Tod des Odysseus behandelt wurde. Odysseus soll nämlich von seinem und der Circe Sohn Telegonus mit einer Lanze, die als Spitze den Stachel eines Meerrochens hatte, getötet worden sein. Pacuvius, der Schwestersohn des Ennius, hatte das Stück nachgebildet. Die Verse, anapästische Dimeter, spricht teils Ulixes, teils der Chor. Über Ciceros Urteil über Pacuvius und Sophokles vgl. Lessing, Laokoon S. 385 Maltz. Ausg.

49. *illum,* auf den zuletzt erwähnten Sophokles zu beziehen. S. z. I 49, 117.

leviter, 'wenig, unbedeutend', de off. I 24, 83 *qui leviter aegrotantes leniter curant.*

consuetus, es folgt ein Verbum wie *adeo lamentaris* oder ähnliches.

50. *nudate,* nämlich um die Wunde zu untersuchen.

operite, ein Paroemiakus, wenn nicht ein halber Fufs ausgefallen ist. — *mittite,* 'lafst mich los'.

Huius animi pars illa mollior rationi sic paruit, ut severo imperatori miles pudens.

22 ·51 In quo vero erit perfecta sapientia — quem adhuc nos quidem vidimus neminem, sed philosophorum sententiis qualis hic futurus sit, si modo aliquando fuerit, exponitur —, is igitur sive ea ratio, quae erit in eo perfecta atque absoluta, sic illi parti imperabit inferiori, ut iustus parens probis filiis; nutu quod volet conficiet, nullo labore, nulla molestia; eriget ipse se, suscitabit, instruet, armabit, ut tamquam hosti sic obsistat dolori. Quae sunt ista arma? Contentio, confirmatio sermoque intumus, cum ipse
52 secum: 'Cave turpe quicquam, languidum, non virile.'. Obversentur species honestae viro: Zeno proponatur Eleates, qui perpessus est omnia potius quam conscios delendae tyrannidis indicaret; de Anaxarcho Democritio cogitetur, qui cum Cypri in manus Timocreontis regis incidisset, nullum genus supplicii deprecatus est neque recusavit. Calanus Indus, indoctus ac barbarus, in radicibus Caucasi natus, sua voluntate vivus conbustus est: nos, si pes condoluit, si dens, si adfectum ullo dolore est corpus, ferre non possumus. Opinio est enim quaedam effeminata ac levis nec in dolore

pudens, ehrliebend, bezeichnet allgemeiner einen, der Scheu vor Schande hat, während *pudicus* = schamhaft ist. Ebenso unterscheiden sich *pudor* und *pudicitia*. Cat. II 11, 25 *ex hac enim parte pudor pugnat, illinc petulantia, hinc pudicitia, illinc stuprum.*

Kap. 22. 51. *quem — vidimus neminem.* Die Stoiker mufsten sich begnügen ihr Ideal eines Weisen auszumalen, bestimmte historische Beispiele vermochten auch sie nicht anzuführen.

igitur dient, um den der Parenthese vorausgeschickten Begriff wieder aufzunehmen, wie III 5, 11 *qui igitur*. Vgl. *sed* II 1, 3.

52. *species honestae*, Ideale von sittlicher Würde und Kraft. — *viro* ist mit Emphase gesagt wie 22, 53 *sed plane vir.*

Zeno Eleates. Als er den Tyrann seiner Vaterstadt Nearchus, oder wie ihn andre nennen, Diomedon aus dem Wege schaffen wollte, wurde er ergriffen. Auf den Befehl des Tyrannen, seine Mitverschworenen zu nennen, soll er sich die Zunge ausgebissen und jenem in das Gesicht gespieen haben, worauf er in einem Mörser zerstampft wurde. — Der Zusatz Eleates unterscheidet ihn von dem gleichnamigen Stoiker.

Anaxarchus, ein Begleiter Alexanders des Grofsen, hatte einst den König von Cypern schwer gekränkt, wofür ihn dieser, als er nach Alexanders Tode nach Cypern verschlagen wurde, unter ausgesuchten Martern töten liefs. — Bei Diog. IX 58. Val. Max. III 3, 4 wird der König Nikokreon genannt.

Calanus, einer der sogenannten indischen Gymnosophisten, der dem Alexander von Taxila gefolgt war und sich, als er alt und krank wurde, lebend verbrennen liefs.

Caucasi, nämlich des indischen Kaukasus, das ist der Paropamisus.

si adfectum ullo dolore est corp. Die gewöhnliche Lesart ist *sed fac totum dolere corp.* Der Zusammenhang zeigt aber, dafs Cicero in seinen Ausdrücken sich nicht steigern, sondern herabgehen mufs: 'wenn uns ein Fufs, ein Zahn schmerzt, wenn wir irgend welchen, selbst einen geringen Schmerz empfinden'.

opinio, im philosophischen Sinne, 'die Einbildung', im Gegensatz zu *scientia*. — *quaedam* gehört zu *effeminata*, wie 4, 11 *excelsum quendam*.

magis quam eadem in voluptate, qua cum liquescimus fluimusque
mollitia, apis aculeum sine clamore ferre non possumus. At vero 53
C. Marius, rusticanus vir, sed plane vir, cum secaretur, ut supra
dixi, principio vetuit se adligari, nec quisquam ante Marium solu-
tus dicitur esse sectus. Cur ergo postea alii? Valuit auctoritas.
Videsne igitur opinionis esse, non naturae malum? Et tamen
fuisse acrem morsum doloris idem Marius ostendit; crus enim alte-
rum non praebuit. Ita et tulit dolorem ut vir et ut homo maio-
rem ferre sine causa necessaria noluit. Totum igitur in eo est,
ut tibi imperes. Ostendi autem, quod esset imperandi genus, at-
que haec cogitatio, quid patientia, quid fortitudine, quid magni-
tudine animi dignissimum sit, non solum animum conprimit, sed
ipsum etiam dolorem nescio quo pacto mitiorem facit.

Ut enim fit in proelio, ut ignavus miles ac timidus, simul 23
ac viderit hostem, abiecto scuto fugiat quantum possit ob eamque 54
causam pereat non numquam etiam integro corpore, cum ei, qui
steterit, nihil tale evenerit, sic qui doloris speciem ferre non pos-
sunt abiciunt se atque ita adflicti et exanimati iacent; qui autem
restiterunt, discedunt saepissime superiores. Sunt enim quaedam
animi similitudines cum corpore. Ut onera contentis corporibus
facilius feruntur, remissis opprimunt, simillime animus intentione
sua depellit pressum omnem ponderum, remissione autem sic ur-
guetur, ut se nequeat extollere. Et, si verum quaerimus, in 55
omnibus officiis persequendis animi est adhibenda contentio; ea
est sola officii tamquam custodia. Sed hoc idem in dolore ma-

fluimus: Vell. I 6, 2 *mollitiis fluentem.* Cic. sagt häufiger *diffluere.*

53. *plane vir,* ein ganzer Mann. de nat. deor. II 22, 58 *plane artifex.*

ut supra dixi. 15, 35. Vgl. Plut. Mar. c. 6.

causa necessaria, zwingender Grund. de fin. V 4, 9 *necessaria mathematicorum ratione concluderent.* Top. 16, 60 *cum autem erit talis causa, ut in ea non sit efficiendi necessitas, necessaria conclusio non sequitur.*

animum conprimit: animus bezeichnet hier 'den Affekt', wie häufig bei *animum vincere, animo obsequi.* Die Komiker sagen auch *se comprimere* für *se cohibere, sibi moderari.*

Kap. 23. 54. *doloris speciem,* den äufseren Anschein des Schmerzes, d. i. den nur scheinbaren Schmerz, weil er eigentlich auf einer Einbildung, *opinio,* beruht. de off. III 3, 12 *quae autem huic repugnent specie quadam utilitatis,* scheinbaren Nutzen.

restiterunt, 'sich widersetzt haben'. Das Perfectum bekommt daher die Präsensbedeutung 'widerstehen', wie *novi, conspexi* und ähnliche.

opprimunt, nämlich *corpora,* was aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist. *remissis* ist nur gesetzt, um in dem parallelen Satze die gleiche Konstruktion beizubehalten. Cäs. b. Gall. I 40 *Haec cum animadvertisset convocato consilio omniumque ordinum ad id consilium adhibitis centurionibus vehementer eos incusavit.*

pressum omnem ponderum, allen lastenden Druck, also Schmerz, Bekümmernis, Furcht u. s. w.

55. *si verum quaerimus,* wenn wir der Sache auf den Grund gehen.

custodia, die Schutzwache, die über die sorgfältige Ausübung der Pflicht wacht.

xume est providendum, ne quid abiecte ne quid timide, ne quid ignave ne quid serviliter muliebriterve faciamus, in primisque refutetur ac reiciatur Philocteteus ille clamor. Ingemiscere non numquam viro concessum est idque raro, eiulatus ne mulieri quidem; et hic nimirum est fletus, quem duodecim tabulae in fune-
56 ribus adhiberi vetuerunt. Nec vero umquam ne ingemiscit quidem vir fortis ac sapiens, nisi forte ut se intendat ad firmitatem, ut in stadio cursores exclamant quam maxime possunt. Faciunt idem, cum exercentur, athletae; pugiles vero, etiam cum feriunt adversarium, in iactandis caestibus ingemiscunt, non quod doleant animove succumbant, sed quia profundenda voce omne corpus inten-
24 ditur venitque plaga vehementior. Quid? qui volunt exclamare maius, num satis habent latera, fauces, linguam intendere, e quibus eici vocem et fundi videmus? Toto corpore atque omnibus
57 ungulis, ut dicitur, contentioni vocis adserviunt. Genu mehercule M. Antonium vidi, cum contente pro se ipse lege Varia diceret, terram tangere. Ut enim balistae lapidum et reliqua tormenta telorum eo graviores emissiones habent, quo sunt contenta atque adducta vehementius, sic vox, sic cursus, sic plaga hoc gravior, quo est missa contentius. Cuius contentionis cum tanta vis sit, si gemitus in dolore ad confirmandum animum valebit, utemur; sin erit ille gemitus elamentabilis, si inbecillus, si abiectus, si flebilis, ei qui se dederit, vix eum virum dixerim. Qui quidem gemitus si levationis aliquid adferret, tamen videremus quid esset fortis et animosi viri; cum vero nihil imminuat doloris, cur frustra turpes esse volumus? Quid est enim fletu muliebri viro turpius?

Philocteteus. S. 7, 19 und 14, 33.

duodecim tabulae. Das Gesetz lautete nach Cic. de leg. II 23, 59 *Mulieres genas ne radunto neve lessum funeris ergo habento*, wo Cic. nach L. Älius *lessus* durch *lugubris eiulatio* erklärt.

Kap. 24. 56. *exclamare maius*. Der Gebrauch dieses Neutrums anstatt des Adverbiums in Nachahmung des Griechischen *μέγα βοᾶν* ist mehr den Dichtern eigen, wie *magnum* oder *maximum clamare* bei Plautus, *magna sonant* Juven. sat. VII 108, *magnum fluere* Verg. Georg. III 28.

eici vocem. Die Hdss. haben *elici voc.* Aber in *elici* liegt immer der Sinn 'hervorlocken, auspressen', der hier weder in den Zusammenhang noch zu *fundi* paſst.

omnibus ungulis, eine sprichwörtliche Redensart, eigentlich von den mit den Hufen sich anstrengenden Pferden gesagt.

adserviunt, ein *ἅπ. λεγόμ.* statt des gewöhnlichen *inserviunt*.

57. *M. Antonius* war 144 geboren und neben L. Crassus der gröſste Redner seiner Zeit, obwohl mehr durch natürliche Anlage und praktische Erfahrung als durch Theorie und wissenschaftliche Bildung ausgezeichnet. S. z. I 5, 10. V 19, 55.

lege Varia: Asconius ad Cic. or. p. Scauro p. 22 *Italico bello exorto* (91 v. Chr.) *cum ob sociis negatam civitatem nobilitas in invidia esset, Q. Varius (Hybrida) trib. pl. legem tulit, ut quaereretur de iis, quorum opera consiliove socii contra populum Romanum arma sumpsissent.*

missa paſst zu *plaga*, nicht zu *cursus*, wozu auch *gravior* weniger paſst.

Atque hoc praeceptum, quod de dolore datur, patet latius: omni- 58
bus enim rebus, non solum dolori, simili contentione animi resi-
stendum est. Ira exardescit, libido concitatur: in eandem arcem
confugiendum est, eadem sunt arma sumenda. Sed quoniam de
dolore loquimur, illa omittamus. Ad ferendum igitur dolorem pla-
cide atque sedate plurimum proficit toto pectore, ut dicitur, cogi-
tare quam id honestum sit. Sumus enim natura, ut ante dixi
— dicendum est enim saepius —, studiosissimi adpetentissimique
honestatis, cuius si quasi lumen aliquod aspeximus, nihil est quod,
ut eo potiamur, non parati simus et ferre et perpeti. Ex hoc
cursu atque impetu animorum ad veram laudem atque honestatem
illa pericula adeuntur in proeliis, non sentiunt viri fortes in acie
volnera, vel sentiunt, sed mori malunt quam tantum modo de
dignitatis gradu demoveri. Fulgentes gladios hostium videbant 59
Decii, cum in aciem eorum inruebant. His levabat omnem vol-
nerum metum nobilitas mortis et gloria. Num tum ingemuisse
Epaminondam putas, cum una cum sanguine vitam effluere sen-
tiret? Imperantem enim patriam Lacedaemoniis relinquebat, quam
acceperat servientem. Haec sunt solacia, haec fomenta summorum
dolorum.

Dices, quid in pace, quid domi, quid in lectulo? Ad philo- 25 60
sophos me revocas, qui in aciem non saepe prodeunt, e quibus
homo sane levis, Heracleotes Dionysius, cum a Zenone fortis esse
didicisset, a dolore dedoctus est. Nam cum ex renibus laboraret,
ipso in eiulatu clamitabat falsa esse illa, quae antea de dolore
ipse sensisset. Quem cum Cleanthes condiscipulus rogaret, quae-

58. *patet latius,* findet eine weitere Anwendung. de off. I 2, 4 *latissime patere videntur ea, quae de officiis tradita ab illis et praecepta sunt.*

Ira exardescit cet. Das Asyndeton in Verbindung der Sätze und Begriffe läſst das Einzelne gesondert, und darum bestimmter und stärker hervorgehoben dem Leser entgegentreten.

toto pectore: vgl. de leg. I 18, 49 *si non ipse amicus per se amatur toto pectore, ut dicitur.*

lumen, 'ein Strahl'.

ferre et perpeti, geduldig ertragen, vgl. de or. II 19, 77 *facile omnes perpetior et perfero.*

Ex hoc cursu atque impetu, aus diesem feurigen Drang.

tantum modo, 'auch nur ein wenig', vgl. p. Caec. 20, 58 *ne tantulum quidem.*

59. *Decii,* s. I 37, 89.

Epaminondam. S. Corn. Nep. Ep. c. 9. Cic. de fin. II 30, 97.

fomenta: de fin. II 29, 95 *fortitudinis fomentis dolor mitigari solet.*

Kap. 25. 60. *Dionysius,* des Theophantus Sohn aus Heraklea, war Schüler des Zeno. Weil er später zur Epikureischen oder Cyrenaischen Philosophie übertrat, erhielt er den Beinamen *μεταθέμενος*. Er ist nicht zu verwechseln mit dem 11, 26 erwähnten Stoiker.

dedoctus est: de fin. I 6, 20 *si a Polyaeno, familiari suo, geometrica discere maluisset quam illum etiam ipsum dedocere.*

ex renibus laboraret. Nach Diog. VII 37 brachte ihn eine Augenkrankheit dazu, seine Ansicht zu ändern.

Cleanthes aus Assus war 18 Jahr Zenos Schüler und dann sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Stoa in Athen.

nam ratio eum de sententia deduxisset, respondit: 'Quia, *si*, cum tantum operae philosophiae dedissem, dolorem tamen ferre non possem, satis esset argumenti malum esse dolorem. Plurimos autem annos in philosophia consumpsi nec ferre possum: malum est igitur dolor.' Tum Cleanthem, cum pede terram percussisset, versum ex Epigonis ferunt dixisse:

Audisne haec, Amphiaräë, sub terram ábdite?

61 Zenonem significabat, a quo illum degenerare dolebat. At non noster Posidonius, quem et ipse saepe vidi et id dicam, quod solebat narrare Pompeius, se, cum Rhodum venisset decedens ex Syria, audire voluisse Posidonium; sed cum audisset eum graviter esse aegrum, quod vehementer eius artus laborarent, voluisse tamen nobilissimum philosophum visere: quem ut vidisset et salutavisset honorificisque verbis prosecutus esset molesteque se dixisset ferre, quod eum non posset audire, at ille 'Tu vero' inquit 'potes; nec committam ut dolor corporis efficiat, ut frustra tantus vir ad me venerit.' Itaque narrabat eum graviter et copiose de hoc ipso, nihil esse bonum nisi quod esset honestum, cubantem disputa-

Quia si cum cet.: 'Wenn ich trotz vieler auf die Philosophie verwandter Mühe den Schmerz nicht ertragen könnte, so würde dies ein genügender Beweis sein u. s. w. Ich habe aber viele Jahre auf die Philosophie verwandt und kann trotzdem den Schmerz nicht ertragen, folglich u. s. w.' Es ist dies eine Form des Syllogismus, in der die Stoiker ihre Behauptungen auszusprechen liebten. Der erste Satz ist mit *quia* an die Frage angeschlossen, als ob er schon für sich die Begründung, weshalb D. seine Meinung geändert habe, enthielt; während diese doch in dem ganzen Komplex der Sätze liegt. — *si* fehlt in den Hdss. und stand vielleicht vor *dolorem* oder vor *ferre non possem;* doch hat man an der Häufung der Konjunktionen zu Anfang der Periode keinen Anstofs zu nehmen. Vgl. III 27, 64 *quod si qui forte cum se in luctu* cet. V 8, 21 *ut quem ad modum si quod honestum sit* cet.

Epigoni, so hiefs eine Tragödie des Sophokles, aus der Kleanthes den Vers citierte. Wahrscheinlich sagte Alkmäon, Amphiaraus' Sohn, den Vers.

Amphiaraus, der Argivische Seher, der durch seine von Polynices bestochene Gemahlin Eriphyle zur Teilnahme an dem Zuge der Sieben gegen Theben bewogen wurde und dabei, wie er voraussah, seinen Tod fand.

61. *Posidonius* aus Apamea, der Schüler des Panätius, nach dessen Tode er die stoische Schule in Rhodus leitete. Hier hörte ihn Cicero i. J. 78. S. Einl. § 12.

quem et — vidi et id dicam. Zwei durch *et — et* verbundene Satzglieder werden relativisch so an ein Wort angeschlossen, dafs das Relativum nur zu dem ersten Satze gehört. de off. II 3, 12 *quae nec haberemus nisi manus et ars accessisset nec iis sine hominum administratione uteremur.*

decedens ex Syria, nach Beendigung des Mithridatischen Krieges 62. Plin. nat. hist. VII 30, 112 *Cn. Pompeius confecto Mithridatico bello intraturus Posidonii sapientiae professione clari domum forem percuti de more a lictore vetuit et fasces litterarum ianuae submisit is, cui se oriens occidensque submiserat.*

at ille, Übergang aus der Oratio obliqua in die Or. recta. Vgl. z. IV 19, 43 *leves autem ratiunculas eorum — haec nullam habent vim.*

visse, cumque quasi faces ei doloris admoverentur, saepe dixisse: 'Nihil agis, dolor! quamvis sis molestus, numquam te esse confitebor malum.'

Omninoque omnes clari et nobilitati labores continuo fiunt 26 62
etiam tolerabiles. Videmusne et apud quos eorum ludorum, qui gymnici nominantur, magnus honos sit, nullum ab iis, qui in id certamen descendant, devitari dolorem? Apud quos autem venandi et equitandi laus viget, qui hanc petessunt, nullum fugiunt dolorem. Quid de nostris ambitionibus, quid de cupiditate honorum loquar? quae flamma est, per quam non cucurrerint ii, qui haec olim punctis singulis conligebant? Itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem in manibus habebat, cuius in primis laudabat illud, quod diceret eosdem labores non aeque graves esse imperatori et militi, quod ipse honos laborem leviorem faceret impera-
torium. Sed tamen hoc evenit, ut in volgus insipientium opinio 63
valeat honestatis, cum ipsam videre non possint. Itaque fama et

faces doloris. S. z. I 19, 44.

Kap. 26. 62. *continuo,* ohne weiteres, von selbst, nämlich dadurch dafs sie *nobilitati* sind. III § 28 *ut quicunque intueatur in aliquod maius malum, si id sibi accidisse opinetur, sit continuo in aegritudine.* IV § 42 *igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur.* p. S. Rosc. 33, 94 *non continuo, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius.* Die Hdss. haben *contempno;* gewöhnlich schreibt man *contendendo;* aber Cic. zeigt nicht, wie der Schmerz durch Anspannung der Seele, sondern wie er durch die Bewunderung andrer leichter ertragen wird.

videmusne et: Statt des zweiten *et* folgt *apud quos autem.* Vgl. III 3, 5 *at et morbi perniciosiores — Qui vero probari potest.*

cucurrerint: per ignes oder *flammam currere* ist eine sprichwörtliche Redensart 'die gröfsten Mühen auf sich nehmen'. Hor. sat. II 3, 56 *alterum et huic varum et nihilo sapientius ignes per medios fluviosque ruentis.*

haec: nämlich *honores.* S. I 24, 56 *quam vitis, quam arboris; haec enim etiam dicimus vivere.*

punctis singulis. Vor der lex Gabinia tabellaria fand mündliche Abstimmung statt und der *rogator* notierte hinter dem Namen eines jeden Kandidaten soviel Punkte als ihm Stimmen zufielen. Später fand eine Art geheimer Abstimmung durch Tafeln mit dem Namen des Kandidaten statt. Bei dem ersteren Verfahren bewarb sich der Kandidat wohl um so mehr um die einzelnen Stimmen, je mehr er die Abstimmung der Einzelnen kontrollieren konnte. Später wurde das ganze Geschäft der Bewerbung und des Stimmkaufs einzelnen Leuten in Entreprise gegeben.

Itaque. Die mit *itaque* eingeleitete Folgerung steht erst im Relativsatze; dieser sollte also Hauptsatz und *in manu habere solebat* Relativsatz sein, s. IV 26, 57 *sunt enim omnia ista* cet.

eosdem labores: Xen. Cyr. I 6, 25 *τῶν ὁμοίων σωμάτων οἱ αὐτοὶ πόνοι οὐχ ὁμοίως ἅπτονται ἄρχοντός τε ἀνδρὸς καὶ ἰδιώτου· ἀλλ᾽ ἐπικουφίζει τι ἡ τιμὴ τοὺς πόνους τῷ ἄρχοντι.*

63. *ipsam videre,* d. i. ihren Begriff, ihr Wesen erfassen. Da sie dies nicht können, lassen sie sich von dem bestimmen, was im allgemeinen für ehrbar gilt. Vgl. die Ausführung III § 3. de off. III 3, 13 *In iis autem, in quibus sapientia perfecta non est, ipsum illud quidem perfectum honestum nullo modo, similitudines honesti esse possunt.*

multitudinis iudicio moventur, cum id honestum putent, quod a plerisque laudetur. Te autem, si in oculis sis multitudinis, tamen eius iudicio stare nolim nec quod illa putet idem putare pulcherrimum. Tuo tibi iudicio est utendum; tibi si recta probanti placebis, tum non modo tete viceris, quod paulo ante praecipiebam,
64 sed omnes et omnia. Hoc igitur tibi propone: amplitudinem animi et quasi quandam exaggerationem quam altissimam [animi], quae maxime eminet contemnendis et despiciendis doloribus, unam esse omnium rem pulcherrimam eoque pulchriorem, si vacet populo neque plausum captans se tantum ipsa delectet. Quin etiam mihi quidem laudabiliora videntur omnia, quae sine venditatione et sine populo teste fiunt, non quo fugiendus sit, — omnia enim bene facta in luce se conlocari volunt — sed tamen nullum theatrum virtuti conscientia maius est.

27 65 Atque in primis meditemur illud, ut haec patientia dolorum, quam saepe iam animi intentione dixi esse firmandam, in omni genere se aequabilem praebeat. Saepe enim multi, qui aut propter victoriae cupiditatem aut propter gloriae aut etiam, ut ius suum et libertatem tenerent, volnera exceperunt fortiter et tulerunt, idem omissa contentione dolorem morbi ferre non possunt; neque enim illum, quem facile tulerant, ratione aut sapientia tulerant, sed studio potius et gloria. Itaque barbari quidam et inmanes ferro decertare acerrume possunt, aegrotare viriliter non queunt. Graeci autem homines, non satis animosi, prudentes, ut est captus hominum, satis, hostem aspicere non possunt: eidem morbos toleranter atque humane ferunt. At Cimbri et Celtiberi in proeliis

in oculis sis, wenn die Augen der Menge auf dich gerichtet sind, so daſs jede Handlung ihre Beurteilung erfährt. Vgl. de off. II 13, 44. Ebenso *habitare, vivere in oculis.* Dagegen ad Att. VI 2, 5 ist *publicanis in oculis sumus* = *ferimur in oculis,* 'werde geliebt', welcher Sinn hier zu dem Zusammenhange nicht paſst.

eius iudicio stare, 'sich dabei beruhigen', de off. III 30, 110 *non suo iudicio stetit.* Zumeist bedeutet *stare iudicio,* bei einem Urteile beharren, nicht davon abgehn.

viceris, s. z. II 11, 26 *videro.*

64. *exaggerationem.* Parad. V § 41 *si quidem animo excelso et alto et virtutibus exaggerato sumus.*

si vacet populo, 'wenn sich vom Volke fern hält, auf das Publikum nicht Rücksicht nimmt'.

se tantum ipsa. Die Hdss. haben *tamen,* aber weder *si vacet populo,* noch *plausum captans* würde zu *se ipsa delectans* einen schicklichen Gegensatz bilden. *tamen* und *tantum* ist in den Hdss. oft vertauscht.

theatrum, Schauplatz, Brut. 2, 6 *forum populi Romani, quod fuisset quasi theatrum illius ingenii.*

Kap. 27. 65. *ratione,* 'mit philosophischer Überlegung'. *studio,* 'aus Leidenschaft'.

ut est captus hominum, 'soweit die Fassungsgabe der Leute reicht'; da sie nach Ciceros Ansicht zwar Anlage für Kunst und Philosophie haben, aber die höheren Tugenden der politischen und kriegerischen Tüchtigkeit ihnen abgehen.

humane, d. i. *ut hominem decet,* 'gemäſsigt'. III 27, 64 *si qui forte — aliquid fecerunt humanius.* Ter. Ad. I 2, 65 *vix humane patitur.* Ebenso im Griechischen *τὰ ἀνθρώπινα ἀνθρωπίνως φέρειν.*

Cimbri et Celtiberi: Val. Max. II

exsultant, lamentantur in morbo. Nihil enim potest esse aequabile, quod non a certa ratione proficiscatur.

Sed cum videas eos, qui aut studio aut opinione ducantur, 66
in eo persequendo atque adipiscendo dolore non frangi, debeas
existimare aut non esse malum dolorem aut, etiam si, quicquid
asperum alienumque natura sit, id appellari placeat malum, tantulum tamen esse, ut a virtute ita obruatur, ut nusquam adpareat. Quae meditare, quaeso, dies et noctes. Latius enim manabit haec ratio et aliquanto maiorem locum quam de uno dolore occupabit. Nam si omnia fugiendae turpitudinis adipiscendaeque honestatis causa faciemus, non modo stimulos doloris, sed etiam fulmina fortunae contemnamus licebit, praesertim cum paratum sit illud ex
hesterna disputatione perfugium. Ut enim si cui naviganti, prae- 67
dones *si* insequantur, deus qui dixerit 'eice te navi; praesto est qui excipiat, vel delphinus, ut Arionem Methymnaeum, vel equi Pelopis illi Neptunii, qui *per undas currus suspensos rapuisse* dicuntur, excipient te et quo velis perferent', omnem omittat

6, 11 *Avara et feneratoria Gallorum philosophia, alacris et fortis Cimbrorum et Celtiberorum, qui in acie gaudio exultabant tamquam gloriosi et feliciter vita excessuri, lamentabantur in morbo, quasi turpiter et miserabiliter perituri.* Aber nach Cic. klagen sie nicht, weil sie den Tod auf dem Krankenbette für ehrlos halten, sondern weil sie den Schmerz nicht ertragen können.

66. *aut opinione:* vgl. § 63 *in vulgus insipientium opinio valeat honestatis.*

non esse malum, wie die Stoiker, *aut — tantulum* cet., wie die Peripatetiker lehrten. S. 18, 42.

illud ex hesterna cet. Vgl. I 49, 118, wo der Tod *portus et perfugium* genannt wird. Nach der stoischen Lehre hatte der Weise das Recht und die Pflicht, unter Umständen durch Selbstmord seine Unabhängigkeit von den äufseren Dingen zu zeigen. de fin. III 18, 60 *In quo enim plura sunt, quae secundum naturam sunt, huius officium est in vita manere; in quo autem aut sunt plura contraria aut fore videntur, huius officium est e vita excedere.*

67. *praedones si ins.* Zwei Vordersätze mit *si,* von denen der eine in engerem Verhältnisse zum Hauptsatze steht als der andere, sind im Lateinischen nicht ungewöhnlich. de off. III 6, 30 *sin autem is tu sis, qui multam utilitatem rei publicae atque hominum societati, si in vita remaneas, adferre possis: si quid ob eam causam alteri detraxeris, non sit reprehendendum.* ad fam. I 9, 13 *si accusandi sunt, si qui pertimuerunt, magis etiam reprehendendi, si qui se timere simularunt.*

eice te navi. Der blofse Ablativ bei *eicere* ist selten, doch s. p. Mil. 32, 87 *multos sedibus ac fortunis eiecerat.* Phil. II § 45 *te pater domu sua eiecit.*

Arionem, s. Herod. I 23. Gell. XVI 19. Ovid. Fast. II 83.

Pelopis. Als Pelops um die Tochter des Önomaus Hippodamia freite und Önomaus jeden Freier tötete, den er im Wettfahren besiegte, bat Pelops den Poseidon um Beistand, und dieser gab ihm Wagen und Rosse. Pind. Olymp. I 86 τὸν μὲν ἀγάλλων θεὸς ἔδωκεν δίφρον τε χρύσεον πτεροῖσίν τ' ἀκάμαντας ἵππους.

per undas: Ribbeck hat den Vers so hergestellt: *Rapiunt per undas currus suspensos equi,* und rechnet ihn Röm. Trag. p. 440 zu dem Önomaus des Accius.

timorem, sic urguentibus asperis et odiosis doloribus, si tanti sint, ut ferendi non sint, quo sit confugiendum tu vides.

Haec fere hoc tempore putavi esse dicenda. Sed tu fortasse in sententia permanes. *A.* Minime vero, meque biduo duarum rerum, quas maxime timebam, spero liberatum metu. *M.* Cras ergo ad clepsydram; sic enim diximus, et tibi hoc video non posse deberi. *A.* Ita prorsus; et illud quidem ante meridiem, hoc eodem tempore. *M.* Sic faciemus tuisque optumis studiis obsequemur.

si tanti sint cet. Vgl. V 40, 117 *sin forte — vehementius tamen torquent, quam ut causa sit, cur ferantur, quid est tandem — quod laboremus; portus enim praesto est.*

clepsydram. Seitdem durch die lex Pompeia den Rednern bei Kriminalprozessen ein bestimmtes Zeitmafs gesetzt war, das sie nicht überschreiten durften, ist *clepsydras dare = spatium dicendi dare.* Ebenso brauchte man die *clepsydra* bei Redeübungen.

sic enim diximus, ‘so sind wir übereingekommen’. S. 3, 9.

hoc, d. i. *ita agere, ut diximus.*

debere, ‘vorenthalten, schuldig bleiben’. ad Att. IV 2, 2 *itaque oratio iuventuti nostrae deberi non potest.* ad fam. VII 19, 1 *quod praesenti tibi prope subnegaram, non tribueram certe, id absenti debere non potui.*

ita prorsus. S. z. I 5, 9.

illud, die Beschäftigung mit der Redekunst, *hoc* die philosophischen Disputationen. *hoc* steht in Bezug auf das, was den Redenden näher angeht. S. z. I 49, 117.

Drittes Buch.

Inhalt.

In der Einleitung wird die Heilkunst der Seele, die Philosophie, mit der Heilkunst des Körpers verglichen. Wie kommt es, dafs die letztere so viel älter ist und mit soviel mehr Eifer gepflegt wird als die erste? Die Natur hat in uns gewisse Keime des Guten gelegt; wenn diese sich ungestört entwickeln könnten, würden wir von selbst zur Glückseligkeit gelangen, aber das Leben, die falschen Vorstellungen der Menge und besonders der Ehrgeiz stören die Entwickelung und stürzen uns in die Leidenschaften, die schlimmere Krankheiten sind als die Krankheiten des Körpers. Und doch der Philosophie gelingt die Heilung immer, wenn man sich ihr nur hingiebt, was mit den Krankheiten des Körpers nicht der Fall ist; darum wollen wir uns der Philosophie mit Eifer widmen (§ 1—6).

Jetzt wird das Thema aufgestellt, ob der Weise von Kummer betroffen werden könne. Wie nun die Stoiker es liebten, ihre Sätze durch den Volksglauben und die Volkssprache zu bestätigen, so bespricht auch Cicero zu Anfang der Abhandlung die Wörter *insania, amentia* und *dementia, exisse ex potestate sua,* um zu zeigen, dafs auch nach den Anschauungen des römischen Volkes die Leidenschaften Krankheiten der Seele seien, und kommt dabei zu dem Resultat, dafs hierin wie in anderen die lateinische Sprache reicher und schärfer in der Bezeichnung sei als die griechische (§ 7—12).

Die Beweisführung knüpft Cicero an einen Ausspruch des Krantor an, der sich gegen die Apathie oder gänzliche Ausrottung der Bekümmernis erklärt hatte, und stellt ihm zunächst eine Reihe stoischer Beweise entgegen (§ 12, 13). Drei Kardinaltugenden widerstreben der Bekümmernis, denn weil der Weise Tapferkeit und Seelengröfse (§ 14, 15), Klugheit (§ 15) und Māfsigung (§ 16—18) besitzt, mufs er frei von Kummer sein. Andrerseits, könnte er in Bekümmernis verfallen, so würde er auch in Zorn (§ 19) und in Mitleid und Neid verfallen (§ 20, 21) und damit aufhören weise zu sein.

An diese strikten logischen Beweise schliefst sich nun eine weitere Ausführung, die ebenfalls auf den Sätzen der Stoiker beruhen soll, da die Lehre der Peripatetiker, welche nur vorschreiben, die Leidenschaften auf ein gewisses Mafs zurückzuführen, weichlich und unentschieden sei (§ 22, 23). Vor allem ist die Quelle der Bekümmernis zu erforschen. Alle Leidenschaften beruhen auf der Einbildung, dafs uns ein Gut oder ein Übel entweder bevorstehe oder schon in unserem Besitz sei und uns bedränge. So entstehen vier Arten der Leidenschaft, Verlangen und Furcht, Freude und Bekümmernis (§ 24, 25).

Von ihnen ist die Bekümmernis die gröfste Leidenschaft, wie man schon aus der Schilderung ersieht, welche die Dichter von ihr entwerfen (§ 26, 27).

Dieser Auffassung stehen aber besonders die Ansichten zweier Philosophen entgegen, Epikurs, der die Bekümmernis für naturgemäfs erklärte, und der Cyrenaiker, welche behaupteten, allemal dann und auch nur dann verfielen wir in Bekümmernis, wenn uns ein Unglück unerwartet treffe. Der letzteren Ansicht wird vorläufig zugestanden, dafs sie etwas Richtiges enthalte, und dies durch Dichterstellen belegt (§ 28—31), ihre weitere Besprechung aber verschoben, bis die Ansicht Epikurs einer Prüfung unterzogen ist. Epikur erklärt es für thöricht, im voraus an das Leid zu denken, das einen vielleicht treffen könne (§ 32), seine Trostmittel im Unglück sind Ablenkung des Geistes von der Betrachtung des Unglücks und Hinlenkung zur Betrachtung der Genüsse (§ 33).

Dagegen wird gezeigt, wie wirksam gegen den Kummer die Vorhererwägung des möglichen Unglücks sei (§ 34), wie den Geist von der Betrachtung des Unglücks abzulenken oft unmöglich (§ 35) und ihn auf Betrachtung der Genüsse hinzuwenden nur dann dienlich sei, wenn man dabei an geistige, nicht wie Epikur an sinnliche Genüsse denke (§ 36—39). Der letzte Satz veranlafst Cicero aus Schriften Epikurs zu belegen, dafs dieser unter den Genüssen nur sinnliche Genüsse verstehe (§ 40—43). Und solche können doch denen, die von so schwerer Bekümmernis betroffen sind, wie sie uns die Dichter schildern, keinen Trost gewähren (§ 44—46). An diese Widerlegung schliefst Cicero noch eine weitere Besprechung der Epikureischen Lustlehre, indem er die Widersprüche, in die sich Epikur verwickelt, nachweist (§ 46—49) und mit der Versicherung schliefst, dafs er nicht aus Leidenschaft, sondern um die Wahrheit zu erforschen, gegen Epikur schreibe (§ 50, 51). — Sodann kehrt er zu den Cyrenaikern zurück und zeigt, woher es komme, dafs das Unerwartete uns heftiger treffe (§ 51—54), zugleich aber, dafs die Ansicht der Cyrenaiker unzureichend sei und der Kummer auf einer willkürlichen Einbildung beruhe (§ 55).

Dieser stoische Satz kann entweder so bewiesen werden, dafs man die Beschaffenheit des vermeintlichen Übels prüft, oder indem man Beispiele von solchen anführt, welche das Unglück mit Ruhe ertrugen (§ 56—58). Hier schiebt nun Cicero beiläufig eine Widerlegung des Karneades ein, welcher leugnete, dafs die Betrachtung des allgemeinen Loses der Menschen ein Trost im Unglück sei (§ 59—61). Es bildet dies gewissermafsen eine Einleitung zu der eigentlichen Beweisführung, denn der Satz, dafs der Kummer auf einer willkürlichen Einbildung und auf dem Glauben, dafs die Trauer Pflicht sei, beruhe, wird nun zunächst durch Beispiele (§ 62—65), sodann durch folgende Erwägungen gezeigt: Unter Umständen sind wir imstande den Kummer zu unterdrücken (§ 66); der Gedanke, dafs wir durch den Kummer nichts ausrichten, befreit uns von demselben (§ 67); Leute, welche viel Leid zu tragen haben, verhärten dagegen; kein Philosoph verfällt darüber in Kummer, dafs er die vollendete Weisheit noch nicht erreicht hat, was doch das gröfste Unglück ist (§ 68—70).

Dann widerlegt Cicero noch die Einwürfe, welche von seiten der Peripatetiker gegen diesen stoischen Satz erhoben wurden. Diese beriefen sich nämlich besonders darauf, dafs niemand so thöricht sei, freiwillig Bekümmernis auf sich zu nehmen, und dafs die, welche andre zu trösten wüfsten, doch selbst nicht imstande seien, den Kummer von sich fern zu halten (§ 71—74). — Schliefslich kommt er noch einmal auf Zenos Definition der *aegritudo* zurück und erörtert den Zusatz *recens opinio* (§ 75).

In der peroratio zählt Cicero die verschiedenen Trostmittel auf, welche von einzelnen Philosophen in Vorschlag gebracht wurden, und spricht sich selbst dafür aus, dafs man je nach Lage und Charakter der zu tröstenden Person verschiedene Mittel in Anwendung bringen müsse (§ 76—79). — Wenn die Philosophie so die Bekümmernis im allgemeinen beseitigt, so bietet sie doch zugleich für die verschiedenen Arten des Kummers besondere Tröstungen, die aber alle auf den Grundsatz zurückgehen müssen, dafs der Kummer auf einer willkürlichen Einbildung beruhe (§ 80—84).

Quidnam esse, Brute, causae putem cur, cum constemus ex 1 1
animo et corpore, corporis curandi tuendique causa quaesita sit ars atque eius utilitas deorum inmortalium inventioni consecrata, animi autem medicina nec tam desiderata sit ante quam inventa,

Kap. 1. 1. *eius utilitas deorum — inventioni consecr.* d. i. *eaque propter utilitatem diis inventoribus consecrata.* Vgl. I 22, 52 *hunc igitur nosse nisi divinum esset, non esset hoc acrioris cuiusdam animi praeceptum tributum deo.* — *deorum,* nämlich Päan, Apollo, Äskulap.

nec tam culta postea quam cognita est, nec tam multis grata et probata, pluribus etiam suspecta et invisa? An quod corporis gravitatem et dolorem animo iudicamus, animi morbum corpore non sentimus? Ita fit ut animus de se ipse tum iudicet, cum id ipsum,
2 quo iudicatur, aegrotet. Quod si talis nos natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere eademque optima duce cursum vitae conficere possemus, haud erat sane quod quisquam rationem ac doctrinam requireret. Nunc parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravati sic restinguimus, ut nusquam naturae lumen adpareat. Sunt enim ingeniis nostris semina innata virtutum, quae si adulescere liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret. Nunc autem, simul atque editi in lucem et suscepti sumus, in omni continuo pravitate et in summa opinionum perversitate versamur, ut paene cum lacte nutricis errorem suxisse videamur. Cum vero parentibus redditi, dein
2 magistris traditi sumus, tum ita variis inbuimur erroribus, ut vani-
3 tati veritas et opinioni confirmatae natura ipsa cedat. Accedunt etiam poëtae, qui cum magnam speciem doctrinae sapientiaeque prae se tulerunt, audiuntur, leguntur, ediscuntur et inhaerescunt penitus in mentibus; cum vero eodem, quasi maxumus quidam magister, populus *accessit* atque omnis undique ad vitia consentiens multitudo, tum plane inficimur opinionum pravitate a natura-

pluribus, nämlich *quam grata est;* während zu *tam multis* zu ergänzen ist *quam corporis medicina.*

an quod. Über den Gebrauch von *an* s. z. II 18, 42. Der Gedanke ist: Der Grund kann nur der sein, dafs wir die Krankheit des Körpers erkennen, die der Seele nicht, weil die Krankheit die Seele hindert, sich selbst zu erkennen. Plut. animi an corp. aff. sint pei. c. 3 *τῶν μὲν γὰρ περὶ τὸ σῶμα νοσημάτων ἐρρωμένος ὁ λογισμὸς αἰσθάνεται, τοῖς δὲ τῆς ψυχῆς συννοσῶν αὐτὸς οὐκ ἔχει κρίσιν ἐν οἷς πάσχει. πάσχει γὰρ ᾧ κρίνει.*

corporis gravitatem = *βαρύτητα τοῦ σώματος*, Krankheit.

2. *id ipsum quo iudicatur*, das Organ der Beurteilung.

rationem ac doctrinam, philosophische Unterweisung.

parvulos nobis dedit igniculos: de leg. I 12, 33. *sic intellegi volo, ius quod dicam natura esse, tantam autem esse corruptelam malae consuetudinis, ut ab ea tamquam igniculi exstinguantur a natura dati.* de fin. V 15, 43 *parvi virtutum simulacris, quarum in se habent semina, sine doctrina moventur; sunt enim prima elementa naturae, quibus auctis virtutis quasi germen efficitur.*

suscepti. Suscipere = *tollere* wird von dem Vater gesagt, der durch Aufheben von dem Boden das Kind als das seinige anerkennt.

in omni, d. i. in jeder Art.

redditi, nämlich *a nutricibus.*

opinioni confirmatae, 'eingewurzeltem Vorurteile'.

Kap. 2. 3. *et inhaerescunt: et* oder *atque* steht bei dem letzten Gliede einer Reihe, wenn dies entweder allein, oder mit dem vorhergehenden zu einer besonderen Gruppe verbunden den übrigen Gliedern entgegengesetzt wird. Hier giebt *inhaerescunt* das Resultat an, das aus den andern entspringt. V 4, 10 *studioseque ab iis siderum magnitudines, intervalla, cursus anquirebantur et cuncta caelestia.* V 14, 41 *Volumus enim eum, qui beatus sit, tutum esse inexpugnabilem,*

que desciscimus, ut nobis optime naturae vim vidisse videantur, qui nihil melius homini, nihil magis expetendum, nihil praestantius honoribus, imperiis, populari gloria iudicaverunt. Ad quam fertur optumus quisque, veramque illam honestatem expetens, quam unam natura maxime anquirit, in summa inanitate versatur consectaturque nullam eminentem effigiem virtutis, sed adumbratam imaginem gloriae. Est enim gloria solida quaedam res et expressa, non adumbrata: ea est consentiens laus bonorum, incorrupta vox bene iudicantium de excellenti virtute, ea virtuti resonat tamquam imago. Quae quia recte factorum plerumque comes est, non est bonis viris repudianda. Illa autem, quae se eius imitatricem esse 4
volt, temeraria atque inconsiderata et plerumque peccatorum vitiorumque laudatrix, fama popularis, simulatione honestatis formam eius pulchritudinemque corrumpit. Qua caecati homines cum quaedam etiam praeclara cuperent eaque nescirent nec ubi nec qualia essent, funditus alii everterunt suas civitates, alii ipsi occiderunt. Atqui hi quidem optuma petentes non tam voluntate quam cursus errore falluntur. Quid? qui pecuniae cupiditate, qui voluptatum libidine feruntur, quorumque ita perturbantur animi, ut non multum absint ab insania, [quod insipientibus contingit omnibus,] his

saeptum atque munitum. II § 47 *et languidum.* Vgl. zu IV 7, 16 *et similia.*

naturae vim vidisse, 'das Wesen der Natur erkannt haben'. Vgl. II 26, 63 *opinio valeat honestatis, cum ipsam videre non possint.*

expetens — consectatur, indem er die wahre Tugend im Sinne hat, zu erstreben meint — jagt er nach.

eminentem effigiem: eminens, expressa effigies bezeichnet die runden, die volle Körpergestalt ausdrückenden Formen, wie sie die plastische Kunst schafft, im Gegensatz zu den Schattenrissen der Zeichenkunst, *adumbratae imagines;* daher das lebendige, getreue Bild. de off. III 17, 69 *Sed nos veri iuris germanaeque iustitiae solidam et expressam effigiem nullam tenemus, umbra et imaginibus utimur.*

virtutis — gloriae: sie gehen nicht einem deutlichen Abbilde der Tugend nach, d. h. sie gehen nicht dem wahren Ruhme nach, sondern einem Schattenbilde des Ruhmes, der *fama popularis.* Diese wird auch im folgenden *imitatrix eius*, d. i. *gloriae* genannt, während der wahre Ruhm als *res solida et expressa* bezeichnet wird.

bene iudicantium, 'richtig urteilender'; vgl. III 16, 34 *male reprehendunt.* V 20, 57 *bene intuentibus.*

tamquam imago, nämlich *imago vocis,* Echo.

4. *se eius imitatricem.* Folgt nach *velle* ein Infinitiv *esse, haberi*, 'für etwas gehalten werden', so setzt Cic. immer den Accusativ mit d. Infin. Häufig wird *esse* in diesem Falle auch weggelassen. V 19, 54 *utrum malles te — semel ut Laelium consulem.* de off. II 22, 78 *qui vero se populares volunt.*

cursus errore, durch Verfehlen der rechten Bahn.

quod insipientibus — omnibus ist der Zusatz eines Abschreibers; denn dieser Satz würde die vorhergehende Scheidung und mit *Quid?* eingeführte Steigerung aufheben und als unrichtig hinstellen, da ja *insipientes* sowohl die sind, welche aus Irrtum auf Abwege geraten, als die, welche durch Geldgier verblendet werden.

3 nullane est adhibenda curatio? Utrum quod minus noceant animi
5 aegrotationes quam corporis, an quod corpora curari possint, animorum medicina nulla sit? At et morbi perniciosiores pluresque sunt animi quam corporis. Hoc enim ipso odiosi sunt, quod ad animum pertinent eumque sollicitant, '*animusque aeger*' ut ait Ennius '*semper errat neque pati neque perpeti potest: cupere numquam desinit.*' Quibus duobus morbis, ut omittam alios, aegritudine et cupiditate, qui tandem possunt in corpore esse graviores? Qui vero probari potest, ut sibi mederi animus non possit, cum ipsam medicinam corporis animus invenerit cumque ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valeat nec omnes, qui curari se passi sint, continuo etiam convalescant, animi autem, qui se sanari voluerint praeceptisque sapientium paruerint, sine ulla
6 dubitatione sanentur? Est profecto animi medicina, philosophia, cuius auxilium non, ut in corporis morbis, petendum est foris, omnibusque opibus viribus, ut nosmet ipsi nobis mederi possimus, elaborandum est. Quamquam de universa philosophia, quanto opere et expetenda esset et colenda, satis, ut arbitror, dictum est in Hortensio. De maxumis autem rebus nihil fere intermisimus postea nec disputare nec scribere; his autem libris exposita sunt

Kap. 3. 5. *Utrum quod;* die Frage geht auf § 1 *Quidnam esse causae putem* cet. zurück und enthält die zweite eine Antwort bietende Frage, dem *an quod corporis* entsprechend.

At et morbi: statt des entsprechenden *et* folgt *qui vero probari potest.* Vgl. II 26, 62 *videmusne et apud quos.* III 26, 63 *Itaque et Aeschines.*

Hoc enim ipso: die Geisteskrankheiten sind dadurch lästiger, dafs sie sich auf den edleren Teil des Menschen, den Geist beziehen. — *aeger* und *aegritudo* braucht Cic. teils von Geisteskrankheiten überhaupt, teils von der Bekümmernis insbesondere. Dadurch kommt hier eine gewisse Unklarheit in den Gedankengang.

neque pati neque perpeti. Ribbeck tr. fragm. Enn. v. 360 hat den Vers so hergestellt:

ánimus aeger sémper errat, néque poti neque pérpeti
pótis est, ... cúpere numquam désinit.

pati und *perpeti* sind verbunden wie II § 58 *et ferre et perpeti.* Die alte Poesie liebt den Gleichklang. Ribbeck hat *poti,* eine alte Form für *potiri* geschrieben.

probari potest: ut nach *probari,* als würde der Erfolg einer Handlung, nicht das Objekt eines Verbum sentiendi angegeben, setzt Cic. nur nach *qui probari potest* = *non prob. pot.* Ebenso folgt nur nach *non verisimile est* die Konjunktion *ut.* de fin. II 33, 108 *qui id probari potest, ut is — plus quam ego ipse gaudeat.*

corpora et natura, d. i. *natura corporum,* ein ἓν διὰ δυοῖν, das namentlich in Verbindung mit *natura* häufig ist. p. S. Rosc. 4, 9 *natura pudorque.* de leg. agr. II 6, 14 *non — natura neque discidio.*

6. *omnibus opibus viribus,* ein Asyndeton derselben Art wie I 14, 31 *sepulchrorum monumenta elogia.* Liv. 21, 46, 4 *incessu tot hominum equorum oriens pulvis.* 22, 61, 3 *cum magnis fletibus questibus legatos ad portam prosecuti sunt.*

universa philos., die Philosophie im allgemeinen. IV 27, 59 *universa perturbatio.*

Hortensio, s. z. II 2, 4.

nec scribere, gemeint sind namentlich die im Jahr vorher geschrie-

ea, quae a nobis cum familiaribus nostris in Tusculano erant disputata. Sed quoniam duobus superioribus de morte et de dolore dictum est, tertius dies disputationis hoc tertium volumen efficiet.
Ut enim in Academiam nostram descendimus inclinato iam in post- 7
meridianum tempus die, poposci eorum aliquem, qui aderant, causam disserendi. Tum res acta sic est:

A. Videtur mihi cadere in sapientem aegritudo. *M.* Num 4
reliquae quoque perturbationes animi, formidines, libidines, iracundiae? Haec enim fere sunt eius modi, quae Graeci πάθη appellant; ego poteram morbos, et id verbum esset e verbo, sed in consuetudinem nostram non caderet. — Nam misereri invidere, gestire laetari, haec omnia morbos Graeci appellant, motus animi rationi non obtemperantes; nos autem hos eosdem motus concitati animi recte, ut opinor, perturbationes dixerimus, morbos autem non
satis usitate, nisi quid aliud tibi videtur. *A.* Mihi vero isto modo. 8
M. Haecine igitur cadere in sapientem putas? *A.* Prorsus existimo. *M.* Ne ista gloriosa sapientia non magno aestimanda est, si quidem non multum differt ab insania. *A.* Quid? tibi omnisne animi commotio videtur insania? *M.* Non mihi quidem soli, sed, id quod admirari saepe soleo, maioribus quoque nostris hoc ita visum intellego multis saeculis ante Socratem, a quo haec omnis, quae est de vita et de moribus, philosophia manavit. *A.* Quonam tandem modo? *M.* Quia nomen insaniae significat mentis aegrotationem et morbum, [id est insanitatem et aegrotum animum, quam

benen Bücher de finibus und Academica. S. Einl. § 9.

7. *Academia,* s. II 3, 9.

causam disserendi, das Thema der Disputation; *causa* ist der Gegenstand der Untersuchung, die Streitfrage; de or. I 5, 16 *infinita causarum varietate.*

Kap. 4. *Haec,* derartige Dinge, von denen *formidines* u. s. w. als Beispiele angeführt sind. Vgl. II 26, 62 *haec* auf *honores* bezogen.

id verbum esset e verbo: de fin. III 10, 35 *perturbationes animorum — quas Graeci πάθη appellant, poteram ego verbum ipsum interpretans morbos appellare, sed non conveniret ad omnia.* Das griechische πάθος entspricht mehr dem deutschen Leidenschaft als dem lateinischen *morbus,* und ist für diesen Zustand der Unfreiheit des Geistes bezeichnender als *perturbatio,* das die Aufregung des Geistes wie einer Wasserfläche bezeichnet.

8. *prorsus,* s. z. I 5, 9.

magno aestimanda est. Der Ablativ *magno* und *permagno* findet sich bei *aestimare,* wenn es den Sinn von 'abschätzen, den Preis bestimmen' hat. de fin. III 3, 11 *virtutem non magno aestimandam putem.* Parad. VI § 51 *areas quasdam magno aestimant.* Verr. IV 7, 13 *tu ista permagno aestimas.*

maioribus quoque nostris. Die Römer brauchen *insanus* und *insania* sowohl von Geisteskrankheiten als von gröſseren Leidenschaften und den davon ergriffenen Personen, z. B. *insani amores;* dies giebt Cic. den Anhalt zu seiner Behauptung. Indem die Stoiker ihre Behauptungen durch Berufung auf das Volksbewuſstsein zu stützen suchten, griffen sie häufig zu gewaltsamen Erklärungen.

quae est de vita et moribus, Umschreibung für 'Moralphilosonhie'.

9. *id est insanitatem — insaniunt.* In den Worten ist ein doppeltes Glossem enthalten: 1) die Erläu-

appellarunt insaniam. Omnes autem perturbationes animi morbos philosophi appellant negantque stultum quemquam his morbis vacare. Qui autem in morbo sunt, sani non sunt, et omnium insipientium animi in morbo sunt: omnes insipientes igitur insaniunt.] Sanitatem enim animorum positam in tranquillitate quadam constantiaque censebant; his rebus mentem vacuam appellarunt insaniam, propterea quod in perturbato animo, sicut in corpore, sanitas esse non posset.

5 10 Nec minus illud acute, quod animi adfectionem lumine mentis carentem nominaverunt a m e n t i a m eandemque d e m e n t i a m. Ex quo intellegendum est eos, qui haec rebus nomina posuerunt, sensisse hoc idem, quod a Socrate acceptum diligenter Stoici retinuerunt, omnes insipientes esse non sanos. Qui est enim animus in aliquo morbo — morbos autem hos perturbatos motus, ut modo dixi, philosophi appellant —, non magis est sanus quam id corpus, quod in morbo est. Ita fit ut sapientia sanitas sit animi, insipientia autem quasi insanitas quaedam, quae est insania eademque dementia; multoque melius haec notata sunt verbis Latinis quam Graecis, quod aliis quoque multis locis reperietur. Sed id alias; nunc quod instat.

11 Totum igitur id, quod quaerimus, quid et quale sit verbi vis

terung zu *aegrotatio* und *morbus*. Hier ist das Wort *insanitas* gebraucht, das eigentlich der lateinischen Sprache fremd ist, und das Cic. deshalb, wo er es im Gegensatz zu *sanitas* braucht, durch *quasi* entschuldigt. Die ganze Erläuterung ist unnütz, weil die Worte *aegrotatio* und *morbus* selbstverständlich sind, und enthält eine völlig ungeschickte Tautologie; 2) der stoische Beweis, dafs alle Unweisen *insani* sind. Dieser pafst nicht in den Zusammenhang, da gezeigt werden soll, inwiefern das römische Volk die Leidenschaft für Geisteskrankheit erklärte. Es ist ferner *philosophi* gesagt, wo es *Stoici* heifsen müfste. Es folgt *censebant*, wozu der Sinn fordert *maiores nostri* als Subjekt zu denken, während grammatisch sich nur *philosophi* ergänzen läfst. Auch *sanitatem enim* schliefst sich nur an *quia nomen insaniae — et morbum* passend an, und die Worte im folg. Kapitel *diligenter Stoici retinuerunt — dementia* würden, wenn Cic. diese Stelle hier geschrieben hätte, überflüssig sein.

Kap. 5. 10. *amentiam eandemque dem.*: *amens* ist der seiner Vernunft oder Besinnung beraubte, daher es oft = *attonitus* ist; *demens*, der infolge von Verkehrtheit des Sinnes unvernünftig handelt, z. B. *scelere demens*.

a Socrate acceptum. Xenoph. mem. III 9, 6 *Μανίαν γε μὴν ἐναντίον μὲν ἔφη εἶναι σοφίᾳ, οὐ μέντοι γε τὴν ἀνεπιστημοσύνην μανίαν ἐνόμιζεν. τὸ δὲ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν καὶ ἃ μὴ οἶδε δοξάζειν τε καὶ οἴεσθαι γιγνώσκειν ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι.* Aber zwischen diesem Ausspruch des Sokrates und der Lehre der Stoiker ist doch insofern ein Unterschied, als Sokrates nicht nach einem abstrakten Tugendideal die Weisheit mafs.

Qui est enim cet. Es mangelt dem Satze rechte Klarheit. Cic. hätte sagen sollen: der von Leidenschaften bewegte Geist entbehrt der Besinnung und ist darum krank.

quod instat, 'was obliegt'; *quod restat* würde heifsen: 'was noch zu behandeln übrig ist'.

11. *verbi vis*, die Etymologie des Wortes.

ipsa declarat. Eos enim sanos quoniam intellegi necesse est, quorum mens motu quasi morbo perturbata nullo sit, qui contra adfecti sint, hos insanos appellari necesse est. Itaque nihil melius quam quod est in consuetudine sermonis Latini, cum exisse ex potestate dicimus eos, qui ecfrenati feruntur aut libidine aut iracundia: quamquam ipsa iracundia libidinis est pars; sic enim definitur iracundia, ulciscendi libido. Qui igitur exisse ex potestate dicuntur, idcirco dicuntur, quia non sint in potestate mentis, cui regnum totius animi a natura tributum est. Graeci autem *μανίαν* unde appellent non facile dixerim: eam tamen ipsam distinguimus nos melius quam illi. Hanc enim insaniam, quae iuncta stultitia patet latius, a furore disiungimus. Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo: quem nos furorem, *μελαγχολίαν* illi vocant; quasi vero atra bili solum mens ac non saepe vel iracundia graviore vel timore vel dolore moveatur, quo genere Athamantem, Alcmaeonem, Aiacem, Orestem furere dicimus. Qui ita sit adfectus, eum dominum esse rerum suarum vetant duodecim tabulae. Itaque non est scriptum SI INSANUS, sed SI FURIOSUS ESCIT. Stultitiam enim censuerunt constantia, id est sanitate, vacantem posse tamen tueri mediocritatem officiorum et vitae communem cultum atque usitatum; furorem autem esse rati sunt mentis ad omnia caecitatem. Quod cum maius esse videatur quam insania, tamen eius modi est, ut furor in sapientem cadere possit,

exisse ex potestate, 'seiner selbst nicht mächtig sein', *ἐξίστασθαι ἑαυτοῦ*. Vgl. IV 36, 77. Auch das Adjectivum *impotens* wird in gleicher Bedeutung gebraucht.

quamquam: vgl. die Einteilung der Leidenschaften IV 7, 16.

Qui igitur: über *igitur* s. z. II 22, 51.

μανίαν unde appellent. Das Wort ist herzuleiten von der Wurzel *μα*, wovon *μεμαώς*, *μαιμάω* kommt, 'eifrig nach etwas streben'.

patet latius. S. II 24, 58.

parum valent verbo: 'sie haben kein ausdrucksvolles Wort'.

Athamantem. Als Grund seines Wahnsinnes wird meist angegeben, dafs Hera ihm zürnte, weil er den Dionysos erzogen hatte. Er tötete seinen Sohn Learchus, und seine Gemahlin Ino stürzte sich, von ihm verfolgt, mit dem Melikertes von einem Felsen in das Meer.

Alcmaeon wurde wahnsinnig, weil er seine Mutter Eriphyle getötet hatte, um an ihr seinen Vater Amphiaraus zu rächen, s. z. II 25, 60, ebenso Orestes, weil er die Klytämnestra getötet hatte.

furere, nämlich in den erhaltenen Stücken.

si furiosus escit. Das Gesetz s. z. II 21, 48. Die Form *escit* hat inchoativen Sinn. Fest. p. 77 *escit = erit.* Ib. 188 *obescit = oberit.*

stultitiam = insaniam.

mediocritatem offic. d. i. *media officia.* Die Stoiker unterschieden zwischen *media off.*, Erfordernisse der alltäglichen Moral, und *perfecta off.*, Handlungen des Weisen, der im Besitz der vollendeten Tugend ist und von ihr sich allein bestimmen läfst. de off. III 3, 14 *Haec enim officia — media Stoici appellant; ea communia sunt et late patent, quae et ingenii bonitate multi assequuntur et progressione discendi. Illud autem officium quod rectum iidem appellant, perfectum atque absolutum est — nec praeter sapientem cadere in quemquam potest.*

furor in sapientem cet. Wer einmal weise ist, kann nicht wieder

non possit insania. Sed haec alia quaestio est: nos ad propositum revertamur.

6 12 Cadere, opinor, in sapientem aegritudinem tibi dixisti videri. *A.* Et vero ita existumo. *M.* Humanum id quidem, quod ita existumas; non enim silice nati sumus, sed est natura in animis tenerum quiddam atque molle, quod aegritudine quasi tempestate quatiatur. Nec absurde Crantor ille, qui in nostra Academia vel in primis fuit nobilis, 'Minime' inquit 'adsentior iis, qui istam nescio quam indolentiam magno opere laudant, quae nec potest ulla esse nec debet. Ne aegrotus sim: si, inquit, fuero, sensus adsit, sive secetur quid sive avellatur a corpore. Nam istuc nihil dolere non sine magna mercede contingit, inmanitatis in animo,
13 stuporis in corpore.' Sed videamus ne haec oratio sit hominum adsentantium nostrae inbecillitati et indulgentium mollitudini, nos autem audeamus non solum ramos amputare miseriarum, sed omnes radicum fibras evellere. Tamen aliquid relinquetur fortasse: ita sunt altae stirpes stultitiae; sed relinquetur id solum, quod erit necessarium. Illud quidem sic habeto, nisi sanatus animus sit, quod sine philosophia fieri non potest, finem miseriarum nullum fore. Quam ob rem, quoniam coepimus, tradamus nos ei curandos: sanabimur, si volemus. Et progrediar quidem longius: non enim de aegritudine solum, quamquam id quidem primum, sed de omni animi, ut ego posui, perturbatione — morbo, ut Graeci volunt — explicabo. Et primo, si placet, Stoicorum more agamus,

in den Zustand des *insipiens, insanus,* zurückfallen, denn die Tugend ist unverlierbar. Jedoch kann auch der Geist des Weisen durch Wahnsinn zerrüttet werden. Diog. VII, 118 *ἔτι οὐδὲ μανήσεσθαι (τὸν σοφόν)· προςπεσεῖσθαι μέντοι ποτὲ αὐτῷ φαντασίας ἀλλοκότους διὰ μελαγχολίαν ἢ λήρησιν, οὐ κατὰ τὸν τῶν αἱρετῶν λόγον, ἀλλὰ παρὰ φύσιν.*

Kap. 6. 12. *non enim silice nati sumus:* eine bei Griechen und Römern sprichwörtliche Redensart. Hom. Od. 19, 163 *οὐ γὰρ ἀπὸ δρυός ἐσσι παλαιφάτου, οὐδ' ἀπὸ πέτρης.* Vgl. Aen. IV 366 *duris genuit te cautibus horrens Caucasus.*

Crantor, s. z. I 48, 115.

minime: Plut. cons. ad Apoll. c. 3 *οὐ γὰρ ἔγωγε συμφέρομαι τοῖς τὴν ἄγριον ὑμνοῦσι καὶ σκληρὰν ἀπάθειαν ἔξω καὶ τοῦ δυνατοῦ καὶ τοῦ συμφέροντος οὖσαν. — Μὴ γὰρ νοσοῖμεν· νοσήσασι δὲ παρείη τις αἴσθησις, εἴτ' οὖν τέμνοιτό τι τῶν ἡμετέρων εἴτ' ἀποσπῷτο, τὸ γὰρ ἀνώδυνον τοῦτο οὐκ ἄνευ μεγάλων ἐγγίνεται μισθῶν τῷ ἀνθρώπῳ.*

si, inquit. inquit wird dann mitten in die Rede eingeschoben, wenn ein neuer Gedanke hervorgehoben oder das Gesagte zusammengefaſst werden soll. de am. 22, 84 *haec est, inquam, societas.*

mercede. Der Lohn, den man zahlen muſs, Bezahlung, daher 'der Verlust'. Über den Genetiv s. z. I 15, 34 *mercedem gloriae flagitat.*

stupor, Stumpfheit, *ἀναισθησία.*

13. *Sed videamus, ne:* Cic. selbst schwankt darüber, welche Berechtigung er den Affekten zugestehen soll. S. V c. 1.

quod erit necessarium, soviel als erforderlich ist, um nicht in Gefühllosigkeit zu verfallen.

Illud quidem sic h., 'die Überzeugung habe'. Über *illud* s. Seyffert L. Gr. § 219.

qui breviter astringere solent argumenta; deinde nostro instituto vagabimur.

Qui fortis est, idem est fidens, quoniam confidens mala con- 7 14
suetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est. Qui autem est fidens, is profecto non extimescit; discrepat enim a timendo confidere. Atqui in quem cadit aegritudo, in eundem timor; quarum enim rerum praesentia sumus in aegritudine, easdem inpendentes et venientes timemus: [Ita fit ut fortitudini aegritudo repugnet.] veri simile est igitur, in quem cadat aegritudo, cadere in eundem timorem et infractionem quidem animi et demissionem. Quae in quem cadunt, in eundem cadit ut serviat, ut victum, si quando, se esse fateatur. Quae qui recipit, recipiat idem necesse est timiditatem et ignaviam. Non cadunt autem haec in virum fortem: igitur ne aegritudo quidem. At nemo sapiens nisi fortis: non cadet ergo in sapientem aegritudo.

Praeterea necesse est, qui fortis sit, eundem esse magni 15
animi; qui magni animi sit, invictum; qui invictus sit, eum res humanas despicere atque infra se positas arbitrari. Despicere autem nemo potest eas res, propter quas aegritudine adfici potest; ex quo efficitur fortem virum aegritudine numquam adfici. Omnes autem sapientes fortes: non cadit igitur in sapientem aegritudo.

Et quem ad modum oculus conturbatus non est probe adfectus ad suum munus fungendum et reliquae partes totumve

breviter adstringere — argumenta, 'sich kurzgefafster Beweise bedienen'. Brut. 31, 120 *Stoicorum adstrictior est oratio aliquantoque contractior.* Parad. prooem. § 2 *in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis neque dilatat argumentum, minutis interrogatiunculis quasi punctis quod proposuit efficit.*

Kap. 7. 14. *quoniam:* zu ergänzen ist *sic dico,* wie § 11 vor *quamquam.* IV. § 59 vor *quia.* Der Weise besitzt die vier Kardinaltugenden. Drei von ihnen, *fortitudo, prudentia, temperantia,* schliefsen ihrem Wesen nach die Bekümmernis aus.

confidens: zu Plautus' und Terenz' Zeit war das Wort auch in gutem Sinne 'voll Selbstvertrauen und Mut' im Gebrauch.

Ita fit — repugnet. Das ist das Resultat des Beweises bis *non cadunt autem haec in virum fortem, igitur ne aegritudo quidem.* Hätte Cic. dies hier eingeschoben, so wäre das Folgende ganz überflüssig. Die Worte *quarum enim rerum praesentia — infractionem quidem animi et demissionem* enthalten nur eine weitere Begründung der Assumptio *atqui in quem cadat* cet. Unmöglich kann also hier ein Satz eingeschoben werden, der das Resultat des ganzen Beweises angiebt. Überdies schliefst sich *veri simile est igitur* nicht an *ita fit* cet. an, sondern an *easdem inpendentes et venientes timemus.*

et — quidem erweitert und erklärt den vorhergehenden Begriff, *timor.*

15. *conturbatus:* Unter *conturbatio oculorum,* ταράξις, versteht man 'Augenschwindel', wenn z. B. durch Blutandrang nach dem Kopfe die Sehkraft gestört oder aufgehoben wird. Doch kann *oculus conturbatus* auch überhaupt ein getrübtes Auge bezeichnen.

corpus, statu cum est motum, deest officio suo et muneri, sic conturbatus animus non est aptus ad exsequendum munus suum. Munus autem animi est ratione bene uti et sapientis animus ita semper adfectus est, ut ratione optime utatur; numquam igitur est perturbatus. At aegritudo perturbatio est animi. Semper igitur ea sapiens vacabit.

8 16 Veri etiam simile illud est, qui sit temperans, — quem Graeci *σώφρονα* appellant eamque virtutem *σωφροσύνην* vocant, quam soleo equidem tum temperantiam, tum moderationem appellare, non numquam etiam modestiam, sed haud scio an recte ea virtus frugalitas appellari possit, quod angustius apud Graecos valet, qui frugi homines *χρησίμους* appellant, id est tantum modo utiles; at illud est latius; omnis enim abstinentia, omnis innocentia, — quae apud Graecos usitatum nomen nullum habet, sed habere potest *ἀβλάβειαν*; nam est innocentia adfectio talis animi, quae noceat nemini —; reliquas etiam virtutes frugalitas continet. Quae nisi tanta esset et si iis angustiis, quibus plerique putant, teneretur, numquam esset L. Pisonis cognomen tanto opere laudatum.

statu, 'aus seinem naturgemäſsen Zustande', Parad. I § 15 *voluptas — quo est maior, eo magis mentem ex suo statu et sede demovet.*

Kap. 8. 16. *Veri etiam simile — qui sit temperans.* Der Nachsatz folgt erst am Schluſs des Kapitels, indem der vorausgeschickte Gedanke mit *qui sit frugi ig.* wiederholt wird. — Die Schwierigkeit, einen dem griechischen entsprechenden Ausdruck zu finden, hat Cic. veranlaſst, mehrfach einen Satz in den anderen einzuschieben und von der begonnenen Konstruktion abzuweichen. Allerdings widerstreben derartige Anakoluthien dem Wesen der latein. Sprache weniger als der deutschen.

σωφροσύνην. Weder das Lateinische noch das Deutsche hat einen genau entsprechenden Ausdruck für *σωφροσύνη*, das die Gesundheit der Seele bezeichnet, wie sie sich in der Mäſsigung der Begierden zeigt.

quod angustius — valet: Cic. will sagen: 'was man im Griechischen durch ein Wort von beschränkterer Bedeutung wiederzugeben pflegt'. Der Gedanke ist schief ausgedrückt.

omnis abstinentia cet. ein Anakoluth, indem nach der Parenthese aus der passiven in die aktive Konstruktion übergegangen wird. de fin. II 33, 107 *signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli — sed ea, quae dixi, ad corpusne refers?* Ib. III 3, 11 *ceterae philosophorum disciplinae — eas non modo nihil adiuvare arbitror.*

ἀβλάβειαν, das Substantiv findet sich nur in der Bedeutung *incolumitas*, dagegen hat das Adjekt. *ἀβλαβής* die beiden Bedeutungen 'unverletzt' und 'unschädlich oder unschuldig'.

Quae nisi tanta cet. *frugi* — eigentlich der Genetiv von *fruges* nach der 5. Deklin., wie noch Plautus sagt *bonae frugi esse* — bezeichnet den rechtschaffenen und besonnenen Mann, speciell den, welcher Prunk und Verschwendung meidet, im Gegensatz zu *nequam*, dem Verschwender. Eine andere Bedeutung hatte das Wort auch nicht als Beiname des Piso. Cic. legt ihm hier und IV 16, 36 einen anderen Sinn bei, als es in der gewöhnlichen Sprache hatte.

L. Calpurnius Piso setzte als Tribun 149 durch, daſs eine ständige Kommission zur Entscheidung über Unterschleif eingesetzt wurde. Er war Konsul 134 und schrieb Annalen der römischen Geschichte.

Sed quia nec qui propter metum praesidium reliquit, quod est 17
ignaviae, nec qui propter avaritiam clam depositum non reddidit, quod est iniustitiae, nec qui propter temeritatem male rem gessit, quod est stultitiae, frugi appellari solet, eo tres virtutes, fortitudinem, iustitiam, prudentiam, frugalitas conplexa est: — etsi hoc quidem commune est virtutum; omnes enim inter se nexae et iugatae sunt: — reliqua igitur est, quarta virtus ut sit, ipsa frugalitas. Eius enim videtur esse proprium motus animi adpetentes regere et sedare semperque adversantem libidini moderatam in omni re servare constantiam: cui contrarium vitium nequitia dicitur. Frugalitas, ut opinor, a fruge, qua nihil melius *est* e terra, 18
nequitia ab eo — etsi erit hoc fortasse durius, sed temptemus; lusisse putemur, si nihil sit —, ab eo, quod nequicquam est in tali homine: ex quo idem nihili dicitur. Qui sit frugi igitur vel, si mavis, moderatus et temperans, eum necesse est esse constantem; qui autem constans, quietum; qui quietus, perturbatione omni vacuum: ergo etiam aegritudine. Et sunt illa sapientis: aberit igitur a sapiente aegritudo.

Itaque non inscite Heracleotes Dionysius ad ea disputat, quae 9
apud Homerum Achilles queritur, hoc, ut opinor, modo:

clam depositum, etwas das ohne Zeugen oder Verschreibung anvertraut ist.

17. *eo tres virtutes:* Stob. ecl. II p. 112 Heer. *τῆς δὲ σωφροσύνης ἴδιον κεφάλαιόν ἐστι τὸ παρέχεσθαι τὰς ὁρμὰς εὐσταθεῖς καὶ θεωρεῖν αὐτὰς προηγουμένως, κατὰ δὲ τὸν δεύτερον λόγον τὰ ὑπὸ τὰς ἄλλας ἀρετὰς ἕνεκα τοῦ ἀδιαπτώτως ἐν ταῖς ὁρμαῖς ἀναστρέφεσθαι. — Πάσας γὰρ τὰς ἀρετὰς τὰ πασῶν βλέπειν καὶ τὰ ὑποτεταγμένα ἀλλήλαις.* Ähnlich sprach sich schon Plat. Gorg. p. 507, vgl. Cic. de off. I 28, 100 aus. Weil also auch die *frugalitas* die anderen drei Kardinaltugenden in sich faſst, folgert Cic., daſs dies Wort eine passende Übersetzung von *σωφροσύνη* sei.

motus animi adpet. = *appetitus, ὁρμαί,* die Begierden. Das Particip ist neutral gebraucht, wie IV § 30 *vitia sunt affectiones manentes, perturbationes — moventes.*

moderatam — constantiam, 'Selbstbeherrschung und Konsequenz'.

18. *nequitia:* dieselbe unrichtige Etymologie hat auch Varro de ling. lat. X 5 p. 589 Speng. *ut ex non et volo nolo, sic ex ne et quicquam item media extrita syllaba coactum est nequam.* Das Wort ist vielmehr von *nequeo* herzuleiten.

ab eo. Das Pronomen wird häufig nach der Parenthese oder dem eingeschobenen Zwischensatze wiederholt. 28, 71 *ergo id, quod alii — id hi.* de or. I 23, 109 *sin autem ea, quae observata sunt in usu ac ratione dicendi, haec — distributa sunt.*

nihili. Varr. l. l. 9, 5 *quem putamus esse non hili dicimus nihili.* Id. 8, 36 *dicimus enim hic homo nihili et huius hominis nihili.* Plaut. Cas. II 3, 23 *unde is nihili? ubi fuisti?*

et steht bisweilen wie hier, um die propositio minor im Syllogismus einzuführen, wo häufiger *atqui* oder *atque, autem* steht. S. V 17, 49 *Et est* cet. Seyffert Schol. Lat. I p. 185.

Kap. 9. *Heracleotes Dionysius,* s. z. II 25, 60.

ad ea, z. I 4, 7.

hoc, ut opinor, modo bezeichnet das Folgende als Ciceros eigne Übersetzung.

Corque meum penitus turgescit tristibus iris,
cum decore atque omni me orbatum laude recordor.

19 Num manus adfecta recte est, cum in tumore est, aut num aliud quodpiam membrum tumidum ac turgidum non vitiose se habet? Sic igitur inflatus et tumens animus in vitio est. Sapientis autem animus semper vacat vitio, numquam turgescit, numquam tumet; at iratus animus eius modi est: numquam igitur sapiens irascitur. Nam si irascitur, etiam concupiscit. Proprium est enim irati cupere, a quo laesus videatur, ei quam maxumum dolorem inurere. Qui autem id concupierit, eum necesse est, si id consecutus sit, magno opere laetari. Ex quo fit ut alieno malo gaudeat; quod quoniam non cadit in sapientem, ne ut irascatur quidem cadit. Sin autem caderet in sapientem aegritudo, caderet etiam iracun-
20 dia: qua quoniam vacat, aegritudine etiam vacabit. — Etenim, si sapiens in aegritudinem incidere posset, posset etiam in misericordiam, posset in invidentiam. Non dixi invidiam, quae tum est, cum invidetur; ab invidendo autem invidentia recte dici potest, ut effugiamus ambiguum nomen invidiae, quod verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, ut est in Melanippo,

Quisnam florem liberum invidit meum?

corque. Il. IX 646 f.
ἀλλά μοι οἰδάνεται κραδίη χόλῳ, ὁππότ' ἐκείνων
μνήσομαι, ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν.

19. *in vitio est* = *vitiosus est.*

Sin autem cet. Bis hierher scheint der Beweis des Dionysius zu gehen. Der folgende unvermittelte Schlufs, dafs der Weise, wenn er nicht von Zorn frei sei, auch von Kummer nicht frei sein würde, scheint Ciceros Zuthat zu sein. *sin* steht hier, ohne dafs eine Bedingung, zu der es den Gegensatz bildet, vorausgeht, s. z. I § 119. *sin reflantibus* de off. III 13, 55 *sin autem dictum non omne praestandum est.*

20. *Etenim* leitet hier nicht den Beweis des eben gesagten, sondern einen Fortschritt in der gesamten Beweisführung, also einen neuen Beweis für denselben Satz ein. Ebenso IV 17, 40.

in misericordiam. Die äufseren Dinge, wie Armut, Krankheit, Ehrenkränkung sind keine Übel, und der Weise wird wegen dessen, was er für sich als kein Übel anerkennt, auch andere nicht bemitleiden, noch weniger wegen sittlicher Schuld, wo er die Strafe als gerecht anerkennt.

invidentia, 'Scheelsucht', ist nur ein von Cic. gebildetes Wort, das auch nicht weiter in Gebrauch gekommen ist.

quae tum est: ein ungenauer Ausdruck; Cic. wollte sagen: 'welches auch den Zustand dessen bezeichnet, der beneidet wird'. Vgl. IV 7, 16.

Melanippo. Der Vers lautet bei Non. 500, 13 *unde aut quis mortalis florem liberum invidit meum,* woraus Ribbeck tr. Lat. rel. p. 190 ihn so hergestellt hat: *únde quis non mortális — meum.* Über den Inhalt des Stückes steht wenig fest. Melanippus ist der Bruder des Tydeus, den dieser unversehens erschlug (Schol. z. Stat. Theb. I 402). Wahrscheinlich war damit die Sage verbunden, wie Tydeus seinen Vater Öneus, der durch die Söhne des Agrius der Herrschaft beraubt und eingekerkert war, befreite und in die Herrschaft wieder einsetzte.

Male Latine videtur, sed praeclare Accius; ut enim videre, sic in-
videre florem rectius quam flori. Nos consuetudine prohibemur;
poëta ius suum tenuit et dixit audacius. Cadit igitur in eundem 10 21
et misereri et invidere. Nam qui dolet rebus alicuius adversis,
idem alicuius etiam secundis dolet, ut Theophrastus, interitum de-
plorans Callisthenis sodalis sui, rebus Alexandri prosperis angitur;
itaque dicit Callisthenem incidisse in hominem summa potentia
summaque fortuna, sed ignarum, quem ad modum rebus secundis
uti conveniret. Atqui quem ad modum misericordia aegritudo est
ex alterius rebus adversis, sic invidentia aegritudo est ex alterius
rebus secundis. In quem igitur cadit misereri, in eundem etiam
invidere. Non cadit autem invidere in sapientem: ergo ne mise-
reri quidem. Quod si aegre ferre sapiens soleret, misereri etiam
soleret. Abest ergo a sapiente aegritudo.

Haec sic dicuntur a Stoicis concluduntur que contortius; sed 22
latius aliquanto dicenda sunt et diffusius, sententiis tamen uten-
dum eorum potissimum, qui maxime forti et, ut ita dicam, virili
utuntur ratione atque sententia. Nam Peripatetici, familiares nostri,
quibus nihil est uberius, nihil eruditius, nihil gravius, mediocri-
tates vel perturbationum vel morborum animi mihi non sane pro-
bant. Omne enim malum, etiam mediocre, malum est; nos autem
id agimus, ut id in sapiente nullum sit omnino. Nam ut corpus,

male Latine, nämlich *dictum.* Vielmehr war zu Accius' Zeit ein Accusativ der Sache bei *invideo* nicht ungewöhnlich, wie Accius auch Atreus 215 (Ribbeck) *sed quod multi invideant* sagt, und sich auch später bisweilen ein Accusativ der Sache neben dem Dativ der Person findet. Accius hat *invidere* wohl in dem Sinne gesagt: 'wer hat durch neidischen Blick geschädigt', wie das Wort bei Catull 5, 12 steht.

Kap. **10.** 21. *igitur,* s. z. II 22, 51.

Theophrastus, s. z. I 19, 45. Dem Andenken des Kallisthenes widmete er die Schrift *Καλλισθένης ἢ περὶ πένθους.* S. V 10, 25.

Callisthenes, Aristoteles' Neffe, war ein Mann von barscher Offenheit. Er begleitete Alexander als Historiograph auf dem Zuge nach Persien und widersetzte sich den Schmeicheleien, die sich Alexander gern gefallen liefs. Später der Teilnahme an der Verschwörung des Hermolaos beschuldigt, soll ihn Alexander haben töten lassen.

aegre ferre = *aegritudine affici.*

22. *diffusius,* weitläufiger, daher klarer, im Gegensatz zu *contortius* gekünstelt. Das gebräuchlichere Wort in diesem Sinne ist *fuse,* wie *fuse et late dicere, uberius et fusius exponere.* Aber vgl. de inv. I 52, 98 *Enumeratio est, per quam res disperse et diffuse dictae unum in locum coguntur.*

Peripatetici: de fin. V 3, 7 *ex eorum enim scriptis et institutis cum omnis doctrina liberalis, omnis historia, omnis sermo elegans sumi potest, tum varietas est tanta artium, ut nemo sine eo instrumento ad ullam rem illustriorem satis ornatus possit accedere.* Wegen dieses Nutzens, den sie dem Redner geben, werden sie *familiares nostri* genannt.

mediocritates perturb., 'die gemäfsigten Leidenschaften', Arist. Eth. Nic. II 5 *ἡ δὲ ἀρετὴ περὶ πάθη καὶ πράξεις ἐστίν, ἐν οἷς ἡ μὲν ὑπερβολὴ ἁμαρτάνεται καὶ ἡ ἔλλειψις ψέγεται, τὸ δὲ μέσον ἐπαινεῖται καὶ κατορθοῦται.*

id agimus, ut, d. i. *id agimus, ut probemus in sapiente nullum esse.*

etiam si mediocriter aegrum est, sanum non est, sic in animo ista mediocritas caret sanitate. Itaque praeclare nostri, ut alia multa, molestiam, sollicitudinem, angorem propter similitudinem corporum aegrorum aegritudinem nominaverunt. Hoc prope modum verbo Graeci omnem animi perturbationem appellant; vocant enim πάθος, id est morbum, quicumque est motus in animo turbidus: nos melius; aegris enim corporibus simillima animi est aegritudo; at non similis aegrotationis est libido, non inmoderata laetitia, quae est voluptas animi elata et gestiens. Ipse etiam metus non est morbi admodum similis, quamquam aegritudini est finitimus, sed proprie, ut aegrotatio in corpore, sic aegritudo in animo nomen habet non seiunctum a dolore. Doloris huius igitur origo nobis explicanda est, id est causa efficiens aegritudinem in animo tamquam aegrotationem in corpore. Nam ut medici causa morbi inventa curationem esse inventam putant, sic nos causa aegritudinis reperta medendi facultatem reperiemus.

11

24 Est igitur causa omnis in opinione nec vero aegritudinis solum, sed etiam reliquarum omnium perturbationum, quae sunt genere quattuor, partibus plures. Nam cum omnis perturbatio sit animi motus vel rationis expers vel rationem aspernans vel rationi non oboediens, isque motus aut boni aut mali opinione citetur bifariam, quattuor perturbationes aequaliter distributae sunt. Nam duae sunt ex opinione boni, quarum altera voluptas gestiens, id est praeter modum elata laetitia, opinione praesentis magni alicuius boni, altera, quae est inmoderata adpetitio opinati magni boni rationi non obtemperans, vel cupiditas recte vel libido
25 dici potest. Ergo haec duo genera, voluptas gestiens et libido,

23. *nos melius,* über den Vorwurf s. z. 4, 7.

proprie — aegritudo — nomen habet cet. 'Ihrem Wesen entsprechend hat die Bekümmernis einen Namen, in dem der Begriff des Schmerzes liegt', das heifst: dem Wesen der Bekümmernis entspricht es, dafs sie einen Namen hat, der mit dem Begriff Krankheit zusammenhängt. — In dem Vergleiche *ut aegrotatio corp.* wird zugleich der Grund angegeben, nämlich da sie der körperlichen Krankheit ähnlich ist.

Kap. 11. 24. *igitur* verbindet die Abhandlung mit der Propositio oder Angabe des Themas (*doloris — origo explicanda est*), welche durch den eingeschobenen Satz mit *nam ut medici* cet. näher begründet wurde. Seyffert Sch. Lat. I p. 12.

in opinione. Sowie alle Tugend auf einem Wissen beruht, z. B. die Tapferkeit auf dem Wissen von dem, was furchtbar ist und was nicht, so beruhen die Affekte auf einer falschen Einbildung, nämlich dafs die Dinge begehrenswert oder furchtbar seien, die es nicht sind.

partibus: in den Unterabteilungen. V 25, 71 *genera partesque virtutum.*

vel rationis — non oboediens, Umschreibungen der stoischen Definition. Diog. VII 110 ἔστι δὲ αὐτὸ τὸ πάθος κατὰ Ζήνωνα ἡ ἄλογος καὶ παρὰ φύσιν ψυχῆς κίνησις· ἢ ὁρμὴ πλεονάζουσα.

citetur, statt des gewöhnlichen *excitetur, moveatur.*

voluptas gestiens. Stob. ecl. II p. 174 ἡδονὴν δ' εἶναι ἔπαρσιν ψυχῆς ἀπειθῆ λόγῳ, αἴτιον δ' αὐ-

bonorum opinione turbantur, ut duo reliqua, metus et aegritudo, malorum. Nam et metus opinio magni mali inpedentis et aegritudo est opinio magni mali praesentis et quidem recens opinio talis mali, ut in eo rectum videatur esse angi; id autem est ut is, qui doleat, oportere opinetur se dolere. His autem perturbationibus, quas in vitam hominum stultitia quasi quasdam furias inmittit atque incitat, omnibus viribus atque opibus repugnandum est, si volumus hoc, quod datum est vitae, tranquille placideque traducere. Sed cetera alias: nunc aegritudinem, si possumus, depellamus. Id enim sit propositum, quando quidem eam tu videri tibi in sapientem cadere dixisti, quod ego nullo modo existimo; taetra enim res est, misera, detestabilis, omni contentione, velis, ut ita dicam, remisque fugienda.

Qualis enim tibi ille videtur 12 26

Tántalo prognátus, Pelope nátus, qui quondam á socru
Oénomao rege Hippodameam ráptis nanctust núptiis?

Iovis iste quidem pronepos: tamne ergo abiectus tamque fractus?

'*Nolíte,*' inquit, '*hospités, ad me adíre! ilico ístic,*
ne cóntagió mea bonís umbrave óbsit.
tánta vis scéleris in córpore haeret.'

Tu te, Thyesta, damnabis orbabisque luce propter vim sceleris

τῆς τὸ δοξάζειν πρόσφατον ἀγαθὸν παρεῖναι, ἐφ' ᾧ καθήκει ἐπαίρεσθαι. Vgl. IV c. 6.

25. *turbantur:* statt zu sagen *animus turbatur cupiditate* überträgt Cic. dasselbe Verbum auf die Begierde, die im Geist ihren Sitz hat. Top. 26, 99 *Huic generi, in quo et misericordia et iracundia — et ceterae animi affectiones perturbantur.*

recens opinio. Mit *recens* übersetzt Cic. das stoische *πρόσφατον*, d. h. eigentlich 'frisch geschlachtet', dann 'frisch'. Der Zusatz wurde nur angewandt in der Definition der Freude und der Bekümmernis, d. h. der Affekte, welche sich auf ein gegenwärtiges oder schon vollendetes, also der Vergangenheit anheimfallendes Gut oder Übel bezogen. S. 31, 75.

velis — remisque: ähnliche sprichwörtliche Redensarten sind ad fam. XII 25, 3 *ventis remis.* de off. II 24, 84 *armis et castris.* III 33, 116 *viris equisque.* Auch *remigio veloque* findet sich in gleicher Weise bei Plautus.

Kap. 12. 26. *Tantalo prognatus,* d. i. Thyestes. Ob diese trochäischen Tetrameter und die folgenden Verse aus demselben Stücke sind, ist zweifelhaft. Die folgenden *nolite* cet., zwei bacchische Tetrameter, auf welche zwei *cretici* und zwei Trochäen folgen, sind aus dem Thyestes des Ennius. Die Worte spricht Thyestes, nachdem ihm seine Kinder von seinem Bruder Atreus zum Mahle vorgesetzt sind. S. z. I 44, 107.

a socru. Non. p. 223 *socrus et masculino genere veteres dici posse voluerunt.* — In *Oenomao* ist *ao* einsilbig zu lesen.

raptis nuptiis: Pelops überlistete den Önomaus, Hippodamias Vater, im Wagenkampfe, indem er dessen Wagenlenker bestach, die Räder nicht fest zu machen.

illico istic, nämlich *state,* 'halt, bleibt dort auf der Stelle stehen'. Plaut. Merc. V 2, 71 *cape, puer, chlamydem atque istic sta illico.* Ter. Phorm. I 4, 18 *Sta ilico.*

alieni? Quid? illum filium Solis nonne patris ipsius luce indignum putas?

Refúgere oculi; córpus macie extábuit;
lacrimaé peredere úmore exsanguis genas;
situm ínter oris bárba pedore hórrida atque
intónsa infuscat péctus inluvié scabrum.

Haec mala, o stultissime Aeeta, ipse tibi addidisti; non inerant in iis, quae tibi casus invexerat, et quidem inveterato malo, cum tumor animi resedisset — est autem aegritudo, ut docebo, in opinione mali recenti —; sed maeres videlicet regni desiderio, non filiae. Illam enim oderas et iure fortasse: regno non aequo animo
27 carebas. Est autem inpudens luctus maerore se conficientis, quod imperare non liceat liberis. Dionysius quidem tyrannus Syracusis expulsus Corinthi pueros docebat: usque eo imperio carere non poterat. Tarquinio vero quid inpudentius, qui bellum gereret cum iis, qui eius non tulerant superbiam? Is cum restitui in regnum nec Veientium nec Latinorum armis potuisset, Cumas contulisse se dicitur inque ea urbe senio et aegritudine esse confectus.

13 Hoc tu igitur censes sapienti accidere posse, ut aegritudine opprimatur, id est miseria? Nam cum omnis perturbatio miseria est, tum carnificina est aegritudo. Habet ardorem libido, levitatem laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo maiora quaedam, tabem cruciatum, adflictationem foeditatem; lacerat, exest

illum filium Solis, den Äetes, den Sohn des Helios und der Perseis, Vater der Medea. Nachdem ihm Jason mit Hilfe der Medea das goldene Vliefs geraubt hatte, wurde er von seinem Bruder Perses auch der Herrschaft beraubt, aber später von Medea und ihrem Sohn Medus wieder eingesetzt. Die Verse sind aus dem Medus des Pacuvius und schildern den Zustand, in dem Medea ihren Vater wiederfindet.

Refugere oculi, die Augen sind in ihre Höhlen zurückgesunken, ihr Glanz ist erloschen. Man beachte die Häufung des Ausdrucks in *situm inter oris* (d. i. zwischen dem Schmutz des Gesichts wachsend) *pedore horrida, inluvie scabrum.*

horrida atque, ein versus hypermetrus.

inveterato malo, ein Unglück, das sich vor langer Zeit zugetragen hat, denn seit der Flucht der Medea bis zur Rückkehr des Medus waren viele Jahre verflossen.

liberis, Leuten, die jetzt frei sind und ein Recht haben frei zu sein.

27. *Dionysius,* der Jüngere, der nach seiner zweiten Vertreibung durch Timoleon 343 in Korinth interniert wurde. Dies und das folgende Beispiel sollen zeigen, wie anhaltend und mächtig die Herrschbegierde ist. Dionys wollte wenigstens über Knaben herrschen, da er über Bürger nicht herrschen konnte.

nec Veientium nec Lat. Auffällig ist, dafs Cic. nicht den Porsenna und seinen Versuch, die Tarquinier zurückzuführen, erwähnt, aber vgl. Mommsen Röm. Gesch. I p. 228. 2. Aufl.

Kap. **13.** *id est miseria,* die doch dem Weisen selbstverständlich fremd sein mufs, da er völlig tugendhaft, mithin auch glücklich ist.

Habet, 'ist verbunden mit'.

foeditatem, insofern der von Kummer Gebeugte einen unwürdigen und somit häfslichen Anblick bietet.

animum planeque conficit. Hanc nisi exuimus sic, ut abiciamus, miseria carere non possumus.

Atque hoc quidem perspicuum est, tum aegritudinem exi- 28
stere, cum quid ita visum sit, ut magnum quoddam malum adesse et urguere videatur. Epicuro autem placet opinionem mali aegritudinem esse natura, ut quicumque intueatur in aliquod maius malum, si id sibi accidisse opinetur, sit continuo in aegritudine. Cyrenaici non omni malo aegritudinem effici censent, sed insperato et necopinato malo. Est id quidem non mediocre ad aegritudinem augendam; videntur enim omnia repentina graviora. Ex hoc et illa iure laudantur:

Égo cum genui, túm morituros scívi et ei rei sústuli.
Praéterea ad Troiám cum misi ob déféndendam Graéciam,
scíbam me in mortíferum bellum, nón in epulas míttere.

Haec igitur praemeditatio futurorum malorum lenit eorum adven- 14 29
tum, quae venientia longe ante videris. Itaque apud Euripiden a Theseo dicta laudantur; licet enim, ut saepe facimus, in Latinum illa convertere:

Nam qui haéc audita a dócto meminissém viro,
futúras mecum cómmentabar míserias:
aut mórtem acerbam aut éxsili maestám fugam

28. *opinionem mali* cet. Epikur erkannte die Übel als wirkliche, nicht blofs eingebildete Übel an, die φυσικῶς, *natura,* die Bekümmernis hervorrufen. *opinionem mali* steht deshalb nicht in dem Sinne wie § 24 *causa omnis in opinione,* sondern in allgemeinerem: die Vorstellung, das Bewufstsein von einem Unglück. Denn ohne das Bewufstsein von einem Leid kann auch nach Epikur die Bekümmernis nicht entstehen, und wenn sie dann auch notwendig (*natura*) entsteht, so ist sie doch in der Gewalt des Weisen, der imstande ist, seine Gedanken von dem Betrübenden loszureifsen und sich durch verständige Überlegung von dem Kummer zu befreien.

Cyrenaici. S. z. II 6, 15.

et illa: et für *etiam.* IV 34, 73 *Probe et ille.* de off. I 40, 142 *nam et ordinem sic definiunt.*

Ego cum genui: Verse aus dem Telamo des Ennius, wo Telamo bei der Nachricht von dem Tode seiner beiden Söhne sich damit tröstet, dafs er ein solches Geschick immer als möglich vorausgesehen habe. Vgl. 24, 53.

ei rei, beide Worte sind einsilbig zu lesen.

sustuli, s. z. III 1, 2.

ob defendendam Gr. = *ad defendendam Gr.* Sall. Jug. 89 *existumans Iugurtham ob suos tutandos — venturum.*

Kap. 14. 29. *licet enim.* Es ist ein Gedanke vorher zu ergänzen. S. z. 7, 14 *quoniam.*

nam qui cet. Aus Euripides' Theseus (fr. 392 Nauck):

ἐγὼ δὲ τοῦτο παρὰ σοφοῦ τινος μαθὼν
εἰς φροντίδας νοῦν συμφοράς τ' ἐβαλλόμην,
φυγάς τ' ἐμαυτῷ προστιθεὶς πάτρας ἐμῆς
θανάτους τ' ἀώρους καὶ κακῶν ἄλλας ὁδούς,
ὡς, εἴ τι πάσχοιμ' ὧν ἐδόξαζον φρενί,
μή μοι νεωρὲς προσπεσὸν μᾶλλον δάκοι.

Cic. hat die Stelle aus einer Schrift des Chrysippus entnommen. S. Galen de dogm. Hipp. et Plat. IV p. 418 Kühn. Vgl. Einl. § 29.

aut sémper aliquam mólem meditabár mali,
ut, si qua invecta díritas casú foret,
ne me ínparatum cúra lacerarét repens.

30 Quod autem Theseus a docto se audisse dicit, id de se ipso loquitur Euripides. Fuerat enim auditor Anaxagorae, quem ferunt nuntiata morte filii dixisse ‘sciebam me genuisse mortalem’. Quae vox declarat iis esse haec acerba, quibus non fuerint cogitata. Ergo id quidem non dubium, quin omnia, quae mala putentur, sint inprovisa graviora. Itaque quamquam non haec una res efficit maximam aegritudinem, tamen quoniam multum potest provisio animi et praeparatio ad minuendum dolorem, sint semper omnia homini humana meditata. Et nimirum haec est illa praestans et divina sapientia, et perceptas penitus et pertractatas res humanas habere, nihil admirari cum acciderit, nihil ante, quam evenerit, non evenire posse arbitrari.

Quam ob rem ómnes, cum secúndae res sunt máxume, tum máxume
meditári secum opórtet, quo pacto ádversam aerumnám ferant.
Pericla, damna péregre rediens sémper secum cógitet,
aut fíli peccatum aút uxoris mórtem aut morbum fíliae:
commúnia esse haec, né quid horum umquam áccidat animó novum:
quicquíd praeter spem evéniat, omne id députare esse ín lucro.

15
31 Ergo hoc Terentius a philosophia sumptum cum tam commode dixerit, nos, e quorum fontibus id haustum est, non et dicemus hoc melius et constantius sentiemus? Hic est enim ille voltus semper idem, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo

invecta diritas casu = *dirus casus.*
repens = *repentinus,* mit dem Participium von *rēpere* nicht zu verwechseln.

30. *Anaxagorae:* s. z. I 43, 104. Der Einfluſs seiner Lehre zeigt sich vielfach in Euripides' Stücken sowohl in Bezug auf die Moral, als in Fragen über die Natur und Entstehung der Welt. Der Ausspruch *sciebam* cet. wird auſser Anaxagoras noch manchem anderen beigelegt.

haec res, der Umstand, nämlich das Unerwartete.

meditatus, passivisch gebraucht, wie *adeptus, opinatus* und viele Participia Perfecti von Deponentien bei Cicero.

nihil admirari: Alle damaligen Philosophenschulen hatten das Bestreben, den Menschen unabhängig hinzustellen von den äuſseren Dingen. Deshalb galt als Hauptsatz der praktischen Philosophie, die Dinge nach ihrem wahren Werte zu schätzen, d. h. nichts mit Begierde anzustaunen und durch nichts sich auſser Fassung bringen zu lassen. Hor. ep. I 6, 1 *Nil admirari prope res est una, Numici, solaque quae possit facere et servare beatum.*

Quamobrem: aus Terent. Phorm. II 1, 11 f.

deputare: der Infinitiv hängt von *oportet* ab.

Kap. **15.** 31. *voltus semper idem,* die Gleichmäſsigkeit der Miene. de off. I 26, 90 *praeclara est enim aequabilitas in omni vita et idem semper vultus.*

Xanthippe: Stob. flor. 108, 77 Ἡ Ξανθίππη ἔφη, μυρίων μεταβο-

fuisse [Socrate], eodem semper se vidisse exeuntem illum domo et revertentem. Nec vero ea frons erat, quae M. Crassi illius veteris, quem semel ait in omni vita risisse Lucilius, sed tranquilla et serena; sic enim accepimus. Iure autem erat semper idem voltus, cum mentis, a qua is fingitur, nulla fieret mutatio. Qua re accipio equidem a Cyrenaicis haec arma contra casus et eventus, quibus eorum advenientes impetus diuturna praemeditatione frangantur, simulque iudico malum illud opinionis esse non naturae; si enim in re esset, cur fierent provisa leviora?

Sed est isdem de rebus quod dici possit subtilius, si prius 32
Epicuri sententiam viderimus, qui censet necesse esse omnes in aegritudine esse, qui se in malis esse arbitrentur, sive illa ante provisa et exspectata sint sive inveteraverint. Nam neque vetustate minui mala nec fieri praemeditata leviora, stultamque etiam esse meditationem futuri mali aut fortasse ne futuri quidem; satis esse odiosum malum omne, cum venisset; qui autem semper cogitavisset accidere posse aliquid adversi, ei fieri illud sempiternum malum; si vero ne futurum quidem sit, frustra suscipi miseriam voluntariam: ita semper angi aut accipiendo aut cogitando malo.
Levationem autem aegritudinis in duabus rebus ponit, avocatione 33
a cogitanda molestia et revocatione ad contemplandas voluptates. Parere enim censet animum rationi posse et quo illa ducat sequi. Vetat igitur ratio intueri molestias, abstrahit ab acerbis cogitationibus, hebetem *facit* aciem ad miserias contemplandas, a quibus

λῶν τὴν πόλιν κατασχουσῶν ἐν πάσαις ὅμοιον τὸ Σωκράτους πρόσωπον καὶ προϊόντος ἐκ τῆς οἰκίας καὶ ἐπανιόντος θεάσασθαι.

M. Crassi: Plin. nat. h. VII 19, 79 *Ferunt Crassum, avum Crassi in Parthis interempti, numquam risisse, ob id Agelastum vocatum.*

Lucilius: der bekannte Satirendichter, der etwa 148 v. Chr. geboren, durch Freundschaft wie durch Feindschaft mit den einzelnen Grofsen seiner Zeit ausgezeichnet war.

advenientes impetus, ihre Angriffe, bevor sie uns treffen. — Der Ablativ *diuturna praemedit.* erläutert den Begriff von *quibus*, wozu er eine Art Apposition bildet. Ebenso § 33 *voluptates, quibus et praeteritarum memoria* cet.

in re esset, in den Verhältnissen begründet wäre, d. h. wenn die Verhältnisse allein und notwendigerweise die Bekümmernis hervorriefen.

32. *sive illa ante provisa — sive.* Ein Gegensatz zwischen den beiden Gliedern findet nicht statt: das erste ist gegen die Cyrenaiker gerichtet, das zweite gegen Zeno und seine Lehre von der *recens opinio* s. 11, 25.

cum venisset. Weil statt *censet* ebensogut hätte gesagt werden können *censuit,* setzt Cic. ohne Unterschied den Konjunktiv Imperfecti und Praesentis *si vero ne futurum quidem sit.* Ebenso 23, 63 *et Aeschines in Demosthenem invehitur, quod — immolavisset.*

33. *vetat — ratio.* Von hier an wird die Ansicht Epikurs in direkter Rede angeführt. *ratio,* Überlegung, *λογισμός*, im Sinne Epikurs.

hebetem facit: facit fehlt in den Hdss. Man hat *hebetem aciem* mit *abstrahit ab — cogitationibus* verbinden wollen, in dem Sinne: sie lenkt den Geist von den Gedanken ab, sodafs er stumpf wird gegen

cum cecinit receptui, inpellit rursum et incitat ad conspiciendas totaque mente contrectandas varias voluptates, quibus ille et praeteritarum memoria et spe consequentium sapientis vitam refertam putat. Haec nostro more nos diximus, Epicurii dicunt suo; sed quae dicant videamus, quo modo, neglegamus.

16
34 Principio male reprehendunt praemeditationem rerum futurarum. Nihil est enim quod tam obtundat elevetque aegritudinem quam perpetua in omni vita cogitatio nihil esse quod non accidere possit, quam meditatio conditionis humanae, quam vitae lex commentatioque parendi, quae non hoc adfert, ut semper maereamus, sed ut numquam. Neque enim qui rerum naturam, qui vitae varietatem, qui inbecillitatem generis humani cogitat, maeret, cum haec cogitat, sed tum vel maxime sapientiae fungitur munere. Utrumque enim consequitur, ut et considerandis rebus humanis proprio philosophiae fruatur officio et adversis casibus triplici consolatione sanetur: primum, quod posse accidere diu cogitavit, quae cogitatio una maxime molestias omnes extenuat et diluit; deinde, quod humana humane ferenda intellegit; postremo, quod videt malum nullum esse nisi culpam, culpam autem nullam esse, cum id, quod ab homine non potuerit praestari, evenerit.

35 Nam revocatio illa, quam adfert, cum a contuendis nos malis avocat, nulla est. Non est enim in nostra potestate fodicantibus

die Betrachtung u. s. w., aber diese Prolepsis widerstrebt Ciceros Sprachgebrauch. Andere haben *hebetat* geschrieben, aber dieses Verbum findet sich zu Ciceros Zeit noch nicht.

cecinit receptui = avocat, ein bei Dichtern und in Prosa häufiges Bild für: 'das Zeichen zum Aufhören geben'.

Epicurii dicunt suo: nämlich ohne Eleganz in Stil und Ausdruck. S. II 3, 8. I 3, 6.

Kap. 16. 34. *male reprehendunt*, mit Unrecht tadeln, vgl. 2, 3 *bene iudicare.*

vitae lex, d. i. *suprema lex, naturae lex, fatum.* Ihm sich freiwillig und ohne Murren zu unterwerfen, stellen die Stoiker als erstes und vorzüglichstes Gebot der Sittlichkeit hin. — Der Ausdruck ist abgekürzt für *commentatio vitae legis.* Vgl. 25, 60 *necessitas ferendae conditionis — prohibet.*

commentatio parendi: d. i. *commentatio decere nos supremae legi parere.*

phil. fruatur officio, d. i. *delectetur peragendo officio*, weil die Besorgung dieser Pflicht zugleich Genufs bereitet.

humana humane ferenda. Vgl. II 27, 65 *morbos — humane ferunt.* Das Wortspiel *humana humane f.* ist dem Griechischen nachgebildet. Plut. cons. in Apoll. 32 *πείθοντες τὰ κοινὰ τοῦ βίου συμπτώματα κοινῶς φέρειν καὶ τὰ ἀνθρώπινα ἀνθρωπίνως.* Aber auch ohne *humane* sagt Cic. III § 60 *necessitas ferendae conditionis humanae.*

praestari: der Ausdruck ist aus der Gerichtssprache, 'für die Schuld eines andern gut sagen', hier negativ: 'dafür stehen, dafs etwas nicht geschieht'.

35. *Nam:* das sogenannte *nam* in der occupatio: Von der Ablenkung des Geistes rede ich nicht, denn u. s. w. Es wird also durch diese Formel die Erwähnung eines neuen Teiles eingeführt. Vgl. 25, 60 *nam illam quidem orationem.* 30, 73 *nam quod aiunt plerosque.* Seyffert Sch. Lat. I p. 30 f.

fodicantibus, vgl. II § 33 *pungit dolor vel fodiat sane.*

iis rebus, quas malas esse opinemur, dissimulatio vel oblivio: lace-
rant vexant, stimulos admovent, ignes adhibent, respirare non
sinunt. Et tu oblivisci iubes, quod contra naturam est, qui quod
a natura datum est auxilium extorqueas inveterati doloris? Est
enim tarda illa quidem medicina, sed tamen magna, quam adfert
longinquitas et dies.

Iubes me bona cogitare, oblivisci malorum. Diceres aliquid
et magno quidem philosopho dignum, si ea bona esse sentires,
quae essent homine dignissima. Pythagoras mihi si diceret aut 17
Socrates aut Plato: 'quid iaces aut quid maeres aut cur succum- 36
bis cedisque fortunae? quae pervellere te forsitan potuerit et pun-
gere, non potuit certe vires frangere. Magna vis est in virtutibus:
eas excita, si forte dormiunt. Iam tibi aderit princeps fortitudo,
quae te animo tanto esse coget, ut omnia, quae possint homini
evenire, contemnas et pro nihilo putes. Aderit temperantia, quae
est eadem moderatio, a me quidem paulo ante appellata frugalitas,
quae te turpiter et nequiter facere nihil patietur. Quid est autem
nequius aut turpius ecfeminato viro? Ne iustitia quidem sinet te
ista facere, cui minimum esse videtur in hac causa loci, quae
tamen ita dicet dupliciter esse te iniustum, cum et alienum ad-
petas, qui mortalis natus conditionem postules inmortalium, et
graviter feras te, quod utendum acceperis, reddidisse. Prudentiae 37
vero quid respondebis docenti virtutem sese esse contentam, quo
modo ad bene vivendum, sic etiam ad beate? Quae si extrinsecus

ignes adhibent: II 25, 61 *faces doloris.* I 19, 44 *corporis faces.*

Et tu — iubes: et mit Emphase 'und trotzdem'. S. z. I 38, 92 *et dubitas.*

inveterati doloris, 'daſs der Schmerz mit der Zeit sich von selbst mildere'. Über den Genetiv s. z. I 15, 34 *mercedem gloriae.*

longinquitas et dies, ein ἓν διὰ δυοῖν = *longinquitas temporis.*

Kap. 17. 36. *Pythagoras — si diceret.* Wegen der Länge der von *diceret* abhängigen Sätze läſst Cic. nicht als Nachsatz *parerem, sequerer* folgen, sondern wiederholt den Vordersatz in veränderter Weise *ad haec bona me si revocas, Epicure,* dem dann der Nachsatz *pareo, sequor* entspricht.

pervellere, vgl. II 20, 46.

princeps fortitudo, 'erstens die Tapferkeit'. Wenn *princeps* bei Cic. mit einem anderen Verbum als mit *esse* verbunden wird, bezeichnet es immer die Reihenfolge, nicht einen Vorrang. Dieselbe Beziehung auf die vier Kardinaltugenden s. § 14 f.

a me quidem — frugalitas. Cic. scheint ganz vergessen zu haben, daſs er diese Worte dem Plato oder Pythagoras in den Mund gelegt hat.

turpiter et nequiter: diese Synonyma werden häufig verbunden dem ersten steht *honeste,* dem andern *frugaliter* gegenüber. de fin. II 8, 25 *quod bene id recte, frugaliter, honeste; ille porro prave, nequiter, turpiter cenabat.*

cui minimum cet., weil nämlich die Gerechtigkeit nach stoischem Begriff sich nur auf unser Verhältnis zu unseren Mitmenschen bezieht. de off. I 7, 20.

quod utendum accep. Die Gottheit hat uns nur den Nieſsbrauch der einzelnen Dinge gestattet, und wir dürfen uns nicht beklagen, wenn sie dieselben zurückfordert, wann es ihr beliebt. S. I 39, 93.

37. *si extrinsecus religata* cet.,

religata pendeat et non et oriatur a se et rursus ad se revertatur et omnia sua conplexa nihil quaerat aliunde, non intellego cur aut verbis tam vehementer ornanda aut re tanto opere expetenda videatur.' Ad haec bona me si revocas, Epicure, pareo, sequor, utor te ipso duce, obliviscor etiam malorum, ut iubes, eoque facilius, quod ea ne in malis quidem ponenda censeo. Sed traducis cogitationes meas ad voluptates. Quas? corporis credo aut quae propter corpus vel recordatione vel spe cogitentur. Num quid est aliud? rectene interpretor sententiam tuam? Solent enim
38 isti negare nos intellegere quid dicat Epicurus. Hoc dicit et hoc ille acriculus me audiente Athenis senex Zeno, istorum acutissimus, contendere et magna voce dicere solebat, eum esse beatum, qui praesentibus voluptatibus frueretur confideretque se fruiturum aut in omni aut in magna parte vitae dolore non interveniente aut, si interveniret, si summus foret, futurum brevem, sin productior, plus habiturum iucundi quam mali: haec cogitantem fore beatum, praesertim si et ante perceptis bonis contentus esset *et* nec mortem nec deos extimesceret. Habes formam Epicuri vitae beatae verbis Zenonis expressam, nihil ut possit negari.

18
39 Quid ergo? huiusne vitae propositio et cogitatio aut Thyestem levare poterit aut Aeetam, de quo paulo ante dixi, aut Telamonem pulsum patria exsulantem atque egentem? in quo haec admiratio fiebat:

wenn sie von äufseren Dingen abhängig ist, nicht auf der Freiheit des Willens beruht und in sich alle Bedingungen zur Glückseligkeit enthält. ad fam. V 13, 1 *laudem sapientiae statuo esse maximam non aliunde pendere nec extrinsecus aut bene aut male vivendi suspensas habere rationes.*

propter corpus, 'in Bezug auf den Körper'.

Num quid est aliud: es wird fingiert, dafs die Epikureer Murren oder Widerspruch gegen die vorige Behauptung erheben.

Solent enim cet. de fin. II 4, 12 *itaque hoc frequenter dici solet a vobis non intellegere nos quam dicat Epicurus voluptatem.*

38. *Zeno*, ein Epikureer, den Cicero und Atticus in Athen hörten, ein schmäh- und streitsüchtiger Mann, aber wohl der bedeutendste unter den damaligen Epikureischen Lehrern. de deor. nat. I 21, 59. 34, 93.

se fruiturum aut. aut sollte vorangestellt sein, da der folgende Inf. *futurum* von *confideret* abhängig ist. Cic. beginnt den abhängigen Satz, als wollte er noch ein zweites Objekt zu *fruiturum* folgen lassen.

et nec mortem nec deos. et ist in den Hdss. ausgefallen, darf aber nicht fehlen, denn dem *et — contentus esset* mufs ein zweites Glied mit *et* oder *neque* entsprechen: *nec — nec* verbindet nur die beiden Teile des zweiten Gliedes untereinander, nicht das zweite Glied selbst mit dem ersten.

Kap. 18. 39. *paulo ante*, s. 12, 26.

Telamonem pulsum: Telamon wurde nach dem troischen Kriege, nachdem er seinen Sohn Teucer verbannt hatte, der Herrschaft beraubt, aber mit Hilfe des von Cypern zurückgekehrten Teucer wieder eingesetzt. — Nach Ribbecks Vermutung (Röm. Trag. p. 421) gehören die folgenden Verse zum Eurysaces des Accius.

in quo, in Bezug auf welchen. IV 7, 16 *quoniam invidia non in*

Hícine est ille Télamon, modo quem glória ad caelum éxtulit,
quem áspectabant, cuíus ob os Graii óra obvertebánt sua?

Quod si cui, ut ait idem, 40

simul ánimus cum re cóncidit,

a gravibus illis antiquis philosophis petenda medicina est, non ab his voluptariis. Quam enim isti bonorum copiam dicunt? Fac sane esse summum bonum non dolere, quamquam id non vocatur voluptas, sed non necesse est nunc omnia: idne est, quo traducti luctum levemus? Sit sane summum malum dolere: in eo igitur qui non est, si malo careat, continuone fruitur summo bono? Quid tergiversamur, Epicure, nec fatemur eam nos dicere volu- 41
ptatem, quam tu idem, cum os perfricuisti, soles dicere? Sunt haec tua verba necne? In eo quidem libro, qui continet omnem disciplinam tuam, — fungar enim iam interpretis munere, ne quis me putet fingere — dicis haec: 'nec equidem habeo quod intellegam bonum illud, detrahens eas voluptates, quae sapore percipiuntur, detrahens eas, quae auditu e cantibus, detrahens eas etiam, quae ex formis percipiuntur oculis, suaves motiones, sive quae aliae voluptates in toto homine gignuntur quolibet sensu. Nec vero ita dici potest mentis laetitiam solam esse in bonis. Lae-

eo, qui invidet, solum dicitur, sed etiam in eo, cui invidetur. Vgl. V 9, 24. 22, 63.

40. *simul animus cum re,* d. i. *cum re familiari.* Ov. Pont. IV 12, 48 *et sensus cum re consiliumque fugit.* Ter. Eun. II 2, 10 *simul consilium cum re amisisti.*

summum bonum non dolere: Epikur sah den Gipfel der Lust in der Schmerzlosigkeit; seine Gegner behaupteten, das Wesen der Lust, *ἡδονή*, bestände nicht in der Ruhe, wie sie die Freiheit von Schmerz giebt, sondern in der Erregung der Sinne. Epikur bei Diog. X 139 *ὅρος τοῦ μεγέθους τῶν ἡδονῶν ἡ παντὸς τοῦ ἀλγοῦντος ὑπεξαίρεσις.* Dagegen de fin. II 3, 6 *voluptatem hanc esse sentiunt omnes, quam sensus accipiens movetur et iucunditate quadam perfunditur.*

omnia, nämlich *persequi, dicere.*

si malo careat, 'wenn er mit der Freiheit von Schmerz wirklich frei von Übel sein sollte'. Vom Standpunkte des Stoikers, der nicht den Schmerz, nur das Sittlichböse für ein Übel ansieht, konnte Cic. auch dies nicht zugestehen, aber er gesteht es zu als unerheblich für den Beweis.

41. *Quid tergiversamur:* was brauchst du die Ausflucht, die höchste Lust bestände in der Freiheit von Schmerz, sage doch offen, was du unter Lust verstehst.

cum os perfricuisti, 'wenn du die Scham abgelegt hast'; weil man durch Reiben des Gesichts die Schamröte zu verwischen sucht. Mart. XI 27, 7 *aut cum perfricuit frontem posuitque pudorem.* Ebenso *μέτωπον τρῖψαι* oder *παρατρίψασθαι.*

in eo libro, der Schrift *περὶ τέλους,* was Cic. mit *de summo bono* übersetzt. Ath. VII p. 280 *οὐ γὰρ ἔγωγε δύναμαι νοῆσαι τἀγαθὸν ἀφαιρῶν μὲν τὰς διὰ χυλῶν ἡδονάς, ἀφαιρῶν δὲ τὰς δι' ἀφροδισίων, ἀφαιρῶν δὲ τὰς δι' ἀκροαμάτων, ἀφαιρῶν δὲ τὰς διὰ μορφῆς κατ' ὄψιν ἡδείας κινήσεις.*

suaves motiones, dasselbe wie *voluptates,* 'angenehme Erregungen', s. § 46.

Laetantem m. ita novi, den geistigen Genufs kann ich mir nur unter der Bedingung denken, dafs

tantem enim mentem ita novi, spe eorum omnium, quae supra
42 dixi, fore ut natura iis potiens dolore careat.' Atque haec quidem his verbis, quivis ut intellegat, quam voluptatem norit Epicurus. Deinde paulo infra 'Saepe quaesivi' inquit 'ex iis, qui appellabantur sapientes, quid haberent quod in bonis relinquerent, si illa detraxissent, nisi si vellent voces inanes fundere; nihil ab iis potui cognoscere: qui si virtutes ebullire volent et sapientias, nihil aliud dicent nisi eam viam, qua efficiantur eae voluptates, quas supra dixi.' Quae sequuntur in eadem sententia sunt totusque liber, qui est de summo bono, refertus *est* et verbis et sententiis
43 talibus. Ad hancine igitur vitam Telamonem illum revocabis, ut leves aegritudinem, et, si quem tuorum adflictum maerore videris, huic acipenserem potius quam aliquem Socraticum libellum dabis? hydrauli hortabere ut audiat voces potius quam Platonis? expones quae spectet florida et varia, fasciculum ad nares admovebis, incendes odores, et sertis redimiri iubebis et rosa? si vero aliquid etiam —, tum plane luctum omnem absterseris.

19
44 Haec Epicuro confitenda sunt aut ea, quae modo expressa ad verbum dixi, tollenda de libro vel totus liber potius abiciundus; est enim confertus voluptatibus. Quaerendum igitur quem ad modum aegritudine privemus eum, qui ita dicat:

. . . *Pol mihi fortuna mágis nunc defit quám genus.*

man Hoffnung hat, auf die genannten Dinge, nämlich, daſs der Geist in ihrem Besitz von Schmerz frei sein werde. Wie also *spe eorum omnium* zu *ita,* so giebt *fore ut* eine Erläuterung zu *eorum omnium.*

42. *voces in. fundere; voce inani sonare* sagt der Epikureer de fin. II 15, 48 von dem stoischen *honestum.*

si virtutes ebullire vol., wenn sie den Mund voll nehmen, prahlerisch von den Tugenden reden wollen, so wissen sie doch nichts anderes zu sagen. de fin. V 27, 80 *Dixerit hoc idem Epicurus semper beatum esse sapientem: quod quidem solet ebullire non numquam.*

sapientiae, 'Weisheitsregeln'. I 16, 36 *formidines,* Schreckbilder. Der Plural von Abstrakten wird häufig in konkretem Sinne gebraucht. Hier liegt jedoch in dem Plural eine gewisse Ironie.

43. *acipenserem,* ein zu Ciceros Zeit noch sehr hochgeschätzter Fisch, vielleicht unser Stör; in der Kaiserzeit kam der Fisch aus der Mode. S. Heindorf z. Hor. Sat. II 2, 47.

hydrauli, Wasserorgel, eine Erfindung des Mechaniker Ktesibius. Pfeifen standen mit dem unteren Teile in Wasser, das, wenn es bewegt wurde, die Luft herausdrängte und somit Töne hervorbrachte, deren Lieblichkeit gerühmt wird.

florida et varia, d. i. *varios flores.*

fasciculum, nämlich *florum.*

et sertis — et rosa. In den Worten liegt wohl eine Reminiscenz an eine Dichterstelle, der Ausdruck ist wenigstens der poetischen Rede angepaſst.

si aliquid etiam: eine Aposiopese. Auch oben sind die *ἀφροδίσια* mit *si quae aliae voluptates* nur angedeutet.

absterseris: über das Futur. exactum s. z. II 11, 26.

Kap. **19.** 44. *Pol mihi:* trochäische Tetrameter aus einem Stücke des Ennius. Ribbeck Röm. Trag. p. 201 vermutet, daſs sie zum Thyestes gehörten und den 12, 26

námque regnum súppetebat mi, út scias quanto é loco,
quántis opibus, quíbus de rebus lápsa fortuna áccidat.

Quid? huic calix mulsi inpingendus est, ut plorare desinat, aut aliquid eius modi? Ecce tibi ex altera parte ab eodem poëta:

Ex ópibus summis ópis egens, Héctór, tuae.

Huic subvenire debemus; quaerit enim auxilium:

Quíd petam práesidi aut éxsequar? quóve nunc
aúxiliod éxsili aút fugae fréta sim?
Árce et urbe órba sum. Quo áccidam? quo ádplicem?
cuí nec arae pátriae domi stant, fráctae et disiectaé iacent,
fána flamma déflagrata, tósti alti stant párietes
déformati atque ábiete crispa . . . . . .

scitis quae sequantur et illa in primis:

O páter, o patria, o Priami domus,
saeptum áltisono cardine templum,
vidi égo te, adstante ope bárbarica,
tectis caelatis, láqueatis,
auro, ébore instructam régifice.

O poëtam egregium! quamquam ab his cantoribus Euphorionis 45

citierten Versen vorausgingen. In *magis* und *quibus* wird das *s* für den Vers nicht beachtet.

defit = *deficit,* das bei Dichtern auch mit dem Dativ verbunden wird.

quam genus, als meine Kinder.

accidat. Bei den älteren Dichtern steht *accidere* in dem Sinne von *cadere, decidere;* so in Ennius' Medea *Utinam ne in nemore Pelio caesa accidisset abiegna ad terram trabes.* Liv. Andr. 37 Ribb. *quo Castalia — lapsu accidit.*

ab eodem poëta, aus der Andromache aechmalotis des Ennius. — Zu ergänzen ist *inducitur.*

Quid petam, zuerst 3 cretische Tetrameter, dann trochäische Tetrameter. Im zweiten Verse ist *auxiliod* die alte Form des Ablativ, das zweite *i* wird verschluckt, sodafs das Wort einen Creticus bildet; *exsili* ist vor der Cäsur nicht elidiert. In *domi* ist das *i* gekürzt, s. Büchler lat. Dekl. p. 118.

quo accidam, d. i. zu wessen Knieen soll ich hinsinken, wie προςπίπτειν gesagt wird.

applicem, neutral statt *se applicare,* nämlich *ad aliquem quasi patronum.*

abiete crispa, 'mit rauh gebrannten Fichtenbalken'. In *abiete* wird das *i* verschluckt, sodafs das Wort aus drei kurzen Silben besteht. Vgl. *pueros* I 39, 94. Lachmann z. Lucr. II 991.

o pater. Gemeint ist wohl Priamus, der Schwiegervater, nicht Eetion, der Vater der Andromache. Die Verse sind anapästische Dimeter.

ope barbarica, die Schar der Trojaner.

regifice. S. z. I 28, 69 *laetificae.*

45. *ab his cantor. Euphor.* Euphorion aus Chalcis auf Euböa starb als Bibliothekar bei Antiochus dem Grofsen in Antiochia. Aufser epischen Gedichten hatte er weichliche Elegien gedichtet, die von Römern gern recitiert und, wie z. B. bald nach Cicero von Cornelius Gallus im Lateinischen nachgebildet wurden. Cicero liebt es die Vorzüge der älteren röm. Poesie in Vergleich mit der kunstvollen Nachahmung der Griechen, wie sie zu seiner Zeit anfing, hervorzuheben.

contemnitur. Sentit omnia repentina et necopinata esse graviora. Exaggeratis igitur regiis opibus, quae videbantur sempiternae fore, quid adiungit?

Haec ómnia vidi inflámmari,
Priamó vi vitam evitari,
Iovis áram sanguine túrpari.

46 Praeclarum carmen! est enim et rebus et verbis et modis lugubre. Eripiamus huic aegritudinem. Quo modo? Conlocemus in culcita plumea, psaltriam adducamus, hedychri incendamus scutellam, dulciculae potionis aliquid videamus et cibi: haec tandem bona sunt, quibus aegritudines gravissimae detrahantur? tu enim paulo ante ne intellegere te quidem alia ulla dicebas. Revocari igitur oportere a maerore ad cogitationem bonorum conveniret mihi cum Epicuro, si quid esset bonum conveniret.

20 Dicet aliquis: Quid ergo? tu Epicurum existimas ista voluisse aut libidinosas eius fuisse sententias? Ego vero minime. Video enim ab eo dici multa severe, multa praeclare. Itaque, ut saepe dixi, de acumine agitur eius, non de moribus; quamvis spernat voluptates eas, quas modo laudavit, ego tamen meminero quod videatur ei summum bonum. Non enim verbo solum posuit voluptatem, sed explanavit quid diceret. 'Saporem' inquit 'et corporum conplexum et ludos atque cantus et formas eas, quibus oculi iucunde moveantur.' Num fingo, num mentior? Cupio refelli; quid enim laboro, nisi ut veritas in omni quaestione expli-
47 cetur? At idem ait non crescere voluptatem dolore detracto summamque *esse* voluptatem nihil dolere. Paucis verbis tria magna peccata. Unum, quod secum ipse pugnat. Modo enim ne suspi-

adiungit, nämlich *Andromache.* Über die folg. Verse s. z. I 35, 85.

46. *hedychri.* ἡδύχρουν, eigentlich das Schönfarbige, wie ἡδύχρουν πρόσωπον. Aber die auf das Gesicht bezüglichen Ausdrücke werden auf den Geruch übertragen, daher ἡδύχρουν 'das Wohlriechende'. Es war eine Art Räucherwerk, das besonders in Kos bereitet und auch anderen Sachen beigemischt wurde, um ihnen einen angenehmen Geruch zu geben. — Unter *scutella* ist ein flaches Becken zum Anzünden des Räucherwerks zu verstehen.

videamus = *provideamus.*

ne intellegere te quidem. Die gewöhnliche Wortstellung ist *ne intellegere quidem te;* aber vgl. de fin. IV 27, 76 *ita ne hoc modo paria quidem peccata.* ad Att. II 19, 1 *ego autem ne irasci possum quidem iis, quos valde amo.*

Kap. 20. *verbo — posuit volupt.,* d. i. *verbo solum voluptatis usus est,* er hat den Begriff nicht bloſs durch ein Wort ausgedrückt.

moveantur, afficiert werden.

47. *non crescere.* S. z. § 40. Epikur lehrte einerseits, die höchste Lust bestände in der Freiheit von allem, was die Ruhe des Gemüts stören könne (*non dolere*), und diese könne durch Hinzutreten einzelner Lustempfindungen nur vermannigfaltigt, nicht gesteigert werden; andrerseits erklärte er seiner materialistischen Anschauung entsprechend die körperliche Lust für die ursprüngliche, auch jeder geistigen Freude zu Grunde liegende. Vgl. de fin. II 5, 16. 7, 20.

unum. Wenn die Zahl der Punkte

cari quidem se quicquam bonum, nisi sensus quasi titillarentur voluptate: nunc autem summam voluptatem esse dolore carere. Potestne magis secum ipse pugnare? Alterum peccatum, quod, cum in natura tria sint, unum gaudere, alterum dolere, tertium nec gaudere nec dolere, hic primum et tertium putat idem esse nec distinguit a non dolendo voluptatem. Tertium peccatum commune cum quibusdam, quod cum virtus maxime expetatur eiusque adipiscendae causa philosophia quaesita sit, ille a virtute summum bonum separavit. 'At laudat saepe virtutem.' Et quidem C. Grac- 48
chus, cum largitiones maximas fecisset et effudisset aerarium, verbis tamen defendebat aerarium. Quid verba audiam, cum facta videam? Piso ille Frugi semper contra legem frumentariam dixerat. Is lege lata consularis ad frumentum accipiundum venerat. Animum advertit Gracchus in contione Pisonem stantem; quaerit audiente populo Romano qui sibi constet, cum ea lege frumentum petat, quam dissuaserit. 'Nolim' inquit 'mea bona, Gracche, tibi viritim dividere libeat, sed, si facias, partem petam.' Parumne declaravit vir gravis et sapiens lege Sempronia patrimonium publicum dissupari? Lege orationes Gracchi: patronum aerarii esse dices. Negat Epicurus iucunde posse vivi, nisi cum virtute viva- 49
tur, negat ullam in sapientem vim esse fortunae, tenuem victum antefert copioso, negat ullum esse tempus, quo sapiens non beatus sit: omnia philosopho digna, sed cum voluptate pugnantia.

im Ganzen angegeben ist und es folgt dann die Aufzählung im Einzelnen, so steht bei dem ersten Gliede meist nicht *primum*, sondern *unum*. Aber vgl. 22, 52 *et quidem ob duas causas, primum quod* cet.

quasi titillarentur: Epikur sagt *γαργαλίζειν*. — *non dolere* wird wie ein Substantiv behandelt, Schmerzlosigkeit.

cum quibusdam, mit den Cyrenaikern und einigen andern, welche die Tugend nicht als das Einzignötige oder als das Nötigste zur Glückseligkeit hinstellen.

48. *Et quidem* wird gebraucht, wenn man die Behauptung des Gegners annimmt, aber zugleich etwas hinzufügt, was sie beschränkt oder umstöfst. 'Ganz recht, auch Gracchus u. s. w.' In der Verbindung liegt daher etwas Ironisches. S. Seyffert sch. Lat. I p. 145.

C. Gracchus: er setzte durch, dafs jeder in Rom sich meldende römische Bürger monatlich eine auskömmliche Masse Getreide, den Modius ($^5/_6$ preufsische Scheffel) zu $6^1/_3$ As ($3^1/_2$ Groschen), d. i. kaum die Hälfte des niedrigsten Durchschnittspreises, erhalten solle. Mommsen Röm. Gesch. II S. 99.

L. Piso, s. z. 8, 16. Die Anekdote von ihm gehört nicht zur Sache und wird blofs zur Bestätigung des Urteils über Gracchus hinzugefügt.

mea bona, insofern an das Gemeingut jeder einzelne sein Anrecht und die Pflicht der Erhaltung hat.

49. *negat Epicurus.* Diog. X 140 *οὐκ ἔστιν ἡδέως ζῆν ἄνευ τοῦ φρονίμως καὶ καλῶς καὶ δικαίως.* Vgl. Tusc. V 9, 26.

tenuem victum. Diog. X 130 *οἱ δὲ λιτοὶ χυλοὶ ἴσην πολυτελεῖ διαίτῃ τὴν ἡδονὴν προςφέρουσιν, ὅταν ἅπαν τὸ ἀλγοῦν κατ' ἔνδειαν ἐξαιρεθῇ· καὶ μάζα καὶ ὕδωρ τὴν ἀκροτάτην ἀποδιδοῦσιν ἡδονήν.* Über den folgenden Satz s. das Ausführlichere de fin. I c. 19.

omnia — digna, Apposition zu dem vorhergehenden Satze, s. z. I 26, 65 *non iusta causa.*

'Non istam dicit voluptatem.' Dicat quamlibet: nempe eam dicit, in qua virtutis nulla pars insit. Age, si voluptatem non intellegimus, ne dolorem quidem? Nego igitur eius esse, qui dolore summum malum metiatur, mentionem facere virtutis.

21 50 Et queruntur quidam Epicurei, viri optimi — nam nullum genus est minus malitiosum —, me studiose dicere contra Epicurum. Ita, credo, de honore aut de dignitate contendimus. Mihi summum in animo bonum videtur, illi autem in corpore; mihi in virtute, illi in voluptate. Et illi pugnant et quidem vicinorum fidem inplorant; multi autem sunt qui statim convolent: ego sum is, qui dicam me non laborare, actum habiturum quod egerint.
51 Quid enim? de bello Punico agitur? de quo ipso cum aliud M. Catoni aliud L. Lentulo videretur, nulla inter eos concertatio umquam fuit. Hi nimis iracunde agunt, praesertim cum ab iis non sane animosa defendatur sententia, pro qua non in senatu, non in contione, non apud exercitum neque ad censores dicere audeant. Sed cum istis alias, et eo quidem animo, nullum ut certamen instituam, verum dicentibus facile cedam. Tantum admonebo, si maxime verum sit ad corpus omnia referre sapientem sive, ut honestius dicam, nihil facere nisi quod expediat, sive omnia referre ad utilitatem suam, quoniam haec plausibilia non sunt, ut in sinu gaudeant, gloriose loqui desinant.

22 52 Cyrenaicorum restat sententia, qui tum aegritudinem censent exsistere, si necopinato quid evenerit. Est id quidem magnum', ut

Age si voluptatem. 'Wenn wir denn nicht verstehen, was Lust ist, so kennen wir wenigstens den Schmerz, und da kann ich kurz behaupten, daſs der kein Recht hat, den Namen der Tugend im Munde zu führen, welcher den Schmerz für das höchste Übel erklärt.' Er muſs ja, um den Schmerz zu meiden, der Tugend untreu werden.

Kap. 21. 50. *viri optimi,* s. z. II 19, 44.

Ita, credo: Also streiten wir wohl um Amt und Ansehen. — In dem Falle wäre leidenschaftliches Auftreten erklärlich, nicht aber bei der Erforschung der Wahrheit. *Ita, credo* drückt eine ironische Bejahung aus, vgl. I § 9 *ita prorsus.* Häufig steht in gleicher Weise die ironische Frage *itane?* 'wirklich?'

Et illi pugnant: und trotzdem, daſs sie mir Leidenschaftlichkeit Schuld geben, streiten sie selbst leidenschaftlich.

et quidem, d. i. *et ita quidem pugnant, ut.*

actum habiturum: für geschehen ansehen, mich nicht weiter darum bekümmern, ob sie sich beklagen oder gemeinschaftlich schreien.

51. *de bello Pun.* Bei Zwiespalt über politische Dinge läſst sich leidenschaftliches Gezänk vermeiden, wie viel mehr hier.

L. Cornelius Lentulus Lupus, Konsul 156, scheint sich wie Scipio Nasica Catos Drängen nach der Zerstörung Karthagos entgegengestellt zu haben.

plausibilia non sunt = non plausum multitudinis habent.

in sinu gaudeant, das Antlitz in den Bausch der Toga verbergend, wie Odysseus bei den Phäaken. Od. VIII 83. Tib. IV 13, 8 *qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.*

Kap. 22. 52. *Cyrenaicorum* cet. schlieſst sich an 15, 32 an.

supra dixi; etiam Chrysippo ita videri scio, quod provisum ante non sit, id ferire vehementius; sed non sunt in hoc omnia. Quamquam hostium repens adventus magis aliquanto conturbat quam exspectatus et maris subita tempestas quam ante provisa terret navigantes vehementius, et eius modi sunt pleraque. Sed, cum diligenter necopinatorum naturam consideres, nihil aliud reperias nisi omnia videri subita maiora, et quidem ob duas causas, primum quod quanta sint quae accidunt considerandi spatium non datur; deinde, cum videtur praecaveri potuisse, si provisum esset, quasi culpa contractum malum aegritudinem acriorem facit. Quod ita 53
esse dies declarat, quae procedens ita mitigat, ut isdem malis manentibus non modo leniatur aegritudo, sed in plerisque tollatur. Karthaginienses multi Romae servierunt, Macedones rege Perse capto; vidi etiam in Peloponneso, cum essem adulescens, quosdam Corinthios. Hi poterant omnes eadem illa de Andromacha deplorare *haec omnia vidi* ..., sed iam decantaverant fortasse. Eo enim erant voltu, oratione, omni reliquo motu et statu, ut eos Argivos aut Sicyonios diceres, magisque me moverant Corinthi subito aspectae parietinae quam ipsos Corinthios, quorum animis diuturna cogitatio callum vetustatis obduxerat. Legimus librum Clitomachi, 54

repens = *repentinus*, s. 14, 29.

deinde cum. Der zweite Grund wird als selbständiger Satz eingeführt, während er ebenfalls von *quod* abhängen sollte. Ebenso § 54 *non quo ipsa res — possit, sed id, quod ratio debuerat, usus docet.* Vgl. I 1, 1 *non quia — sed.*

potuisse, 'man hätte können'. In der Orat. recta würde stehen *potuit — si provisum esset.*

53. *Quod ita esse.* Dafs die Wirkung des Unerwarteten auf diesen beiden Gründen beruht, erkennen wir daraus, dafs der Kummer im Verlauf der Zeit nachläfst, denn mit der Zeit erkennen wir, dafs das Übel nicht so grofs ist, als es schien und dafs uns keine oder geringe Schuld trifft. Aber eben dies hätte Cic. eingehender zeigen sollen; statt dessen begnügt er sich an Beispielen zu zeigen, dafs der Kummer mit der Zeit nachläfst, und § 64 führt er dasselbe Argument gegen die Cyrenaiker an, um zu zeigen, dafs der Kummer freiwillig sei, d. h. auf Einbildung beruhe.

Perse capto. Im J. 168 nach der Schlacht bei Pydna.

vidi etiam in Pelopon. In den Jahren 79—77 hielt sich Cicero in Griechenland und Kleinasien auf. Korinth war 146 von Mummius zerstört. Allenfalls konnte also Cicero noch Greise sehen, deren Erinnerungen soweit zurückgingen.

de Andromacha, 'jene Worte aus der Andromache' (s. 19, 45). de d. nat. I 8, 18 *Platonis de Timaeo deum.* de re p. I 18, 30 *illa de Iphigenia Achillis.* de off. III 21, 82 *Graecos versus de Phoenissis.*

decantaverant = *cantare desiverant.*

Argivos aut Sicyonios, also Leute, die von keinem Unglück betroffen waren.

callum vetustatis obduxerat, d. i. *callum quale vestutate fieri solet,* mit der Zeit gefühlloser gemacht hatte. II 15, 36 *et ipse labor quasi callum quoddam obducit dolori.*

54. *Clitomachus* aus Karthago, oder wie er in seinem Vaterlande hiefs, Hasdrubal, wurde um 129 v. Chr. der Nachfolger des Karneades auf dem Akademischen Lehrstuhle. Er zeichnete die Lehre des Karneades auf und hinterliefs 400 Bücher. S. Einl. § 2.

quem ille eversa Karthagine misit consolandi causa ad captivos cives suos: in eo est disputatio scripta Carneadis, quam se ait in commentarium rettulisse. Cum ita positum esset, videri fore in aegritudine sapientem patria capta, quae Carneades contra dixerit scripta sunt. Tanta igitur calamitatis praesentis adhibetur a philosopho medicina, quanta inveteratae ne desideratur quidem, nec, si aliquot annis post idem ille liber captivis missus esset, volneribus mederetur, sed cicatricibus. Sensim enim et pedetemptim progrediens extenuatur dolor, non quo ipsa res immutari soleat aut possit, sed id, quod ratio debuerat, usus docet, minora esse ea, quae sint visa maiora.

23 55 Quid ergo opus est, dicet aliquis, ratione aut omnino consolatione illa, qua solemus uti, cum levare dolorem maerentium volumus? — hoc enim fere tum habemus in promptu, nihil oportere inopinatum videri. — aut qui tolerabilius feret incommodum qui cognoverit necesse esse homini tale aliquid accidere? Haec enim oratio de ipsa summa mali nihil detrahit, tantum modo adfert, nihil evenisse, quod non opinandum fuisset. Neque tamen genus id orationis in consolando non valet, sed id haud sciam an plurimum. Ergo ista necopinata non habent tantam vim, ut aegritudo ex iis omnis oriatur; feriunt enim fortasse gravius, nam id efficiunt, ut ea, quae accidant, maiora videantur; sed maiora videntur, quia recentia sunt, non quia repentina.

commentarium. commentarii, ὑπομνήματα, die Aufzeichnungen von Vorträgen der Lehrer. ad fam. XVI 21, 8 *multum mihi enim eripitur operae in exscribendis hypomnematis.*

positum esset, s. z. I 4, 7. — Man beachte den Wechsel zwischen Konjunkt. Imperfecti u. Perfecti.

mederetur. Das Imperfectum, wo man das Plusquamperfectum erwarten sollte. S. z. I 12, 27.

Kap. 23. 55. *Quid opus est:* nämlich wenn die Zeit an sich den Kummer mildert und heilt.

ratione, philosophische Überlegung.

tolerabilius feret, d. i. *tolerantius feret.* ad fam. XV 20, 2 *quo tolerabilius feramus igniculum desiderii tui.* Adjectiva auf *ilis,* im Sinne von Participien Praesentis Activi gebraucht, sind nicht eben selten, so de d. nat. III 12, 29 *patibilis natura.* Ib. II 39, 98 *insatiabilis varietas.* Hor. carm. I 3, 22 *oceano dissociabili.*

nam id efficiunt cet. Es läſst sich schwer sagen, wieweit Cic. selbst und wieweit die Verderbnis der Hdss. die Schuld an dem Ungenügenden des Ausdrucks trägt. Der mit *ergo* eingeleitete Satz folgt nicht aus dem vorhergehenden. Die Worte *sed maiora — quia repentina* fehlen in den besten Hdss. zum Teil und sind an dem Rande von jüngerer Hand hinzugefügt. Daſs das Unerwartete die Wirkung habe, daſs es heftiger treffe, weil es uns das Unglück gröſser erscheinen lasse, hat Cic. § 28, 34, 52 ausgesprochen und wiederholt er § 59 mit Beziehung auf diese Stelle; deshalb ist *nam id eff.,* nicht, wie in den Hdss. steht, *non id eff.* zu schreiben. Wenn die folgenden Worte *sed maiora v. cet.* echt sind, so sagt Cic. anknüpfend an den Beweis, daſs die Zeit den Kummer mildere, daſs die Wirkung des Unerwarteten nicht in dem Unerwarteten an sich liege, sondern darin daſs der Eindruck frisch

Duplex est igitur ratio veri reperiendi, non in iis solum, 56
quae mala, sed in iis etiam, quae bona videntur. Nam aut ipsius rei natura qualis et quanta sit quaerimus, ut de paupertate non numquam, cuius onus disputando levamus docentes, quam parva et quam pauca sint quae natura desideret, aut a disputandi subtilitate orationem ad exempla traducimus. Hic Socrates commemoratur, hic Diogenes, hic Caecilianum illud:

Saépe est etiam súb palliolo sórdido sapiéntia.

Cum enim paupertatis una eademque sit vis, quidnam dici potest, quam ob rem C. Fabricio tolerabilis ea fuerit, alii negent se ferre posse? Huic igitur alteri generi similis est ea ratio consolandi, 57
quae docet humana esse quae acciderint. Non enim id solum continet ea disputatio, ut cognitionem adferat generis humani, sed significat tolerabilia esse quae et tulerint et ferant ceteri. De 24
paupertate agitur: multi patientes pauperes commemorantur; de contemnendo honore: multi inhonorati proferuntur et quidem propter id ipsum beatiores, eorumque, qui privatum otium negotiis publicis antetulerunt, nominatim vita laudatur, nec siletur illud potentissimi regis anapaestum, qui laudat senem et fortunatum

sei. Das wäre aber eine ungenügende Entgegnung, aus der namentlich nicht das folgt, was hier zu beweisen ist, nämlich, daſs das Unerwartete nicht allein imstande ist, die Bekümmernis hervorzurufen. Der Gedanke, den Cicero schreiben muſste, ist: Zwar trifft uns das Unerwartete heftiger, denn es bewirkt, daſs uns das, was uns trifft, gröſser erscheint, aber in Bekümmernis verfallen wir nur, wenn wir eine Sache als Unglück ansehen. S. § 31 *quare accipio equidem a Cyrenaicis haec arma — simulque iudico malum illud opinionis esse non naturae.* Es ist nicht unwahrscheinlich, daſs Cic. geschrieben hat *non id eff. ut ea, quae acc. mala videantur,* und daſs die folgenden Worte unechter Zusatz sind. Damit stimmt überein, daſs er § 74 auch das Nachlassen des Kummers nicht als eine Wirkung der Zeit an sich, sondern des Nachdenkens aufgefaſst hat.

56. *de paupertate,* 'was die Armut anbetrifft'. Der Ausdruck vertritt mit einer gewissen Kürze die Stelle eines ganzen Satzes. de off. I 15, 47 *de benevolentia — primum illud est in officio.* ad Att. II 16, 2 *de publicanis, voluisse illi ordini commodare.* ad fam. II 17, 2 *de rationibus referendis, non erat incommodum te nullas referre.*

Diogenes, der Cyniker, s. z. I 43, 104.

Caecilianum. Caecilius Statius war ein Freigelassener aus Insubrien, gest. 168 v. Chr. Seine Komödien waren Nachahmungen des Menander. Daher auch hier das griech. *pallium* zur Bezeichnung des Armen.

C. Fabricius Luscinus befreite als Konsul 282 das von den Lucanern belagerte Thurii. 280 als Gesandter zu Pyrrhus geschickt, bewies er sich trotz seiner Armut unbestechlich. Val. M. IV 3, 6.

57. *Huic alteri generi,* nämlich *per exempla docendi.*

Kap. 24. *illud anapaestum,* jenes Gedicht in Anapästen. ad Att. XVI 11, 2 *cui, ut Aristophani Archilochi iambus, sic epistola longissima quaeque optima videtur.* Bei Euripides Iph. Aul. 15 sagt Agamemnon zu seinem Diener:

ζηλῶ σε, γέρον,
ζηλῶ δ' ἀνδρῶν, ὃς ἀκίνδυνον
βίον ἐξεπέρασ' ἀγνὼς ἀκλεής·
τοὺς δ' ἐν τιμαῖς ἧσσον ἐπαινῶ.

esse dicit, quod inglorius sit atque ignobilis ad supremum diem
58 perventurus. Similiter commemorandis exemplis orbitates quoque liberum praedicantur eorumque, qui gravius ferunt, luctus aliorum exemplis leniuntur. Sic perpessio ceterorum facit ut ea, quae acciderint, multo minora quam quanta sint existimata videantur. Ita fit, sensim cogitantibus ut quantum sit ementita opinio adpareat. Atque hoc idem et Telamo ille declarat,

Égo cum genui . . .

et Theseus:

Futúras mecum cómmentabar miserias,

et Anaxagoras: 'Sciebam me genuisse mortalem.' Hi enim omnes diu cogitantes de rebus humanis intellegebant eas nequaquam pro opinione volgi esse extimescendas. Et mihi quidem videtur idem fere accidere iis, qui ante meditantur, quod iis, quibus medetur dies, nisi quod ratio quaedam sanat illos, hos ipsa natura, intellecto eo, quod rem continet, illud malum, quod opinatum sit esse maxumum, nequaquam esse tantum, ut vitam beatam possit ever-
59 tere. Hoc igitur efficitur, ut ex illo necopinato plaga maior sit, non, ut illi putant, ut, cum duobus pares casus evenerint, is modo aegritudine adficiatur, cui ille necopinato casus evenerit. Itaque dicuntur non nulli in maerore, cum de hac communi hominum conditione audivissent, ea lege esse nos natos, ut nemo in perpetuum esse posset expers mali, gravius etiam tulisse.

25 Quocirca Carneades, ut video nostrum scribere Antiochum, reprendere Chrysippum solebat laudantem Euripideum carmen illud:

Mortális nemo est, quém non attingát dolor
morbúsque; multis súnt humandi liberi,

58. *orbitates — liberum*, 'der Verlust der Kinder'. *praedicare* = *disserere de,* s. 33, 79.

sensim gehört zu *appareat;* dadurch, daſs der ganze Satz zwischen die zusammengehörigen Begriffe eingeschoben wird, wird er zu einem Begriffe zusammengefaſst.

Telamo, s. 13, 28. *Theseus,* 14, 29. *Anaxagoras,* 14, 30.

nisi quod ratio quaedam: s. § 54 *quod ratio debuerat usus docet, minora esse ea, quae sint visa maiora.*

quod rem continet, 'worin die Hauptsache liegt'. IV 10, 23 *ea quae rem continent.*

59. *gravius etiam tul.,* weil nämlich zu dem persönlichen Unglück die Trauer über das Elend der allgemeinen menschlichen Lage hinzukam. Folglich schützt der Trostgrund der Cyrenaiker nicht völlig.

Kap. 25. *Carneades,* s. z. 22, 54.

nostrum Antiochum. Antiochus von Askalon, Schüler des Philo. S. Einl. § 20 und Brut. 91, 315.

Euripidem: aus der Hypsipyle, wo Amphiaraus die Hypsipyle über den Tod ihres Sohnes tröstete. Nauck fragm. 757 p. 468:

Ἔφυ μὲν οὐδεὶς ὅστις οὐ πονεῖ βροτῶν,
θάπτει τε τέκνα, χἄτερα κτᾶται νέα,
αὐτός τε θνήσκει· καὶ τάδ' ἄχθονται βροτοὶ
εἰς γῆν φέροντες γῆν· ἀναγκαίως δ' ἔχει
βίον θερίζειν, ὥστε κάρπιμον στάχυν.

rursúm creandi, mórsque est finita ómnibus,
quae géneri humano angórem nequiquam ádferunt.
Reddénda terrae est térra, tum vita ómnibus
meténda, ut fruges: sic iubet Necéssitas.

Negabat genus hoc orationis quicquam omnino ad levandam aegri- 60
tudinem pertinere, id enim ipsum dolendum esse dicebat, quod in tam crudelem necessitatem incidissemus; nam illam quidem orationem ex commemoratione alienorum malorum ad malevolos consolandos esse accommodatam. Mihi vero longe videtur secus. Nam et necessitas ferendae conditionis humanae quasi cum deo pugnare prohibet admonetque esse hominem, quae cogitatio magno opere luctum levat, et enumeratio exemplorum non, ut animum malevolorum oblectet, adfertur, sed ut ille, qui maeret, ferundum sibi id censeat, quod videat multos moderate et tranquille tulisse. Omni- 61
bus enim modis fulciendi sunt qui ruunt nec cohaerere possunt propter magnitudinem aegritudinis. Ex quo ipsam aegritudinem *λύπην* Chrysippus quasi solutionem totius hominis appellatam putat. Quae tota poterit evelli explicata, ut principio dixi, causa aegritudinis; est enim nulla alia nisi opinio et iudicium magni praesentis atque urguentis mali. Itaque et dolor corporis, cuius est morsus acerrimus, perfertur spe proposita boni et acta aetas honeste ac splendide tantam adfert consolationem, ut eos, qui ita vixerint, aut non attingat aegritudo aut perleviter pungat animi dolor.

26
Sed ad hanc opinionem magni mali cum illa etiam opinio 62
accessit, oportere, rectum esse, ad officium pertinere ferre illud aegre, quod acciderit, tum denique efficitur illa gravis aegritudinis perturbatio. Ex hac opinione sunt illa varia et detestabilia genera

finita = *definita, constituta.*
tum, 'ferner'. Dem Gedanken angemessener würde *et* oder *autem* sein.
vita metenda. Hor. Ep. II 2, 178 *metit Orcus grandia cum parvis, non exorabilis auro.*
60. *oratio ex commemoratione* d. i. *or. quae ex commemoratione proficiscitur.* Ähnlich Sall. Cat. 35, 2 *satisfactionem ex nulla conscientia de culpa* näml. *profectam.* Cic. Verr. IV 27, 62 *vinarium ex una gemma* näml. *factum.* Auch Hor. sat. II 6, 72 *ex re fabellas* kann man vergleichen.
necessitas, der Gedanke an die Notwendigkeit. Vgl. de sen. 2, 5 *quid est enim aliud Gigantum modo bellare cum diis, nisi naturae repugnare.*
admonet esse hominem: namentlich das unbestimmte Pronomen 'man' wird nicht selten als Subjekt bei dem Infinitiv ausgelassen. S. z. I 25, 60 *fateri nescire.*
61. *cohaerere,* Halt, Festigkeit haben. V 28, 30 *nec enim virtutes sine beata vita cohaerere possunt, nec illa sine virtutibus.* Der Ausdruck ist gewählt mit Rücksicht auf die folgende Definition des Chrysippus.
quasi solutionem. Dieselbe unsinnige Etymologie erwähnt schon Plato Krat. p. 419c *ἡ λύπη ἀπὸ τῆς διαλύσεως τοῦ σώματος ἔοικεν ἐπωνομάσθαι, ἣν ἐν τούτῳ τῷ πάθει ἴσχει τὸ σῶμα.*
principio. S. 10, 23.
Kap. **26.** 62. *ex hac opinione sunt,* aus dieser Meinung entspringen'. De leg. I 12, 33 *unde est illa Pythagorea vox.*

lugendi: pedores, muliebres lacerationes genarum, pectoris feminum capitis percussiones. Hinc ille Agamemno Homericus et idem Accianus

Scindéns dolore idéntidem intonsám comam,

in quo facetum illud Bionis, perinde stultissimum regem in luctu
63 capillum sibi evellere, quasi calvitio maeror levaretur. Sed haec omnia faciunt opinantes ita fieri oportere. Itaque et Aeschines in Demosthenem invehitur, quod is septimo die post filiae mortem hostias immolavisset. At quam rhetorice, quam copiose, quas sententias conligit, quae verba contorquet! ut licere quidvis rhetori intellegas. Quae nemo probaret, nisi insitum illud in animis haberemus, omnis bonos interitu suorum quam gravissime maerere oportere. Ex hoc evenit, ut in animi doloribus alii solitudines captent, ut ait Homerus de Bellerophonte,

Qui miser in campis maerens errabat Aleis,
ipse suum cor edens, hominum vestigia vitans.

Et Niobà fingitur lapidea propter aeternum, credo, in luctu silentium; Hecubam autem putant propter animi acerbitatem quandam et rabiem fingi in canem esse conversam. Sunt autem alii, quos

muliebres lacerationes: vgl. das z. II 23, 55 angeführte Gesetz der zwölf Tafeln.

Agamemno Hom. Il. X 14 *αὐτὰρ ὅτ᾽ ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας.* Der Vers aus Accius gehörte wahrscheinlich zu dem Stücke Nyktegresia, zu dem das X. Buch der Ilias den Stoff geliefert hatte. Ribbeck R. Trag. p. 364.

in quo, in Bezug auf den.

Bion Borysthenites, um 300 v. Chr., war ein Schüler des Krates und Theophrast, ohne einer bestimmten philosophischen Schule anzugehören. Seine Schriften waren satirisch und namentlich auf Verspottung einzelner Aussprüche von Dichtern und Philosophen gerichtet. Hierin soll er das Vorbild Lucians gewesen sein. Diog. IV 49. Hor. ep. II 2, 60.

63. *et Aeschines:* statt des entsprechenden *et* folgt mit veränderter Struktur *ex hoc evenit* cet. für *et alii — captant.* S. zu 3, 5 *et morbi.* — Die Stelle findet sich bei Äschin. in Ktes. § 77. Auf die Nachricht von dem Tode des Königs Philipp brachte Demosthenes bekränzt und in weifsem Gewande ein Dankopfer.

immolavisset, über das Plusquamperf. s. z. 16, 32.

verba contorquet, wie man den Wurfspeer schwingt, um ihn desto kräftiger zu schleudern.

rhetori, hier statt *oratori* gesagt, da es sich auf einen Griechen bezieht.

Homerus. Il. VI 201 *Ἤτοι ὃ κὰπ πεδίον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.*

Et Nioba fingitur. Der Satz sollte eigentlich dem *ut animi doloribus alii* entsprechend so angefügt sein: *alii silentium teneant, veluti Nioba fingitur;* statt dessen tritt er als selbständiger Satz auf. Vgl. I 41, 97 *Quam ob rem sive sensus exstinguitur — Sin vera sunt.* Über Niobe s. Il. XXIV 602 f.

Hecuba. Als sie an dem Thrakerkönig Polymestor für die Ermordung ihres Sohnes Polydorus Rache genommen hatte, wurde sie in einen Hund verwandelt. S. Ov. Met. XIII 549 f.

in luctu cum ipsa solitudine loqui saepe delectat, ut illa apud Ennium nutrix:

Cupído cepit miseram nunc me próloqui
caelo átque terrae Médeai miserias:

Haec omnia recta, vera, debita putantes faciunt in dolore, maxi- 27 64
meque declaratur haec quasi officii iudicio fieri, quod, si qui forte, cum se in luctu esse vellent, aliquid fecerunt humanius aut si hilarius locuti sunt, revocant se rursus ad maestitiam peccatique se insimulant, quod dolere intermiserint. Pueros vero matres et magistri castigare etiam solent; nec verbis solum sed etiam verberibus, si quid in domestico luctu hilarius ab iis factum est aut dictum, plorare cogunt. Quid? ipsa remissio luctus cum est consecuta intellectumque est nihil profici maerendo, nonne res declarat fuisse totum illud voluntarium? Quid ille Terentianus ipse se 65
poeniens, id est ἑαυτὸν τιμωρούμενος?

decrévi tantispér me minus iniúriae,
Chremés, meo gnato fácere, dum fiám miser.

Hic decernit ut miser sit. Num quis igitur quicquam decernit invitus?

Maló quidem me quóvis dignum députem.

Malo se dignum deputat, nisi miser sit. Vides ergo opinionis esse, non naturae malum.

Quid, quos res ipsa lugere prohibet? ut apud Homerum coti-

saepe ist mit *alii* zu verbinden, wie *saepe multi* I 30, 74.

apud Ennium: in der Medea exul. In Euripides' Medea, welche Ennius zum Vorbilde diente, heifsen die Verse v. 56 so:
ἐγὼ γὰρ ἐς τοῦτ' ἐκβέβηκ' ἀλγηδόνος,
ὥσθ' ἵμερός μ' ὑπῆλθε γῇ τε κοὐρανῷ
λέξαι, μολούσῃ δεῦρο, δεσποίνης τύχας.
Medea war von Jason in Korinth treulos verstofsen worden.

Kap. 27. 64. *vera* = *iusta* s. 29, 73.

declaratur — *quod:* Vor *quod* ist *eo* zu ergänzen. de off. I 18, 61 *declaratur autem studium bellicae gloriae, quod statuas quoque videmus ornatu fere militari.*

quasi officii iudicio, d. i. *quasi iudicantes se officio satisfacere.*

humanius, 'gemäfsigter'. II 27, 65 *humane ferunt.*

res, 'die Thatsache, die Wirklichkeit'.

65. *id est* ἑαυτὸν τιμ., 'denn das heifst doch u. s. w.' Wo Cic. eine Übersetzung eines griechischen Ausdrucks giebt, fügt er nicht selten zur Erläuterung das Griechische mit *id est* bei. Ebenso wenn er statt eines im Latein. gebräuchlichen einen ungewöhnlichen Ausdruck genommen hat. V 3, 9 *hos se appellare sapientiae studiosos, id est enim philosophos.* Acad. II 29, 93 *quiescere, id est quod ab his dicitur* ἡσυχάζειν.

Decrevi. Ter. Ἑαυτὸν τιμ. I 1, 95. Die Verse spricht Menedemus, indem er sich selbst darüber Vorwürfe macht, dafs er seinen Sohn wegen unordentlichen Lebenswandels aus dem Hause verstofsen hat.

meo, ist einsilbig zu lesen.

deputat, ist sonst in Prosa nicht gebräuchlich.

apud Homerum. Mit den Worten

dianae neces interitusque multorum sedationem maerendi adferunt, apud quem ita dicitur:

Namque nimis multos atque omni luce cadentes
cernimus, ut nemo possit maerore vacare.
Quo magis est aequum tumulis mandare peremptos
firmo animo et luctum lacrimis finire diurnis.

66 Ergo in potestate est abicere dolorem, cum velis, tempori servientem. An est ullum tempus, quoniam quidem res in nostra potestate est, cui non ponendae curae *et* aegritudinis causa serviamus? Constabat eos, qui concidentem volneribus Cn. Pompeium vidissent, cum in illo ipso acerbissimo miserrimoque spectaculo sibi timerent, quod se classe hostium circumfusos viderent, nihil aliud tum egisse nisi ut remiges hortarentur et ut salutem adipiscerentur fuga; postea quam Tyrum venissent, tum adflictari lamentarique coepisse. Timor igitur ab his aegritudinem potuit repellere, ratio ab sapienti viro non poterit?

28 Quid est autem quod plus valeat ad ponendum dolorem, quam cum est intellectum nil profici et frustra esse susceptum? Si igitur deponi potest, etiam non suscipi potest. Voluntate igitur
67 et iudicio suscipi aegritudinem confitendum est. Idque indicatur eorum patientia, qui cum multa sint saepe perpessi, facilius ferunt quicquid accidit, obduruisseque iam sese contra fortunam arbitrantur, ut ille apud Euripidem:

Si mihi nunc tristis primum inluxissét dies
nec tam aérumnoso návigavissém salo,
essét dolendi caúsa, ut iniecto éculei

sucht Il. XIX 226 Odysseus den Achilles über den Tod des Patroklus zu beruhigen. *Λίην γὰρ πολλοὶ καὶ ἐπήτριμοι ἤματα πάντα πίπτουσιν· πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο; ἀλλὰ χρὴ τὸν μὲν καταθάπτεμεν, ὅς κε θάνησιν, νηλέα θυμὸν ἔχοντας, ἐπ' ἤματι δακρύσαντας.*

66. *An est ullum tempus* cet. Es giebt keine Lage, in die wir uns nicht schicken könnten um u. s. w. Folglich ist die Bekümmernis etwas von unserem Willen abhängiges.

constabat, 'es wurde damals allgemein geglaubt'.

adipiscerentur, 'zu erlangen suchten'. IV 6, 12 *ad id adipiscendum impellit ipse natura.* de off. I 21, 72 *sed eis — abiecta omni cunctatione adipiscendi magistratus et gerenda res publica est.*

Tyrum. Cäsar zerstörte deshalb den Tempel des Herakles in Tyrus, weil die Tyrier Pompejus' Gattin Cornelia und seinen Sohn Sextus aufgenommen hatten. Dio Cass. 42, 49. Nach Livius epit. c. 112 und Lucan IX 117 flohen die Gefährten des Pompejus nach Cypern zurück.

Kap. 28. 67. *ille apud Euripidem:* Aus dem Phrixus s. Nauck fr. 818:

εἰ μὲν τόδ' ἦμαρ πρῶτον ἦν κακουμένῳ
καὶ μὴν μακρὰν δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν,
εἰκὸς σφαδάζειν ἦν ἄν, ὡς νεόζυγα
πῶλον χαλινὸν ἀρτίως δεδεγμένον·
νῦν δ' ἀμβλύς εἰμι καὶ κατηρτυκὼς κακῶν.

frenó repente táctu exagitantúr novo;
sed iam subactus miseriis obtórpui.

Defetigatio igitur miseriarum aegritudines cum faciat leniores, in-
tellegi necesse est non rem ipsam causam atque fontem esse mae-
roris. Philosophi summi nequedum tamen sapientiam consecuti 68
nonne intellegunt in summo se malo esse? Sunt enim insipientes,
neque insipientia ullum maius malum est; neque tamen lugent.
Quid ita? quia huic generi malorum non adfingitur illa opinio
rectum esse et aequum et ad officium pertinere aegre ferre, quod
sapiens non sis, quod idem adfingimus huic aegritudini, in qua
luctus inest, quae omnium maxuma est. Itaque Aristoteles veteres 69
philosophos accusans, qui existimavissent philosophiam suis ingeniis
esse perfectam, ait eos aut stultissimos aut gloriosissimos fuisse,
sed se videre, quod paucis annis magna accessio facta esset, brevi
tempore philosophiam plane absolutam fore. Theophrastus autem
moriens accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam
diuturnam, quorum id nihil interesset, hominibus, quorum maxime
interfuisset, tam exiguam vitam dedisset: quorum si aetas potuisset
esse longinquior, futurum fuisse ut omnibus perfectis artibus, omni
doctrina hominum vita erudiretur. Querebatur igitur se tum, cum
illa videre coepisset, exstingui. Quid? ex ceteris philosophis nonne
optumus et gravissimus quisque confitetur multa se ignorare et
multa sibi etiam atque etiam esse discenda? Neque tamen, cum 70
se in media stultitia, qua nihil est peius, haerere intellegant, aegri-

68. *sapientiam,* nämlich nach der Lehre der Stoiker, welche behaupteten, dafs das Ideal des Weisen überhaupt von niemand erreicht sei. S. zu II 22, 51. Nach der strengen Lehre der Schule sind alle Nichtweisen gleich unglücklich.

luctus, hier in seiner speciellen Bedeutung: Trauer über einen Todesfall.

69. *Aristoteles,* s. z. I 4, 7. Die Stelle stand wahrscheinlich in dem verlorenen Dialoge περὶ φιλοσοφίας. Bei den alten Philosophen, welche sich einbildeten, die Philosophie vollendet zu haben, dachte Aristoteles besonders an Heraklit und die Eleaten; ihm selbst flöfste der Aufschwung, den die Philosophie seit Sokrates genommen hatte, diese kühne Hoffnung ein.

Theophrastus, s. z. I 19, 45. Nach Diog. Laert. V 41 sagte er, als er 85 Jahr alt starb: ἡμεῖς γὰρ ὅποτ' ἀρχόμεθα ζῆν, τότ' ἀποθνήσκομεν. Vergleiche dagegen den Ausspruch Sallusts, Jug. I *falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque aevi brevis* cet.

cervis et cornicibus. S. z. I 31, 77. Vom Hirsch behauptet die Sage, er werde 400 Jahre alt und noch älter.

perfectis artibus ist Ablat. absol., 'nach vollständiger Ausbildung aller Wissenschaften'.

etiam atque etiam; hier nicht in dem gewöhnlichen Sinne von *iterum atque iterum,* sondern 'immer mehr und mehr, in einem fort'. ad fam. VI 22, 1 *haec quamquam nihilo meliora sunt, nunc etiam atque etiam multo desperatiora, tamen inanes esse meas litteras quam nullas malui.* Ib. XVI 7 *cura ut valeas etiam atque etiam, Tiro noster.*

70. *haerere,* befangen sein. de fin. II 32, 106 *tu totus haeres in corpore.*

tudine premuntur; nulla enim admiscetur opinio officiosi doloris. Quid, qui non putant lugendum viris? qualis fuit Q. Maxumus efferens filium consularem, qualis L. Paulus duobus paucis diebus amissis filiis, qualis M. Cato praetore designato mortuo filio, quales
71 reliqui, quos in Consolatione conlegimus. Quid hos aliud placavit nisi quod luctum et maerorem esse non putabant viri? Ergo id, quod alii rectum opinantes aegritudini se solent dedere, id hi turpe putantes aegritudinem reppulerunt. Ex quo intellegitur non in natura, sed in opinione esse aegritudinem.

29 Contra dicuntur haec: quis tam demens, ut sua voluntate maereat? Natura adfert dolorem, cui quidem Crantor, inquiunt, vester cedendum putat; premit enim atque instat nec resisti potest. Itaque Oïleus ille apud Sophoclem, qui Telamonem antea de Aiacis morte consolatus esset, is cum audivisset de suo, fractus est. De cuius commutata mente sic dicitur:

Nec véro tanta praéditus sapiéntia
quisquam ést, qui aliorum aerúmnam dictis ádlevans
non ídem, cum fortúna mutata ímpetum
convértat, clade súbita frangatúr sua,
ut ílla ad alios dícta et praecepta éxcidant.

officiosi doloris, Verpflichtung zur Trauer. Vgl. § 64 *quasi officii iudicio.*

Q. Maximus Cunctator: de sen. 4, 12 *Multa in eo viro praeclara cognovi, sed nihil est admirabilius, quam quomodo ille mortem filii tulit, clari viri et consularis. Est in manibus laudatio, quam cum legimus, quem philosophum non contemninus?*

L. Aemilius Paulus hatte einen seiner Söhne von P. Scipio, dem Sohn des älteren Africanus, den zweiten von *Q. Fabius Labeo* adoptieren lassen, die beiden jüngeren starben in den Tagen, als er über Perseus triumphierte.

M. Porcius Cato: sein Sohn starb als gewesener Prätor 152 v. Chr. Vgl. de sen. 23, 84.

in Consolatione, s. z. I 26, 65.

Kap. **29.** 71. *dicuntur haec,* nämlich von den Peripatetikern.

vester, weil er Akademiker ist, zu welcher Schule ja auch Cic. sich bekannte.

Oïleus, der Vater des Lokrer Ajax. In welchem Stücke die Sage behandelt war, ist ungewifs, vielleicht im Telamon.

is: die Wiederaufnahme des Subjekts durch *is* dient zur Hervorhebung des Gegensatzes. IV 30, 64 *est enim metus ut aegritudo praesentis sic ille futuri mali.*

de suo, d. i. *de sui filii morte;* vgl. den abgekürzten Ausdruck II 9, 20 *ne me occidentem matris superet caritas.* Ajax wurde auf der Rückkehr von Troja von Poseidon in das Meer gestürzt. Od. IV 499 f.

Nec vero cet. Nauck tr. gr. fr. 662 p. 231.

τοὺς δ' αὖ μεγίστους καὶ σοφωτάτους φρενὶ
τοιούσδ' ἴδοις ἄν, οἷός ἐστι νῦν ὅδε,
καλῶς κακῶς πράσσοντι συμπαραινέσαι
ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχοῦς τὸ πρὶν
μάστιγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον
τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.

convertat. Der Konjunktiv im Hauptsatze bewirkt, dafs auch im temporalen Nebensatze, wo sonst der Indikativ stehen würde, der Konjunktiv gesetzt wird, s. z. I § 73. V § 26 *qui opprimi possit tum, cum maxime glorietur.* V § 108 *ut quo-*

Haec cum disputant, hoc student efficere, naturae obsisti nullo modo posse: et tamen fatentur graviores aegritudines suscipi, quam natura cogat. Quae est igitur amentia? ut nos quoque idem ab illis requiramus.

Sed plures sunt causae suscipiendi doloris. Primum illa opi- 72
nio mali, quo viso atque persuaso aegritudo insequitur necessario; deinde etiam gratum mortuis se facere, si graviter eos lugeant, arbitrantur. Accedit superstitio muliebris quaedam; existumant enim dis inmortalibus se facilius satis facturos, si eorum plaga perculsi adflictos se et stratos esse fateantur. Sed haec inter se quam repugnent plerique non vident. Laudant enim eos, qui aequo animo moriantur; qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos. Quasi fieri ullo modo possit, quod in amatorio sermone dici solet, ut quisquam plus alterum diligat quam se.
Praeclarum illud est et, si quaeris, rectum quoque et verum, ut 73
eos, qui nobis carissimi esse debeant, aeque ac nosmet ipsos amemus; ut vero plus, fieri nullo pacto potest: ne optandum quidem est in amicitia, ut me ille plus quam se, ego illum plus quam me: perturbatio vitae, si ita sit, atque officiorum omnium consequatur. Sed de hoc alias: nunc illud satis est, non attribuere ad amissionem amicorum miseriam nostram, ne illos plus quam ipsi velint, si sentiant, plus certe quam nosmet ipsos diligamus.

Nam quod aiunt plerosque consolationibus nihil levari adiun- 30
guntque consolatores ipsos confiteri se miseros, cum ad eos impetum suum *fortuna* converterit, utrumque dissolvitur. Sunt enim ista non naturae vitia, sed culpae. Stultitiam autem accusare

cunque suppeditetur ibi beate queant vivere.

excidant, nämlich *de memoria;* häufig bei Dichtern für 'vergessen werden'.

idem ab illis requir., entspricht dem *quis tam demens, ut sua voluntate maereat.*

72. *quo viso et persuaso,* 'wenn wir davon betroffen zu sein uns einbilden und einreden'.

stratos, eigentlich in der Stellung derjenigen, welche die Götter demütig um Gnade flehen, vgl. *ad pedes stratus, stratum iacere,* dann überhaupt 'gedemütigt'.

73. *si quaeris,* 'wenn du der Sache auf den Grund gehst'. de off. III 20, 80 *Et ea res, si quaeris, ei magno honori fuit.* Ebenso ad fam. XII 8 *spemque omnem in D. Bruto et Planco habemus; si verum quaeris, in te et in meo Bruto perfugium.* In ähnlicher Weise wird *quid quaeris* eingeschoben, 'was fragst du noch, es versteht sich von selbst'. ad Att. II 1, 4 *Verum praeclare Metellus impedit et impediet. Quid quaeris? est consul φιλόπατρις.*

verum, hier = *iustum.* S. 27, 64 *recta, vera, debita putantes.*

Kap. 30. *nunc illud satis est,* für jetzt genügt diese Vorschrift, daſs man nicht zum Verlust der Freunde noch Kummer hinzufüge. Als Subjekt zum Infinitiv ist *nos* zu ergänzen, und der Infinitiv mit prägnanter Kürze gesetzt, als ob *decet, oportet* vorausginge. Vgl. § 76 *officium putent, malum illud — non esse.*

nam quod aiunt: s. z. 16, 35. 25, 60. Das Folgende widerlegt den in dem Beispiel von Oïleus vorgebrachten Einwurf.

quamvis copiose licet. Nam et qui non levantur ipsi *se* ad miseriam invitant et qui suos casus aliter ferunt, atque ut auctores aliis ipsi fuerunt, non sunt vitiosiores quam fere plerique, qui avari avaros, gloriae cupidos gloriosi reprehendunt; est enim pro-
74 prium stultitiae aliorum vitia cernere, oblivisci suorum. Sed nimirum hoc maxumum est experimentum, cum constet aegritudinem vetustate tolli, hanc vim non esse in die positam, sed in cogitatione diuturna. Nam si et eadem res est et idem est homo, qui potest quicquam de dolore mutari, si neque de eo, propter quod dolet, quicquam est mutatum neque de eo, qui dolet? Cogitatio igitur diuturna, nihil esse in re mali, dolori medetur, non ipsa diuturnitas.

31 Hic mihi adferunt mediocritates. Quae si naturales sunt, quid opus est consolatione? natura enim ipsa terminabit modum; sin opinabiles, opinio tota tollatur. Satis dictum esse arbitror aegritudinem esse opinionem mali praesentis, in qua opinione illud
75 insit, ut aegritudinem suscipere oporteat. Additur ad hanc definitionem a Zenone recte, ut illa opinio praesentis mali sit recens. Hoc autem verbum sic interpretantur, ut non tantum illud recens esse velint, quod paulo ante acciderit, sed, quam diu in illo opinato malo vis quaedam insit, ut vigeat et habeat quandam viriditatem, tam diu appelletur recens. Ut Artemisia illa, Mausoli Ca-

qui non levantur, nämlich *consolatione.*

non sunt vitiosiores, d. i. *non minus vitiosi sunt.* Wie im Lateinischen *non magis — quam* auch im Sinne von 'ebensosehr — als' gebraucht wird, ebenso auch der Komparativ eines Adjektiv mit *non.* de sen. 4, 11 *nec vero in armis praestantior quam in toga.* Liv. XXV 36, 14 *luctus ex morte eorum (Scipionum) non Romae maior, quam per totam Hispaniam.*

74. *maxumum est experimentum:* der wichtigste Erfahrungsbeweis, nämlich dafür, daſs das Nachdenken den Kummer lindert, und somit derselbe auf einer Einbildung beruht. Läge er als notwendig in der Wirkung der Sache an sich, so könnte die Zeit keinen mildernden Einfluſs haben, da sich die Sache und mithin auch ihre Wirkung nicht verändert, s. § 53. Daſs ebenso auf die Vorstellung des Menschen das Nachdenken und nicht die Zeit einwirkt, geht daraus hervor, daſs bei manchen die Überlegung, *ratio,* dasselbe schnell bewirkt, was bei andern die Erfahrung, *usus,* langsam. S. § 54.

Kap. **31.** *adferunt med.,* nämlich wiederum die Peripatetiker, s. 10, 22.

natura enim cet. Da aber die Natur dies nicht thut, so folgt daraus, daſs die Leidenschaften nicht naturgemäſs sind, sondern auf einer Einbildung beruhen. — *terminare modum* ist ein seltenerer Ausdruck statt des gewöhnlichen *modum ponere, circumscribere.*

opinabiles: das Wort scheint sich Cic. selbst gebildet zu haben, um das griechische *δοξαστός* 'auf einer Einbildung beruhend' wiederzugeben. de div. I 14, 24 *earum dico artium quae coniectura continentur et sunt opinabiles.*

75. *recens,* s. z. 11, 25. Stob. ecl. II p. 170 *τὸ δὲ πρόσφατον ἀντὶ τοῦ κινητικοῦ συστολῆς ἀλόγου ἢ ἐπάρσεως.* Chrysipp bei Galen d. dogm. p. 416 erklärt *πρόσφατον* mit *τὸ ὑπόγυον κατὰ τὸν χρόνον.*

in illo opinato malo, in jener Einbildung eines Übels.

Artemisia, zur Zeit Alexanders des Groſsen. Das von ihr erbaute

riae regis uxor, quae nobile illud Halicarnasi fecit sepulchrum, quam diu vixit, vixit in luctu, eodemque etiam confecta contabuit. Huic erat illa opinio cotidie recens, quae tum denique non appellatur recens, cum vetustate exaruit.

Haec igitur officia sunt consolantium, tollere aegritudinem funditus aut sedare aut detrahere quam plurumum aut supprimere nec pati manare longius aut ad alia traducere. Sunt qui unum 76
officium consolantis putent, malum illud omnino non esse, ut Cleanthi placet; sunt qui non magnum malum, ut Peripatetici; sunt qui abducant a malis ad bona, ut Epicurus; sunt qui satis putent ostendere nihil inopinati accidisse, *ut Cyrenaici.* Chrysippus autem caput esse censet in consolando detrahere illam opinionem maerenti, si se officio fungi putet iusto atque debito. Sunt etiam qui haec omnia genera consolandi conligant — alius enim alio modo movetur —, ut fere nos in Consolatione omnia in consolationem unam coniecimus; erat enim in tumore animus et omnis in eo temptabatur curatio. Sed sumendum tempus est non minus in animorum morbis quam in corporum, ut Prometheus ille Aeschyli, cui cum dictum esset

Atqui, Prometheu, te hóc tenere existimo,
medéri posse orátionem iracúndiae,

respondit:

Si quidém qui tempestivam medicinam ádmovens,
non ádgravescens vólnus inlidát manu.

Mausoleum gehörte zu den Wunderwerken der alten Welt; bedeutende Teile davon sind jetzt wieder aufgefunden.

tollere aegritudinem, aut, das bei längeren Aufzählungen meist auch bei dem ersten Gliede hinzugefügt wird, fehlt hier, weil das erste Glied als das wichtigste und gröfste den folgenden entgegengesetzt wird. Das erste *aut* ist deshalb mit 'oder wenigstens' zu übersetzen.

76. *officium consolantis putent — esse,* ein prägnanter Ausdruck für *off. putent docere — esse.* Vgl. 30, 73 *nunc illud satis est non attribuere.* 32, 77 *tertia (medicina) est, summam esse stultitiam.* IV 38, 83 *animi morborum una sanatio est, omnes opinabiles esse.*

Cleanthi, s. z. II 25, 60.

illam opinionem — si — putent: Über die Verbindung s. z. I 47, 111 *suspitio si opinamur.*

in tumore: tumor, die Anschwellung, wird von den Aufregungen der Seele gesagt. IV § 63 *recentes quasi tumores animi.* Nicht selten steht es geradezu für Stolz; aber auch auf die äufseren Verhältnisse wird das Bild übertragen. ad Att. XIV 5, 2 *tumor rerum.*

Prometheus. Aeschyl. Prom. vinct. 379 sagt Oceanus:

Οὔκουν, Προμηθεῦ, τοῦτο γιγνώσκεις ὅτι
ψυχῆς νοσούσης εἰσὶν ἰατροὶ λόγοι;

worauf Prometheus antwortet:

Ἐάν τις ἐν καιρῷ γε μαλθάσσῃ κέαρ
καὶ μὴ σφυδῶντα θυμὸν ἰσχναίνῃ βίᾳ.

orationem: io ist als eine Silbe zu lesen, wie *iu* in *proelium* IV 23, 52 und bei Horaz carm. III 4, 41 *Vos lene consilium et datis et dato* u. s. w. III 6, 6 *Hinc omne principium huc refer exitum.*

33 77 Erit igitur in consolationibus prima medicina docere aut nullum malum esse aut admodum parvum; altera et de communi conditione vitae et proprie, si quid sit de ipsius, qui maereat, disputandum; tertia summam esse stultitiam frustra confici maerore, cum intellegas nihil posse profici. Nam Cleanthes quidem sapientem consolatur, qui consolatione non eget. Nihil enim esse malum quod turpe non sit, si lugenti persuaseris, non tu illi luctum, sed stultitiam detraxeris; alienum autem tempus docendi. Et tamen non satis mihi videtur vidisse hoc Cleanthes, suscipi aliquando aegritudinem posse ex eo ipso, quod esse summum malum [Cleanthes] ipse fateatur. Quid enim dicemus, cum Socrates Alcibiadi persuasisset, ut accepimus, eum nihil hominis esse nec quicquam inter Alcibiadem summo loco natum et quemvis baiolum interesse, cum se Alcibiades adflictaret lacrimansque Socrati supplex esset, ut sibi virtutem traderet turpitudinemque depelleret, quid dicemus, Cleanthe? num in illa re, quae aegritudine Alcibiadem
78 adficiebat, mali nihil fuisse? Quid? illa Lyconis qualia sunt? qui aegritudinem extenuans parvis ait eam rebus moveri, fortunae et corporis incommodis, non animi malis. Quid ergo? illud, quod Alcibiades dolebat, non ex animi malis vitiisque constabat? Ad Epicuri consolationem satis est ante dictum.

33 79 Ne illa quidem firmissima consolatio est, quamquam et usitata est et saepe prodest: 'Non tibi hoc soli.' Prodest haec quidem, ut dixi, sed nec semper nec omnibus. Sunt enim qui respuant,

Kap. 32. 77. *communi conditione* schreibt Cic., als ob nicht *docere*, sondern ein Verbum wie *disserere, disputare* vorherginge.

nam, s. zu 16, 35.

sapientem. Ein anderer als der Weise wird dem Satze, dafs nur das Moralisch-schlechte ein Übel sei, nicht Glauben schenken, und ihn von der Wahrheit zu überzeugen ist, so lange er von Leidenschaften erregt ist, nicht Zeit.

aliquando, bisweilen.

Socrates Alcibiadi. Quelle der Anekdote ist Plato Sympos. 215 e, wo Alkibiades sagt: *ὅταν γὰρ ἀκούω, πολύ μοι μᾶλλον ἢ τῶν κορυβαντιώντων ἥ τε καρδία πηδᾷ καὶ δάκρυα ἐκχεῖται ὑπὸ τῶν λόγων τῶν τούτου.* Diese weitere Ausschmückung ist das Werk eines späteren Philosophen.

nihil hominis. Vgl. de off. II 14, 50 *duri enim hominis vel potius vix hominis videtur periculum capitis inferre multis.* ad Att. IV 15, 2 *Sed si vis homo esse, recipe te ad nos.*

78. *Lycon,* ein Schüler des Straton, stand bis 225 der peripatetischen Schule in Athen vor. Er hat über das höchste Gut geschrieben. de fin. V 5, 13 nennt ihn Cic. *oratione locuples, rebus ipsis ieiunior.*

ad Epicuri. Über *ad* s. z. III 9, 18. I 4, 7.

Kap. 33. 79. *Non tibi hoc soli.* Diese Formel des Trostes war auch bei den Griechen fast sprichwörtlich. Eur. Kresph. fr. 456 Nauck: *τεθνᾶσι παῖδες οὐκ ἐμοὶ μόνῃ βροτῶν.* Theokr. b. Stob. fl. 124, 34 *θάρρει, βέλτιστε, οὐ σοὶ μόνῳ ταῦτα γέγονεν.* Hier wird damit zugleich der Trostgrund der Cyrenaiker besprochen, der ja darauf hinausläuft, dafs das Unglück nicht unerwartet erscheinen dürfe, weil auch andere davon betroffen seien. Vgl. c. 23 f.

ut dixi, s. 25, 60.

sed refert quo modo adhibeatur. Ut enim tulerit quisque eorum, qui sapienter tulerunt, non quo quisque incommodo adfectus sit, praedicandum est. Chrysippi ad veritatem firmissima est, ad tempus aegritudinis difficilis. Magnum opus est probare maerenti illum suo iudicio et, quod se ita putet oportere facere, maerere. Nimirum igitur, ut in causis non semper utimur eodem statu — sic enim appellamus controversiarum genera —, sed ad tempus, ad controversiae naturam, ad personam accommodamus, sic in aegritudine lenienda quam quisque curationem recipere possit videndum est.

Sed nescio quo pacto ab eo, quod erat a te propositum, 80
aberravit oratio. Tu enim de sapiente quaesieras, cui aut malum videri nullum potest, quod vacet turpitudine, aut ita parvum malum, ut id obruatur sapientia vixque adpareat, qui nihil opinione adfingat adsumatque ad aegritudinem, nec id putet esse rectum, se quam maxime excruciari luctuque confici, quo pravius nihil esse possit. Edocuit tamen ratio, ut mihi quidem videtur, cum hoc ipsum proprie non quaereretur hoc tempore, num quod esset malum, nisi quod idem dici turpe posset, tamen ut videremus, quicquid esset in aegritudine mali, id non naturale esse, sed voluntario iudicio et opinionis errore contractum. Tractatum est autem 81
a nobis id genus aegritudinis, quod unum est omnium maximum, ut eo sublato reliquorum remedia ne magno opere quaerenda arbitraremur.

Sunt enim certa quae de paupertate, certa quae de vita in- 34

praedicandum est, s. z. § 58.

status=constitutio, στάσις, bezeichnet die Stellung, welche der Redner zu der Sache einnimmt, den Standpunkt, von dem aus er die Streitfrage behandelt. Top. 25, 94 *aut negari potest, id factum esse, quod laudetur — status coniecturalis — aut non eo nomine afficiendum, quo laudator affecerit — status definitivus — aut omnino non esse laudabile, quod non recte non iure factum sit — status generalis.*

80. *quod erat a te propositum.* 4, 7 *videtur mihi cadere in sapientem aegritudo.*

adfingat adsumatque. Der Konjunktiv steht, weil der Grund angegeben wird, weshalb der Weise so über das Unglück urteilt, sodafs *qui = quippe qui* ist. Die folgenden Worte enthalten eine Anspielung auf Chrysipps Definition der *aegritudo.*

tamen ut videremus — esse: ut ist gesetzt, als ob nicht *edocuit*, sondern *effecit* vorherginge. Häufiger ist der umgekehrt verkürzte Ausdruck, dafs statt *adducor, efficitur ut credam esse* gesagt wird *efficitur, ut sit. tamen* ist wiederholt, weil auch der vorausgeschickte Gegensatz *tu de sapiente quaesieras* in dem Nebensatze *cum id proprie* cet. wiederholt ist.

opinionis errore, durch falsche Vorstellung, vgl. III § 4 *cursus errore.* Gleichbedeutend steht de div. II 69, 143 *opinio erroris.*

81. *id genus aegritudinis*, nämlich über den Tod von Anverwandten.

ut — ne magno opere quaerenda arbitraremur. Cic. konnte sagen *ut — ne quaerenda essent* und *ut non quaerenda arbitraremur;* aus einer Vermischung der beiden Ausdrucksweisen ist es zu erklären, dafs hier in einem konsekutiven Satze *ut ne* steht.

honorata et ingloria dici soleant; separatim certae scholae sunt de exsilio de interitu patriae de servitute, de debilitate de caecitate, de omni casu, in quo nomen poni solet calamitatis. Haec Graeci in singulas scholas et in singulos libros dispertiunt; opus enim
82 quaerunt; quamquam plenae disputationes delectationis sunt. Et tamen ut medici toto corpore curando minimae etiam parti, si condoluit, medentur, sic philosophia cum universam aegritudinem sustulit, *sustulit* etiam, si quis error alicunde exstitit, si paupertas momordit, si ignominia pupugit, si quid tenebrarum obfudit exsilium aut eorum, quae modo dixi, si quid exstitit; etsi singularum rerum sunt propriae consolationes, de quibus audies tu quidem, cum voles. Sed ad eundem fontem revertendum est, aegritudinem omnem procul abesse a sapiente, quod inanis sit, quod frustra suscipiatur, quod non natura exoriatur, sed iudicio, sed opinione, sed quadam invitatione ad dolendum, cum id decreverimus ita
83 fieri oportere. Hoc detracto, quod totum est voluntarium, aegritudo erit sublata illa maerens, morsus tamen et contractiuncula quaedam animi relinquentur. Hanc dicant sane naturalem, dum aegritudinis nomen absit grave, taetrum, funestum, quod cum sapientia esse atque, ut ita dicam, habitare nullo modo possit. At quae stirpes sunt aegritudinis, quam multae, quam amarae! quae ipso trunco everso omnes eligendae sunt et, si necesse erit, singulis disputationibus. Superest enim nobis hoc, cuicuimodi est, otium. Sed ratio una omnium est aegritudinum, plura nomina;

Kap. **34.** *scholae,* s. I 4, 7.

opus — quaerunt, ἐργολαβοῦσι, sie suchen Arbeit, mit dem tadelnden Nebensinn, daſs sie es um des Gelderwerbs willen thun.

82. *Et tamen.* Wie die Medicin, indem sie den Körper im allgemeinen gesund macht, zugleich jeden einzelnen Teil heilt, so hebt die Philosophie, indem sie die Bekümmernis im allgemeinen aufhebt, zugleich jede besondere Art der Bekümmernis auf. Mit *etsi* wird dies Urteil, wodurch die besonderen Vorträge für überflüssig erklärt werden, beschränkt. Häufiger wird in dieser Weise *quamquam* gebraucht, aber s. 8, 17 *etsi hoc quidem commune est virtutum.*

si — error alicunde exstitit, wenn die falsche Vorstellung, daſs man sich im Unglück befinde, aus irgend einem Grunde entsteht.

pupugit, s. II 14, 33.

tenebrarum obfudit, hier 'trübe Stimmung bereitet'.

fontem, das Princip, von dem die einzelnen Sätze abgeleitet werden.

invitatione, s. 30, 73 *ipsi se ad miseriam invitant.*

83. *contractiuncula:* vgl. IV 31, 66 *in dolore contractio.* — *Hanc* bezieht sich auf *contractiuncula* allein, weil sie die dauernde Eigenschaft der Seele ausdrückt, während der Plural *morsus* mehr etwas Vorübergehendes bezeichnet.

habitare, Hand in Hand gehen, vereint sein. Vgl. V § 64 *cum his curis habitantem — animum.*

eligendae, herauszupfen, ausjäten; in gleichem Sinne III § 13 *non solum ramos amputare miseriarum sed omnes radicum fibras evellere. stirpes* ist hier = *radices.*

hoc otium, 'die Muſse hierzu'. S. z. I 19, 45 *haec pulchritudo.*

cuicuimodi est. Dieser durch die Aussprache verdorbene Genetiv von *quisquis* findet sich nur in der Verbindung mit *modi.*

nam et invidere aegritudinis est, et aemulari et obtrectare, et misereri et angi, lugere maerere aerumna adfici, lamentari sollicitari dolere, in molestia esse adflictari desperare. Haec omnia de- 84
finiunt Stoici, eaque verba, quae dixi, singularum rerum sunt, non, ut videntur, easdem res significant, sed aliquid differunt, quod alio loco fortasse tractabimus. Haec sunt illae fibrae stirpium, quas initio dixi, persequendae et omnes eligendae, ne umquam ulla possit exsistere. Magnum opus et difficile, quis negat? quid autem praeclarum non idem arduum? sed tamen id se effecturam philosophia profitetur, nos modo curationem eius recipiamus. Verum haec quidem hactenus: cetera quotienscumque voletis et hoc loco et aliis parata vobis erunt.

et invidere aegritudinis est, der Neid ist eine Form des Kummers; der Satz bildet ein Glied für sich, dem sich zwei aus je zwei Begriffen bestehende Glieder anschliefsen, und dieser ganzen Reihe steht eine zweite entgegen, die wieder in drei aus je drei Begriffen bestehende Glieder zerfällt.

84. *definiunt Stoici,* s. IV 8, 17 f. *fortasse.* S. Einl. § 10. *haec* als Femininum plural. s. z. I § 22. *Quid autem praecl.,* das griechische Sprichwort *χαλεπὰ τὰ καλά* oder *δύσκολα τὰ καλά.* *hoc loco,* in der Akademie des Tusculanums s. 3, 7.

Viertes Buch.

Inhalt.

In der Einleitung sucht Cicero zu zeigen, dafs schon in der ältesten Zeit die Pythagoräische Philosophie den Römern bekannt und auf sie nicht ohne Einflufs gewesen sei; doch gesteht er selbst zu, dafs erst seit der Zeit des Scipio und Laelius sich römische Philosophen namentlich anführen liefsen. Aber auch seit dieser Zeit habe man zwar Geschichte und anderes schriftlich behandelt, nicht die Philosophie, nur das Epikureische System habe später durch Amafinius und seine Genossen eine Darstellung gefunden und zugleich die Menge an sich gelockt. Diesen Epikureern stellt Cicero seine eigne Methode gegenüber (§ 1—7). — Jetzt wird das Thema aufgestellt, ob der Weise frei von jeder Leidenschaft sei, und zugleich die Disposition der Schrift angegeben, dafs nämlich zuerst die Einteilung und Definition der Leidenschaften kurz mitgeteilt, dann das Thema selbst ausführlicher besprochen und endlich über die Heilung der Leidenschaften gehandelt werden solle. Dabei will Cicero die Platonische Einteilung der Seele in einen vernünftigen und einen vernunftlosen Teil beibehalten (§ 8—10).

In dem ersten Teile (§ 11—13) giebt Cicero zunächst die stoische Definition der Leidenschaft und ihre Einteilung in vier Hauptarten, Bekümmernis und Furcht, ausgelassne Freude und Begierde, denen drei Arten vernünftiger Regungen entgegenstehen. Daran schliefst sich eine genauere Definition der vier Hauptarten (§ 11—15). Darauf folgt die Einteilung der vier Hauptarten in ihre Unterarten und die Definition der einzelnen Unterarten mit der schliefslichen Bemerkung, dafs die Mafslosigkeit (*intemperantia*) die gemeinsame Quelle aller Leidenschaften sei (§ 16—22). Aus den Leidenschaften entwickeln sich, wenn sie vernachlässigt werden, Krankheiten (*νόσοι*), Schwächen (*ἀρρωστήματα*) und die ihnen gegenüberstehenden krankhaften Abneigungen (*offensiones*) der Seele, die ebenfalls in eine Anzahl Unterarten zerfallen (§ 23—27). Wie aber einzelne Körper zu gewissen Krankheiten besonders disponiert sind, so giebt es auch in den Seelen angeborne Hinneigungen

zu einzelnen Krankheiten (*proclivitates*) (§ 27, 28). Überhaupt lassen sich die Krankheiten, Schwächen und Gebrechen des Körpers mit den Krankheiten, Schwächen und den den einzelnen Tugenden entgegenstehenden Fehlern, und ebenso Schönheit, Kraft und Schnelligkeit des Körpers mit den gleichen Eigenschaften der Seele vergleichen (§ 28—31). Indessen ist doch der Unterschied, dafs wir von den Krankheiten der Seele einmal völlig geheilt nicht darein zurückfallen können, und dafs überhaupt die Seelenkrankheiten nicht ohne eigne Schuld des Menschen entstehen können. Auch die verschiedene geistige Begabung der Menschen macht in Bezug auf die letzteren einen Unterschied, und die Krankheiten der Seele lassen sich leichter heilen als die Gebrechen (*vitia*) (§ 32, 33).

In dem zweiten Teile (§ 34—57) zeigt Cicero zunächst, dafs mit dem Wesen der Tugend, als der festen und gleichmäfsigen Seelenstimmung, die den Menschen völlig glücklich mache, die Leidenschaft nicht zu vereinen sei (§ 34—38), und wendet sich sodann gegen die Peripatetiker, welche die Leidenschaften als berechtigt anerkannten, aber sie auf ein bestimmtes Mafs beschränkt sehen wollten. Ihnen hält er zuerst entgegen, dafs auch ein mäfsiger Affekt der Vernunft widerstreite und dafs der Affekt, wenn auch anfangs gemäfsigt, doch mafslos werden müsse, sobald mehrere Veranlassungen zu demselben Affekt zusammenkommen (§ 39, 40). Ferner dafs es im Wesen der Leidenschaft liege, den Menschen über das Mafs fortzureifsen, und endlich, dafs das, was gesteigert verderblich sei, doch auch schon in seinen Anfängen fehlerhaft sein müsse (§ 41, 42). Sodann wird die Lehre der Peripatetiker in Bezug auf einzelne Leidenschaften wie Zorn, Begierde, Kummer, Furcht entwickelt (§ 43—46). Zwar will ihnen Cicero als Akademiker kein bestimmtes Urteil entgegenstellen, doch scheint ihm die gröfsere Folgerichtigkeit und Schärfe der Definition in diesem Falle auf seiten der Stoiker zu sein (§ 47). Von ihrer Definition der Leidenschaft also ausgehend widerlegt er die Peripatetiker zunächst ausführlicher in Bezug auf den Zorn. Er zeigt an Beispielen, dafs der Tapfere des Zornes nicht bedarf (§ 48—52), und beruft sich auf die stoische Definition von der Tapferkeit und die Beweise, welche die Stoiker zusammenbrachten, um darzuthun, dafs alle Unweisen Narren seien (§ 53, 54). Ebensowenig aber wie der Krieger bedarf der Redner des Zornes. Kürzer ist sodann die Widerlegung in Bezug auf die übrigen Leidenschaften (§ 55, 56). Zum Schlufs des Abschnittes kommt Cicero noch einmal auf die stoische Definition von der Weisheit zurück, aus der hervorgehe, dafs der Weise von Leidenschaft frei sei (§ 57).

Im dritten Abschnitte (§ 58—82) wird über die Heilung der Leidenschaften durch die Philosophie gesprochen. Hier kann die Methode eine verschiedene sein, indem entweder die Leidenschaft

im allgemeinen oder in Bezug auf den vorliegenden Fall bekämpft wird, und entweder der Gegenstand, welcher die Leidenschaft hervorruft als wertlos oder die Leidenschaft selbst als fehlerhaft hingestellt wird. Die erste Weise läſst sich jedoch nicht in allen Fällen anwenden; die andere Weise hat namentlich auf die Würde und Erhabenheit der menschlichen Natur Bezug zu nehmen (§ 58—62). Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wird das Verfahren bei den einzelnen Leidenschaften angegeben, nämlich Bekümmernis (§ 63), Furcht (§ 64), ausgelassene Freude (§ 65—67), Begierde. Bei Besprechung der letzteren wendet sich Cicero namentlich gegen die Liebe, schildert sie unter Berufung auf Dichterstellen, tadelt die Stoiker und Plato wegen ihres zu milden Urteils und giebt ausführlicher die Mittel an, die man zur Bekämpfung der Liebe anwende (§ 68—76). Endlich spricht er über den Zorn, schildert ihn in seiner Maſslosigkeit und verderblichen Folge und knüpft dabei nochmals einige Gründe an, aus denen hervorgeht, daſs der Zorn nicht naturgemäſs sei, sondern ebenso wie alle anderen Leidenschaften auf einer willkürlichen Einbildung beruhe (§ 77—81).

Den Schluſs der Schrift bildet ein Hinweis auf die Wichtigkeit dieses Teiles der Philosophie.

---

1 1 Cum multis locis nostrorum hominum ingenia virtutesque, Brute, soleo mirari, tum maxime in iis studiis, quae sero admodum expetita in hanc civitatem e Graecia transtulerunt: nam cum à primo urbis ortu regiis institutis, partim etiam legibus, auspicia caerimoniae, comitia provocationes, patrum consilium equitum peditumque discriptio, tota res militaris divinitus esset constituta, tum progressio admirabilis incredibilisque cursus ad omnem excellentiam factus est dominatu regio re publica liberata. Nec vero hic locus est, ut de moribus institutisque maiorum et disciplina

Kap. **1.** 1. *multis locis*, 'in vielen Beziehungen'. Cat. IV 10, 22 *est uno loco conditio melior externae victoriae.*

legibus, d. h. von der Volksversammlung zum Gesetz erhobene Anträge. Vgl. Pomp. de or. iur. § 2 *Romulus — leges quasdam et ipse curiatas ad populum tulit, tulerunt et sequentes reges.*

provocationes: de re p. II 31, 54 *Provocationem autem etiam a regibus fuisse declarant pontifici libri, significant nostri etiam augurales.* Unter Tullus Hostilius provociert Horatius an die Gemeinde, als er wegen Mordes seiner Schwester verurteilt ist. — Der Plural bezieht sich auf die einzelnen Bestimmungen über die Provokation.

esset constituta, tum: Der Konjunktiv steht im ersten Gliede der mit *cum — tum* gegebenen Satzverbindung, weil nicht, wie oben, nur eine Einteilung gegeben wird, sondern das erste Glied zum zweiten in koncessivem Verhältnis steht: 'während doch —, so fand vollends u. s. w.', s. V § 113 *cum in philosophia versaretur — tum geometriae munus tuebatur.*

ac temperatione civitatis loquamur: aliis haec locis satis accurate a nobis dicta sunt maximeque in iis sex libris, quos de re publica scripsimus. Hoc autem loco consideranti mihi studia doctrinae 2
multa sane occurrunt cur ea quoque arcessita aliunde neque solum expetita, sed etiam conservata et culta videantur. Erat enim illis paene in conspectu praestanti sapientia et nobilitate Pythagoras, qui fuit in Italia temporibus isdem, quibus L. Brutus patriam liberavit, praeclarus auctor nobilitatis tuae. Pythagorae autem doctrina cum longe lateque flueret, permanavisse mihi videtur in hanc civitatem, idque cum coniectura probabile est, tum quibusdam etiam vestigiis indicatur. Quis enim est qui putet, cum floreret in Italia Graecia potentissimis et maximis urbibus, ea quae magna dicta est, in iisque primum ipsius Pythagorae, deinde postea Pythagoreorum tantum nomen esset, nostrorum hominum ad eorum doctissimas voces aures clausas fuisse? Quin etiam arbitror propter 3
Pythagoreorum admirationem Numam quoque regem Pythagoreum a posterioribus existimatum: nam cum Pythagorae disciplinam et instituta cognoscerent regisque eius aequitatem et sapientiam a maioribus suis accepissent, aetates autem et tempora ignorarent propter vetustatem, eum, qui sapientia excelleret, Pythagorae auditorem crediderunt fuisse. Et de coniectura quidem hactenus. Vestigia 2
autem Pythagoreorum quamquam multa conligi possunt, paucis tamen utemur, quoniam non id agitur hoc tempore. Nam cum carminibus soliti illi esse dicantur et praecepta quaedam occultius

2. *arcessita,* nämlich in so früher Zeit als Verfassung und Kriegswesen ausgebildet wurde.

nobilitate, nämlich *famae et nominis,* dasselbe wie *auctoritate* I 16, 38.

qui fuit cet. S. z. I 16, 38. Nach der gewöhnlichen Angabe starb Pythagoras 510 zu Kroton.

auctor nobilitatis tuae, der Stammvater deines vornehmen Geschlechts.

longe lateque flueret. Die pythagoräischen Vereine bildeten den Mittelpunkt der aristokratischen Parteien und beherrschten so die dorischen Städte Unteritaliens, bis sie von der Demokratie vertrieben wurden.

3. *Numam quoque regem.* Die Sage ist dadurch entstanden, dafs beide für wunderthätige Männer galten, die mit Göttern in persönlichem Verkehr standen, und beide durch sittlich-religiöse Satzungen und strenge Regelung des Lebens die Menschen zu erziehen suchten. Zur Zeit der Samniterkriege, als den Römern das delphische Orakel vorschrieb, dem Weisesten und dem Tapfersten der Griechen Statuen zu setzen, wählten sie Pythagoras und Alcibiades aus, woraus hervorgeht, dafs sie damals wenigstens von dem grofsen Philosophen Unteritaliens wufsten. Plin. n. hist. XXXIV 12, 26. Ältere Kenntnis des Pythagoras und seiner Lehre läfst sich jedoch bei den Römern nicht nachweisen. Denn was Cic. im folg. Kap. vorbringt, beweist nichts.

Kap. 2. *carminibus.* Die Sittensprüche der Pythagoräer waren in metrischer Form. So erwähnt Diogenes einen *ἱερὸς λόγος* des Pythagoras, und ebendahin gehören die uns erhaltenen *χρυσᾶ ἔπη.* — Man beachte die wunderbare Folgerung: Weil die Pythagoräer metrische Sprüche hatten und die Musik pflegten, die Römer aber die Thaten der Vorfahren sangen, haben diese die pythagoräische Lehre gekannt.

praecepta qu. occ. Zu dem en-

tradere et mentes suas a cogitationum intentione cantu fidibusque
ad tranquillitatem traducere, gravissimus auctor in Originibus dixit
Cato morem apud maiores hunc epularum fuisse, ut deinceps qui
accubarent canerent ad tibiam clarorum virorum laudes atque vir-
tutes. Ex quo perspicuum est et cantus tum fuisse discriptos
4 vocum sonis et carmina. Quamquam id quidem etiam duodecim
tabulae declarant, condi iam tum solitum esse carmen, quod ne
liceret fieri ad alterius iniuriam, lege sanxerunt. Nec vero illud
non eruditorum temporum argumentum est, quod et deorum pul-
vinaribus et epulis magistratuum fides praecinunt, quod proprium
eius fuit, de qua loquor, disciplinae. Mihi quidem etiam Appii
Caeci carmen, quod valde Panaetius laudat epistola quadam, quae
est ad Q. Tuberonem, Pythagoreum videtur. Multa etiam sunt in
nostris institutis ducta ab illis, quae praetereo, ne ea, quae pepe-
5 risse ipsi putamur, aliunde didicisse videamur. Sed ut ad pro-

geren Verein, der in alle Geheimlehren des Bundes eingeweiht war, wurde nur eine Anzahl Mitglieder zugelassen.

cantu fidibusque. Die Zahlentheorie der Pythagoräer knüpfte an die Lehre von der musikalischen Harmonie an; ebenso legten sie der Musik eine zur Sittlichkeit erziehende Kraft bei, und mehrere Pythagoräer werden zugleich als bedeutende Musiker erwähnt. Vgl. auch Quint. IX 4, 12 *Pythagoreis certe moris fuit — cum somnum peterent, ad lyram prius lenire mentes, ut si quid fuisset turbidiorum cogitationum componerent.*

in Originibus, s. z. I 2, 3.

cant. discriptos vocum sonis, Melodien, die auf die einzelnen Töne der Stimme verteilt, d. h. aus verschiedenen Tönen zusammengesetzt sind, vgl. Hor. carm. I 15, 15 *imbelli citharae carmina divides.*

4. *duodecim tabulae:* de re p. IV 11 *Nostrae — XII tabulae, cum perpaucas res capite sanxissent, in his hanc quoque sanciendam putaverunt, si quis occentavisset sive carmen condidisset, quod infamiam faceret flagitiumve alteri.*

pulvinaribus, die sogen. *lectisternia.*

quod proprium eius cet. Die Pythagoräer verehrten besonders den dorischen Apollo, in dessen Kultus Saitenspiel vielfach angewendet wurde; dafs sie aber darin von der allgemeinen griechischen Sitte abgewichen, ist nirgends überliefert und nicht wahrscheinlich.

Appius Caecus, derselbe, der als Censor 312 die via Appia und die Wasserleitung anlegte und später den Frieden mit Pyrrhus hinderte. Seine Sammlung von Sittensprüchen mochte manches enthalten, das mit pythagoräischen Vorschriften übereinstimmte, ohne dafs man deshalb an einen Einflufs dieser Lehre zu denken hat.

Panaetius: s. Einl. § 6.

Q. Aelius Tubero, der Neffe des jüngeren Africanus, verwaltete 123 die Prätur. Er war ein eifriger Anhänger der Stoa und mit Panätius und dessen Schüler Hekato befreundet. de off. III 15, 63. Brut. 31, 117 *vita severus et congruens cum ea disciplina quam colebat, paulo etiam durior.* — Der Brief des Panätius handelte *de patiendo dolore.* S. de fin. IV 9, 23.

peperisse. Or. 32, 114 *et postea qui dialectici dicuntur spinosiora multa pepererunt.* ad fam. IV 13, 7 *nec ea solum memineris, quae ab aliis magnis viris accepisti, sed illa etiam quae ipse ingenio studioque peperisti.* Doch haben hier die Hdss. *perperisse,* was auch aus *repperisse* entstanden sein kann.

5. *sed ut ad propos.* bezieht sich auf § 2 *multa sane occurrunt cur* cet.

positum redeat oratio, quam brevi tempore quot et quanti poëtae, qui autem oratores exstiterunt! facile ut adpareat nostros omnia consequi potuisse, simul ut velle coepissent.

Sed de ceteris studiis alio loco et dicemus, si usus fuerit, 3
et saepe diximus. Sapientiae studium vetus id quidem in nostris, sed tamen ante Laelii aetatem et Scipionis non reperio quos appellare possim nominatim. Quibus adulescentibus Stoicum Diogenen et Academicum Carneadem video ad senatum ab Atheniensibus missos esse legatos, qui cum rei publicae nullam umquam partem attigissent essetque eorum alter Cyrenaeus, alter Babylonius, numquam profecto scholis essent excitati neque ad illud munus electi, nisi in quibusdam principibus temporibus illis fuissent studia doctrinae. Qui cum cetera litteris mandarent, alii ius civile, alii orationes suas, alii monumenta maiorum, hanc amplissimam omnium artium, bene vivendi disciplinam, vita magis quam litteris persecuti sunt. Itaque illius verae elegantisque philosophiae, quae 6
ducta a Socrate in Peripateticis adhuc permansit et idem alio modo dicentibus Stoicis, cum Academici eorum controversias disceptarent, nulla fere sunt aut pauca admodum Latina monumenta sive propter magnitudinem rerum occupationemque hominum, sive etiam quod inperitis ea probari posse non arbitrabantur: cum interim

autem wird bei Aufzählungen nicht selten zu dem Gliede hinzugefügt, das besonders hervorgehoben werden soll. V 20, 57 *qua pulchritudine urbem, quibus autem opibus*. p. Mur. 13, 29 *magnus dicendi labor, magna res, magna dignitas, summa autem gratia.*

Kap. 3. *Quibus adulescentibus*, im J. 155, als der jüngere Africanus 30, Lälius 38 Jahr alt war. Einl. § 6.

Stoicum Diogenem. Als dritter war der Gesandtschaft der Peripatetiker Kritolaus beigegeben. Die Athener hatten die Stadt Oropus geplündert und waren deshalb zu Schadenersatz verurteilt. Die Gesandten sollten die Strafe abwenden. Über Karneades aus Cyrene s. Einl. § 19.

alter Babylonius. Den Beinamen hatte Diogenes, weil er aus Seleucia stammte, wo damals eine griechische Philosophenschule bestand.

nisi in quibusdam pr. cet. de or. II 37, 154 *non tulit ullos haec civitas aut gloria clariores — aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio, qui secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt. Atque ego hoc ex istis saepe audivi, cum dicerent pergratum Athenienses et sibi fecisse et multis principibus civitatis, quod, cum ad senatum legatos de suis maximis rebus mitterent, tres illius aetatis nobilissimos philosophos misissent.* S. Einl. § 6.

ius civile, wie S. Älius Catus, Appius Cäcus u. andere. Brut. 20, 78.

orationes suas — monumenta, so namentlich Cato in seinen Origines und der Sammlung seiner Staatsreden; aber auch der oben erwähnte Appius Cäcus hatte seine Reden gesammelt. de sen. 6, 16.

6. *et idem alio modo* cet., vergl. Einl. § 20.

Academici, nämlich die neuere Akademie, die seit Karneades skeptisch war, aber zu Ciceros Zeit nach dem Vorgange des Philo (II 3, 9) und Antiochus (III 25, 59) zwischen Peripatetikern und Stoikern zu vermitteln suchte.

illis silentibus C. Amafinius exstitit dicens, cuius libris editis commota multitudo contulit se ad eam potissimum disciplinam, sive quod erat cognitu perfacilis, sive quod invitabantur inlecebris blandis voluptatis, sive etiam, quia nihil erat prolatum melius,
7 illud, quod erat, tenebant. Post Amafinium autem multi eiusdem aemuli rationis multa cum scripsissent, Italiam totam occupaverunt, quodque maxumum argumentum est non dici illa subtiliter, quod et tam facile ediscantur et ab indoctis probentur, id illi firma-
4 mentum esse disciplinae putant. · Sed defendat quod quisque sentit; sunt enim iudicia libera: nos institutum tenebimus nulliusque unius disciplinae legibus adstricti, quibus in philosophia necessario pareamus, quid sit in quaque re maxime probabile semper requiremus. Quod cum saepe alias, tum nuper in Tusculano studiose egimus. Itaque expositis tridui disputationibus quartus dies hoc libro concluditur. Ut enim in inferiorem ambulationem descendimus, quod feceramus idem superioribus diebus, acta res est sic.

8 *M.* Dicat, si quis volt, qua de re disputari velit. *A.* Non mihi videtur omni animi perturbatione posse sapiens vacare. *M.* Aegritudine quidem hesterna disputatione videbatur, nisi forte temporis causa nobis adsentiebare. *A.* Minime vero; nam mihi egregie probata est oratio tua. *M.* Non igitur existimas

C. Amafinius, s. z. I 3, 6. Acad. I 2, 5 *Vides autem ipse non posse nos Amafinii aut Rabirii similes esse, qui nulla arte adhibita de rebus ante oculos positis vulgari sermone disputant: nihil definiunt, nihil partiuntur, nihil apta interrogatione concludunt, nullam denique artem esse nec dicendi nec disserendi putant.*

dicens ist um den Gegensatz zu *silentibus* hervorzuheben hinzugefügt.

invitabantur hier = *alliciebantur.*

sive etiam — tenebant. Während die beiden ersten mit *sive quod* eingeführten Sätze von *multitudo se contulit* abhängen, erhält der dritte *sive etiam quia* seinen eigenen Nachsatz. — Zu *quod erat* ist *prolatum* zu ergänzen.

7. *Italiam totam occupaverunt.* Die durch das Senatskonsult im J. 161 (s. Einl. § 6) vertriebenen Philosophen waren hauptsächlich Epikureer. Trotz der Vertreibung verbreiteten sich schon damals die Grundsätze dieser Schule mehr und mehr. Lucrez (geb. 99) stellte ihr System in seinem Lehrgedichte dar. Nach Amafinius waren besonders Griechen wie Phädrus und Zeno (III § 38) auf die Römer von Einflufs.

ediscantur: ediscere, vollständig lernen, eigentlich eine Sache so lernen, dafs man sie ohne Mühe und Nachdenken hersagen kann. de or. I 58, 246 *inertiam accusas adulescentium, qui istam artem primum facillimam non ediscant.*

Kap. 4. *nulliusque unius discipl.*, 'keiner einzelnen Schule'. S. V 36, 105 *nemo de nobis unus excellat.* Liv. II 6, 3 *eos inter se quia nemo unus satis dignus regno visus sit, partes regni rapuisse.* Ebenso positiv: de off. II 12, 41 *ad unum aliquem confugiebant.* Liv. VI 40, 6 *unus Quiritium quilibet.*

in inferiorem ambulationem, in die sogen. Akademie, s. z. II 3, 9.

8. *temporis causa*, d. i. *temporibus adductus*, 'der Verhältnisse halber', also weil *A.*, als der Jüngere, sich scheute, länger zu widersprechen. *tempus* und *tempora* bezeichnet die äufseren Verhältnisse, auch abgesehen von jedem Zeitbegriff.

cadere in sapientem aegritudinem? *A.* Prorsus non arbitror. *M.* Atqui, si ista perturbare animum sapientis non potest, nulla poterit. Quid enim? metusne conturbet? At earum rerum est absentium metus, quarum praesentium est aegritudo. Sublata igitur aegritudine sublatus est metus. Restant duae perturbationes, laetitia gestiens et libido: quae si non cadent in sapientem, semper mens erit tranquilla sapientis. *A.* Sic prorsus intellego. *M.* Utrum 9
igitur mavis statimne nos vela facere an quasi e portu egredientes paululum remigare? *A.* Quidnam est istuc? non enim intellego. 5
M. Quia Chrysippus et Stoici, cum de animi perturbationibus disputant, magnam partem in iis partiendis et definiendis occupati sunt, illa eorum perexigua oratio est, qua medeantur animis nec eos turbulentos esse patiantur; Peripatetici autem ad placandos animos multa adferunt, spinas partiendi et definiendi praetermittunt: quaerebam igitur utrum panderem vela orationis statim an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem. *A.* Isto modo vero; erit enim hoc totum, quod quaero, ex utroque perfectius. *M.* Est id quidem rectius, sed post requires, si quid fuerit ob- 10
scurius. *A.* Faciam equidem: tu tamen, ut soles, dices ista ipsa obscura planius, quam dicuntur a Graecis. *M.* Enitar equidem, sed intento opus est animo, ne omnia dilabantur, si unum aliquid effugerit. Quoniam, quae Graeci πάϑη vocant, nobis perturbationes appellari magis placet quam morbos, in his explicandis

Prorsus. S. z. I 5, 9.

earum rerum est, bezieht sich auf diese Dinge, § 11. III § 83 *invidere aegritudinis est.*

9. *Utrum igitur mavis statimne* cet. ist in eine Frage zu ziehen, indem nach *utrum* häufig noch *ne* zur Verstärkung an das erste betonte Wort der Frage oder seltener in Prosa an *utrum* selbst angehängt wird. 27, 59 *utrum illudne non videatur aegre ferundum.* p. Quinct. 30, 92 *Ea res nunc enim in discrimine versatur, utrum possitne se contra luxuriem — defendere.* de inv. I 31, 51 *si virum illa meliorem habeat, quam tu habes, utrumne tuum virum malis an illius.*

vela facere, der seltenere Ausdruck für *vela pandere, vela dare.* Verr. V 34, 88 *malum erigi, vela fieri imperavit.* Die Übertragung ähnlicher Bilder von der Schiffahrt auf die rednerische Behandlung ist häufig. Vgl. § 33. Or. 23, 75 *quocunque feremur, danda nimirum vela sunt.* Namentlich liebt Horaz das Bild. Carm. I 34, 4. IV 15, 4.

Kap. 5. *Quia,* zu ergänzen ist *sic dico,* s. z. III 7, 14.

Chrysippus et Stoici, Chrysipp und die übrigen Stoiker. Cäs. b. gall. VI 24, 2 *Eratostheni et quibusdam Graecis.* Tusc. V 3, 9 *omnibus studiis contemplationem praestare,* d. i. *omnibus aliis studiis.* Ebenso Homer Il. XIX 63 Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσὶ τὸ κέρδιον. Auch der umgekehrte Gebrauch findet sich nicht selten. Verr. IV 20, 43 *ut etiam una cum ceteris Siculis despoliaretur.* (Er war aber selbst kein Sikuler.)

Isto modo vero, natürlich auf die letztere Art. S. z. II 11, 26.

ex utroque, d. i. *si utraque ratio Peripateticorum et Stoicorum coniungitur.*

10. *Enitar equidem, sed.* S. z. II 5, 14 über *equidem.*

πάϑη: über die Übersetzung durch *perturbatio* oder *morbus* vgl. III 4, 7.

veterem illam equidem Pythagorae primum, dein Platonis discriptionem sequar, qui animum in duas partes dividunt, alteram rationis participem faciunt, alteram expertem. In participe rationis ponunt tranquillitatem, id est placidam quietamque constantiam, in illa altera motus turbidos cum irae tum cupiditatis, contrarios
11 inimicosque rationi. Sit igitur hic fons; utamur tamen in his perturbationibus describendis Stoicorum definitionibus et partitionibus, qui mihi videntur in hac quaestione versari acutissime.

6 Est igitur Zenonis haec definitio, ut perturbatio sit, quod πάθος ille dicit, aversa a recta ratione contra naturam animi commotio. Quidam brevius, perturbationem esse adpetitum vehementiorem, sed vehementiorem eum volunt esse, qui longius discesserit a naturae constantia. Partes autem perturbationum volunt ex duobus opinatis bonis nasci et ex duobus opinatis malis, ita esse quattuor: ex bonis libidinem et laetitiam, ut sit laetitia praesentium bonorum, libido futurorum, ex malis metum et aegritudinem nasci censent, metum futuris, aegritudinem praesentibus: quae enim venientia metuuntur, eadem adficiunt aegritudine in-
12 stantia. Laetitia autem et libido in bonorum opinione versantur, cum libido ad id, quod videtur bonum, inlecta et inflammata rapiatur, laetitia ut adepta iam aliquid concupitum ecferatur et gestiat.

Pythagorae. Dem Pythagoras scheint diese Einteilung der Seele erst von späteren Stoikern wie Posidonius beigelegt zu sein. *primum* und *dein* gehören nur zu den Genetiven, 'die zuerst von Pythagoras, dann von Plato aufgestellte'.

in duas partes: auch das ist ungenau. S. z. II 21, 47. Wenn Cic. die Leidenschaften in den vernunftlosen Teil der Seele legt, so kommt er dadurch in einen Widerspruch zu der Lehre der älteren Stoiker, welche die Leidenschaften für *iudicia* oder *opiniones* erklären und schon deshalb in den denkenden Teil der Seele setzen müssen. Cic. scheint aber den Widerspruch nicht bemerkt zu haben. S. Einl. § 30.

faciunt, hier = *constituunt, esse docent* oder *volunt,* wie de fin. IV 4, 8 *iam argumenti ratione conclusi caput esse faciunt, ea quae perspicua dicunt.*

In participe — tranquillitatem. Auch dieser Ausdruck ist ungenau, denn die *tranquillitas* besteht doch darin, dafs der vernunftlose Teil der Seele der Vernunft gehorcht. de off. I 29, 102 *Efficiendum autem est, ut appetitus rationi oboediant — sintque tranquilli atque omni animi perturbatione careant; ex quo elucebit omnis constantia omnisque moderatio.*

Kap. 6. 11. *perturbatio sit.* Diog. VII 110 *πάθος κατὰ Ζήνωνα ἡ ἄλογος καὶ παρὰ φύσιν ψυχῆς κίνησις, ἢ ὁρμὴ πλεονάζουσα.* Eine andere Definition führt Stob. ecl. II p. 166 an: *πάθος εἶναί φασιν ὁρμὴν πλεονάζουσαν καὶ ἀπειθῆ τῷ αἱροῦντι λόγῳ ἢ κίνησιν ψυχῆς παρὰ φύσιν.*

vehementiorem cet. So Chrysipp bei Galen de dogm. Hipp. et Plat. p. 369 *κατὰ τοῦτο δὲ καὶ ὁ πλεονασμὸς τῆς ὁρμῆς εἴρηται διὰ τὸ τὴν καθ᾽ αὑτοὺς καὶ φυσικὴν τῶν ὁρμῶν συμμετρίαν παραβαίνειν.*

partes, hier die vier Hauptarten, während im Folgenden die Hauptarten *genera,* die Unterarten *partes* heifsen.

venientia — instantia = *futura — praesentia.* Vgl. III 15, 31 *advenientes impetus.*

Natura enim omnes ea, quae bona videntur, sequuntur fugiuntque
contraria; quam ob rem simul obiecta species est cuiuspiam, quod
bonum videatur, ad id adipiscendum inpellit ipsa natura. Id cum
constanter prudenterque fit, eius modi adpetitionem Stoici *βούλησιν*
appellant, nos appellemes voluntatem. Eam illi putant in solo esse
sapiente, quam sic definiunt: voluntas est, quae quid cum ratione
desiderat. Quae autem *a* ratione aversa incitata est vehementius,
ea libido est vel cupiditas effrenata, quae in omnibus stultis in-
venitur. Itemque cum ita movemur, ut in bono simus aliquo, 13
dupliciter id contingit: nam cum ratione animus movetur placide
atque constanter, tum illud gaudium dicitur; cum autem inaniter
et effuse animus exsultat, tum illa laetitia gestiens vel nimia dici
potest, quam ita definiunt, sine ratione animi elationem. Quo-
niamque, ut bona natura adpetimus, sic a malis natura declina-
mus, quae declinatio cum ratione fiet, cautio appelletur eaque
intellegatur in solo esse sapiente; quae autem sine ratione et cum
exanimatione humili atque fracta, nominetur metus: est igitur metus
a ratione aversa cautio. Praesentis autem mali sapientis adfectio 14
nulla est; stulti [autem] aegritudo est, eaque adficiuntur in malis

12. *Natura* cet. Der Trieb nach dem der Natur entsprechenden, d. h. nach dem Guten ist allen Wesen angeboren. Der Unterschied zwischen dem vernunftgemäfsen Affekte, *εὐπάθεια*, *constantia,* und der Leidenschaft ist also, 1) dafs sich die Leidenschaften auf ein scheinbares (*opinatum*), nicht wirkliches Gut beziehen, 2) dafs sie der Herrschaft der Vernunft sich entziehen und das naturgemäfse Mafs überschreiten.

adipiscendum, 'zu ertreben'. S. III 27, 66.

voluntas. Stob. ecl. II p. 164 *βούλησίς ἐστιν εὔλογος ὄρεξις.*

13. *cum ita movemur, ut* cet., d. i. *cum praesenti bono movemur.*

ratione — movetur = *cum ratione mov.,* vernunftgemäfs. de off. I 2, 7 *Omnis quae ratione suscipitur de aliqua re institutio.* Tusc. IV 38, 83 *sed a te ratione propositum.*

gaudium, *χαρά,* d. i. *εὔλογος ἔπαρσις.* Im Gegensatz zu *ἡδονή,* die definiert wird als *ἄλογος ἔπαρσις ἐφ' αἱρετῷ δοκοῦντι ὑπάρχειν.*

cautio = *εὐλάβεια,* d. i. *εὔλογος ἔκκλισις.*

14. *Praesentis mali — sapientis adfectio:* Verbindung eines subjektiven und eines objektiven Genetivs mit demselben Substantivum. § 40 *fratris repulsam consulatus.* Vgl. z. II § 35 *labor est functio quaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris.* IV 13, 31 *animi multarum rerum percursio.*

eaque. Die Hdss. haben *ea qua,* aber *ea aegritudo* kann nur die Art der Bekümmernis bedeuten. Einige schrieben deshalb *aegritudo, ea qua;* aber diese Verstärkung durch das Demonstrativ erhält das Relativ nur, wenn es sich entweder auf einen ganzen Satz bezieht, oder der Begriff stark hervorgehoben werden soll: 'ich meine den, welcher'.

adficiuntur. Bei einem konkreten Singular setzt Cic. zwar nicht in demselben Satze das Verbum im Plural, geht aber zumeist in dem folgenden Satze in den Plural über. S. 3, 6 *multitudo — contulit se — sive quod invitabantur.* de fin. II 1, 1 *Hic cum uterque me intueretur, seseque ad audiendum significarent paratos.* Verr. IV 63, 140 *ut quisque iis rebus tuendis praefuerat, ita perscriptum erat, cum rationem e lege redderent.*

opinatis animosque demittunt et contrahunt rationi non obtemperantes. Itaque haec prima definitio est, ut aegritudo sit animi adversante ratione contractio. Sic quattuor perturbationes sunt, tres constantiae, quoniam aegritudini nulla constantia opponitur.

7 Sed omnes perturbationes iudicio censent fieri et opinione. Itaque eas definiunt pressius, ut intellegatur non modo quam vitiosae, sed etiam quam in nostra sint potestate. Est ergo aegritudo opinio recens mali praesentis, in quo demitti contrahique animo rectum esse videatur; laetitia opinio recens boni praesentis, in quo ecferri rectum esse videatur; metus opinio inpendentis mali, quod intolerabile esse videatur; libido opinio venturi boni, quod sit ex
15 usu iam praesens esse atque adesse. Sed quae iudicia quasque opiniones perturbationum esse dixi, non in eis perturbationes solum positas esse dicunt, verum illa etiam, quae efficiuntur perturbationibus, ut aegritudo quasi morsum aliquem doloris efficiat, metus recessum quendam animi et fugam, laetitia profusam hilaritatem, libido effrenatam adpetentiam. Opinationem autem, quam in omnes definitiones superiores inclusimus, volunt esse inbecillam adsensionem.

animos — contrahunt, fühlen sich niedergeschlagen und beengt. Griech. *συστέλλεσθαι* und *συστολή*. Der Gegensatz ist *diffundere, διαχεῖσθαι*. de am. 13, 48 *ut et bonis animi quasi diffundatur et incommodis contrahatur*. Vgl. 31, 66 *ecfusio animi*.

Kap. 7. *iudicio censent fieri:* Zwar macht das äufsere Ding, z. B. die Gefahr, einen Eindruck auf den Menschen, dem er sich nicht entziehen kann, aber die Leidenschaft entsteht nicht eher, als bis der Mensch sein Urteil gefällt hat, dafs in dem Falle etwas zu fürchten sei.

aegritudo: Andron. Rhod. *π. παθῶν* p. 523 *Λύπη μὲν οὖν ἐστι δόξα πρόσφατος κακοῦ παρουσίας, ἐφ' ᾧ οἴονται δεῖν συστέλλεσθαι.* — Über *recens* s. z. III 11, 25; 31, 75; über *rectum esse* III 27, 65.

laetitia: Andr. Rhod. ib. *ἡδονή ἐστι δόξα πρόσφατος ἀγαθοῦ παρουσίας, ἐφ' ᾧ οἴονται δεῖν ἐκτείνεσθαι.*

metus. Stob. ecl. II 172 *φόβον δ' εἶναι ἔκκλισιν ἀπειθῆ λόγῳ, αἴτιον δ' αὐτοῦ τὸ δοξάζειν κακὸν ἐπιφέρεσθαι, οὗ παρόντος κακῶς ἀπαλλάξομεν.*

quod sit ex usu — praesens esse et adesse; d. i. *quod expediat iam adesse.* Die Häufung der Synonyma dient, den Begriff in örtlicher und zeitlicher Beziehung zu verstärken. de fin. I 17, 55 *nam corpore nihil nisi praesens et quod adest sentire possumus.*

15. *Sed quae iudicia* cet. Die früheren Stoiker definierten die Leidenschaften als eine durch falsches Urteil hervorgerufene Niedergeschlagenheit (*συστολή*) oder Erregung (*ἔπαρσις*) des Geistes, während Chrysipp sie als falsche Urteile definierte und in der Niedergeschlagenheit und Erregung die mit dem falschen Urteil zusammenhängenden Folgen sah. S. Galen de dogm. IV p. 377. Cic. hat also den Gedanken Chrysipps ungeschickt und unklar wiedergegeben. Er mufste sagen: Die Leidenschaften bestehen nicht allein in einem Urteil, sondern zugleich in der durch das falsche Urteil hervorgerufenen Erregung oder Niedergeschlagenheit des Geistes. Plut. de vit. mor. c. 9 *οὐ πᾶσαν εἶναι κρίσιν πάθος, ἀλλὰ τὴν κινητικὴν ὁρμῆς βιαίου καὶ πλεοναζούσης.*

inbecilla assensio, ἀσθενὴς συγκατάθεσις. Dagegen das Wissen

Sed singulis perturbationibus partes eiusdem generis plures 16
subiciuntur, ut aegritudini invidentia — utendum est enim docendi causa verbo minus usitato, quoniam invidia non in eo, qui invidet, solum dicitur, sed etiam in eo, cui invidetur —, aemulatio, obtrectatio, misericordia, angor, luctus, maeror, aerumna, dolor, lamentatio, sollicitudo, molestia, adflictatio, desperatio et si quae sunt de genere eodem. Sub metum autem subiecta sunt pigritia, pudor, terror, timor, pavor, exanimatio, conturbatio, formido; voluptati malevolentia [laetans malo alieno], delectatio, iactatio et similia; libidini ira, excandescentia, odium, inimicitia, discordia, indigentia, desiderium et cetera eius modi.

Haec autem definiunt hoc modo: invidentiam esse dicunt ae- 8
gritudinem susceptam propter alterius res secundas, quae nihil 17
noceant invidenti; nam si qui doleat eius rebus secundis, a quo ipse laedatur, non recte dicatur invidere, ut si Hectori Agamemno; qui autem, cui alterius commoda nihil noceant, tamen eum doleat iis frui, is invideat profecto. Aemulatio autem dupliciter illa quidem dicitur, ut et in laude et in vitio nomen hoc sit; nam et imitatio virtutis aemulatio dicitur — sed ea nihil hoc loco utimur; est enim laudis —, et est aemulatio aegritudo, si eo, quod concupierit, alius potiatur, ipse careat. Obtrectatio autem est, ea 18
quam intellegi ζηλοτυπίαν volo, aegritudo ex eo, quod alter quoque potiatur eo, quod ipse concupiverit. Misericordia est aegri-

(ἐπιστήμη) wird definiert als κατάληψις ἀσφαλὴς καὶ ἀμετάπτωτος ὑπὸ λόγου. Stob. ecl. II p. 128. Ib. p. 168 παραλαμβάνουσι τὴν δόξαν ἀντὶ τῆς ἀσθενοῦς ὑπολήψεως.

16. *invidentia*, s. III 9, 20.

in eo, s. z. III 18, 39 *in quo haec admiratio fiebat.*

laetans malo alieno. Diese Definition ist sicherlich aus § 20 hier eingeschoben. Denn bei keinem anderen Begriffe ist hier die Definition hinzugefügt.

et similia, s. z. III 2, 3. Hier ist überdies ein Anschlufs des letzten Gliedes mit *et* um so weniger anstöfsig, als auch die vorhergehenden Begriffe nicht rhetorisch gruppiert sind, in welchem Falle auch in Ciceros Briefen nicht selten *et* beim letzten Gliede steht. ad Att. I 20, 1 *suaviter, diligenter, officiose et humaniter.*

indigentia, sonst 'Bedürftigkeit'. Z. B. de am. 8, 27 *a natura mihi videtur potius quam ab indigentia orta amicitia*; hier 'Unersättlichkeit'.

Kap. 8. 17. *definiunt hoc modo.* Bei den folgenden Definitionen sind mehrfach als Unterarten der einzelnen Gattungen synonyme Wörter aufgestellt, die Definitionen selbst zum Teil willkürlich und ungenau.

invidentiam. Diog. VII 111 φθόνον δὲ λύπην ἐπ' ἀλλοτρίοις ἀγαθοῖς.

ut si Hectori Agamemno, nämlich *invidere dicatur.*

aemulatio: Stob. ecl. II p. 178 ζῆλος δὲ λύπη ἐπὶ τῷ ἕτερον ἐπιτυγχάνειν, ὧν αὐτὸς ἐπιθυμεῖ, αὐτὸν δὲ μή· λέγεσθαι δὲ καὶ ἑτέρως ζῆλον, μακαρισμὸν ἔνδειαν ἤτοι ἄλλου μίμησιν ὡς ἂν κρείττονος.

quod concupierit, nämlich *aemulans*, was aus *aemulatio* zu ergänzen ist. S. z. II 7, 18.

18. *Obtrectatio:* Diog. l. c. ζηλοτυπίαν λύπην ἐπὶ τῷ καὶ ἄλλῳ παρεῖναι ἃ καὶ αὐτὸς ἔχει.

Misericordia: Diog. VII 112 ἔλεον μὲν οὖν εἶναι λύπην ὡς ἐπὶ ἀναξίως κακοπαθοῦντι.

tudo ex miseria alterius iniuria laborantis; nemo enim parricidae aut proditoris supplicio misericordia commovetur; angor aegritudo premens; luctus aegritudo ex eius, qui carus fuerit, interitu acerbo; maeror aegritudo flebilis; aerumna aegritudo laboriosa; dolor aegritudo crucians; lamentatio aegritudo cum eiulatu; sollicitudo aegritudo cum cogitatione; molestia aegritudo permanens; adflictatio aegritudo cum vexatione corporis; desperatio aegritudo sine ulla
19 rerum exspectatione meliorum. Quae autem subiecta sunt sub metum, ea sic definiunt: pigritiam metum consequentis laboris; *** terrorem metum concutientem, ex quo fit ut pudorem rubor, terrorem pallor et tremor et dentium crepitus consequatur; timorem metum mali adpropinquantis, pavorem metum mentem loco moventem, ex quo illud Ennius:

Túm pavor sapiéntiam omnem mi éxanimato expéctorat;

exanimationem metum subsequentem et quasi comitem pavoris; conturbationem metum excutientem cogitata; formidinem metum
9
20 permanentem. Voluptatis autem partes hoc modo describunt, ut malevolentia sit voluptas ex malo alterius sine emolumento suo, delectatio voluptas suavitate auditus animum deleniens, et qualis

angor: Diog. l. c. ἄχθος δὲ λύπην βαρύνουσαν.

luctus: Andr. Rh. p. 524 πένθος δὲ λύπη ἐπὶ ἀώρου τέλους.

aerumna aegritudo lab., ὀδύνη λύπη ἐπίπονος. Die beiden Definitionen von *aerumna* und *dolor* sagen dasselbe, denn *laboriosus*, 'sich abquälend', ist nur ein anderer Ausdruck für *crucians*.

adflictatio, ἐνόχλησιν λύπην στενοχωροῦσαν καὶ δυσχωρίαν παρασκευάζουσαν. Bei *vexatio corporis* ist an Ausraufen des Haares, Schlagen der Brust und ähnliches zu denken.

desperatio, ἀθυμία λύπη ἀπελπίζοντος ὧν ἐπιθυμεῖ τυχεῖν.

19. *pigritia:* Verdrossenheit. Diog. l. c. ὄκνος δὲ φόβος μελλούσης ἐνεργείας.

terrorem = ἔκπληξιν. Vorher ist die Definition von *pudor* ausgefallen, bei Diog. l. c. αἰσχύνη φόβος ἀδοξίας. Es scheint aber, daſs Ciceros Definition entsprechend dem folgenden *metum concutientem* die Wirkung der Scham angab, worauf auch die Worte *ex quo fit ut pudorem rubor sequatur* hinweisen. Vgl. Gell. XIX 6 *pudor sanguinem diffundat.*

timorem: das ist dieselbe Definition, die von der Furcht im allgemeinen gegeben ist.

Tum pavor. Der Vers ist aus dem Alcumaeo des Ennius. Im Zusammenhange ist er de orat. III 58, 218 angeführt.

subsequentem, nämlich *pavorem.*

conturbatio: auch das ist ganz willkürlich, daſs *conturbatio* im Gegensatze zu *perturbatio* als besondere Art der Furcht aufgestellt wird. Vgl. § 23 *pravarum opinionum conturbatio.* top. 12, 52 *pallor, rubor, titubatio, si qua alia signa conturbationis et conscientiae.*

formido bezeichnet nicht sowohl eine langdauernde Furcht, als den höchsten Grad von Furcht und Grausen.

Kap. 9. *voluptatis.* Cic. braucht *voluptas* und *laetitia gestiens* gleichbedeutend.

malevolentia: Diog. VII 114 ἐπιχαιρεκακία δὲ ἡδονὴ ἐπ' ἀλλοτρίοις κακοῖς.

delectatio: Diog. l. c. κήλησις μὲν οὖν ἐστιν ἡδονὴ δι' ὤτων κατακηλοῦσα. Diese stoische Definition scheint Cic. bewogen zu haben, auch den Begriff *delectatio* zuerst

est haec aurium, tales sunt et oculorum et tactionum et odorationum et saporum, quae sunt omnes unius generis ad perfundendum animum tamquam inliquefactae voluptates. Iactatio est voluptas gestiens et se efferens insolentius. Quae autem libidini 21
subiecta sunt, ea sic definiuntur, ut ira sit libido poeniendi eius, qui videatur laesisse iniuria, excandescentia autem sit ira nascens et modo exsistens, quae *θύμωσις* Graece dicitur, odium ira inveterata, inimicitia ira ulciscendi tempus observans, discordia ira acerbior odio et intimo corde concepta, indigentia libido inexplebilis, desiderium libido eius, qui nondum adsit, videndi. Distinguunt illud etiam, ut libido sit earum rerum, quae dicuntur de quodam aut quibusdam, quae *κατηγορήματα* dialectici appellant, ut habere divitias, capere honores, indigentia rerum ipsarum sit, ut honorum, ut pecuniae. Omnium autem perturbationum fontem 22
esse dicunt intemperantiam, quae est a tota mente [a recta ratione] defectio sic aversa a praescriptione rationis, ut nullo modo adpetitiones animi nec regi nec contineri queant. Quem ad modum igitur temperantia sedat adpetitiones et efficit ut eae rectae rationi pareant conservatque considerata iudicia mentis, sic huic inimica intemperantia omnem animi statum inflammat, conturbat, incitat;

so eng zu fassen, in dem Folgenden erweitert er ihn dann.

21. *ira:* Diog. VII 113 *ὀργὴ δὲ ἐπιθυμία τιμωρίας τοῦ δοκοῦντος ἠδικηκέναι οὐ προσηκόντως.*

θύμωσις. In unseren griechischen Quellen steht statt dessen *θυμὸς*, was als *ὀργὴ ἀναρχομένη* definiert wird.

odium: Andron. Rhod. l. c. *μῆνις ὀργὴ εἰς παλαίωσιν ἀποτιθεμένη.*

inimicitia, κότος δὲ ὀργὴ καιρὸν ἀποτηροῦσα.

indigentia. Diog. l. l. 113 *σπάνις ἐπιθυμία τις ἐν ἀποτεύξει καὶ οἷον κεχωρισμένη ἐκ τοῦ πράγματος, τεταμένη δὲ διακενῆς ἐπ' αὐτὸ καὶ σπωμένη.*

desiderium: Andron. Rhod. l. c. *ἵμερος δὲ ἐπιθυμία φίλου ἀπόντος ὁμιλίας.* — Auch hier hat die griechische Quelle Cic. verleitet, den lat. Ausdruck zu eng zu fassen, denn *desiderium* bezeichnet überhaupt die Sehnsucht nach etwas für uns wertvollem, das wir besafsen und nun nicht mehr besitzen.

Distinguunt illud etiam, ut cet. Sie stellen auch die Unterscheidung auf, dafs sich *libido* auf die Prädikate, *indigentia* auf die Dinge an sich bezieht. Man strebt und verlangt nach dem Besitz des Reichtums, nach dem Gesundsein, dagegen gebraucht man und bedarf zum Gebrauch den Reichtum selbst. In dieser zweiten Unterscheidung also, wo sich *libido* und *indigentia* wie Verlangen und Bedürfnis entgegenstehen, ist *indigentia* keine Unterart der *libido,* sondern steht in seiner gewöhnlichen Bedeutung. S. z. 7, 16.

22. *intemperantiam.* Die Aufgabe der *temperantia* ist, die Triebe in Gehorsam gegen die Vernunft zu erhalten. Stob. ecl. II p. 112 *τῆς σωφροσύνης ἴδιον κεφάλαιόν ἐστι τὸ παρέχεσθαι τὰς ὁρμὰς εὐσταθεῖς καὶ θεωρεῖν αὐτὰς προηγουμένως.* Vgl. Cic. de off. I 29, 102; also die *intemperantia, ἀκράτεια,* ist der entgegengesetzte, allen Leidenschaften zu Grunde liegende Zustand der Seele.

considerata iudicia mentis: sie stehen den auf einer *imbecilla assensio* beruhenden Urteilen (7, 14) entgegen, welche die Grundlage der Leidenschaften bilden.

itaque et aegritudines et metus et reliquae perturbationes omnes gignuntur ex ea.

10

23 Quem ad modum, cum sanguis corruptus est aut pituita redundat aut bilis, in corpore morbi aegrotationesque nascuntur, sic pravarum opinionum conturbatio et ipsarum inter se repugnantia sanitate spoliat animum morbisque perturbat. Ex perturbationibus autem primum morbi conficiuntur, quae vocant illi *νοσήματα*, eaque quae sunt eis morbis contraria, quae habent ad res certas vitiosam offensionem atque fastidium, deinde aegrotationes, quae appellantur a Stoicis *ἀρρωστήματα*, hisque item oppositae contrariae offensiones. Hoc loco nimium operae consumitur a Stoicis, maxime a Chrysippo, dum morbis corporum comparatur morborum animi similitudo: qua oratione praetermissa minime necessaria ea,
24 quae rem continent, pertractemus. Intellegatur igitur perturbationem iactantibus se opinionibus inconstanter et turbide in motu esse semper; cum autem hic fervor concitatioque animi inveteraverit et tamquam in venis medullisque insederit, tum exsistit et

aegritudines, die verschiedenen Arten der *aegritudo,* s z. I 16, 36 *formidines.*

Kap. **10.** 23. *morbi aegrotationes.* In jeder Leidenschaft sind zwei Momente zu unterscheiden, das falsche Urteil, wodurch man Dinge für furchtbar und begehrenswert hält, die es nicht sind, und das Beherrschtsein der Seele durch den zügellosen Trieb, wodurch es kommt, dafs man, auch wenn man die Einsicht und den Willen hat, sich nicht jederzeit beherrschen und mäfsigen kann. Aus dem ersten entstehen *morbi, νόσοι* und die ihnen entgegenstehenden Abneigungen, *offensiones,* die meist unter die Krankheiten mit inbegriffen werden. Sie bestehen in dauernder Verblendung über den Wert der Dinge. Stob. ecl. II p. 182 *νόσημα δ' εἶναι δόξαν ἐπιθυμίας ἐρρυηκυῖαν εἰς ἕξιν καὶ ἐνεσκιρωμένην, καθ' ἣν ὑπολαμβάνουσι τὰ μὴ αἱρετὰ σφόδρα αἱρετὰ εἶναι, οἷον φιλοινίαν, φιλαργυρίαν.* Aus dem zweiten Moment, dem Beherrschtsein der Seele, entstehen die Schwächen der Seele, vermöge deren man sich, auch wenn man das Verkehrte der Leidenschaft einsieht, doch nicht beherrschen kann. Chrysipp b. Gal. a. ang. O. p. 396 *οὐ γὰρ ἐν τῷ κρίνειν ἀγαθὰ ἕκαστα τούτων λέγεται ἀρρωστήματα ταῦτα, ἀλλὰ κατὰ τὸ ἐπὶ πλέον ἐκπεπτωκέναι πρὸς ταῦτα τοῦ κατὰ φύσιν.* Cic. ist sich weder über den Unterschied der beiden Begriffe recht klar gewesen, noch hat er sich eine bestimmte Terminologie angeeignet. S. z. 11, 26. 12, 28.

comparatur morborum similitudo: vgl. de off. I 4, 11 *similitudines comparat.*

quae rem continent. S. z. III 24, 58.

24. *in motu esse semper.* Der Gegensatz ist nicht bestimmt hervorgehoben. Cic. will sagen: Die Leidenschaft ist eine augenblickliche Erregung, während der, welcher von der entsprechenden Seelenkrankheit oder Seelenschwäche behaftet ist, nicht zu jeder Zeit von der Leidenschaft aufgeregt ist.

tum exsistit. Dem Gedanken nach sollte auch dieser Satz von *intellegatur* abhängen, doch Cic. liebt es, aus der abhängigen in die unabhängige Rede überzugehen. Daraus erklärt sich auch der Konjunktiv *inveteraverit,* denn in der direkten Rede mufste hier der Indikativ des Perfekt stehen. S. z. 19, 43 *haec nullam habent vim, nisi excanduit* und V 38, 111 *in oculis tale nil fit.* de off. III 28, 103 *addunt etiam*

morbus et aegrotatio et offensiones eae, quae sunt eis morbis aegrotationibusque contrariae.

Haec, quae dico, cogitatione inter se differunt, re quidem 11
copulata sunt, eaque oriuntur ex libidine et ex laetitia. Nam cum est concupita pecunia nec adhibita continuo ratio quasi quaedam Socratica medicina, quae sanaret eam cupiditatem, permanat in venas et inhaeret in visceribus illud malum exsistitque morbus et aegrotatio, quae evelli inveterata non possunt, eique morbo nomen est avaritia. Similiterque ceteri morbi, ut gloriae cupiditas, ut 25
mulierositas, ut ita appellem eam, quae Graece φιλογυνία dicitur, ceterique similiter morbi aegrotationesque nascuntur. Quae autem sunt his contraria, ea nasci putantur a metu, ut odium mulierum, quale in μισογύνῳ Atilii est, ut in hominum universum genus, quod accepimus de Timone, qui μισάνθρωπος appellatur, ut inhospitalitas est: quae omnes aegrotationes animi ex quodam metu nascuntur earum rerum, quas fugiunt et oderunt. Definiunt autem 26
animi aegrotationem opinationem vehementem de re non expetenda, tamquam valde expetenda sit, inhaerentem et penitus insitam. Quod autem nascitur ex offensione ita definiunt, opinionem vehementem de re non fugienda inhaerentem et penitus insitam tam-

quemadmodum nos dicamus —, sic se dicere videri quaedam utilia, quae non sint; ut hoc ipsum videtur honestum — sed fit non honestum.

Kap. **11.** *Haec, quae dico:* nämlich *morbus* und *aegrotatio.*

re quidem copulata sunt: im Leben sind sie ungeschieden: denn die Sprache hat für die Unterarten beider nur dieselben Bezeichnungen.

quae sanaret, die heilen würde, wenn sie nämlich angewendet würde. de leg. III 17, 38 *Quae lex hanc sententiam continet, ut omnes leges tolleret, quae postea latae sunt.* de d. nat. II 56, 141 *in aedificiis architecti avertunt ab oculis naribusque dominorum ea, quae profluentia necessario taetri essent aliquid habitura.*

evelli, s. z. III § 83 *eligendae.*

25. *Similiterque ceteri morbi — ceterique similiter morbi.* Die begonnene Konstruktion ist nicht durchgeführt. Die Eile bei der Abfassung der Schrift und die Schwierigkeit, welche Cic. gerade in diesem Abschnitte die Sachen machten, entschuldigen die Nachlässigkeit.

Atilius hatte eine Komödie Misogyn in Nachahmung des gleichnamigen Stückes von Menander gedichtet, er hatte auch die Elektra des Sophokles übersetzt. Bei Cic. heifst er *ferreus scriptor* (de fin. I 2, 5) und *poeta durissimus* (ad Att. XIV 20, 3), als Komiker war er jedoch gefeiert.

Timon von Athen lebte während des peloponnesischen Krieges und hatte sich ein turmähnliches Haus fern von dem Verkehr mit allen anderen Menschen gebaut. Seit Aristophanes und namentlich durch Lucian ist er der Typus des Menschenhassers geworden.

26. *Definiunt autem.* Dieselbe Definition giebt Stobäus ecl. II p. 182 (s. c. 10 z. A.), mit dem Cic. sonst ganz übereinstimmt, von *νόσημα*, während er die *ἀρρωστήματα* definiert als *νοσήματα μετ' ἀσθενείας συμβαίνοντα.* Man sieht, dafs Cic. die beiden Begriffe verwechselt hat, oder den oben aufgestellten Unterschied hier wieder fallen läfst.

Quod autem nascitur cet. Der Ausdruck ist ungenau, denn nach § 23 sind die krankhaften Abneigungen, *offensiones,* selbst gemeint, die aus der Furcht entspringen.

quam fugienda: haec autem opinatio est iudicatio se scire quod nesciat. Aegrotationi autem talia quaedam subiecta sunt: avaritia, ambitio, mulierositas, pervicacia, ligurritio, vinolentia, cuppedia et si qua similia. Est autem avaritia opinatio vehemens de pecunia, quasi valde expetenda sit, inhaerens et penitus insita, similisque
27 est eiusdem generis definitio reliquarum. Offensionum autem definitiones sunt eius modi, ut inhospitalitas sit opinio vehemens valde fugiendum esse hospitem eaque inhaerens et penitus insita; similiterque definitur et mulierum odium, ut Hippolyti, et, ut Timonis, generis humani.

12 Atque ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque conlatione utamur aliquando, sed parcius, quam solent Stoici, ut sunt alii ad alios morbos procliviores — itaque dicimus gravedinosos quosdam, quosdam torminosos, non quia iam sint, sed quia saepe — sic alii ad metum, alii ad aliam perturbationem: ex quo in aliis anxietas, unde anxii, in aliis iracundia dicitur, quae ab ira differt, estque aliud iracundum esse, aliud iratum, ut differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur; ut inter ebrietatem et ebriosi-
28 tatem interest, aliudque est amatorem esse aliud amantem. Atque haec aliorum ad alios morbos proclivitas late patet; nam pertinet ad omnes perturbationes; in multis etiam vitiis adparet, sed nomen

haec autem opinatio: vgl. 7, 15 *opinationem — volunt esse imbecillam adsensionem.* — *iudicatio* und *opinatio* sind von Cicero selbst gebildete Wörter.

se scire. Das Pronomen reflexivum in Bezug auf das allgemeine Pronomen, das in *iudicatio* steckt, 'daſs man wisse'. 9, 20 *sine emolumento suo.* de inv. I 51, 97 *oratio, quae aut sui laudem aut adversarii vituperationem contineat.* de fin. II 24, 78 *Quid autem est amare — nisi velle bonis aliquem affici quam maximis, etiam si ad se ex iis nihil redeat.*

pervicacia hat im Gegensatz zu *pertinacia* immer einen tadelnden Sinn.

cuppedia, Leckerhaftigkeit, wie das Wort namentlich im Plural auch für Leckerbissen steht.

27. *Hippolytus,* der Sohn des Theseus, der die Liebesanträge seiner Stiefmutter Phädra zurückwies, wird bei Euripides (Hippolytus v. 10 f.) als Weiberfeind dargestellt.

Kap. 12. *Atque ut* cet. Cicero macht einen neuen Anfang, als ob er die körperlichen und geistigen Zustände noch nicht miteinander verglichen hätte, aber s. c. 10 z. A. — Die Hinneigung zu gewissen Fehlern nannten die Stoiker *εὐεμπτωσία.* Stob. II p. 182 *εὐεμπτωσίαν εἶναι εὐκαταφορίαν εἰς πάθος ὥς τι τῶν παρὰ φύσιν ἔργων, οἷον ἐπιλυπίαν, ὀργιλότητα, φθονερίαν, ἀκροχολίαν καὶ τὰ ὅμοια. Γίγνεσθαι δὲ εὐεμπτωσίας καὶ εἰς ἄλλα ἔργα τῶν παρὰ φύσιν ὡς εἰς κλοπὰς καὶ μοιχείας.* Während die Leidenschaften und die daraus entspringenden Krankheiten nicht ohne eigne Schuld des Menschen entstehen (14, 31), können die Hinneigungen angeboren sein (37, 81). *aliud — amatorem.* Der Unterschied ist nicht immer bewahrt. Eine andere Unterscheidung stellt Donat zu Ter. Andr. I 1, 49 auf *amator fingere potest, non enim semper amat, amans autem vere amat.*

28. *vitiis,* über den Unterschied von *morbis* s. § 29.

res non habet. Ergo et invidi et malevoli [et lividi] et timidi et misericordes, quia proclive ad eas perturbationes, non quia semper feruntur. Haec igitur proclivitas ad suum quodque genus a similitudine corporis aegrotatio dicatur, dum ea intellegatur ad aegrotandum proclivitas. Sed haec in bonis rebus, quod alii ad alia bona sunt aptiores, facilitas nominetur, in malis proclivitas, ut significet lapsionem, in neutris habeat superius nomen.

Quo modo autem in corpore est morbus, est aegrotatio, est 13 29
vitium, sic in animo. Morbum appellant totius corporis corruptionem, aegrotationem morbum cum inbecillitate, vitium, cum partes corporis inter se dissident, ex quo pravitas membrorum, distortio, deformitas. Itaque illa duo, morbus et aegrotatio, ex totius valetudinis corporis conquassatione et perturbatione gignuntur; vitium autem integra valetudine ipsum ex se cernitur. Sed in animo tantum modo cogitatione possumus morbum ab aegrotatione seiungere. Vitiositas autem est habitus aut adfectio in tota vita incon-

et lividi ist sicherlich ein späterer Zusatz, denn *lividus* ist doch nur ein poetischer Ausdruck für *invidus*, also hier, wo *invidus* schon erwähnt ist, ist es überflüssig, oder müfste wenigstens neben *invidus* gestellt werden, endlich wurde *lividus* und *livor* zu Ciceros Zeit noch gar nicht in diesem Sinne gebraucht.

proclive: nämlich *ferantur*, wie 18, 42 *incitataque semel proclivi labuntur.* — *proclivi* ist nur eine andere Form für *proclive*, wie *heri* für *here*.

ad suum quodque genus, d. i. *proclivitas ad suum cuiusque g.* Wenn angegeben wird, dafs verschiedene einzelne Subjekte auf verschiedene einzelne Dinge zu beziehen sind, wird *quisque* oft nicht zum Subjekt gezogen, sondern mit *suus* in gleichem Casus gesetzt. Cäs. b. civ. I 83, 2 *et rursus aliae totidem (cohortes) suae cuiusque legionis subsequebantur.* Cic. de off. II 22, 78 *ut sit libera et non sollicita suae rei cuiusque custodia.* de or. III 57, 216 *(vox) cita tarda, magna parva, quas tamen inter omnes est suo quoque in genere mediocris.*

aegrotatio. Damit wird also derselbe Ausdruck zum dritten Male in anderem Sinne gebraucht.

lapsionem, Neigung zum Fallen.

in neutris, den sog. ἀδιαφόροις, denn die Stoiker teilen die Dinge in gute, böse und gleichgültige ein; hier ist bei *neutris* an Künste und Fertigkeiten gedacht.

Kap. 13. 29. *vitium* ist also körperliches Gebrechen, wie Lahmheit.

totius valet. corp. conq.; über die Stellung der Genetive vgl. zu II 15, 35.

integra valet. — cernitur, kann für sich bestehen, ohne dafs die Gesundheit des übrigen Körpers darunter leidet.

Vitiositas. Die Stoiker brauchen das Wort κακία in doppeltem Sinne: 1) bezeichnet es allgemein den Zustand der Seele, welcher der *sanitas* entgegensteht; 2) heifsen κακίαι die den einzelnen Tugenden entgegenstehenden Eigenschaften der Seele. Diog. VII 95 ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν κακιῶν τὸ μὲν εἶναι ἀφροσύνην, δειλίαν, ἀδικίαν καὶ τὰ παραπλήσια. In der zweiten Bedeutung hätte Cic. die *vitia animi* den Gebrechen des Körpers entgegensetzen sollen; er nimmt das Wort aber hier in der ersten Bedeutung, und infolgedessen erklärt er *morbus* und *aegrotatio* für Teile der *vitiositas*, während er oben *morbus, aegrotatio* und *vitium* als drei besondere Eigenschaften aufgezählt hat. Vgl. 37, 81.

habitus aut adfectio, d. i. ἕξις ἢ

stans et a se ipsa dissentiens. Ita fit ut in altera corruptione opinionum morbus efficiatur et aegrotatio, in altera inconstantia et repugnantia. Non enim omne vitium pares habet dissensiones, ut eorum, qui non longe a sapientia absunt, adfectio est illa quidem discrepans sibi ipsa, dum est insipiens, sed non distorta nec prava. Morbi autem et aegrotationes partes sunt vitiositatis, sed pertur-
30 bationes sintne eiusdem partes quaestio est. Vitia enim adfectiones sunt manentes, perturbationes autem moventes, ut non possint adfectionum manentium partes esse. Atque ut in malis attingit animi naturam corporis similitudo, sic in bonis; sunt enim in corpore praecipua, valetudo, vires, pulchritudo, firmitas, velocitas: sunt item in animo. Ut enim corporis temperatio, cum ea congruunt inter se, e quibus constamus, sanitas sic animi dicitur, cum eius iudicia opinionesque concordant, eaque animi est virtus, quam alii ipsam temperantiam dicunt esse, alii obtemperantem temperantiae praeceptis et eam subsequentem nec habentem ullam speciem suam, sed sive hoc sive illud sit, in solo esse sapiente.

διάθεσις. Den Unterschied, dafs unter *διαθέσεις* die Stoiker Eigenschaften verstehen, die wie Tugenden und Laster nach ihrer Auffassung einer Steigerung nicht fähig sind, läfst Cic. unbeachtet.

in altera, nämlich *vitiositate.*

pares habet dissens., nicht in jeder ist der Zwiespalt der Gedanken, Willensäufserungen und Grundsätze gleich grofs. Wenn die Stoiker auch alle Nichtweisen für Thoren erklärten, so gestanden sie doch einen Unterschied zwischen den der Weisheit näher oder entfernter stehenden zu. S. die Beschreibung von dem Zustand der *proficientes* bei Sen. ep. 75, 9.

30. *manentes — moventes,* dauernde — wechselnde, *ἐν σχέσει — ἐν κινήσει ὄντα. movere,* steht hier neutral für *se movere, in motu esse.* S. z. I § 53. III § 17 *appetentes.* de fin. II 10, 31 *utra voluptate diiudicabit, stante an movente?* Liv. XXXV 40, 7 *terra dies duodequadraginta movit* (bewegte sich). V 25, 6 *praeda quae rerum moventium sit.* Für den Gedanken vgl. Stob. ecl. II p. 92 *ἀφροσύνην μὲν καὶ ἀκολασίαν καὶ ἀδικίαν — κακίας εἶναι, λύπην δὲ καὶ φόβον καὶ τὰ παραπλήσια οὐκ εἶναι κακίας.*

Ut enim corporis cet. Genauer ist der Vergleich bei Stob. ecl. II p. 110 *Ὥςπερ γὰρ τὴν τοῦ σώματος ὑγίειαν εὐκρασίαν εἶναι τῶν ἐν τῷ σώματι θερμῶν καὶ ψυχρῶν καὶ ξηρῶν καὶ ὑγρῶν, οὕτω καὶ τὴν τῆς ψυχῆς ὑγίειαν εὐκρασίαν εἶναι τῶν ἐν τῇ ψυχῇ δογμάτων. Καὶ ὁμοίως ὥςπερ ἰσχὺς τοῦ σώματος τόνος ἐστὶν ἱκανὸς ἐν νεύροις, οὕτω καὶ ἡ τῆς ψυχῆς ἰσχὺς τόνος ἐστὶν ἱκανὸς ἐν τῷ κρίνειν καὶ πράττειν καὶ μή.*

quam alii — temperantiam. Die *temperantia* oder *σωφροσύνη* besteht im besonderen darin, dafs die Triebe der Vernunft gehorchen, teils aber darin, dafs das Natur- und Vernunftgemäfse im allgemeinen bewahrt wird. S. z. III 8, 17. Im letzteren Sinne wollten einzelne der *temperantia* die Gesundheit gleichsetzen, während andere diese als eine blofse Kraft der Seele (*ἀθεώρητος ἀρετή*) von der Tugend als einem auf einem Wissen beruhenden Zustande schieden. Diog. VII 90. Stob. ecl. II p. 110. So unterscheidet schon Plato leg. IV 710a die *δημώδης σωφροσύνη* von der auf *φρόνησις* beruhenden.

nec habentem ullam speciem suam, sie trete nicht selbständig in die Erscheinung, sondern nur in den Tugenden, welchen sie zu Grunde liegt. Das Gegenteil ist § 29 *ipsa ex se cernitur.*

Est autem quaedam animi sanitas, quae in insipientem etiam cadat,
cum curatione medicorum conturbatio mentis aufertur. Et ut 31
corporis est quaedam apta figura membrorum cum coloris quadam
suavitate eaque dicitur pulchritudo, sic in animo opinionum iudi-
ciorumque aequabilitas et constantia cum firmitate quadam et
stabilitate virtutem subsequens aut virtutis vim ipsam continens
pulchritudo vocatur. Itemque viribus corporis et nervis et effi-
cacitati similes similibus quoque verbis animi vires nominantur.
Velocitas autem corporis *et* celeritas appellatur, quae eadem in-
genii etiam laus habetur propter animi multarum rerum brevi
tempore percursionem.

Illud animorum corporumque dissimile, quod animi valentes 14
morbo temptari non possunt, corpora possunt, sed corporum offen-
siones sine culpa accidere possunt, animorum non item, quorum
omnes morbi et perturbationes ex aspernatione rationis eveniunt;
itaque in hominibus solum exsistunt; nam bestiae simile quiddam
faciunt, sed in perturbationes non incidunt. Inter acutos autem 32

Est autem quaedam cet. Nach der populären Vorstellung sind alle gesund, welche nicht von Geisteskrankheiten behaftet sind.

cum — aufertur, welche allemal dann entsteht, wenn beseitigt wird. Deshalb steht das Präsens.

31. *Et ut corporis.* Stob. ecl. II p. 110 ὥςπερ τε τὸ κάλλος τοῦ σώματός ἐστι συμμετρία τῶν μελῶν καθεστώτων αὐτῷ πρὸς ἄλληλά τε καὶ πρὸς τὸ ὅλον, οὕτω καὶ τὸ τῆς ψυχῆς κάλλος ἐστὶ συμμετρία τοῦ λόγου κ. τ. λ. Vgl. de off. I 28, 98.

virtutem subsequens aut cet., die entweder eine Folge der Tugend ist oder das Wesen der Tugend selbst in sich schliefst. de off. I 27, 94 *Quidquid est enim quod deceat, id tum apparet, cum antegressa est honestas.*

velocitas — et celeritas appel. 'Behendigkeit des Körpers und Schnelligkeit heifst die Eigenschaft, die sich ebenso als Vorzug der Seele findet'. *appellari* ist ebenso gebraucht, wie I 9, 21 *frustraque animalia et animantes appellari.* ad Att. I 16, 10 *Regem appellas.*

brevi tempore percursionem. Mit dem Verbalsubstantiv kann auch ein temporaler Ablativ verbunden werden. Liv. XXI 16, 2 *tot uno tempore motibus animi turbati.*

Kap. 14. *animi valentes.* Die Tugend ist nach der stoischen Lehre unverlierbar, und der Geist des Weisen, der einmal völlig von Fehlern befreit ist, kann nicht darein zurückfallen. S. II 14, 32. III 5, 11. Sen. ep. 72, 6 *Hoc interest inter consummatae sapientiae virum et alium procedentis, quod inter sanum et ex morbo gravi ac diutino emergentem, cui sanitatis loco est levior accessio: hic nisi attendit, subinde gravatur et in eadem revolvitur, sapiens recidere non potest, ne incidere quidem amplius. Corpori enim ad tempus bona valetudo est —: animus semel in totum sanatur.*

corporum offensiones, d. i. *morbi.* Die c. 10 u. 11 aufgestellte Unterscheidung zwischen *morbi* und *offensiones* ist hier vernachlässigt.

nam bestiae. Da die Stoiker die Leidenschaften als falsche Vorstellungen ansahen, und ihren Sitz in den denkenden Teil der Seele legten, so mufsten sie dieselben den Tieren absprechen; die ähnlichen Triebe der Tiere sind naturgemäfs, die Leidenschaften naturwidrig.

simile quid faciunt, d. i. *habent, patiuntur.* Das allgemeine *facere* vertritt, wenn die Beziehung durch den Zusammenhang klar ist, jedes andere Verbum. de div. I 24, 49 *tum ei ducem illum praecepisse, ne*

et inter hebetes interest, quod ingeniosi, ut aes Corinthium in aeruginem, sic illi in morbum et incidunt tardius et recreantur ocius, hebetes non item. Nec vero in omnem morbum ac perturbationem animus ingeniosi cadit; non enim in ulla ecferata et inmania, quaedam autem humanitatis quoque habent primam speciem, ut misericordia, aegritudo, metus. Aegrotationes autem morbique animorum difficilius evelli posse putantur quam summa illa vitia, quae virtutibus sunt contraria; morbis enim manentibus vitia sublata esse
33 possunt, qui non tam celeriter sanantur quam illa tolluntur. Habes ea, quae de perturbationibus enucleate disputant Stoici, quae *λογικά* appellant, quia disseruntur subtilius. Ex quibus quoniam tamquam ex scrupulosis cotibus enavigavit oratio, reliquae disputationis cursum teneamus, modo satis illa dilucide dixerimus pro rerum obscuritate. *A.* Prorsus satis, sed si quae diligentius erunt cognoscenda, quaeremus alias: nunc vela, quae modo dicebas, exspectamus et cursum.

15
34 *M.* Quando, ut aliis locis de virtute et diximus et saepe dicendum erit — pleraeque enim quaestiones, quae ad vitam moresque pertinent, a virtutis fonte ducuntur —, quando igitur virtus est adfectio animi constans conveniensque, laudabiles efficiens eos, in quibus est, et ipsa per se, sua sponte, separata etiam utilitate laudabilis, ex ea proficiscuntur honestae voluntates, sententiae, actiones omnisque recta ratio, quamquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest. Huius igitur virtutis contraria est vitiositas — sic

respiceret; illum autem id diutius facere (sc. *non respicere*) *non potuisse.*

32. *et inter hebetes.* Die Präposition wird wiederholt, um die Begriffe deutlicher zu scheiden; diese Wiederholung ist namentlich bei *interest* häufig. de fat. 9, 19 *interest inter causas fortuito antegressas et inter causas cohibentes.*

sic illi, s. z. III § 71.

hebetes non item. Vgl. V 24, 68 *tardis enim mentibus virtus non facile comitatur.*

summa illa vitia: gemeint sind z. B. Feigheit, Ungerechtigkeit. S. z. 13, 30.

33. *enucleate,* in knapper Beweisführung. or. 26, 91 *est enim plenius quam hoc enucleatum.*

quae logica appellant, im Gegensatz zu *θεραπευτικόν*, s. Einl. § 29.

cursum teneamus, den geraden Weg innehalten, nicht vom Thema abschweifen.

modo dicebas. S. 4, 9.

Kap. 15. 34. *Quando* statt *quandoquidem* oder *quoniam* mit einer gewissen Beziehung auf die Zeit ist selten bei Cic., vgl. de deor. n. III 17, 43 *quando enim me in hunc locum deduxit oratio.*

virtutis fonte, über den Genetiv s. z. I 15, 34.

adfectio animi, nach der stoischen Definition, s. Stob. ecl. II p. 104 *Κοινότερον δὲ τὴν ἀρετὴν διάθεσιν εἶναί φασι ψυχῆς σύμφωνον αὑτῇ περὶ ὅλον τὸν βίον.*

ipsa per se sua sponte: eine dreifache Steigerung des Begriffes 'um ihrer selbst willen'. de d. nat. II 11, 31 *praesertim cum is ardor, qui est mundi, non agitatus ab alio neque externo pulsu, sed per se ipse ac sua sponte moveatur.* — Der Satz drückt den Gegensatz zwischen Stoikern und Epikureern aus, da die letzteren die Tugend nur um der Lust willen geübt sehen wollten.

recta ratio, die richtige Handlungsweise, vgl. de fin. V 21, 58

enim malo quam malitiam appellare eam, quam Graeci *κακίαν*
appellant; nam malitia certi cuiusdam vitii nomen est, vitiositas
omnium —; ex qua concitantur perturbationes, quae sunt, ut
paulo ante diximus, turbidi animorum concitatique motus, aversi a
ratione et inimicissimi mentis vitaeque tranquillae. Inportant enim
aegritudines anxias atque acerbas animosque adfligunt et debilitant
metu; idem inflammant adpetitione nimia, quam tum cupiditatem
tum libidinem dicimus, inpotentiam quandam animi a temperantia
et moderatione plurimum dissidentem. Quae si quando adepta 35
erit id, quod ei fuerit concupitum, tum ecferetur alacritate, 'ut
nihil ei constet' quod agat, ut ille, qui 'voluptatem animi nimiam
summum esse errorem' arbitratur. Eorum igitur malorum in una
virtute posita sanatio est.

Quid autem est non miserius solum, sed foedius etiam et 16
deformius quam aegritudine quis adflictus, debilitatus, iacens? Cui
miseriae proxumus est is, qui adpropinquans aliquod malum metuit
exanimatusque pendet animi. Quam vim mali significantes poëtae
inpendere apud inferos saxum Tantalo faciunt

Ób scelera animique ínpotentiam ét superbiloquéntiam.

Ea communis poena stultitiae est; omnibus enim, quorum mens
abhorret a ratione, semper aliqui talis terror inpendet. Atque ut 36
haec tabificae mentis perturbationes sunt, aegritudinem dico et
metum, sic hilariores illae, cupiditas avide semper aliquid expetens
et inanis alacritas, id est laetitia gestiens, non multum differunt
ab amentiá. Ex quo intellegitur qualis ille sit, quem tum moderatum, alias modestum, *tum* temperantem, alias constantem con-

prudens, temperata, fortis, iusta ratio, wo dadurch die vier Kardinaltugenden umschrieben sind.

malitia ist bei Cic. ein Synonymon von *perfidia,* de deor. nat. III 30, 75 *est enim malitia versuta et fallax ratio nocendi.*

inpotentiam, dafür braucht Cic. III 8, 17 *nequitia.* — Alles in diesem Kapitel gesagte ist nur eine Wiederholung von früher gesagtem.

35. *ut nihil ei constet:* statt des Abstractum *impotentia* tritt das Concretum *is qui inpotentia affectus est* ein. S. z. II 7, 18. V 25, 70. — Die Worte enthalten eine Anspielung auf einen Vers des Komikers Trabea. Vgl. de fin. II 4, 14 *tanta laetitia auctus sum, ut nihil constet.*

ille, jener in der Komödie des Trabea. S. ad fam. II 9, 2 *in quo cum obiurgarer, quod nimio gaudio paene desiperem, ita me defendebam: ego voluptatem animi nimiam.* Daraus hat Bentley den Vers so hergestellt: *Égo voluptatem ánimi nimiam súmmum esse errorem árbitror.*

Kap. 16. *Tantalo:* Diese von der Homerischen Erzählung (Od. XI 582) abweichende Darstellung der Sage ist bei den Philosophen die gewöhnliche. Vgl. de fin. I 18, 60. Lucr. III 980. Über den Infinitiv *impendere* bei *facit* s. z. V § 115.

Ob scelera animi: von welchem Dichter der Vers ist, ist unbekannt. *Γλῶττα ἀκόλαστος* geben auch die Griechen als das Vergehen des Tantalus an.

36. *haec:* s. z. I 11, 22.

tabificae, vgl. III 13, 27 *sed aegritudo maiora quaedam: tabem, cruciatum, afflictationem, foeditatem.*

id est, 'denn das heifst doch'. S. zu III 27, 65.

tinentemque dicimus; non nunquam haec eadem vocabula ad frugalitatis nomen tamquam ad caput referre volumus. Quod nisi eo nomine virtutes continerentur, numquam ita pervolgatum illud esset, ut iam proverbii locum obtineret, hominem frugi omnia recte facere. Quod idem cum Stoici de sapiente dicunt, nimis
17 admirabiliter nimisque magnifice dicere videntur.

37 Ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, ut nec tabescat molestiis nec frangatur timore nec sitienter quid expetens ardeat desiderio nec alacritate futili gestiens deliquescat, is est sapiens, quem quaerimus, is est beatus, cui nihil humanarum rerum aut intolerabile ad demittendum animum aut nimis laetabile ad ecferendum videri potest. Quid enim videatur ei magnum in rebus humanis, cui aeternitas omnis totiusque mundi nota sit magnitudo? Nam quid aut in studiis humanis aut in tam exigua brevitate vitae magnum sapienti videri potest, qui semper animo sic excubat, ut ei nihil inpro-
38 visum accidere possit, nihil inopinatum, nihil omnino novum? Atque idem ita acrem in omnes partes aciem intendit, ut semper videat sedem sibi ac locum sine molestia atque angore vivendi, ut, quemcumque casum fortuna invexerit, hunc apte et quiete ferat. Quod qui faciet non aegritudine solum vacabit, sed etiam perturbationibus reliquis omnibus. His autem vacuus animus perfecte atque absolute beatos efficit, idemque concitatus et abstractus ab integra certaque ratione non constantiam solum amittit, verum etiam sanitatem.

Quocirca mollis et enervata putanda est Peripateticorum ratio

ad frugalitatis nomen: vgl. III 8, 16, wo der Gedanke weiter ausgeführt ist. Auch hier erwartet man bei *virtutes* den Zusatz *omnes,* wie dort *virtutes reliquae cont.* steht.

Stoici. Ihr Paradoxon lautete: ὁ σοφὸς ἀναμάρτητος.

nimis admirabiliter, d. i. παραδόξως. Cic. Par. § 4 *quae quia sunt admirabilia contraque opinionem omnium ab ipsis etiam παράδοξα appellantur.*

Kap. **17.** 37. *deliquescat* ist noch stärker als *tabescat,* zerfliefst, d. i. aller festen Haltung entbehrt.

ad demittendum, d. i. *adeo ut demittat animum.* Die Präposition bezeichnet den Grad, bis zu welchem die in dem Prädikat angegebene Eigenschaft oder Handlung stattfindet, nicht zu verwechseln mit dem *ad* und dem Gerundium, das die Stelle eines Finalsatzes vertritt. 38, 82 *dolore ad patiendum levato.* Vergleichen lassen sich Ausdrücke, wie *ad internecionem trucidare, ad insaniam concupiscere.*

nam führt das Vorhergehende weiter aus. Weil der Weise die allgemeinen menschlichen Geschicke überschaut, kommt ihm nichts unerwartet und erscheint ihm im Vergleich mit dem Ewigen und Allgemeinen das Einzelne und Irdische gering.

38. *acrem — aciem intendit.* Das Adjektiv steht proleptisch, *ita intendere aciem, ut acris sit.*

apte, 'wohl gefügt, geordnet'. Parad. III § 26 *in vita tu, quae omni gestu moderatior, omni versu aptior esse debet.*

integra certaque ratio, eine sittliche und feste Handlungsweise.

Peripateticorum. Auf die Lehre des Aristoteles von der Beschaffenheit der Seele und der Natur der Leidenschaften ist Cic. wenig ein-

et oratio, qui perturbari animos necesse dicunt esse, sed adhibent
modum quendam, quem ultra progredi non oporteat. Modum tu 39
adhibes vitio? an vitium nullum est non parere rationi? an ratio
parum praecipit nec bonum illud esse, quod aut cupias ardenter
aut adeptus ecferas te insolenter, nec porro malum, quo aut oppres-
sus iaceas aut, ne opprimare, mente vix constes? eaque omnia aut
nimis tristia aut nimis laeta errore fieri, qui si error stultis ex-
tenuetur die, ut, cum res eadem maneat, aliter ferant inveterata,
aliter recentia, sapientes ne attingat quidem omnino? Etenim quis
erit tandem modus iste? Quaeramus enim modum aegritudinis, in 40
qua operae plurimum ponitur. Aegre tulisse P. Rupilium fratris
repulsam consulatus scriptum apud Fannium est. Sed tamen trans-
isse videtur modum, quippe qui ob eam causam a vita recesserit:
moderatius igitur ferre debuit. Quid? si cum id ferret modice,
mors liberorum accessisset? Nata esset aegritudo nova; sit ea
modica, magna tamen facta esset accessio. Quid? si deinde dolores
graves corporis, si bonorum amissio, si caecitas, si exsilium? Si
pro singulis malis aegritudines accederent, summa ea fieret, quae

gegangen. Aristoteles erklärte die Affekte für naturgemäfse Äufserungen des sinnlichen Teiles der Seele, die an sich berechtigt sind, aber von dem denkenden Teile beherrscht werden müssen. In *perturbatio* liegt dagegen an sich schon die Loslösung von der Herrschaft der Vernunft, die Aristoteles nicht minder als die Stoiker tadelte.

quem ultra, vgl. II 6, 15 *hunc post.*

39. *ne opprimare,* 'aus Besorgnis, du möchtest davon erdrückt werden, die Besinnung verlierst'. Weil Cic. die Leidenschaft der Furcht zu beschreiben im Sinne hat, setzt er bei *mente vix constes* wie nach einem Verbum des Fürchtens *ne*.

eaque omnia: das ist das Hauptargument: weil die Leidenschaften auf einer falschen Vorstellung beruhen, ist ein richtiges Mafs darin zu halten unmöglich.

qui si error. Wenn die Zeit den Kummer mildert, kommt das daher, dafs die Erfahrung lehrt, die Sache sei minder schlimm und der Kummer grundlos. Das mufs dem Weisen die eigne Überlegung sagen und er darum von Kummer frei sein. S. III 27, 66. *si* ist hier = *si quidem.* Der Konjunktiv *extenuetur* — *attingat* steht, weil der Satz noch von *ratio praecipit* abhängt.

40. *Etenim* führt einen neuen Beweis ein, wie III 9, 20. Wenn ein Affekt auch ursprünglich gemäfsigt ist, so mufs er doch mafslos werden, sobald mehrere Veranlassungen zu demselben Affekt zusammenkommen.

in qua — plurimum pon.: weil sie die gefährlichste aller Leidenschaften ist. S. III 13, 27.

P. Rupilius führte als Konsul die Untersuchung gegen die Teilnehmer an den Umtrieben der Gracchen. de am. 20, 73. *Scipio P. Rupilium potuit consulem efficere, fratrem eius Lucium non potuit.* Plin. n. h. VII 36 *P. Rupilius morbo levi inpeditus nuntiata fratris repulsa in consulatus petitione illico exspiravit.*

C. Fannius Strabo, ein Schüler des Panätius und Freund des jüngeren Africanus und des Lälius, dessen Schwiegersohn er war, hatte Annalen geschrieben. Brut. 26, 100.

sit ea modica. Man sollte *esset* erwarten; aber in der Lebhaftigkeit der Rede geht Cic. bei dem Zugeständnis in das Präsens über und kehrt dann zum Imperfekt zurück, weil der Fall schon als nicht wirklich bezeichnet ist.

18 41 non sustineretur. Qui modum igitur vitio quaerit similiter facit, ut si posse putet eum, qui se e Leucata praecipitaverit, sustinere se, cum velit. Ut enim id non potest, sic animus perturbatus et incitatus nec cohibere se potest nec quo loco volt insistere. Omninoque, quae crescentia perniciosa sunt, eadem sunt vitiosa nascentia.
42 Aegritudo autem ceteraeque perturbationes, amplificatae certe, pestiferae sunt: igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur. Etenim ipsae se inpellunt, ubi semel a ratione discessum est, ipsaque sibi inbecillitas indulget in altumque provehitur inprudens nec reperit locum consistendi. Quam ob rem nihil interest utrum moderatas perturbationes adprobent an moderatam iniustitiam, moderatam ignaviam, moderatam intemperantiam. Qui enim vitiis modum adponit, is partem suscipit vitiorum; quod cum ipsum per se odiosum est, tum eo molestius, quia sunt in lubrico incitataque semel proclivi labuntur sustinerique nullo modo possunt.

19 43 Quid? quod idem Peripatetici perturbationes istas, quas nos exstirpandas putamus, non modo naturales esse dicunt, sed etiam utiliter a natura datas. Quorum est talis oratio. Primum multis verbis iracundiam laudant: cotem fortitudinis esse dicunt, multoque et in hostem et *in* inprobum civem vehementiores iratorum inpetus esse, leves autem ratiunculas eorum, qui ita cogitarent: 'proelium rectum est hoc fieri, convenit dimicare pro legibus, pro libertate, pro patria.' Haec nullam habent vim nisi ira excanduit fortitudo. Nec vero de bellatoribus solum disputant; imperia severiora nulla esse putant sine aliqua acerbitate iracundiae; oratorem denique non modo accusantem, sed ne defendentem quidem pro-

Kap. **18.** 41. *Leucāta,* jetzt Capo Ducato, das südliche Vorgebirge der Insel Leukas bei Akarnanien. Es war berühmt durch einen Tempel des Apollo. Sappho soll sich der Sage nach von dort in das Meer herabgestürzt haben. Vgl. 34, 72 *Leucadia.*

42. *in magna pestis parte versantur* = *magnam partem in peste versantur,* oder *valde pestiferae sunt.*

in altum provehitur, wo sie nicht Anker werfen, noch vor den Stürmen eine Zuflucht finden kann. Die Metapher besagt also dasselbe, wie das folgende *nec reperit locum consistendi.*

Kap. **19.** 43. *iracundiam.* Aristot. eth. Nic. IV 11 *ὁ μὲν οὖν ἐφ' οἷς δεῖ καὶ οἷς δεῖ ὀργιζόμενος ἔτι δὲ καὶ ὡς δεῖ καὶ ὅσον χρόνον ἐπαινεῖται.*

cotem fortitudinis: Sen. de ira III 3 *stat Aristoteles defensor irae et vetat illam nobis exsecari, calcar ait esse virtutis. Hac erepta inermem animum et ad conatus magnos pigrum inertemque fieri.* Vgl. Cic. Acad. II 44, 135 *(veteres Academici) iracundiam fortitudinis quasi cotem esse dicebant.*

cogitarent, der Konjunktiv Imperfecti nach *dicunt,* s. z. III 15, 32.

Haec nullam habent — excanduit. Aus der Form der abhängigen Rede ist Cic. in die unabhängige übergegangen, was hier um so nachlässiger ist, als nach *cogitarent* oratio recta eingetreten ist, dieser Satz *haec — habent* aber logisch nicht von *cogitarent,* sondern von *dicunt* abhängig ist.

imperia severiora, strengere Anordnungen, wie sie z. B. Cicero gegen die Catilinarier traf.

bant sine aculeis iracundiae, quae etiam si non adsit, tamen verbis atque motu simulandam arbitrantur, ut auditoris iram oratoris incendat actio. Virum denique videri negant qui irasci nesciat, eamque, quam lenitatem nos dicimus, vitioso lentitudinis nomine
appellant. Nec vero solum hanc libidinem laudant — est enim 44
ira, ut modo definivi, ulciscendi libido —, sed ipsum illud genus vel libidinis vel cupiditatis ad summam utilitatem esse dicunt a natura datum; nihil enim quemquam, nisi quod lubeat, praeclare facere posse. Noctu ambulabat in publico Themistocles, cum somnum capere non posset, quaerentibusque respondebat Miltiadis tropaeis se e somno suscitari. Cui non sunt auditae Demosthenis vigiliae? qui dolere se aiebat, si quando opificum antelucana victus esset industria. Philosophiae denique ipsius principes numquam in suis studiis tantos progressus sine flagranti cupiditate facere potuissent. Ultimas terras lustrasse Pythagoran, Democritum, Platonem accepimus. Ubi enim quicquid esset quod disci posset, eo veniendum iudicaverunt. Num putamus haec fieri sine summo cupiditatis ardore potuisse?

20

Ipsam aegritudinem, quam nos ut taetram et inmanem beluam 45
fugiendam diximus, non sine magna utilitate a natura dicunt constitutam, ut homines castigationibus, reprehensionibus, ignominiis adfici se in delicto dolerent. Inpunitas enim peccatorum data

quam lenitatem cet. Nach Aristot. eth. II 7 ist *lenitas*, *πραότης* die Mitte zwischen *ὀργιλότης*, Jähzorn, und *ἀοργησία*, Schlaffheit, Gleichgültigkeit. Die Stoiker dagegen bestimmten dieselbe Tugend der *πραότης* als eine völlige Unterdrückung des Zornes. Andron. Rhod. *π. παθ.* p. 526 *πραότης ἐστὶν ἀρετή, καθ᾽ ἣν γίνονται πρὸς ὀργὴν ἀκίνητοι*. Deshalb konnten die Peripatetiker mit Recht sagen, diese *πραότης* der Stoiker stimme vielmehr mit ihrer *ἀοργησία* d. i. *lentitudo* überein.

vitioso: d. i. *vitium indicanti.*

44. *ipsum illud genus,* die Begierde im allgemeinen. Der Genetiv giebt den Inhalt an, wie III 16, 53 *auxilium inveterati doloris.* Cic. hat wieder das naturgemäfse Verlangen, von dem die Aristoteliker allein reden, mit der vernunftwidrigen Leidenschaft der Begierde verwechselt.

Demosthenes. Bekannt ist, mit welchem Eifer er den rhetorischen Studien oblag; so soll er auf die Frage, wie er sich die Beredsamkeit angeeignet habe, geantwortet haben: *πλέον ἔλαιον οἶνον δαπανήσας.* Stob. flor. 29, 90.

Pythagoran cet. Die Reisen dieser Philosophen werden auch de fin. V 19, 50 erwähnt; sie sind von der Sage vielfach ausgeschmückt und vergröfsert worden. Von Pythagoras' Reisen, der nach der Sage den gröfsten Teil des damals bekannten Asiens besuchte, wissen wir nichts Sicheres, als dafs er von Samos nach Kroton eingewandert ist. Demokrit rühmt sich selbst, weitere Reisen als irgend einer seiner Zeitgenossen gemacht zu haben. Er war in Ägypten und Persien. Plato besuchte nur Ägypten und Grofsgriechenland. S. I 17, 39.

quicquid wird in der älteren und juristischen Latinität nicht selten für *quidque* gebraucht; ebenso *quamquam* und *quoquo,* aber nie *quisquis.* V 34, 98 *ut quicquid obiectum est.* de fin. V 9, 24 *quatenus quicquid se attingat ad seque pertineat perspicere coepit.* Plaut. Trin. IV 2, 39 *unum quicquid.*

videtur eis, qui ignominiam et infamiam ferunt sine dolore; morderi est melius conscientia. Ex quo est illud e vita ductum ab Afranio. Nam cum dissolutus filius:

Heú me miserum!

tum severus pater:

Dúm modo doleat áliquid, doleat quidlubet.

46 Reliquas quoque partes aegritudinis utiles esse dicunt, misericordiam ad opem ferendam et hominum indignorum calamitates sublevandas; ipsum illud aemulari, obtrectare non esse inutile, cum aut se non idem videat consecutum quod alium aut alium idem quod se; metum vero si qui sustulisset, omnem vitae diligentiam sublatam fore, quae summa esset in eis, qui leges qui magistratus, qui paupertatem qui ignominiam, qui mortem, qui dolorem timerent. Haec tamen ita disputant ut resecanda esse fateantur, evelli penitus dicant nec posse nec opus esse, et in omnibus fere rebus mediocritatem esse optumam existiment. Quae cum exponunt, nihilne tibi videntur an aliquid dicere? *A.* Mihi vero dicere aliquid; itaque exspecto, quid ad ista.

21 47 *M.* Reperiam fortasse, sed illud ante. Videsne quanta fuerit apud Academicos verecundia? Plane enim dicunt quod ad rem

Kap. **20.** 45. *L. Afranius,* aus der Zeit nach dem dritten punischen Kriege, gilt allgemein als Meister in der *fabula togata,* d. h. der Komödie, welche ihre Stoffe aus den Kreisen des römischen Lebens wählte. Derselbe Vers wird auch ad Att. XVI 2, 3 citiert.

46. ***misericordiam:*** die betreffende Stelle s. Arist. Rhet. II 8.

indignorum, nämlich *calamitatibus.* So kann *indignus* durch den Zusammenhang die Bedeutung von *innocens, immeritus* bekommen. Lucr. II 1103 *saepe nocentes praeterit exanimatque indignos inque merentes.* Hor. sat. II 2, 103 *Cur eget indignus quisquam te divite?*

ipsum illud aemulari cet. Dies bezieht sich darauf, dafs Aristoteles die *νέμεσις* als Tugend aufführte, d. i. den Verdrufs über das unverdiente Glück Unwürdiger. Die *νέμεσις* steht in der Mitte zwischen *φθόνος*, Neid, und *ἐπιχαιρεκακία*, Freude über das Unglück anderer. Eth. Nic. II 7. Rhet. II 9 *δεῖ γὰρ ἐπὶ μὲν τοῖς ἀναξίως πράττουσι κακῶς συνάχθεσθαι καὶ ἐλεεῖν, τοῖς δὲ εὖ νεμεσᾶν.* — Über das Asyndeton *aemulari — obtrectare* s. z. III 3, 6.

videat: vgl. 15, 35 *ut nihil — constet.*

metum: Arist. eth. Nic. III 9 *ἔνια γὰρ δεῖ φοβεῖσθαι καὶ καλόν, τὸ δὲ μὴ αἰσχρόν, οἷον ἀδοξίαν· ὁ μὲν γὰρ φοβούμενος ἐπιεικὴς καὶ αἰδήμων, ὁ δὲ μὴ φοβούμενος ἀναίσχυντος.*

Haec ist mit *resecanda* zu verbinden. Für *resecare* steht § 57 *circumcidere et amputare.*

an aliquid, d. i. etwas Wichtiges, der Beachtung Werthes. I 20, 45 *aliquid assequi.* III 16, 35 *diceres aliquid et magno quidem philosopho dignum.* Ebenso wird im Griechischen *λέγειν τι* gesagt. Hermann z. Viger p. 371.

quid ad ista, nämlich *habeas.* S. I 23, 55 *nisi quid habes ad haec.* de am. 9, 32 *nisi quid ad haec forte vultis.*

Kap. **21.** 47. *sed illud ante,* nämlich *dicamus.*

verecundia, Scheu anderen etwas Beleidigendes zu sagen, schonende Rücksicht.

pertineat. Peripateticis respondetur a Stoicis. Digladientur illi per me licet, cui nihil est necesse, nisi ubi sit illud, quod veri simillimum videatur, anquirere. Quid est igitur quod occurrat in hac quaestione, e quo possit attingi aliquid veri simile? quo longius mens humana progredi non potest. Definitio perturbationis, qua recte Zenonem usum puto; ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione contra naturam animi commotio, vel brevius, ut perturbatio sit adpetitus vehementior, vehementior autem intellegatur is, qui procul absit a naturae constantia. Quid ad has 48
definitiones possint dicere? Atque haec pleraque sunt prudenter acuteque disserentium; illa quidem ex rhetorum pompa, 'ardores animorum cotesque virtutum'. An vero vir fortis, nisi stomachari coepit, non potest fortis esse? Gladiatorium id quidem; quamquam in eis ipsis videmus saepe constantiam:

Cónlocuntur, cóngrediuntur, quaérunt aliquid, póstulant,

ut magis placati quam irati esse videantur. Sed in illo genere sit sane Pacideianus aliquis hoc animo, ut narrat Lucilius:

Occidam illum equidem et vincam, si id quaeritis, inquit;
verum illud credo fore: in os prius accipiam ipse,

plane, 'schlechtweg, ohne weitere Umschweife'. ad Att. VIII 12, 3 *et plane quid rectum et quid faciendum mihi esset, diutius cogitare malui.* Ib. II 24, 5 *te rogo, ut plane ad nos advoles.* Im Folgenden scheint vor *respondetur* ein Wort ausgefallen zu sein, etwa *acriter* oder *acerbe;* denn der rücksichtsvollen Behandlung der Gegner, wie sie die Akademiker anwandten, wird der leidenschaftliche Streit zwischen Peripatetikern und Stoikern gegenüber gestellt.

e quo, d. i. *e quo profecta disputatio ad veri similitudinem possit pervenire.*

definit: Über die Definition s. 6, 11 und 9, 22.

48. *possint:* nämlich die Peripatetiker.

haec pleraque, die meisten dieser stoischen Definitionen und Beweise. Dagegen den späteren Peripatetikern wirft Cic. auch de fin. III 12, 41 Unkenntnis der Dialektik und Mangel an Schärfe vor. *Contentio, quam tractatam a Peripateticis mollius —; est enim eorum consuetudo dicendi non satis acuta propter ignorationem dialecticae* cet.

in eis ipsis, auf *gladiatorium* zu beziehen. S. z. 33, 70 *qui.* I 2, 4 *ergo in Graecia musici floruerunt, discebantque id omnes.* V 27, 77 *barbaria — in ea gente.* Liv. II 53 *Veiens bellum exortum, quibus Sabini arma coniunxerant.*

quaerunt al. postulant, sie fragen sich gegenseitig etwas und bitten um Gefälligkeiten. Woher der Vers ist, ist unbekannt.

Pacideianus, ein berühmter Gladiator aus der Gracchenzeit. Sein Gegner war Äserninus. Lucilius (s. II 17, 41) hatte im vierten Buche seiner Satiren, ähnlich wie Horaz sat. I 7, einen Zweikampf der beiden beschrieben:

Aeserninus fuit Flaccorum munere quidam
Samnis, spurcus homo, vita illa dignus locoque,
cum Pacideiano componitur, optimus multo
post homines natos gladiator qui fuit unus.

accipiam ipse, nämlich *plagam,* weil er nicht mit der gehörigen Ruhe kämpft.

quam gladium in stomacho furi ac pulmonibus sisto.
Odi hominem, iratus pugno, nec longius quicquam
nobis, quam dextrae gladium dum accommodet alter:
usque adeo studio atque odio illius ecferor ira.

22 49 At sine hac gladiatoria iracundia videmus progredientem apud Homerum Aiacem multa cum hilaritate, cum depugnaturus esset cum Hectore. Cuius, ut arma sumpsit, ingressio laetitiam attulit sociis, terrorem autem hostibus, ut ipsum Hectorem, quem ad modum est apud Homerum, toto pectore trementem provocasse ad pugnam paeniteret. Atque hi, conlocuti inter se prius quam manum consererent leniter et quiete, nihil ne in ipsa quidem pugna iracunde rabioseve fecerunt. Ego ne Torquatum quidem illum, qui hoc cognomen invenit, iratum existumo Gallo torquem detraxisse nec Marcellum apud Clastidium ideo fortem fuisse, quia
50 fuerit iratus. De Africano quidem, quia notior est nobis propter recentem memoriam, vel iurare possum, non illum iracundia tum inflammatum fuisse, cum in acie M. Alliennium Paelignum scuto protexerit gladiumque hosti in pectus infixerit. De L. Bruto fortasse dubitarim an propter infinitum odium tyranni ecfrenatius in Arruntem invaserit; video enim utrumque comminus ictu cecidisse contrario. Quid igitur huc adhibetis iram? an fortitudo, nisi insanire coepit, inpetus suos non habet? Quid? Herculem, quem in caelum ista ipsa, quam vos iracundiam esse voltis, sustulit fortitudo, iratumne censes conflixisse cum Erymanthio apro aut leone Nemeaeo? an etiam Theseus Marathonii tauri cornua conprehendit

furi ist Konjektur Tischers statt *suriae*, was in den Hdss. steht. Andere schreiben *Furiae*.

nec longius quicquam nobis, es währt mir zu lange, ich kann die Zeit nicht erwarten.

Kap. 22. 49. *apud Homerum*. Il. VII 211:
τοῖος ἄρ' Αἴας ὦρτο πελώριος, ἕρκος Ἀχαιῶν,
μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι.

Hectorem — toto pectore trementem. Cic. hat den homerischen Ausdruck ungenau übersetzt. v. 214:
τὸν δὲ καὶ Ἀργεῖοι μέγ' ἐγήθεον εἰσορόωντες,
Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον,
Ἕκτορί τ' αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι πάτασσεν·
ἀλλ' οὔπως ἔτι εἶχεν ὑποτρέσαι οὐδ' ἀναδῦναι.

T. Manlius Torquatus: am Anio im J. 361. Vgl. Liv. VII 9 u. 10. Cic. de off. III c. 31 und die Erzählung des Annalisten Claudius Quadrigarius bei Gell. IX 13.

M. Claudius Marcellus erbeutete 222 v. Chr. die *spolia opima*, indem er den Anführer der Gallier Viridomarus bei Clastidium erschlug. Plut. Marc. 6. Polyb. II 34.

50. *M. Alliennium Paelignum:* die That wird sonst nirgends erwähnt.

L. Brutus, vgl. Liv. II 6, 9, der bei Erzählung desselben Vorfalls auch den Ausdruck *ictu contrario* braucht.

video, d. i. *lego apud historicos;* IV 3, 5 *Stoicum Diogenem et Academicum Carneadem video missos esse legatos.* Vgl. IV 37, 79. V 33, 93.

Theseus. Den feuerschnaubenden Stier, welchen ursprünglich Minos von Neptun zum Geschenk erhalten hatte und später Eurystheus gegen die Fluren Attikas losliefs, fing Theseus lebendig und opferte

iratus? Vide ne fortitudo minime sit rabiosa sitque iracundia tota levitatis; neque enim est ulla fortitudo, quae rationis est expers.

Contemnendae res humanae sunt, neglegenda mors est, pati- 23 51
biles et dolores et labores putandi. Haec cum constituta sunt iudicio atque sententia, tum est robusta illa et stabilis fortitudo, nisi forte, quae vehementer, acriter, animose fiunt, iracunde fieri suspicamur. Mihi ne Scipio quidem ille, pontifex maxumus, qui hoc Stoicorum verum esse declaravit, numquam privatum esse sapientem, iratus videtur fuisse Ti. Graccho tum, cum consulem languentem reliquit atque ipse privatus, ut si consul esset, qui
rem publicam salvam esse vellent, se sequi iussit. Nescio ecquid 52
ipsi nos fortiter in re publica fecerimus: si quid fecimus, certe irati non fecimus. An est quicquam similius insaniae quam ira? quam bene Ennius initium dixit insaniae. Color vox, oculi spiritus, inpotentia dictorum ac factorum quam partem habent sanitatis? Quid Achille Homerico foedius, quid Agamemnone in iurgio? Nam Aiacem quidem ira ad furorem mortemque perduxit. Non igitur desiderat fortitudo advocatam iracundiam: satis est instructa, parata, armata per sese. Nam isto quidem modo licet dicere utilem vinolentiam ad fortitudinem, utilem etiam dementiam, quod et insani et ebrii multa faciunt saepe vehementius. Semper Aiax fortis, fortissimus tamen in furore; nam

fácinus fecit máximum, cum Dánais inclinántibus
summám rem perfecit, manu suá restituit proélium
insániens.

ihn in Athen dem Apollo. Plut. Thes. 14.

quae rationis est expers: vgl. die Definition § 53.

Kap. 23. 51. *patibiles,* hier in passivischem Sinne. Das Wort findet sich nur noch einmal bei Cic. und zwar aktivisch gebraucht. de deor. n. III 12, 29 *cumque omne animal patibilem naturam habeat.*

P. Scipio Nasica Serapio tötete 133 als Privatmann an der Spitze der Optimaten den Tib. Gracchus, als dieser eben zum dritten Male zum Tribun gewählt werden sollte. Cic. erwähnt die That immer nur rühmend und vergleicht sie mit seinem Auftreten gegen Catilina.

numquam privatum cet., ein stoisches Paradoxon. Stob. ecl. II p. 206 *κατὰ τοῦτο δὴ καὶ μόνος ὁ σπουδαῖος ἄρχει καὶ εἰ μὴ πάντως κατ᾽ ἐνέργειαν, κατὰ διάθεσιν δὲ καὶ πάντως.* Da der Weise allein völlig versteht, was gut und böse ist, so ist er auch allein zum Herrscher befähigt.

consulem languentem, dem P. Mucius Scävola, welcher erklärte, Gewalt nicht anwenden zu wollen.

qui rem p. — vellent, se sequi: Dies war die stehende Formel in diesem Falle. Vell. Pat. II 3 *hortatus est, qui salvam vellent rem publicam, se sequerentur.* Val. M. III 2, 17 *Qui rem p. salvam esse volunt, me sequantur.*

52. *Nescio ecquid* drückt hier die Erwartung einer Bejahung aus. S. z. II 14, 32.

inpotentia, Mangel an Selbstbeherrschung, Maſslosigkeit.

Achille: Hom. Il. I 122 f.

Nam, s. z. III 16, 35. Über Ajax s. Od. XI 543—560.

advocatam iracundiam, die Hilfe des Zornes. Vgl. V 38, 111 *sapientis cogitatio non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos.*

facinus fecit. Aus welchem Stück

24 Dicamus igitur utilem insaniam? Tracta definitiones fortitu-
53 dinis: intelleges eam stomacho non egere. Fortitudo est igitur adfectio animi legi summae in perpetiendis rebus obtemperans, vel conservatio stabilis iudicii in eis rebus, quae formidolosae videntur, subeundis et repellendis, vel scientia rerum formidolosarum contrariarumque et omnino neglegendarum, conservans earum rerum stabile iudicium, vel brevius, ut Chrysippus — nam superiores definitiones erant Sphaeri, hominis in primis bene definientis, ut putant Stoici; sunt enim omnino omnes fere similes, sed declarant communes notiones, alia magis alia — quo modo igitur Chrysippus? Fortitudo est, inquit, scientia rerum perferendarum vel adfectio animi in patiendo ac perferendo summae legi parens sine timore. Quamvis licet insectemur istos, ut Carneades solebat, metuo ne soli philosophi sint. Quae enim istarum definitionum non aperit notionem nostram, quam habemus omnes de fortitudine tectam atque involutam? qua aperta quis est qui aut bellatori aut

die jambischen Tetrameter sind, läſst sich nicht sagen. Der Dichter scheint einer von der gewöhnlichen abweichenden Sage gefolgt zu sein, nach welcher Ajax im Wahnsinn sich nicht selbst tötete, sondern den bedrängten Danaern zu Hilfe eilte und so den Tod fand. Auch Soph. Aj. 466 f. überlegt Ajax, ob er sich nicht unter die Troer stürzen und so den Tod suchen solle.

Kap. **24.** 53. *Tracta*, hier = *considera.*

legi summae. Das oberste Gesetz ist die die ganze Welt durchdringende und alles nach ewigen Gesetzen beherrschende Vernunft, welcher der Mensch sich willig unterzuordnen hat.

scientia rerum: s. Stob. ecl. II p. 104 *ἀνδρείαν δ' ἐπιστήμην δεινῶν καὶ οὐ δεινῶν καὶ οὐδετέρων.* In gleicher Weise definierten die Stoiker die übrigen Tugenden, s. 12, 28. Schon die griechischen Worte zeigen, daſs die *οὐδέτερα*, d. i. *ἀδιάφορα* oder gleichgültige Dinge, nicht mit *aut*, wie in den Hdss. steht, angefügt werden können.

Sphaerus, vom thracischen Bosporus, war ein Mitschüler des Chrysipp. Er scheint namentlich auch über Geschichte der Philosophie geschrieben zu haben; so schrieb er über die Eretrische Schule, über Lykurg und Sokrates.

declarant com. not., sie sprechen die in allen Menschen lebenden Vorstellungen aus. Unter *communes notiones, κοιναὶ ἔννοιαι* verstehen die Stoiker Anschauungen, die sich bei allen Menschen auf natürliche Weise aus der allgemeinen Erfahrung entwickelt haben, wie z. B. die Idee von Gott, dem Wesen der Tugend u. s. w. S. z. I 24, 57 *ἐννοίας*.

Quamvis licet, d. i. *licet insectemur eos, quantum vis.* de deor. n. III 36, 88 *quamvis licet Menti delubra et Virtuti et Fidei consecremus.* de leg. III 10, 24 *et praeter eos quamvis enumeres multos licet — non nullos in omni memoria reperies perniciosos tribunos.*

Carneades, s. z. III 22, 54. Indem er die Möglichkeit des Erkennens leugnete, bekämpfte er besonders die Stoiker, deren Schule damals durch Chrysipp in der höchsten Blüte stand. de deor. n. II 65, 162 *Carneades lubenter in Stoicos invehebatur.*

aperit notionem nostram entwickelt, klärt unsre Vorstellung. Top. 7, 31 *notionem appello quam Graeci tum ἔννοιαν tum πρόληψιν; ea est insita et praecepta cuiusque cogni-*

imperatori aut oratori quaerat aliquid neque eos existumet sine rabie quicquam fortiter facere posse? Quid? Stoici, qui omnes 54
insipientes insanos esse dicunt, nonne ista conligunt? Remove perturbationes maxumeque iracundiam, iam videbuntur monstra dicere. Nunc autem ita disserunt, sic se dicere omnes stultos insanire, ut male olere omne caenum. At non semper. Commove: senties. Sic iracundus non semper iratus est; lacesse: iam videbis furentem. Quid? ista bellatrix iracundia, cum domum rediit, qualis est cum uxore, cum liberis, cum familia? an tum quoque est utilis? Est igitur aliquid, quod perturbata mens melius possit facere quam constans? an quisquam potest sine perturbatione mentis irasci? Bene igitur nostri, cum omnia essent in moribus vitia, quod nullum erat iracundia foedius, iracundos solos morosos nominaverunt. Oratorem vero irasci minime decet, simulare non de- 25 55
decet. An tibi irasci tum videmur, cum quid in causis acrius et vehementius dicimus? Quid? cum iam rebus transactis et praeteritis orationes scribimus, num irati scribimus?

Écquis hoc animadvértit? vincite!

Num aut egisse umquam iratum Aesopum aut scripsisse existimas iratum Accium? Aguntur ista praeclare et ab oratore quidem melius, si modo est orator, quam ab ullo histrione, sed aguntur leniter et mente tranquilla. Libidinem vero laudare cuius est libidinis? Themistoclem mihi et Demosthenen profertis: additis

tio enodationis indigens. Orat. 33, 116 *involutae rei notitia definiendo aperienda est.*

quaerat aliquid, wünscht noch etwas hinzu, nämlich außer der besonnenen Tapferkeit noch Zorn.

54. *ista conligunt:* sie stellen alles, was über die Vernunftwidrigkeit des Zornes zu sagen ist, zusammen, wenn sie ihr Paradoxon ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται beweisen wollen. Denn dieser Satz beruht wesentlich auf dem Beweise, daſs alle Leidenschaften vernunftwidrig sind. Vgl. Cic. Parad. IV.

Remove perturbationes, d. i. zeige, daſs die Leidenschaften nicht unsinnig sind.

monstra dicere, 'Unsinniges sagen'. ad Att. IV 7, 1 *Venerat horis duabus ante Chaerippus, mera monstra nuntiabat.*

morosus. Cic. spricht, als wäre die Grundbedeutung von *morosus* 'unsittlich', während das Wort doch entweder von der Wurzel μερ abzuleiten ist, von der μέριμνα, μερμηρίζω herkommt, also 'sorgenvoll' bedeutet, oder mit *morus,* μωρία zusammenhängt.

Kap. 25. 55. *simulare,* zu ergänzen ist *irasci.* Der Satz enthält eine bedenkliche Ausrede, denn wenn der Affekt selbst unsittlich ist, so ist den Affekt zu heucheln nicht minder tadelnswert. Übrigens läſst Cic. den Antonius de or. II 45, 189 sagen: er sei immer von den Affekten und Gefühlen erfüllt gewesen, die er bei andern habe erwecken wollen.

cum iam — scribimus. Es war Sitte, die Reden frei nach einem Entwurf zu halten und erst nachher schriftlich auszuarbeiten.

Ecquid hoc: 'Wird keiner dies ahnden? Bindet ihn.' Ein Vers aus dem Atreus des Accius, wie de or. III 58, 217 zeigt. Über Accius s. z. I 28, 68; über Äsop z. II 17, 39.

libidinis, hier Zuchtlosigkeit.

Themistoclem, s. 19, 44 f.

Pythagoran, Democritum, Platonem. Quid? vos studia libidinem vocatis? quae vel optimarum rerum, ut ea sunt, quae profertis, sedata tamen et tranquilla esse debent. Iam aegritudinem laudare, unam rem maxime detestabilem, quorum est tandem philosophorum? At commode dixit Afranius:

Dúm modo doleat áliquid, doleat quidlubet.

Dixit enim de adulescente perdito ac dissoluto; nos autem de constanti viro ac sapienti quaerimus. Et quidem ipsam illam iram centurio habeat aut signifer vel ceteri, de quibus dici non necesse est, ne rhetorum aperiamus mysteria. Utile est enim uti motu animi, qui uti ratione non potest: nos autem, ut testificor saepe, de sapiente quaerimus.

26 56 At etiam aemulari utile est, obtrectare, misereri. Cur misereare potius quam feras opem, si id facere possis? An sine misericordia liberales esse non possumus? Non enim suscipere ipsi aegritudines propter alios debemus, sed alios, si possumus, levare aegritudine. Obtrectare vero alteri aut illa vitiosa aemulatione, quae rivalitati similis est, aemulari quid habet utilitatis, cum sit aemulantis angi alieno bono, quod ipse non habeat, obtrectantis autem angi alieno bono, quod id etiam alius habeat? Qui id adprobari possit, aegritudinem suscipere pro experientia, si quid habere velis? nam solum habere velle summa dementia est.

57 Mediocritates autem malorum quis laudare recte possit? Quis enim potest, in quo libido cupiditasve sit, non libidinosus et cupi-

Afranius, s. 20, 45.

Dixit enim. Ein unsittlicher Mensch, den die Vernunft nicht beherrscht, mufs durch Strafen und Bekümmernis in Schranken gehalten werden; den Rohen und Ungebildeten treibt statt der Überlegung die Leidenschaft zur Tapferkeit. Dafs aber weder der eine wahre Sittlichkeit, noch der andre wahre Tapferkeit hat, sagt auch Aristot. Eth. Nic. III 11 *καὶ οἱ ἄνθρωποι δὴ ὀργιζόμενοι μὲν ἀλγοῦσιν, τιμωρούμενοι δὲ ἥδονται, οἱ δὲ διὰ ταῦτα μαχόμενοι μάχιμοι μέν, οὐκ ἀνδρεῖοι δέ.*

ne rhetorum, welche lehren, wie man die Menge überredet und ihre Leidenschaften entflammt oder beruhigt.

Kap. **26.** 56. *At etiam,* aber selbst Eifersucht, was man doch am wenigsten glauben sollte. Über diesen Gebrauch von *at etiam* s. Seyffert sch. lat. I p. 29.

aemulari — obtrectare, s. 20, 46. — *utile est,* nämlich nach der Meinung der Peripatetiker.

rivalitati: in klassischem Latein bezieht sich das Wort immer nur auf das Verhältnis der Nebenbuhler bei Liebschaften.

obtrectantis: Cic. hat hier und 8, 18 *obtrectatio est ea, quam intellegi volo ζηλοτυπίαν* den Begriff von *obtrectare* nicht genau bestimmt, denn *obtrectare* bezeichnet nur die Vorzüge eines anderen neidisch verkleinern und herabsetzen, was doch sowohl von einem, der selbst diese Vorzüge besitzt, als von einem, der sie nicht besitzt, geschehen kann.

pro experientia: statt sich zu bekümmern, sollte er lieber einen Versuch machen, selbst zu erlangen, um was er andere beneidet. Mit *nam* (s. z. III § 35) wird dann das Thörichte der *obtrectatio* gezeigt.

dus esse, in quo ira, non iracundus, in quo angor, non anxius, in quo timor, non timidus? Libidinosum igitur et iracundum et anxium et timidum censemus esse sapientem? De cuius excellentia multa quidem diei quamvis fuse lateque possunt, sed brevissime illo modo, sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam cognitionemque, quae cuiusque rei causa sit; ex quo efficitur, ut divina imitetur, humana omnia inferiora virtute ducat. In hanc tu igitur, tamquam in mare, quod est ventis subiectum, perturbationem cadere tibi dixisti videri? Quid est quod tantam gravitatem constantiamque perturbet? an inprovisum aliquid aut repentinum? Quid potest accidere tale ei, cui nihil, quod homini evenire possit, *non praemeditatum sit?* Nam quod aiunt nimia resecari oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae evellenda et extrahenda penitus, non circumcidenda nec amputanda sunt.

Sed quoniam suspicor te non tam de sapiente quam de te 27 58
ipso quaerere — illum enim putas omni perturbatione esse liberum, te vis —, videamus quanta sint, quae a philosophia remedia morbis animorum adhibeantur. Est enim quaedam medicina certe, nec tam fuit hominum generi infensa atque inimica natura, ut corporibus tot res salutares, animis nullam invenerit, de quibus hoc etiam est merita melius, quod corporum adiumenta adhibentur extrinsecus, animorum salus inclusa in his ipsis est. Sed quo maior est in eis praestantia et divinior, eo maiore indigent diligentia. Itaque bene adhibita ratio cernit quid optumum sit, neglecta multis
inplicatur erroribus. Ad te igitur mihi iam convertenda omnis 59
oratio est; simulas enim quaerere te de sapiente, quaeris autem fortasse de te. Earum igitur perturbationum, quas exposui, variae sunt curationes. Nam neque omnis aegritudo una ratione sedatur;

57. *quamvis fuse,* d. i. *tam fuse quam vis.*

sapientiam esse cet., die gewöhnliche stoische Definition, in der sogleich die Dreiteilung der Philosophie in Physik (d. i. *res divinae*), Ethik, Logik angedeutet ist, s. V 3, 7. Der Zusatz *cognitionemque* cet. fehlt auch bisweilen.

cui nihil — non praem. Derselbe Gedanke ausführlicher 17, 37.

quid tandem potest esse cet. Den Begriff des Guten und Naturgemäſsen setzten die Stoiker in schroffen Gegensatz zu anderen Begriffen. Nichts, behaupteten sie, sei gut, das auch eine schlechte Anwendung finden könne, und das, was einmal naturgemäſs sei, könne auch, wenn es gesteigert werde, diesen Charakter nicht verlieren. Die Affekte sahen sie deshalb nicht als eine Steigerung der drei Arten vernünftiger Erregungen an, welche sie dem Weisen zuschrieben, sondern als etwas Grundverschiedenes.

omnia ista, alle jene Leidenschaften.

Kap. 27. 58. *Est enim quaedam* cet. Dieselben Gedanken sind ausführlicher in der Einleitung zum 3. Buche besprochen.

quid optimum sit, nämlich in Bezug auf die Pflege der Seele.

59. *Nam neque,* statt eines zweiten *neque* oder *et* folgt mit Umänderung der Konstruktion *est etiam.* de fin. I 7, 23 *sed ita prorsus exi-*

alia est enim lugenti, alia miseranti aut invidenti abhibenda medicina. Est etiam in omnibus quattuor perturbationibus illa distinctio, utrum ad universam perturbationem, quae est aspernatio rationis aut adpetitus vehementior, an ad singulas, ut ad metum, lubidinem, reliquas melius adhibeatur oratio, et utrum illudne non videatur aegre ferundum, ex quo suscepta sit aegritudo, an omnium rerum tollenda omnino aegritudo, ut si quis aegre ferat se pauperem esse, idne disputes, paupertatem malum non esse, an hominem aegre ferre nihil oportere. Nimirum hoc melius, ne, si forte de paupertate non persuaseris, sit aegritudini concedendum; aegritudine autem sublata propriis rationibus, quibus heri usi sumus, quodam modo etiam paupertatis malum tollitur.

28 60 Sed omnis eius modi perturbatio animi placatione abluatur illa quidem, cum doceas nec bonum illud esse, ex quo laetitia aut libido oriatur, nec malum, ex quo aut metus aut aegritudo; verum tamen haec est certa et propria sanatio, si doceas ipsas perturbationes per se esse vitiosas nec habere quicquam aut naturale aut necessarium, ut ipsam aegritudinem leniri videmus, cum obicimus maerentibus inbecillitatem animi ecfeminati, cumque eorum gravitatem constantiamque laudamus, qui non turbulente humana patiantur. Quod quidem solet eis etiam accidere, qui illa mala esse censent, ferenda tamen aequo animo arbitrantur. Putat aliquis esse voluptatem bonum, alius autem pecuniam, tamen et ille ab intemperantia et hic ab avaritia avocari potest. Illa autem

stimo neque eum Torquatum — torquem illum hosti detraxisse —. Quid? T. Torquatus cet.

universam perturbationem: s. III 3, 6 *universa phil.*

utrum illudne, s. z. 4, 9.

ne, si forte cet. Richtet man seine Rede gegen den Kummer im allgemeinen und setzt damit nichts durch, so bleibt einem immer noch übrig, sich nachträglich gegen den speciellen Fall zu wenden und in diesem den Kummer als ungerechtfertigt darzustellen. Greift man aber zuerst den speciellen Fall an und richtet nichts aus, so wird nachher auch eine Rede gegen den Kummer im allgemeinen fruchtlos sein.

heri, im dritten Buche.

paupertatis malum, d. i. *aegritudo, quae propter paupertatem concipitur.*

Kap. 28. 60. *illa,* dient nur den Begriff *perturbatio* wieder aufzunehmen und hervorzuheben. S. unten *est ea quidem.* 8, 17 *aemulatio dupliciter illa quidem dicitur.* 3, 5 *sapientiae studium vetus id quidem.* — Hier folgt der Gegensatz mit *verum tamen* cet.

doceas nec bonum illud cet. Dies ist das von Kleanthes empfohlene Mittel, das III 31, 76 f. mit denselben Gründen wie hier bekämpft wird.

Quod quidem — accidere, nämlich dafs dies Argument, welches die Leidenschaft selbst als unwürdig darstellt, auf sie einen Eindruck macht.

Putat aliquis cet. Damit wird das, was bisher von dem Kummer allein gesagt ist, auf die Leidenschaft im allgemeinen bezogen; da aber im Folgenden wieder nur vom Kummer die Rede ist, so steht der Satz in losem Zusammenhange.

Illa — ratio, die erstgenannte, zu zeigen, dafs das, worüber man bekümmert ist, kein Übel sei.

altera ratio et oratio, quae simul et opinionem falsam tollit et
aegritudinem detrahit, est ea quidem utilior, sed raro proficit ne-
que est ad volgus adhibenda. Quaedam autem sunt aegritudines, 61
quas levare illa medicina nullo modo possit, ut, si quis aegre
ferat nihil in se esse virtutis nihil animi, nihil officii nihil hone-
statis, propter mala is quidem angatur, sed alia quaedam sit ad
eum admovenda curatio et talis quidem, quae possit esse omnium
etiam de ceteris rebus discrepantium philosophorum. Inter omnes
enim convenire oportet commotiones animorum a recta ratione
aversas esse vitiosas, ut, etiam si vel mala sint illa, quae metum
aegritudinemve, vel bona, quae cupiditatem laetitiamve moveant,
tamen sit vitiosa ipsa commotio. Constantem enim quendam vo-
lumus, sedatum, gravem, humana omnia spernentem illum esse,
quem magnanimum et fortem virum dicimus. Talis autem nec
maerens nec timens, nec cupiens nec gestiens esse quisquam potest.
Eorum enim haec sunt, qui eventus humanos superiores quam
suos animos esse ducunt.

Qua re omnium philosophorum, ut ante dixi, una ratio est 29 62
medendi, ut nihil, quale sit illud, quod perturbet animum, sed de
ipsa sit perturbatione dicendum. Itaque primum in ipsa cupidi-
tate, cum id solum agitur, ut ea tollatur, non est quaerendum,
bonum illud necne sit, quod lubidinem moveat, sed lubido ipsa
tollenda est, ut sive, quod honestum est, id sit summum bonum,

ea quidem utilior, sed raro proficit. Diese ist die Vorschrift Chrysipps s. III § 79 *Chrysippi ad veritatem firmissima est, ad tempus aegritudinis difficilior.* Sie ist von größerem Nutzen (wenn sie nämlich überhaupt anschlägt), aber sie schlägt selten an. Daſs der Gegensatz *utilior* — *raro proficit* nicht logisch ausgedrückt ist, hat Bentley richtig erkannt, doch fällt dies wahrscheinlich Ciceros Flüchtigkeit, nicht den Abschreibern zur Last. Denn der Zusammenhang: jene Art lindert den Kummer, diese hebt die falsche Vorstellung auf und lindert zugleich den Kummer, weist eher auf *utilior,* als auf Bentleys *subtilior* hin.

ad volgus adhibenda. In gleichem Sinne steht *adhibere in* mit dem Accusat. oder Ablativ, s. Nägelsbach lat. Stil. p. 321.

61. *de ceteris rebus,* über die äuſseren Dinge, ob sie auch Güter sind, wie die Peripatetiker und Epikureer behaupteten oder nicht.

quendam, s. s. II 4, 11.

spernentem, in den Hdss. steht das sinnlose *prementem.* In der Regel sagt Cicero *res humanas contemnere* oder *despicere,* aber auch *spernere,* das eigentlich bedeutet 'etwas sich darbietendes zurückweisen', wird bisweilen gebraucht. de off. II 11, 38 *quod eas res spernit ac neglegit, ad quas plerique inflammati — rapiuntur.*

haec, diese Eigenschaften, näml. *timere, cupere* cet. Für den Gedanken vgl. die Vorschrift Aristipps bei Hor. ep. I 1, 19 *mihi res, non me rebus subjungere conor.*

Kap. **29.** 62. *una,* eine allen gemeinsame.

in ipsa cupiditate. Cic. fängt an von der Begierde zu sprechen, dann bringt ihn der allgemeine Gedanke *continet — lex vitae,* auf die Bekümmernis, und er spricht dann nochmals besonders von der Begierde, § 68 f.

sive voluptas, sive horum utrumque coniunctum, sive tria illa genera bonorum, tamen, etiam si virtutis ipsius vehementior adpetitus sit, eadem sit omnibus ad deterrendum adhibenda oratio. Continet autem omnem sedationem animi humana in conspectu posita natura, quae quo facilius expressa cernatur, explicanda est
63 oratione communis conditio lexque vitae. Itaque non sine causa, cum Orestem fabulam doceret Euripides, primos tres versus revocasse dicitur Socrates:

Neque tám terribilis úlla fando orátio est
nec sórs nec ira caélitum invectúm malum,
quod nón natura humána patiendo écferat.

Est autem utilis ad persuadendum ea, quae acciderint, ferri et posse et oportere enumeratio eorum, qui tulerunt. Etsi aegritudinis sedatio et hesterna disputatione explicata est et in Consolationis libro, quem in medio — non enim sapientes eramus — maerore et dolore conscripsimus, quodque vetat Chrysippus, ad recentes quasi tumores animi remedium adhibere, id nos fecimus naturaeque vim attulimus, ut magnitudini medicinae doloris magnitudo concederet.

30
64 Sed aegritudini, de qua satis est disputatum, finitimus est

sive horum utrumque coniunctum, wie Kalliphon und Dinomachus annahmen, s. V 30, 85. de off. III 33, 119.

sive tria illa genera bonorum, nämlich Tugend, Vorzüge des Körpers und äufsere Güter, wie Antiochus, anknüpfend an Aristoteles und Plato, lehrte. S. V 8, 23.

humana natura, insofern es ihr gemäfs ist, sich dem die Welt beherrschenden Gesetz ruhig zu unterwerfen und das Unvermeidliche mit Würde zu tragen.

expressa, s. z. III 2, 3 *eminens effigies.*

63. *revocasse:* da capo verlangen.

Neque tam terribilis, c. Eur. Or. 1:
Οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινὸν ὧδ᾽ εἰπεῖν ἔπος
οὐδὲ πάθος, οὐδὲ συμφορὰ θεήλατος,
ἧς οὐκ ἂν ἄραιτ᾽ ἄχθος ἀνθρώπου φύσις.

Übrigens hat Cic., oder vielmehr Chrysipp, von dem Cic. den Vers entnommen hat, den Worten einen anderen Sinn untergelegt, als sie haben; denn Euripides sagt nur, dafs sich kein Leid denken lasse, das den Menschen nicht träfe.

fando ist Dativ, der an Stelle des Supinum oder des Gerundium mit *ad* steht. Plin. h. n. XIII § 76 *inutilis scribendo.* — Keine Rede ist so schrecklich zu sagen, d. h. es läfst sich nichts so schreckliches sagen.

patiendo ecferat, durch Standhaftigkeit überwinde. Ebenso ist *ecferre* gebraucht bei Accius (s. Lachmann Lucr. II p. 26) *si laborem summa cum cura ecferas nullum.*

etsi, 'freilich'. S. z. III 34, 82.

Consolationis. S. z. I 26, 65.

vetat — adhibere, der blofse Infinitiv bei *vetare,* wo das Subjekt das allgemeine Pronomen ist. Vgl. III § 60 *admonet esse hominem.* — *ad recentes* cet., vgl. III § 76. Denselben Gedanken hat Plut. cons. ad Apoll. 1 *οὐδὲ γὰρ οἱ βέλτιστοι τῶν ἰατρῶν πρὸς ἀθρόας τῶν ῥευμάτων ἐπιφορὰς εὐθὺς προσφέρουσι τὰς διὰ τῶν φαρμάκων βοηθείας, ἀλλ᾽ ἐῶσι τὸ βαρῦνον τῆς φλεγμονῆς διὰ τῆς των ἔξωθεν ἐπιχρίστων ἐπιθέσεως αὐτὸ δι᾽ αὐτοῦ λαβεῖν πέψιν.* Vgl. Plin. ep. V 16, 11. — *tumores,* s. z. III § 46.

metus, de quo pauca dicenda sunt. Est enim metus, ut aegritudo praesentis, sic ille futuri mali. Itaque non nulli aegritudinis partem quandam metum esse dicebant; alii autem metum praemolestiam appellabant, quod esset quasi dux consequentis molestiae. Quibus igitur rationibus instantia feruntur, eisdem contemnuntur sequentia. Nam videndum est in utrisque, ne quid humile summissum, molle ecfeminatum, fractum abiectumque faciamus. Sed quamquam de ipsius metus inconstantia, inbecillitate, levitate dicendum est, tamen multum prodest ea, quae metuuntur, ipsa contemnere. Itaque sive casu accidit sive consilio, percommode factum est, quod eis de rebus, quae maxime metuuntur, de morte et de dolore, primo et proxumo die disputatum est. Quae si probata sunt, metu magna ex parte liberati sumus.

Ac de malorum opinione hactenus: videamus nunc de bono- 31
rum, id est de laetitia et de cupiditate. Mihi quidem in tota ra- 65
tione ea, quae pertinet ad animi perturbationem, una res videtur causam continere, omnes eas esse in nostra potestate, omnes iudicio susceptas, omnes voluntarias. Hic igitur error est eripiendus, haec detrahenda opinio atque, ut in malis opinatis tolerabilia, sic in bonis sedatiora sunt efficienda ea, quae magna et laetabilia ducuntur. Atque hoc quidem commune malorum et bonorum, ut,

Kap. 30. 64. *sic ille;* vgl. I 17, 40 *reliquae duae partes, ut illae superiores — ferantur, sic hae* cet.

aegritudinis partem. Diese scheinen also nur zwei Hauptarten der Leidenschaften angenommen zu haben, die Niedergeschlagenheit, *aegritudo,* und die Erregung. Wen Cic. im Sinne hat, läfst sich nicht sagen.

praemolestia, ein von Cic. selbst gebildetes Wort, das nicht in Gebrauch gekommen ist. Plato rep. IX 584 c sagt *προησθήσεις* und *προλυπήσεις.*

dux, die Vorläuferin.

sequentia, d. i. *futura.* III § 33 *praeteritarum memoria et spe consequentium.*

sive casu accidit sive consilio; ein Zeugma, denn zu *consilio* ist aus dem Vorhergehenden zu ergänzen *factum est,* oder *evenit,* da *accidit,* das immer auf etwas Zufälliges oder Unerwartetes geht, zu *consilio* nicht passen würde. Für den Gedanken vgl. Einl. § 10.

primo et proximo die, im ersten und zweiten Buche.

Kap. 31. 65. *perturbationem,* die Leidenschaft im allgemeinen; darauf bezieht sich der Plural *eas,* die einzelnen Arten der Leidenschaft. de fin. V 23, 66 *quando quidem honestum aut ipsa virtus est aut res gesta virtute, quibus rebus* cet. de leg. I 14, 40 *nemo tam audax umquam fuit, quin — defensionemque facinoris a naturae iure aliquo quaereret. Quae si appellare audent improbi —.*

Hic igitur error. Man beachte die Nachlässigkeit in der Verbindung, da *hic error* steht, als ob die entgegengesetzte Behauptung vorausginge.

tolerabilia, nämlich *quae lugenda et non ferenda videntur.*

sedatiora efficienda, 'als gleichgültiger darzustellen'. Das den geistigen Zustand bezeichnende Adjektiv wird auf die Sache selbst übertragen, die den Zustand hervorruft, wie auch *tranquillus* von der Gemütstimmung und den Dingen gesagt wird.

Atque hoc quidem; dies, nämlich dafs man das für unerträglich geltende als erträglich, und das für allzuerfreulich angesehene als

si iam difficile sit persuadere nihil earum rerum, quae perturbent animum, aut in bonis aut in malis esse habendum, tamen alia ad alium motum curatio sit adhibenda, aliaque ratione malevolus, alia
66 amator, alia rursus anxius, alia timidus corrigendus. Atque erat facile sequentem eam rationem, quae maxime probatur de bonis et malis, negare umquam laetitia adfici posse insipientem, quod nihil umquam haberet boni; sed loquimur nunc more communi. Sint sane ista bona, quae putantur, honores, divitiae, voluptates, cetera: tamen in eis ipsis potiundis exultans gestiensque laetitia turpis est, ut, si ridere concessum sit, vituperetur tamen cachinnatio. Eodem enim vitio est ecfusio animi in laetitia, quo in dolore contractio, eademque levitate cupiditas est in adpetendo, qua laetitia in fruendo et, ut nimis adflicti molestia, sic nimis elati laetitia iure iudicantur leves. Et cum invidere aegritudinis sit, malis autem alienis voluptatem capere laetitiae, utrumque inmanitate et feritate quadam proponenda castigari solet. Atque ut cavere decet, timere non decet, sic gaudere decet, laetari non decet,
67 quoniam docendi causa a gaudio laetitiam distinguimus. Illud iam supra diximus, contractionem animi recte fieri numquam posse, elationem posse. Aliter enim Naevianus ille gaudet Hector:

Laétus sum laudári me abs te, páter, a laudató viro,

aliter ille apud Trabeam:

gleichgültig zu erweisen hat, ist bei Gütern und Übeln der Fall, so daſs man diese Beruhigung bei den verschiedenen Leidenschaften auf verschiedenem Wege zu erreichen suchen muſs, wenn es auch schwer ist, die Menschen von dem völligen Unwert der Dinge im allgemeinen, die sie als gut und böse ansehen, zu überzeugen.

66. *eam rationem,* nämlich die der Stoiker, welche lehrten, das einzige Gut sei die Tugend, diese könne der Weise allein besitzen, und er habe deshalb auch allein Grund zur Freude.

Eodem vitio est, 'ist ebenso fehlerhaft'. Das gewöhnliche ist *in vitio est* III § 19. IV § 17.

ut nimis adflicti cet.; de off. I 26, 90 *ut adversas res, sic secundas immoderate ferre levitatis est.*

malis — capere, d. i. ἐπιχαιρεκακία, s. 9, 20.

inmanitate — proponenda, durch Vorhalten der darin liegenden Roheit.

cavere. Die Hdss. u. Non. p. 444 haben *confidere,* das aber zu *timere* nicht in dem Gegensatz steht, den hier der Zusammenhang und der Unterschied zwischen *gaudere,* gemäſsigter Freude, und *laetari,* maſsloser Freude, fordert. Die der Furcht zur Seite stehende vernünftige Regung nennt Cic. 6, 13 *cautio.*

quoniam docendi causa, 'der philosophischen Untersuchung halber'. Damit bezeichnet Cic. selbst diese Scheidung als eine willkürlich gesetzte. Eher könnte man sagen, daſs *gaudere* bedeutet 'Freude empfinden', *laetari* 'Freude äuſsern'.

67. *supra,* s. § 14.

Naevianus. Cn. Nävius hatte selbst im ersten punischen Kriege mit gekämpft und starb später in der Verbannung in Utica. Auſser seinem bedeutendsten Werke, dem *bellum punicum,* waren besonders seine Komödien gefeiert. Der angef. Vers ist aus der Tragödie *Hector proficiscens.*

Q. Trabea, s. 15, 35. Die hier angeführte Stelle ist das einzige

Léna delénita argento nútum observabit meum,
quid velim, quid stúdeam: advéniens digito inpellam iánuam,
fóres patebunt; de inproviso Chrýsis ubi me aspéxerit,
álacris obviám mihi veniet cónplexum exoptáns meum,
mihi se dedet.

Quam haec pulchra putet, ipse iam dicet:

Fórtunam ipsam anteibo fortunis meis.

Haec laetitia quam turpis sit, satis est diligenter attendentem peni- 32 68
tus videre. Et ut turpes sunt, qui ecferunt se laetitia tum, cum fruuntur Veneriis voluptatibus, sic flagitiosi, qui eas inflammato animo concupiscunt. Totus vero iste, qui volgo appellatur amor — nec hercule invenio quo nomine alio possit appellari — tantae levitatis est, ut nihil videam quod putem conferendum. Quem Caecilius

'deúm qui non summúm putet,
aut stúltum aut rerum esse inperitum' existumat,
'cui in manu sit, quem ésse dementém velit,
quem sápere, quem sanári, quem in morbúm inici,
. . . .
quem cóntra amari, quem éxpeti, quem arcéssier.'

O praeclaram emendatricem vitae poëticam! quae amorem, flagitii 69
et levitatis auctorem, in concilio deorum conlocandum putet. De comoedia loquor, quae, si haec flagitia non probaremus, nulla esset omnino. Quid ait ex tragoedia princeps ille Argonautarum?

Tú me amoris mágis quam honoris sérvavisti grátia.

längere Bruchstück, das von ihm erhalten ist.

fores, ist einsilbig zu lesen, wie häufig bei Plautus.

Fortunam cet., ist mit dem vorhergehenden *mihi se dedet* zu einem trochäischen Septenar zu verbinden.

Kap. 32. 68. *satis est* cet., d. i. *satis est diligenter attendisse, ut penitus videamus.*

nec hercule invenio. Die Griechen unterscheiden zwischen ἔρως, der sinnlichen, und φιλία, der geistigen Liebe, während die Lateiner für beides nur ein Wort haben und daher φιλία z. B. durch *amor amicitiae* ausdrücken.

Caecilius. S. z. III 23, 56.

deum qui non cet. Vgl. Eurip. Auge fr. 271 Nauck:

Ἔρωτα δ' ὅστις μὴ θεὸν κρίνει μέγαν
καὶ τῶν ἁπάντων δαιμόνων ὑπέρτατον,
ἢ σκαιός ἐστιν ἢ καλῶν ἄπειρος ὢν
οὐκ οἶδε τὸν μέγιστον ἀνθρώποις θεόν.

Diesen Vers hatte Menander nachgeahmt in seinem Stücke Συναριστῶσαι, das Cäcilius lateinisch bearbeitete. Vor dem letzten Verse mufs ein Vers ausgefallen sein, da doch *contra* angiebt, dafs der Gegensatz von *amari* vorher erwähnt sei. Bentley hat den Vers so ergänzt: *Quem odio esse, quem contemni, quem excludi foras.*

69. *nulla esset.* Die neuere griechische Komödie und die sie nachahmende römische beschäftigte sich im Gegensatz zu der alten, politischen Komödie ausschliefslich mit Liebeshändeln.

tu me amoris, aus Ennius' Me-

Quid ergo? hic amor Medeae quanta miseriarum excitavit incendia! Atque ea tamen apud alium poëtam patri dicere audet se coniugem habuisse

Íllum, Amor quem déderat, qui plus póllet potiorque ést patre.

33 70 Sed poëtas ludere sinamus, quorum fabulis in hoc flagitio versari ipsum videmus Iovem: ad magistros virtutis philosophos veniamus, qui amorem negant stupri esse et in eo litigant cum Epicuro non multum, ut opinio mea fert, mentiente. Quis est enim iste amor amicitiae? cur neque deformem adulescentem quisquam amat neque formosum senem? Mihi quidem haec in Graecorum gymnasiis nata consuetudo videtur, in quibus isti liberi et concessi sunt amores. Bene ergo Ennius:

Flágiti princípium est nudare ínter cives córpora.

71 Qui ut sint, quod fieri posse video, pudici, solliciti tamen et anxii sunt eoque magis, quod se ipsi continent et coërcent. Atque, ut muliebres amores omittam, quibus maiorem licentiam natura concessit, quis aut de Ganymedi raptu dubitat quid poëtae velint aut non intellegit quid apud Euripidem et loquatur et cupiat Laius?

dea exul, s. Ribbeck tr. rel. p. 40. Jason sagte die Worte zu Medea, als diese ihre Verdienste um ihn rühmte. Vgl. Eurip. Medea 530 Ἔρως σ' ἠνάγκασε Τόξοις ἀφύκτοις τοὐμὸν ἐκσῶσαι δέμας.

miseriarum — incendia. Cat. I 11, 29 *an cum bello vastabitur Italia — tum te non existimas invidiae incendio conflagraturum.*

alium poëtam. Ribbeck R. Trag. p. 324 weist den Vers der Medea des Pacuvius zu, wo sich Medea ihrem Vater gegenüber rechtfertigt, dafs sie ihn verlassen habe.

Kap. **33.** 70. *amorem negant* cet. So Plato und die Stoiker. Stob. ecl. II p. 118 τὸν δὲ ἐρωτικὸν καὶ διχῇ λέγεσθαι τὸν μὲν κατ' ἀρετὴν ποιὸν σπουδαῖον ὄντα, τὸν δὲ κατὰ κακίαν ἐν ψόγῳ ὡς ἂν ἐρωτομανῆ τινα. Wogegen Epikur überall nur die sinnliche Lust für die ursprüngliche und der geistigen zu Grunde liegende erklärt. Wie hohen Wert er daher auch der Freundschaft beilegt, die Liebe definiert er als σύντονος ὄρεξις ἀφροδισίων. Vgl. Lucr. IV 1058.

non multum — mentiente, der fast die Wahrheit sagt.

in Gymnasiis. Wenigstens beförderte der freie Verkehr in der Palästra und der Anblick der nackten Körper derartige Verhältnisse.

Ennius. Aus welchem Stücke der Vers ist, ist unbekannt. Wie streng die Römer in diesem Punkte dachten, zeigt de off. I 35, 129 *nostro quidem more cum parentibus puberes filii, cum soceris generi non lavantur.*

Qui: aus dem vorhergehenden *amores* mufste man sich *amantes* ergänzen. Über diese freiere Beziehung des Pronomen s. z. 21, 48 *gladiatorium — in iis ipsis.* de sen. 3, 7 *saepe interfui querelis aequalium meorum —, quae C. Salinator — deplorare solebant.* Sall. Cat. 18, 1 *sed antea item coniuravere pauci contra rem publicam, in quibus Catilina fuit, de qua* (sc. *coniuratione*), *quam verissime potero, dicam.*

71. *muliebres amores.* Das Adjectivum steht hier statt eines Genetivus objectivus. p. Cluent. 28, 77 *invidia senatoria,* Hafs gegen den Senat; namentlich das possessive Pronomen wird häufig so gebraucht, *rationem suam habere,* statt *r. sui habere.*

Laius, König von Theben, der

Quid denique homines doctissimi et summi poëtae de se ipsis et carminibus edunt et cantibus? Fortis vir in sua re publica cognitus quae de iuvenum amore scribit Alcaeus! Nam Anacreontis quidem tota poësis est amatoria; maxume vero omnium flagrasse amore Reginum Ibycum adparet ex scriptis. Atque horum omnium 34
lubidinosos esse amores videmus: philosophi sumus exorti et auctore quidem nostro Platone, quem non iniuria Dicaearchus accusat, qui amori auctoritatem tribueremus. Stoici vero et sapientem ama- 72
turum esse dicunt et amorem ipsum conatum amicitiae faciendae ex pulchritudinis specie definiunt. Qui si quis est in rerum natura sine sollicitudine sine desiderio, sine cura sine suspirio, sit sane; vacat enim omni libidine; haec autem de libidine oratio est. Sin autem est aliquis amor, ut est certe, qui nihil absit aut non multum ab insania, qualis in Leucadia est:

von Amphion und Zethus vertrieben nach dem Peloponnes ging und dort den Sohn des Pelops, Chrysippos, liebte und raubte.

Alcaeus von Mitylene, um 600 v. Chr., kämpfte tapfer in den Fehden seiner Vaterstadt und als Verbannter in den Kriegen asiatischer Heere. Aufser politischen, hatte er Trink- und Liebeslieder gedichtet. Hor. carm. I 32, 5 *Lesbio primum modulate civi, qui ferox bello — Liberum et Musas Veneremque — canebat et Lycum nigris oculis nigroque crine decorum.*

Nam, s. z. III 16, 35.

Anacreon von Teos lebte am Hofe des Polykrates von Samos und später in Athen bei den Pisistratiden. Seine Lieder bezogen sich wesentlich auf die Liebe.

Ibycus aus Rhegium verkehrte gleichfalls viel am Hofe des Polykrates. Suid. s. h. v. *γέγονεν ἐρωτομανέστατος περὶ τὰ μειράκια.*

Kap. 34. *sumus exorti:* dadurch, dafs Cic. sich selbst in den Vorwurf mit einschliefst, mildert er die Strenge des Tadels.

Platone. Er brachte zuerst in die Philosophie den Begriff des *ἔρως*, d. i. das Verlangen nach dem Schönen, das sich in fortschreitender Entwicklung zuerst in dem Gefallen an schönen Körpern, dann an schönen Geistern, endlich an den Ideen selbst zeigt. Dafs dies mit der unreinen Liebe nichts zu thun hat, ist klar. Plat. rep. III p. 403a *ὁ δὲ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. — οὐδὲν ἄρα προσοιστέον μανικὸν οὐδὲ ξυγγενὲς ἀκολασίας τῷ ὀρθῷ ἔρωτι.*

Dicaearchus: s. z. I 10, 21.

72. *Stoici:* Diog. VII 129 *καὶ ἐρασθήσεσθαι δὲ τὸν σοφὸν τῶν νέων τῶν ἐμφαινόντων διὰ τοῦ εἴδους τὴν πρὸς ἀρετὴν εὐφυΐαν. — εἶναι δὲ τὸν ἔρωτα ἐπιβολὴν φιλοποιίας διὰ κάλλος ἐμφαινόμενον, καὶ μὴ εἶναι συνουσίας, ἀλλὰ φιλίας.*

in rerum natura, 'in der Wirklichkeit', V 37, 107 *si rerum naturam, non ignominiam nominis quaerimus.*

Sin autem. Über der Menge der eingeschobenen Sätze ist der Nachsatz vergessen. Man darf denselben auch nicht in den Anfangsworten des folgenden Kapitels suchen, sondern der Gegensatz: 'wenn es eine Liebe giebt, die frei von Leidenschaft ist, so kann man sich diese gefallen lassen', erfordert, dafs hier ergänzt werde: *hic certe amor a sapiente alienus est.*

Leucadia, ein Stück des Komikers Turpilius, das er nach dem gleichnamigen Stücke des Alexis gedichtet hatte. Es handelte wahrscheinlich von einem Mädchen, das sich aus Liebe von dem Leukadischen Felsen stürzte.

Si quidem sit quisquám deus,
cui égo sim curae.

73 At id erat deis omnibus curandum, quem ad modum hic frueretur voluptate amatoria.

Heu me infelicem!

Nihil verius. Probe et ille:

Sánusne es, qui témere lamentáre?

Hic insanus videtur etiam suis. At quas tragoedias efficit!

Te, Apóllo sancte, fér opem, teque, omnipotens Neptune, invoco,
vosque ádeo, venti!

Mundum totum se ad amorem suum sublevandum conversurum putat; Venerem unam excludit ut iniquam:

nam quid ego te appellém, Venus?

Eam prae lubidine negat curare quicquam: quasi vero ipse non propter lubidinem tanta flagitia et faciat et dicat.

35 74 Sic igitur adfecto haec adhibenda curatio est, ut et illud, quod cupiat, ostendatur quam leve, quam contemnendum, quam nihil sit omnino, quam facile vel aliunde [vel alio modo] perfici vel omnino neglegi possit. Abducendus etiam est non numquam ad alia studia, sollicitudines, curas, negotia; loci denique mutatione, tamquam aegroti non convalescentes, saepe curandus est.
75 Etiam novo quidam amore veterem amorem tamquam clavo clavum eiciendum putant. Maxime autem admonendus *est,* quantus sit

73. *Nihil verius:* aber in anderem Sinne zu verstehen, nämlich wegen seiner Verblendung.

Probe et ille: eine Person, welche den Verliebten tadelt. — *et* für *etiam,* s. z. III 13, 28.

tragoedias efficit. Ebenso wird *trag. excitare, movere, agere* gesagt.

sancte, d. i. ἅγιος, ein Beiwort, das dem Apollo mehr als jedem anderen Gotte beigelegt wird.

vosque adeo, 'und ihr noch dazu'. So steht *adeo* häufig bei älteren Dichtern. Enn. Med. ex. 237 (Ribbeck) *Iuppiter, tuque adeo summe Sol.* Plaut. Stich. V 2, 16 *ibi vester cenat cum uxore adeo et Antipho.*

flagitia — dicat: de deor. n. III 38, 91 *portenta enim ab utrisque et flagitia dicuntur.* Ebenso wird ein obscöner Ausdruck *flagitium* genannt. ad fam. IX 22, 4.

Kap. 35. 74. *ut et illud:* statt des zweiten Gliedes mit *et* folgt *abducendus est etiam,* s. III 3, 5. V 33, 94.

vel aliunde, d. i. durch eine andere Liebe. *vel alio modo* könnte nur dasselbe bedeuten und scheint deshalb eine Glosse zu *aliunde* zu sein, was um so wahrscheinlicher ist, als Cic. nicht von zwei durch *vel — vel* verbundenen Gliedern (*vel perfici — vel neglegi*) dem ersten einen zweiten Begriff mit *vel* beigefügt haben würde, wodurch doch die Gleichmäſsigkeit der Glieder gestört würde.

non convalescentes, die ihre Gesundheit nicht wieder erlangen können, z. B. Brustkranke, oder die sich von einer groſsen Krankheit schwer erholen.

75. *clavum clavo.* Ebenso im Griechischen ἥλῳ γ' ἧλον, nämlich ἐκκρούει, oder πάτταλον παττάλῳ.

furor amoris. Omnibus enim ex animi perturbationibus est profecto nulla vehementior, ut, si iam ipsa illa accusare nolis, stupra dico et corruptelas et adulteria, incesta denique, quorum omnium accusabilis est turpitudo, sed ut haec omittas, perturbatio ipsa mentis in amore foeda per se est. Nam, ut illa praeteream, quae 76
sunt furoris, haec ipsa per sese quam habent levitatem, quae videntur esse mediocria?

Iniúriae,
suspítiones, inimicitiae, indútiae,
bellúm, pax rursum: incérta haec si tu póstules
ratióne certa fácere, nihilo plús agas
quam sí des operam ut cúm ratione insánias.

Haec inconstantia mutabilitasque mentis quem non ipsa pravitate deterreat? Est etiam illud, quod in omni perturbatione dicitur, demonstrandum, nullam esse nisi opinabilem, nisi iudicio susceptam, nisi voluntariam. Etenim si naturalis amor esset, et amarent omnes et semper amarent et idem amarent, neque alium pudor, alium cogitatio, alium satietas deterreret.

Ira vero, quae quam diu perturbat animum, dubitationem 36 77
insaniae non habet, cuius inpulsu exsistit etiam inter fratres tale iurgium:

A. Quis homo te exsuperávit usquam géntium inpudéntia?
M. Quis item malitiá te?

accusabilis, was den Gegenstand einer gerichtlichen Anklage bilden kann. Das Wort findet sich nur hier, s. z. III § 74 *opinabilis.*

sed ut haec omittas. Der Gedanke *si iam ipsa illa accusare nolis,* wird nach dem eingeschobenen Satze mit andern Worten wieder aufgenommen und infolgedessen die Konstruktion abgebrochen, sodafs der Satz, der von *ut* abhängen sollte, *perturbatio ipsa mentis* cet. in den Indikativ kommt. de off. III 26, 97 *Utile videbatur Ulixi — sed insimulant eum tragoediae.* Vgl. Tusc. III 8, 16 *qui sit temperans — qui sit frugi igitur.*

76. *Iniuriae:* aus Terenz Eunuch. I 1, 14, wo die Worte vorhergehen: *In amóre haec omnia ínsunt vitia.* — In *suspitiones* ist das erste *i* lang gebraucht, wie häufig in der älteren Poesie.

ratione certa = cum ratione, vernünftig, methodisch.

et amarent omnes. Das Hauptargument der Stoiker, um zu beweisen, dafs die Leidenschaften freiwillig sind. Vgl. § 79 *si naturalis esset ira, aut alius alio magis iracundus esset* cet.

Kap. **36.** 77. *Ira vero, quae quamdiu:* ein ähnliches Anakoluth wie 35, 72 *sin autem est aliquis amor.* Das zu *ira* gehörige Prädikat *inutilis est* folgt erst § 79 *ubi sunt ergo isti, qui iracundiam utilem dicunt.* Vgl. V 19, 54 *similemne putas C. Laelii unum consulatum fuisse — sed tamen utrum malles te semel ut Laelium consulem an ut Cinnam quater.* ad Att. VII 3, 5 *Illud ipsum quod ais, Quid fiet, cum erit dictum* — wozu als Prädikat aus dem folgenden Gedanken zu ergänzen ist *difficultatem non habebit.*

dubitationem — habet: vgl. de off. III 2, 9 *de quo alterum potest habere dubitationem, adhibendumne fuerit hoc genus — alterum dubitari non potest.*

Quis homo: aus der Iphigenia des Ennius, wo dieser Streit die-

Nosti quae sequuntur; alternis enim versibus intorquentur inter fratres gravissimae contumeliae, ut facile adpareat Atrei filios esse, eius qui meditatur poenam in fratrem novam:

Maiór mihi moles, máius miscendúmst malum,
qui illius acerbum cór contundam et cónprimam.

Quo igitur haec erumpit moles? Audi Thyestem:

Ípsus hortatúr me frater, út meos mális miser
mándarem natos . . . . .

Eorum viscera adponit. Quid est enim quo non progrediatur eodem ira quo furor? Itaque iratos proprie dicimus exisse de potestate, id est de consilio, de ratione, de mente; horum enim pote-
78 stas in totum animum esse debet. His aut subtrahendi sunt ei, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi conligant — quid est autem se ipsum conligere nisi dissupatas animi partes rursum in suum locum cogere? — aut rogandi orandique sunt ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, dum defervescat ira. Defervescere autem certe significat ardorem animi invita ratione excitatum. Ex quo illud laudatur Archytae, qui cum vilico factus esset iratior, 'quo te modo' inquit 'accepissem, nisi iratus essem!'

37 79 Ubi sunt ergo isti, qui iracundiam utilem dicunt — potest utilis esse insania? — aut naturalem? an quicquam est secundum naturam, quod fit repugnante ratione? Quo modo autem, si naturalis esset ira, aut alius alio magis iracundus esset, aut finem

selbe Stelle eingenommen zu haben scheint, wie in der von Ennius nachgedichteten Iphigenia Aulika des Euripides der Streit zwischen Agamemnon und Menelaus v. 317 f.

intorquentur. S. III 26, 63 *quae verba contorquet.*

Maior mihi moles. Aus Accius Atreus, s. de deor. n. III 26, 68. de orat. III 58, 219. — *moles,* eine schwierige Unternehmung. In dem Sinne steht das Wort namentlich bei späteren Prosaikern allein und mit einem Genetiv wie *belli.* Tac. an. I 45 *sic compositis praesentibus haud minor moles supererat.*

miscendum est, ein Zeugma, da zu *moles* statt *miscendum* ein Wort wie *paranda, subeunda* zu ergänzen ist.

qui = *quo modo.*

ipsus, alte Form für *ipse.*

malis mandarem = *vescerer.* Lucr. II 638 *ne Saturnus eum malis mandaret adeptus. mandare* im Sinne von *tradere* ist häufig bei alten Dichtern. II 17, 19 *salsis fluctibus mandet me.*

Quid est — quo — furor. Eine Zusammenziehung aus zwei Ausdrücken: *quid est, quo non progrediatur ira et furor,* und *ira progreditur eodem quo furor.*

exisse de potestate. Vgl. III 5, 11.

78. *Ex quo:* Das Relativ bezieht sich nicht auf den unmittelbar vorhergehenden Satz, sondern auf den Hauptgedanken *rogandi ut differant.*

Archytas, der Pythagoräer aus Tarent und Freund Platos, lebte etwa bis 365 v. Chr. Er war als Philosoph und Mathematiker, aber auch als Feldherr und Staatsmann berühmt. Valer. Max. IV 1 ext. 1 erzählt die Anekdote ausführlich. Andere legen den Ausspruch Plato, Sokrates und anderen bei.

accepissem, s. z. II 14, 34 *verberibus accipiuntur.*

haberet prius, quam esset ulta, ulciscendi libido, aut quemquam paeniteret, quod fecisset per iram? ut Alexandrum regem videmus, qui cum interemisset Clitum familiarem suum, vix a se manus abstinuit; tanta vis fuit paenitendi. Quibus cognitis quis est qui dubitet quin hic quoque motus animi sit totus opinabilis ac voluntarius? Quis enim dubitarit quin aegrotationes animi, qualis est avaritia, gloriae cupiditas, ex eo, quod magni aestumetur ea res, ex qua animus aegrotat, oriantur? Unde intellegi debet perturbationem quoque omnem esse in opinione. Et si 80
fidentia, id est firma animi confisio, scientia quaedam est et opinio gravis non temere adsentientis, metus quoque est opinio exspectati et inpendentis mali, et, si spes est exspectatio boni, mali exspectationem esse necesse est metum. [Ut igitur metus, sic reliquae perturbationes sunt in malo.] Ergo ut constantia scientiae,

Kap. 37. 79. *ut Alexandrum,* nämlich *paenituisse.* Über die Ermordung des Klitus zu Maracanda s. Arrian IV 8. Plut. Alex. 50, 51. Curt. VIII 1 u. 2. — Über *videre* vgl. 22, 50.

opinabiles, d. i. *in opinione positae,* vgl. § 75 *accusabilis.*

Quis enim dubitarit. Daraus dafs die übrigen Leidenschaften auf falscher Schätzung, also auf einer Einbildung beruhen, wird der Schlufs gezogen, dafs dies auch bei der Furcht der Fall sei. Der Satz bietet Cic. Veranlassung eine Anzahl schon früher vorgebrachter Sätze ziemlich zusammenhangslos, zum Teil auch ohne rechte Klarheit des Ausdrucks hier am Schlufs der Abhandlung zu wiederholen.

80. *fidentia:* de inv. II 54, 163 *Fidentia est, per quam magnis et honestis in rebus multum ipse animus in se fiduciae certa cum spe collocavit.* Cic. hat sich das Wort selbst gebildet, weil *confidentia* zu der Zeit immer einen tadelnden Nebenbegriff hatte. S. III 7, 14.

est opinio. Die Hdss. haben *metus quoque est diffidentia* cet. Der Gedankenzusammenhang ist dieser: um zu beweisen, dafs alle Leidenschaften auf einer falschen Vorstellung oder willkürlichen Einbildung (*error* = *opinio*) beruhen, zeigt Cic. dies zunächst an einer Leidenschaft, der Furcht. Sie steht als gleichartige aber fehlerhafte Regung der Seele der *fidentia,* Vertrauen, gegenüber. Wie also das Vertrauen auf einem Wissen beruht, so mufs die Furcht gleichfalls (*metus quoque*) auf etwas ihm ähnlichen, nämlich einer willkürlichen Meinung (*opinio*) beruhen. Daraus wird der gleiche Schlufs auf alle *perturbationes* und *constantiae* gezogen s. 6, 13. Schon *quoque* deutet an, dafs von *metus* etwas Ähnliches wie von *fidentia* ausgesagt wird. Aber *diffidentia alicuius rei* bedeutet immer 'das Mifstrauen gegen etwas'. Plin. ep. V 1, 7 *coheredes — transigere cupiebant non diffidentia causae sed metu temporum.* Suet. Oth. 9 *ac statim moriendi impetum cepit — magis pudore — quam desperatione ulla aut diffidentia copiarum. diffidentia* verhält sich zu *fidentia,* wie *diffidere* zu *fidere,* und *diffidentia mali* kann deshalb hier ebensowenig gesagt werden, wie man sagen kann *timidus est, qui malo diffidit. diffidentia* ist ebenso eine willkürliche Änderung, wie § 66 *confidere* für *cavere* geschrieben ist.

ut igitur — in malo. Der Ausdruck ist undeutlich und ungeschickt; es müfste wenigstens heissen *sunt in vitio* oder *vitiosae* (s. 7, 14). Ferner aus den vorhergehenden Sätzen kann man nicht ohne weiteres schliefsen, dafs Furcht und alle anderen Leidenschaften etwas Böses sind. Endlich würde es ganz überflüssig sein, aus dem allgemeinen Satze *sunt — in*

sic perturbatio erroris est. Qui autem natura dicuntur iracundi aut misericordes aut invidi aut tale quid, ei sunt constituti quasi mala valetudine animi, sanabiles tamen, ut Socrates dicitur. Cum multa in conventu vitia conlegisset in eum Zopyrus, qui se naturam cuiusque ex forma perspicere profitebatur, derisus est a ceteris, qui illa in Socrate vitia non agnoscerent, ab ipso autem Socrate sublevatus, cum illa sibi insita, sed ratione a se deiecta
81 diceret. Ergo ut optuma quisque valetudine adfectus potest videri natura ad aliquem morbum proclivior, sic animus alius ad alia vitia propensior. Qui autem non natura, sed culpa vitiosi esse dicuntur, eorum vitia constant e falsis opinionibus rerum bonarum et malarum, ut sit alius ad alios motus perturbationesque proclivior. Inveteratio autem, ut in corporibus, aegrius depellitur quam perturbatio, citiusque repentinus oculorum tumor sanatur quam diuturna lippitudo depellitur.

38 82 Sed cognita iam causa perturbationum, quae omnes oriuntur ex iudiciis opinionum et voluntatibus, sit iam huius disputationis modus. Scire autem nos oportet cognitis, quoad possunt ab homine cognosci, bonorum et malorum finibus nihil a philosophia posse aut maius aut utilius optari quam haec, quae a nobis hoc quadriduo disputata sunt. Morte enim contempta et dolore ad patiendum levato adiunximus sedationem aegritudinis, qua nullum homini

malo, den engeren *perturbatio erroris est* zu folgern. Wogegen sich, wenn man die Worte streicht, *ergo* passend an das Vorhergehende anschliefst.

mala valetudine, d. i. von einer gewissen krankhaften Hinneigung, *proclivitas,* zu den Fehlern. S. 12, 28.

ut Socrates dicitur, näml. *iracundus, sed sanabilis fuisse.* Auffallend ist, dafs der folgende Satz ohne Verbindung angeschlossen wird.

Zopyrus, der Erfinder der Physiognomik, soll ursprünglich ein thrakischer Sklave und *παιδαγωγός* des Alkibiades gewesen sein. de fat. 5, 10 *Socraten nonne legimus quem ad modum notarit Zopyrus physiognomon, qui se profitebatur hominum mores naturasque ex corpore, oculis, vultu, fronte pernoscere? Stupidum esse Socraten dixit et bardum — addidit etiam mulierosum, in quo Alcibiades cachinnum dicitur sustulisse.*

81. *ut sit* cet., sodafs sie infolge ihrer falschen Vorstellungen zu einzelnen Fehlern hinneigen. Aber nach der c. 10 aufgestellten Unterscheidung hätte Cicero das Wesen dieser nicht als *proclivitas,* sondern als *morbus, νόσος* bezeichnen müssen.

Inveteratio, ein nach Analogie von *perturbatio* nur an dieser Stelle gebildetes Wort. Was gemeint ist, zeigt 10, 24 *cum autem hic fervor concitatioque animi inveteraverit et tanquam in venis medullisque insederit, tum exsistit et morbus et aegrotatio.*

Kap. 38. 82. *ex iudiciis opinionum,* aus Urteilen, die nicht auf einem Wissen, sondern auf einer Einbildung beruhen.

cognitis — finibus cet., nachdem wir das höchste Gut erkannt haben, giebt es nichts Wichtigeres, d. h. mit Ausnahme der Erkenntnis des höchsten Gutes u. s. w. — Vor den Tusculanen hatte Cic. die 5 Bücher *de finibus* geschrieben.

quoad possunt, eine Wahrung des akademischen Standpunktes.

ad patiendum levato, s. z. 17, 37 *ad demittendum.*

malum maius est. Etsi enim omnis animi perturbatio gravis est nec multum differt ab amentia, tamen ceteros, cum sunt in aliqua perturbatione aut metus aut laetitiae aut cupiditatis, commotos modo et perturbatos dicere solemus, at eos, qui se aegritudini dediderunt, miseros adflictos, aerumnosos calamitosos. Itaque non 83
fortuito factum videtur, sed a te ratione propositum, ut separatim de aegritudine et de ceteris perturbationibus disputaremus; in ea est enim fons miseriarum et caput. Sed et aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est, omnes opinabiles esse et voluntarios ea reque suscipi, quod ita rectum esse videatur. Hunc errorem quasi radicem malorum omnium stirpitus philosophia se extracturam pollicetur. Demus igitur nos huic excolendos patia- 84
murque nos sanari. His enim malis insidentibus non modo beati, sed ne sani quidem esse possumus. Aut igitur negemus quicquam ratione confici, cum contra nihil sine ratione recte fieri possit, aut cum philosophia ex rationum conlatione constet, ab ea, si et boni et beati volumus esse, omnia adiumenta et auxilia petamus bene beateque vivendi.

perturbatione metus, über den Genetiv s. I 15, 34. IV 15, 34.

83. *non fortuito factum videtur,* s. dagegen Einl. § 10.

ratione, mit Überlegung, methodisch. S. z. 6, 13.

fons et caput: caput bedeutet ebenfalls die Quelle und wird nicht selten in übertragener Bedeutung mit *fons* verbunden. de orat. I 10, 42 *urguerent praeterea philosophorum greges iam ab illo fonte et capite Socrate.* p. Planc. 23, 57 *neque ego, si fontem maledicti reperietis, ut neglegatis — postulabo, sed si quid sine capite manabit.*

una sanatio est, zu ergänzen ist *ut doceamus,* vgl. III 32, 76 *officium consolantis putent, malum illud — non esse.*

ea reque—quod, 'aus dem Grunde, weil'. de off. III 13, 53 *ea re, quia turpe sit non esse faciendum.* — *que* wird an das zweite Wort gehängt, was sonst nur geschieht, wenn das erste Wort eine Präposition ist, weil *ea re* wie *qua re* in der Aussprache zu einem Worte verschmilzt.

84. *non modo,* für *non modo non* s. z. I 36, 87.

ratione, 'durch das Denken'. — *collatione rationum,* eine Reihe von Vernunftschlüssen.

Fünftes Buch.

Inhalt.

Die Frage, ob die Tugend für sich allein im stande sei, den Menschen glücklich zu machen, ist die wichtigste in der ganzen Philosophie, denn eben um die Bedingungen der Glückseligkeit zu erforschen, hat man zu philosophieren angefangen (§ 1, 2). Nur unsere menschliche Schwäche bringt uns dazu, zu zweifeln, ob die Tugend diese Macht habe (§ 3, 4). Die Befreiung aber von dieser Schwäche müssen wir durch die Philosophie suchen, denn ihr verdanken die Menschen überhaupt die gröfsten Wohlthaten. Wenn sie also noch immer nicht mit dem gebührenden Eifer gepflegt wird, so ist das nur daraus zu erklären, dafs ihr Alter und ihre Verdienste den Menschen unbekannt sind (§ 5, 6). Sie selbst ist jedoch alt, denn schon in der mythischen Zeit finden sich ihre Spuren; der Name freilich ist erst von Pythagoras erfunden (§ 7 bis 9). Dieser hat auch das Gebiet der Philosophie erweitert, aber Sokrates zuerst die Moral zu ihrer Hauptaufgabe gemacht. Seine Lehre hat verschiedene philosophische Richtungen hervorgerufen, unter denen Cicero derjenigen sich angeschlossen hat, der Sokrates selbst sich bedient hat (§ 10, 11).

Nach dieser Einleitung wird das Thema aufgestellt, ob die Tugend allein im stande sei, den Menschen glücklich zu machen. Der Beweis, dafs die Tugend das Leben sittlich und tapfer, und darum glücklich mache, und dafs die Glückseligkeit nicht allein den Menschen im Stich lassen werde, während die Tugenden ihn zur Folter und zum Kerker begleiten, wird als ungenügend verworfen (§ 12—14), wohl aber genügt eine Verweisung auf die früheren Bücher, die Frage zu entscheiden. Denn dort ist dargethan, dafs der Weise frei von Kummer ist, folglich ist er glücklich (§ 15—17). Indessen begnügt sich die Philosophie nicht, auf früher gewonnene Resultate zu verweisen, sondern sie behandelt jede Frage besonders (§ 18—20).

Ehe jedoch Cicero zur Behandlung des Themas schreitet, erörtert er die Frage, ob auch die Philosophen, welche die Tugend nicht für das einzige Gut erklären, ein Recht zu der Behauptung

haben, dafs die Tugend für sich allein im stande sei, den Menschen glücklich zu machen. Er verneint dies, indem er sich auf das Beispiel des Theophrast beruft, der, von seinem Standpunkt aus konsequent, behauptet habe, der Zufall habe mehr Macht über das menschliche Leben als die Tugend (§ 21—25). Inkonsequenterweise aber könne selbst Epikur, der den Schmerz für das einzige Übel erkläre, behaupten, der Weise sei unter den gröfsten Schmerzen glücklich. Wenn man jedoch Armut, Schande, Krankheit u. s. w. für Übel erkläre, könne man nicht sagen, dafs der glücklich sei, welcher von all diesen Übeln bedrängt sei (§ 28—31). Den Einwand, dafs er selbst inkonsequent sei, weil er jetzt den Peripatetikern diese Berechtigung abspreche, während er anderwärts gesagt habe, ihre Lehre weiche von der stoischen nur in den Bezeichnungen, nicht in der Sache ab, weist er durch eine Berufung auf seinen Standpunkt als Akademiker zurück (§ 32, 33).

Jetzt wendet sich Cicero zu der Frage selbst: er beruft sich zwar auf Plato, der schon vor Zeno gelehrt habe, dafs die Tugend das einzige Gut sei (§ 34—36), aber zeigt durch eine Reihe stoischer Beweise, die teils von der Natur des Menschen, teils von dem Begriff der Tugend und Glückseligkeit hergeleitet sind, dafs die Tugend allein ein Gut heifsen dürfe (§ 37—40), dafs der Weise zufrieden, leidenschaftslos und darum glücklich sei (§ 41—45), dafs dagegen, wenn man andere Dinge als Güter anerkenne, man auch den nichtigsten Vorzügen diesen Namen zugestehen müsse und den Weisen nicht davor schützen könne, dafs ihn Sorge vor Verlust dieser Dinge ergreife (§ 46—54). Beispiele, ein Vergleich zwischen Lälius und Cinna, Catulus und Marius (§ 54—56), Dionys und Archytas, veranschaulichen die Wahrheit dieser Sätze (§ 57—66), die zum Schlufs noch durch folgenden Hauptbeweis der Stoiker bekräftigt wird: Was für jedes Geschöpf das höchste Gut ist, richtet sich nach dem eigentümlichen Teil seines Wesens, d. i. bei dem Menschen die Vernunft, folglich ist für ihn das vernunftgemäfse Leben das glückselige (§ 67).

An diese Beweise schliefst sich eine Schilderung des Glückes, das der Weise aus der Beschäftigung mit der Philosophie und Beteiligung am öffentlichen Leben schöpft (§ 68—72). Das Bedenken aber, das besonders gegen diese stoische Lehre erhoben wurde, dafs nämlich der Schmerz im stande sei, den Weisen unglücklich zu machen, widerlegt Cicero teils durch Berufung auf Epikur, der sogar von seinem Standpunkte aus diesen Einwand nicht habe gelten lassen (§ 73—75), teils durch eine Anzahl von Thatsachen, welche zeigen, dafs selbst Ungebildete den Schmerz überwinden können. Demnach sollten auch die Peripatetiker, trotzdem sie drei Arten von Gütern annehmen, behaupten, dafs der Weise unter allen Umständen nicht nur glücklich, sondern völlig glücklich sein könne (§ 76—82).

So ist von stoischem Standpunkte aus die Frage zum Abschlufs gebracht, aber die praktische Bedeutung dieses Satzes ist für Cicero weit wichtiger als die philosophische Konsequenz, und deshalb will er in dem zweiten Teil der Schrift zeigen, wie auch die übrigen Systeme ein Recht haben, die Unabhängigkeit des Weisen von dem äufseren Schicksal zu behaupten. Er giebt deshalb zunächst eine Einteilung der verschiedenen Systeme (§ 83—85) und zeigt kurz, dafs die Peripatetiker und älteren Akademiker zu dieser Behauptung berechtigt sind, weil sie lehren, dafs die Tugend an Wert die äufseren und körperlichen Güter weit überrage (§ 84 bis 87). Sodann wendet er sich zu den Epikureern und zeigt, wie für sie weder der Tod, noch der Schmerz etwas Schreckliches sei (§ 88), wie der Weise sich mit Wenigem begnüge, wofür er teils Beispiele anführt (§ 89—92 und 97—102), teils Epikurs Einteilung der Bedürfnisse in notwendige, natürliche und unnatürliche und seine Lehre von den körperlichen und geistigen Genüssen (§ 93—96) bespricht. Armut vermag also den Weisen nicht unglücklich zu machen, ebensowenig Unbeliebtheit bei dem Volke (§ 103—105), oder Verbannung aus dem Vaterlande (§ 106—109). Selbst wenn er des Augenlichtes beraubt (§ 110—115) oder taub ist (§ 116), kann der Weise glücklich sein; ja sogar wenn er von den gröfsten Schmerzen aller Art zugleich bedrängt ist; denn dann bleibt ihm immer noch die Zuflucht, durch freiwilligen Tod seinen Leiden ein Ende zu machen (§ 117, 118). Wenn also die Epikureer, welche meinen, die Tugend sei nicht um ihrer selbst willen begehrenswert, doch behaupten, der Weise sei stets glücklich, so mufs diese Behauptung den Stoikern, Platonikern und Peripatetikern noch viel mehr zustehen (§ 119 f.).

---

1 1 Quintus hic dies, Brute, finem faciet Tusculanarum disputationum, quo die est a nobis ea de re, quam tu ex omnibus maxime probas, disputatum: placere enim tibi admodum sensi et ex eo libro, quem ad me accuratissime scripsisti, et ex multis sermonibus tuis virtutem ad beate vivendum se ipsa esse contentam. Quod etsi difficile est probatu propter tam varia et tam multa tormenta fortunae, tale tamen est, ut elaborandum sit quo facilius probetur.

Kap. **1.** 1. *maxime probas,* für den wichtigsten erklärst und von seiner Wahrheit am festesten überzeugt bist.

quem ad me accurat. scrips.: das sorgfältig geschriebene Buch, das du mir dediciert hast. Gemeint ist die Schrift *de virtute.* de fin. I 3, 8 *id quidem facio provocatus gratissimo mihi libro, quem ad me de virtute misisti.* Von Brutus sagt Quintil. X 1, 123 *Egregius vero (philosophus) multoque quam in orationibus praestantior Brutus suffecit ponderi rerum; scias eum sentire quae dicit.*

Nihil est enim omnium, quae in philosophia tractantur, quod gravius magnificentiusque dicatur. Nam cum ea causa inpulerit eos, 2
qui primi se ad philosophiae studium contulerunt, ut omnibus rebus posthabitis totos se in optimo vitae statu exquirendo conlocarent, profecto spe beate vivendi tantam in eo studio curam operamque posuerunt. Quod si ab iis inventa et perfecta virtus est et si praesidii ad beate vivendum in virtute satis est, quis est qui non praeclare et ab illis positam et a nobis susceptam operam philosophandi arbitretur? Sin autem virtus subiecta sub varios incertosque casus famula fortunae est nec tantarum virium est, ut se ipsa tueatur, vereor ne non tam virtutis fiducia nitendum nobis ad spem beate vivendi quam vota facienda videantur.
Equidem eos casus, in quibus me fortuna vehementer exercuit, 3
mecum ipse considerans huic incipio sententiae diffidere interdum et humani generis inbecillitatem fragilitatemque extimescere. Vereor enim ne natura, cum corpora nobis infirma dedisset iisque et morbos insanabiles et dolores intolerabiles adiunxisset, animos quoque dederit et corporum doloribus congruentes et separatim suis angoribus et molestiis inplicatos. Sed in hoc me ipse castigo, quod 4
ex aliorum et ex nostra fortasse mollitia, non ex ipsa virtute, de virtutis robore existumo. Illa enim, si modo est ulla virtus, quam dubitationem avunculus tuus, Brute, sustulit, omnia, quae cadere

2. *cum ea causa — ut.* Der Ausdruck ist nicht ganz logisch. Cic. wollte sagen: 'Da für die ersten Philosophen der Beweggrund war, dafs sie den besten Zustand des Lebens auffinden wollten, so haben sie doch in der Hoffnung, die Glückseligkeit zu erlangen, so viel Eifer auf die Philosophie gewandt', statt dessen sagt er: 'Da dies der Beweggrund war, dafs sie sich gänzlich der Untersuchung über das beste Leben hingaben'. Er hat also den Gedanken etwas umgeändert und von *inpulerit* abhängig gemacht, während auf *ea causa* ein Satz wie *quod optimum vitae statum exquirere cupiebant* sich beziehen sollte.

qui primi cet. Cic. vergifst, dafs die ältesten Philosophen nicht Moralphilosophen waren, sondern sich mit der Frage nach Entstehung des Weltalls beschäftigten. Aber vgl. die Schilderung von den Verdiensten der Philosophie § 5.

inventa et perfecta virtus, der Begriff der Tugend aufgestellt und vollständig erörtert.

vereor, ne cet.: 'so fürchte ich, dafs wir die Glückseligkeit nicht durch eigne Kraft erreichen können, sondern zu Gebeten an die Götter unsere Zuflucht nehmen müssen.' Den Menschen als Herrn seines Glückes und unabhängig von jedem äufseren Schicksal hinzustellen, darauf ist das ganze Streben der stoischen und epikureischen Philosophie gerichtet.

3. *fortuna exercuit* = *agitavit.* Cic. denkt an seine Verbannung, den Sturz der Republik und den Tod seiner Tochter Tullia.

corpor. dolor. congruentes, d. i. *συμπάσχοντες*, mitempfindend.

4. *avunculus tuus,* Cato Uticensis, dessen Halbschwester Servilia Brutus' Mutter war. Er hat durch seinen freiwilligen Tod die Freiheit des Weisen und seine Erhabenheit über die äufseren Schicksale bewiesen. Die Folgerung, dafs die Tugend über alle Schicksalsschläge erhaben ist, wird aus dem Begriff von *virtus* = *ἀνδρεία*, Tapferkeit gezogen.

in hominem possunt, subter se habet eaque despiciens casus contemnit humanos, culpaque omni carens praeter se ipsam nihil censet ad se pertinere. Nos autem omnia adversa cum venientia metu augentes tum maerore praesentia rerum naturam quam errorem nostrum damnare malumus.

2 5 Sed et huius culpae et ceterorum vitiorum peccatorumque nostrorum omnis a philosophia petenda correctio est: cuius in sinum cum a primis temporibus aetatis nostra voluntas studiumque nos conpulisset, his gravissimis casibus in eundem portum, ex quo eramus egressi, magna iactati tempestate confugimus. O vitae philosophia dux, o virtutis indagatrix expultrixque vitiorum! quid non modo nos, sed omnino vita hominum sine te esse potuisset? Tu urbes peperisti, tu dissipatos homines in societatem vitae convocasti, tu eos inter se primo domiciliis, deinde coniugiis, tum litterarum et vocum communione iunxisti, tu inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae fuisti. Ad te confugimus, a te opem petimus, tibi nos, ut antea magna ex parte, sic nunc penitus totosque tradimus. Est autem unus dies bene et ex praeceptis tuis actus peccanti inmortalitati anteponendus. Cuius igitur potius opibus utamur quam tuis, quae et vitae tranquillitatem largita
6 nobis es et terrorem mortis sustulisti? Ac philosophia quidem tantum abest ut proinde ac de hominum est vita merita laudetur, ut a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Vituperare quisquam vitae parentem et hoc parricidio se inquinare audet et tam inpie ingratus esse, ut eam accuset, quam vereri deberet, etiam si minus percipere potuisset? Sed, ut opinor, hic error et haec indoctorum animis offusa caligo est, quod tam longe retro

venientia = *futura.* III 7, 14 *Quarum rerum praesentia sumus in aegritudine, easdem — venientes timemus.*

Kap. 2. 5. *a primis temporibus.* Über diese Studien des jugendlichen Cicero s. Einl. § 12.

quid — esse potuisset; d. i. in welchem Zustande etc.; wie man auch sagt *nihil sum.* ad Attic. III 15, 2 *quid enim sum?* Wo dagegen die Person allein berücksichtigt wird, steht *qui.* ad fam. VII 23, 1 *fac, qui ego sum, esse te.*

tu urbes peperisti: de orat. I 8, 32 f. und de inv. I 2, 2 wird dasselbe Verdienst der Beredsamkeit beigelegt. Die Ansicht scheint zurückzugehen auf den Ausspruch des Posidonius, daſs im goldenen Zeitalter die Weisen geherrscht und sie die Gesetze gegeben und Staaten gegründet haben. Vgl. Sen. ep. 90, 5 f.

litterarum et vocum, Schrift und mündliche Rede.

est autem unus dies cet. Posidonius nach Sen. ep. 78, 28 sagt: *unus dies hominum eruditorum plus patet quam imperitis longissima aetas.* Vgl. Philo Quis rerum div. her. p. 552 *Μίαν γὰρ ἡμέραν ὑγιεινῶς εἶπε προφήτης ἀνὴρ βούλεσθαι βιῶναι μετὰ ἀρετῆς ἢ μυρία ἔτη ἐν σκιᾷ τοῦ θανάτου. σκιὰν τὸν φαῦλον αἰνιττόμενος βίον.* Psalm 84, 11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

peccanti immortalitati, einer unter Schlechtigkeit und Laster verbrachten Ewigkeit.

6. *retro respicere,* ein ziemlich häufiger Pleonasmus. Hirt. b. Afric.

respicere non possunt nec eos, a quibus vita hominum instructa primis sit, fuisse philosophos arbitrantur.

Quam rem antiquissimam cum videamus, nomen tamen esse 3 7
confitemur recens. Nam sapientiam quidem ipsam quis negare potest non modo re esse antiquam, verum etiam nomine? Quae divinarum humanarumque rerum, tum initiorum causarumque cuiusque rei cognitione hoc pulcherrimum nomen apud antiquos adsequebatur. Itaque et illos septem [qui a Graecis *σοφοί*, sapientes a nostris et habebantur et nominabantur] et multis ante saeculis Lycurgum, cuius temporibus Homerus etiam fuisse ante hanc urbem conditam traditur, et iam heroicis aetatibus Ulixem et Nestorem
accepimus et fuisse et habitos esse sapientes. Nec vero Atlans 8
sustinere caelum nec Prometheus adfixus Caucaso nec stellatus Cepheus cum uxore, genero, filia traderetur, nisi caelestium divina

50, 3 *retro regrediundi.* Namentlich bei Livius findet sich häufig *retro redire.* S. Weissenborn zu XXIV 20, 3.

Kap. 3. 7. *Nam sapientiam.* Der mit *nam* angeführte Grund ist nicht in dem Satze selbst enthalten, in dem *nam* steht, sondern in dem folgenden Komplex der Sätze: 'Denn, wenn auch der Begriff Weisheit alt ist, so ist der Name Philosophie doch erst von Pythagoras erfunden.' Vgl. 7, 20 *nam Xerxes*; II 26, 62 *itaque.*

'*cognitione,* ein Ablativ. causae, da sie die Erkenntnis ist.' Über die Definition s. z. IV 26, 57.

illos septem, Nachahmung des griechischen *οἱ ἑπτά.* Ihre Namen werden verschieden angegeben, neben Thales, Bias, Pittakus und Solon nennen die einen Kleobulus, Myson und Chilon, andere Periander, Anacharsis, Epimenides und andere.

qui — nominabantur. Mit Recht hat Sauppe in den Worten einen aus § 8 entnommenen Zusatz erkannt, denn Cic. konnte unmöglich schreiben *illos septem qui sapientes habebantur accepimus fuisse et habitos esse sapientes.* Überdies ist die Übersetzung von *σοφοί* durch *sapientes* überflüssig, und das Imperfectum *nominabantur* falsch, da doch die Leute noch zu Ciceros Zeit so hiefsen.

Homerus: Die Angabe, dafs Homer zu Lykurgs Zeiten gelebt habe, findet sich namentlich bei römischen Schriftstellern, während andere Homer in frühere Zeit setzen, aber sagen, die Homerischen Gedichte seien durch Lykurg zuerst nach Sparta gekommen.

8. *Atlans:* Die Deutung der Mythe, dafs Atlas, Prometheus u. s. w. gefeierte Kenner der Astronomie gewesen seien, ist einem Stoiker entlehnt, welche es liebten, die mythologischen Gottheiten teils auf Naturkräfte, teils auf Menschen der Vorzeit zurückzuführen, s. I 12, 28 f. Von Atlas, der bei Homer Od. I 52 als Meergott erscheint, sagt auch Heraklit. de incredib. 4 *ἀνὴρ δὲ σοφὸς ὢν τὰ κατὰ ἀστρολογίαν πρῶτος κατώπτευσε, προλέγων δὲ χειμῶνας καὶ μεταβολὰς ἄστρων καὶ δύσεις ἐμυθεύθη φέρειν ἐπ' αὐτῷ τὸν κόσμον.*

Prometheus rühmt sich bei Äschylus Prom. 458, dafs er den Menschen zuerst die Sternkunde gelehrt habe.

stellatus findet sich in dem Sinne von *καταστερισθείς* nur hier.

Cepheus, König der Äthiopen, der Gemahl der Kassiopeia und Vater der Andromeda.

nisi — traduxisset, wenn sie nicht wegen ihrer Kenntnis der Astronomie in das Gebiet der Fabeln versetzt, mythisch geworden wären.

cognitio nomen eorum ad errorem fabulae traduxisset. A quibus ducti deinceps omnes, qui in rerum contemplatione studia ponebant, sapientes et habebantur et nominabantur, idque eorum nomen usque ad Pythagorae manavit aetatem, quem, ut scribit auditor Platonis Ponticus Heraclides, vir doctus in primis, Phliuntem ferunt venisse eumque cum Leonte, principe Phliasiorum, docte et copiose disseruisse quaedam. Cuius ingenium et eloquentiam cum admiratus esset Leon, quaesivisse ex eo, qua maxime arte confideret; at illum artem quidem se scire nullam, sed esse philosophum.
9 Admiratum Leontem novitatem nominis quaesivisse, quinam essent philosophi et quid inter eos et reliquos interesset; Pythagoram autem respondisse similem sibi videri vitam hominum et mercatum eum, qui haberetur maxumo ludorum adparatu totius Graeciae celebritate. Nam ut illic alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum, idque vel maxime ingenuum, qui nec plausum nec lucrum quaererent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent quid ageretur et quo modo, item nos quasi in mercatus quandam celebritatem ex urbe aliqua, sic in hanc vitam ex alia vita et natura profectos, alios gloriae servire, alios pecuniae; raros esse quosdam, qui ceteris omnibus pro nihilo habitis rerum naturam studiose intuerentur; hos se appellare sapientiae studiosos, id est enim philosophos, et ut illic liberalissimum esset spectare nihil sibi adquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque
4
10 praestare. Nec vero Pythagoras nominis solum inventor, sed rerum etiam ipsarum amplificator fuit. Qui cum post hunc Phliasium sermonem in Italiam venisset, exornavit eam Graeciam, quae magna

a quibus ducti, nach ihrem Vorgange.

Heraclides aus Heraklea am Pontus, schloſs sich nach Platos Tode den Pythagoräern an. Er hat mehr historische, grammatische u. astronomische, als eigentlich philosophische Werke geschrieben.

cumque, der relativische Anschluſs ist fallen gelassen, wie § 17 und 38.

qua maxime arte confideret, d. i. *cuius artis scientiam potissimum profiteretur.*

9. *novitatem nominis:* Das Prädikat σοφός wollte Pythagoras bloſs Gott zugestehen. Die Volkssprache brauchte neben σοφός in älterer Zeit ohne allen tadelnden Nebensinn σοφιστής.

Graeciae celebritate, d. i. *Graecia celebrante, confluente:*

ex alia vita, eine Anspielung auf Pythagoras' Lehre von der Präexistenz der Seele und Seelenwanderung.

id est enim, s. z. III 27, 65.

sic in vita — contemplationem — praestare, eine Ansicht, die von den griechischen Philosophen namentlich bis auf Aristoteles vertreten ist, von Cic. aber nicht geteilt wird, der de off. I c. 43 f. zu beweisen sucht, daſs das praktische Leben vor dem theoretischen den Vorzug verdiene. — Über *omnibus studiis* für *omnibus aliis studiis* s. z. IV 5, 9.

Kap. 4. 10. *rerum,* das Gebiet der Philosophie.

dicta est, et privatim et publice praestantissimis et institutis et artibus. Cuius de disciplina aliud tempus fuerit fortasse dicendi. Sed ab antiqua philosophia usque ad Socratem, qui Archelaum, Anaxagorae discipulum, audierat, numeri motusque tractabantur et unde omnia orerentur quove reciderent, studioseque ab iis siderum magnitudines, intervalla, cursus anquirebantur et cuncta caelestia. Socrates autem primus philosophiam devocavit e caelo et in urbibus conlocavit et in domus etiam introduxit et coëgit de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere. Cuius multiplex ratio 11
disputandi rerumque varietas et ingenii magnitudo, Platonis memoria et litteris consecrata, plura genera effecit dissentientium philosophorum, e quibus nos id potissimum consecuti sumus, quo Socratem usum arbitrabamur, ut nostram ipsi sententiam tegeremus, errore alios levaremus et in omni disputatione quid esset simillimum veri quaereremus. Quem morem cum Carneades acutissime copiosissimeque tenuisset, fecimus et alias saepe et nuper in Tusculano, ut ad eam consuetudinem disputaremus; et quadridui quidem sermonem superioribus ad te perscriptum libris misimus, quinto autem die, cum eodem in loco consedissemus, sic est propositum de quo disputaremus.

institutis et artibus entspricht chiastisch dem *privatim et publice.* Ebenso wird häufig *institutis et moribus, institutis et praeceptis* verbunden. Über die Sache z. z. IV 1, 2.

cuius de disciplina. Cic. scheint die Absicht gehabt zu haben, die Lehre des Pythagoras über das Universum zu behandeln, und dazu in seiner Übersetzung von Platos Timäus eine Vorstudie gemacht zu haben. S. Tim. c. 1.

Archelaum: Diog. II 16 *ἔοικε δὲ καὶ οὗτος ἅψασθαι τῆς ἠθικῆς. καὶ γὰρ περὶ νόμων πεφιλοσόφηκε καὶ καλῶν καὶ δικαίων· παρ' οὗ λαβὼν Σωκράτης τῷ αὐξῆσαι αὐτὸς εὑρεῖν ὑπελήφθη.* Daſs Sokrates sein Schüler gewesen sei, ist nur eine Vermutung Späterer, von der Xenophon und Plato nichts wissen.

reciderent, sich auflösen. de deor. nat. II 26, 66 *et recidunt omnia in terras et oriuntur a terris.*

numeri, Zahlentheorie, wie sie die Pythagoräer behandelten. *motus,* näml. *siderum.*

et cuncta caelestia, kurz alles u. s. w. S. z. III 2, 3 *et inhaerescunt.* Danach ist § 11 *et in omni disputatione quaereremus* zu beurteilen.

Socrates: Er beschränkte sich auf die Ethik, weil ihm, wie er sagte, das Streben nach Selbsterkenntnis zu der Spekulation über die Natur nicht Zeit lieſs. Diog. II 21 *Γνόντα δὲ τὴν φυσικὴν θεωρίαν μηδὲν εἶναι πρὸς ἡμᾶς, τὰ ἠθικὰ φιλοσοφεῖν ἄρξαι ἐπί τε τῶν ἐργαστηρίων καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ. κἀκεῖνα δὲ φάσκειν ζητεῖν· ὅ, ττι τοι ἐν μεγάροισι κακόν τ' ἀγαθόν τε τέτυκται.*

e coelo: Die Philosophie, welche sich mit den Himmelserscheinungen beschäftigt, wird selbst als im Himmel wohnend gedacht.

11. *memoria et litteris consecr.,* 'durch schriftliche Aufzeichnung dem Andenken erhalten'.

e quibus; als ob *genera philosophandi,* nicht *genera philosophorum* vorausginge. S. z. IV 21, 48 *Gladiatorium id quidem, quamquam in iis ipsis* cet.

Carneades, s. z. III 22, 54. Den Unterschied zwischen Sokrates' Ironie und fingiertem Nichtwissen und Karneades' Skepsis und Leugnen der Möglichkeit des Erkennens vernachlässigt Cicero. S. Einl. § 22.

eodem in loco, nämlich in der sogen. Akademie, s. II 3, 9.

5
12 *A.* Non mihi videtur ad beate vivendum satis posse virtutem. *M.* At hercule Bruto meo videtur, cuius ego iudicium, pace tua dixerim, longe antepono tuo. *A.* Non dubito, nec id nunc agitur, tu illum quantum ames, sed hoc, quod mihi dixi videri quale sit, de quo a te disputari volo. *M.* Nempe negas ad beate vivendum satis posse virtutem? *A.* Prorsus nego. *M.* Quid? ad recte, honeste, laudabiliter, postremo ad bene vivendum satisne est praesidii in virtute? *A.* Certe satis. *M.* Potes igitur aut, qui male vivat, non eum miserum dicere, aut, quem bene fateare, eum negare beate vivere? *A.* Quidni possim? Nam etiam in tormentis recte, honeste, laudabiliter et ob eam rem bene vivi potest, dum modo intellegas quid nunc dicam bene; dico enim constanter
13 graviter, sapienter fortiter. Haec etiam in eculeum coiciuntur, quo vita non adspirat beata. *M.* Quid igitur? solane beata vita, quaeso, relinquitur extra ostium limenque carceris, cum constantia, gravitas, fortitudo, sapientia reliquaeque virtutes rapiantur ad tortorem nullumque recusent nec supplicium nec dolorem? *A.* Tu, si quid es facturus, nova aliqua conquiras oportet. Ista me minime movent, non solum quia pervolgata sunt, sed multo magis, quia tamquam levia quaedam vina nihil valent in aqua, sic Stoicorum ista magis gustata quam potata delectant. Velut iste chorus virtutum in eculeum inpositus imagines constituit ante oculos cum amplissima dignitate, ut ad eas cursim perrectura nec eas beata

Kap. 5. 12. *videtur.* Der Accusativ mit dem Infinitiv bei *videri* steht meist nur bei *mihi videtur* = *mihi placet.* Liv. XXXVI 13, 9 *quia videbatur et Limnaeam eodem tempore oppugnari posse.* Sall. Iug. 85, 2 *sed mihi contra ea videtur — eo maiore cura illam administrari quam haec peti debere.* Anders ist es, wenn mehrere Sätze von *videri* abhängig sind und in dem späteren ein anderes Subjekt eintritt, dann steht in diesem immer der Accusativ mit Infinitiv. Vgl. 8, 22 *sapientem* cet.

Bruto meo, näml. in der Schrift de virtute.

nempe, 'also', mit einer gewissen Ironie.

postremo, hier im Sinne von *denique,* das Vorhergehende zusammenfassend, wie unser 'kurz'. Verr. III 2, 4 *cavendum erit semper — providendum diligenter — omnia postremo, quae vindicaris in altero, tibi ipsi vehementer fugienda sunt.*

13. *in eculeum coiciuntur,* sie lassen sich auf die Folter werfen. — *adspirat,* d. i. *adnititur, accedit.* Verr. I 54, 142 *quisquam ad meam pecuniam me invito adspirat, quisquam accedit?* p. Sull. 18, 52 *Num quis est igitur, qui tum dicat in campum adspirasse Sullam.*

facturus = *profecturus,* wenn du etwas ausrichten willst.

tamquam — valent: tamquam mit dem Indikativ zur Vergleichung zweier Sachen, welche beide als stattfindend ausgesagt werden, ist in Prosa nicht häufig. ad Quint. fr. I 1 § 46 *hortor, ut tamquam poetae boni et actores industrii solent, sic tu in extrema parte — negotii tui diligentissimus sis.*

nihil valent: sie verlieren auch mit wenig Wasser vermischt leicht Kraft und Geschmack.

cum amplissima dignitate, d. i. *imagines dignissimae.*

beata vita, die ungewöhnliche Stellung des Subjekts hat wohl darin ihren Grund, dafs man *a se,* wenn es unmittelbar nach *eas* stand, leicht mit *eas* verbinden konnte.

vita a se desertas passura videatur; cum autem animum ab ista pictura imaginibusque virtutum ad rem veritatemque traduxeris, hoc nudum relinquitur, possitne quis beatus esse, quam diu torqueatur. Quam ob rem hoc nunc quaeramus; virtutes autem noli 14
vereri ne expostulent et querantur se a beata vita esse relictas. Si enim nulla virtus prudentia vacat, prudentia ipsa hoc videt, non omnes bonos esse etiam beatos, multaque de M. Atilio, Q. Caepione, M'. Aquilio recordatur, beatamque vitam, si imaginibus potius uti quam rebus ipsis placet, conantem ire in eculeum retinet ipsa prudentia negatque ei cum dolore et cruciatu quicquam esse commune.

M. Facile patior te isto modo agere, etsi iniquum est prae- 6 15
scribere mihi te, quem ad modum a me disputari velis. Sed quaero utrum aliquid actum superioribus diebus an nihil arbitremur? *A.* Actum vero et aliquantum quidem. *M.* Atqui, si ita est, profligata iam haec et paene ad exitum adducta quaestio est. *A.* Quo tandem modo? *M.* Quia motus turbulenti iactationesque animorum incitatae et impetu inconsiderato elatae rationem omnem repellentes vitae beatae nullam partem relinquunt. Quis enim potest mortem aut dolorem metuens, quorum alterum saepe adest, alterum semper inpendet, esse non miser? Quid? si idem quod plerum-

hoc nudum, d. i. *solum.* Parad. III § 24 ***nuda ista si ponas, iudicare qualia sint non facile possim.***

14. *expostulent: expostulare cum aliquo* bezeichnet 'bei dem Beschädiger selbst Genugthuung fordern', *postulare aliquem,* 'jemanden bei anderen verklagen'.

prudentia vacat. Die *prudentia* oder ἐπιστήμη liegt allen anderen Tugenden zu Grunde, da nach der Lehre der Stoiker z. B. die Tapferkeit das Wissen ist von dem, was zu fürchten, und dem, was nicht zu fürchten ist, und ebenso die anderen Tugenden definiert werden.

M. Atilius Regulus, der Besieger der Karthager bei Hippo, der später in karthagische Gefangenschaft geriet und unter Martern getötet sein soll. de off. III c. 26. Hor. carm. III 5, 13 f.

Q. Servilius Caepio führte als Prokonsul 105 durch seinen Ungehorsam und Ungestüm die Niederlage seines und des Konsularheeres bei Arausio durch die Cimbern herbei. Er wurde darauf widerrechtlich seines Amtes entsetzt, verbannt und sein Vermögen konfisciert. Die aristokratische Partei behauptete, er sei unschuldig gewesen. S. Mommsen Röm. Gesch. II S. 171.

M'. Aquilius war beim Ausbruch des ersten mithridatischen Krieges als Legat in Asien. Von den Mitylenäern dem König ausgeliefert, liefs ihn dieser zuerst auf einem Esel im Lande herumführen und dann ihm geschmolzenes Gold in den Hals giefsen.

ipsa prudentia, das Subjekt ist der Deutlichkeit halber wiederholt.

Kap. **6.** 15. *aliquantum,* d. i. *satis multum,* vgl. II 27, 66.

profligata ist dasselbe wie *paene ad exitum adducta* und steht häufig in Verbindung mit Substantiven wie *bellum, certamen,* oder wie hier *quaestio,* der Streit. Im folgenden hat Cic. die stoische Vierteilung der Leidenschaften zu Grunde gelegt. S. III 11, 24.

alterum — alterum, die eine — die andere Art von Dingen. Das Neutrum ist gebraucht wie I 24, 56 und III 4, 7 *haec.*

que fit, paupertatem, ignominiam, infamiam timet, si debilitatem, caecitatem, si denique, quod non singulis hominibus, sed potentibus populis saepe contigit, servitutem, potest ea timens esse
16 quisquam beatus? Quid? qui non modo ea futura timet, verum etiam fert sustinetque praesentia? adde eodem exsilia, luctus, orbitates: qui rebus his fractus aegritudine eliditur, potest tandem esse non miserrimus? Quid vero? illum, quem libidinibus inflammatum et furentem videmus, omnia rabide adpetentem cum inexplebili cupiditate, quoque adfluentius voluptates undique hauriat, eo gravius ardentiusque sitientem, nonne recte miserrimum dixeris? Quid? elatus ille levitate inanique laetitia exsultans et temere gestiens nonne tanto miserior, quanto sibi videtur beatior? Ergo ut hi miseri, sic contra illi beati, quos nulli metus terrent, nullae aegritudines exedunt, nullae libidines incitant, nullae futtiles laetitiae exsultantes languidis liquefaciunt voluptatibus. Ut maris igitur tranquillitas intellegitur nulla ne minima quidem aura fluctus commovente, sic animi quietus et placatus status cernitur, cum
17 perturbatio nulla est, qua moveri queat. Quod si est, qui vim fortunae, qui omnia humana, quae cuique accidere possunt, tolerabilia ducat, ex quo nec timor eum nec angor attingat, idemque si nihil concupiscat, nulla ecferatur animi inani voluptate, quid est cur is non beatus sit? Et si haec virtute efficiuntur, quid
7 est cur virtus ipsa per se non efficiat beatos? *A.* Atqui alterum dici non potest, quin ii, qui nihil metuant, nihil angantur, nihil

non singulis — sed: das ist nicht gleich *non solum — sed etiam,* sondern von den einzelnen Menschen wird abgesehen und nur auf das weit wichtigere Zweite Rücksicht genommen, ebenso wie bei *οὐχ ὅτι — ἀλλά*. de off. II 8, 27 *secutus est, qui in causa impia, victoria etiam foediore non singulorum civium bona publicaret, sed universas provincias — uno calamitatis iure comprehenderet.*

16. *eliditur*, 'erdrückt wird', s. z. II § 27.

potest tandem: tandem steht in effektvolleren Fragen Verwunderung oder Unwillen ausdrückend, so namentlich häufig *quid tandem?* s. z. I § 12.

languidis voluptatibus. Metonymisch werden die Genüsse 'schlaff' genannt, weil die erschlaffen, welche sich ihnen hingeben. Ebenso *languida quies* oder *otium.* — Mit *liquefacio* hat Cic. *τήκειν* übersetzt, verzehren.

cum — nulla est, nicht 'wenn es keine Leidenschaft giebt', sondern 'wenn keine Leidenschaft da ist'. Die Umschreibung soll nur den Begriff *nulla* hervorheben.

17. *quae cuique accidere p.*, d. i. er hält das für jeden für erträglich, was ihn treffen kann. Das Pronomen *quisque* ist in den Relativsatz gezogen. Vgl. V § 55 *id licere dicimus, quod cuique conceditur.*

idemque, statt einer Wiederholung des Relativ wird durch Verbindung mit dem Demonstrativ fortgefahren, vgl. § 8 *eumque.*

Kap. 7. *dici non potest, quin: quin* ist gesetzt, insofern in dem negierten Verbum dicendi ein ähnlicher Sinn liegt, wie in *non dubium est.* Häufiger findet sich diese Konstruktion nach *nemo ignorat, negari non potest.* de fin. IV 13, 32 *nemo enim est, qui aliter dixerit, quin omnium naturarum simile esset id, ad quod omnia referuntur.*

concupiscant, nulla inpotenti laetitia ecferantur, beati sint, itaque id tibi concedo; alterum autem iam integrum non est; superioribus enim disputationibus effectum est vacare omni animi perturbatione sapientem. *M.* Nimirum igitur confecta res est, videtur enim ad 18
exitum venisse quaestio. *A.* Prope modum id quidem. *M.* Verum tamen mathematicorum iste mos est, non est philosophorum. Nam geometrae cum aliquid docere volunt, si quid ad eam rem pertinet eorum, quae ante docuerunt, id sumunt pro concesso et probato: illud modo explicant, de quo ante nihil scriptum est. Philosophi quamcumque rem habent in manibus, in eam quae conveniunt, congerunt omnia, etsi alio loco disputata sunt. Quod ni ita esset, cur Stoicus, si esset quaesitum satisne ad beate vivendum virtus posset, multa diceret? cui satis esset respondere se ante docuisse nihil bonum esse nisi quod honestum esset, hoc probato consequens esse beatam vitam virtute esse contentam, et quo modo hoc sit consequens illi, sic illud huic, ut, si beata vita virtute contenta sit, nisi honestum quod sit, nihil aliud sit bonum. Sed tamen non agunt sic. Nam et de honesto et de summo bono 19
separatim libri sunt, et cum ex eo efficiatur satis magnam in virtute ad beate vivendum esse vim, nihilo minus hoc agunt separatim. Propriis enim et suis argumentis et admonitionibus tractanda quaeque res est, tanta praesertim. Cave enim putes ullam in philosophia vocem emissam clariorem ullumve esse philosophiae promissum uberius aut maius. Nam quid profitetur? O di boni! perfecturam se, qui legibus suis paruisset, ut esset contra fortunam semper armatus, ut omnia praesidia haberet in se bene beateque vivendi, ut esset semper denique beatus. Sed videro quid 20
efficiat: tantisper hoc ipsum magni aestumo, quod pollicetur. Nam

Auct. ad Her. IV 28, 39 *non potest dici, quin commode fiat.*

integrum non est, es ist schon besprochen, entschieden. S. z. § 62. pr. Mur. 21, 43 *dicam iam apertius — amisso iam tempore, quae ipsi soli re integra* (vor der Entscheidung) *saepe dixi.*

18. *geometrae,* dasselbe wie *mathematici,* da die Mathematik der Alten wesentlich in Geometrie bestand.

et quo modo hoc sit. Das Präsens ist gesetzt, als ob nicht das Imperfectum *diceret,* sondern *dicit* vorausginge. Häufiger folgt umgekehrt auf *dicit* der Konjunktiv Imperfecti, wie § 19 *profitetur — qui paruisset.* S. z. III 16, 32. IV 19, 43 *cogitarent.*

19. *in philosophia,* auf dem Gebiete der Philosophie. *philosophiae = philosophorum.*

paruisset. Wir setzen das Imperfekt. Das Plusquamperfectum steht, wenn die Handlung des Nebensatzes früher begonnen hat als die Handlung des Hauptsatzes, auch wenn die erstere noch nicht abgeschlossen war, als die zweite geschah. de off. I 32, 116 *quod idem fecit Timotheus Cononis filius, qui cum belli laude non inferior fuisset quam pater, ad eam laudem doctrinae et ingenii gloriam adiecit.* Ib. 24, 84 *Callicratidas, qui cum Lacedaemoniorum dux fuisset Peloponnesiaco bello —, vertit ad extremum omnia.*

20. *videro,* s. II 11, 26.

Nam. Die Gedankenverbindung ist: denn wenn schon Xerxes dem

Xerxes quidem refertus omnibus praemiis donisque fortunae, non equitatu, non pedestribus copiis, non navium multitudine, non infinito pondere auri contentus, praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem: qua ipsa non fuit contentus; neque enim umquam finem inveniet libido. Nos vellem praemio elicere possemus, qui nobis aliquid attulisset, quo hoc firmius crederemus.

8
21 *A.* Vellem id quidem, sed habeo paulum quod requiram. Ego enim adsentior eorum, quae posuisti, alterum alteri consequens esse, ut quem ad modum, si quod honestum sit, id solum sit bonum, sequatur vitam beatam virtute confici, sic si vita beata in virtute sit, nihil esse nisi virtutem bonum. Sed Brutus tuus auctore Aristo et Antiocho non sentit hoc; putat enim, etiam si sit bonum aliquod praeter virtutem. *M.* Quid igitur? contra Brutumne me dicturum putas? *A.* Tu vero, ut videtur; nam prae-
22 finire non est meum. *M.* Quid cuique igitur consentaneum sit, alio loco. Nam ista mihi et cum Antiocho saepe et cum Aristo nuper, cum Athenis imperator apud eum deversarer, dissensio fuit. Mihi enim non videbatur quisquam esse beatus posse, cum in malis esset; in malis autem sapientem esse posse, si essent ulla

eine Belohnung versprach, der ihm ein neues sinnliches Vergnügen erfand, was ihn doch nicht glücklich machen konnte, wie viel mehr müssen wir die schätzen, die uns die Überzeugung geben, daſs die Tugend zur Glückseligkeit genügt, das Glücklichsein mithin in unserer Macht steht. *nam* bezieht sich also nicht sowohl auf den Satz, worin es steht, als auf den ganzen Komplex der Sätze bis zum Schluſs des Kapitels, s. z. § 7.

Xerxes. Andere erzählen die Anekdote von Darius Codomannus (Athen. XII p. 539), oder von den persischen Königen überhaupt. Diese hatten nämlich besondere *καινοποιηταί*, welche die Aufgabe hatten, neue Speisen zu erfinden. Athen. XII p. 515 b. IV p. 144.

praemiis — fortunae: praemium steht hier im allgemeinen Sinne = *commodum, donum.* Lucr. III 956 *omnia perfunctus vitai praemia marces.*

Kap. 8. 21. *ut quem ad modum si quod:* über die Häufung der Konjunktionen s. z. II 25, 60 *Quia si cum.*

sic, näml. *sequatur.*

Aristus war der Bruder des Antiochus und stand mit diesem auf gleichem Standpunkte. Brutus war sein Schüler und Gastfreund, Cic. mit ihm befreundet, s. Einl. § 4.

Antiochus, s. z. III 25, 59.

putat, näml. *virtute confici beatam vitam.*

praefinire non est meum: Dies sagt *A.* mit Bezug auf die Zurechtweisung, die er § 18 erhalten hat: *etsi iniquum est praescribere mihi te* cet.

22. *cum Antiocho.* Als sich Cic. seiner Studien halber in Athen aufhielt, 79 v. Chr.

imperator. Nach einem glücklichen Treffen gegen die Parther bei Issus war Cic. von den Soldaten als *imperator* begrüſst. Bei seiner Rückkehr aus der Provinz 50 v. Chr. kehrte er in Athen bei Aristus ein. S. Brut. 97, 332.

sapientem: über den Accusativ s. z. 5, 12. de or. II 74, 299 *ad Themistoclem quidam doctus homo — accessisse dicitur eique artem memoriae — pollicitus esse se traditurum; cum ille quaesisset, quidnam illa ars efficere posset, dixisse illum doctorem.* Suet. Oth. 7 *Dicitur — pavefactus gemitus maximos edidisse —, postridie quoque*

corporis aut fortunae mala. Dicebantur haec, quae scripsit etiam
Antiochus locis pluribus, virtutem ipsam per se beatam vitam effi-
cere posse neque tamen beatissimam; deinde ex maiore parte
plerasque res nominari, etiam si quae pars abesset, ut vires, ut
valetudinem, ut divitias, ut honorem, ut gloriam, quae genere,
non numero cernerentur: item beatam vitam, etiam si ex aliqua
parte clauderet, tamen ex multo maiore parte obtinere nomen
suum. Haec nunc enucleare non ita necesse est, quamquam non 23
constantissime dici mihi videntur. Nam et qui beatus est non
intellego quid requirat, ut sit beatior — si est enim quod desit,
ne beatus quidem est —, et quod ex maiore parte unam quam-
que rem appellari spectarique dicunt, est ubi id isto modo valeat:
cum vero tria genera malorum esse dicant, qui duorum generum
malis omnibus urgueatur, ut omnia advorsa sint in fortuna, omni-
bus oppressum corpus et confectum doloribus, huic paulumne ad
beatam vitam deesse dicemus, non modo ad beatissimam?

Hoc illud est, quod Theophrastus sustinere non potuit. Nam 9
cum statuisset verbera tormenta cruciatus, patriae eversiones ex- 24
silia orbitates magnam vim habere ad male misereque vivendum,
non est ausus elate et ample loqui, cum humiliter demisseque
sentiret. Quam bene, non quaeritur; constanter quidem certe.
Itaque mihi placere non solet consequentia reprehendere, cum
prima concesseris. Hic autem elegantissimus omnium philoso-
phorum et eruditissimus non magno opere reprehenditur, cum
tria genera dicit bonorum; vexatur autem ab omnibus, primum

in augurando — prolapsum identidem obmurmurasse.

ex maiore parte: vgl. de fin. V 30, 92 *semper enim ex eo, quod maximas partes continet latissimeque funditur, tota res appellatur. Dicimus aliquem hilare vivere, ergo si semel tristior effectus est, hilara vita amissa est?*

quae genere non numero cernerentur, die nach der Art, nicht nach der Vollzähligkeit ihrer einzelnen Stücke bestimmt würden, d. i. qualitativ, nicht quantitativ. Ebenso de fin. III 10, 34 *ea aestimatio genere valet, non magnitudine.*

23. *est ubi:* ganz wie das griechische *ἔστιν ὅπου*, aber seltener im Lateinischen. 'Es trifft in manchen Fällen zu.'

tria genera malorum: Ciceros Widerlegung ist ungenügend, denn Antiochus legte eben der ersten Klasse einen viel höheren Wert bei, als den beiden anderen Klassen zusammengenommen.

non modo, geschweige denn; vgl. I 38, 92 *ne sui quidem id velint, non modo ipse.*

Kap. 9. 24. *Hoc,* nämlich dafs der Weise auch unter Schmerzen glücklich sein könne.

Theophrastus, s. z. I 19, 45.

bene, 'richtig'. III 2, 3 *incorrupta vox bene iudicantium.*

tria genera bonorum: Dieselbe Einteilung, wie sie Antiochus aufnahm und schon Plato und Aristoteles aufgestellt hatten in geistige, körperliche und äufsere Güter. Aristoteles, mit dem Theophrast übereinstimmte, lehrte, dafs der Glückselige alle 3 Klassen besitzen müsse, dafs aber die äufseren Güter nicht an und für sich Wert haben, sondern nur als Hilfsmittel der Tugend und deshalb ihr Besitz sein natürliches Mafs am Gebrauch habe, über das hinaus

in eo libro, quem scripsit de vita beata, in quo multa disputat, quam ob rem is, qui torqueatur, qui crucietur, beatus esse non possit. In eo etiam putatur dicere, in rotam beatam vitam non escendere. Non usquam id quidem dicit omnino, sed quae dicit, idem
25 valent. Possum igitur, cui concesserim in malis esse dolores corporis, in malis naufragia fortunae, huic succensere dicenti non omnes bonos esse beatos, cum in omnes bonos ea, quae ille in malis numerat, cadere possint? Vexatur idem Theophrastus et libris et scholis omnium philosophorum, quod in Callisthene suo laudarit illam sententiam

Vitám regit fortúna, non sapiéntia.

Negant ab ullo philosopho quicquam dictum esse languidius. Recte id quidem, sed nihil intellego dici potuisse constantius. Si enim tot sunt in corpore bona, tot extra corpus in casu atque fortuna, nonne consentaneum est plus fortunam, quae domina rerum sit et externarum et ad corpus pertinentium, quam consilium valere?
26 An malumus Epicurum imitari? qui multa praeclare saepe dicit; quam enim sibi constanter convenienterque dicat, non laborat. Laudat tenuem victum. Philosophi id quidem, sed si Socrates aut Antisthenes diceret, non is, qui finem bonorum voluptatem esse dixerit. Negat quemquam iucunde posse vivere, nisi idem honeste, sapienter iusteque vivat. Nihil gravius, nihil philosophia dignius, nisi idem hoc ipsum honeste, sapienter, iuste ad voluptatem referret. Quid melius quam fortunam exiguam intervenire

er unnütz sei, die geistigen Güter aber um so mehr wert seien, je gröfser sie seien.

in eo libro, 'in Bezug auf'. III 18, 39 *in quo haec admiratio fiebat.* Vgl. IV 7, 16.

rota, τρόχος, eine in Griechenland angewendete Maschine, auf welche Verurteilte geflochten und herumgeschwungen wurden, um sie zum Geständnis zu bringen.

omnino, 'ausdrücklich', wie sonst häufig *plane* steht.

25. *Vexatur idem:* statt *deinde* dem vorhergehenden *primum* entsprechend, s. z. I 13, 30 u. I 41, 97 *sive — sin vera sunt.*

scholis, Vorträgen, ὑπομνήματα.

in Callisthene suo, s. z. III 10, 21.

Vitam cet. τύχη τὰ θνητῶν πράγματ', οὐκ εὐβουλία. Der Vers wird von Stobäus ecl. I p. 196 dem Chäremon beigelegt. Nauck tr. rel. p. 607. Die Sentenz aber war sprichwörtlich.

26. *Laudat tenuem victum:* Diog. X 131 καὶ μᾶζα καὶ ὕδωρ τὴν ἀκροτάτην ἀποδιδοῦσιν ἡδονήν, ἐπειδὰν ἐνδέων τις αὐτὰ προσενέγκηται.

Antisthenes, Sokrates' Schüler, der Stifter der cynischen Schule, welcher das Wesentliche von Sokrates' Lehre in der auf Bedürfnislosigkeit beruhenden Unabhängigkeit des Charakters und in der Zufriedenheit sah.

Negat cet. Diog. X 132 οὐκ ἔστιν ἡδέως ζῆν ἄνευ τοῦ φρονίμως καὶ καλῶς καὶ δικαίως, οὐδὲ φρονίμως καὶ καλῶς καὶ δικαίως ἄνευ τοῦ ἡδέως.

ad voluptatem referret. Gerecht handeln soll man ja nach Epikur nicht um der Gerechtigkeit selber willen, sondern nur weil man dadurch die Strafe und den Hafs der Mitmenschen und die Aufregung der Seele vermeidet.

fortunam exiguam interv., d. i. machtlos sei das Geschick, welches den Weisen trifft. Diog. X

sapienti? Sed hoc isne dicit, qui cum dolorem non modo maxumum malum, sed solum malum etiam dixerit, toto corpore opprimi possit doloribus acerrumis tum, cum maxime contra fortunam glorietur? Quod idem melioribus etiam verbis Metrodorus 27
'Occupavi te', inquit 'fortuna, atque cepi omnesque aditus tuos interclusi, ut ad me adspirare non posses.' Praeclare, si Aristo Chius aut si Stoicus Zenon diceret, qui, nisi quod turpe esset, nihil malum duceret. Tu vero, Metrodore, qui omne bonum in visceribus medullisque condideris et definieris summum bonum firma corporis adfectione explorataque *eius* spe contineri, fortunae aditus interclusisti? Quo modo? Isto enim bono iam exspoliari potes.

Atqui his capiuntur inperiti, et propter huius modi sententias 10
istorum hominum est multitudo; acute autem disputantis illud est, 28
non quid quisque dicat, sed quid cuique dicendum sit videre. Velut in ea ipsa sententia, quam in hac disputatione suscepimus, omnes bonos semper beatos volumus esse. Quos dicam bonos perspicuum est; omnibus enim virtutibus instructos et ornatos tum sapientes, tum viros bonos dicimus. Videamus qui dicendi sint beati. Equidem eos existimo, qui sint in bonis, nullo adiuncto malo, neque ulla alia huic verbo, cum beatum dicimus, subiecta notio est nisi secretis malis omnibus cumulata bonorum conplexio. Hanc adsequi virtus, si quicquam praeter ipsam boni est, non 29
potest; aderit enim malorum, si mala illa ducimus, turba quaedam, paupertas ignobilitas, humilitas solitudo, amissio suorum

144. *Βραχεῖα σοφῷ τύχη παρεμπίπτει, τὰ δὲ μέγιστα καὶ κυριώτατα ὁ λογισμὸς διῴκηκε καὶ κατὰ τὸν συνεχῆ χρόνον τοῦ βίου διοικεῖ καὶ διοικήσει.*

glorietur, der Konjunktiv steht im temporalen Satze, veranlaſst durch den Konjunktiv im Hauptsatze, s. z. III § 71.

27. *Metrodorus*, s. z. II 3, 8.

Occupavi te, bin dir zuvorgekommen. Plut. *π. εὐθυμ.* 476. c. *προκατείλημμαί σε, ὦ τύχη, καὶ πᾶσαν τὴν ἀφῄρημαι παρείςδυσιν.*

Aristo Chius, s. z. II 6, 15.

definieris, über die Definition, s. z. II 6, 17.

Kap. **10.** 28. *capiuntur*, s. z. II 12, 29 *capior*.

Velut in ea sententia, in Bezug auf den Satz, was — anbetrifft, wie § 24 *in eo libro*. — Der mit *velut* eingeführte Vergleich liegt nicht in dem Satze *velut* — *volumus esse*, sondern in dem Komplex der folgenden Sätze: 'So müssen wir auch in der vorliegenden Frage berücksichtigen, daſs nur der, welcher die Tugend allein für ein Gut erklärt, ein Recht hat zu der Behauptung, daſs der Weise immer glücklich sei.'

huic verbo, cum beatum dicimus, Cic. bedient sich entweder einer solchen Umschreibung, oder er läſst von *nomen* den Genetiv abhängen. de fin. II 2, 6 *quid sonet haec vox voluptatis*. Ib. II 6, 18 *hoc non dolere solum voluptatis nomine appellaret*. T. d. V § 86 *hoc nomen beati*. — Kürzer definierten die Stoiker die *εὐδαιμονία* als *εὔροια βίου*.

cumulata bon. conplexio, die vollständige Vereinigung, der Inbegriff aller Güter. Häufig wird mit *cumulatus plenus* oder auch wie § 39 *expletus* in diesem Sinne verbunden.

29. *paupertas* cet. Man beachte die Gruppierung der einzelnen Be-

graves dolores corporis, perdita valetudo debilitas caecitas, interitus patriae exsilium servitus denique. In his tot et tantis — atque etiam plura possunt accidere — potest esse sapiens; nam haec casus inportat, qui in sapientem potest incurrere. At si ea mala sunt, quis potest praestare semper sapientem beatum fore, cum
30 vel in omnibus his uno tempore esse possit? Non igitur facile concedo neque Bruto meo neque communibus magistris nec veteribus illis, Aristoteli, Speusippo, Xenocrati, Polemoni, ut, cum ea, quae supra enumeravi, in malis numerent, idem dicant semper beatum esse sapientem. Quos si titulus hic delectat insignis et pulcher, Pythagora, Socrate, Platone dignissimus, inducant animum illa, quorum splendore capiuntur, vires valetudinem pulchritudinem, divitias honores opes contemnere, eaque, quae his contraria sunt, pro nihilo ducere: tum poterunt clarissima voce profiteri se neque fortunae impetu nec multitudinis opinione, nec dolore nec paupertate terreri omniaque sibi in sese esse posita nec esse quicquam
31 extra suam potestatem quod ducant in bonis. Nunc et haec loqui, quae sunt magni cuiusdam et alti viri, et eadem quae volgus in malis et bonis numerare concedi nullo modo potest. Qua gloria commotus Epicurus exoritur, cui etiam, si dis placet, videtur semper sapiens beatus. Hic dignitate huius sententiae capitur,

griffe, die zuerst paarweise, dann in Gruppen zu 3 verbunden sind.

30. *neque communibus mag.*, den 8, 21 genannten Aristus und Antiochus.

Speusippus, Platos Schwestersohn, der nach Platos Tode 8 Jahre lang der Akademie vorstand. Platos Lehre hielt er wie seine nächsten Nachfolger im allgemeinen unverändert fest und bildete namentlich die platonisch-pythagoräische Zahlentheorie weiter aus.

Xenocrates, s. z. I 10, 20.

Polemo, der dritte Nachfolger Platos, von 314 an Vorsteher der Akademie. Seine philosophische Thätigkeit war namentlich auf Untersuchungen über die Ethik gerichtet.

titulus, die Aufschrift, welche den Zweck eines Denkmals oder Inhalt eines Buches angiebt; oder die Ankündigung, z. B. dafs ein Haus zum Verkauf stehe, hier die Ankündigung, dafs der Weise immer glücklich sei.

Platone. Ihn stellt Cic. seinen Nachfolgern und dem Aristoteles gegenüber, als habe Plato über den Wert der äufseren Dinge andere Ansichten gehabt, während doch auch er die äufseren Dinge als ein Gut anerkannte und lehrte, dafs die vollendete Glückseligkeit nicht ohne ihren Besitz zu erreichen sei. Auch die c. 12 angeführten Stellen beweisen nur, dafs Plato den nicht für glücklich hielt, der nicht seine Glückseligkeit in sich selbst trägt, nicht, dafs er die äufseren Dinge nicht für Güter anerkannte.

vires cet. Die erste Gruppe giebt die körperlichen, die zweite die äufseren Güter an.

31. *Nunc*, wie die Sache jetzt liegt, da sie die aufgestellte Vorschrift nicht befolgen. II 19, 45 *nunc ego non possum — dicere*.

Qua gloria, durch die Begierde nach solchem Ruhm. S. z. II 20, 46 *gloria*.

si dis placet bezeichnet eigentlich den Zweifel an der Möglichkeit, steht aber immer ironisch. de or. III 24, 93 *etiam Latini, si dis placet, hoc biennio magistri dicendi extiterunt*. de fin. II 10, 31 *quoniam, si dis placet, ab Epicuro loqui discimus*.

sed numquam id diceret, si ipse se audiret. Quid est enim quod minus conveniat quam ut is, qui vel summum vel solum malum dolorem esse dicat, idem censeat 'Quam hoc suave est!' tum, cum dolore crucietur, dicturum esse sapientem? Non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex perpetuitate atque constantia.

A. Adducis me ut tibi adsentiar. Sed tua quoque vide ne 11
desideretur constantia. *M.* Quonam modo? *A.* Quia legi tuum 32
nuper quartum de Finibus. In eo mihi videbare contra Catonem disserens hoc velle ostendere, quod mihi quidem probatur, inter Zenonem et Peripateticos nihil praeter verborum novitatem interesse. Quod si ita est, quid est causae quin, si Zenonis rationi consentaneum sit satis magnam vim in virtute esse ad beate vivendum, liceat idem Peripateticis dicere? Rem enim opinor spectari oportere, non verba. *M.* Tu quidem tabellis obsignatis agis me- 33
cum et testificaris, quid dixerim aliquando aut scripserim. Cum aliis isto modo, qui legibus inpositis disputant, nos in diem vivimus; quodcumque nostros animos probabilitate percussit, id dicimus; itaque soli sumus liberi. Verum tamen, quoniam de constantia paulo ante diximus, non ego hoc loco id quaerendum puto, verumne sit, quod Zenoni placuerit quodque eius auditori Aristoni, bonum esse solum quod honestum esset, sed si ita esset, tum *volui* ut totum hoc beate vivere in una virtute poneretur.

si ipse se audiret, wenn er selbst auf seine Argumente hörte, d. i. wenn er sich konsequent bliebe.

Quam hoc suave; s. II 7, 17 *sed Epicuro — non est hoc satis: in Phalaridis tauro si erit, dicet: Quam suave est.*

ex perpetuitate atque constantia, aus dem Zusammenhange und den Konsequenzen ihres Systemes.

Kap. **11.** 32. *inter Zenonem et Peripateticos:* über die Behauptung s. z. IV 3, 6 und Einl. § 20.

33. *tabellis obsignatis,* mit untersiegelten Urkunden, wie man sie vor Gericht braucht, um eine Aussage zu beweisen. Dafür wird sonst auch *ex syngrapha* gesagt. p. Mur. 17, 35 *pergitis vos tamquam ex syngrapha agere cum populo.*

legibus inpositis, 'nach einem bestimmten System', vgl. II 2, 5 *certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati.*

nos in diem vivimus. Die Verteidigung ist scherzhaft, und deshalb sind so starke Ausdrücke gewählt, wie dieser und *quodcumque — probabilitate percussit.*

quoniam de constantia cet. Der Gedanke ist: Da einmal die Konsequenz erwähnt ist, so will ich dir zeigen, daſs auch ich konsequent bin. Es handelt sich hier nicht darum, ob der Grundsatz der Stoiker, daſs die Tugend allein ein Gut sei, richtig ist, sondern darum, daſs, wenn dies so ist, die Tugend allein zur völligen Glückseligkeit genügt. Wie Brutus und andere sich mit diesem Satze abfinden können, ist ihre Sache.

Aristoni, s. 9, 27 und z. II § 15.

tum volui: volui fehlt in den Hdss., in denen überdies *poneret* steht. Man erklärt den Konjunktiv so, daſs aus *quaerendum puto* zu ergänzen sei *postulo,* was an sich nicht angeht und wobei immer noch der Konjunktiv Imperfecti unerklärt bliebe. Andere schreiben *ni ita esset, num — poneret,* wobei jedoch der Ausdruck und die

34 Qua re demus hoc sane Bruto, ut sit beatus semper sapiens: quam sibi conveniat, ipse viderit. Gloria quidem huius sententiae quis est illo viro dignior? Nos tamen teneamus, ut sit idem beatissimus.

12 Et, si Zeno Citieus, advena quidam et ignobilis verborum opifex, insinuasse se in antiquam philosophiam videtur, huius sententiae gravitas a Platonis auctoritate repetatur, apud quem saepe haec oratio usurpata est, ut nihil praeter virtutem diceretur bonum.
35 Velut in Gorgia Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum, Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur, nonne beatum putaret, 'Haud scio', inquit 'numquam enim cum eo conlocutus sum.' Ain tu? aliter id scire non potes? 'Nullo modo.' Tu igitur ne de Persarum quidem rege magno potes dicere beatusne sit. 'An ego possim, cum ignorem quam sit doctus, quam vir bonus?' Quid? tu in eo sitam vitam beatam putas? 'Ita prorsus existimo, bonos beatos, inprobos miseros.' Miser ergo Arche-
36 laus? 'Certe, si iniustus.' Videturne omnem hic beatam vitam in una virtute ponere? Quid vero? in Epitaphio quo modo idem?

Verbindung der Gedanken nicht klar wäre.

34. *demus — ut, teneamus, ut.* In gleicher Bedeutung steht der Acc. c. inf. I § 25 *dasne aut manere animos post mortem.* de or. I 15, 65 *illud tenebo — oratorem melius — esse dicturum.*

Kap. 12. *Zeno* stammte aus Citium, das eine Kolonie der Phönizier sein sollte, weshalb er anderwärts *Poenulus* heifst, hier *advena*, d. i. 'Fremdling'; vgl. Verr. IV 58, 130 *incolae Syracusani colere, advenae non solum visere verum etiam venerari solebant.*

ignobilis verborum opifex, vgl. de fin. V 25, 74 *Stoici restant. Ei quidem non unam aliquam aut alteram rem a nobis (Peripateticis) sed totam ad se nostram philosophiam transtulerunt, atque ut reliqui fures earum rerum, quas ceperunt, signa commutant, sic illi, ut sententiis nostris pro suis uterentur, nomina tamquam rerum notas mutaverunt.*

in Gorgia: p. 470 d. Der Fragende ist Polus.

Archelaus, der König von Macedonien (413—399), war ein Freund griechischer Litteratur und Kunst. Aufser anderen verweilte Euripides an seinem Hofe.

35. *Ain tu*, 'wie meinst du?' ein Ausruf der Verwunderung wie *τί δαί.* In gleichem Sinne wird *ain vero? itane? itane vero?* gebraucht. de deor. n. II 4, 11 *Itane vero? ego non iustus qui et consul rogavi et augur et auspicato?* de div. II 32, 68 *Itane censes? ante coronam herbae exstitisse, quam conceptum esse semen.*

de Persarum rege magno. Cic. verbindet die lateinische und griechische Ausdrucksweise, da die Griechen immer *βασιλεύς* oder *ὁ μέγας βασιλεύς* sagen.

quam sit doctus: Plato *παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης.*

36. *in Epitaphio*, d. i. Menexenus p. 247 e *ὅτῳ γὰρ ἀνδρὶ εἰς ἑαυτὸν ἀνήρτηται πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα ἢ ἐγγὺς τούτου, καὶ μὴ ἐν ἄλλοις ἀνθρώποις αἰωρεῖται, ἐξ ὧν ἢ εὖ ἢ κακῶς πραξάντων πλανᾶσθαι ἠνάγκασται καὶ τὰ ἐκείνου, τούτῳ ἄριστα παρεσκεύασται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρεῖος καὶ φρόνιμος· οὗτος γιγνομένων χρημάτων καὶ παίδων καὶ διαφθειρομένων μάλιστα πείσεται τῇ παροιμίᾳ· οὔτε γὰρ χαίρων οὔτε λυπούμενος ἄγαν φανήσεται διὰ τὸ αὑτῷ πεποιθέναι.* Mit *ἢ ἔγγυς τούτου*, was Plato nach *πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμ. φέ-*

'Nam cui viro' inquit 'ex se ipso apta sunt omnia, quae ad beate vivendum ferunt, nec suspensa aliorum aut bono casu aut contrario pendere [ex alterius eventis] et errare coguntur, huic optume vivendi ratio comparata est. Hic est ille moderatus, hic fortis, hic sapiens, hic et nascentibus et cadentibus cum reliquis commodis, tum maxime liberis, parebit et oboediet praecepto illi veteri; neque enim laetabitur umquam nec maerebit nimis, quod semper in se ipse omnem spem reponet sui.' Ex hoc igitur 37
Platonis quasi quodam sancto augustoque fonte nostra omnis manabit oratio.

Unde igitur ordiri rectius possumus quam a communi parente 13
natura? quae, quicquid genuit, non modo animal, sed etiam quod ita ortum esset e terra, ut stirpibus suis niteretur, in suo quidque genere perfectum esse voluit. Itaque et arbores et vites et ea, quae sunt humiliora neque se tollere a terra altius possunt, alia semper virent, alia hieme nudata, verno tempore tepefacta frondescunt, neque est ullum quod non ita vigeat interiore quodam motu et suis in quoque seminibus inclusis, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas, omniaque in omnibus, quantum in ipsis sit, nulla vi inpediente perfecta sint. Facilius vero etiam in be- 38

ϱοντα einschiebt, deutet er an, daſs er die unbedingte Unabhängigkeit von dem äuſseren Geschick nicht für möglich hält.

ex alterius eventis: die Worte fehlen bei Plato, sie sind nicht nur völlig überflüssig, sondern auch matt und ungeschickt, da *aliorum bono aut contrario casu* vorhergeht, und derselbe Begriff mit *alterius* bezeichnet wird, der eben mit *aliorum* bezeichnet ist. *suspensa pendere* verschmilzt immer zu einem Begriffe, wie unser 'in der Schwebe hängen', sodaſs eine doppelte Verbindung mit *suspensa* und *pendere* nicht statthaft ist. Vgl. de leg. agr. II 25, 66 *nolo suspensam et incertam plebem Romanam obscura spe et caeca exspectatione pendere.*

neque enim laetabitur cet. Bentley sah in den Worten 2 Trimeter, indem er statt *nec aut* und statt *reponet ponet* schrieb. Ribbeck sieht in den letzten Worten *in se ipse — sui* ein Dichterfragment, das er dem Teucer des Pacuvius zuschreibt. Es ist nicht unmöglich, daſs Cic. eine Reminiscenz an eine lateinische Dichterstelle mit Platos Worten verband.

Kap. 13. 37. *Unde igitur* cet Der Beweis ist dieser: Alle Werke der Natur sind in ihrer Art vollendet, das vollendetste ist der Mensch, denn sein Geist wird vollständig ausgebildet zum absoluten Geiste. Glückselig ist, was in seiner Art vollendet ist, folglich ist der Weise, welcher die von der Natur dem Menschen als Ziel gesetzte Vollendung erreicht hat, völlig glückselig. — Der Beweis ist stoisch, nicht, wie man nach dem Vorhergehenden erwarten sollte, platonisch. S. Einl. § 31.

quod ita — niteretur, das Pflanzenreich.

vites steht als Beispiel für Sträucher überhaupt.

quantum — inpediente, so viel an ihnen selbst liegt, wenn sie nicht durch äuſsere Einflüsse verkümmern.

perfecta sint: Der Satz ist dem Gedanken nach mit *neque est ullum* zu verbinden. Es sollte deshalb der Indikativ gesetzt sein, doch steht der Konjunktiv, weil der Satz als abhängig von dem Relativum *quod* gedacht ist. S. z. 41, 119 *quorum ea sententia est, ut — va-*

stiis, quod his sensus a natura est datus, vis ipsius naturae perspici potest. Namque alias bestias nantes aquarum incolas esse voluit, alias volucres caelo frui libero, serpentes quasdam, quasdam esse gradientes: earum ipsarum partim solivagas, partim congregatas, inmanes alias, quasdam autem cicures, non nullas abditas terraque tectas. Atque earum quaeque suum tenens munus, cum in disparis animantis vitam transire non possit, manet in lege naturae. Et ut bestiis aliud alii praecipui a natura datum est, quod suum quaeque retinet nec discedit ab eo, sic homini multo quiddam praestantius: etsi praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparationem, humanus autem animus decerptus ex mente divina cum alio nullo nisi cum ipso deo, si hoc fas
39 est dictu, comparari potest. Hic igitur si est excultus et si eius acies ita curata est, ut ne caecaretur erroribus, fit perfecta mens, id est absoluta ratio, quod est idem virtus. Et si omne beatum est, cui nihil deest et quod in suo genere expletum atque cumulatum est, idque virtutis est proprium, certe omnes virtutis conpotes beati sunt.

Et hoc quidem mihi cum Bruto convenit, id est cum Aristotele, Xenocrate, Speusippo, Polemone. Sed mihi videntur etiam
40 beatissimi. Quid enim deest ad beate vivendum ei, qui confidit suis bonis? aut qui diffidit beatus esse qui potest? At diffidat
14 necesse est, qui bona dividit tripertito. Qui enim poterit aut corporis firmitate aut fortunae stabilitate confidere? Atqui nisi stabili et fixo et permanente bono beatus esse nemo potest. Quid

leat, omneque — id illi — dicant. de div. II 14, 33 *ostreisque et conchyliis omnibus contingere, ut cum luna pariter crescant pariterque decrescant, arboresque ut — tempestive caedi putentur.*

38. *partim.* Man beachte den Wechsel zwischen *quidam, alii, nonnulli* und dem gleichbedeutenden *partim.* de off. II 21, 72 *eorum autem ipsorum partim eiusmodi sunt.*

quod suum — ab eo: was es als das ihm eigentümliche bewahrt, und wovon es nicht läfst. Im zweiten Teil ist der relativische Anschlufs fallen gelassen, vgl. § 8 *quem — cumque.*

decerptus ex mente divina: de sen. 21, 78 steht in gleichem Sinne *delibatus.* Nach der stoischen Lehre heifst der menschliche Geist ἀπόσπασμα, μέρος, ἀπόῤῥοια θεοῦ, während nach Plato die menschliche Seele keine Emanation der Weltseele ist, sondern ihr unsterblicher Teil von dem Schöpfer aus gleichem Stoffe wie die Weltseele, aber in geringerer Reinheit gebildet wird.

39. *ita — ut ne,* s. z. I 32, 78. III 33, 81.

absoluta ratio, der stoische ὀρθὸς λόγος, die alles durchdringende und die ganze Welt beherrschende göttliche Vernunft. S. III 16, 34 *vitae lex.*

cum Aristotele, Xenocrate cet. Wenn auch mit dem Resultate teilweis, so würden sie doch mit dem Beweise selbst nicht einverstanden sein.

40. *Sed mihi* cet. Die Tugendhaften sind völlig glücklich, weil die Tugend unverlierbar ist, während die, deren Glück zum Teil auf äufseren Dingen beruht, sich nie auf ihr Glück verlassen und darum nicht frei von Besorgnis sein können.

ergo eius modi istorum est? ut mihi Laconis illud dictum in hos cadere videatur, qui glorianti cuidam mercatori, quod multas naves in omnem oram maritimam dimisisset, 'Non sane optabilis ista quidem' inquit 'rudentibus apta fortuna.' An dubium est quin nihil sit habendum in eo genere, quo vita beata conpleatur, si id possit amitti? Nihil enim interarescere, nihil exstingui, nihil cadere debet eorum, in quibus vita beata consistit. Nam qui timebit ne quid ex his deperdat, beatus esse non poterit.
Volumus enim eum, qui beatus sit, tutum esse, inexpugnabilem, 41
saeptum atque munitum, non ut parvo metu praeditus sit, sed ut nullo. Ut enim innocens is dicitur, non qui leviter nocet, sed qui nihil nocet, sic sine metu is habendus est, non qui parva metuit, sed qui omnino metu vacat. Quae est enim alia fortitudo nisi animi adfectio cum in adeundo periculo et in labore ac
dolore patiens, tum procul ab omni metu? Atque haec certe non 42
ita se haberent, nisi omne bonum in una honestate consisteret. Qui autem illam maxume optatam et expetitam securitatem — securitatem autem nunc appello vacuitatem aegritudinis, in qua vita beata posita est — habere quisquam potest, cui aut adsit aut adesse possit multitudo malorum? Qui autem poterit esse celsus et erectus et ea, quae homini accidere possunt, omnia parva ducens, qualem sapientem esse volumus, nisi omnia sibi in se posita censebit? An Lacedaemonii, Philippo minitante per litteras se

Kap. 14. *ut mihi* cet. *ut* ist gesetzt, als ob ein negativer Satz oder *adeo nihil istorum stabile est* vorausginge. Für diesen freieren Anschlufs eines Satzes mit *ut* an eine Frage oder Ausruf vgl. I § 100 *O virum Sparta dignum, ut mihi — innocens damnatus esse videatur.*

Non sane. Plut. apophth. Lac. p. 234 F πρὸς τὸν μακαρίζοντα Λάμπιν τὸν Αἰγινήτην, διότι ἐδόκει πλουσιώτατος εἶναι ναυκλήρια πολλὰ ἔχων, Λάκων εἶπεν· οὐ προςέχω εὐδαιμονίᾳ ἐκ σχοινίων ἀπηρτημένῃ.

conpleatur, vollständig gemacht wird. Die Tugend bewirkt nach der Lehre der Peripatetiker an sich die Glückseligkeit, doch wird diese durch die äufseren Güter vervollständigt. 16, 47 *sed his vitam beatam conpleri negant.*

si id bezieht sich auf *nihil* = *nihil quod.*

41. *saeptum atque munitum* bilden zusammen einen Begriff, und deshalb werden sie durch *atque* verbunden den vorhergehenden entgegengesetzt, obgleich *munitum* das letzte Glied der Reihe ist. S. z. III 2, 3. IV 7, 16.

parva metuit, der sich auch nur vor kleinen Dingen fürchtet, wie vor dem Verlust der körperlichen und äufseren Güter; *parva metuit* ist also gleich *parvo metu praeditus est,* und die Form ist gewählt, um den Ausdruck dem Gegensatz *leviter nocet* conform zu machen.

procul vertritt hier vollständig die Stelle eines Adjektivs, ein Gebrauch, der bei Cic. noch selten, bei Livius schon häufig ist. Liv. XXV 9, 2 *ne quis agrestium procul spectator agminis falleret.* Vgl. Cic. de deor. nat. II 66, 166 *ipsorum deorum saepe praesentiae.*

42. *haec — se haberent,* diese Furchtlosigkeit würde nicht möglich sein.

securitatem = ἀταραξίαν, die Freiheit von Leidenschaften und besonders von Kummer.

An Lacedaemonii, und dafs man diese Hoheit der Gesinnung haben

omnia, quae conarentur, prohibiturum, quaesiverunt num se esset etiam mori prohibiturus: vir is, quem quaerimus, non multo facilius tali animo reperietur quam civitas universa? Quid? ad hanc fortitudinem, de qua loquimur, temperantia adiuncta, quae est moderatrix omnium commotionum, quid potest ad beate vivendum deesse ei, quem fortitudo ab aegritudine et a metu vindicet, temperantia cum a libidine avocet, tum insolenti alacritate gestire non sinat? Haec efficere virtutem ostenderem, nisi superioribus diebus essent explicata.

15 43 Atque cum perturbationes animi miseriam, sedationes autem vitam efficiant beatam, duplexque ratio perturbationis sit, quod aegritudo et metus in malis opinatis, in bonorum autem errore laetitia gestiens libidoque versetur, cum omnia ea cum consilio et ratione pugnent: his tu tam gravibus concitationibus tamque ipsis inter se dissentientibus atque distractis quem vacuum, solutum, liberum videris, hunc dubitabis beatum dicere? Atqui sapiens
44 semper ita adfectus est: semper igitur sapiens beatus est. Atque etiam omne bonum laetabile est; quod autem laetabile, id praedicandum et prae se ferendum; quod tale autem, id etiam gloriosum; si vero gloriosum, certe laudabile; quod laudabile autem, profecto etiam honestum: quod bonum igitur, id honestum. At quae isti bona numerant, ne ipsi quidem honesta dicunt. Solum

kann, zeigt das Beispiel der Lacedämonier. Der Satz mit *an* schliefst sich also an *qualem* — *volumus* an und begegnet dem Einwurf, dafs sich ein solcher Mensch nicht finden lasse; ebenso wie oft *nam* in der Occupatio steht.

prohibiturum, quaes. Ähnlich lautet der Ausspruch bei Stob. serm. VII 59 *τῶν δὲ Λακεδαιμονίων τις ἀκούσας τῶν ἀπειλῶν χάριν αὐτῷ ἔφη εἰδέναι, ὅτι οὐ κωλύοι, ὃ ἐπὶ τοῖς μαχομένοις ἐστὶν, ἀποθανεῖν.*

nisi superioribus cet. Auch c. 6 u. 7 hat Cic. den Beweis gegeben, dafs die Tugend den Menschen frei von Leidenschaften und darum glücklich macht.

Kap. 15. 43. *sedationes,* Freiheit von den verschiedenen Leidenschaften. Der Plural ist wegen des Gegensatzes zu *perturbationes* gesetzt.

duplex ratio perturb., s. IV 6, 11.

in bonorum — errore — versetur, sich auf ein eingebildetes Gut bezieht. IV § 12 *laetitia et libido in bonorum opinione versantur.*

44. *Atque etiam,* führt einen neuen Beweis ein = *praeterea,* ohne dafs gerade eine Steigerung damit angegeben ist. S. Seyffert Schol. Lat. I p. 21. — Kürzer giebt Cic. denselben Beweis de fin. III 8, 27 *quod est bonum, omne laudabile est, quod autem laudabile est, omne est honestum: bonum igitur quod est, honestum est.* Vgl. Diog. VII 98 f., wo die einzelnen Begriffe besprochen werden.

bona numerant, zu den Gütern rechnen. *numerare* mit doppeltem Accusativ statt des gewöhnlichen *numerare in* wie ad fam. XII 2, 3 *reliquos non numero consulares.*

Solum igitur. Cic. hat zwei Beweise, 1) dafs nur das Sittliche ein Gut sei, weil es allein lobenswert und alles Gute lobenswert sei, und 2) dafs nichts ein Gut sei, in dessen Besitz jemand unglücklich sein könne, nicht genau auseinander gehalten. Für den zweiten Beweis vgl. Diog. VII 103 *ὡς γὰρ ἴδιον θερμοῦ τὸ θερμαίνειν, οὐ τὸ ψύχειν, οὕτω καὶ ἀγαθοῦ τὸ ὠφελεῖν, οὐ τὸ βλάπτειν. οὐ μᾶλ-*

igitur bonum quod honestum; ex quo efficitur honestate una vitam contineri beatam. Non sunt igitur ea bona dicenda nec habenda, quibus abundantem licet esse miserrimum. An dubitas quin prae- 45
stans valetudine, viribus, forma, acerrumis integerrumisque sensibus, adde etiam, si lubet, pernicitatem et velocitatem, da divitias, honores imperia, opes gloriam: si fuerit is qui haec habet iniustus intemperans timidus, hebeti ingenio atque nullo, dubitabisne eum miserum dicere? Qualia igitur ista bona sunt, quae qui habeat miserrimus esse possit? Videamus ne ut acervus ex sui generis granis, sic beata vita ex sui similibus partibus effici debeat. Quod si ita est, ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est beatum: ea mixta ex dissimilibus si erunt, honestum ex iis effici nihil poterit, quo detracto quid poterit beatum intellegi? Etenim quicquid est, quod bonum sit, id expetendum est; quod autem expetendum, id certe adprobandum; quod vero adprobaris, id gratum acceptumque habendum: ergo etiam dignitas ei tribuenda est. Quod si ita est, laudabile sit necesse est: bonum igitur omne laudabile. Ex quo efficitur ut, quod sit honestum, id sit solum bonum.

Quod ni ita tenebimus, multa erunt quae nobis bona dicenda 16
sint: omitto divitias, quas cum quivis quamvis indignus habere 46
possit, in bonis non numero; quod enim est bonum, id non qui-

λον δὲ ὠφελεῖ ἢ βλάπτει ὁ πλοῦτος καὶ ἡ ὑγίεια· οὐκ ἄρ' ἀγαθὸν οὔτε πλοῦτος οὔθ' ὑγίεια.

45. *An dubitas quin — dubitabisne eum miserum dicere?* Der vorausgeschickte Hauptsatz wird nach den eingeschobenen Sätzen in etwas veränderter Form wiederholt; vgl. IV 35, 75 *ut si iam ipsa illa accusare nolis — sed ut haec omittas.*

Videamus ne, überlegen wir uns, ob nicht. Vgl. I 34, 83 *vide ne a malis dici verius possit.*

ex bonis, quae sola honesta sunt, nur aus solchen Gütern, die sittlichgut sind.

beatum, d. i. *beatitudo,* welches Wort Cic. gern vermeidet; vgl. de deor. n. I 34, 95 *aut ista sive beatitas sive beatitudo dicenda est — utrumque omnino durum, sed usu mollienda nobis verba sunt.*

ea mixta, nämlich die Güter im allgemeinen, was man sich aus *bonis, quae sola honesta sunt* ergänzen muſs. — Wenn man die äuſseren Dinge für nötig zur Glückseligkeit ansieht, so kann man doch, wie die Peripatetiker thaten, der Tugend eine hervorragende Wichtigkeit beilegen. Cic. schlieſst so: 'Die Glückseligkeit kann nur auf unter sich gleichmäſsigen, nicht auf so verschiedenartigen Dingen wie Tugend und äuſsere Vorzüge sind, beruhen, also entweder auf der Tugend oder den äuſsern Gütern. Die Tugend ist aber, wie allgemein anerkannt wird, unentbehrlich, folglich muſs auf ihr die Glückseligkeit allein beruhen.'

Etenim, s. z. III 9, 20. IV 17, 40. Der Beweis ist eigentlich eine Wiederholung des oben gegebenen *atque etiam omne bonum laetabile est* cet., nur mit etwas anderen Zwischengliedern. Vgl. Stob. ecl. II p. 126 καὶ πᾶν μὲν ἀγαθὸν αἱρετὸν εἶναι, ἀρεστὸν γὰρ καὶ δοκιμαστὸν καὶ ἐπαινετὸν ὑπάρχειν. Vgl. ib. p. 202. Plut. st. rep. c. 13.

Kap. 16. 46. *non quivis habere p.* Das Wesen des Guten besteht darin, daſs es den Besitzer gut macht; darum kann nur der Gute das Gute besitzen.

vis habere potest; omitto nobilitatem famamque popularem stultorum inproborumque consensu excitatam: haec, quae sunt minima, tamen bona dicantur necesse est, candiduli dentes, venusti oculi, color suavis et ea, quae Anticlea laudat Ulixi pedes abluens,

Lénitudo orátionis, móllitudo córporis.

Ea si bona ducemus, quid erit in philosophi gravitate quam in volgi opinione stultorumque turba quod dicatur aut gravius aut
47 grandius? 'At enim eadem Stoici praecipua vel producta dicunt quae bona isti.' Dicunt illi quidem, sed iis vitam beatam conpleri negant: hi autem sine iis esse nullam putant aut, si sit beata, beatissimam certe negant. Nos autem volumus beatissimam, idque nobis Socratica illa conclusione confirmatur. Sic enim princeps ille philosophiae disserebat: Qualis cuiusque animi adfectus esset, talem esse hominem, qualis autem homo ipse esset, talem eius esse orationem; orationi autem facta similia, factis vitam. Adfectus autem animi in bono viro laudabilis, et vita igitur lauda-

famam popularem, im Gegensatz zu dem wahren Ruhm, der als *consentiens laus bonorum* definiert wird, und den die Stoiker selbst zum Teil unter die wünschenswerten Dinge rechneten.

Anticlea. Der folgende Vers ist aus Pacuvius' Stück Niptra, welches nach dem gleichnamigen Stück des Sophokles gearbeitet war, aber Cic. ist ein Versehen passiert: Antiklea ist Ulixes' Mutter, während Euryklea, die Amme, ihm Od. 19, 392 f. die Fülse wäscht. Es läfst sich weder annehmen, dafs Sophokles, noch dafs Pacuvius so von der homerischen Sage abgewichen sei, der Amme des Odysseus den Namen seiner Mutter zu geben.

quid erit in ph. gravitate cet. Welchen würdevolleren und erhabeneren Ausspruch bietet der sittliche Ernst des Philosophen u. s. w.

stultorum turba, d. i. *in opinione turbae stultorum.*

47. *At enim* führt wie das griechische *ἀλλὰ γὰρ* einen Einwurf ein, wobei *enim,* wie das deutsche 'ja' andeutet, dafs der Einwurf ein begründeter und berechtigter sei. Seyffert, Schol. Lat. I p. 130.

praecipua. Alles, was nicht sittlichgut oder schlecht ist, nannten die Stoiker *ἀδιάφορα*, d. h. für das Glück oder Unglück des Menschen gleichgültige Dinge. Doch teilten sie diese wieder ein in *προηγμένα* (*producta, praecipua, praeposita*), wie Reichtum, Gesundheit, Ehre, *ἀποπροηγμένα* (*remota, reiecta, reiectanea*), die Gegenteile der vorgenannten, und *ἀδιάφορα* im engeren Sinne oder völlig gleichgültige Dinge.

conpleri, s. 14, 40.

hi autem, die Peripatetiker und Nachfolger Platos.

princeps phil., der Stammvater der Philosophie; so heifst *Zeno princeps et inventor Stoicorum.*

Qualis cuiusque. Zu Grunde liegt der Ausspruch bei Plato de re pub. III p. 400 d *Τί δὲ ὁ τρόπος τῆς λέξεως — καὶ ὁ λόγος; οὐ τῷ τῆς ψυχῆς ἤθει ἕπεται; τῇ δὲ λέξει τἆλλα.* Auch von Solon heifst es Diog. I 58 *ἔλεγε τὸν μὲν λόγον εἴδωλον εἶναι τῶν ἔργων.* Die hier gezogene Folgerung, dafs der gute Mensch unter allen Umständen glücklich sei, läfst sich nicht ohne weiteres aus dem Satze ziehen, wenn man nicht zugesteht, dafs nur das lobenswerte, d. h. das sittlichgute Leben glücklich sein könne. Die Folgerung scheint erst von den Stoikern hinzugefügt zu sein.

et vita: et für *etiam,* was namentlich in Syllogismen sich bisweilen findet. S. z. III 13, 28 *et illa.*

bilis boni viri et honesta ergo, quoniam laudabilis. Ex quibus 48 bonorum beatam vitam esse concluditur. Etenim, pro deorum atque hominum fidem! parumne cognitum est superioribus nostris disputationibus, an delectationis et otii consumendi causa locuti sumus, sapientem ab omni concitatione animi, quam perturbationem voco, semper vacare, semper in animo eius esse placidissimam pacem? Vir igitur temperatus constans, sine metu sine aegritudine, sine alacritate ulla, sine libidine nonne beatus? At semper sapiens talis: semper igitur beatus. Iam vero qui potest vir bonus non ad id, quod laudabile sit, omnia referre, quae agit quaeque sentit? Refert autem omnia ad beate vivendum; beata igitur vita laudabilis; nec quicquam sine virtute laudabile: beata igitur vita virtute conficitur.

Atque hoc sic etiam concluditur: nec in misera vita quic- 17 49
quam est praedicabile aut gloriandum nec in ea, quae nec misera sit nec beata. Et est in aliqua vita praedicabile aliquid et gloriandum ac prae se ferendum, ut Epaminondas:

Consiliis nostris laus est attonsa Laconum,

ut Africanus:

48. *Vir igitur temperatus* cet. Das ist zum dritten Mal derselbe Beweis, dafs der Weise glücklich sei, weil er frei von Leidenschaften ist.

sine alacritate. Unter *alacritas* versteht Cic. hier, was er sonst *laetitia gestiens* oder *nimia,* § 42 *insolens alacritas* nennt.

Iam vero. Das oberste Princip (*τέλος*) des Handelns und Lebens ist die Glückseligkeit. Stob. ecl. II p. 138 *τὴν μὲν εὐδαιμονίαν σκοπὸν ἐκκεῖσθαι, τέλος δ' εἶναι τὸ τυχεῖν τῆς εὐδαιμονίας, ὅπερ ταὐτὸν εἶναι τῷ εὐδαιμονεῖν.* Für den Weisen aber mufs das Sittliche, *laudabile,* oberstes Princip sein, folglich fällt Glückseligkeit und Tugend unmittelbar zusammen. In der Definition der Stoiker *τέλος ἐστὶ τὸ ὁμολογουμένως ζῆν* ist dies beides, vernunftgemäfses und den natürlichen Bedürfnissen entsprechendes, d. i. glückliches Leben verbunden.

Kap. 17. 49. *gloriandum,* wie nachher *vita glorianda.* Das Gerundivum kann gebraucht werden, da ein Accusativ des Neutrum des Pronomen wie *id, idem, hoc* sich nicht selten bei *gloriari* findet. Der Beweis ist folgender: Jedes Leben ist entweder glücklich oder unglücklich oder keines von beidem. Preiswürdig ist weder das unglückliche Leben noch dasjenige, welches weder glücklich noch unglücklich ist; aber ein gewisses Leben ist preiswürdig, folglich kann nur das glückliche Leben preiswürdig sein. Preiswürdig ist aber nur das sittlichgute. Daraus soll nun der umgekehrte Schlufs gezogen werden, dafs das sittlichgute Leben auch immer glücklich sei.

Et est in aliqua. Über *et* zur Einführung der Positio minor des Syllogismus s. z. III 8, 18.

ut Epaminondas, näml. *de sua vita gloriatus est.*

Consiliis nostris: ἡμετέραις βουλαῖς Σπάρτη μὲν ἐκείρατο δόξαν. Das Epigramm, aus zwei Distichen bestehend, stand nach Pausan. IX 15, 4 auf einer Statue des Epaminondas.

Africanus, näml. der Ältere. Das Epigramm ist von Ennius, und es schliefsen sich daran die Verse (s. Sen. ep. 108, 34): *Si fas endo* (archaistisch für *in*) *plagas caelestum*

A sole exoriente supra Maeotis paludes
nemo est qui factis me aequiperare queat.

50 Quod si *est*, beata vita glorianda et praedicanda et prae se ferenda est; nihil est enim aliud quod praedicandum et prae se ferendum sit. Quibus positis intellegis quid sequatur.

Et quidem, nisi ea vita beata est, quae est eadem honesta, sit aliud necesse est melius vita beata. Quod erit enim honestum, certe fatebuntur esse melius: ita erit beata vita melius aliquid, quo quid potest dici perversius? Quid? cum fatentur satis magnam vim esse in vitiis ad miseram vitam, nonne fatendum est eandem vim in virtute esse ad beatam vitam? Contrariorum enim
51 contraria sunt consequentia. Quo loco quaero, quam vim habeat libra illa Critolai, qui cum in alteram lancem animi bona inponat, in alteram corporis et externa, tantum propendere illam [boni lancem] putet, ut terram et maria deprimat.

18 Quid ergo aut hunc prohibet aut etiam Xenocratem illum gravissimum philosophorum, exaggerantem tanto opere virtutem, extenuantem cetera et abicientem, in virtute non beatam modo vitam, sed etiam beatissimam ponere? Quod quidem nisi fit, vir-

ascendere cuiquam est, Mi soli caeli maxima porta patet.

supra, zu verbinden mit *exoriente*, die noch jenseits des Mäotischen Sees aufgeht.

Maeotis: Der Genetiv auf *is* von griech. Wörtern auf ις — ιδος ist namentlich bei Dichtern und spätern Prosaikern nicht selten, aber auch Cic. de leg. agr. II 19, 52 sagt *Maeote.* — Hier ist in *Maeotis* das *s* für den Vers nicht beachtet. *me* fehlt in den Hdss., ist aber für den Gedanken nicht zu entbehren.

50. *Et quidem* führt einen neuen Beweis ein (s. Seyffert Schol. Lat. I p. 61), und zwar denselben Beweis, mit dem der Stoiker de d. nat. II 8, 21 die Vernünftigkeit der Welt beweist. *Quod ratione utitur, id melius est quam id quod ratione non utitur. Nihil autem mundo melius. Ratione igitur mundus utitur.*

Quid? cum fatentur cet. Es ist ein von den Stoikern häufig angewandter Beweis, daſs entgegengesetzte Dinge entgegengesetzte Folgen haben.

51. *quam vim habeat:* vgl. I 22, 52 *hanc habet vim praeceptum Apollinis.* Der Sinn ist: Kritolaus sollte doch, da er den äuſseren Gütern nur so wenig Wert beilegt, lieber gleich erklären, daſs die Tugend allein das Leben völlig glücklich machen könne. Kritolaus, der Peripatetiker, war als dritter bei der IV 3, 5 erwähnten Gesandtschaftsreise.

terram et maria deprimat: de fin. V 30, 92 *Terram, mihi crede, ea lanx et maria deprimet.* Kritolaus selbst scheint sich dieses Bildes zur Bezeichnung des stärksten Gegengewichts bedient zu haben.

Kap. **18.** *Xenocratem,* s. z. I 10, 20. Wegen seiner Sittenstrenge stand er in Athen in solchem Ansehen, daſs seinem Zeugnis auch ohne Eid geglaubt wurde.

nisi fit — consequetur. Abweichungen von der Regel, daſs im kondicionalen Nebensatze das Futur steht, wenn im Hauptsatz das Futur steht, finden sich auch bei Cic. namentlich in den Briefen nicht selten. ad Q. fr. I 1, 11, 32 *quibus si adversamur, ordinem — a re publica disiungemus; sin autem sequemur, — patiemur.* ad Att. III 13, 2 *quem ego miser si incolumem relinquo, non me totum perisse arbitrabor.* ad fam. XIV 2 *quod si*

tutum interitus consequetur. Nam in quem cadit aegritudo, in 52
eundem metum cadere necesse est; est enim metus futurae aegritudinis sollicita exspectatio; in quem autem metus, in eundem formido, timiditas, pavor, ignavia: ergo ut idem vincatur interdum nec putet ad se praeceptum illud Atrei pertinere:

Proinde ita parent se in vita, ut vinci nesciant.

Hic autem vincetur, ut dixi, nec modo vincetur, sed etiam serviet. At nos virtutem semper liberam volumus, semper invictam; quae
nisi sunt, sublata virtus est. Atque si in virtute satis est prae- 53
sidii ad bene vivendum, satis est etiam ad beate. Satis est enim certe in virtute, ut fortiter vivamus; si fortiter, etiam ut magno animo, et quidem ut nulla re umquam terreamur semperque simus invicti. Sequitur ut nihil paeniteat, nihil desit, nihil obstet; ergo omnia profluenter, absolute, prospere, igitur beate. Satis autem virtus ad fortiter vivendum potest: satis ergo etiam ad beate.
Etenim ut stultitia, etsi adepta est quod concupivit, numquam se 54
tamen satis consecutam putat, sic sapientia semper eo contenta est, quod adest, neque eam umquam sui paenitet.

Similemne putas C. Laelii unum consulatum fuisse et eum 19
quidem cum repulsa — si, cum sapiens et bonus vir, qualis ille fuit, suffragiis praeteritur, non populus a [bono] consule potius

conficitur negotium, omnia consequemur.

52. *Nam in quem:* für den Gedanken vgl. c. 6 u. 14, 40.

formido cet. Dies sind nach IV 7, 16 Unterarten der Furcht.

Proinde, 'deshalb'. Der Vers gehört wahrscheinlich zu dem *Atreus* des Attius. *proinde* ist zweisilbig zu lesen.

53. *Atque* cet. Derselbe Beweis schon c. 5. Ebenso wie hier mit Benutzung der *fortitudo* und *sapientia* bewiesen wird, dafs der Tugendhafte nicht unglücklich sein könne, wird III 7, 14 f. durch dieselben Kardinaltugenden bewiesen, dafs der Weise frei von Kummer sei.

nihil paeniteat: vgl. 28, 81 *quod paenitere possit.* Der Accusativ ist nur möglich, wenn die Sache durch das Neutrum des Pronomen oder *nihil* ausgedrückt wird und kein Accusativ des Subjekts dabei steht. de inv. II 13, 43 *quod poenitere fuerit necesse.*

profluenter, absolute, prospere: zu ergänzen ist *se habebunt.*

54. *Etenim,* einen neuen Beweis einführend, s. z. III 9, 20. Die ruhige Ergebung in den Willen des Schicksals ist die erste Tugend des stoischen Weisen.

Kap. 19. *Similemne putas.* Anakoluthisch fehlt der zweite Teil des Vergleichs, da, nachdem in der Parenthese der Ausdruck *repulsa* als unpassend verworfen ist, der Gedanke in veränderter Form wieder aufgenommen wird.

C. Laelii. Im J. 120 bewarb er sich um das Konsulat, fiel aber durch, da Q. Pompejus Nepos, der ihm seine Unterstützung versprochen hatte, sich selbst wählen liefs. S. de am. 21, 77. Im folgenden Jahre war er Konsul mit Q. Servilius Cäpio.

non populus a consule potius. Vgl. Hor. carm. III 2, 17 *Virtus repulsae nescia sordidae Intaminatis fulget honoribus, Nec sumit aut ponit secures Arbitrio popularis aurae.*

quam ille a populo repulsam fert —, sed tamen utrum malles te, si potestas esset, semel ut Laelium consulem an ut Cinnam quater?
55 Non dubito tu quid responsurus sis; itaque video cui committam. Non quemvis hoc idem interrogarem; responderet enim alius fortasse se non modo quattuor consulatus uni anteponere, sed unum diem Cinnae multorum et clarorum virorum totis aetatibus. Laelius, si digito quem attigisset, poenas dedisset; at Cinna collegae sui consulis Cn. Octavii praecidi caput iussit, P. Crassi, L. Caesaris, nobilissimorum hominum, quorum virtus fuerat domi militiaeque cognita, M. Antonii, omnium eloquentissimi, quos ego audierim, C. Caesaris, in quo mihi videtur specimen fuisse humanitatis, salis, suavitatis, leporis. Beatusne igitur qui hos interfecit? Mihi contra non solum eo videtur miser, quod ea fecit, sed etiam quod ita se gessit, ut ea facere ei liceret. Etsi peccare nemini licet, sed sermonis errore labimur; id enim licere
56 dicimus, quod cuique conceditur. Utrum tandem beatior C. Marius tum, cum Cimbricae victoriae gloriam cum collega Catulo

malles te — consulem. Über den Accusativ mit Auslassung von *esse* vgl. z. III 2, 4.

Cinnam. Als Konsul im J. 87 wurde er von seinem Kollegen Cn. Octavius, der zu der aristokratischen Partei gehörte, mit Gewalt aus der Stadt vertrieben. Aber nachdem er mit Hilfe des Marius zurückgekehrt war, ernannte er auch während der 3 folgenden Jahre sich und seine Kollegen, ohne das Volk zu fragen, zu Konsuln. Kurz vor Sullas Rückkunft wurde er von seinen eignen Soldaten ermordet.

55. *cui committam,* wem ich die Entscheidung in die Hand gebe. *committere* wird bisweilen ohne Objekt gebraucht. Verr. III 30, 137 *tum iste negat se de existimatione sua cuiquam nisi suis commissurum.* de leg. agr. II 8, 20 *Universo populo neque ipse committit neque illi horum consiliorum auctores committi recte putant posse.*

P. Crassus, der Vater des Triumvir, Konsul 97, hatte sich im spanischen und Bundesgenossen-Kriege ausgezeichnet. Er tötete sich selbst, um nicht Marius in die Hände zu fallen. Denn Marius' Grausamkeit vielmehr als Cinnas Schuld ist der Mord der hier genannten beizumessen.

L. Iulius Caesar Strabo hatte als Konsul 90 die *lex Iulia de civitate sociis et Latinis danda* gegeben. Im folgenden Jahre war er Censor.

M. Antonii, s. z. II 24, 57. de or. III 3, 10 *Iam M. Antonii in eis ipsis rostris, in quibus ille rem publicam constantissime consul defenderat, quaeque censor imperatoriis manubiis ornarat, positum caput illud fuit, a quo erant multorum civium capita servata.*

C. Caesar war der Bruder des ebengenannten Lucius. Ihm hat Cic. im dritten Buche *de oratore* die Abhandlung über den Witz in den Mund gelegt.

ita se gessit, ut — liceret, dafs er sich im Staate eine solche Macht anmafste, dafs er dies ungestraft thun durfte.

Etsi, s. z. IV 29, 63.

sermonis errore, durch einen falschen Sprachgebrauch.

56. *Cimbricae victoriae,* auf den Raudischen Feldern bei Vercellae 101. Nach Plut. Mar. 27 nahm Marius die Ehre des Tages für sich allein in Anspruch und wurde nur durch die Furcht vor den Soldaten bestimmt, Catulus an dem Triumphe teilnehmen zu lassen.

communicavit, paene altero Laelio — nam hunc illi duco simillimum —, an cum civili bello victor iratus necessariis Catuli deprecantibus non semel respondit, sed saepe, 'Moriatur?' In quo beatior ille, qui huic nefariae voci paruit, quam is, qui tam scelerate imperavit. Nam cum accipere quam facere praestat iniuriam, tum morti iam ipsi adventanti paulum procedere obviam, quod fecit Catulus, quam quod Marius, talis viri interitu sex suos obruere consulatus et contaminare extremum tempus aetatis.

Duo de quadraginta annos tyrannus Syracusanorum fuit Dio- 20 57
nysius, cum quinque et viginti natus annos dominatum occupavisset. Qua pulchritudine urbem, quibus autem opibus praeditam servitute oppressam tenuit civitatem! Atqui de hoc homine a bonis auctoribus sic scriptum accepimus summam fuisse eius in victu temperantiam, in rebusque gerundis virum acrem et industrium, eundem tamen maleficum natura et iniustum. Ex quo omnibus bene veritatem intuentibus videri necesse est miserrimum; ea enim ipsa, quae concupierat, ne tum quidem, cum omnia se
posse censebat, consequebatur. Qui cum esset bonis parentibus 58
atque honesto loco natus, etsi id quidem alius alio modo tradidit, abundaretque et aequalium familiaritatibus et consuetudine propinquorum, haberet etiam more Graeciae quosdam adulescentes amore coniunctos, credebat eorum nemini, sed iis, quos ex familiis locupletium servos delegerat, quibus nomen servitutis ipse detraxerat, et quibusdam convenis et feris barbaris corporis custodiam committebat. Ita propter iniustam dominatus cupiditatem in carcerem

paene altero Laelio: auch Catulus zeichnete sich durch Wohlredenheit und feine Bildung aus. Er schrieb Memoiren über sein Konsulat und versuchte sich in Versen. Brut. 35, 132. Mommsen, Röm. Gesch. II p. 178.

accipere quam facere. Plat. Gorg. p. 469 c *Εἰ δ' ἀναγκαῖον εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἑλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν.* Arist. Eth. V c. 9 *τοῦ δ' ἀδικήματος τὸ μὲν ἔλαττον τὸ ἀδικεῖσθαί ἐστι, τὸ δὲ μεῖζον τὸ ἀδικεῖν.* Derselbe Gedanke findet sich seit Plato öfter bei den Alten.

quod fecit Catulus. Da Marius nicht zu erbitten war, erstickte er sich selbst durch Kohlendämpfe.

sex suos — consulatus, im J. 107 und 104—100.

extremum tempus. Im J. 86 trat Marius sein siebentes Konsulat an, starb aber schon nach 17 Tagen.

Kap. 20. 57. *Dionysius,* näml. der Ältere, der von 405—367 v. Chr. herrschte.

quibus autem, s. z. IV 2, 5.

summam fuisse eius. Corn. Nep. de reg. 2 *Nam et manu fortis et belli peritus fuit et, id quod in tyranno non facile reperitur, minime libidinosus, non luxuriosus, non avarus, nullius denique rei cupidus nisi singularis perpetuique imperii ob eamque rem crudelis.*

bene — intuentibus, d. i. *recte int.;* s. *bene iudicantium* III 2, 3.

58. *etsi id quidem* cet. Bei Photius p. 866 wird er der Sohn eines Eseltreibers genannt, nach Diodor XIII 96 war er selbst ursprünglich ein Schreiber.

ex familiis, aus der Dienerschaft.

detraxerat: vgl. Diodor. XIV 7 *συμπεριλαβὼν τῷ τῶν πολιτῶν ὀνόματι τοὺς ἠλευθερωμένους δούλους, οὓς ἐκάλει νεοπολίτας.*

quodam modo ipse se incluserat. Quin etiam, ne tonsori collum
committeret, tondere filias suas docuit. Ita sordido ancillarique
artificio regiae virgines, ut tonstriculae, tondebant barbam et ca-
pillum patris. Et tamen ab his ipsis, cum iam essent adultae,
ferrum removit instituitque ut candentibus iuglandium putaminibus
59 barbam sibi et capillum adurerent. Cumque duas uxores haberet,
Aristomachen, civem suam, Doridem autem Locrensem, sic noctu
ad eas ventitabat, ut omnia specularetur et perscrutaretur ante.
Et cum fossam latam cubiculari lecto circumdedisset eiusque fos-
sae transitum ponticulo ligneo coniunxisset, eum ipsum, cum
forem cubiculi clauserat, detorquebat. Idemque cum in communi-
bus suggestis consistere non auderet, contionari ex turri alta sole-
60 bat. Atque is cum pila ludere vellet — studiose enim id factitabat
— tunicamque poneret, adulescentulo, quem amabat, tradidisse
gladium dicitur. Hic cum quidam familiaris iocans dixisset 'Huic
quidem certe vitam tuam committis', adrisissetque adulescens,
utrumque iussit interfici, alterum, quia viam demonstravisset interi-
mendi sui, alterum, quia dictum id risu adprobavisset. Atque eo
facto sic doluit, nihil ut tulerit gravius in vita; quem enim vehe-
menter amarat, occiderat. Sic distrahuntur in contrarias partes
21 inpotentium cupiditates: cum huic obsecutus sis, illi est repugnan-
61 dum. Quamquam hic quidem tyrannus ipse iudicavit quam esset
beatus. Nam cum quidam ex eius adsentatoribus, Damocles, com-
memoraret in sermone copias eius, opes, maiestatem dominatus,
rerum abundantiam, magnificentiam aedium regiarum, negaretque
umquam beatiorem quemquam fuisse, 'Visne igitur', inquit 'o
Damocle, quoniam te haec vita delectat, ipse eam degustare et

ut tonstriculae. Das Geschäft des Barbierens wurde auch in Rom vielfach von Frauen besorgt. Mart. II 17, 1 *Tonstrix Suburae faucibus sedet primis.* Plaut. Truc. II 451 *Tonstricem Suram novisti nostram.*

59. *duas uxores,* die er beide zu gleicher Zeit nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete.

Aristomachen, die Schwester des bekannten Dion.

cubiculari lecto. Man mufs sich die Einrichtung so denken, dafs innerhalb des im Erdgeschofs befindlichen Gemaches um das Bett ein Graben mit Zug- oder Drehbrücke herumlief.

transitum — coniunxisset, d. i. *transitum coniungendo effecisset.* Ähnlich wird *flumen ponte iungere* gesagt.

60. *tulerit.* Der Konjunktiv des Perfekts ist gesetzt, weil mit diesem Satze die Erzählung abgebrochen und das Resultat des Ganzen gegeben wird.

cum — sis. cum ist kausal aufzufassen; vgl. I § 88 *dicitur alio modo etiam carere, cum aliquid non habeas.*

Kap. 21. 61. *iudicavit,* sprach sein Urteil aus.

Damocles: die Anekdote scheint ein beliebtes Thema der Rhetorenschulen gewesen zu sein. Hor. carm. III 1, 17 *Destrictus ensis cui super impia cervice pendet, non Siculae dapes dulcem elaborabunt saporem.*

degustare, d. i. *leviter, primis labris gustare.* Sen. ep. 33, 5 *depone istam spem posse te summatim degustare ingenia maximorum virorum: tota tibi inspicienda sunt.*

fortunam experiri meam?' Cum se ille cupere dixisset, conlocari iussit hominem in aureo lecto, strato pulcherrimo textili stragulo, magnificis operibus picto, abacosque conplures ornavit argento auroque caelato. Tum ad mensam eximia forma pueros delectos iussit consistere eosque nutum illius intuentes diligenter ministrare.
Aderant unguenta, coronae; incendebantur odores, mensae conqui- 62
sitissimis epulis exstruebantur: fortunatus sibi Damocles videbatur. In hoc medio adparatu fulgentem gladium e lacunari saeta equina aptum demitti iussit, ut inpenderet illius beati cervicibus. Itaque nec pulchros illos ministratores aspiciebat nec plenum artis argentum nec manum porrigebat in mensam; iam ipsae defluebant coronae; denique exoravit tyrannum, ut abire liceret, quod iam beatus nollet esse. Satisne videtur declarasse Dionysius nihil esse ei beatum, cui semper aliqui terror inpendeat? Atque ei ne integrum quidem erat, ut ad iustitiam remigraret, civibus libertatem et iura redderet; iis enim se adulescens inprovida aetate inretierat erratis eaque commiserat, ut salvus esse non posset, si sanus esse coepisset.

Quanto opere vero amicitias desideraret, quarum infidelita- 22 63
tem extimescebat, declaravit in Pythagoriis duobus illis, quorum cum alterum vadem mortis accepisset, alter, ut vadem suum liberaret, praesto fuisset ad horam mortis destinatam, 'Utinam ego' inquit 'tertius vobis amicus adscriberer!' Quam huic erat miserum

Quint. IV 1, 14 *degustanda tamen haec prooemio, non consumenda.*

picto, d. i. *acu picto,* gestickt. Unter *magnifica opera* sind kunstreiche Figuren zu verstehen. Diese Teppiche hießen phrygische. Verg. Aen. III 484.

62. *unguenta coronae:* das Asyndeton bei zwei Begriffen, die zusammen ein Ganzes bilden, s. z. I 14, 31 *sepulchrorum monumenta elogia.* Anders ist *pulcherrimo textili stragulo* zu erklären, wo *textile stragulum* einen Begriff bildet.

exstruebantur, 'hoch aufgetürmt'. de sen. 13, 44 *caret epulis exstructisque mensis et frequentibus poculis.* Ov. Met. XI 119 *mensas posuere ministri exstructas dapibus.*

ipsae defluebant, sie fielen von selbst herab, da Damokles nicht auf sie achtete. *defluere* bezeichnet das allmähliche, ohne äußere Gewalt stattfindende Herabfallen. S. z. I 25, 62 *defluximus.* Phil. XII 3, 8 *excident gladii, fluent arma de manibus.*

integrum, war ihm nicht unbenommen, stand ihm nicht frei, I § 27.

si sanus. Der Tyrann, der andere ihrer Freiheit beraubt, ist nach stoischen Begriffen *insanus.* Man beachte die Paronomasie *salvus — sanus.*

Kap. 22. 63. *in Pythagoriis duobus.* Über *in* s. z. III 18, 39 *in quo.* — Andere setzen den Vorfall in die Regierungszeit des jüngeren Dionys oder des Phalaris. Die beiden Freunde werden Damon und Phintias, Euphantus und Eukritus, Mörus und Selinuntius genannt.

vadem mortis, d. i. ein Bürge, der für den Tod eines anderen eintritt und selbst den Tod zu erleiden hat, wenn jener sich nicht stellt. de off. III 10, 45 *vas factus sit alter eius sistendi.* Ambros. de off. cler. III c. 21 *ac ne revertendi mutaret fides, vadem mortis obtulit ea condicione, ut si ipse deforet ad constitutum diem, vas eius sibi pro eo moriendum adgnosceret.*

carere consuetudine amicorum, societate victus, sermone omnino familiari, homini praesertim docto a puero et artibus ingenuis erudito! Musicorum vero perstudiosum, poëtam etiam tragicum *accepimus* — quam bonum, nihil ad rem; in hoc enim genere nescio quo pacto magis quam in aliis suum cuique pulchrum est; adhuc neminem cognovi poëtam (et mihi fuit cum Aquinio amicitia), qui sibi non optumus videretur; sic se res habet; *te tua, me delectant mea* —. Sed ut ad Dionysium redeamus; omni cultu et victu humano carebat: vivebat cum fugitivis, cum facinerosis, cum barbaris: neminem, qui aut libertate dignus esset aut vellet omnino liber esse, sibi amicum arbitrabatur.

23 Non ego iam cum huius vita, qua taetrius, miserius, detesta-
64 bilius excogitare nihil possum, Platonis aut Archytae vitam comparabo, doctorum hominum et plane sapientium: ex eadem urbe humilem homunculum a pulvere et radio excitabo, qui multis annis post fuit, Archimedem. Cuius ego quaestor ignoratum ab Syra-

Musicorum cet. Seine Lieder liefs er von den besten Sängern in Olympia vortragen, erntete aber nur Hohn, und gleichen Erfolg hatten seine Tragödien. Nur die Athener erkannten ihm einmal einen Preis zu, man weifs nicht, ob bestochen oder aus politischen Rücksichten. Diodor. XIV 109. XV 74.

accepimus. Das Verbum, von dem der Accusativ abhängt, fehlt in den Hdss. Das Anakoluth würde aber um so härter sein, als nach der Parenthese nicht zu den musikalischen Leistungen des Dionys zurückgekehrt, mithin der Gedanke nicht wieder aufgenommen wird. de fat. 5, 10 *Stilponem — acutum sane hominem et probatum temporibus illis accepimus.*

Aquinius, derselbe Dichter, der bei Catull 14, 18 erwähnt wird. Er mufs seiner Zeit als schlechter Poet besonders berüchtigt gewesen sein, denn Catull droht dem Calvus, er wolle ihm aus Rache die Gedichte eines Aquinius, Cäsius, Suffenus in das Haus schicken.

te tua cet., der Ausgang eines Senars. Die Sentenz stand wahrscheinlich bei irgend einem Komiker.

omni cultu et victu. Zumeist bezieht sich *cultus* auf die veredelten Bedürfnisse des Lebens, *victus* auf die Nahrung. de off. I 30, 106 *victus cultusque corporis ad valetudinem referatur.* Hier steht *victus* in weiterem Sinne, wie oben *societate victus.*

Kap. **23.** 64. *Archytae,* s. z. IV 36, 78.

humilem homunculum. So heifst Archimedes, weil er kein Staatsamt bekleidete und in ärmlichen Verhältnissen gelebt haben soll, und andererseits weil seine Wissenschaft weder von so allgemeinem Interesse war, noch sich mit den höchsten Fragen beschäftigte wie die Philosophie. Sil. Ital. XIV 344 nennt ihn *nudus opum, sed cui caelum terraeque paterent.*

a pulvere et radio. In feinen Glasstaub, womit der Tisch bedeckt war, zeichneten die Mathematiker ihre Figuren mit einem Stäbchen, *radius.* de deor. nat. II 18, 48 *numquam eruditum illum pulverem attigistis.*

cuius — sepulchrum. Man beachte die Trennung des Genetivs von dem dazu gehörigen Nomen, wodurch der ganze Satz zusammengefafst wird und andererseits die Aufmerksamkeit des Hörers durch die Erwartung des regierenden Nomen gespannt wird.

quaestor. Im Jahre 75, da S. Peducäus Proprätor von Sicilien war, verwaltete Cic. als Quästor den westlichen Teil der Insel,

cusanis, cum esse omnino negarent, saeptum undique et vestitum vepribus et dumetis indagavi sepulchrum. Tenebam enim quosdam senariolos, quos in eius monumento esse inscriptos acceperam, qui declarabant in summo sepulchro sphaeram esse positam cum
cylindro. Ego autem, cum omnia conlustrarem oculis — est enim 65
ad portas Agragentinas magna frequentia sepulchrorum —, animum adverti columellam non multum e dumis eminentem, in qua inerat sphaerae figura et cylindri. Atque ego statim Syracusanis — erant autem principes mecum — dixi me illud ipsum arbitrari esse quod quaererem. Inmissi cum falcibus multi purgarunt
et aperuerunt locum. Quo cum patefactus esset aditus, ad ad- 66
versam basim accessimus. Adparebat epigramma exesis posterioribus partibus versiculorum dimidiatis fere. Ita nobilissima Graeciae civitas, quondam vero etiam doctissima, sui civis unius acutissimi monumentum ignorasset, nisi ab homine Arpinate didicisset. Sed redeat unde aberravit oratio. Quis est omnium, qui modo cum Musis, id est cum humanitate et cum doctrina, habeat aliquod commercium, qui se non hunc mathematicum malit quam illum tyrannum? Si vitae modum actionemque quaerimus, alterius mens rationibus agitandis exquirendisque alebatur cum oblectatione sollertiae, qui est unus suavissimus pastus animorum, alterius in

dessen Hauptstadt Lilybäum war. Nach Syrakus, das nicht in seinem Verwaltungsbezirke lag, kann er nur gelegentlich gekommen sein.

sphaeram — cum cylindro. Archimedes, der während des zweiten punischen Krieges lebte, hatte den Satz gefunden, dafs sich der Inhalt eines Cylinders, einer Halbkugel und eines Kegels von gleicher Höhe und gleicher Grundfläche wie 3 : 2 : 1 verhalte.

65. *Agragentinas,* das nach *Ἀκράγας* oder Agrigent führende Thor. Dieselbe Form hat auch Plin. 35, 9, 64. ib. 15, 51. Die Hdss. haben *Agragianas,* was eine nachweisbare oder richtig gebildete Form nicht ist.

animum adv. columellam: vgl. III 20, 48 *Animum advertit Gracchus in concione Pisonem.* de invent. II 51, 153 *duo quidam — naufragum quendam — natantem — animum advertunt.*

multi. Die Erwähnung, dafs viele dazu nötig waren, den Ort zu säubern, läfst das Gebüsch als dicht und grofs und deshalb auch die Auffindung des Grabmals als schwierig erscheinen.

66. *adversam basim,* die Vorderseite des Fufsgestells.

Graeciae, d. i. *magnae Graeciae.*

quondam — doctissima, nämlich unter der Regierung des Dionys, als dort eifrig Platonische Philosophie getrieben wurde.

homine Arpinate: so nannten Cic. spottweise seine Gegner, weil er nicht zu den in Rom eingeborenen Familien gehörte. ad Att. I 16, 10 *Quid, inquit, homini Arpinati cum aquis calidis.*

se hunc mathematicum malit, s. z. 19, 54 *malles te consulem.*

rationibus agitandis exquirendisque, in wissenschaftlichen Überlegungen und Forschungen. de fin. IV 7, 18 *ex quo etiam rationis explicandae disserendique cupiditas consequebatur.* de or. I 14, 60 *quaero num admoveri possit oratio ad sensus animorum — sine diligentissima pervestigatione earum omnium rationum, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur.*

caede et iniuriis cum et diurno et nocturno metu. Age confer Democritum, Pythagoram, Anaxagoram; quae regna, quas opes stu-
67 diis eorum et delectationibus antepones? Etenim quae pars optuma est in homine, in ea situm esse necesse est illud, quod quaeris, optumum. Quid est autem in homine sagaci ac bona mente melius? Eius bono fruendum est igitur, si beati esse volumus; bonum autem mentis est virtus: ergo hac beatam vitam contineri necesse est. Hinc omnia, quae pulchra, honesta, praeclara sunt, ut supra dixi, sed dicendum idem illud paulo uberius videtur, plena gaudiorum sunt. Ex perpetuis autem plenisque gaudiis cum perspicuum sit vitam beatam exsistere, sequitur ut ea exsistat ex honestate.

24
68 Sed ne verbis solum attingamus ea, quae volumus ostendere, proponenda quaedam quasi moventia sunt, quae nos magis ad cognitionem intellegentiamque convertant. Sumatur enim nobis quidam praestans vir optumis artibus isque animo parumper et cogitatione fingatur. Primum ingenio eximio sit necesse est; tardis enim mentibus virtus non facile comitatur; deinde ad investigandam veritatem studio incitato. Ex quo triplex ille animi fetus exsistet: unus in cognitione rerum positus et in explicatione naturae, alter in discriptione expetendarum fugiendarumque rerum *et*

in caede, aus *alebatur* ist der allgemeinere Begriff *versabatur* zu ergänzen: ein ähnliches Zeugma wie II 24, 57.

Democritum I 11, 23.

Anaxagoram I 43, 104.

67. *Etenim.* Der neue Beweis schliefst sich an die c. 18 gegebenen an: das höchste Gut (*optimum*) ist das, was der Natur am meisten entspricht und der dauernde Besitz desselben, d. i. die *εὔροια βίου* oder *εὐδαιμονία*. Was aber für jede Art der Geschöpfe das ihrer Natur am meisten entsprechende ist, wird bestimmt durch den eigentümlichen Teil ihres Wesens, d. i. bei dem Menschen durch die Vernunft. Folglich ist das Vernunftgemäfse (*καλόν*, *honestum*, Tugend) für den Menschen unmittelbar das Naturgemäfse oder die Glückseligkeit. Diesen Hauptbeweis der Stoiker hat Cic. hier nicht recht klar durchgeführt.

igitur: man beachte, dafs *igitur* hier an der fünften Stelle steht.

supra dixi, 15, 43.

Kap. 24. 68. *moventia*, Beweggründe, Triebfedern. *quasi* entschuldigt den ungewöhnlichen Gebrauch des Particip. als Substantiv.

artibus hier in allgemeinerem Sinne, in welchem das Wort Tugenden und Kenntnisse in sich begreift. de imp. Pomp. 13, 36 *multae sunt artes eximiae huius administrae comitesque virtutis.* ad. Qu. fr. I 1, 42 *contende, quaeso — ut illa omnia tuis artibus superasse videare.*

tardis cet. Für den Gedanken vgl. IV 14, 32. — *comitari* steht, wo es sich bei Cic. mit dem Dativ findet, immer in der übertragenen Bedeutung von *coniunctum esse*, mit dem Accusativ ist es = begleiten, geleiten.

triplex. Den Stoikern ist die Philosophie die Ausübung der Tugend, und so teilten sie auch die Tugend in eine physische, ethische und logische ein. Plut. de plac. ph. prooem. 2 *τὴν δὲ φιλοσοφίαν ἄσκησιν τέχνης ἐπιτηδείου· ἐπιτήδειον δ' εἶναι μίαν καὶ ἀνωτάτω τὴν ἀρετήν· ἀρετὰς δὲ τὰς γενικωτάτας τρεῖς φυσικήν, ἠθικήν, λογικήν.*

discriptione — vivendi: das erste

in ratione vivendi, tertius in iudicando quid cuique rei sit con-
sequens, quid repugnans, in quo inest omnis cum subtilitas dis-
serendi tum veritas iudicandi. Quo tandem igitur gaudio adfici 69
necesse est sapientis animum cum his habitantem pernoctantem-
que curis, ut cum totius mundi motus conversionesque perspexe-
rit sideraque viderit innumerabilia caelo inhaerentia cum eius
ipsius motu congruere certis infixa sedibus, septem alia suos quae-
que tenere cursus multum inter se aut altitudine aut humilitate
distantia, quorum vagi motus rata tamen et certa sui cursus spa-
tia definiant — horum nimirum aspectus inpulit illos veteres et
admonuit, ut plura quaererent. Inde est indagatio nata initiorum
et tamquam seminum, unde essent omnia orta, generata, concreta,
quaeque cuiusque generis vel inanimi vel animantis, vel muti vel
loquentis origo, quae vita, qui interitus quaeque ex alio in aliud
vicissitudo atque mutatio, unde terra et quibus librata ponderibus,
quibus cavernis maria sustineantur, qua omnia delata gravitate
medium mundi locum semper expetant, qui est idem infimus in
rutundo. / Haec tractanti animo et noctes et dies cogitanti exsistit 70

giebt den theoretischen Teil der Ethik, die Feststellung der Grenzen von Gut und Böse, d. i. *discriptio — rerum;* das zweite den paränetischen Teil, die Pflichtenlehre, an, die § 71 mit *degendae aetatis ratio* bezeichnet wird. In den Hdss. ist die Stelle sehr verdorben, dort steht *verarum ne vivendi.*

69. *curis: curae* = μελετήματα, auch von wissenschaftlicher Beschäftigung.

ut cum — perspexerit, z. B. wenn er betrachtet. *perspexerit* ist Futur. exactum, das gesetzt ist, weil in *necesse est affici* der Sinn eines Futurum liegt. Andre wollen *ut* als konsekutive Partikel und den ganzen Satz als Anakoluth auffassen, so daſs der von *ut* abhängige Satz fehlt, aber der Gedanke § 70 mit *Haec tractanti — exsistit illa cognitio* aufgenommen werde. Das würde ein Anakoluth derselben Art sein, wie IV 35, 75 *est profecto nulla vehementior, ut, si iam ipsa illa accusare nolis — sed ut haec omittas, perturbatio ipsa — foeda per se est* statt *perturbatio — sit.* Vgl. V 29, 82.

septem alia, die fünf den Alten bekannten Planeten (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn) nebst Sonne und Mond.

vagi motus, s. z. I 25, 62.

Horum — adspectus: denselben Gedanken ausführlicher I 19, 45 f.

tamquam seminum: die ältesten Naturphilosophen fragten nicht, wodurch die Welt entstanden sei, sondern woraus, z. B. ob aus Wasser oder Luft.

muti, die *bruta animalia* im Gegensatz zu den mit Rede begabten (*loquens*) Menschen.

unde terra et quibus cet. — ord., wodurch und durch welches Gewicht.

quibus — sustineantur, wodurch es komme, daſs das Meer in den Tiefen der Erde zurückgehalten werde und nicht das Land überflute, eine Frage, welche die alten Philosophen und Naturhistoriker viel beschäftigte. Hor. ep. I 12, 16 *cures quae mare compescant causae.* Verg. Georg. II 479 *qua vi maria alta tumescant obicibus ruptis rursusque in se ipsa residant.* — Über den Konjunktiv Praesentis, während vorausgeht *essent,* s. z. III 15, 32 *cum venisset.* Vgl. V 7, 18.

qua ist mit *gravitate* zu verbinden. Das Genauere über diese Lehre s. z. I 17, 40.

rutundo. Diese Form bieten hier wie I 18, 42 die besten Hdss.

illa a deo Delphis praecepta cognitio, ut ipsa se mens agnoscat coniunctamque cum divina mente se sentiat, ex quo insatiabili gaudio conpleatur. Ipsa enim cogitatio de vi et natura deorum studium incendit illius aeternitatem imitandi, neque se in brevitate vitae conlocatam putat, cum rerum causas alias ex aliis aptas et necessitate nexas videt, quibus ab aeterno tempore fluentibus
71 in aeternum ratio tamen mensque moderatur. | Haec ille intuens atque suspiciens vel potius omnes partes orasque circumspiciens quanta rursus animi tranquillitate humana et citeriora considerat! Hinc illa cognitio virtutis exsistit, efflorescunt genera partesque virtutum, invenitur quid sit quod natura spectet extremum in bonis, quid in malis ultimum, quo referenda sint officia, quae degendae aetatis ratio deligenda. Quibus et talibus rebus exquisitis hoc vel maxime efficitur, quod hac disputatione agimus, ut

Ebenso de deor. n. II 19, 49 *rutundi ambitus.*

Kap. 25. 70. *illa — Delphis praecepta cognitio,* vgl. I 22, 52.

ut — ex quo — conpleatur. ut hängt nicht von *praecepta,* sondern von *cognitio* ab, die Erkenntnis, welche darin besteht, dafs der Geist sich selbst erkennt und infolgedessen — erfüllt wird. Durch die Erkenntnis der Welt und des sie durchdringenden Geistes lernt der menschliche Geist sich selbst erkennen.

aeternitatem imitandi. Die Hdss. haben *aeternitatis imitandi.* Zwar findet sich bei Cic. und älteren Schriftstellern nicht selten ein Genetiv des Gerundiums und eines Nomen von demselben Substantiv abhängend, aber immer nur, wenn das abhängige Nomen im Plural steht. Vgl. Zumpt § 661. Phil. V 3, 6 *facultas detur opprimendae rei publicae, caedis faciendae bonorum, agrorum suis latronibus condonandi.* Die Stellen, welche man für den gleichen Gebrauch anführt, wenn das Nomen im Singular steht, Plaut. Capt. V 4, 11 *Quia mi item ut parentes lucis das tuendi copiam.* Enn. bei Cic. de fat. 15, 35 *neve inde navis inchoandi exordium cepisset* sind anders zu erklären, da *lux* in der älteren Sprache auch als Masculinum gebraucht wird und an der zweiten Stelle *navis* Nominativ ist. *illius* bezieht sich auf *mens,* wofür in dem Folgenden das persönliche Substantiv *is qui cogitat* eintritt, s. z. II § 18 *si fortis est.* Die zwei Genetive *illius* und *imitandi* sind ebenso mit *studium* zu verbinden wie IV 6, 13 *praesentis mali sapientis affectio nulla est.* Madvig schreibt *illius aeterni status im.*

in brevitate vitae conlocatam, auf die Kürze des menschlichen Lebens beschränkt.

ratio tamen mensque moderatur. Obgleich alles in der Welt durch eine unendliche Kette notwendiger Ursachen und Wirkungen geschieht, ist doch dies Fatum kein blindes Geschick, sondern zugleich göttliche Vorsehung und Vernunft. Die *εἱμαρμένη* der Stoiker ist zugleich *νοῦς* und *πρόνοια.*

71. *Haec* bezieht sich sowohl auf das Weltall als auf den Kausalzusammenhang der Dinge.

rursus, andererseits.

citeriora, das Näherliegende, Irdische. de leg. III 2, 4 *atque ut ad haec citeriora veniam et notiora nobis.*

genera partesque, Arten und Unterarten, s. III 11, 24.

quid sit, quod natura cet. Was das höchste Gut ist, wird dadurch bestimmt, was die Natur selbst als das ihr am meisten angemessene erstrebt, s. z. § 67.

quo referenda, woraus abzuleiten sind.

virtus ad beate vivendum sit se ipsa contenta. Sequitur tertia, 72
quae per omnes partes sapientiae manat et funditur, quae rem
definit, genera dispertit, sequentia adiungit, perfecta concludit, vera
et falsa diiudicat, disserendi ratio et scientia. Ex qua cum summa
utilitas exsistit ad res ponderandas, tum maxume ingenua delectatio et digna sapientia. Sed haec otii: transeat idem iste sapiens
ad rem publicam tuendam. Quid eo possit esse praestantius, cum
prudentia utilitatem civium cernat, iustitia nihil in suam domum
inde derivet, reliquis utatur tot tam variisque virtutibus? Adiunge
fructum amicitiarum, in quo doctis positum est cum consilium
omnis vitae consentiens et paene conspirans, tum summa iucunditas e cotidiano cultu atque victu. Quid haec tandem vita desiderat quo sit beatior? Cui refertae tot tantisque gaudiis fortuna
ipsa cedat necesse est. Quod si gaudere talibus bonis animi, id
est virtutibus, beatum est, omnesque sapientes his gaudiis perfruuntur, omnes eos beatos esse confiteri necesse est. 26
A. Etiamne in cruciatu atque tormentis? *M.* An tu me in 73
viola putabas aut in rosa dicere? An Epicuro, qui tantum modo

72. *quae — funditur:* die Logik findet in allen Teilen der Philosophie ihre Verwendung.

perfecta concludit, das Dargethane zu einem Schlufs zusammenfassen. *perficere* hat den Sinn von *demonstrare.* de fin. II 27, 85 *perfecto enim et concluso neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse.*

transeat ad remp. tuendam. Die Beteiligung am Staatsleben erklärten die Stoiker abweichend von Epikur für Pflicht des Weisen. Diog. VII 121 *πολιτεύεσθαί φασι τὸν σοφόν, ἂν μή τι κωλύῃ, — καὶ γὰρ κακίαν ἀφέξειν καὶ ἐπ' ἀρετὴν παρορμήσειν.* In der Hochschätzung der Freundschaft stimmten sie mit Epikur überein und bestimmten die Freundschaft als *κοινωνία τῶν κατὰ βίον, χρωμένων ἡμῶν τοῖς φίλοις ὡς ἑαυτοῖς.* Nur der Weise sollte zu der wahren Freundschaft befähigt sein.

in suam domum. Die Präposition *in* tritt zum Accusativ *domum* hinzu, auch wenn dieser mit einem Possessivpronomen oder Genetiv verbunden ist, im Fall nicht die Heimat, sondern das Haus für sich als Gebäude, Lokal betrachtet werden soll. de off. I 39, 138 *Itaque ille in suam domum consulatum primus attulit.* Verr. IV 14, 32 *iubeo promi — et mecum ad praetoris domum ferri.*

in quo doctis cet., worin nach der Ansicht der Philosophen eine Übereinstimmung und fast völlige Gleichheit des Lebensplanes liegt. de off. I 17, 56 *efficiturque id, quod Pythagoras ultimum in amicitia putavit, ut unus fiat ex pluribus.*

fortuna ipsa cedat. Parad. V 34 *cui etiam quae vim habere maximam dicitur, Fortuna ipsa cedit.* Die Glückseligkeit des Weisen steht nach der Lehre der Stoiker selbst der Glückseligkeit Gottes nicht nach.

Kap. 26. 73. *in viola — aut in rosa,* auf einem Lager von Veilchen oder Rosen. Bei üppigen Gelagen pflegte man sich Kissen zu bedienen, die mit Rosenblättern oder Veilchen angefüllt waren. de fin. II 20, 65 *potantem in rosa Thorium.* Hor. carm. I 5, 1 *Quis multa gracilis te puer in rosa — urguet.*

An Epicuro: Als Gegensatz sollte folgen *ceteris philosophis idem dicere non licebit.* Da aber über Epikur ausführlicher gesprochen wird, wird der Vordersatz mit *sed cum is dicat* wieder aufgenommen.

induit personam philosophi et sibi ipse hoc nomen inscripsit, dicere licebit, quod quidem, ut habet se res, me tamen plaudente dicit, nullum sapienti esse tempus, etiam si uratur, torqueatur, secetur, quin possit exclamare 'Quam pro nihilo puto!', cum praesertim omne malum dolore definiat, bonum voluptate, haec nostra honesta, turpia inrideat dicatque nos in vocibus occupatos inanes sonos fundere, neque quicquam ad nos pertinere nisi quod aut leve aut asperum in corpore sentiatur: huic ergo, ut dixi, non multum differenti a iudicio ferarum oblivisci licebit sui et tum fortunam contemnere, cum sit omne et bonum eius et malum in potestate fortunae, tum dicere se beatum in summo cruciatu atque tormentis, cum constituerit non modo summum malum esse
74 dolorem, sed etiam solum? Nec vero illa sibi remedia comparavit ad tolerandum dolorem, firmitatem animi, turpitudinis verecundiam, exercitationem consuetudinemque patiendi, [praecepta fortitudinis,] duritiam virilem, sed una se dicit recordatione adquiescere praeteritarum voluptatium, ut si quis aestuans, cum vim caloris non facile patiatur, recordari velit sese aliquando in Arpinati nostro gelidis fluminibus circumfusum fuisse. Non enim

induit personam, der nur die Maske — angelegt hat. p. Mur. 3, 6 *has partes lenitatis et misericordiae — semper egi libenter, illam vero gravitatis severitatisque personam non appetivi.* Ebenso wird *personatus* gebraucht. Sen. ep. 80, 8 *omnium istorum personata felicitas est.* de off. III 33, 116 werden die Cyrenaiker und andere in gleichem Sinne *philosophi nominati* genannt.

ut habet se res, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält, abgesehen von den Konsequenzen des Epikureischen Systems.

Quam pro nihilo puto. Sen. ep. 66, 18 *Epicurus quoque ait sapientem, si in Phalaridis tauro peruratur, exclamaturum: dulce est et ad me nihil pertinet.* Vgl. Tusc. II 7, 17.

dolore definiat, nach dem Schmerze mifst, d. h. den Schmerz als höchstes Übel hinstellt.

in vocibus occup., an den Worten hängend.

inanes sonos fundere, vgl. III 18, 42 *voces inanes fundere.*

aut leve aut asperum. Der körperliche Schmerz und Lust ist nach Epikur immer der ursprüngliche. de fin. I 17, 55 *animi autem voluptates et dolores nasci fatemur e corporibus voluptatibus et doloribus.* Alle körperliche Empfindung aber wird durch die Atome vermittelt, welche die verschiedenen Eindrücke durch die Verschiedenheit ihrer Gestalt und Schwere hervorbringen, so dafs alle angenehmen Empfindungen auf glatte, die unangenehmen auf scharfe Atome zurückgehen.

non multum differenti, ein abgekürzter Vergleich wie II 9, 20 *ne me occidentem matris superet caritas.*

74. *praecepta fortitudinis* pafst nicht in den Zusammenhang mit *remedia sibi comparavit.* Ein Leser wollte damit die verschiedenen Begriffe *firmitatem animi* cet. in einen zusammenfassen.

una se dicit cet. Das ist zu viel gesagt, denn aufser der Erinnerung an vergangene und der Hoffnung auf künftige Freuden, führte Epikur besonders den Trostgrund an, dafs der Schmerz entweder nicht den höchsten Grad erreicht habe oder von kurzer Dauer sei. Vgl. III 17, 38 und V § 88.

in Arpinati nostro, in der Nähe von Arpinum, wo Cic. ein Landgut besafs, flofs der Fibrenus in den Liris.

video, quo modo sedare possint mala praesentia praeteritae volup-
tates. Sed cum is dicat semper beatum esse sapientem, cui di- 75
cere hoc, si sibi constare vellet, non liceret, quidnam faciendum
est iis, qui nihil expetendum, nihil in bonis ducendum, quod ho-
nestate careat, existumant? Me quidem auctore etiam Peripatetici
veteresque Academici balbutire aliquando desinant aperteque et
clara voce audeant dicere beatam vitam in Phalaridis taurum de-
scensuram.
27
Sint enim tria genera bonorum, ut iam a laqueis Stoicorum, 76
quibus usum me pluribus quam soleo intellego, recedamus, sint
sane illa genera bonorum, dum corporis et externa iaceant humi
et tantum modo, quia sumenda sint, appellentur bona, alia autem
illa divina longe lateque se pandant caelumque contingant: [ut]
ea qui adeptus sit, cur eum beatum modo et non beatissimum
etiam dixerim? Dolorem vero sapiens extimescet? Is enim huic
maxime sententiae repugnat; nam contra mortem nostram atque
nostrorum contraque aegritudinem et reliquas animi perturbatio-
nes satis esse videmur superiorum dierum disputationibus armati
et parati: dolor esse videtur acerrumus virtutis adversarius, is
ardentes faces intentat, is fortitudinem, magnitudinem animi, pa-
tientiam se debilitaturum minatur. Huic igitur succumbet virtus, 77

75. *balbutire,* hier in übertragenem Sinne 'seine Gedanken undeutlich aussprechen, mit der Sprache nicht frei herausgehen'. Auch den Sinn 'unklar gedachtes schwatzen' hat das Wort, de divin. I 3, 5 *Epicurum balbutientem de natura deorum.*

in Phalaridis taurum descens. Vgl. 5, 13 *in eculeum coici.* Wenn also der Weise auch unter den gröfsten Martern glücklich sein kann, genügt die Tugend zur vollständigen Glückseligkeit.

Kap. 27. 76. *tria genera,* vgl. z. 8, 23 *tria genera malorum.*

laqueis Stoicorum: de or. I 10, 43 *Stoici nostri disputationum suarum atque interrogationum laqueis te irretitum tenerent.* Vgl. Tusc. IV 14, 33 *ex scrupulosis cotibus enavigavit oratio.*

sumenda, Übersetzung des stoischen αἱρετέα, προηγμένα, s. z. 16, 47.

ut ea qui adeptus sit cet. Grammatisch läfst sich diese Lesart der Hdss. sehr wohl rechtfertigen. Im Lateinischen kann, was im Deutschen nicht möglich ist, eine direkte Frage durch *ut* oder eine ähnliche Partikel mit einem andern Satze verbunden werden. Liv. 44, 39 *sine ulla sede vagi dimicassemus, ut quo victores nos reciperemus?* Aber logisch ist die Verbindung hier unmöglich. Cic. will zeigen, warum die Peripatetiker offen erklären sollten, dafs die Tugend allein die Menschen völlig glücklich machen könne. Deshalb mufs er sagen: Mag man auch drei Arten der Güter annehmen, wenn man nur den geistigen Gütern ein solches Übergewicht zugesteht, so ist nicht abzusehen, weshalb nicht sie allein den Menschen völlig glücklich machen sollten. Der Gedankenzusammenhang fordert also, dafs *ea qui adeptus sit, cur* cet. den Nachsatz bilde zu dem koncessiven *sint.*

nam contra mortem. Cic. vernachlässigt, dafs er ja auch über den Schmerz schon gesprochen hat im zweiten Buche, wo er c. 20 u. 22 zum Teil dieselben Beispiele anführt.

ardentes faces intentat; s. z. I 19, 44 *corporis facibus.*

huic beata sapientis et constantis viri vita cedet? Quam turpe, o di boni! Pueri Spartiatae non ingemescunt verberum dolore laniati; adulescentium greges Lacedaemone vidimus ipsi incredibili contentione certantes pugnis, calcibus, unguibus, morsu denique, cum exanimarentur prius, quam victos se faterentur. Quae barbaria India vastior aut agrestior? In ea tamen gente primum ei, qui sapientes habentur, nudi aetatem agunt et Caucasi nives hiemalemque vim perferunt sine dolore, cumque ad flammam se ad-
78 plicaverunt, sine gemitu aduruntur. Mulieres vero in India, cum est communis earum vir mortuus, in certamen iudiciumque veniunt, quam plurimum ille dilexerit — plures enim singulis solent esse nuptae —: quae est victrix, ea laeta prosequentibus suis una cum viro in rogum inponitur, illa victa maesta discedit. Numquam naturam mos vinceret; est enim ea semper invicta; sed nos umbris deliciis, otio languore desidia animum infecimus, opinionibus maloque more delenitum mollivimus. Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum inbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint quam ibim aut aspidem aut faelem aut canem aut crocodilum violent, quorum etiam si inprudentes quippiam fecerint, poenam nullam recusent. De hominibus

77. *Adulescentium greges:* die spartanischen Jünglinge waren in ἀγέλαι oder βοῦαι eingeteilt, was sich bis in die römische Zeit erhalten zu haben scheint.

vidimus ipsi, entweder bei seinem Aufenthalt in Griechenland 79—77 (s. III 22, 53), oder bei der Rückkehr aus der Provinz im J. 50 (s. z. V 8, 22). Über die Sache selbst vgl. II 14, 34. 20, 46.

pugnis, calcibus, unguibus, morsu = πὺξ καὶ λάξ, ὀδοῦσι καὶ ὄνυξι.

barbaria, Barbarenland. Darauf bezieht sich in freierer Verbindung *in ea gente,* wie IV 21, 48 *gladiatorium id quidem, quamquam in eis ipsis videmus.*

sapientes, die Brachmanen oder γυμνοσοφισταί, wie die Griechen sie nannten.

Caucasi, s. z. II 22, 52.

78. *vero* entspricht an Stelle von *tum* dem vorhergehenden *primum,* s. z. I 13, 30. V 9, 25.

illa victa. Wenn Cic. wirklich so geschrieben hat, so ist der Ausdruck sehr nachlässig, denn oben hat er gesagt, daſs mehrere Frauen einen Mann hatten, während *illa victa* einen Gegensatz von nur zwei Frauen voraussetzt. Man hat deshalb vermutet, es sei *turba victa* oder *illae victae* zu schreiben.

Numquam cet. Damit wird dem Einwande begegnet, daſs das Ertragen von solchen Schmerzen selbst naturwidrig sei.

umbris bezeichnet im Gegensatz zu *sol et pulvis* die Abgeschlossenheit des Hauses im Gegensatz zu dem öffentlichen Leben, dann überhaupt 'weichliches Leben'. II 11, 27 *vitam umbratilem et delicatam.* Ib. 15, 36 *quae ceteris in urbibus mollissimo cultu parietum umbris occuluntur.* p. Mur. 14, 30 *cedat — otium militiae, stilus gladio, umbra soli.*

quorum imbutae — mentes subierint, d. i. *qui, cum eorum mentes pravitate imbutae sint, subierint.*

quorum etiam. Das Relativum ist auf den vorhergehenden Satz *quam — violent* zu beziehen.

poenam nullam: Wer auch nur unfreiwillig einen Ibis, Sperber oder Katze getötet hatte, muſste sterben, bei unfreiwilliger Tötung andrer heiliger Tiere setzten die Priester die Strafe fest. Herod. II 65.

loquor: quid bestiae? Non frigus, non famem, non montivagos 79
atque silvestres cursus lustrationesque patiuntur? non pro suo partu ita propugnant, ut volnera excipiant, nullos impetus, nullos ictus reformident? Omitto quae perferant quaeque patiantur ambitiosi honoris causa, laudis studiosi gloriae gratia, amore incensi cupiditatis: plena vita exemplorum est.

Sed adhibeat oratio modum et redeat illuc, unde deflexit. 28 80
Dabit, inquam, se in tormenta vita beata, nec iustitiam, temperantiam in primisque fortitudinem, magnitudinem animi, patientiam prosecuta, cum tortoris os viderit, consistet virtutibusque omnibus sine ullo animi terrore ad cruciatum profectis resistet extra fores, ut ante dixi, limenque carceris. Quid enim ea foedius, quid deformius sola relicta, *a* comitatu pulcherrimo segregata? Quod tamen fieri nullo pacto potest; nec enim virtutes sine beata vita cohaerere possunt nec illa sine virtutibus. Itaque eam tergiver- 81
sari non sinent secumque rapient, ad quemcumque ipsae dolorem cruciatumque ducentur. Sapientis est enim proprium nihil quod paenitere possit facere, nihil invitum, splendide constanter, graviter honeste omnia, nihil ita exspectare quasi certo futurum, nihil cum acciderit admirari, ut inopinatum ac novum accidisse videatur, omnia ad suum arbitrium referre, suis stare iudiciis. Quo quid sit beatius mihi certe in mentem venire non potest. Stoicorum quidem facilis conclusio est, qui cum finem bonorum 82
esse senserint congruere naturae cumque ea convenienter vivere, cum id sit in sapientis situm non officio solum, verum etiam potestate, sequatur necesse est ut, cuius in potestate summum bonum, in eiusdem vita beata sit. Ita fit semper vita beata sa-

79. ***montivagos* — *cursus*,** ein poetischer Ausdruck. Bei *lustrationes* scheint Cic. an die jährlichen Wanderungen gewisser Tiere gedacht zu haben.

Kap. 28. 80. *redeat illuc*, zu dem c. 26 gesagten.

inquam steht hier in derselben Weise wie I 49, 119 *optime inquam*, weil das Resultat der bisherigen Untersuchung zusammengefaſst wird.

ante dixi, s. 5, 13.

a comitatu: in den Hdss. fehlt *a*, aber bei den mit den Partikeln *se* — *re* — *dis* zusammengesetzten Verben setzen Cic. und gleichzeitige Prosaiker immer Präpositionen, nie den bloſsen Ablativ.

cohaerere. Die Tugenden würden unter sich keinen Zusammenhang haben, wären sie nicht durch die *beatitudo* verbunden, und ebenso kann die Glückseligkeit nicht bestehen ohne die Tugend. Zu *illa* ist also *cohaerere* in demselben Sinne zu ergänzen, wie es III 25, 61 steht.

81. *quod paenitere*, s. 18, 53 *nihil paeniteat.*

nihil — *admirari*, vgl. III 14, 30.

ad suum — *referre*, d. i. das bekannte Horazische (ep. I 1, 19) *Et mihi res, non me rebus subiungere conor.*

82. *senserint* = *iudicaverint.* 31, 88 *de morte ita sentit.* II 3, 7 *quid dicant et quid sentiant ei.*

congruere naturae = τῇ φύσει ὁμολογουμένως ζῆν; die Tugend ist die Glückseligkeit unmittelbar selbst und deshalb steht die Glückseligkeit in unserer Gewalt. Vgl. z. 16, 48 *Iam vero.*

pientis. Habes quae fortissime de beata vita dici putem et, quo modo nunc est, nisi quid tu melius attuleris, etiam verissime.

29 *A.* Melius equidem adferre nihil possum, sed a te impetrarim lubenter, ut, nisi molestum sit, quoniam te nulla vincula impediunt ullius certae disciplinae libasque ex omnibus quodcumque te maxime specie veritatis movet, quod paulo ante Peripateticos veteremque Academiam hortari videbare, ut sine retractatione libere dicere auderent sapientes esse semper beatissimos; id velim audire, quem ad modum his putes consentaneum esse id dicere; multa enim a te contra istam sententiam dicta sunt et Stoicorum
83 ratione conclusa. *M.* Utamur igitur libertate, qua nobis solis in philosophia licet uti, quorum oratio nihil ipsa iudicat, sed habetur in omnes partes, ut ab aliis possit ipsa per sese nullius auctoritate adiuncta iudicari. Et quoniam videris hoc velle, ut, quaecumque dissentientium philosophorum sententia sit de finibus, tamen virtus satis habeat ad vitam beatam praesidii, quod quidem Carneadem disputare solitum accepimus; sed is ut contra Stoicos, quos studiosissime semper refellebat et contra quorum disciplinam ingenium eius exarserat; nos quidem illud cum pace agemus.

quomodo nunc est, nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung.

Kap. **29.** *ut, nisi molestum sit:* statt fortzufahren *doceas, quemadmodum putes,* beginnt Cic. nach den eingeschobenen Sätzen einen selbständigen Satz: *id velim audire.* 24, 69 *Quo tandem gaudio affici necesse est sapientis animum, ut cum —. Haec tractanti — exstitit illa — cognitio.* IV 36, 77 *Ira vero, quae quamdiu perturbat* cet.

nulla vincula, vgl. 11, 33.

paulo ante, 26, 75.

sine retractatione, s. I 31, 76 *veniet tempus et quidem velociter sive retractabis sive properabis.*

83. *nihil ipsa iudicat,* keine eigenen Lehrsätze aufstellt.

sed habetur in omnes partes, nicht: 'sich auf alle Teile der Philosophie erstreckt', sondern 'sich nach allen Seiten hinwendet, die Ansichten aller andern beurteilt' de deor. nat. I 5, 11 *propositum est veri reperiendi causa et contra omnes philosophos et pro omnibus dicere.*

ab aliis possit ipsa per sese iudicari, 'sodafs auch von anderen sie an und für sich, ohne dafs Autoritäten in Betracht gezogen werden, beurteilt werden kann'. Vgl. de div. II 72, 150 *proprium sit Academiae iudicium suum nullum interponere, ea probare, quae simillima veri videantur, conferre causas et quid in quamque sententiam dici possit expromere, nulla adhibita sua auctoritate iudicium audientium relinquere integrum ac liberum.* S. Einl. § 19.

Carneades, s. z. III 22, 54.

sed is ut contra Stoicos, d. i. *sed is ita haec egit, ut contra Stoicos agere solebat.*

studiose, leidenschaftlich. Weshalb Karneades gerade die Stoiker so heftig angriff s. z. IV 24, 53.

nos quidem illud. Auch dieser Satz ist anakoluthisch, denn der Nachsatz *nos quidem* cet. pafst in der Form nicht zu dem Vordersatze *quoniam videris* cet. Unvermerkt ist der Nachsatz mit der Parenthese verschmolzen, zu der er dem Gedanken nach in gegensätzlichem Verhältnis steht. — Die Hdss. haben *nos illud quidem,* sodafs man zweifeln kann, ob *nos quidem illud* oder *nos illud idem* zu lesen sei.

Si enim Stoici fines bonorum recte posiverunt, confecta res est: necesse est semper beatum esse sapientem. Sed quaeramus unam 84
quamque reliquorum sententiam, si fieri potest, ut hoc praeclarum quasi decretum beatae vitae possit omnium sententiis et disciplinis convenire.

Sunt autem haec de finibus, ut opinor, retentae defensaeque 30
sententiae; primum simplices quattuor: nihil bonum nisi honestum, ut Stoici; nihil bonum nisi voluptatem, ut Epicurus; nihil bonum nisi vacuitatem *doloris*, ut Hieronymus; nihil bonum nisi naturae primis bonis aut omnibus aut maxumis frui, ut Carneades contra Stoicos disserebat. Haec igitur simplicia; illa mixta: tria genera 85
bonorum, maxuma animi, secunda corporis, externa tertia, ut Peripatetici, nec multo veteres Academici secus; voluptatem cum honestate Dinomachus et Callipho copulavit; indolentiam autem honestati Peripateticus Diodorus adiunxit. Hae sunt sententiae,

posiverunt: dieser älteren Form, welche hier die besten Hdss. bieten, hat sich auch Catull 34, 8 bedient, *quam mater prope Deliam deposivit olivam.* Bei Plautus findet sie sich häufig.

84. *ut* ist mit *quaeramus* zu verbinden, nicht mit *si fieri potest.*

quasi decretum: Cic. vergleicht den Lehrsatz mit der Entscheidung einer Magistratsperson, deshalb ist *quasi* hinzugefügt. Überdies war *decretum* in dem Sinne von *δόγμα* erst von Cic. in die Sprache eingeführt. Acad. II 9, 29 *quoniam id haberent Academici decretum — sentitis enim iam hoc me δόγμα dicere.*

Kap. 30. *haec,* s. z. I 11, 22. — Die ganze Einteilung ist von Karneades ausgegangen, welcher zeigte, es seien überhaupt nur sechs einfache Principien möglich, insofern man das höchste Gut, *τέλος*, entweder in die Lust oder die Schmerzlosigkeit, oder die Befriedigung der natürlichen Triebe selbst, oder in das Streben nach einem dieser drei Dinge setzen könne. In Wirklichkeit aber kämen nur vier einfache Principien vor, weil in das Streben nach der Lust oder Schmerzlosigkeit von niemand, wohl aber in das Streben nach Befriedigung der natürlichen Triebe, auch wenn diese Befriedigung selbst nicht erreicht werde, d. i. in das naturgemäfse Leben oder die Tugend von den Stoikern das höchste Gut gesetzt sei.

Hieronymus, s. z. II 6, 15.

naturae primis bonis, τὰ πρῶτα κατὰ φύσιν, das, wonach der dem Menschen angeborne Selbsterhaltungstrieb ihn von seiner Geburt an streben läſst, also Nahrung, Gesundheit, Schönheit und die geistigen Vorzüge. Academ. II 42, 131 *Introducebat etiam Carneades, non quo probaret, sed ut opponeret Stoicis, summum bonum esse frui iis rebus, quas primas natura conciliavisset.* In der vernünftigen Auswahl unter diesen Dingen besteht nach der Lehre der Stoiker das vernunftgemäſse Leben oder die Tugend. Sie erklärten also nicht die Dinge an sich, sondern nur das Streben danach für das höchste Gut.

85. *tria genera.* Stob. ecl. eth. p. 268 *κατ' ἀρετὴν ζῆν ἐν τοῖς περὶ σῶμα καὶ τοῖς ἔξωθεν ἀγαθοῖς ἢ πᾶσιν ἢ τοῖς πλείστοις καὶ κυριωτάτοις.*

Dinomachus et Callipho: ihre Lebenszeit läſst sich nicht genau bestimmen. Clem. Alex. strom. II § 128 *κατὰ τοὺς περὶ Καλλιφῶντα ἕνεκα μὲν τῆς ἡδονῆς παρεισῆλθεν ἡ ἀρετή, χρόνῳ δὲ ὕστερον τὸ περὶ αὑτὴν κάλλος κατιδοῦσα ἰσότιμον ἑαυτὴν τῇ ἀρχῇ τουτέστιν τῇ ἡδονῇ παρέσχεν.*

Diodorus von Tyrus, der Nach-

quae stabilitatis aliquid habeant; nam Aristonis, Pyrrhonis, Erilli
nonnullorumque aliorum evanuerunt. Hi quid possint obtinere
videamus omissis Stoicis, quorum satis videor defendisse senten-
tiam. Et Peripateticorum quidem explicata causa est: praeter
Theophrastum et si qui illum secuti inbecillius horrent dolorem
et reformidant, reliquis quidem licet facere id, quod fere faciunt,
ut gravitatem dignitatemque virtutis exaggerent. Quam cum ad
caelum extulerunt, quod facere eloquentes homines copiose solent,
reliqua ex conlatione facile est conterere atque contemnere. Nec
enim licet iis, qui laudem cum dolore petendam esse dicant, ne-
gare eos esse beatos, qui illam adepti sunt. Quamquam enim sint
31 in quibusdam malis, tamen hoc nomen beati longe et late patet.
86 Nam ut quaestuosa mercatura, fructuosa aratio dicitur, non si
altera semper omni damno, altera omni tempestatis calamitate sem-
per vacat, sed si multo maiore ex parte exstat in utraque felici-
tas, sic vita non solum si undique referta bonis est, sed si multo
maiore et graviore ex parte bona propendent, beata recte dici
87 potest. Sequetur igitur horum ratione vel ad supplicium beata
vita virtutem cumque ea descendet in taurum Aristotele, Xeno-
crate, Speusippo, Polemone auctoribus, nec eam minis, blandimen-
tis corrupta deseret. Eadem Calliphontis erit Diodorique sententia,

folger des Kritolaus; nach de orat. I 11, 45 lebte er noch 110 v. Chr. Clem. Alex. strom. II 415 *Καὶ Διόδωρος ὁμοίως ἀπὸ τῆς αὐτῆς αἱρέσεως γενόμενος τέλος ἀποφαίνεται τὸ ἀοχλήτως καὶ καλῶς ζῆν.*

Aristo, Pyrrho, s. z. II 6, 15.

Erillus aus Karthago war Schüler des Zeno. Als höchstes Princip stellte er das Wissen auf, nahm aber noch ein zweites Princip (*ὑποτελίς*) für das praktische Leben an, wonach die Nichtweisen streben. de fin. II 13, 43. Diog. VII 165. de off. I 2, 6 *Aristonis, Pyrrhonis, Erilli iam pridem explosa sententia est.*

explicata ist Adjektiv, 'klar' de orat. I 2, 4 *Ac mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio.* p. Planc. 2, 5 *in causa facili atque explicata.*

praeter Theophrastum, vgl. 9, 24.

ex conlatione, im Vergleich nämlich mit der Tugend.

laudem cum dolore, das Sittlichgute, auch wenn es mit Schmerz verbunden ist.

Quamquam sint: den Konjunktiv verbindet Cic. mit *quamquam* sehr selten. de orat. III 8, 27 *quamquam omnibus par paene laus in dissimili scribendi genere tribuatur.*

nomen beati longe et late patet, 'das Wort Glückseligkeit findet eine weite Anwendung'. Vgl. I § 87 *triste est nomen carendi.* III § 83 *aegritudinis nomen absit.* S. z. V § 28. II 24, 58 *atque hoc praeceptum — patet latius.*

Kap. **31.** 86. *Nam ut quaestuosa* cet. Denselben Gedanken s. 8, 22.

propendent: das Bild ist hergenommen von der Wage, s. 17, 51 *tantum propendere illam lancem putat.*

87. *horum,* der Peripatetiker und Akademiker, die im zweiten Teile des Satzes noch besonders aufgezählt werden.

Xenocrate. Die drei Namen sind nicht in chronologischer Ordnung aufgezählt, denn nach Plato hatte zuerst Speusippus, der Schwestersohn Platos, nach ihm Xenokrates aus Chalkedon, dann Polemo aus Athen das Archontat der Platonischen Schule inne.

minis, blandimentis corrupta: ein Asyndeton derselben Art wie I 14,

quorum uterque honestatem sic conplectitur, ut omnia, quae sine
ea sint, longe retro ponenda censeat. Reliqui habere se videntur
angustius, enatant tamen: Epicurus, Hieronymus et si qui sunt,
qui desertum illud Carneadeum curent defendere. Nemo est enim
eorum quin bonorum animum putet esse iudicem eumque condo-
cefaciat, ut ea, quae bona malave videantur, possit contemnere.
Nam quae tibi Epicuri videtur, eadem erit Hieronymi et Carneadis 88
causa et hercule omnium reliquorum. Quis enim parum est con-
tra mortem aut dolorem paratus? Ordiamur ab eo, si placet,
quem mollem, quem voluptarium dicimus.

Quid? is tibi mortemne videtur aut dolorem timere? qui
eum diem, quo moritur, beatum appellat, maxumisque doloribus
adfectus eos ipsos inventorum suorum memoria et recordatione
confutat, nec haec sic agit, ut ex tempore quasi effutire videatur.
De morte enim ita sentit, ut dissoluto animante sensum exstinc-
tum putet, quod autem sensu careat, nihil ad nos id iudicet
pertinere. Item de dolore certa habet quae sequatur, cuius ma-
gnitudinem brevitate consolatur, longinquitatem levitate. Qui tan- 89
dem isti grandiloqui contra haec duo, quae maxime angunt, melius
se habent quam Epicurus? an ad cetera, quae mala putantur, non

31 *sepulchrorum monumenta, elogia.* III 3, 6 *omnibus opibus, viribus.* V § 73 *nostra honesta, turpia.* In den Worten liegt überdies ein Zeugma, da man nicht *minis corrupta,* sondern *deterrita* sagt. Vgl. 23, 66 *in caede.*

habere se — angustius, d. i. *pluribus difficultatibus urgeri.* — *Enatare* = *se expedire.* Weit häufiger wird mit einem ähnlichen Bilde *emergere* gesagt. ad Att. V 10, 3 *ut meum consilium saepe reprehendam, quod non aliqua ratione ex hoc negotio emerserim.* Ib. 8, 1 *me et incommoda valetudo, qua iam emerseram.*

curent defendere. Der Infin. bei dem positiven *curare* ist sehr selten bei Cicero. p. Flacc. 27, 64 *res istas scire curavit.* ad fam. IX 10, 1 *quod te putem scire curare.* Häufiger setzt Cic. den Infin. nach *non curo.*

animum — iudicem: vgl. § 95 *omniaque iucunda quamquam sensu corporis iudicentur, ad animum referri tamen.*

88. *voluptarium,* s. II 7, 18.

appellat: in seinem letzten Briefe an Idomeneus oder Hermarchus bei Diog. X 22, von Cic. übersetzt de fin. II 30, 96.

inventorum, seiner Lehrsätze, *ἀντιπαρετάττετο δὲ πᾶσι τούτοις* (näml. den Schmerzen und Leiden) *τὸ κατὰ ψυχὴν χαῖρον ἐπὶ τῇ τῶν γεγονότων ἡμῖν διαλογισμῶν μνήμῃ.*

ex tempore, d. i. *ut tempori inserviat, non ex veritate,* den Umständen nach. Vgl. IV 4, 8 *nisi forte temporis causa nobis adsentiebare.*

De morte. Sext. Hypot. III 229 *ὁ θάνατος οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς· τὸ γὰρ διαλυθὲν ἀναισθητεῖ, τὸ δὲ ἀναισθητοῦν οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς.* Der Zustand der Empfindungslosigkeit mufs uns gleichgültig lassen, weil wir dann keine Empfindung des Angenehmen oder Unangenehmen haben.

cuius magnitudinem: Diog. X 140 *οὐ χρονίζει τὸ ἀλγοῦν συνεχῶς ἐν τῇ σαρκί· ἀλλὰ τὸ μὲν ἄκρον τὸν ἐλάχιστον χρόνον πάρεστι, — αἱ δὲ πολυχρόνιοι τῶν ἀρρωστιῶν πλεονάζον ἔχουσι τὸ ἡδόμενον ἐν τῇ σαρκὶ ἤπερ τὸ ἀλγοῦν.* — Ebenso sagt Cic. *egestatem, mortem consolari.*

89. *isti grandiloqui,* die Stoiker. Der Widerspruch, in den Cic. hier-

et Epicurus et reliqui philosophi satis parati videntur? Quis non paupertatem extimescit? neque tamen quisquam philosophorum.

32 Hic vero ipse quam parvo est contentus! nemo de tenui victu plura dixit. Etenim quae res pecuniae cupiditatem adferunt, ut amori, ut ambitioni, ut cotidianis sumptibus copiae suppetant, cum procul ab his omnibus rebus absit, cur pecuniam magno
90 opere desideret vel potius cur curet omnino? An Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere, nostrates philosophi facere non poterunt? Illius epistula fertur his verbis: 'Anacharsis Hannoni salutem. Mihi amictui est Scythicum tegimen, calciamentum solorum callum, cubile terra, pulpamentum fames; lacte, caseo, carne vescor. Qua re ut ad quietum me licet venias. Munera autem ista, quibus es delectatus, vel civibus tuis vel dis inmortalibus dona.' Omnes fere philosophi omnium disciplinarum, nisi quos a recta ratione natura vitiosa detorsisset, eodem hoc
91 animo esse potuerunt. Socrates, in pompa cum magna vis auri argentique ferretur, 'Quam multa non desidero!' inquit. Xenocrates, cum legati ab Alexandro quinquaginta ei talenta attulissent, quae erat pecunia temporibus illis, Athenis praesertim, maxuma, abduxit legatos ad cenam in Academiam: iis adposuit tantum, quod satis esset, nullo adparatu. Cum postridie rogarent eum,

mit zu seinen eigenen Ansichten tritt, ist daher zu erklären, daſs er hier eine Stelle aus einer Epikureischen Schrift übersetzt hat, worauf auch § 90 *nostrates philosophi* führt. S. Einl. § 31.

Quis non paupertatem: Die Armut ist doch gewiſs ein Übel, vor dem sich die meisten Menschen fürchten, und doch lehrt jeder Philosoph sie zu verachten.

Kap. 32. *de tenui victu*, s. z. 9, 26 *laudat tenuem victum.*

90. *Anacharsis.* Er soll der Bruder eines scythischen Königs gewesen und zu Solons Zeit nach Athen gekommen sein. Die Rhetoren benutzten seine Person zur Schilderung eines Naturmenschen im Gegensatz zu den verfeinerten und zum Teil unnatürlichen Verhältnissen Athens. So ist auch der angeführte Brief entstanden.

nostrates. Der Ausdruck ist jedenfalls veranlaſst durch die griechische Quelle, welche Cic. vorlag, konnte aber von ihm um so eher angewandt werden, weil er hier griechische und römische Philosophen zusammen dem Barbaren entgegensetzt. Über den Gebrauch von *facere* s. z. IV § 31.

pulpamentum fames, vgl. den gleichen Ausspruch von Sokrates, 34, 97.

ut ad quietum: du wirst in mir einen ruhigen Mann finden, wenn du zu mir kommst. Im griech. Original ep. Gen. ed. p. 349 lautet die Stelle: *ὡς οὖν ἄγοντός μου σχολήν, ὧν οἱ πλεῖστοι ἕνεκεν ἀσχολοῦνται, παραγένου πρὸς ἐμέ, εἴ τινά μου χρείαν ἔχεις.*

quibus es delectatus, an denen du Freude findest, *οἷς ἐντρυφᾶτε.*

Omnes fere philosophi: Nach den Grundsätzen ihrer Schulen hätten alle diese Gesinnung haben können, wenn nicht einzelne die Schwäche ihrer Natur zum Abfall von dem richtigen Princip gebracht hätte, sodaſs sie sich zu Unredlichkeit und Feigheit um des Gewinnes oder anderer Ursachen willen erniedrigten.

91. *Xenocrates,* s. 31, 87.

Athenis praesertim. Athen war durch den Krieg mit den Bundesgenossen und mit Philipp sehr verarmt.

tantum quod satis esset, nur so-

cui numerari iuberet, 'Quid? vos hesterna' inquit 'cenula non intellexistis me pecunia non egere?' Quos cum tristiores vidisset, triginta minas accepit, ne aspernari regis liberalitatem videretur.
At vero Diogenes liberius, ut Cynicus, Alexandro roganti, ut di- 92
ceret, si quid opus esset, 'Nunc quidem paululum' inquit 'a sole.' Offecerat videlicet apricanti. Et hic quidem disputare solebat, quanto regem Persarum vita fortunaque superaret: sibi nihil deesse, illi nihil satis umquam fore; se eius voluptates non desiderare, quibus numquam satiari ille posset, suas eum consequi nullo modo posse.

Vides, credo, ut Epicurus cupiditatum genera diviserit, non 33 93
nimis fortasse subtiliter, utiliter tamen: partim esse naturales et necessarias, partim naturales et non necessarias, partim neutrum; necessarias satiari posse paene nihilo, divitias enim naturae esse parabiles; secundum autem genus cupiditatum nec ad potiendum difficile esse censet nec vero ad carendum; tertias, quod essent plane inanes neque necessitatem modo, sed ne naturam quidem attingerent, funditus eiciendas putavit. Hoc loco multa ab Epicu- 94
reis disputantur eaeque voluptates singillatim extenuantur, quarum genera non contemnunt, quaerunt tamen copiam; nam et obscenas voluptates, de quibus multa ab illis habetur oratio, faciles, communes, in medio sitas esse dicunt, easque si natura requirat, non genere aut loco aut ordine, sed forma, aetate, figura metiendas

viel als nötig war. p. Sull. 29, 82 *de his tantum mihi dicendum putavi, quod satis esset ad testandam omnium memoriam.*

92. *paululum a sole,* nämlich *recede.*

Kap. 33. 93. *partim esse* cet. Diog. X 149 *Φυσικὰς καὶ ἀναγκαίας (ἐπιθυμίας) ἡγεῖται ὁ Ἐπίκουρος τὰς ἀλγηδόνας ἀπολυούσας, ὡς ποτῶν ἐπὶ δίψους· φυσικὰς δὲ καὶ οὐκ ἀναγκαίας τὰς ποικιλλούσας μόνον τὴν ἡδονήν, μὴ ὑπεξαιρουμένας δὲ τὸ ἄλγημα, ὡς πολυτελῆ σιτία· οὔτε δὲ φυσικὰς οὔτ' ἀναγκαίας, ὡς στεφάνους καὶ ἀνδριάντων ἀναθέσεις.*

nihilo, für nichts. *nihilo* ist Ablativ des Preises, wie nach den Verben *emere* und *vendere.*

divitias naturae, die Gaben der Natur stehen jedem zu Gebote. Vgl. de fin. I 13, 45 *ipsa natura divitias, quibus contenta sit, et parabiles et terminatas habet.*

nec vero: vero hebt das zweite Glied besonders hervor, 'und gewifs auch nicht'. p. Sest. 16, 36 *neque huic vestro tanto studio audiendi, nec vero huic tantae multitudini — deero.*

94. *quarum genera non contemnunt.* Gemeint sind die Vergnügungen der 1. und 2. Art. Diese setzten die Epikureer zwar im einzelnen herab und stellten sie als gering und, namentlich die der zweiten Art, als entbehrlich hin, aber im allgemeinen verachteten sie sie doch nicht. Indessen sie forderten die Möglichkeit einer leichten und bequemen Beschaffung; sollten sie sie dagegen mit Mühe und Anstrengung erwerben, so verzichteten sie lieber darauf. *copia* ist also dasselbe, was § 99 *copia facilis* heifst.

nam et: statt des zweiten *et* beginnt § 97 eine neue Konstruktion *Atque his similia ad victum etiam.* Vgl. z. IV 35, 74 *ut et illud.*

genere — ordine, Familie — Stand. *loco,* die Umgebung, in welcher der Genufs stattfindet.

putant, ab iisque abstinere minime esse difficile, si aut valetudo
aut officium aut fama postulet, omninoque genus hoc voluptatum
95 optabile esse, si non obsit, prodesse numquam. Totumque hoc
de voluptate sic ille praecipit, ut voluptatem ipsam per se, quia
voluptas sit, semper optandam expetendamque putet, eademque
ratione dolorem ob id ipsum, quia dolor sit, semper esse fugien-
dum; itaque hac usurum conpensatione sapientem, ut et volupta-
tem fugiat, si ea maiorem dolorem effectura sit, et dolorem susci-
piat maiorem efficientem voluptatem, omniaque iucunda, quamquam
96 sensu corporis iudicentur, ad animum referri tamen; quocirca
corpus gaudere tam diu, dum praesentem sentiret voluptatem,
animum et praesentem percipere pariter cum corpore et prospicere
venientem nec praeteritam praeterfluere sinere: ita perpetuas et
contextas voluptates in sapiente fore semper, cum exspectatio spe-
ratarum voluptatum *cum* perceptarum memoria iungeretur.

34 Atque his similia ad victum etiam transferuntur, extenuatur-
97 que magnificentia et sumptus epularum, quod parvo cultu natura
contenta sit. Etenim quis hoc non videt, desideriis omnia ista
condiri? Darius in fuga cum aquam turbidam et cadaveribus in-
quinatam bibisset, negavit umquam se bibisse iucundius. Num-
quam videlicet sitiens biberat. Nec esuriens Ptolemaeus ederat;
cui cum peragranti Aegyptum comitibus non consecutis cibarius
in casa panis datus esset, nihil visum est illo pane iucundius.
Socraten ferunt, cum usque ad vesperum contentius ambularet
quaesitumque esset ex eo, qua re id faceret, respondisse se, quo

optabile esse — numquam. Diog. X 118 *συνουσία δέ, φασιν, ὤνησε μὲν οὐδέποτε, ἀγαπητὸν δὲ εἰ μὴ καὶ ἔβλαψεν.*

95. *voluptatem ipsam:* Diog. X 141 *Οὐδεμία ἡδονὴ καθ' ἑαυτὴν κακόν, ἀλλὰ τὰ τινῶν ἡδονῶν ποιητικὰ* (die Folgen) *πολλαπλασίους ἐπιφέρει τὰς ὀχλήσεις τῶν ἡδονῶν.*

omniaque iucunda. Für den Gedanken vgl. de fin. I 17, 55 *quamquam autem et laetitiam nobis voluptas animi et molestiam dolor adferat, eorum tamen utrumque et ortum esse e corpore et ad corpus referri, nec ob eam causam non multo maiores esse et voluptates et dolores animi quam corporis. Nam corpore nihil nisi praesens et quod adest sentire possumus, animo autem et praeterita et futura.*

96. *sentiret,* über das Imperfekt nach *praecipit* s. z. III 15, 32 *cum venisset.*

praterfluere, aus dem Gedächtnis entschwinden.

contextas, d. i. *arcte inter se cohaerentes.* ad fam. V 12, 2 *ut cogitares, coniunctene malles cum reliquis nostra contexere.*

Kap. 34. 97. *Darius.* Gemeint ist jedenfalls Darius Codomanus auf der Flucht vor Alexander.

cibarius. Isidor. Orig. XX 2 *Panis cibarius est, qui ad cibum servis datur, nec delicatus.* Es war Brot, worin die Kleie mit enthalten war.

Socratem. Athen. IV p. 157 e *Σωκράτης δὲ καὶ πολλάκις κατελαμβάνετο διαπεριπατῶν ἑσπέρας βαθείας πρὸ τῆς οἰκίας καὶ πρὸς τοὺς πυνθανομένους· Τί τηνικάδε; ἔλεγεν ὄψον συνάγειν πρὸς τὸ δεῖπνον.* Xenoph. mem. I 3, 5 *ἐπὶ τοῦτον* (*σῖτον*) *οὕτω παρεσκευασμένος ᾔει ὥστε τὴν ἐπιθυμίαν τοῦ σίτου ὄψον αὐτῷ εἶναι.*

melius cenaret, obsonare ambulando famem. Quid? victum Lacedaemoniorum in philitiis nonne videmus? Ubi cum tyrannus cena- 98
visset Dionysius, negavit se iure illo nigro, quod cenae caput erat, delectatum. Tum is, qui illa coxerat: 'Minime mirum; condimenta enim defuerunt.' 'Quae tandem?' inquit ille. 'Labor in venatu, sudor, cursus ad Eurotam, fames, sitis; his enim rebus Lacedaemoniorum epulae condiuntur.' Atque hoc non ex hominum more solum, sed etiam ex bestiis intellegi potest, quae, ut quicquid obiectum est, quod modo a natura non sit alienum, eo contentae non quaerunt amplius. Civitates quaedam universae 99
more doctae parsimonia delectantur, ut de Lacedaemoniis paulo ante diximus. Persarum a Xenophonte victus exponitur, quos negat ad panem adhibere quicquam praeter nasturcium. Quamquam si quaedam etiam suaviora natura desideret, quam multa ex terra arboribusque gignuntur cum copia facili tum suavitate praestanti! Adde siccitatem, quae consequitur hanc continentiam in victu, adde integritatem valetudinis; confer sudantes, ructantes, refertos epulis tamquam opimos boves: tum intelleges, qui voluptatem maxime sequantur, eos minime consequi, iucunditatemque victus esse in desiderio, non in satietate. Timotheum, clarum 35
hominem Athenis et principem civitatis, ferunt, cum cenavisset 100
apud Platonem eoque convivio admodum delectatus esset vidissetque eum postridie, dixisse: 'Vestrae quidem cenae non solum in praesentia, sed etiam postero die iucundae sunt.' Quid, quod ne mente quidem recte uti possumus multo cibo et potione conpleti? Est praeclara epistula Platonis ad Dionis propinquos, in qua scrip-

obsonare amb. famem, d. i. *obsonii loco famem sibi parare.*

98. *philitiis.* Schon im Altertum schwankt die Bezeichnung zwischen φιλίτια und φιδίτια, indem man das Wort entweder von φιλεῖν, 'freundschaftliche Mahlzeiten', oder von φείδομαι, 'sparsame Mahlzeiten', herleitete.

Dionysius. Nach der gewöhnlichen Erzählung (s. Stob. serm. 29, 100) hatte er sich einen Lacedämonischen Koch gekauft und liefs sich von diesem die spartanische Suppe (*ius nigrum,* ζωμὸς Λακωνικός oder μέλας) in Syrakus kochen.

caput, der Hauptteil der Mahlzeit, wie de leg. agr. I 7, 21 *caput patrimonii publici.* de or. I 29, 132 *caput esse artis decere.*

hoc: nämlich, dafs die Natur nur nach Befriedigung des Bedürfnisses, nicht nach Glanz und Mannigfaltigkeit strebt.

ut quidquid, s. z. IV 19, 44.

99. *a Xenophonte:* Cyrop. I 2, 8 φέρονται δὲ οἴκοθεν σῖτον μὲν ἄρτον, ὄψον δὲ κάρδαμον.

copia facili, s. § 94 *quaerunt tamen copiam.*

siccitatem: vgl. Varro b. Nonius IV 426 *Persae propter exercitationes pueriles modicas eam sunt consecuti corporis siccitatem, ut neque spuerent, neque emungerentur, sufflatove corpore essent.*

Kap. 35. 100. *Timotheus,* der von 377—371 die Herrschaft der Athener zur See wiederherstellte, wird als ein Freund wissenschaftlicher Bildung bezeichnet. de off. I 32, 116 *Timotheus Cononis filius, qui cum belli laude non inferior fuisset quam pater, ad eam laudem doctrinae et ingenii gloriam adiecit.*

epistula, der siebente der Platonischen Briefe, die jedoch sämtlich unecht sind. Es wird fingiert, dafs

tum est his fere verbis: 'Quo cum venissem, vita illa beata, quae ferebatur, plena Italicarum Syracusiarumque mensarum, nullo modo mihi placuit: bis in die saturum fieri nec umquam pernoctare solum, ceteraque, quae comitantur huic vitae, in qua sapiens nemo efficietur umquam, moderatus vero multo minus.
101 Quae enim natura tam mirabiliter temperari potest? Quo modo igitur iucunda vita potest esse, a qua absit prudentia, absit moderatio? Ex quo Sardanapalli, opulentissimi Syriae regis, error adgnoscitur, qui incidi iussit in busto:

Haec habeo, quae edi quaeque exsaturata libido
hausit; at illa iacent multa et praeclara relicta.

'Quid aliud' inquit Aristoteles 'in bovis, non in regis sepulchro inscriberes? Haec habere se mortuum dicit, quae ne vivus qui-
102 dem diutius habebat quam fruebatur.' Cur igitur divitiae desiderentur, aut ubi paupertas beatos esse non sinit? Signis, credo, tabulis studes. Si quis est qui his delectetur, nonne melius tenues homines fruuntur quam illi, qui iis abundant? Est enim earum rerum omnium *in* nostra urbe summa in publico copia. Quae qui

der Brief nach Dions Tode geschrieben sei. Dion soll nämlich Plato nach Syrakus gerufen haben und war mit ihm innig befreundet.

Quo cum venissem: nämlich auf der ersten Reise nach Sicilien, s. z. I 17, 39.

Italicarum Syracusiarumque m. In den Kolonien in Groſsgriechenland herrschte zum Teil, wie in Sybaris, ein viel reicheres und üppigeres Leben als im Mutterlande. *Siculae dapes* waren auch bei den Rŏmern sprichwörtlich. Hor. carm. III 1, 18. Plato rep. III p. 404 d *Συρακοσίαν δὲ τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποικιλίαν ὄψου. Syracusius* ist die auch im Latein. nicht seltene griechische Form des Adjektiv.

bis in die saturum fieri. In dem eigentlichen Griechenland bestand das Frühstück, *ἄριστον, μεσήμβρινον* (weil es nach Beendigung der Vormittagsgeschäfte eingenommen wurde), nur in einem ganz einfachen Imbiſs; Leute von strengerer Diät enthielten sich desselben sogar ganz.

101. *natura — temperari,* im Griech. *οὐδ' οὕτω θαυμαστῇ φύσει κραθήσεται,* organisiert sein.

Syriae, d. i. *Assyriae.* Bei Griechen und Rŏmern wird häufig Assyrien Syrien genannt, wie umgekehrt auch bisweilen Syrien Assyrien heiſst.

Haec habeo. Athen. VIII p. 336 a: *Κεῖν' ἔχω, ὅσσ' ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι Τέρπν' ἔπαθον· τὰ δὲ πολλὰ καὶ ὄλβια πάντα λέλυνται.* Statt *λέλυνται* scheint Cic. *λέλειπται* gelesen zu haben. Es gingen den hier angeführten noch eine Anzahl Verse voran und folgten 2 nach.

Aristoteles. Jedenfalls in einem seiner Dialoge; wie Bernays Aristot. Dialoge p. 90 vermutet, in dem Dialog *Κόρινθος*. Daſs auch die Worte *Haec — fruebatur* aus Aristoteles genommen sind, zeigt de fin. II 32, 106 — *non intellego cur Aristoteles Sardanapalli epigramma tantopere derideat — Quod enim ne vivus quidem, inquit, diutius sentire poterat, quam dum fruebatur, quomodo id potuit mortuo permanere?*

102. *Signis — tabulis studes:* ein zweigliedriges Asyndeton derselben Art wie I § 110 *Lycurgum, Solonem.* Das Asyndeton deutet an, daſs man nur 2 Beispiele herausgreife, aber mehrere anführen könne.

privatim habent, nec tam multa et raro vident, cum in sua rura venerunt; quos tamen pungit aliquid, cum illa unde habeant recordantur. Dies deficiat, si velim paupertatis causam defendere. Aperta enim res est et cotidie nos ipsa natura admonet, quam paucis, quam parvis rebus egeat, quam vilibus.

Num igitur ignobilitas aut humilitas aut etiam popularis offen- 36
sio sapientem beatum esse prohibebit? Vide ne plus commendatio 103
in volgus et haec quae expetitur gloria molestiae habeat quam voluptatis. Leviculus sane noster Demosthenes, qui illo susurro delectari se dicebat aquam ferentis mulierculae, ut mos in Graecia est, insusurrantisque alteri 'Hic est ille Demosthenes!' Quid hoc levius? At quantus orator! Sed apud alios loqui videlicet
didicerat, non multum ipse secum. Intellegendum est igitur nec 104
gloriam popularem ipsam per sese expetendam nec ignobilitatem extimescendam. 'Veni Athenas,' inquit Democritus, 'neque me quisquam ibi adgnovit.' Constantem hominem et gravem, qui glorietur a gloria se afuisse. An tibicines iique, qui fidibus utuntur, suo, non multitudinis arbitrio, cantus numerosque moderantur, vir sapiens multo arte maiore praeditus, non quid verissimum sit, sed quid velit volgus, exquiret? An quicquam stultius quam, quos singulos sicut operarios barbarosque contemnas, eos aliquid

privatim. Die Hdss. haben *privati,* aber der Gegensatz ist nicht *qui magistratus habent,* sondern *in publico copia est.*

pungit aliquid. Die Verwaltung der Provinzen benutzten viele, um sich dort Kunstwerke zusammenzuplündern, oder andere bereicherten sich dort so, dafs sie sich Kunstwerke kaufen konnten.

Kap. 36. 103. *popularis offensio,* d. i. *offensa voluntas, invidia populi.* Der Gegensatz ist *commendatio in volgus,* Beliebtheit beim Volke.

Vide ne, s. I 34, 83 *vide né a malis — possit.*

noster Demosthenes: So nennt Cic. den Demosthenes, weil er ihm als Redner nahe steht. Vgl. III 10, 22 *Peripatetici familiaris nostri.*

Sed apud alios: auch dieses schroffe und unrichtige Urteil hat Cic. aus seiner griech. Quelle herübergenommen, ohne dafs er selbst diese Ansicht über Demosthenes teilte, über den er vielmehr sonst in der anerkennendsten Weise spricht; or. 7, 23 *hoc nec gravior exstitit quisquam nec callidior nec temperatior.*

104. *Democritus,* der bekannte Naturphilosoph aus Abdera, dessen Blütezeit in die Zeit des peloponnesischen Krieges fällt. Seine Reisen erwähnt Cic. IV 19, 44. Diogenes IX 36 erzählt, Demokrit habe aus Verachtung gegen seinen in ganz Griechenland verbreiteten Ruhm, als er nach Athen gekommen, dort niemandes persönliche Bekanntschaft gemacht, und führt dabei diese Äufserung von ihm an: *ἦλθον γάρ φησιν ἐς Ἀθήνας καὶ οὔτις με ἔγνωκεν.*

gloria, Ruhmsucht, II 20, 46. V 10, 31.

multo arte maiore. Zwischen zwei eng zusammengehörige Worte wird nicht selten ein Wort eingeschoben, um die beiden Begriffe zu sondern und jeden stärker hervorzuheben. II 1, 4 *secundo id populo.* de orat. II 42, 178 *plura enim multo homines iudicant.*

An quicquam cet. Mit diesem Satze ermutigt Sokrates bei Xenoph. Memor. III 7, 6 den Char-

105 putare esse universos? Ille vero nostras ambitiones levitatesque contemnet honoresque populi etiam ultro delatos repudiabit: nos autem eos nescimus ante quam paenitere coepit contemnere. Est apud Heraclitum physicum de principe Ephesiorum Hermodoro: universos ait Ephesios esse morte multandos, quod, cum civitate expellerent Hermodorum, ita locuti sint: 'Nemo de nobis unus excellat; sin quis exstiterit, alio in loco et apud alios sit.' An hoc non ita fit omni in populo? Nonne omnem exsuperantiam virtutis oderunt? Quid? Aristides — malo enim Graecorum quam nostra proferre — nonne ob eam causam expulsus est patria, quod praeter modum iustus esset? Quantis igitur molestiis vacant qui nihil omnino cum populo contrahunt! Quid est enim dulcius otio litterato? iis dico litteris, quibus infinitatem rerum atque naturae et in hoc ipso mundo caelum, terras, maria cognoscimus.

37
106 Contempto igitur honore, contempta etiam pecunia quid relinquitur quod extimescendum sit? Exsilium, credo, quod in maxumis malis ducitur. Id si propter alienam et offensam populi voluntatem malum est, quam sit ea contemnenda sapienti, paulo ante dictum est. Sin abesse patria miserum est, plenae miserorum provinciae sunt, ex quibus admodum pauci in patriam rever-
107 tuntur. 'At multantur bonis exsules.' Quid tum? parumne multa de toleranda paupertate dicuntur? Iam vero exsilium, si rerum

mides, als dieser sich fürchtet, in der Volksversammlung aufzutreten.

105. *Heraclitus* aus Ephesus, der von Späteren den Beinamen *ὁ σκοτεινός* erhielt, lebte um 500 v. Chr. Sein in ionischer Prosa geschriebenes Werk führte den Titel *περὶ φύσεως*. Er gehörte ebenso wie sein Freund Hermodorus zur aristokratischen Partei und genoſs deshalb sehr wenig die Gunst seiner Mitbürger, da in Ephesus damals die unumschränkteste Demokratie herrschte. Hermodorus soll nach seiner Verbannung nach Italien gegangen sein und die römischen Decemvirn bei Abfassung der Gesetze unterstützt haben.

Nemo de nobis: Diog. Laert. IX 2 *'Ημέων μηδεὶς ὀνηιστὸς ἔστω, εἰ δέ τις τοιοῦτος, ἄλλῃ τε καὶ μετ' ἄλλων.*

malo enim Graecorum cet. So öfter bei Beispielen, welche dem römischen Staate nicht zum Ruhme gereichen würden. de off. II 8, 26 *Externa libentius in tali re quam domestica recordor.*

quod praeter modum iustus esset. Wenigstens nach der bekannten Anekdote (Corn. Arist. 1, Plut. Arist. 7) war dies der Grund seiner Verbannung, in Wirklichkeit, weil von den beiden Parteiführern Themistokles und Aristides einer weichen muſste.

nihil — contrahunt, hier in weiterem Sinne 'nichts mit dem Volke zu thun haben', also namentlich sich nicht um seine Gunst bewerben.

Kap. 37. 106. *contemnenda sapienti, paulo.* In den Hdss. steht das sinnlose *contemnenda sicut apollo.* Was Cic. geschrieben hat, läſst sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch muſs *sicut* aus einem ähnlichen Worte wie *sapienti* verdorben sein.

ex quibus, nämlich von den römischen Bürgern, welche namentlich um Geldgeschäfte zu machen sich in den Provinzen aufhielten.

107. *Quid tum,* 'was folgt daraus', s. z. II 11, 26.

rerum naturam, die Wirklich-

naturam, non ignominiam nominis quaerimus, quantum tandem a perpetua peregrinatione differt? in qua aetates suas philosophi nobilissimi consumpserunt, Xenocrates Crantor, Arcesilas Lacydes, Aristoteles Theophrastus, Zeno Cleanthes, Chrysippus Antipater, Carneades Clitomachus, Philo Antiochus, Panaetius Posidonius, innumerabiles alii, qui semel egressi numquam domum reverterunt. 'At enim sine ignominia' *** adficere sapientem? De sapiente enim haec omnis oratio est, cui iure id accidere non possit; nam iure exsulantem consolari non oportet. Postremo ad omnes casus 108
facillima ratio est eorum, qui ad voluptatem ea referunt, quae sequuntur in vita, ut, quocumque haec loco suppeditetur, ibi beate queant vivere. Itaque ad omnem rationem Teucri vox accommodari potest:

Pátria est, ubicumque ést bene.

Socrates quidem cum rogaretur, cuiatem se esse diceret, 'Mundanum' inquit; totius enim mundi se incolam et civem arbitrabatur. Quid T. Albucius? nonne animo aequissimo Athenis exsul philoso-

keit; vgl. IV 34, 72 *in rerum natura.*

Xenocrates cet. Die Namen sind paarweis geordnet, zuerst zwei Vertreter der älteren Akademie: Xenokrates aus Chalcedon und Krantor aus Soli in Cilicien, dann zwei Vertreter der mittleren Akademie: Arcesilas aus Pitane in Äolien und sein Schüler Lacydes aus Cyrene, dann die beiden Peripatetiker: Aristoteles aus Stagira und Theophrast aus Eresus auf Lesbos, hierauf die beiden ältesten Stoiker: Zeno aus Cittium auf Cypern und Kleanthes aus Assos in Troas, und der Erneuerer der Stoa Chrysippus aus Soli mit Antipater von Tarsus, sodann von der neueren Akademie: Karneades aus Cyrene und sein Schüler Klitomachus aus Karthago, und die beiden Vertreter der neuesten Akademie: Philo von Larissa und Antiochus von Askalon, endlich die bedeutendsten neueren Stoiker: Panätius von Rhodus und Posidonius von Apamea in Syrien.

sine ignominia. Hier haben die Hdss. sämtlich eine Lücke. Der Gedanke fordert, daſs diese etwa so ergänzt werde: *'at enim sine ignominia [horum exilium fuit'. 'An poterit quicquam ignominia] afficere sapientem'.* Über den Einwurf mit *at enim* s. z. 16, 47. Daran konnte sich die Widerlegung mit *an, quasi vero* oder einer ähnlichen Partikel anschlieſsen. Doch ist es wahrscheinlich, daſs auch vor *afficere* vorherging *ignominia,* sodaſs das Auge des Abschreibers von dem ersten *ignominia* zu dem gleichen Worte abirrte.

108. *ad voluptatem ea referunt, quae sequuntur in vita,* die Lust zum höchsten Ziele ihres Strebens machen, also die Epikureer.

suppeditetur; über den Konjunktiv s. z. III § 71 *convertat.*

ad omnem rationem, jeder Lebenslage.

Teucri vox: aus dem Teucer des Pacuvius, wahrscheinlich einer Nachbildung des gleichnamigen Stückes von Sophokles. Über die Sage vgl. Horat. carm. I 7. Nauck fr. Tr. incert. N. 258 p. 691 *τῷ γὰρ καλῶς πράσσοντι πᾶσα γῆ πατρίς.* Bei Griechen und Römern war die Sentenz sprichwörtlich. Aristoph. Plut. 1151 *πατρὶς γάρ ἐστι πᾶσ' ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ.* Publ. Syr. sent. 543 *patria tua est ubicunque vixeris bene.*

T. Albucius. Nachdem er als Prätor Sardinien verwaltet hatte, wurde er 103 wegen Erpressungen verurteilt und ging nach Athen in

phabatur? cui tamen illud ipsum non accidisset, si in re publica
109 quiescens Epicuri legibus paruisset. Qui enim beatior Epicurus,
quod in patria vivebat, quam, quod Athenis, Metrodorus? aut
Plato Xenocratem vincebat aut Polemo Arcesilam quo esset beatior?
quanti vero ista civitas aestimanda est, ex qua boni sapientesque
pelluntur? Damaratus quidem, Tarquinii nostri regis pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, fugit Tarquinios Corintho
et ibi suas fortunas constituit ac liberos procreavit. Num stulte
anteposuit exsilii libertatem domesticae servituti?
38 Iam vero motus animi, sollicitudines aegritudinesque oblivione
110 leniuntur traductis animis ad voluptatem. Non sine causa igitur
Epicurus ausus est dicere semper in pluribus bonis esse sapientem,
quia semper sit in voluptatibus. Ex quo effici putat ille, quod
111 quaerimus, ut sapiens semper beatus sit. 'Etiamne, si sensibus
carebit oculorum, si aurium?' Etiam; nam ista ipsa contemnit.
Primum enim horribilis ista caecitas quibus tandem caret voluptatibus? cum quidam etiam disputent ceteras voluptates in ipsis habitare sensibus, quae autem aspectu percipiantur, ea non versari
in oculorum ulla iucunditate, ut ea quae gustemus, olfaciamus,
tractemus, audiamus, in ea ipsa, ubi sentimus, parte versentur;
in oculis tale nil fit: animus accipit quae videmus. Animo autem

das Exil. Brut. 35, 131 wird er *paene Graecus* und *perfectus Epicureus* genannt. Wegen seines griechischen Wesens wurde er schon 121 von Q. Scävola verspottet.

Epicuri legibus. Epikur schrieb vor, der Weise solle sich nur gezwungen am Staatsleben beteiligen, da die politische Thätigkeit dem Streben nach Weisheit und Glückseligkeit nur hinderlich sei.

109. *Epicurus.* Cic. folgt hier der Angabe, dafs Epikur in Athen geboren sei, während dieser nach anderen Nachrichten aus Samos nach Athen einwanderte. Metrodor, Epikurs Freund und Schüler (s. z. II 3, 8) stammte nach Strabo XIII 19 aus Lampsakus, nach Diog. X 22 war auch er ein Athener.

Xenocratem, s. § 107.

vincebat — quo esset beatior, d. i. *vincebat beatitudine.*

Polemo, s. 10, 30.

Arcesilas, s. § 107.

Damaratus. Vgl. Liv. I 34. Cic. de re p. II 19, 34 f.

Kap. 38. 110. *traductis animis ad voluptatem,* nämlich zur Erinnerung an genossenes Gutes und zur Hoffnung auf bevorstehende Freuden.

111. *cum quidam etiam* cet. Für den Gedanken vgl. I 20, 46 *Nos enim ne nunc quidem oculis cernimus ea, quae videmus, neque est enim ullus sensus in corpore.* Der Satz ist, wie das auch Cic. durch *quidam etiam disp.* andeutet, gegen die Lehre Epikurs, der im Gegensatz zu den Stoikern lehrte, dafs die Sinneswerkzeuge selbst empfinden, nicht durch sie die Seele. Vgl. Lucr. III 359 *Dicere porro oculos nullam rem cernere posse, Sed per eos animum ut foribus spectare reclusis Desipere est.*

aspectu, hier 'die Sehkraft'. S. § 114. I 30, 73 *nisi idem nobis accideret diligenter de animo cogitantibus, quod iis saepe usu venit, qui acriter oculis deficientem solem intuerentur, ut aspectum omnino amitterent.*

versari in oculorum — iucunditate, auf einer angenehmen Empfindung für die Augen beruhen.

tractemus, d. i. *tangamus.*

in oculis — fit. Der Satz sollte von *ut* abhängen, aber aus der ab-

multis modis variisque delectari licet, etiam si non adhibeatur aspectus. Loquor enim de docto homine et erudito, cui vivere est cogitare. Sapientis autem cogitatio non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos. Etenim si nox non adimit vitam beatam, 112
cur dies nocti similis adimat? Nam illud Antipatri Cyrenaici est *id* quidem paulo obscenius, sed non absurda sententia est: cuius caecitatem cum mulierculae lamentarentur, 'Quid agitis?' inquit 'an vobis nulla videtur voluptas esse nocturna?' Appium quidem veterem illum, qui caecus annos multos fuit, et ex magistratibus et ex rebus gestis intellegimus in illo suo casu nec privato nec publico muneri defuisse. C. Drusi domum conpleri a consultoribus solitam accepimus; cum quorum res esset sua ipsi non videbant, caecum adhibebant ducem. Pueris nobis Cn. Aufidius praetorius et in senatu sententiam dicebat nec amicis deliberantibus deerat 39
et Graecam scribebat historiam et videbat in litteris. Diodotus 113
Stoicus caecus multos annos nostrae domi vixit. Is vero, quod

hängigen Rede wird in die selbständige übergegangen, wie IV 10, 24.

adhibet oculos advocatos: bedient sich der Hilfe. Vgl. IV 23, 52 *desiderat fortitudo advocatam iracundiam.*

112. *Nam* in der occupatio, s. z. III 16, 35.

Antipater aus Cyrene war nach Diog. II 86 ein Schüler des Aristipp um 360.

est id quidem paulo obscenius: id fehlt in den Hdss., aber wenn ein Gegensatz zwischen zwei Prädikaten angegeben wird, tritt *quidem* nie zu dem Verbum oder Adjektiv, sondern das Subjekt wird vor *quidem* durch ein Pronomen (Personalpronomen oder *ille, is*) wieder aufgenommen. IV 28, 60 *illa autem altera ratio et oratio — est ea quidem utilior, sed rara proficit.* IV 3, 5 *sapientiae studium vetus id quidem in nostris, sed tamen* cet.

Appium: s. z. IV 2, 4. de sen. 11, 37 *quattuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et caecus et senex.*

magistratibus: dies ist auf seine Thätigkeit im Senat zu beziehen, denn andere Ämter hat er als Blinder nicht verwaltet.

C. Livius Drusus, der Bruder des M. Drusus, der als Tribun den C. Gracchus bekämpfte. Valer. Max. VIII 7, 4 *Consimilis perseverantiae Livius Drusus, qui aetatis viribus et acie oculorum defectus, ius civile populo benignissime interpretatus est utilissimaque discere id cupientibus monumenta conposuit.*

Cn. Aufidius wird auch de fin. V 19, 54 erwähnt. Er war Prätor um das Jahr 108, sodaſs ihn Cic. (geb. 106) als Knabe recht wohl hören konnte.

Graecam historiam, eine römische Geschichte in griechischer Sprache.

videbat in litteris: ein Oxymoron. Für *videre* in dem Sinne von *sapere* vgl. p. imp. Pomp. 22, 64 *vos plus tum in re publica vidistis.* Ebenso im Griechischen. Soph. Öd. R. 388 *ὅστις ἐν τοῖς κέρδεσι μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ᾽ ἔφυ τυφλός.* Die Dichter übertragen *videre* auch auf andre Sinnesempfindungen. Verg. Aen. IV 490 *mugire videbis sub pedibus terram.*

Kap. 39. 113. *Diodotus.* Er war Ciceros Lehrer namentlich in der Dialektik und Ratgeber bei seinen philosophischen Studien. Bei seinem Tode setzte er Cic. zum Erben seines nicht unbeträchtlichen Vermögens ein.

credibile vix esset, cum in philosophia multo etiam magis adsidue quam antea versaretur et cum fidibus Pythagoreorum more uteretur cumque ei libri noctes et dies legerentur, quibus in studiis oculis non egebat, tum quod sine oculis fieri posse vix videtur, geometriae munus tuebatur, verbis praecipiens discentibus, unde quo quamque lineam scriberent. Asclepiadem ferunt, non ignobilem Eretricum philosophum, cum quidam quaereret, quid ei caecitas attulisset, respondisse, puero ut uno esset comitatior. Ut enim vel summa paupertas tolerabilis sit, si liceat quod quibusdam Graecis cotidie, sic caecitas ferri facile possit, si non desint
114 subsidia valetudinum. Democritus luminibus amissis alba scilicet discernere et atra non poterat: at vero bona mala, aequa iniqua, honesta turpia, utilia inutilia, magna parva poterat, et sine varietate colorum licebat vivere beate, sine notione rerum non licebat. Atque hic vir inpediri etiam animi aciem aspectu oculorum arbitrabatur et, cum alii saepe quod ante pedes esset non viderent,

vix esset: eine Sache von der Art, dafs sie u. s. w. Der Konjunktiv in dieser Formel statt des gewöhnlichen Indikativs findet sich auch Corn. XVIII 2, 2 *Hephaestio, quem unum Alexander, quod facile intellegi posset, plurimi fecerat.* de orat. I 10, 40 *haec aetas nostra —, quod interdum pudeat, iuris ignara est.* ad fam. IV 3, 4 *quod facile appareat.*

cum — versaretur, s. z. IV 1, 1 *cum esset constituta, tum.*

Pythagoreorum more, s. z. IV 2, 3.

geometriae munus tuebatur, er versah das Amt eines Lehrers der Geometrie; vgl. I 45, 109 *virtutis perfectae — functus est munere.*

Asclepiades aus Phlius, der Freund und Gesinnungsgenosse des Menedemus von Eretria, der bald nach Alexanders Tode die von Sokrates' Schüler Phädon gestiftete Schule der Eleer umänderte und ihre Lehre ausbildete, weshalb die Schule seitdem die der Eretrier hiefs. Cic. Acad. II 42, 129. Nach Plut. de virt. mor. 2 lehrte er, es gäbe nur eine Tugend; Gerechtigkeit, Tapferkeit und Besonnenheit seien nur verschiedene Formen derselben Tugend.

comitatior. Das Particip wird zwar häufig passivisch gebraucht, der Komparativ findet sich indes nur hier. Der Scherz besteht darin, dafs *comitari, comitatus* das Gefolge von Dienern, Klienten, Freunden bezeichnet, mit dem vornehme Leute öffentlich aufzutreten pflegten, Asklepiades aber nur diesen einen Sklaven zur Begleitung hatte.

quod — Graecis cotidie, nämlich *parisitari.* Zahlreiche griechische Gelehrte benutzten die Gastfreundschaft der römischen Grofsen und fanden in ihren Häusern offene Tafel, wo sie teils durch ihre Kenntnisse zur Unterhaltung beitrugen, teils die Rolle von Possenreifsern und Schmeichlern spielten.

subsidia valetudinum, Hilfsmittel bei jedem Zustand unserer Gesundheit. Der Plural steht wie *sapientiae* III 18, 42.

114. *Democritus,* s. z. I 11, 22. Die Anekdote, dafs er blind gewesen sei, verdankt vielleicht dem Umstande ihre Entstehung, dafs er das Zeugnis der Sinne als unzuverlässig herabsetzte. Andre erzählen sogar, er habe sich selbst geblendet.

aspectu oculorum, s. § 111.

ante pedes, eine sprichwörtliche Redensart. Ter. Ad. III 3, 32 *Istuc est sapere, non quod ante pedes modost Videre, sed etiam illa quae futura sunt Prospicere.* Ebenso im Griechischen *πρὸ ποδῶν, πρὸ χειρῶν, τὰ ἐν ποσίν.*

ille in infinitatem omnem peregrinabatur, ut nulla in extremitate consisteret. Traditum est etiam Homerum caecum fuisse. At eius picturam, non poësin videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formaque pugnae, quae acies quod remigium, qui motus hominum qui ferarum non ita expictus est, ut quae ipse non viderit nos ut videremus effecerit? Quid ergo? aut 115
Homero delectationem animi ac voluptatem aut cuiquam docto defuisse umquam arbitramur? aut, ni ita se res haberet, Anaxagoras aut hic ipse Democritus agros et patrimonia sua reliquissent, huic discendi quaerendique divinae delectationi toto se animo dedissent? Itaque augurem Tiresiam, quem sapientem fingunt poëtae, numquam inducunt deplorantem caecitatem suam. At vero Polyphemum Homerus cum inmanem ferumque finxisset, cum ariete etiam conloquentem facit eiusque laudare fortunas, quod qua vellet ingredi posset et quae vellet attingere. Recte hic quidem; nihilo enim erat ipse Cyclops quam aries ille prudentior.

In surditate vero quidnam est mali? Erat surdaster M. Cras- 40 116
sus; sed aliud molestius, quod male audiebat, etiam si, ut mihi videbatur, iniuria. Nostri Graece fere nesciunt nec Graeci Latine. Ergo hi in illorum et illi in horum sermone surdi, omnesque item nos in iis linguis, quas non intellegimus, quae sunt innume-

ut nulla in extremitate consisteret, sodafs er vor keiner Schranke stillstand. Vgl. de deor. n. I 20, 54 *Si immensam — magnitudinem regionum videretis, in quam se iniciens animus et intendens ita late longeque peregrinatur, ut nullam tamen oram ultimi videat, in qua possit insistere.*

picturam, non poesin. Darum heifst er bei den Alten τῶν ζωγραφέων ὁ ἄριστος. Winckelmann, Gesch. der Kunst I 3, 24: 'Bei Homer ist alles gemalt und zur Malerei erdichtet und geschaffen.'

115. *Anaxagoras.* Um ungestört der Wissenschaft leben zu können, soll er sein Vermögen vernachlässigt oder an seine Verwandten verschenkt haben. Dieselbe Anekdote wird von Demokrit erzählt, der nach anderer Erzählung durch seine Reisen verarmt und deshalb für einen Verschwender erklärt sein soll.

eiusque laudare fortunas. Das ist eine Ausschmückung Ciceros oder seiner griechischen Quelle. Bei Homer steht davon nichts. Man beachte übrigens den Wechsel in der Konstruktion, da bei *facere* in gleicher Bedeutung zuerst das Particip, dann der Infinitiv steht, der meist nur in der passiven Form angewendet wird; aber vgl. IV § 35 *poëtae impendere apud inferos saxum Tantalo faciunt.*

Kap. **40.** 116. *surdaster,* ein Deminutiv zu *surdus,* das sich nur hier findet, ebenso bezeichnet *recalvaster* einen, der nur teilweis *calvus* ist, *poetaster* einen Dichterling.

male audiebat. In gleichem Sinne sagen die Griechen κακῶς ἀκούειν. Eurip. Alc. 726 κακῶς ἀκούειν οὐ μέλει θανόντι μοι. Der Triumvir M. Crassus Dives stand in dem Rufe, dafs er, um seine Habgier und Ehrgeiz zu befriedigen, kein Mittel scheute. So soll er bei der Catilinarischen Verschwörung beteiligt gewesen sein, und de off. III c. 18 wird ihm schuld gegeben, dafs er bei einer Testamentsfälschung die Hand im Spiele hatte. Cic. stand zu ihm immer in feindseligem Verhältnis.

rabiles, surdi profecto sumus. 'At vocem citharoedi non audiunt.' Ne stridorem quidem serrae tum, cum acuitur, aut grunditum, cum iugulatur, suis, nec, cum quiescere volunt, fremitum murmurantis maris. Et si cantus eos forte delectant, primum cogitare debent, ante quam hi sint inventi, multos beate vixisse sapientes, deinde multo maiorem percipi posse legendis his quam audiendis
117 voluptatem. Tum ut paulo ante caecos ad aurium traducebamus voluptatem, sic licet surdos ad oculorum. Etenim qui secum loqui poterit, sermonem alterius non requiret.

Congerantur in unum omnia, ut idem oculis et auribus captus sit, prematur etiam doloribus acerrumis corporis. Qui primum per se ipsi plerumque conficiunt hominem: sin forte longinquitate producti vehementius tamen torquent, quam ut causa sit cur ferantur, quid est tandem, di boni, quod laboremus? Portus enim praesto est, quoniam quidem mors est aeternum nihil sentiendi receptaculum. Theodorus Lysimacho mortem minitanti 'Magnum
118 vero' inquit 'effecisti, si cantharidis vim consecutus es.' Paulus Persi deprecanti ne in triumpho duceretur: 'In tua id quidem potestate est.' Multa primo die, cum de ipsa morte quaereremus, non pauca etiam postero, cum ageretur de dolore, sunt dicta de morte, quae qui recordetur, haud sane periculum est ne non
41 mortem aut optandam aut certe non timendam putet. Mihi quidem in vita servanda videtur illa lex, quae in Graecorum conviviis obtinetur. 'Aut bibat' inquit 'aut abeat!' Et recte; aut enim

multos beate vixisse sapientes. Dafs das sogenannte goldene Zeitalter das Zeitalter der Weisen war, lehrten namentlich die jüngeren Stoiker, besonders Posidonius; dafs auch die Epikureer ihr Ideal der Weisheit in jene Zeit versetzten, wird sonst nirgends berichtet. Vielleicht ist *sapientes* ein Zusatz Ciceros, der nicht in seiner griechischen Quelle stand.

117. *Etenim,* einen neuen Beweis einführend, s. z. III 9, 20. IV 17, 40. V 23, 67.

primum — sin forte. Die Bedingung, welche dem *sin forte* vorausgehen sollte, ist zu ergänzen (s. z. I § 119), nämlich *si acerrimi sunt.* Auf *primum* folgt mit einem Wechsel der Konstruktion *sin forte.*

quam ut causa sit, cur ferantur: vgl. II 27, 67 *urgentibus asperis et odiosis doloribus, si tanti sint, ut ferendi non sint, quo sit confugiendum vides.*

nihil sentiendi receptaculum, ein Zufluchtsort, wo wir aller Empfindung entrückt sind. S. z. 31, 88 *de morte enim ita sentit* cet.

Theodorus, mit dem Beinamen ἄθεος, s. z. I 43, 102. Lysimachus ist der bekannte General Alexanders, der von Seleukus in der Schlacht bei Kurupedion 281 geschlagen und getötet wurde. Zu ihm war Theodorus von Ptolemäus Lagi als Gesandter geschickt.

cantharidis: cantharis ist eine giftige Fliege, deren Gift die Alten nicht selten anwandten. ad fam. IX 21, 3 *C. Carbo accusante L. Crasso cantharidas sumpsisse dicitur.* Bei Stob. flor. II 33 sagt Theodorus ἐλελήθεις με οὐ βασιλέως ἀλλὰ κωνείου δύναμιν ἔχων.

118. *aut optandam:* vgl. I 31, 76 *ut verear ne homini nihil sit non malum aliud, certe sit nihil bonum aliud potius.*

Kap. 41. *Aut bibat* cet. ἢ πῖθι ἢ ἄπιθι. Der Vergleich des Lebens mit einem Gastmahle ist auch bei

fruatur aliquis pariter cum aliis voluptate potandi aut, ne sobrius in violentiam vinulentorum incidat, ante discedat. Sic iniurias fortunae, quas ferre nequeas, defugiendo relinquas. Haec eadem, quae Epicurus, totidem verbis dicit Hieronymus.

Quod si ii philosophi, quorum ea sententia est, ut virtus per 119
se ipsa nihil valeat, omneque, quod honestum nos et laudabile esse dicimus, id illi cassum quiddam et inani vocis sono decoratum esse dicant, ei tamen semper beatum censent esse sapientem, quid tandem a Socrate et Platone profectis philosophis faciendum iudicas? quorum alii tantam praestantiam in bonis animi esse dicunt, ut ab his corporis et externa obscurentur, alii autem haec ne bona quidem ducunt, in animo reponunt omnia. Quorum 120
controversiam solebat tamquam honorarius arbiter iudicare Carneades. Nam cum quaecumque bona Peripateticis, eadem Stoicis commoda viderentur, neque tamen Peripatetici plus tribuerent divitiis, bonae valetudini, ceteris rebus generis eiusdem quam Stoici, cum ea re, non verbis ponderarentur, causam esse dissidendi negabat. Qua re hunc locum ceterarum disciplinarum philosophi

den Griechen häufig angewandt. Arist. sent. bei Maxim. p. 878 *ἐκ τοῦ βίου κράτιστόν ἐστιν ἐξελθεῖν ὡς ἐκ συμποσίου μήτε διψῶντα μήτε μεθύοντα.*

inquit, 'sagt man', s. z. I 39, 93.

Hieronymus, s. z. II 6, 15.

119. *id illi — dicant.* Der Satz sollte eigentlich mit *quorum ea sententia est* verbunden sein und *quique omne — dicunt* heifsen, oder mit Übergang aus der relativen Konstruktion in die demonstrative *omneque illi dicunt.* (Vgl. 3, 8 *ad Pythagorae manavit aetatem, quem — Phliuntem ferunt venisse, eumque cum Leonte disseruisse quaedam.*) Wollte Cicero den Satz von *ea sententia est, ut* abhängig machen, so mufste er schreiben *id cassum quiddam et inani vocis sono decoratum sit.* Cicero hat beide Konstruktionen vermischt und dem Satze diese Form gegeben, damit er auch in der Form seinem Gegensatze *quod — dicimus* entsprechend ist. Vgl. z. 13, 37 *neque est ullum, quod non ita vigeat — ut aut flores aut fruges fundat aut bacas omniaque in omnibus perfecta sint.*

a Socrate et Platone, Akademiker, Peripatetiker, Stoiker. Die Epikureer und Cyrenaiker werden als nicht zu der sokratischen Schule gehörig angesehen.

120. *honorarius arbiter,* ein Schiedsrichter, den die Parteien sich selbst wählen, im Gegensatz zu einem vom Prätor gegebenen. de fat. 17, 39 *Chrysippus tamquam arbiter honorarius medium ferire voluisse.*

Carneades. Vgl. 30, 84. Der folgende Satz zeigt, dafs schon Karneades, wie dies in der späteren Akademie Antiochus und andere noch mehr thaten, den Unterschied zwischen den einzelnen philosophischen Systemen zu verwischen suchte.

commoda, d. i. *προηγμένα.*

cum ea re, cet. Dem Hauptsatze gehen zwei Vordersätze mit *cum* voraus, von denen der zweite in engerem Verhältnis zum Hauptsatze steht, der erste den Vordersatz bildet zu *cum ea re — negabat.* Diese Stellung der Sätze ist seltner, wenn beide Vordersätze durch dieselbe Konjunktion eingeführt sind, häufig namentlich, wenn der eine eine indirekte Frage enthält; aber vgl. II 27, 67 *ut enim si cui naviganti, praedones si insequantur, deus qui dixerit.*

quem ad modum obtinere possint ipsi viderint, mihi tamen gratum est, quod de sapientium perpetua bene vivendi facultate dignum quiddam philosophorum voce profitentur.

121 Sed quoniam mane est eundum, has quinque dierum disputationes memoria conprehendamus. Equidem me etiam conscripturum arbitror — ubi enim melius uti possumus hoc cuicuimodi est otio? — ad Brutumque nostrum hos libros alteros quinque mittemus, a quo non modo inpulsi sumus ad philosophiae scriptiones, verum etiam lacessiti. In quo quantum ceteris profuturi simus non facile dixerim, nostris quidem acerbissimis doloribus variisque et undique circumfusis molestiis alia nulla potuit inveniri levatio.

voce, d. i. *sententia.* de am. 16, 59 *Negabat ullam vocem inimiciorem amicitiae potuisse reperiri, quam eius qui dixisset, ita amare oportere, ut si aliquando esset osurus.* de off. III 1, 1 *magnifica vero vox et magno viro ac sapiente digna.*

121. *eundum:* nämlich von der Tusculanischen Villa in die Stadt zurück.

ubi, d. i. *qua in re.* 35, 102 *ubi paupertas beatos esse non sinit.*

cuicuimodi, s. z. III 34, 83.

alteros: vorausgegangen waren die fünf Bücher de finibus, die ebenfalls Brutus gewidmet sind.

philosophiae scriptiones. So wird die Stelle zweimal von Nonius citiert, und dies ist Ciceros Sprachgebrauch; ebenso *praecepta, historia philosophiae, sermo, libri de philosophia.* Wogegen das Adjectivum *philosophae scr.* oder *philosophicae,* das hier die Hdss. bieten, bei Cic. nicht nachweisbar ist; ad Quint. fr. III 1, 5 *ea villa, quae nunc est, tamquam philosopha videtur esse, quae obiurget ceterarum villarum insaniam* beweist nichts, da dort *philosopha* Substantiv ist.

lacessiti, insofern Brutus eine Schrift de virtute ihm dediciert hatte. S. Einl. § 4.

Verzeichnis der Stellen,

an welchen von den Lesarten der Baiter-Halmschen Ausgabe abgewichen ist.

I. Buch.

§ 10. *mento summam aqüam* cet. nach Lachmann z. Lucrez II p. 379. *Tantalus* rechnet B. zu dem Verse. 12. *Quid tandem* Hdschr. — *qui tandem. tum* klammert B. ein. 13. *mortui sunt* Hdschr. — *mortui sint.* 14. *miser est Crassus* Hdschr. — *miser est M. Crassus.* 19. *declarant nomina* Seyffert. *declarat nomen* (*declarant nomen* Hdschr.). 20. *negavit esse [verum] numerum* Tregder. Vgl. Heine Progr. Posen 1862 p. 10 *negavit esse verum: numerum. suis locis* Baiter ed. Tauchn. *locis suis* (*suis* fehlt in den Hdschr.). 22. *et invenire aliquid et meminisse et tam multa alia, amare odisse* Heine Jahrb. f. Philol. 1862 p. 500 — *et in-*

venire aliquid et tam multa alia, meminisse, amare, odisse. 25. *iam istuc* Hdschr. — *nam istuc.* 30. *aut concessus* Bouhier. Vgl. Heine Pr. P. p. 6. — *[aut consensus].* 31. *ait ille* Wesenberg — *ait Statius* (*ait* Hdschr.). *sepulchrorum monumenta, elogia* — *sepulchrorum [monumenta] elogia.* 34. *quid? poëtae nonne* C. F. W. Müller — *quid poëtae? nonne. pinxit* Hdschr. — *panxit. nomen liceret* Wolf — *nomen non* liceret.* (*non liceret* Hdschr.). 37. *fieri possent* Hdschr. — *fieri possunt. apertae ex ostio altae Acheruntis salso sanguine, imagines mortuorum* s. Ribbeck trag. lat. rell. p. 245 ed. II. *aperto ex ostio altae Acheruntis, falso sanguine, mortuorum imagines.* 39. *descriptionibus* Vulg. — *discriptionibus.* 40. *num igitur dubitamus? an sicut pleraque* Hdschr. — *num igitur dubitamus sicut pleraque.* 43. *Tum enim — adeptus* Bentley — *cum enim — adeptus est* (*cum enim — adeptus* Hdschr.). 50. *at si iam possent* Heine — *aut si iam possent* (*ut s. i. p.* Hdschr.). 51. *nisi — possumus, certe et deum ipsum et divin. an. — non possumus* Heine — *nisi — non possumus, certe et deum i. et divin. an. — possumus.* 52. *quo monet* — *[quo monet].* 58. *quod semper tale sit, quale est: ἰδέαν appellat* Seyffert — *quod semper tale sit, quale sit, quam ἰδέαν appellat.* 60. *animae sit* Bentley — *anima sit. me pudet-* Hdschr. — *pudet. sive ignis sit* Hdschr. — *sive ignis est.* 62. *qui animo vidit* — *qui [animus] vidit.* 71. *iunctione* Hdschr. — *coniunctione.* 75. *ecquidnam aliud est nisi* Madvig — *ecquidnam aliud est quam* (*nec quicquam aliud emori* c. Gud.). 78. *id non concedant* Madvig — *id circumcidant* (*idcirco non dant* Hdschr.). 80. *quae — dicantur* Heine — *cum — dicatur* (*cum — dicantur* Hdschr.) *faciant* Hdschr. — *faciunt.* 84. *quo* Seyffert — *in quo* (*quod* Hdschr.). 86. *[non liberi defleti, non fortunae omnes a victoribus possiderentur]* vgl. Heine Pr. P. p. 15 — *[non liberi defleti] non fortunae omnes a victoribus possiderentur. proinde quasi* Hdschr. — *perinde quasi.* 87. *id quis dixerit* Heine — *ecquis id dixerit* (*sit qui id d.* Hdschr.). 88. *ita carere* Tischer — †*carere.* 91. *aut posteritatem* C. F. W. Müller — *ut posteritatem.* 92. *qui est mons Cariae* klammert B. ein. 96. *pendemus animi* Wesenberg — *pendemus animis.* 97. *vadit in eundem* Vulg. — *vadit enim in eundem. potatque eundem scyphum* Heine — *atque in eundem sc.* 102. *morte n. d. occumbere* Hdschr. — *mortem n. d. occumbere. istis* Hdschr. — *istic.* 103. *is quidem* Heine — *id quidem.* 104. *in patriam* klammert B. ein. 106. *somno suspenso* Hdschr. — *somno suspensam. reliquias quaeso mias* Ribbeck tr. lat. rel. p. 101 — *reliquias . . . meas.* 113. *Argivae* Lambin — *Argiae. id illis praemii* — *illis praemium* (*illis praemii* Hdschr.) 116. *rebus* — *[rebus]. Codrum commemorant* Vahlen Zeitschr. f. östr. Gymn. 1873 p. 243 — *Codrum. viget* Hdschr. — *vigent.* 117. *ita* — *[ita].* 118. *in nostram domum* — Hdschr. *nostram domum.*

II. Buch.

§ 14. *id dicere equidem* Halm — *id dicere quidem.* 17. *Hercule digna* — *[Hercule] digna.* 19. *qui salsis* Hdschr. — *quis salsis.* 20. *latere inhaerens* Hdschr. — *lateri inhaerens. feminae vir* Wesenberg — *feminea vir. ne me occidentem* Hdschr. — *ne me occidente.* 21. *evisceratum corp.* Hdschr. — *eviscerati corp.* 26. *et proprio numero* Seyffert — *[et proprium] noster. verti etiam* Halm — *verti* (*verti enim* Hdschr.). 27. *et ediscimus* Bake schol. hypomn. IV p. 83 — *et discimus.* 30. *complectimur* Heine — *amplectimur. nec malum ullum, ne si in unum quidem locum* Bake l. l. p. 83 — *ne malum quidem ullum nec si in unum locum.* 35. *differt* Hdschr. — *differunt* s. Madv. de fin. p. 431. 36. *Eurota* Hdschr. — *Eurotas. militia* Hdschr. — *militiae.* 37. *agmen ad tibiam* Haupt Phil. II p. 130 — †*ad modum ad tibiam.* 39. *Certe Eurypylus hic quidem est. Hominem exercitum.* Baiter fügt die Worte mit Auslassung von *est* als Vers an und teilt sie dem Patroklus zu. *sibi paratam* Hdschr. — *sibi paratum. non potis* Davis — *non potest. inclinatam dedit* Bergk, vgl. Ribbeck tr. lat. fragm. p. 62 — *inclinatam.* 40. *posse clamabit* Hdschr. — *posse se clamabit. in nive in montibus, uri se patiuntur Indi, pugiles* Davis — *in nive, in montibus uri se patiuntur, pugiles* (*inde pugiles* Hdschr.). 44 *ista* Hdschr. — *istaec.* 45. *nunc ego* Hdschr. — *hunc ego. honestum est* Heine — *honestum sit.* 52. *Timocreontis* Hdschr. — *Nicocreontis. si adfectum ullo dolore corpus* Heine Philol. XII p. 756 — *si tactum dolore corpus* (*sed facto tum dolere corpus* Hdschr.). 55. *hoc idem* Hdschr. — *hoc quidem.* 62. *continuo fiunt* Heine — *contentendo fiunt* (*contempno fiunt* Hdschr.) *et apud quos* Heine — *apud quos* (*ut apud quos* Hdschr.) *cucurrerint* Orelli — *cucurrerunt.* 64. *se tantum* Sigonius — *se tamen.* 67. *eice te navi* Hdschr. — *eice te e navi.*

III. Buch.

§ 4. *qua caecati* Schlenger — *qua caecitate.* — *atqui* Heine nach cod. Gud. — *atque.* 6. *omnibusque opibus, viribus* — *om. opibus [viribus].* 9. *id est insanitatem et aegrotum animum, quem appellarunt insaniam* von Baiter ausgelassen. 11. *quia non sint* Hdschr. — *quia non sunt.* 12. *si, inquit, fuero* Seyffert — *si sim, qui fuerat* (*si inquit fuerat* Hdschr.). 14. *[Ita fit ut fortitudini aegritudo repugnet]* Heine, von Baiter ohne Klammern. 26. *socru* Bentley — *socro. ilico istic* Hdschr. — *ilico istinc. tanta vis* Hdschr. (Vgl. Ribbeck tr. lat. rel. p. 59) — *meo tanta vis.* 38. *et nec mortem* Heine — *nec mortem.* 41. *auditu e cantibus* Soroff — *auditu et cantibus.* 42. *refertus est* Seyffert — *refertus.* 43. *et sertis* Hdschr. — *sertis.* 44. *auxiliod* Ribbeck tr. lat. rel. p. 297 — *auxilio. aut fugae* Ribbeck — *aut fuga.* 46. *ne intellegere te*

quidem Hdschr. — *ne intellegere quidem te.* 47. *summamque esse voluptatem* Baiter edit. Tauchnitz — *summamque voluptatem.* 54. *inveteratae* Seyffert — *in inveterata* (*inveterata* Hdschr.) 55. *nam id efficiunt* Bentley — *non id efficiunt. sed maiora videntur, quia recentia sunt, non quia repentina* Wesenberg — *quia recentia sunt, maiora videntur, non quia repentina.* 64. *declaratur haec* Heine — *declarat hoc* — (*declaratur hoc).* 71. *et tamen* Seyffert — *ii tamen.* 76. *orationem* H. Stephanus — *rationem.* 77. *ipse fateatur* Hdschr. — *ipse fatebatur. baiolum* Hdschr. — *baiulum.* 80. *num quod esset* Hdschr., s. Müller Progr. Landsberg 1865 — *num quid esset.* 83. *contractiuncula reliquentur* Heine — *contractiunculae reliquentur. eligendae* Hdschr. — *elidendae*; ebenso § 84.

IV. Buch.

§ 3. *discriptos* Seyffert — *descriptos* (*rescriptos* Hdschr.). 4. *peperisse* Wopkens — *repperisse* (*perperisse* Hdschr.). 7. *nulliusque unius* Bentley — *nullisque unius.* 9. *Utrum igitur mavis statimne* Heine — *Utrum ig. mavis? statimne. in iis* — *in his.* 10. *faciunt* klammert Baiter ein. 14. *stulti [autem] aegritudo est* — *stultorum aegritudo est.* (*stulta autem aegr. est* Hdschr.). *eaque* Bake, s. Heine Progr. Pos. p. 10 — *ea, qua.* 17. *iis frui* — *his frui.* 19. *Ennius* Hdschr. — *Enni.* 21. *definiuntur* Hdschr. — *definiunt. ira acerbior odio et intimo corde conc.* Förtsch Quaest. Tull. II p. 17 Numb. — *ira acerbior intimo animo et corde conc.* (*ira acerbior intimo odio et corde conc.* Hdschr.). 22. *[a recta ratione]* Bentley — *et a recta ratione* (*et* fehlt in den Hdschr.). 28. *proclive* Lachmann z. Lucrez II p. 98 — *proclives. feruntur* Hdschr. — *ferantur.* 30. *valetudo, vires, pulchritudo* Seyffert — *valetudo, pulchritudo, vires.* 31. *et celeritas* Bake — *celeritas. morbo temptari non possunt, corpora possunt* Hdschr. — *morbo temptari possunt, ut corpora possunt.* 32. *non enim in ulla ecferata* Bentley — *sunt enim multa ecferata.* (*non enim multa* Hdschr.) 37. *aut in studiis humanis* läſst B. aus. 40. *sit ea modica* Bake — *sed ea modica.* 44. *cum somnum capere non posset* Seyffert — *[quod somnum capere non posset].* 46. *qui ignominiam* läſst Baiter aus. 47. *quaestione, e quo* Seyffert — *quaestione, quo* (*quaestione aequa* Hdschr.). 48. *Pacideianus* — *Pacidianus. furi* Tischer — † *suria.* 53. *et omnino* Heine — *aut omnino.* 56. *Qui id approbari* Vulg. — *quis id approbare* (*quis id approbari* Hdschr.). 58. *his ipsis* Hdschr. — *[iis] ipsis.* 61. *vel mala* — *vel bona* Bentley — *et mala* — *et bona* (*nec mala* — *nec bona* Hdschr.). 66. *cavere decet* Davis — *providere decet* (*confidere decet* Hdschr.). 68. *cui in manu* Hdschr. — *cuius in manu.* 74. *[vel alio modo]* Heine. *alium pudor* läſst Baiter aus. 77. *quis item* Fleckeisen — *quis autem.* 80. *est opinio* Heine — *est diffidentia.* 81. *depellitur* klammert Baiter ein.

V. Buch.

§ 6. *primis sit* Hdschr. — *primis est.* 12. *aut qui male vivat non eum miserum dicere* läſst Baiter weg. 16. *futtiles* Hdschr. — *futiles.* 17. *quae cuique* Hdschr. — *quaecunque.* 20. *fuit* Hdschr. — *fuisset.* 33. *tum volui ut* Heine — *tum ut. poneretur* Bentley — *poneret.* 35. *ain tu? aliter* Orelli — *an tu aliter.* 36. *[ex alterius eventis]* Heine. *hic sapiens* läſst Baiter aus. *in se ipse* Hdschr. — *in se ipso.* 37. *et vites* läſst Baiter aus. *quantum in ipsis sit* Hdschr. — *quantum in ipsis est.* 38. *his* Hdschr. — *iis.* 40. *compleatur* Wopkens — *completur* (*complectitur* Hdschr.) 42. *est moderatrix* Heine — *sit moderatrix.* 43. *cum omnia ea — pugnent* Seyffert — *quae omnia — pugnant* (*ea* fehlt in den Hdschr.). 49. *me aequiperare* Orelli — *aequiperare.* 54. *a [bono] consule* Heine — *a bono consule.* 55. *consulis* klammert Baiter ein. 59. *et perscrutaretur* läſst Baiter aus. 61. *opes — [opes].* 63. *tragicum accepimus* Ernesti — *tragicum.* 65. *Agragentinas* Seyffert — *Agragianas.* 66. *Arpinate* Hdschr. — *Arpinati. iniuriis* Hdschr. — *in iniuriis.* 68. *fugiendarumque* Hdschr. — *fugiendarumve.* 70. *compleatur* Hdschr. — *completur. illius aeternitatem imitandi* Seyffert — *illius aeternitatis imitandi. conlocatam* Hdschr. — *conlocatum.* 74. *voluptatium* Hdschr. — *voluptatum.* 78. *communis earum* Geel z. Dio Chrysost. Olymp. p. 340 — *cuius earum.* 82. *molestum sit* Hdschr. — *molestum est.* 85. *dicant* Hdschr. — *dicunt. adepti sunt* Hdschr. — *adepti sint.* 87. *minis, blandimentis* Heine — *minis aut blandimentis* (*minimis blandimentis* Hdschr.) 90. *poterunt* Orelli — *potuerunt.* 102. *et tabulis studes* Seyffert (*et* von Wesenberg hinzugefügt) *tabulis ludis. quam paucis* läſst Baiter aus. 106. *contemnenda sapienti, paulo* Heine — *contemnenda, paulo* (*contemnenda sicut apollo* Hdschr.). 107. *Clitomachus, Philo Antiochus, Panaetius Posidonius* Heine Jahrb. 1862 p. 201 — *Panaetius, Clitomachus, Philo, Antiochus, Posidonius.* 112. *est id quidem* Seyffert — *est quidem.* 116. *omnesque item nos* Wesenberg — *omnesque nos* (*omnesque id nos* Hdschr.). 117. *quoniam quidem mors est* Wesenberg — *quoniam mors ibidem est.* 119. *iudicas* Seyffert — *putas* (*vides* Hdschr.). 121. *philosophiae scriptiones* Nonius — *philosophas scriptiones.*

Druckfehler.

I S. 77 Z. 1 lies *haberi* statt *habere.*

---

se

— *a*